

Franz Ruppert

Ich will leben, lieben und geliebt werden

Was geschieht mit unseren Grundbedürfnissen in Zeiten von
„Corona“?

Chronik meiner Bewusstwerdung



© Franz Ruppert, München

Dieses Buch ist mein Eigentum.

Schutzgebühr für den einmaligen Download im PDF-Format: 10.- €

Das unberechtigte Anfertigen von Kopien als elektronische Datei oder als Papierausdruck ist ohne meine ausdrückliche Zustimmung nicht gestattet.

Titelbild: Zeichnung mit freundlicher Genehmigung zur Verfügung gestellt von Lydia Bauer

Ergänzte und überarbeitete Ausgabe 08. Februar 2021

Weitere aktuelle Informationen zum Thema dieses Buches finden sich auf www.franz-ruppert.de

ISBN 978-3-9822115-0-3

Die Mikrobe ist nichts, der Nährboden ist alles.

Antoine Bechamp (1816-1908), eine Erkenntnis, die dann auch Luis Pasteur (1813-1878) in seinem Sterbebett anerkannte

Was bringt den Doktor um sein Brot?

a) die Gesundheit und b) der Tod.

*Drum hält der Arzt, auf dass er lebe,
uns zwischen beiden in der Schweben.*

Eugen Roth (1895-1976)

Die Pest, auf dem Weg durch die Wüste, begegnet einer Karawane. Auf die Frage des Führers der Karawane, was sie in Damaskus wolle, antwortet die Pest: 1000 Leute. Wie es der Zufall will, begegnen sich nach ein paar Wochen die beiden wieder. Du hast gelogen, sagt der Karawanenführer zur Pest. Es waren 5000! Nein, nein, nein, entgegnete die Pest. Es waren wirklich nur 1000. Den Rest hat die ANGST genommen.

Abū 'Abdallāh Muhammad Ibn Battūta (1304-1368)

*"It is easier to fool people
than to convince them
that they have been fooled."*

Mark Twain (1835 – 1910)

Krieg ist Frieden, Freiheit ist Sklaverei und Unwissenheit ist Stärke, Hass ist Solidarität und Qual ist Schutz.

Georg Orwell 1984

"Alles was wir brauchen ist eine große Krise und die Nationen akzeptieren die neue Weltordnung."

David Rockefeller (1915-2017)

Die Gedanken der herrschenden Klasse sind in jeder Epoche die herrschenden Gedanken, d.h. die Klasse, welche die herrschende materielle Macht der Gesellschaft ist, ist zugleich ihre herrschende geistige Macht.

Karl Marx (1818 - 1883)

"Wes Brot ich esse, des Lied ich singe"

Friedrich Maximilian von Klinger (1752 – 1831)

Hurt people they hurt people

Is it ever gonna stop?

The script (2019)

"Words come easy

When they're true"

Robbie Williams & Gary Barlow im Song *Shame*

"Lässt Du dich impfen?" fragt die eine Maus die andere. "Nein, ich warte erst die Ergebnisse der Menschenversuche ab."

kein Witz

Vorwort

Chronik meiner Bewusstwerdung

Eigentlich wollte ich so schnell keinen längeren Text mehr schreiben und veröffentlichen. Die Theorie der Identitätsorientierten Psychotherapie (IoPT) ist durch meine letzten drei Bücher "Mein Körper, mein Trauma, mein Ich", "Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?" und "Liebe, Lust & Trauma" auf einen guten Weg gebracht worden. Die Praxis der IoPT blüht und gedeiht weltweit und findet weiter neue Interessenten.

Daher hatte ich mich vor "Corona" darauf verlegt, auf meiner Homepage www.franz-ruppert.de eine Rubrik mit dem Titel "Anmerkungen zum Zeitgeschehen" anzulegen. Darunter sammelten sich allmählich meine Beiträge zu Themen wie Brexit, Krieg in Syrien, Auseinandersetzungen mit Filmen wie „Systemsprenger“, Kommentare zu Terroranschlägen und deren Motiven, zu Vorkommnissen in der Geburtsmedizin u.a.m. Zu all dem hat die IoPT meines Erachtens etwas Grundsätzliches und Aufklärendes zur Diskussion beizutragen.

Wie für die meisten von uns waren Viren oder Bakterien für mich bis dato nur eine winzige Nebensächlichkeits des Lebens. Petitesse, mit denen man sich nur im Falle einer ernsthaften Infektion weiter zu befassen hatte. Ebola in Afrika, Denguefieber in Südamerika, Malaria in den Tropen – das sind Namen für Gefahren, die von Kerneuropa, gefühlt, meilenweit weg sind. Auch die Menschen, die z.B. in München, meiner Wohnstadt, zuweilen mit Mundschutz in den Einkaufsstraßen zu sehen waren, sahen meist asiatisch aus. Sofort fiel mir dann ein: Hongkong-Grippe (1968/69).

Eigentlich stand zu Beginn des Jahres 2020 als globales Thema "Klimawandel" im Fokus der Aufmerksamkeit. Vor allem die junge Generation war von der Angst um ihre Zukunft auf die Straßen gegangen: „Fridays for Future“! Mit Greta Thunberg hatte diese Bewegung ihre Gallionsfigur und ihre Ikone gefunden. Leider scheint auch sie von einer Firma gesponsert und gekauft zu sein.¹

Nun wie aus dem Nichts ein Virus, genannt SARS-CoV-2 (Severe acute respiratory syndrome coronavirus 2, "Schweres akutes Atemwegssyndrom Coronavirus 2"). Die wenigsten von uns konnten mental irgendetwas damit anfangen. Und plötzlich betraf dieses angeblich "neuartige" Virus, das eigene Leben in einer Totalität, die sich keiner zuvor hätte auch nur annähernd vorstellen können: Die Babys und Kleinkinder durften nicht mehr in die Krippe oder den Kindergarten gebracht werden, den Schülern war es untersagt die Schulgebäude zu betreten, die StudentInnen wurden vom Campus ausgesperrt. Die Restaurant- und Kneipenbesitzer mussten ihre Lokale schließen, ebenso die Friseure und alle anderen, die nicht als "systemrelevant" definiert wurden. Nur noch die Supermärkte und Lebensmittelgeschäfte für den täglichen Bedarf blieben geöffnet. Die Reisefreiheit wurde umfassend eingeschränkt. Demonstrationen waren von einem Tag auf den anderen wegen der Ausgangsverbote, die im Laufe des Jahres sogar noch immer drastischer wurden, so gut wie nicht gestattet.

Aber auch kleine und mittlere Betriebe, die eigentlich noch arbeiten durften, schickten ihre Arbeiter und Angestellten in Kurzarbeit nach Hause, weil binnen Tagen alle Aufträge wegbrachen. Hotels mussten schließen und am Ende machte sogar die Automobil-Industrie, in Deutschland das Herzstück der Ökonomie, viele ihrer Werke dicht. Freiberufler hingen völlig in der Luft und sind nun plötzlich arbeits-, weil auftragslos.

¹ <https://www.anti-spiegel.ru/2021/greta-thunberg-und-die-proteste-in-indien-was-der-spiegel-alles-verschweigt/> abgerufen am 12.2.2021

Innerhalb weniger Wochen ist das gesamte gesellschaftliche Leben fast auf Null heruntergefahren. Das weitgehende Unterbinden von Sozialkontakten um des Infektionsschutzes willen, verhindert mit einem Schlag jegliches menschliches Zusammenleben auf allen Ebenen.

Dieser "Lock—" bzw. "Shutdown" kommt von den politischen Führungen der einzelnen Staaten. Von China ausgehend, verbreitet er sich in rascher Folge in den verschiedenen Ländern.² Länder, wie Schweden oder anfangs noch England, die sich diesem weltweiten Trend nicht anschließen, werden hart kritisiert. Plötzlich wird mit Dekreten regiert, die sich aus, bis dato kaum bekannten Gesetzen ableiten, z.B. in Deutschland dem Infektionsschutzgesetz. Es werden national wie regional Ausgangsverbote in unterschiedlichem Umfang verhängt. Wer sich an die eindringlichen Appelle nicht hält, zuhause zu bleiben und voneinander mindestens 1,5 m Abstand zu wahren, begeht nun eine Ordnungswidrigkeit und muss saftige Geldbußen bezahlen, einige kommen sogar in Beugehaft.

Was ist plötzlich in all diese Regierenden gefahren, die ansonsten immer der Ökonomie und dem Wirtschaftswachstum Vorfahrt vor allen anderen Anliegen wie Ökologie, Soziales, Bildung und Gesundheit geben? Ist nun tatsächlich "Gesundheit" und der Imperativ "keiner soll frühzeitig sterben müssen" über Nacht zur Priorität Nr. 1 des politischen Denkens und des gesamten gesellschaftlichen Lebens geworden?

Auch meine berufliche Praxis sowohl als Hochschullehrer wie als Psychotherapeut wird ab Mitte März völlig in Frage gestellt. Ich kann das Sommersemester und dann auch noch das Wintersemester 2020 nicht mehr wie gewohnt auf dem Hochschulcampus mit meinen Vorlesungen und Seminaren beginnen. Ausgerechnet in diesem Sommersemester, in dem der neue Hochschulbau fertig gestellt wurde, auf den die Hochschulleitung so lange mit viel Engagement hingearbeitet hat! Meine therapeutische Praxis, die im Wesentlichen auf Gruppenseminaren und Weiterbildungen in großen Gruppen aufgebaut ist, wird nun als Hochrisikofall angesehen. Mehr als zwei Personen in einem Raum gelten plötzlich als gefährliches Infektions-Szenario. Wer sich einem solchen weiterhin aussetzt, wird als Gemeinwohl-Gefährder gebrandmarkt.

Ich war, wie alle anderen um mich herum, binnen kurzem mittendrin in einem gesamtgesellschaftlichen Geschehen mit Zwangsmaßnahmen, die einer Diktatur sehr nahe kommen und die demokratische, im Grundgesetz verbriefte Rechte wie z.B. das Recht auf Widerstand per Dekret außer Kraft setzen. Dabei konnte ich die Situation in Deutschland noch als *vergleichsweise* moderat wahrnehmen im Kontrast zu Ländern wie Italien, Spanien, Ungarn, Serbien oder auch China, in denen die Corona-Pandemie im Handumdrehen für diktatorische Willkürmaßnahmen und weitere präsidiale Selbstermächtigungen missbraucht wurde.

In Indien z.B. wurde "Corona" von der nationalistischen Hinduregierung sogleich dafür verwendet, noch restriktiver gegen die Muslime im Land vorzugehen. Es wird behauptet, diese hätten durch ihre Zusammenkünfte das Virus im gesamten Land verbreitet. „Nun befürchtet die Schriftstellerin Arundhati Roy, dass sich die Situation einem Völkermord nähere. Hindunationalistischen Organisationen wirft sie vor, ihre Ideologien hätten schon in der Vergangenheit die indischen Muslime mit den Juden in Nazideutschland verglichen. Jetzt nutzen sie das Coronavirus, um Muslime weiter zu ghettoisieren und zu stigmatisieren.“³

² <https://www.danieleganser.ch/videos/corona-und-china-eine-diktatur-als-vorbild/> abgerufen am 12.2.2021

³ Publik Forum, 15. Mai 2020, S.23

Ich sah mich daher aus meinem ganz persönlichen Interesse heraus gezwungen, mich mit dem Phänomen "Corona" bzw. Covid-19 (Corona virus disease 2019) näher zu befassen. Wenn ich etwas nicht verstehe, dann muss ich es für mich aufschreiben. Die Corona-Pandemie ist so eine Situation, in der ich nur innerlich klar bleiben kann, wenn ich mich aus verschiedenen Quellen informiere und verschriftliche, was ich erlebe und mir an den einzelnen Tagen durch den Kopf geht.

Dieses Buch ist eine Chronik der Ereignisse seit dem 14. Februar 2020, die meinen persönlichen Lern- und Erkenntnisprozess reflektieren. Ich hoffe, dass "Corona" schon bald Geschichte sein wird, aus der die Menschheit dann ihre Lehren zieht. Aber leider sieht es im Moment noch nicht danach aus. Die Gründe, warum diese Pandemie fort dauert, selbst wenn die unmittelbare Bedrohungslage nicht mehr besteht, werden am Ende dieses Buches immer deutlicher werden.

Ich nutzte für dieses Unterfangen, die Corona-Pandemie zu begreifen, mein theoretisches wie praktisches IoPT-Wissen. Es wurde im Laufe der Zeit auch für einige "da draußen" zu einem Orientierungspunkt für ihre Unsicherheiten, ihre Empörung und ihrer Suche nach Wahrheit und Klarheit. Meine Homepage hat im Durchschnitt 700 Clicks pro Beitrag. Meine Artikel, die als Tagesdosis bei KenFM und über den Rubikon im Internet veröffentlicht wurden, hatten dann plötzlich bis zu 110.000 Aufrufe.

Ich hatte zu Anfang meine Artikel zur Corona-Pandemie auch der Süddeutschen Zeitung, der Zeit, dem Spiegel und dem Focus angeboten, erhielt darauf aber keinerlei Resonanz. Allmählich wurde mir auch klar, warum. Die Mainstream-Medien wurden im Gleichschritt zu den Propagandisten dieser Pandemie, die mit ihren Berichten nicht nur Angst und Schrecken vor dem vermeintlichen Killervirus verbreiteten, sondern auch jeden Widerstand gegen die drastischen Maßnahmen mit Häme und aggressiver Polemik bekämpften. Daher bin ich dankbar dafür, dass KenFM und der Rubikon für mich internetbasierte Medienplattformen geworden sind, meine Erkenntnisse und Meinungen in die Öffentlichkeit zu bringen.

Wenn es tatsächlich um ein Allgemeininteresse wie Gesundheit, Sicherheit, Schutz und Heilung geht, dann bin ich der letzte, der das nicht unterstützen würde. Wenn jedoch der begründete Verdacht besteht, dass Partikularinteressen die Allgemeinheit für ihre Zwecke zu funktionalisieren versuchen, dann will ich meine emotionalen, intellektuellen und kommunikativen Fähigkeiten dafür nutzen, auf Aufklärung zu dringen und den Widerstand dagegen zu unterstützen. Dieses Buch ist damit an vielen Stellen auch ein emotionales Buch geworden, weil ich in diesen 12 Monaten durch viele emotionale Höhen und Tiefen gegangen bin.

In einem Krieg, als den manche Staatsführer wie z.B. Emmanuel Macron diesen Kampf gegen ein Virus sogar bezeichnen, ist die Wahrheit das erste Opfer. Dies ist ein Diktum aus dem Jahre 1914, das dem US-Senator Hiram Johnson zugeschrieben wird.⁴ Auch für unsere Gesundheit gilt für mich ganz klar: Wo die Wahrheit nicht sein darf, werden Menschen körperlich und psychisch krank. Dann können sich ihre Selbstheilungspotentiale nicht richtig entfalten. Daher war für mich die Auseinandersetzung mit der Coronakrise auch das Bemühen darum, mir selbst meine körperliche und psychische Gesundheit zu bewahren. Wenn ich dabei auch anderen mit dieser Schrift helfen kann, dann war es dieser Mühe sicherlich wert.

Was ist anscheinend tatsächlich los?

Menschen haben Husten, Schnupfen, Fieber, Entzündungen im Hals und in der Lunge. Manche leiden ein wenig, andere heftiger darunter und wieder andere zwingen solche Symptome dazu, sich ins Bett

⁴ https://de.wiktionary.org/wiki/das_erste_Opfer_des_Krieges_ist_die_Wahrheit, abgerufen am 2.4.2020

und eine Ruhepause in ihrem Alltag einzulegen. Meist wird man dann auch in ein paar Tagen oder Wochen wieder gesund. Es kann aber auch vorkommen, dass derartige Symptome sich verschlimmern und sich in Kombination mit zusätzlichem Lebensstress, ungelösten Konflikten oder weiteren körperlichen Problemen so verstärken, dass es lebensbedrohlich wird. Auch falsche Behandlungen, wie z.B. das Senken des Fiebers oder falsche Medikamente können den Heilungsprozess verhindern und möglicherweise sogar zum Tod eines Menschen führen.

Wie es scheint, ist es bislang naturwissenschaftlich nicht bewiesen, dass es eine Coronaviren-Disease 19 (Covid 19), die in Zusammenhang mit den oben genannten Symptomen gebracht wird, tatsächlich gibt.⁵ Dazu müssten gemäß den sog. Koch'schen Postulaten folgendes gemacht werden:⁶

1. Ein Krankheitserreger muss sich in allen Fällen bei einer bestimmten Krankheit nachweisen lassen, wohingegen er beim Gesunden immer fehlen muss.
2. Der Krankheitserreger muss sich auf Nährböden oder in geeigneter Zellkultur züchten lassen und zwar in Form von Reinkultur.
3. Gesunde Tiere müssen nach der Inokulierung des Erregers die gleiche Krankheit entwickeln.
4. Außerdem muss die Re-Isolierung des Erregers aus den experimentell infizierten Tieren gelingen.

Im Gegenteil: Untersuchungen des Centers für Disease Control (CDC) im Juni 2020 belegen sogar, dass dieses per Computer künstlich zusammengebaute SARS-CoV-2 nicht in der Lage ist, menschliche Zellen zu infizieren.⁷

Auch differentialdiagnostisch wird bis heute nicht geklärt, was der Unterschied zwischen Covid-19 und einer „Grippe“ bzw. „Influenza“ ist, wobei ja bereits diese beiden Krankheitskategorien alles andere als begrifflich eindeutig und in Bezug auf die Vielfalt der körperlichen Symptome hinreichend genau bestimmt sind.⁸

Was stattdessen geschieht, ist der Nachweis der Krankheit „Covid 19“ durch einen PCR-Test⁹, der das gar nicht leisten kann, weil er nur das Vorhandensein einer bestimmten RNA-Sequenz eines vermuteten Virus namens „SARS-CoV-2“¹⁰ möglicherweise nachweist. Aus einem positiven Testergebnis wird aber sofort die Schlussfolgerung gezogen, diese Person sei möglicherweise infiziert und damit auch ohne jegliche Krankheitssymptome potentiell infektiös für andere. Für manche Menschen geriet diese völlig unklare Testerei schon zu einem großen Verwirrspiel und einer erheblichen Geduldsprobe. Sie werden zuhause eingesperrt, weil der PCR-Test immer wieder positiv ist, obwohl sie selbst innerhalb von sechs Wochen keine Symptome aufweisen.¹¹ Galt man früher als gesund, so ist man demzufolge nun möglicherweise „asymptomatisch krank“. Aus den PCR-Testergebnissen in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe werden dann Hochrechnungen

⁵ <https://fassadenkratzer.wordpress.com/2021/02/13/das-virus-ist-ein-phantom-es-gibt-keinen-nachweis-seiner-existenz/> abgerufen am 14.2.2021

⁶ http://www.vetvir.uzh.ch/dam/jcr:929f5992-4fd9-497d-8329-afa1e650c079/40_KochPostulate.pdf abgerufen am 9.11.2020

⁷ <https://connectiv.events/studie-cdc-wissenschaftler-fertigen-2-covid-untersuchungen-an-die-offizielle-darstellung-vollkommen-zerstoeren/> abgerufen am 9.11.2020

⁸ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/gesundheitsgefahren/influenza.html> abgerufen am 9.11.2020

⁹ Polymerase-Chain-Reaction

¹⁰ Severe Acute Respiratory Syndrom Corona-Virus 2; schon in der Bezeichnung dieses Virus wird gar nicht streng getrennt zwischen dem Virus und seinen möglichen Folgen

¹¹ <https://www.nordbayern.de/region/nuernberg/seit-sechs-wochen-corona-positiv-ein-nurnberger-erzaehl-1.10826952> abgerufen am 14.2.2021

ausgedacht, wie schnell sich diese vermeintliche Covid-19 in einer Population möglicherweise verbreiten und möglicherweise zu vielen Kranken führen könne, die möglicherweise auf den Intensivstationen der Krankenhäuser landen und die möglicherweise zu Millionen sterben könnten. Um sich möglicherweise nicht anzustecken, müssen dann alle Menschen Abstand voneinander halten (1-2 Meter), dürfen sich kaum mehr berühren, müssen Mund-Nase-Bedeckungen („Masken“) tragen und müssen schließlich darauf hoffen, durch eine Impfung vor Covid-19 geschützt und gerettet zu werden. Die Idee einer potentiellen Erkrankung, obwohl im Grunde nur ein geistiges Konstrukt unserer menschlichen Psyche, hat also enorme praktische Konsequenzen. Soweit, dass ganze Gesellschaften ihren Laden einfach dicht machen: Lock-down! Wie ist es möglich, dass es im Jahr 2020 plötzlich zu so etwas kommt, obwohl die Naturwissenschaft und das logisch-kritische Denken weltweit hochentwickelt sind? Wieso kann man aufgeklärten Menschen von heute auf morgen soviel Angst einjagen. Dass diese nächste Pandemie nach der „Schweinegrippe“ von 2009/10 offenbar von langer Hand vorbereitet wurde, dafür gibt es mittlerweile allerhand Belege.¹²

Obwohl es unzählige Einsprüche von Wissenschaftlern aller Couleur gegen das gibt, was man mittlerweile als das „Corona-Narrativ“ bezeichnen kann, wird in Deutschland – und auch in den meisten anderen Staaten - keine ergebnisoffene Diskussion geführt. Eine Handvoll Wissenschaftler wird von der Politik zur Begründung ihrer Maßnahmen herangezogen, das Groß bleibt von der Diskussion und Politikberatung ausgeschlossen. Wissenschaftler werden vom deutschen Innenministerium sogar eigens dafür beauftragt, Panik in der Bevölkerung zu verbreiten, um restriktive Maßnahmen zu rechtfertigen.¹³ Eine ganze Akademie der Wissenschaft, die „Leopoldina“ lässt sich dafür missbrauchen, den politischen Maßnahmen den Schein der Wissenschaftlichkeit zu geben.¹⁴ Im Bundesland Bayern wird ein Wissenschaftler und Professor für Ethik, der den Lockdown-Maßnahmen widerspricht, kurzerhand aus dem Ethikrat gefeuert.¹⁵

Ähnliches geschieht dann auch mit den Impfstoffen. Es ist deren Hersteller selbst überlassen, einzuschätzen, ob ihr Impfstoff wirksam ist. Es gibt keine öffentliche Kontrolle darüber. Sie dürfen selbst bestimmen, wie lange sie forschen und kommen natürlich prompt auf die Idee, möglichst schnell mit einem Produkt auf dem Markt zu sein. Welche Nebenwirkungen das dann hat, wird man dann im groß angelegten Menschenversuch schon sehen.

Es ist dem Corona-Untersuchungsausschuß unter der Leitung von Viviane Fischer und Reiner Füllmich zu verdanken, das bis ins kleinste Detail Informationen aus allen möglichen Wissenschaftsgebieten über dieses Coronanarrativ gesammelt und bewertet wurden.¹⁶ Die Bilanz ist für das offizielle Narrativ niederschmetternd.

Wer soll unter solchen Umständen der politischen Führung dann noch glauben, dass sie an der Wahrheit und am Allgemeininteresse interessiert ist? Ohne Wahrheit verkommt unser soziales Zusammenleben zum reinen Machtkampf. Wer die Macht und damit die exekutive Gewalt in Händen hat, schafft Tatsachen und spricht sich dann auch noch selbst das Recht zu, seinen Sonderinteresse gemäß zu handeln. Die Maßnahmen werden von der Bevölkerung dann nicht aus Einsicht in die Notwendigkeit, sondern letztlich nur aus Angst vor Sanktionen und Gewalt toleriert.

¹² https://www.youtube.com/watch?v=SFkoFZneF2I&feature=emb_logo abgerufen am 14.2.2021

¹³ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article225991449/Corona-Papier-Opposition-fordert-Aufklaerung.html> abgerufen am 15.2.2021

¹⁴ https://www.youtube.com/watch?v=iftnvE4B_DQ abgerufen am 15.2.2021

¹⁵ <https://www.wochenblick.at/kritik-an-corona-politik-soeders-saeuberungen-in-bayern/> abgerufen am 15.2.2021

¹⁶ <https://corona-ausschuss.de/sitzungen/> abgerufen am 15.2.2021

Wo liegen die Gründe und Ursachen?

Es gab viele Auf und Abs für mich in dieser Zeit. Heute ist mir klar: Nur eine bereits vielfältig traumatisierte Weltgemeinschaft ist schon so vorgeschädigt, dass sie sich nun schon seit über einem Jahr mit nichts anderem mehr beschäftigt als mit einem einzelnen Virus. Und dass diese fixe Idee in der Lage ist, sie an den Rand ihres Zerfalls zu bringen und sämtliche Freiheiten zur Disposition zu stellen. Nur traumatisierte Menschen sind als Kollektiv dazu in der Lage, eine naturgegebene Bedrohungslage wie ein periodisch auftretendes Infektionsgeschehen in einen Prozess der Selbstzerstörung zu verwandeln und sich gegenseitig in Täter-Opfer-Dynamiken aufzureiben. Durch die Corona-Pandemie setzen sich bereits traumatisierte Gesellschaften noch zusätzlich eine Dornenkrone auf, neben all den schwärenden und nicht verheilenden Wunden, die sie bereits mit sich herumschleppen.

Wir haben uns daran gewöhnt, ein Geldsystem zu akzeptieren, das den Kern des Wahns bereits in sich trägt. Abstrakte Zahlen zählen mehr als konkreter Reichtum an natürlichen Ressourcen, zwischenmenschlichen Beziehungen und geistiger Klarheit. Die Idee, das gesamte gesellschaftliche Zusammenleben darauf aufzubauen, über private Konkurrenz aus Geld noch mehr Geld zu machen, ist in sich bereits unmenschlich und verrückt. Es zerstört wahre Gemeinschaft, setzt private Interessen über allgemeine, korrumpiert Menschen und Beziehungen und führt dazu, Ideologien zu folgen statt den Erkenntnissen über die Realität. Selbst Wissenschaft ist nichts wert, wenn sie gekauft ist. Es ist dann absurderweise sogar so, dass reiche Menschen noch reicher damit werden, indem sie auf den Zusammenbruch von wirtschaftlichen Unternehmen anderer wetten. Nur 1% aller Menschen besitzt fast den gesamten abstrakten Reichtum auf diesem Globus, während der Rest für Hungerlöhne sich mehr recht als schlecht über Wasser hält. Und dieses eine Prozent strebt derzeit nach noch mehr Geld und Macht über uns Menschen und treibt uns mit der Corona-Pandemie aktuell noch weiter in den Wahnsinn.

Auch hier bewährt sich zum Glück für mich mein Traumamodell, sonst würde ich über all diesen Wahnsinn selbst verzweifeln. Selbst wenn 100% aller Menschen traumatisiert wären, hätten 100% noch immer ihre gesunden Anteile. Das zeigt sich auch in dieser „Coronoia“. Aus allen gesellschaftlichen Bereichen melden sich immer mehr Menschen zu Wort und decken Stück für Stück den gigantischen Schwindel auf, der hier gezielt durch Panikmache, Drohungen und schamloses Ausnutzen der natürlichen Bereitschaft, mit Kranken und Schwachen Solidarität zu zeigen, weltweit ins Werk gesetzt wird. Was mittlerweile ans Tageslicht kommt, welche gravierenden Folgen die Massenimpfungen haben bis hin zu unmittelbaren Todesfällen nach den Impfungen, ist für mich zutiefst schockierend und zeigt mir noch einmal mit aller Deutlichkeit die Inhumanität dieser Pandemie.¹⁷

Bleibt zu hoffen, dass wir alle auf lange Sicht und global daraus etwas Grundsätzliches über unser Dasein und unser soziales Miteinander lernen. Dass wir der Herzlosigkeit, mit der streng bürokratisch die Coronamaßnahmen umgesetzt werden, unser Mitgefühl entgegensetzen. Zum Beispiel dann, wenn Kinderspielplätze über Nacht zur Sperrzone werden, wenn Kindern in Schulen Masken aufgezwungen oder alte Menschen in ihren Pflegeheimen von ihren Verwandten abgeschnitten werden. Dass wir mit unserem Herzen begreifen, dass Gesundheit nicht technisch machbar und herbeigeimpft werden kann. Dass sie keine Ware ist, bei der es nur um die Profite eines kranken Gesundheits-Kartells geht. Wir Menschen wollen Körperkontakt, wir brauchen gute Beziehungen, wir brauchen die unmittelbare zwischenmenschliche Nähe, um gesund zu bleiben. Nicht Viren oder

¹⁷ <https://2020news.de/whistleblower-aus-berliner-altenheim-das-schreckliche-sterben-nach-der-impfung/> abgerufen am 13.2.2021

Bakterien an sich, sondern Angst, Isolation, Lug und Betrug und schlechte zwischenmenschliche Beziehungen machen uns krank!

Dieses Buch hat sehr viele Fußnoten mit Internetverweisen. Es war für mich während des Schreibens ungemein hilfreich, all diese Quellen sofort zur Hand zu haben.

Danke

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich in den letzten zwölf Monaten mit ihrer Aufrichtigkeit und ihren Mut zur Aufklärung nicht an der Menschheit haben verzweifeln lassen: Clemens Arvay, Corinna Busch, Viviane Fischer, Rainer Füllmich, Karl Hiltz, Ken Jebesen, Gunnar Kaiser, Jens Lehrich, Markus Hainz, Ralf Ludwig, Hans-Joachim Maaz, Bodo Schiffmann, Heiko Schöning, Jens Wernicke, Wolfgang Wodarg und vielen anderen mehr. Ich danke allen, die mich mit ihren Informationen versorgt haben, die nicht in der Mainstreampresse zu finden war. Mittlerweile sind durch die Initiative vieler Einzelner freie Internetportale entstanden, über die ich mich zur Coronapandemie jenseits der Mainstream-Medien, die in meinen Augen nur noch Angst-, Test- und Impfpropaganda betrieben, informieren konnte. Auch wenn die Zensur der Tech-Konzerne vielen alternativen Medienportalen das Leben extrem schwer gemacht hat.

Ich bedanke mich bei allen, die mir in dieser Zeit großer Verunsicherung Zuspruch gegeben haben, selbst oft höchst irritiert und nach Orientierung suchend. Mein Dank gilt auch allen, die mit mir in den letzten Tagen, Wochen und Monaten fair diskutiert haben. Es geht mir mit dem, was ich herausgefunden habe und hier niederschreibe, nicht darum, im Recht zu sein. Es gibt noch viele andere Sichtweisen, die auch ihre Berechtigung haben. Ich will die Stimmungen in dieser ohnehin schon traumatisierten Menschen-Welt nicht mit einer neuen Täter-Opfer-Diskussion meinerseits anheizen und bereits vorhandene gesellschaftliche Spaltungen vertiefen. Ich will zuerst einmal in diesem Wirrwar wieder ganz zu mir kommen und auf diesem meinem Weg andere dazu einladen, meine Gedanken und Gefühle zu erfahren. Ich kann und will auch niemanden und schon gar nicht „die Welt“ retten. Auch mich braucht keiner zu retten. Das mache ich selbst in eigener Verantwortung.

Für das fundierte Lektorat der Printausgabe bedanke ich mich bei Frau Tanja Steinlechner, für die Zeichnung des Titelcovers bei Lydia Bauer.

München, im Februar 2021

Zu meiner und unser aller Sicherheit

Ich habe dieses Buch als Privatperson geschrieben, nicht aus meiner beruflichen Position heraus als Professor für Psychologie an der Katholischen Stiftungshochschule München.

Wie wir derzeit sehen, sind Menschen sehr leicht durch geldgierige Geschäftemacher, Pseudowissenschaftler, falsche Propheten, profilierungssüchtige Ärzte, Pseudo-Experten und laut schreiende Schein-Journalisten zu manipulieren und zu selbst- und sozialschädigendem Verhalten zu verführen. Daher mein Appell an alle, die von der Existenz eines unberechenbaren Killervirus überzeugt sind und an die todbringende Gefährlichkeit von SARS-CoV-2 und Covid-19 glauben, die jeweils länderspezifischen und auf regionaler Ebene vorgegebenen Sicherheitsregeln weiterhin genauestens einzuhalten.

Vorwort	4
Chronik meiner Bewusstwerdung	4
Was ist anscheinend tatsächlich los?	6
Wo liegen die Gründe und Ursachen?	9
Danke.....	10
Zu meiner und unser aller Sicherheit	10
China ist noch weit weg.....	22
Nur Heilung hilft.....	22
Viren mit Macht bekämpfen?	23
Was sind Viren?	23
Ist das hilfreich?	23
„Corona“ - eine Machtprobe	24
Die Viren sind nun Ausländer	24
„Corona“!.....	24
Der Corona—Pandemie—Wahn — Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?.....	25
Was ist hier los?	25
Das Virus als Serienkiller?.....	25
Ein Test macht die Pandemie scheinbar real	26
Die Traumalogik	26
Wo sind die Beweise?	26
Fragen über Fragen?	27
Die Neudefinition der Pandemie durch die WHO	27
Meine persönlichen Erfahrungen.....	28
Eine folgenschwere Mesalliance	29
Der Tod als Trauma und Überlebensstrategien.....	29
Die Kontroll-Wahn-Strategie	29
Menschen mit Zwangsstörungen	30
Wie im Krieg.....	31
Was wäre sinnvoll?	31
Gesundheitsgefährdende Maßnahmen von oben verordnet	32
Ein Ende mit Schrecken oder ein Schrecken ohne Ende?.....	32
Wer hat hier also einen an der Klatsche?	33
Italien rückt näher	33
Zurück zu mir selbst.....	34

Offene Diskussion über das Risiko Covid-19	34
Die Coronakrise als gesellschaftliche Chance	35
Keine neuen Täter-Opfer-Dynamiken erzeugen	35
Subjekt der eigenen Gesundheit sein, werden und bleiben	35
Covid-19 und alte Traumata	35
Bewusstseinsbildung durch emotionale Klärung	36
In den Dialog mit anderen Meinungen treten.....	36
Muss ich jetzt Angst haben?.....	39
Den Teufel mit Beelzebub austreiben?	41
Keine Diskussion! Handeln!!	41
Covid—19 als Naturkatastrophe	41
Existenztraumata	41
Verlusttraumata	41
Beatmung und Triage als Trauma	42
Existenz— und Verlusttraumata mit allen Mitteln verhindern	42
Darf das Handeln der Regierung angezweifelt werden?	43
Schaden—Nutzen—Abwägung statt eindimensionaler Strategie	43
Vernünftig sein und das Beste daraus machen?	44
Der Stresspegel steigt	44
Stress und Gefühle unterdrücken macht krank	45
Rettung durch kollektive Selbstaflösung?	45
Sind wir nicht mehr fähig zu trauern?	45
Der Tod meiner Mutter	46
Wie Geld und Medizintechnik sinnvoll einsetzen?	46
Covid—19 und die menschengemachten Katastrophen	46
Kompetent und gut gemeint	46
Schaffen wir in Zukunft dann auch andere Traumasituationen ab?	47
Aus- und Eingesperrt in meiner Praxis.....	48
Die Identitätsorientierte Psychotraumatheorie (IoPT)	48
Beginn meiner emotionalen Öffnung.....	49
Kernkonzepte der IoPT.....	49
Symbiotische und Autonomie—Bedürfnisse.....	52
Gesundheit und Krankheit.....	54
Gegen die Realität arbeiten.....	55
Babynahrungsskandal 1957 auch in Bayern.....	56

Angst, chronischer Stress und Trauma.....	57
Gesunde Identitäts— statt Abhängigkeitskultur.....	59
Traumatisierte und traumatisierende Gesellschaften	60
Bindungssystemtrauma.....	62
Geld und Psychotrauma	62
Selbstbegegnungen mit der Anliegenmethode.....	65
IoPT goes online	65
Geistig klar bleiben.....	66
Wem und worauf jetzt vertrauen?	66
Vertrauen und Misstrauen	66
Tauschen wir nur Krankheitserreger aus?	66
Mütter immunisieren ihre Kinder	67
Paare infizieren sich gegenseitig mit guten Informationen	67
Berufswahl und Immunresilienz	67
Unsere Haustiere	67
Wildtiere und Covid—19	67
Wenn fremde Kulturen aufeinander treffen	68
Fremdenangst.....	68
Einzelgänger.....	68
Immunabwehr—Informationen gehen viral.....	68
Kontakt statt Isolation.....	68
Besondere Solidarität.....	69
Fragen an die Immunologen.....	69
Ich vertraue meinem Immunsystem, mir und den Menschen.....	69
Weitere Erläuterungen zu meiner Hypothese	69
Shutdown der Hochschule	70
Kritischer Diskurs, ein gewagtes Unterfangen	70
Die Täter—Opfer—Retter—(Un)Logik	71
Die ursprüngliche Gesundheitsidee der WHO	73
Die WHO wird zunehmend privatisiert	74
Neue Pandemie-Definition durch die WHO	76
Einmal Pandemie – immer wieder Pandemie	78
WHO, G20 und Deutschland	79
Roadmap on Vaccinations für Europa.....	80
Die paradoxe Logik der Möglichkeit.....	81

Viren - Realität und Ideologie.....	81
Ich bin ein virologischer Laie	82
Ideologie „Psychische Krankheiten“.....	84
Überleben in der Anstalt	85
Lieber Herr von Wagner, lieber Herr Uthoff,	85
Wie Kriegspropaganda?	86
Impfstoffe zur Rettung der Menschheit?.....	86
Impfen und Bevölkerungskontrolle - ein Steckenpferd der Geld-Aristokratie	87
Kann das wahr sein?	88
Die Kosten der vermeintlich neuen Form von Gesundheit.....	89
Nicht irrewerden	90
Welches Spiel spielt YouTube?.....	91
Stop the Pan(dem)ic!	92
Kriegspropaganda	92
Wer profitiert von der Angst?	93
Das Internet als Ort des Widerspruchs	93
Meine Homepage-Administratorin kündigt mir - vorübergehend.....	94
Das persönliche Gespräch ist entscheidend.....	94
Psychologie in Krisenzeiten	95
Risikoleugner?	95
Die Ausrufung der Pandemie ist das Risiko	96
“Corona als Traumatrigger”	96
Meine Selbstbegegnung mit SARS—CoV—2	96
Ich und Sars-CoV-2	96
Was habe ich aus dieser Selbstbegegnung gelernt?	98
Welches Denkmodell liegt unserem Krankheits- und Gesundheitsverständnis zugrunde?	99
Die aktuelle Strategie im Umgang mit SARS—CoV—2	100
Das ganzheitliche Modell bei SARS—CoV—2	102
Wir haben alle eine Wahl	102
Reaktionen auf diesen Artikel	102
Die Macht der Bilder und Propaganda.....	104
Jens Wernicke und der Rubikon	105
Schweden: Epidemie ohne Lockdown zu Ende	109
Zahlen, Statistiken und theoretische Modelle	111
Erkenntnistheoretische Grundlagen	111

SARS—CoV—2 und die Pandemie sind unwiderlegbar	111
Das verkürzte schulmedizinische Modell wird noch weiter verkürzt	113
Eine spezifische Risikovermeidungsstrategie wird generell hochriskant	113
Ideologie statt Wissenschaft	113
Was ist los in der Pflege und in der Intensivmedizin?	114
Was ist los im Heimbereich?	121
Alles „Verschwörungstheoretiker“?	122
Eine verschworene Gemeinschaft	126
Täter—Opfer—Retter—Dynamik in der Schulmedizin	126
Resonanz auf meine Veröffentlichungen	128
Dialog mit einem Denunzianten	131
Aufmunterungen	135
Sars—CoV—2 erzeugt Millionen von Leichen?	136
Was ist los in Schweden?	137
Woher diese Sturheit, jenseits aller Vernunft?	138
Sexuelle Traumatisierungen sind pandemisch verbreitet	139
Zum Objekt gemacht werden	139
Verswindet jetzt die Prostitution auf immer in Deutschland?	140
Kinderprostitution und höchste Ebenen von Finanzwelt und Politik	140
Offener und verdeckte Lobbyismus von BIG PHARMA	140
Infektionsschutz- oder Immunschutz-Strategie?	141
Was wollen wir: Leben oder nur Überleben?	141
Infektionen sind der menschliche Alltag	141
Pandemie ausrufen nur als Ultima Ratio	142
“Corona” und die Logik der Möglichkeit	142
Grippewellen sind furchtbar	143
Die Infektionsschutzstrategie sägt an dem Ast, auf dem wir sitzen	143
Paranoia mit Folgeschäden	143
Impfstoffhersteller hoffen auf extra Gewinne	144
Immunschutz-Strategie als Alternative	144
Extra-Beiträge aus der Traumaforschung	145
Ein ganzheitliches Modell von Gesundheit bringt uns weiter	145
Die Krise könnte ein neues gemeinsames Bewusstsein schaffen	146
Bill Gates der Visionär und Impfprophet	146
Warum? Weil Bill Gates das so will!	150

Die Ursachenfragen werden viral	152
Die weltweiten Folgen der Impfstoff-Manie von Bill Gates	152
Gates mediale Beschützer	154
Die Kinder und Enkelkinder kriegstraumatisierter Eltern	155
Zwei Geschichten	156
Geschichte 1: Ich, Bill Gates, rette die Welt	156
Geschichte 2: Ich, Bill Gates, rette die Welt	157
Spaltung in Partnerbeziehungen	158
Wer wagt es jetzt, seine Stimme zu erheben?.....	159
Mark Twain hat Recht	160
Wo bleibt das Recht?.....	162
Aus der Trauma-Trance aufwachen	163
Statements und Initiativen von Gruppen und Einzelpersonen	163
Aufklären oder Panikmachen?	167
Welcher Verlag nimmt meine IoPT-Corona-Analysen?.....	169
Reale, traumatische und gemachte Ängste	170
Wieder ein Tag voller Verwirrung und der Suche nach Klarheit und Wahrheit.....	171
Der Reproduktionsfaktor „R“	172
Macht und Geld traumatisieren die Welt im Namen der Gesundheit	174
Finsteres Mittelalter	174
Du = Infektiös	175
Das Ziel der „Corona“-Pandemie von Anfang an	175
Was helfen Impfungen?	176
Wo bleibt der Sachverstand?	177
Eigen-Immunität als große Ausnahme	177
Infektionsschutzgesetz hebt das Grundgesetz aus	178
Argumentieren mit der Logik der Möglichkeit	178
„Corona“ als Testfall für eine neue Welt	179
Identifikation mit der neuen Zuschreibung, nur um sein Überleben weiter zu führen?	181
Geldvermehrung macht nicht glücklich	181
Erkenne Dich selbst	181
Mundschutz und Maskenpflicht.....	182
Impfpflicht und Zwangsimpfungen?	185
Warum machen so viele mit?.....	186
Die Pandemie als Mittel der Profitmaximierung.....	187

Wer bin Ich im Kapitalismus 2020?	187
Das Prinzip der Geldvermehrung und der Konkurrenz	187
Kredit und immanenter Crash	187
Die Akteure im Kapitalismus	188
Dieses System braucht eine Ideologie	189
Feindliche Brüder	189
Vorbild Bankenrettungsschirm	191
Alles Geld kommt vom Staat	191
Ist das bloße Überleben alternativlos?	193
Wie wäre es ...?	194
Die „zweite Welle“	194
Atomwaffenfähige Kampfflugzeuge.....	196
Das Geschäftsmodell Infektionskrankheiten - eine Verschwörung gegen die Menschheit und die Menschlichkeit	197
Warum?	200
Was wäre wenn?	200
Die Proteste und Demonstrationen häufen sich.....	201
Meine Grußbotschaft an alle Menschen, die gegen die Fortsetzung der Corona-Pandemie protestieren	202
Die Panik weiter hochhalten	206
Die Corona-Pandemie 2020, Testfall für das Geschäftsmodell Infektionskrankheiten	207
Seine Umsetzung am Beispiel Bayern	208
Die Corona-Pandemie im Detail	209
Das Konzept von objektivierbaren „Krankheiten“	210
Was ist neu am Konstrukt?	211
Das Geschäftsmodell Infektionskrankheiten	212
Eine im Wahn verschworene Gemeinschaft	213
Bitte Aufwachen aus dem Wahn	213
Wissenschaftler ist, wer die Fragen liebt	213
Die Menschheit im Jahr 2020: Kognitiv hochintelligent – emotional infantil	215
Bücher studieren macht schlau	215
Die Verehrung des Geldgottes	216
Wissenschaft – ein Chance für Aufklärung und Emanzipation	216
Der Kopf ist stark, das Herz bleibt schwach	218
Die Corona-Pandemie als Chance für kollektive Reifung	219
Willkommen in Absurdistan	220

Das Pandemie-Spiel ist für mich aus	225
„Gesundheit“ als Berufungstitel für erhoffte Milliardengewinne	227
Wege aus der Virus-Wahn	227
Karina Reiss und Sucharit Bhakdi klären umfassend auf	228
Ein Besuch von mir im Biergarten	228
Mein Immunsystem arbeitet phantastisch und gehört mir!.....	229
Das Virus	229
Der Wirtskörper	229
Das Verhältnis zwischen Erregern und Immunantwort	230
Corona-Kranke und -tote?	231
Die Rolle der Medizin	231
Ist das inzwischen alles unbekannt?	232
Die Rolle der Testungen	233
Maßnahmen, die Stress und Trauma bewirken	234
Warum beenden nur Impfungen den Pandemie-Zustand?.....	235
Enteignung meines Immunsystems durch Impfungen?	236
Die Immunsystem-Leugner	237
Abdriften in den Wahn	237
Warum machen so viele weltweit mit?	238
Mein Fazit: Ich liebe und schütze mich selbst!	238
Immer weiter Abstand halten!	239
Die Impfallianz an der Macht. Wirklichkeit und Wahn in Zeiten der Corona-Pandemie.....	240
Der Masterplan	240
Stress und Trauma in der Corona-Gesellschaft	241
Die menschengemachte Katastrophe	241
Das Stockholm-Syndrom	242
Kindliche Liebe wird ausgenutzt	242
Gespaltene Menschen	242
Trauma-Opfer und Trauma-Täter.....	243
Die Macht- und Ohnmachtsfalle	243
Die Corona-Pandemie 2020 in meiner Praxis	244
Ich Billy Gates.....	244
Ich will zu meinem Bedürfnis nach Abstand und Nähe stehen.....	246
Ich fühle großen Zorn über die Corona-Beschränkungen	247
Erfahrungsbericht eines Freundes	247

Beobachtungen aus dem Alltag einer Psychotherapeuten-Kollegin	248
Den Pandemie-Zustand mit allen Tricks am Laufen halten.....	249
Die Pandemie als Chance für mich.....	250
Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Menschen.....	250
Was wäre, wenn der schlimmste Fall wahr ist?	253
Plandemie Covid 19?	253
Andere worst-case-Szenarien.....	254
Finsteres mittelalterliches Weltbild.....	255
Mein persönlicher worst-case	255
Ein Virus als worst case	257
Dem worst-case ins Auge sehen	258
Was ist das Gute bei dieser Pandemie für mich?.....	259
Die Pandemie-Macher halten an ihrem Programm fest.....	260
Zum Glück gibt es noch Heilsames und Gesundes um mich herum	261
Mein Fazit.....	261
Gesellschaftliche Spaltung durch Täuschung, Lügen und Gewalt.....	264
Wie erlebe ich Griechenland?	264
Unsocial Distancing	264
Die alten nationalen Kriege gehen weiter.....	265
Die Demonstration in Berlin.....	265
Die Täter-Opfer-Dynamik nimmt Fahrt auf.....	266
Das Trauma der eigenen Täterschaft	266
Grundgesetz gegen staatliche Willkür.....	267
Der Weg in die Corona-Diktatur geht weiter	267
Immunsystem-Leugnung mit Sprachverwirrung und Primitiv-Modellen.....	268
Nicht Wissenschaft, sondern Ideologie prägt das politische Handeln.....	269
Pandemie spielen gegen alle Fakten	269
Panik und Aggression – Spalte und Herrsche.....	271
Gekaufte und freie Journalisten.....	272
Die Verschwörungen im Hintergrund.....	273
Es gibt immer mehrere Narzissten	273
Zusammenbruch des Finanzsystems?	274
Warum machen so Viele den Wahnsinn trotzdem mit?.....	274
Wackeres Dagegenhalten im Bemühen um Wahrheit und Menschenliebe.....	275
Was will Ich: Leben oder Überleben?.....	276

Pandemie der Unmenschlichkeit – Plädoyer für eine Menschlichkeit mit Ich-Substanz.....	277
Subjekt oder Objekt sein?.....	277
Angriffe auf die menschlichen Grundbedürfnisse.....	277
Vor was oder wem muss ich Angst haben?	278
Ist Mitmachen ein muss?	279
Die Systemfrage wird vom System gestellt.....	280
Menschliche Selbstheilungskräfte	280
Schau auf dich selbst	281
Ist das Menschenfreundlichkeit = „Philanthropie“?	281
Menschlichkeit mit Ich-Substanz	282
Gutes und schlechtes Leben.....	282
Gesellschaftliche Führungskräfte	283
Das Umkehrprinzip	283
Die Vorstellungspandemie	284
Wie im Innen so im Außen	285
Fazit	286
Die Angst-Abhängigkeitsfalle und wie wir uns daraus befreien können.....	286
Angst als eine Conditio Humana für den Homo Sapiens.....	286
Angst reduziert die Handlungsalternativen	288
Kollektive in der Angst-Abhängigkeitsfalle.....	288
Angst und Corona.....	289
Wie kommen wir da wieder heraus?	289
Meine Jahresbilanz für 2020	290
Die Situation im Außen.....	290
Die Situation in meinem Innern	291
Die großen Entwicklungslinien	293
Unser versteinertes Herz - wie die tiefe Spaltung zwischen Gefühl und Verstand überwunden werden kann.....	295
Frau F., ein Fall von Covid.....	295
Die Selbstbegegnung von Frau F.	295
Was habe ich aus diesem Prozess gelernt?.....	297
Ich, Wahrheit und Selbstliebe	300
Menschenfreundliche und menschenfeindliche Haltungen	301
Menschenfreunde	301
Menschenfeinde.....	303
Freundlichkeit und Feindseligkeit als menschliche Haltungen	304

Menschenfreundlichkeit als Urzustand.....	304
Illusionärer Ur-Kommunismus als Trauma-Überlebensstrategie.....	305
Der Wahnsinn der Täter-Opfer-Umkehr	305
Weg von meiner Misanthropie	306
Ich will leben, lieben und will geliebt werden.....	307
0. Ein autonomer Urzustand	307
1. Die Sehnsucht nach Liebe – eine conditio humana.....	308
2. Liebe und Angst	308
3. Liebe und Wahrheit	309
4. Fehlende Mutterliebe.....	309
5. Die Unterdrückung der Liebesbedürfnisse.....	309
6. Mit Schmerz, Angst, Wut, Scham und Schuld verbundene Mutterliebe.....	311
7. Ärger, Wut und Hass auf die Mutter	312
8. Ersatzbedürfnisse, Liebesillusionen und Liebeswahn	312
9. Die Suche nach Ersatzmüttern	313
10. Ärger, Wut und Hass auf den Vater.....	314
11. Sex statt Liebe	314
12. Wiederholungen der primären Liebesbeziehung.....	314
13. Verliebtsein und Liebe.....	315
14. Ist „Narzissmus“ Selbstliebe?	316
15. Wahnsinnsprojekte	318
16. Auch Tyrannen und Mörder wollen geliebt werden.....	319
17. Leere und innere Einsamkeit.....	320
18. Den Urschmerz durchleben.....	321
19. Gesellschaftliche Missachtung von realer Mutterliebe.....	321
20. Politiker als Mutter- und Vaterersatz-Figuren	323
21. Geld kann Mutterliebe nicht kaufen.	324
22. Die Welt = die Mama retten.....	324
23. Das System ist alles, du zählst nichts.....	325
24. Lieben und Helfen	326
25. Zurück in die Selbstliebe finden	326
26. „Corona“ aus psychologischer Sicht.....	327
27. Was will Ich?	328
Literatur.....	329
Text des Buchrückens.....	332

Wie alles anfang

14. Februar 2020 bis ...

China ist noch weit weg

Schleichend ist sie auch über mich hereingebrochen, die Corona—Virus—Pandemie. Zuerst die Schreckensbilder aus Wuhan: abgeriegelte Wohngebiete und Ein— und Ausfallstraßen. In aus Plastik bestehenden Ganzkörperanzügen verhüllte Menschen, die anderen Fieberthermometer auf die Stirn drücken. Bilder von Leuten, die auf offener Straße ohnmächtig zusammenbrechen und einfach liegenbleiben, überfüllte Krankenhäuser und eine chinesische Regierung, die in Windeseile ein Krankenhaus mit Intensivstation aus dem Boden stampfen lässt.

Nur Heilung hilft

Um mir ein wenig mehr Klarheit zu verschaffen, wie ernst dieses “Corona” tatsächlich zu nehmen ist, schlug ich am 14. Februar 2020 am Ende eines fünftägigen internationalen Seminars in meiner Münchner Praxis vor, jetzt noch mein Anliegen *Ich, Coronavirus, Ursache, Folgen, Heilung* mittels einer Selbstbegegnung näher zu beleuchten.

Interessanter Weise raste die Resonanzgeberin für *Folgen* gehetzt durch den großen Praxisraum, verfolgt von *Coronavirus*. Sie hatte große Atemnot und rang mit Luft. Mir war bis dato nicht klar, dass einer der am meisten gefürchteten Folgen einer Coronavirus—Infektion Atemprobleme sind. *Ich* stellte sich auf einen Stuhl und versuchte den Überblick zu behalten und für Ordnung zu sorgen, was ihm aber nicht gelang. *Heilung* stellte sich dem Coronavirus immer wieder in den Weg, um *Folgen* zu schützen. *Coronavirus* gab sich als sehr gefräßig und schnappte nach allem, was sich ihm anbot.

Wir nahmen noch *China als Staatsmacht* dazu. Die Resonanzgeberin machte sich ganz groß, was das *Coronavirus* aber kaum beeindruckte. Es inszenierte sich immer mehr eine Täter—Opfer—Dynamik, nur *Heilung* erreicht es zwischenzeitig, dass das Virus sich in seiner Aktivität blockiert fühlte. Der Blick auf die *Ursachen* ergab nur, dass es Viren schon immer gegeben hat und weiter geben wird. Sie lassen sich nicht bekämpfen und die Resonanzgeberin für *Ursachen* meinte nur, dass die Menschen wohl die größten Feinde des Lebens seien und nicht sie als Virus.

Wenn ich nun diese IoPT—Arbeit im Nachhinein Revue passieren lasse, so lag hier die Lösung bereits auf der Hand. Nur *Heilung*, d.h. für mich die inneren Heilung, also unser Immunsystem, stoppt das Virus. Dann können sich die Erkrankten auch von den Folgen erholen und bekommen wieder frische

Luft zum Atmen. Wir öffneten dafür die Fenster im Praxisraum und die Atmosphäre im Raum beruhigte und klärte sich.

Diese Anliegenarbeit war dann auch die Grundlage für meinen ersten Artikel, den ich in meine Anmerkungen zum Zeitgeschehen auf meiner Internetseite schrieb. Mir war klar, mit Macht und Machtdemonstrationen ist einem Virus nicht beizukommen.

Ich konnte in der Folge noch eine russisch sprachige Weiterbildung in meiner Münchner Praxis anbieten, zu der allerdings eine Teilnehmerin aus Kasachstan nicht anreiste, weil sie sonst von Deutschland aus nicht wieder hätte zurückreisen können, ohne eine 14tägige Quarantäne zu riskieren. Weil in Deutschland mittlerweile viele Virentests durchgeführt wurden, zeigten sich auch viele Fälle von Infizierten und so galt Deutschland schnell als Risikogebiet. Wo nicht getestet wird, gibt es logischerweise auch kein Risikogebiet.

Viren mit Macht bekämpfen?

Erster Artikel, 15. Februar 2020

Was sind Viren?

Viren sind RNA-Gensequenzen, die zu ihrem Selbsterhalt und ihrer Vermehrung Wirtskörper benötigen. Sie nehmen sich, was sie bekommen können. Das bedeutet, jeder Organismus, der sich vor ihnen nicht ausreichend schützen kann, wird allmählich von Viren aufgefressen und stirbt möglicherweise sogar daran. Zuweilen kann es gelingen, eine Art Symbiose zwischen dem Virus und dem Wirtskörper zu etablieren, so dass die Viren nur zeitweise Zugriff auf den Wirtskörper haben, z.B. wenn dieser in seiner Immunabwehr geschwächt ist. Selbstschutzprogramme der Wirtskörper und Mutationen der Viren liefern sich einen beständigen Wettlauf darum, wer für eine gewissen Zeit die Nase vorne hat.¹⁸

Das Corona-Virus scheint ein sehr „gefräßiges“ Virus zu sein, das nicht nur, wie bislang, Tierkörper, sondern nun auch Menschenkörper besiedelt. Es kann diese relativ schnell zum Sterben bringen, indem es ihnen bald die lebenswichtigen Herz— und Atemfunktionen raubt.

Viren sind Nationalitäten und Staatsgrenzen egal. Sie wandern mit ihren menschlichen Wirtskörpern mit. In einer global vernetzten Welt sind sie schnell überall zu finden. Daher sind auch universelle Schutzmaßnahmen erforderlich, welche das übliche zwischenstaatliche Konkurrenzgebaren so weit wie möglich außen vor lassen. Das Corona-Virus erfordert derzeit offenbar besonders massive Schutzmaßnahmen, um es an seiner ungehemmten Verbreitung zu behindern.

Ist das hilfreich?

Was gerade in China geschieht, hat mit einer rein sachgerechten Eindämmung des Virus wenig zu tun. Da werden Menschen in überfüllte Krankenhäuser gebracht oder in Massenunterkünfte hineingezwungen, in denen die gegenseitige Ansteckungsgefahr sich noch zusätzlich erhöht und mangelnde hygienische Bedingungen die Gefahr weiterer Infektionskrankheiten heraufbeschwören. Statt den infizierten und bereits geschwächten Menschen mitfühlend Ruhe und saubere Luft für ihre Erholung zu bieten, werden sie unter Druck gesetzt, ihre Ängste werden noch mehr gesteigert, so

¹⁸ Dieser Abschnitt zeigt meine anfängliche Unwissenheit, was Viren tatsächlich sind. Ich habe Viren in typischer anthropozentrischer Sicht nur als Feinde von uns Menschen angesehen. Dabei sind sie notwendig für die Evolution des Lebens und entstehen als ein Nebenprodukt bei der Vermehrung bereits existierender Zellen. Sie sind die Blaupausen für den Versuch, neue Zellen zu erzeugen, was manchmal gelingt und oft auch nicht.

dass ihr Immunsystem weiter geschwächt wird. Das erzwungene Fiebermessen an der Stirn mit Geräten, die Pistolen nicht unähnlich sehen, trägt auch nicht gerade zur Stressminderung bei. Daher geraten auch diejenigen, die noch nicht infiziert sind, immer mehr und öfter in Panik und untergraben damit ihre eigenen Selbstheilungskräfte. Statt auf diese zu bauen, soll es die Staatsmacht richten. Zu ihrer Angst gesellt sich dann auch noch ihre Wut, wenn sie sich im Stich gelassen fühlen, was bekanntlich die Stressreaktionen im Körper weiter eskalieren lässt.

Die chinesische Staatsmacht, welche ohnehin die Allzuständigkeit für ihre Bevölkerung beansprucht, meint nun wiederum, mit Machtdemonstrationen und politischen Schaukämpfen ihre Führungsrolle behaupten zu müssen. Das alleine setzt schon wieder Zehn- und Hunderttausende im Land unter existentiellen Stress und macht sie krank. Solche geschwächten Menschen sind wiederum eine leichte Beute für Viren aller Art.

„Corona“ - eine Machtprobe

Der Kampf gegen Viren ist mit Staats—, Polizei— und Waffengewalt nicht zu gewinnen. Je mehr Kopfstress dadurch entsteht, umso schwächer werden die Selbstheilungskräfte der betroffenen Menschen. Was wir in einer solchen Situation daher stattdessen brauchen, ist eine liebevoll zugewandte Haltung uns selbst gegenüber und ein empathisches Mitfühlen mit unseren erkrankten Mitmenschen. Ob das Machtmenschen gelingt, deren besondere Fähigkeit gerade darin liegt, ihre Gefühle möglichst vollständig abzuschalten, ist leider mehr als fraglich. Für ihr politisches Überleben gehen sie des Öfteren ohnehin bedenkenlos über Leichen. Im Grunde aber bräuchten auch sie statt noch mehr Macht, Mitgefühl mit sich und ihren psychischen Wunden.

Nachtrag 3. April 2020

Die Viren sind nun Ausländer

Mittlerweile hat China in seinem Land die Pandemie wieder abgeblasen und aufgehört, Infektionsfälle zu generieren und zu zählen. Wuhan bleibt dennoch weiterhin eine Sonderzone und eine Geisterstadt. Wer jetzt z.B. von Deutschland nach China einreist, muss sich einer ausführlichen Befragung unterziehen und dann 14 Tage in Quarantäne. SARS—CoV-2 ist nun nach offizieller Lesart grundsätzlich ein Virus, das aus dem Ausland kommt und gegen das sich China mit aller Macht zu Wehr setzen muss.

„Corona“!

Plötzlich reden nun auch in Deutschland fast alle nur noch von “Corona”. Wie gefährlich dieses “neuartige” Virus sei. Ein Triumvirat aus Gesundheitsminister Jens Spahn, dem Leiter des Robert-Koch-Instituts (RKI) Herrn Wieler und einem “Chef—Virologen” der Berliner Charité Prof. Christian Drosten verkündet Infektionszahlen und prognostiziert Horrorvorstellungen von am Virus erkrankten Menschen, denen in den Krankenhäusern nicht mehr geholfen werden könne, weil es zu wenig Intensivbetten mit Beatmungsgeräten geben werde.

Noch im Jahr 2015 hatten das RKI und Herr Drosten abgewiegelt, als die WHO wegen eben dieser Corona-Viren eine Pandemie einläuten wollte. Sie wurden damals MERS getauft: Middle East Respiratory Syndrome. Mit dem bestechenden Argument, dieser Corona-Virus könne nur von Kamele auf den Menschen übertragen werden, wurde für den Rest der Welt, in der es eben nicht so viele Kamele gibt wie im Mittleren Osten, Entwarnung gegeben. In einem Interview von RTL-aktuell mit Christian Drosten am 2. Juni 2015 steht geschrieben:

“Angesicht von mehr als 20 Todesopfern hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eindringlich vor dem neuen Corona-Virus gewarnt. Auch in Deutschland starb ein Mann an dem Erreger, der vor allem im Nahen Osten auftritt. Die Bundesrepublik betrifft die Epidemie laut dem Leiter des Instituts für Virologie Bonn, Christian Drosten, dennoch nur indirekt. ... Für Menschen in Deutschland ist Corona eigentlich nicht von Bedeutung, es besteht kein erhöhtes Risiko”, sagt Drosten. So wurden zwar bisher weltweit über 40 Infektionen und 24 Todesfälle registriert. Laut dem Robert-Koch-Institut (RKI) waren aber alle bisherigen Fälle "direkt oder über einen anderen Patienten mit der arabischen Halbinsel assoziiert".¹⁹

Warum also soll nun dieser Sars-CoV-2 im Jahr 2020 so viel mehr gefährlicher sein, nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt? Weil er von Fledermäusen auf Menschen übersprungen sein soll und Fledermäuse es weltweit gibt?

Der Corona—Pandemie—Wahn — Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?

Zweiter Artikel, 19. März 2020, gesendet als Tagesdosis bei KenFM am 18.3.2020

Was ist hier los?

Es ist für mich unfassbar, wie in Zeiten des Internets, in denen sich im Prinzip jeder zu relevanten Themen seine Informationen zusammensuchen kann, nun eine Handvoll Virologen mit einseitigen schulmedizinischen Vorstellungen das Denken der meisten Menschen und nun auch der Politiker beherrschen. Da gäbe es nun ein neuartiges Virus, das sich rasch über zwischenmenschliche Kontakte verbreite und dann statistisch berechenbar in absehbarer Zeit einen Teil der Bevölkerung dahinraffen werde. Dabei hat im Moment nur eines von vielen Viren einen selbst von Laien gut aussprechbaren Namen bekommen (“Corona”). Corona—Viren, die ständig mutieren müssen, um Zugang zu menschlichen Zellen zu gelangen, sind den Virologen schon längst bekannt. Es gibt keine Anzeichen und schon gar keinen Beweis dafür, dass die Gefährlichkeit des neu mutierten Virus für die menschliche Gesundheit höher ist als der anderer Influenza— oder Rhinoviren. Selbst Hendrik Streek, ein ausgewiesene Corona—Viren—Spezialist in Deutschland sieht keine Anzeichen dafür, dass dieser aktuelle Virus—Typ (SARS—CoV—2) besonders gefährlich sei. Was ist hier los? Warum fahren Politiker weltweit und nicht nur in Deutschland gerade ihre ganze Gesellschaft an die Wand?

Das Virus als Serienkiller?

Wenn es tatsächlich so wäre, dass es einen Serienkiller gäbe, der jeden anderen Menschen zu einem Serienkiller macht, indem er ihm die Hand gibt und ihm ins Gesicht haucht, dann wäre in einer Gesellschaft tatsächlich Feuer unterm Dach und es müsste diesem Mörder so schnell wie möglich das Handwerk gelegt werden. De facto haben wir es im Moment aber mit Mini-Kleinstlebewesen zu tun, sogenannten Viren, die für sich genommen gar nicht überlebensfähig sind, sondern Makro-Lebewesen brauchen, um dort Unterschlupf zu finden. Es ist auch gar nicht der Zweck der Viren, diese Großlebewesen zu töten, sondern sie wollen sich in diesen selbst am Leben erhalten. Das gefällt diesen Großlebewesen in der Regel nicht, weswegen sie mit ihrer Immunpolizei versuchen, diese ungebetenen Gäste wieder aus ihrem Haus zu schmeißen. Manchmal gelingt es den Viren dann dennoch, sich in irgendeiner Ecke des Hauses zu verstecken und bei Gelegenheit aus ihrem Versteck zu kommen, wenn die Immunpolizei mit anderen Aufgaben überlastet ist. So etwa bei Herpesviren, die sich bei vielen Menschen ihr Nischendasein erobert haben.

¹⁹ <https://www.rtl.de/cms/toedliches-corona-virus-gefahr-fuer-menschen-in-deutschland-extrem-gering-1520554.html> abgerufen am 12.4.2020

Da es sehr aufwändig ist, die Existenz solcher Mini-Lebewesen sichtbar zu machen, werden dafür normalerweise gar keine Tests entwickelt, zumal diese Viren beständig mutieren, um sich vor der Immunpolizei zu tarnen.

Ein Test macht die Pandemie scheinbar real

In der aktuellen Virenkrise macht nun ein an der Berliner Charité hergestellter, nicht validierter Test eine Variante von Viren zu einer psychisch scheinbar greifbaren Wirklichkeit. Indem diesem speziellen Virus auch noch ein simpler und wohlklingender Name gegeben wird – “Corona” - erhält es für viele Menschen einen Realitätsstatus, den sie nun meinen Begreifen zu können. “Corona” ist aber jetzt nichts weiter als eine Vorstellung in der menschlichen Psyche und davon abhängig, wie jemand in seiner Phantasie und in seinem Denken damit weiterhin umgeht.

„• Es handelt sich nur um ein gedankliches Modell eines neuen Virus, welches rechnerisch durch Aufaddieren und anhand eines Alignment kreiert wurde.

- Zu keiner Zeit wurde ein ganzes und intaktes Virus isoliert.
- Ein PCR-Test wurde entwickelt von Prof. Christian Drosten, welcher auf Annahmen beruht, die zu damaligen Zeit **überhaupt** keine wissenschaftliche Grundlage hatte und heute nur eine offensichtlich pseudo-wissenschaftliche Rechtfertigung hat, die sich bei der Überprüfung als irrig herausstellt und sich selbst widerlegt.“²⁰

Man kann sagen, o.k. da ist eines von vielen Viren, die es gibt und mit dem das Immunsystem von uns Menschen wie üblich lernen wird, fertig zu werden. Oder man kann sich in das Horrorszenerario hineinsteigern, dass jeder, der das Virus in sich trägt, jetzt ein Serienkiller ist und über kurz oder lang andere Menschen töten wird.

Die Traumalogik

Hier kommt jetzt neben der üblichen Psychologie auch die Psychotraumatologie ins Spiel: Erfahrungen aus meiner Lebensgeschichte, vor allem solche aus der frühen Kindheit, die für mich traumatisch und mit Todesängsten und Kontrollverlust verbunden waren und die als bleibende Erinnerungen unbewusst in meinem Organismus abgespeichert sind, werden nun mit etwas scheinbar greifbarem im Außen verbunden. Ich lokalisiere meine Ängste statt in meiner Psyche in der Außenwelt. Ich habe jetzt die Hoffnung, meine Todesängste und innere Not durch den Kampf gegen einen greifbaren Feind in meiner Umgebung endlich zum Verschwinden oder zumindest unter Kontrolle zu bringen. Diese Psychodynamik läuft nicht nur beim “Corona-Virus” ab. Anstelle von “Corona” kann man auch “Terroristen”, “Juden”, “Islamisten”, “Ausländer”, “Russen”, “Linke”, “Rechte”, “grün—alternativ Versiffte” etc. als Vorstellungsvorlage benutzen, um nun zur aktiven Feindbekämpfung überzugehen.

Wo sind die Beweise?

Trotz aller von einer Handvoll meinungsbildender Virologen an die Wand gemalter Menetekel gibt es derzeit aber keinerlei Beweise dafür, dass dieses Virus ein Serienkiller ist, der mehr Leid erzeugen würde als andere bekannte Corona— und Influenza—Viren auch. Selbst für Italien, das hierzulande gerne als Beispiel herangezogen wird, wie mörderisch dieses Virus sei, geben die aktuellen Fallzahlen nichts dafür her. Ca. 90% der getesteten Vireenträger hat keinerlei Symptome, wenige haben die üblichen Fieber—, Husten— und Kopfschmerzsymptome und eine geringe Anzahl stirbt an einer

²⁰ <https://telegra.ph/Wie-die-Fehlannahme-des-behaupteten-SARS-CoV-2-begann-10-08> abgerufen am 9.10.2020

Lungenentzündung, allerdings weil ihr Körper schon durch chronische Erkrankungen und bakterielle Infektionen geschwächt ist, und eine zusätzliche Belastung nicht mehr kompensieren kann. Das ist bei jeder sogenannten Grippewelle Normalität und zeigt sich auch jetzt bei denen, die sterben. Es sind überwiegend hochbetagte und durch andere Erkrankungen schwer belastete Menschen. Auch in China ist die Rate der Toten, die aufgrund der Tests dem neuen Corona—Virus zugeschrieben werden, nicht drastisch gestiegen. Zudem ist ein Krankenhaus für Lungenentzündungen ein sehr gefährlicher Ort. Dort sterben 20—30% der Patienten an den Krankenhauskeimen, die gegen Antibiotika Resistenzen entwickelt haben. Und wenn bei einem gestorbenen Menschen durch einen Test ein Coronavirus nachgewiesen wird, heißt das noch lange nicht, das "Corona" nun die Todesursache war. Dazu bräuchte es in jedem Einzelfall Autopsien, um die tatsächliche Todesursache feststellen zu können.

Fragen über Fragen?

Die Vorstellung, man müsse die Rate der Infektionen deshalb hinauszögern, weil sonst das Gesundheitssystem von der Masse der Kranken überfordert werde, wirft zum einen die Frage auf, warum die Krankenhäuser nicht bereits darauf vorbereitet sind, wenn es doch erwartungsgemäß seit Jahren eine Grippewelle mit bis zu 25.000 Schwererkrankten gibt, die dann sterben? Und soll jetzt die Sterberate gesenkt oder nur die Zahl der Toten auf 2 Jahre gestreckt werden? Was ist, wenn diejenigen, die sich jetzt nicht mit dem "neuartigen" SARS—CoV—2 infizieren und eine Immunität dagegen entwickeln, dann im nächsten Jahr mit einem wiederum neuartigen Virus infizieren? Müssen sie dann mit zwei unterschiedlichen Viren gleichzeitig fertig werden?

Oder ist es so, dass das Gesundheitssystem derzeit deshalb überlastet wird, weil nun so viele Menschen wegen Corona—Angst schon bei geringer Symptomlast in die Krankenhäuser und Arztpraxen drängen?

In Deutschland starben 2018 ca. 954.874 Menschen. Pro Tag sind das 2.616 Personen. Wenn man davon ausgeht, dass etwa 50 Personen in den letzten 10 Tagen an „Corona“ gestorben sind, obwohl das niemand schlüssig nachweisen kann, dann macht das 0,19 % der aktuellen Sterberate pro Tag in Deutschland. Auch für andere Länder könnte man diese Statistik leicht errechnen.

Ist es der Sinn der umfassenden „Corona“-Infektionsverhinderungsmaßnahmen, dass nun in jedem Land die Sterberate insgesamt reduziert wird?

Die Neudefinition der Pandemie durch die WHO

Die Virologen, die jetzt das politische Geschehen maßgeblich beeinflussen, machen sich für ihre Form der Panikmache eine Neudefinition von "Pandemie" der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zunutze. Während zuvor eine Pandemie erst dann ausgerufen wurde, wenn ein Virus weltweit erhebliche Erkrankungsraten bewirkt, ist seit 2017 bereits die alleinige Verbreitung von Viren ein Grund dafür, einen Stufenplan des Monitorings und der Virusbekämpfung in Gang zu setzen. Da sich aber aufgrund der Globalisierung alle Formen von Viren schnell über die Welt verbreiten, ist im Grunde stets der Zustand einer Pandemie gegeben. Und jedes Jahr gibt es neue Viren, die sich schnell in der Weltbevölkerung verbreiten. Es wird so zu einer Frage der Willkür oder von speziellen Interessen, bei einem bestimmten Virus eine Pandemie auszurufen.

Dabei gäbe es global gesehen ganz andere und tatsächlich relevante Pandemie—Themen, bei denen es sich lohnen würde, die gesellschaftlichen Kräfte zu mobilisieren und zu konzentrieren, z.B. beim Thema sexuelles Trauma.

Die Unterteilung der Weltkugel in Risiko— und Nichtrisiko—Gebiete ist ohnehin lächerlich. Viren sind Nationalitäten und Staatsgrenzen egal. Sie reisen mit den Menschen mit, wohin immer sie gehen. Wir sind mittlerweile zu einer globalen Menschheitsfamilie geworden. Ein Hochrisikogebiet entsteht immer dann in einem Land, wenn genügend Corona—Viren—Tests gemacht werden. Wo nicht getestet wird, gibt es keine „Corona“—Fälle und damit auch kein erhöhtes Risiko — egal wie hoch die Infektionsraten tatsächlich sind. Da aber Politiker nun einmal für ihr nationales Hoheitsgebiet zuständig sind, lassen sie sich auch das Mittel der Grenzschießung nicht entgehen, um durch einen „Augen—zu—und—durch, koste es—was—es—wolle-Aktionismus“, ihre besondere Verantwortung und Führungsstärke für ihr jeweiliges Land zu demonstrieren.

Meine persönlichen Erfahrungen

Vor einem Jahr hatte ich eine heftige Grippeinfektion. Vier Wochen zogen sich Reizhusten, Fieber, Gliederschmerzen und Hautjucken hin. Kurz bevor ich mir überlegte, Zinksalbe auf meine Haut zu tun, kam mir die Einsicht: Was mache ich da eigentlich? Ich kämpfe mit den Symptomen und sehe mir die Ursache — meine mangelnde Immunabwehr — nicht an. Ich suchte tags darauf in meiner Praxis nach einer Gelegenheit für eine eigene Selbstbegegnung. Ich entdeckte dabei ein ca. einjähriges Kind in meiner Psyche, das wegen Vernachlässigung und Einsamkeit ganz verzweifelt und nahe am Verdursten war. Als ich dem Resonanzgeber für diesen Anteil von mir gegenüber saß, überkamen mich langsam hochsteigend ein großer Schmerz und eine große Trauer. Ich nahm dieses Kind in meine Arme und musste bitterlich weinen. Zwei Tage später waren meine Grippe-symptome verschwunden. Seitdem hatte ich auch keine ernsthaften Infektionen im Hals— und Brustbereich mehr.

Mir ist heute klar: Dass mein Immunsystem Zeit meines Lebens nicht sehr stabil war, liegt unter anderem daran, dass meine Mutter mich nach meiner Geburt nur für ein paar Wochen gestillt hat. An der Ersatznahrung, die ich dann stattdessen bekam, wäre ich fast gestorben.

Aus der Begleitung tausender von Selbstbegegnungen anderer Menschen in meiner therapeutischen Arbeit weiß ich mittlerweile: Körperliche Krankheitssymptome sind sehr oft die Folgen früher Traumata und traumatisierender Mutter—Kind— und Vater—Kind—Bindungen. Das führt dazu, dass sich das Kind mit Menschen psychisch identifiziert, die Täter an ihm sind. Dadurch kann es zwischen Ich und Du, Mein und Dein, Freund und Feind nicht mehr unterscheiden. Es kann sich nur noch ungenügend vor Gefahren und Schädigungen schützen. Frühe Psychotraumata sind verbunden mit unerträglichen Gefühlen von Einsamkeit, Verlassen sein und panischen Ängsten. Auch mit Scham— und Schuldgefühlen und Wut, die aber allesamt unterdrückt und verdrängt werden müssen.

Die Konfrontation mit dem Corona—Virus bzw. dem, was es an Vorstellungen darüber in den Köpfen von Menschen gibt, kann nun alte Traumagefühle wachrufen. Beim Hinspüren habe ich z.B. in mir entdeckt, dass das Thema Quarantäne mit der Erfahrung verknüpft ist, dass mein Vater mir einmal in den großen Schulferien 2 Wochen Zimmerarrest verpasste, weil ich beim Spielen einen Nachbarsjungen unbeabsichtigt verletzt hatte. Ich empfand das als äußerst beschämend und demütigend. Ich musste meine Wutgefühle unterdrücken, weil ich gegen die Gewalt meines Vaters damals nicht ankommen konnte.

In einer Einzeltherapiestunde mit einer Frau erlebte ich am 17.3.2020, dass sie völlig in Panik war angesichts der aktuellen Lage. Vor der Stunde wünschte sie sich sogar eine Quarantäne für sich, weil ihr im Moment die Menschen viel zu viel seien. Bei ihrer Arbeit kam heraus, dass sie schon im Bauch ihrer Mutter, die mit 17 Jahren ungewollt mit ihr schwanger geworden war, völlig gestresst war von der Stimme ihrer Mutter und den anderen Stimmen, die wohl darüber stritten, warum ihre Mutter

nicht besser aufgepasst habe, nicht schwanger zu werden. Sie verließ nach der Therapiesitzung mit wesentlich mehr Lebensfreude und Hoffnung meine Praxis.

Eine folgenschwere Mesalliance

Politik und Schulmedizin gehen meines Erachtens im Moment eine folgenschwere Mesalliance ein: Sie sehen beim Corona—Virus nur noch die Infektionskette, die es mit allen Mitteln zu unterbrechen oder zu reduzieren gelte. Sie haben Angst, ihre politische und meinungsbildende Macht nicht genügend ausgespielt zu haben und für Todesfälle verantwortlich gemacht zu werden. Auch hier kommt neben der gewöhnlichen Psychologie wieder die Psychotraumatologie ins Spiel. Der Tod hat oft eine traumatische Komponente. Wenn Menschen sterben, erleben sie sich ohnmächtig und hilflos. Das gilt auch für ihre Angehörigen und Freunde. Der Schmerz und die Todesängste der Sterbenden bleiben nach dem Tod eines Menschen auch bei ihren Bluts— wie Sozial—Verwandten weiterhin vorhanden. Hinzu gesellen sich bei den weiter Lebenden Scham— und Schuldgefühle, neben der Trauer kann auch Wut auf mögliche Verursacher des Todes da sein. Unerträgliche Gefühle entstehen besonders, wenn man miterlebt, wie ein anderer Mensch qualvoll stirbt z.B. durch Erstickten, Verbrennen, Ertrinken. Es sind dann konkrete Bilder, die sich jetzt wie bei der aktuellen Corona—Berichterstattung in den offiziellen Medien in die Köpfe der Menschen einbrennen. Da gehen jetzt anscheinend Menschen einsam und verlassen in ihrem Todeskampf in überfüllten Krankenhäusern zugrunde.

Der Tod als Trauma und Überlebensstrategien

Unerträgliche Gefühle, welche ein Mensch mit seiner Psyche nicht verarbeiten kann, sind traumatische Gefühle. Wenn das geschieht, gibt es verschiedene Formen von Trauma—Überlebensstrategien:

- Den Tod ignorieren als gäbe es ihn nicht (z.B. wie bei der jährlichen Grippewelle sonst üblich),
- Wegschauen (z.B. bei den flüchtenden Menschen, die im Mittelmeer ertrinken),
- Verleugnen (z.B. die Krebsopfer aufgrund des Einsatzes atomarer Munition im Irak- und Jugoslawienkrieg),
- Aus dem Bewusstsein verdrängen (z.B. die durch ihre Partner ermordeten Frauen),
- Das eigene Bewusstsein vernebeln (z.B. durch Rauchen und Biertrinken),
- Sich ablenken durch Arbeiten und Freizeitaktivitäten,
- Intellektualisieren und Zerreden (z.B. bestreiten, dass die Erderwärmung gefährlich ist, weil es ja noch so viele andere Faktoren gäbe, die das Weltklima bedingen),
- Sich überhaupt keine Gedanken machen wollen (,Wir sterben ohnehin alle einmal')
- Illusionen vom ewigem Leben frönen (z.B. Paradies- oder Wiedergeburtsvorstellungen) oder
- Kontrolle von sich und anderen.

Die Kontroll-Wahn-Strategie

Kontrolle bis zum Äußersten ist im Moment die Hauptstrategie von Politik und Schulmedizin beim Thema Corona—Virus, obwohl nun gerade Viren schwer unter Kontrolle zu bringen sind, falls man nicht gleich zu Beginn deren Entstehungsort lokalisieren und eingrenzen kann. Dazu wird auch ein monokausales Denken benutzt — Virus = tödliche Gefahr — das bei sonstigen Debatten nie durchgehen würde.

De facto ist das einzige Mittel, um Viren in Schach zu halten, ein gesundes Immunsystem und die Variationsfähigkeit der Lebewesen, die sich Viren als Wirtskörper aussuchen. Dies scheint im Übrigen einer der Hauptgründe für die geschlechtliche Vermehrung zu sein, dass Viren und variationsfähige Kleinstlebewesen es nicht so leicht haben, eine ganze Population von gleichartigen Großlebewesen zu befallen.

Übertragen auf unser Bewusstsein kann man auch sagen: Eine Monokultur des Denkens, eine Gleichschaltung von Meinungen und daraus resultierend sturen Verhaltensweisen ist für eine Population hochriskant. Alle sind dann in Gefahr, die gleichen Fehler zu machen und gemeinsam in den Abgrund zu rauschen. Gerade die Deutschen müssten das aus ihrer leidvollen Geschichte eigentlich wissen. Eine Vielfalt des Denkens, ein Co—Bewusstsein, zu dem jeder das seine an Einsichten und Lebenserfahrungen beiträgt, schützt eine Population weit besser vor allen möglichen Gefahren.

Jeder, der jetzt hustet oder Fieber hat, ist nach der offiziell verbreiteten monokausalen Kontroll—Wahn—Meinung schon ein Verdachtsfall. Jeder, der mit einem zusammen war, der hustet oder Fieber hat, ist eigentlich auch schon ein Risikofaktor. Ich habe mich selbst dabei beobachtet, dass ich in den letzten Tagen Niesen und Husten in der Öffentlichkeit unterdrückt habe, um keinen Corona—Virus—Träger—Verdacht zu erwecken.

Sicherlich gibt es sinnvolle Schutzmaßnahmen, um sich vor einer Überlast von Viren oder anderen Krankheitskeimen zu schützen: kein enger Kontakt mit jemand, der offensichtlich krank ist, den Umständen angemessenes Hygieneverhalten, sauberes Trinkwasser, gesundes Essen etc. Zu Epidemien kommt es erfahrungsgemäß nur in Situationen von Krieg und Hungerkatastrophen, wenn Menschen auf engstem Raum zusammenleben müssen ohne sauberes Wasser und gesunder Nahrung. Z.B. aktuell in den Flüchtlingscamps weltweit.

Was nun als Kontrollstrategien in vielen Ländern umgesetzt wird, geht meines Erachtens weit über das vernünftige Maß hinaus: Mit der fixen Idee, sämtliche Sozialkontakte in nächster Zeit zu unterbinden, wird das gesamte öffentliche, berufliche, private und mittlerweile sogar das wirtschaftliche Zusammenleben lahmgelegt und sogar langfristig behindert und verunmöglicht. Im Grunde gilt nun sogar schon das Atmen als Risikofaktor und wird durch Atemmasken erheblich erschwert. Nur wer sich kaum noch bewegt, ist im Moment der Idealfall für die in ihrem Kontrollwahn gefangenen Panikmacher.

Menschen und einer ganzen Gesellschaft sämtliche Sozialkontakte zu verbieten ist, als ob man einem Fisch sagt, er solle vorübergehend auf nicht absehbare Zeit an Land gehen, weil das Wasser verschmutzt sei.

Menschen mit Zwangsstörungen

Dieses Denken und Handeln gleicht sehr dem, was wir bei Menschen mit Zwangsstörungen beobachten können: Jemand mit einem Waschzwang hat die fixe Vorstellung, dass Viren und Bakterien immer und überall lauern. Daher muss er sich nach dem Waschen und Duschen sofort wieder waschen und duschen, weil er beim Abtrocknen und aus der Dusche steigen schon wieder mit Viren und Bakterien in Kontakt gekommen sein könnte. Letztlich ruiniert er sein eigenes Leben mit seinen Wahnvorstellungen und durch seine Waschzwang—Überlebensstrategie. Menschen mit solchen Zwängen zerstören selbst mutwillig das Schutzsystem ihrer Haut, das sie vor Bakterien, Pilzen und Viren schützt. Sie leben im Dauerstress und sind am Ende nur noch mit ihrem Kopfkinos beschäftigt. Sie haben keinerlei Vertrauen mehr in sich selbst, ihren Körper und ihre Abwehrkräfte.

Dahinter stecken bei den Betroffenen nach meinen Erfahrungen stets frühkindliche, ins Unbewusste abgespaltene Traumaerfahrungen.

Ein ähnliches in sich selbst gefangenes Kopfkino mit Hochrechnungen von Zahlen möglicher Infizierter, von denen statistisch prognostizierbar dann ungeheuer viele sterben werden, bestimmt im Moment das zwanghafte Denken in den öffentlichen Medien. Damit wird dann auch die Bevölkerung infiziert. Vor allem die Bedeutung des Immunsystems als dem eigentlichen Heilmittel gegen die Viren wird in der grassierenden Corona—Virus—Hysterie völlig außen vor gelassen. Daher kaufen die Menschen auch eher Toilettenpapier statt Vitamintabletten, was in einem solchen Falle von vermeintlicher Umzingelung von Viren eigentlich noch nachvollziehbar wäre.

Wie im Krieg

Man wähnt sich wie im Kriegszustand und im heroischen Kampf mit dem Feind "Corona". Der französische Präsident Macron hat das dieser Tage sogar öffentlich so gesagt. Gewöhnliche Krankenschwestern, Pfleger und Ärzte werden nun zu Kämpfern an der Front ernannt. Und ist der Krieg erst einmal offiziell verkündet, soll keiner mehr nach den Kriegsgründen fragen, sondern nur noch danach, was kann ich persönlich dafür tun, damit dieser Krieg gewonnen wird. Im Kriegszustand darf keiner mehr nach dem persönlichen Nutzen oder Schaden und den Kosten für die Allgemeinheit fragen — du bist nichts, dein Volk ist alles!

Je höher dann die Kosten steigen, die jetzt ohne Not produziert werden, desto weniger darf wahr sein, was offensichtlich ist: Das ist eine selbstgeschaffene, von Menschen gemachte Katastrophe! Weil das vielen unglaublich erscheint, dass ihre Regierungen und ihre medizinischen Experten sie sehenden Auges in eine solche Katastrophe hineinmanövrieren, werden Fakten und Meinungen, die das belegen, schlichtweg nicht zur Kenntnis genommen oder abgewehrt.

Es ist wie beim Märchen von des Kaisers neuen Kleidern: nur noch ein kleines Kind traut sich auszurufen, dass der Kaiser nackt sei.

Man lässt sich als (oft auch noch akademisch gut gebildeter) Erwachsener lieber immer noch mehr als Objekt behandeln je weiter das Krisenszenario voranschreitet und von oben verschärft wird. In Frankreich darf mittlerweile nur noch auf die Straße, wer der Polizei einen Berechtigungsschein dafür unter die Nase halten kann. Vielen ergeht es jetzt wie in ihrer Kindheit: Meine Eltern bestrafen mich und sagen dazu: 'Das ist der Ausdruck meiner Fürsorge für Dich, weil das macht dich hart genug für's Leben, das eben kein Zuckerschlecken ist.' Statt uns zu beschützen, werden wir staatlicherseits in unserer eigenen Wohnung in Schutzhaft genommen. Draußen vor der Tür warten die Polizei und mittlerweile sogar schon das Militär auf dich, wenn du den Anweisungen nicht Folge leistest.

Was wäre sinnvoll?

Was wäre stattdessen vernünftigerweise zu tun, wenn eine Virusinfektion droht? Die eigenen Selbstheilungskräfte stärken, auf diese bauen und vertrauen, gute Beziehungen mit anderen Menschen pflegen, Bewegung in frischer Luft, ausreichend Sonnenlicht tanken, Rohkost essen, Stress abbauen, eigene Traumata aufarbeiten, Überhitzungsbäder und Nachschwitzen und vieles mehr.

Wer dann dennoch in ein Krankenhaus muss, sollte dort als ganzer Mensch gesehen werden und nicht nur als Krankheitssymptomträger und als Objekt behandelt werden. Eigentlich müssten Krankenhäuser ohnehin Gesundheitshäuser heißen, um nicht Nocebo—Effekte hervorzurufen. Nocebo (= Ich werde schaden!) ist das Gegenteil von Placebo (= Ich werde nutzen!) und der

wissenschaftlich gut dokumentierten Erkenntnis, dass Medikamente sogar ohne jeglichen Wirkstoff heilende Effekte haben, weil ein Arzt das verspricht. Umgekehrt kann die Diagnose eines Arztes wie "Sie haben Krebs und werden wahrscheinlich nur noch sechs Monate leben." einen Menschen tatsächlich dazu bringen, aus Hoffnungslosigkeit im vorhergesagten Zeitraum zu sterben.

Gesundheitsgefährdende Maßnahmen von oben verordnet

Die jetzt vom monokausalen schulmedizinischen Denken geprägten politischen Maßnahmen haben eindeutig Nocebo—Effekte:

- Die Angst vor einem unheimlichen Virus wird immer mehr geschürt,
- Vorstellungen von schrecklichen Todeskämpfen in überfüllten Krankenhäusern mit total überforderten Ärzten und Pflegern werden auf allen Medienkanälen verbreitet,
- Menschen, die von ihrer Arbeit leben, geraten über Nacht in massive finanzielle und berufliche Existenzängste,
- das Gehen an die frische Luft und in die Sonne wird unterbunden,
- Menschen ernähren sich eingesperrt in ihren Wohnungen bald nur noch aus Konserven,
- sie werden immer mehr von all ihren Beziehungen abgeschnitten und geraten in die totale soziale Isolation,
- körperliche Berührungen jeglicher Art werden völlig untersagt,
- Millionen von Menschen geraten durch die sich immer mehr radikalierenden staatlichen Verordnungen in einen Zustand der Ohnmacht und Hilflosigkeit, somit also in eine Traumasituation, aus der man sich dann nur noch weg dissoziieren kann.

Dadurch wird das Vertrauen vieler Menschen in sich selbst und ihre Immunkräfte erheblich geschwächt. Das Risiko steigt daher, dass sich ihre bereits vorhandenen Infektionen, welcher Art auch immer, zu einer ernsthaften Erkrankung auswachsen. Damit wirken all diese gesellschaftszersetzenden Maßnahmen absehbar im Sinne einer sich selbsterfüllenden Prophezeiung.

Noch nehmen es viele mit Gelassenheit, halten es in einen dissoziierten Überlebensmodus für eine Weile aus und meinen, sie zeigten besondere soziale Verantwortung, wenn sie die immer totalitärer werdenden Einschränkungen ihrer Lebensführung brav befolgen. Eine unter einen solchen Stress gesetzte Bevölkerung wird vermutlich schon bald in ihren Grundbedürfnissen so frustriert sein, dass sich diese in Aggression und Gewalt entladen wird — gegen die eigenen Kinder, gegen den Partner, gegen Nachbarn und alle, die sich nicht an die Regeln halten. Der Bedarf an neuen Feindbildern wird steigen. Die in den sozialen Medien so beliebten Bilder von eingesperrten Italienern, die auf ihren Balkonen singen, erinnern mich an den Gefangenenchor aus Verdis Oper Nabucco. In Deutschland wird es dann vermutlich eher wie in Beethovens Fidelio klingen.

Ein Ende mit Schrecken oder ein Schrecken ohne Ende?

Wenn trotz all dieser wahnhaften Maßnahmen die große Todesfall—Katastrophe dann doch ausbleibt und sich die Anzahl der Grippetoten im Rahmen dessen hält, was eine übliche Grippe-Epidemie jedes Jahr mit sich bringt, werden die Schulmediziner und die Politiker sich dann auf die Schultern klopfen und behaupten: Wir haben es in den Griff bekommen. China als repressiver Überwachungsstaat hat das soeben vorgemacht. Und es gibt sogar die Ansicht, dass China in Zusammenarbeit mit der WHO diese Pandemie absichtlich in Gang gesetzt hat.

Dazu fällt mir noch folgender Witz ein: Ein Mann sitzt auf einer Parkbank und klatscht in Abständen in die Hände. Als ihn jemand fragt, was er da mache, sagt er: 'Ich vertreibe Elefanten.' Der Frager

meint: 'Aber da sind doch gar keine Elefanten.' Worauf der Mann dann sagt: 'Na, sehen Sie! Weil ich eben klatsche!'

Wer hat hier also einen an der Klatsche?

Das "Corona"—Phänomen wäre aktuell eine von vielen guten Gelegenheiten, seinen eigenen Verstand zu nutzen und auf seine Intuition zu vertrauen, statt sich von traumatisierten Menschen, die von sich selbst und ihren eigenen Gefühlen völlig abgespalten sind, in eine Massenpsychose und in den gesamtgesellschaftlichen Ruin hineinziehen zu lassen.

Und nächstes Jahr könnte es ja dann schon wieder eine Pandemie mit einem anderen "neuartigen" Erreger geben. Soll dann wieder alles heruntergefahren werden? Falls es dann überhaupt noch etwas gibt, das in einen Lock—down gebracht werden kann.

Daher mein dringender Appell an die Politiker dieser Welt: Zeigt Mut und Entschlossenheit, diesen Kontrollwahn sofort zu beenden, bevor es dafür zu spät ist.

Italien rückt näher

Dann die Meldungen, dass es in Italien immer mehr "Corona"—Fälle gibt, vermutlich auch, weil in Norditalien viele Chinesen ein- und ausreisen. Norditalien wird zum Inbegriff des Horrors den das Virus anrichten könne. Die Körper der Gestorbenen könnten nicht mehr aus den Krankenhäusern abtransportiert werden und reguläre Beerdigungen könnten nicht mehr stattfinden. Doch auch hier stellt sich bereits die Frage nach Wahrheit und Fake—News.



Abbildung 1: Säрге mit Leichen angeblicher Corona-Toter in Italien

“Ein Facebook-Nutzer hat am 18. März ein Bild von Särgen veröffentlicht, auf denen Blumen liegen. Dazu schreibt er: ‚Auch Deutschland wird sich an dieses Bild gewöhnen müssen. Erst recht, wenn weiterhin alle Beschlüsse mit Füßen getreten werden. BITTE BITTE BLEIBT ZUHAUSE, WENN IHR WEITER LEBEN WOLLT.‘ Im Bild ist außerdem zu lesen: ‚Vielleicht ein Grund, dass alle mal zuhause bleiben. So schaut es in Italien aus.‘ Der Beitrag wurde inzwischen mehr als 2.000 Mal geteilt.

Der Beitrag einer anderen Facebook-Nutzerin mit dem gleichen Bild wurde bisher mehr als 2.800 Mal geteilt. An dem Aufruf, zu Hause zu bleiben, ist nichts Falsches. Das Bild ist allerdings aus dem Zusammenhang gerissen worden. Es entstand schon 2013. Damals ertranken vor Lampedusa zahlreiche Flüchtlinge.

Das Foto hat keinen Zusammenhang zur aktuellen Situation in Italien

Wir haben das Bild bei der Bilderrückwärtssuche von Tineye hochgeladen. Direkt der erste Link führte in die Bilderdatenbank der Foto—Agentur Getty Images.

Das Foto wurde demnach von der französischen Presseagentur AFP gemacht. In der Bildunterschrift ist zu lesen: ‚Diese Särge der Opfer wurden am 5. Oktober 2013 in einem Hangar des Flughafens von Lampedusa gesehen, nachdem ein Boot mit Migranten gesunken ist und mehr als hundert Menschen umgekommen sind.‘ Weitere 200 Menschen würden noch vermisst.

Am 3. Oktober 2013 sank vor der Küste von Lampedusa ein Schlepperboot mit Flüchtlingen und Migranten. Fast 500 Menschen aus Somalia und Eritrea waren an Bord, wie es in diesem Medienbericht der Süddeutschen Zeitung heißt. 339 von ihnen konnten nur noch tot aus dem Meer geborgen werden.²¹

Wie auch immer, die nationalen Grenzen werden nun geschlossen. Schließlich die Ausgangsbeschränkungen im gesamten Land nicht nur in Italien und Österreich, sondern auch in Deutschland mit immer schärfer werdenden Einschränkungen. Polizeifahrzeuge patrouillieren auch in unserem Wohngebiet mit Lautsprecherdurchsagen, als ob gleich ein Feindangriff kommt und wir alle in die Luftschutzkeller gehen sollen. Anfangs hatte ich noch die Vorstellung, das kann doch nur ein böser Traum sein, aus dem ich gleich wieder aufwachen werde. Doch der Traum weitet sich rapide zum Albtraum aus.

Zurück zu mir selbst

Dritter Artikel, 20.3.2020

Offene Diskussion über das Risiko Covid-19

Da ich mir aufgrund der sich widersprechenden Einschätzungen derzeit kein klares eigenes Urteil mehr über die Gefährlichkeit des Corona—Virus und von Covid—19 bilden kann, ziehe ich mich aus dieser Risiko—Abschätzungs—Debatte zurück.

Was ich mir angesichts der enormen und im Moment von niemanden abschätzbaren Tragweite der politisch getroffenen Maßnahmen wünsche, ist eine ergebnisoffene Diskussion über das Gesundheitsrisiko des „neuartigen“ Coronavirus auch in den öffentlich rechtlichen Sendern und den Mainstream—Printmedien. Statt immer nur die gleichen Expertinnen und Experten zu befragen, die dann auch nur eine einzige Handlungsstrategie empfehlen, sollten alle, die alternative Ansichten und Handlungsoptionen im Sinn haben und derzeit nur im Internet und in den sozialen Medien eine Möglichkeit finden, ihr Wissen und ihre Einschätzungen mitzuteilen, an einen Tisch gebracht werden, um ihre Argumente und Standpunkte austauschen. Dann wäre auch klar, welche Fragen derzeit offen sind, auf die im Moment niemand eine Antwort hat.

Wenn aber die offiziell eingeschlagene Strategie des „Alle Sozial-Kontakte-Vermeidens“ zum Dogma wird und abweichende Meinungen z.B. durch das erzwungene Abschalten von alternativen Medienkanälen unterdrückt werden, dann wird aus einer natürlichen Bedrohungslage durch ein Virus unversehens eine Meinungsdictatur, gerade an einer Stelle, wo es um das gemeinsame Erarbeiten von Wissen und eine sinnvolle, ethische, politische, soziologische, psychologische, philosophische und wirtschaftliche Nutzen—Schadens—Abwägung ginge. Es darf derzeit nicht nur eine, sondern es sollte mehrere Handlungsoptionen und —szenarien geben.

²¹ <https://correctiv.org/faktencheck/2020/04/24/maskenpflicht-nein-beim-tragen-eines-mundschutzes-atmet-man-nicht-zu-viel-co2-ein> abgerufen am 24.4.2020

Die Coronakrise als gesellschaftliche Chance

Das wäre auch für die Gesellschaften dieser Welt eine große Chance, im Zuge von "Corona" der bereits vorhandenen Lagerbildung und Spaltung etwas Sinnvolles entgegenzusetzen. Nicht unmittelbar von Menschen gemachte Traumata sind nach meiner Einschätzung immer eine Gelegenheit, Solidaritätsprozesse in Gang zu bringen. Menschengemachte Traumata hingegen fördern gesellschaftliche Spaltungen und nicht mehr endende Täter—Opfer—Spiralen.

Die nahe Zukunft wird zeigen, wer anhand der Fallzahlen schwer Erkrankter und Gestorbener, die mit dem neuartigen Coronavirus nachweislich infiziert und deren Symptome tatsächlich auf die Wirkungsweise dieses Virus zurückzuführen sind, in seiner Einschätzung über das tatsächliche Risiko von "Corona" recht behalten wird. Die immensen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Kosten und Schäden, welche die derzeitigen drastischen Maßnahmen hervorrufen, sind ohnehin für jeden von uns jetzt täglich immer mehr spürbar. Ob und für wen sich das am Ende gelohnt hat, weiß im Moment niemand mit Sicherheit zu sagen.

Was ich uns allen auf jeden Fall wünsche, ist, dass dieser Ausnahmezustand, der für viele Menschen zunehmend den Charakter einer traumatisierenden Situation annimmt und zusätzlich das Hochkommen alter Traumata zunehmend provoziert, sobald wie möglich sein Ende findet.

Keine neuen Täter-Opfer-Dynamiken erzeugen

Ich habe keinerlei Interesse, bereits bestehende Täter—Opfer—Diskussionen weiter zu befördern. Das bringe ich auch in meinem Buch "Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?" deutlich zum Ausdruck. Ich bleibe daher bei meinen öffentlichen Beiträgen zur "Coronakrise" nun nur noch bei dem, was ich bei mir selbst und in meiner therapeutischen Praxis mit Sicherheit beobachten kann.

Mein Hauptbeitrag zu dieser Diskussion sind meine zahlreichen Erfahrungen und meine tiefe Überzeugung, dass die emotionale Aufarbeitung vor allem frühkindlicher Traumaerfahrungen einen tiefgreifend heilenden Effekt auf die Gesundheit eines jeden einzelnen Menschen hat. Das stelle ich bei körperlichen Erkrankungen aller Art immer wieder fest.

Subjekt der eigenen Gesundheit sein, werden und bleiben

Es geht darum, Subjekt seines eigenen Lebens und damit auch seines eigenen Körpers und seiner psychischen wie körperlichen Gesundheit zu sein bzw. endlich zu werden. Durch Traumatisierungen geht dieses Subjektsein oft schon ganz früh im Leben verloren und in der Folge wird auch der eigene Körper wie ein Objekt betrachtet und behandelt. Dann fühlt man sich bei körperlichen Störungen sofort abhängig von Experten, die einen wieder gesund machen sollen und die von der eigenen Lebensgeschichte und der aktuellen Lebenssituation keine Ahnung haben können bzw. das auch gar nicht wollen. Diese sind dann oft zwar sehr engagiert, aber im Grunde genommen immer überfordert, wenn "der Patient" nicht selbst die Verantwortung für sein Leben übernimmt.

Meine Idee ist, dass zunächst einmal jeder von uns selbst sein eigener bester Gesundheitsexperte ist. Den Experten von außen brauchen wir im Grunde nur in besonderen Notfällen, wenn wir die Möglichkeit behalten haben, unser eigenes Ich und Will zu entwickeln.

Covid-19 und alte Traumata

Wie weit Covid—19 für wen und für wie viele diesen Notfall unmittelbar bedeutet, kann ich im Moment nicht einschätzen. Ich weiß aktuell nur, dass das jetzige Geschehen bei vielen, die ich kenne, alte Traumastrukturen bedient und ihre Lebensqualität erheblich beeinträchtigt. Und ich weiß, dass

leider sehr viele von uns, solche nicht bearbeiteten Traumastrukturen in sich tragen. Statt zu leben fangen viele jetzt wieder an, nur irgendwie zu überleben.

Bewusstseinsbildung durch emotionale Klärung

Krisen können bislang gut unterdrückte Gefühle nach oben bringen. Wenn wir uns diese Gefühle nicht näher anschauen, können sie leicht zu einseitigen Ideen und zu blindem Aktionismus führen. Daher ist es ratsam zu unterscheiden, was an diesen im Moment hochkochenden Gefühlen gehört in meine Vergangenheit und wird durch die aktuelle Situation nur reaktiviert. Wenn es dann gelingt, die ursprüngliche Situation zu finden und emotional zu begreifen, wie diese mit der aktuellen Situation verknüpft ist, wird auch der Verstand wieder klar und frei. Wir haben dann in der aktuellen Situation in der Regel mehr und vor allem auch neue Handlungsalternativen, die wir so zuvor nie gesehen hätten. Dieser Vorgang ist im Prinzip das Geheimnis einer jeden guten Therapie.

In den Dialog mit anderen Meinungen treten

Ich habe zu meinem Artikel "Der Corona—Pandemie—Wahn" persönlich zu 95% zustimmende Reaktionen erhalten. Eine besonders ablehnende Reaktion habe ich zum Anlass genommen, mit dem Schreiber in einen persönlichen Dialog zu treten. Er hat mir erlaubt, unseren Dialog hier zu veröffentlichen.

Von: IK, Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 10:01, An: professor@franz-ruppert.de

Betreff: KenFM Beitrag Tagesdosis

Sehr geehrter Herr Ruppert, ich habe eben Ihren Beitrag bei „KenFM“ - Tagesdosis, vom 18.03.2020, auf YouTube, gehört. Ich konnte mir erst einmal nicht vorstellen, dass dieser Text von Ihnen ist. Nach einiger Recherche, wurde mir das bestätigt. Wie unsolidarisch, unverantwortlich und empathielos!!

Die Realität in Italien, in Spanien etc ... zeigt doch was passieren kann/wird, wenn wir nicht handeln. Ich möchte an dieser Stelle keine weiteren Argumente aufführen — eine Diskussion darüber erübrigt sich. Sehen und hören sollte genügen.

Ich staune, wie viele "likes" Sie dafür bekommen haben. Sie haben sich mit Ihrem Essay auf die Ebene der Menschen gestellt, die in den Parks, auf den Coronapartys etc. viel dummes Zeug von sich geben: "lösen sie ihre Traumata und sie bleiben gesund" — ?!?!? HÄ???

Ich verstehe nicht, wie Sie in einer Einrichtung tätig sein können, deren Essenz die Nächstenliebe ist und vor allem ihre Aufgaben in der Unterstützung der Schwachen in unserer Gesellschaft sieht.

Ich hatte bis heute Nacht gedacht, Sie wären ein "sehr" gescheiter Mensch. Sie klingen in dem Beitrag wie ein "Quacksalber", der von seiner Insel "Narcissus" quackt — "hört mich, jetzt bin ich auch noch Virologe" :-)))

Kommen`s, das können Sie besser!! Bleiben Sie gesund.

mit freundlichen Grüßen IK

P.S.: Ihre Bücher haben wir aus unseren Regalen genommen. Was mich qualifiziert, zu Ihrem vermeintlich gescheiterten Beitrag überhaupt Stellung zu nehmen — Menschlichkeit und ein gesunder Menschenverstand.

Am 19. März 2020, 11:09 +0100 schrieb Franz Ruppert <professor@franz-ruppert.de>:

Sehr geehrter Herr K, ich bin ein wenig überwältigt von Ihrer heftigen emotionalen Reaktion. Ich habe beim Lesen Ihrer Zeilen unmittelbar ein Angstgefühl in meinem Bauch gespürt, vermutlich weil ich als Kind sehr viel Ablehnung sowohl von meiner Mutter wie von meinem Vater erlebt habe.

Von wem wünschen Sie sich, dass er solidarisch, verantwortlich und empathisch Ihnen gegenüber ist? Was haben Sie diesbezüglich von Ihrer Mutter und Ihrem Vater erlebt?

Würden Sie auch gerne mehr Likes bekommen?

Für mich hängt Nächstenliebe sehr davon ab, ob ich mich selbst liebe. Wenn Nächstenliebe mit Selbstaufopferung verbunden ist, dann stimmt meiner Erfahrung nach etwas nicht mit dieser Liebe. Dann ist diese Art von Nächstenliebe ein Ausdruck von dem, was ich in meiner Theorie das "Trauma der Liebe" nennen.

Bleiben auch Sie gesund! Franz Ruppert

P.S. Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich Ihr Schreiben an mich und meine Antwort darauf und vielleicht dann auch wieder Ihrer Antwort auf meine Antwort auf meiner Internetseite veröffentlichen.

Von: IK, Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 11:40, An: Franz Ruppert <professor@franz-ruppert.de>

Betreff: Re: AW: KenFM Beitrag Tagesdosis

Sehr geehrter Herr Ruppert, wenn Sie meinen Namen ändern, dürfen Sie unsere Korrespondenz gerne auf Ihrer Seite veröffentlichen. Ich brauche keine "Likes". Außerdem bekomme ich die jeden Tag durch meine Tätigkeit und vor allem durch meine Familie und meine Kinder. In meinem Leben steht die Dankbarkeit im Vordergrund.

Mein Schreiben bezieht sich nicht auf meinen "eigenen kleinen Arsch". Wenn Sie selber Kinder haben, dann kennen Sie vielleicht, dass sich die eigene Wahrnehmung und der Focus von einem selber weg bewegt und in diesen Zeiten, sich die Motivation des Handelns, auch aus dem engen Kreis der Familie erweitert. Das meine ich mit solidarisch.

Wenn Sie jetzt handeln — Verantwortung übernehmen, brauchen Sie nicht mehr über Ihre Kindheit/Eltern klagen. Das schließt nämlich mit ein, dass Sie sich annehmen, wie Sie sind — da das Leben ein Prozess ist, sicher nicht perfekt, aber auf alle Fälle liebenswert, mit all Ihren Ecken und Kanten ... Beste Grüße IK

Am 19. März 2020, 12:02 +0100 schrieb Franz Ruppert <professor@franz-ruppert.de>:

Sehr geehrter Herr K., vielen Dank, dass Sie einer möglichen Veröffentlichung unserer Korrespondenz zustimmen. Der Ausdruck "eigener kleiner Arsch" macht mich jetzt noch mehr neugierig, was Sie selbst als kleiner A. erlebt haben. Ich weiß jetzt gar nicht, wie alt Sie sind. Ich werde dieses Jahr 63 Jahre alt.

Ihre Kindheitserfahrung interessiert mich auch deshalb, weil ich mich frage, mit welcher inneren Einstellung Sie die Bedürfnisse Ihrer Kinder wahrnehmen, die ja auch erst einmal einen eigenen kleinen A. haben/hatten.

Mit freundlichen Grüßen Franz Ruppert

Von: IK, Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 12:52, An: Franz Ruppert <professor@franz-ruppert.de>

Betreff: Re: AW: AW: KenFM Beitrag Tagesdosis

Sehr geehrter Herr Ruppert, "eigener kleiner Arsch" ist ein Hinweis, dass es in der Sache und in meinem Leben nicht mehr nur um mich geht — fühlt sich angenehm an. Ich bin 59 Jahre alt.

Meine Kindheitserfahrungen, sowie die Erfahrungen meines gesamten Lebens, sind voller negativer, so wie auch positiver Traumata. Verliebtheit — verlassen werden — gedemütigt — bejubelt — mal göttlich, mal diabolisch — gewinnend — verlierend. Das Leben halt. Und, das ist gut so.

Durch die Brille aus diesen Erfahrungen, erlebe ich meine Umwelt und gehe ich in Kontakt oder auch nicht. Ich denke, dass ich und wir, unsere Erfahrungen um ein weiteres positives Traumata erweitern können, wenn wir uns solidarisieren — wenn auch sicherlich nicht alles perfekt organisiert wird. Wie gesagt, dass Leben ist dynamisch in einem "Prozessuniversum".

Ich bin kein Fachmann. Aber, einleuchtend ist, dass das Virus eine sehr perfide Eigenschaft besitzt — es verbreitet sich unauffällig, indem es nicht jeden krank macht (deshalb sprunghaftes Ansteigen der Infizierten) und schlägt bei den Schwächsten zu. Obwohl in Mitterteich ein Kind mit 9 Jahren und ein 19 jähriger Jugendlicher an einem Beatmungsgerät hängt.

Auch wenn alle, die schwer von der Krankheit betroffen sind, alt und "eh schon krank sind", finde ich es berechtigt vorzusorgen, dass für die Betroffenen genügend medizinische Hilfe gewährleistet ist. Mehr ist das meines Erachtens nicht, was hier gerade passiert. Da muss man keine Panik machen. Die Handlungen ergeben sich aus den Gegebenheiten, was VerANTWORTEN ist.

viele Grüße IK

Am 19.03.2020 um 21:26 schrieb Franz Ruppert:

Sehr geehrter Herr K, wann in Ihrem Leben ist es tatsächlich nur um Sie gegangen?

Könnten Sie noch mehr zu den negativen wie positiven Traumata sagen?

Zu meiner Lebensgeschichte finden Sie einiges in meinem Buch "Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?" Ich hänge Ihnen auch einen Artikel über meine berufliche Entwicklung an.

Kennen Sie einen Menschen aus Ihrer Lebensbiographie, der so eine perfide Eigenschaft hat, wie sie diese beim Coronavirus jetzt wahrnehmen?

Haben Sie selbst schon einmal erlebt, dass Ihnen nicht genügend medizinische Hilfe zuteilwurde?

Mit freundlichem Gruß Franz Ruppert

Von: IK, Gesendet: Donnerstag, 19. März 2020 23:01 An: Franz Ruppert <professor@franz-ruppert.de>

Betreff: Re: KenFM Beitrag Tagesdosis

Sehr geehrter Herr Ruppert, Ihre erste Frage ist schnell beantwortet. Bis ich Vater wurde, ging es in meinem Leben nur um mich. Ergeben durch die Freiheit, der Lust am Erfahren und dem Ausloten der eigenen Fähigkeiten. Auch beim Retten der Welt, wollte ich "meine Welt" retten.

Zu Ihrer zweiten Frage. Vielleicht ist es anmaßend für einen Laien, nicht Psychologen, mit solchen Begriffen zu hantieren. In meiner Welt gibt es sowohl negative, wie auch positive Erfahrungen, die

großen Einfluss auf mein Verhalten, mein Handeln, mein in Kontakt—treten mit meiner Umwelt haben. Es wird sich wahrscheinlich erst am Ende meines Lebens abzeichnen, welche (positiven oder negativen) Traumata mir die Türen geöffnet oder verschlossen haben. War es die Wärme und der Duft meiner Mutter, der mich davor bewahrt hat, mit der nächstbesten Affäre ins Unglück zu laufen. Oder habe ich durch dieses Trauma den Anspruch zu hoch gelegt und dadurch die wahre Liebe nicht erkennen können. Ist es die Ohrfeige meines Vaters, die mich zu einem besser Vater gemacht hat, dem es nie in den Sinn kommen würde, gleiches zu tun. Erst in Anbetracht des gesamten Lebens, werden sich die Folgen meiner Erfahrungen abzeichnen.

Zum besser Verständnis: ich denke nicht, dass uns nur negative Erfahrungen — Schläge — Liebesentzug — Erniedrigung etc. traumatisieren. Ich gehe davon aus, dass positive Erfahrungen ähnliche Bürden verursachen, wie negative — erlebte Momente des Glücks machen uns zu rastlosen Suchern — schöne Plätze lassen uns den Rest der Welt trist erleben. Das Erlebnis große Liebe, ist vielleicht das einflussreichste an positiven Erlebnissen, die ein Mensch erfahren kann. Diese Erfahrung hat, wie auch in vielen großen Dichtungen erzählt, Leben zerstört. Meine einschneidendste, positivste traumatische Erfahrung war die Erkenntnis, dass Liebe nie von außen — immer von innen kommt. In dem Moment kam ich zu der Einsicht, dass die meisten Aktionen meines Lebens, bis dato Energieverschwendungen waren — und ich immer am falschen Ende gesucht habe — was für ein Schock!!

Ich kenne keinen Menschen, der sich so verhält wie das Covid19. Ich bin aber überzeugt, dass es das Virus nicht auf uns abgesehen hat, sondern sich selbst am wichtigsten ist. Und dass ist seine Schwäche!!! Wir können ihm seine Grundlagen zum Überleben nehmen, indem WIR zusammen stehen und solidarisch sind — das haben wir Covid—19, als Menschen voraus.

Wir brechen uns keinen Zacken aus der Krone, auch wenn wir mal wieder falsch handeln. Denn, das Leben ist ein Prozess — ein Forschen und Erfahren, immer auf Messers Klinge.

in diesem Sinne - happy exploring Ihr Herr K.

Am 20.03.2020 um 10:45 schrieb Franz Ruppert:

Sehr geehrter Herr K, vielen Dank für Ihre persönliche Offenheit. Jetzt verstehe ich besser, was Sie mit "positiver" Traumatisierung meinen. Dieser Begriff war mir bislang nicht geläufig.

Das mit dem Verletzt werden durch Liebesbeziehungen ist auch ein zentrales Thema in meinem Leben und in meiner Theoriebildung. Daher habe ich u.a. das Buch "Trauma, Angst und Liebe" geschrieben. Was bestimmt unser Leben mehr, die Angst oder die Liebe?

Ich denke mittlerweile, jeder ist sein bester eigener Psychologe. Manchmal brauchen wir, wenn wir emotional hängen bleiben, ein paar Impulse von außen. Das ist das Prinzip der von mir entwickelten Anliegenmethode.

Ich wünsche auch Ihnen weiterhin eine gute persönliche Entwicklung.

Mit besten Grüßen Franz Ruppert

Muss ich jetzt Angst haben?

Ich habe zu diesem Zeitpunkt nie Angst vor "Corona" gehabt, einem Virus, das offiziell SARS—CoV—2 heißt. Es scheint im offiziellen Sprachgebrauch auch sehr wichtig zu sein, immer dazu zu sagen "neuartig", um seine besondere Gefährlichkeit zu betonen, auch wenn sich sehr schnell

herumspricht, dass 90% derer, die sich mit Sars—CoV—2 infizieren, keine weiteren Symptome zeigen als ein wenig Halskratzen und Fieber und nach ein paar Tagen wieder gesund sind. Und warum man jetzt bereits weiß, ohne irgendwelche Vergleichsstudien, dass dieses Virus ansteckender sei als andere Viren, ist mir ein Rätsel.

Zu meiner Gelassenheit trug auch bei, dass ich letztes Jahr eine heftige Grippe durchgemacht hatte, auf Basis welcher Erreger weiß ich nicht, weil ich nicht beim Arzt war. Ich hatte mich ins Bett gelegt, wenig gegessen und viel getrunken, das Fieber mit Wärmflaschen weiter hochgehoben, hatte viel geschnäuzt, gehustet und Schleim ausgespuckt. Als es wieder einigermaßen ging, machte ich noch eine eigene Selbstbegegnung für mich in meiner Praxis, entdeckte einen einjährigen Anteil von mir in höchster Not und konnte ihn schließlich unter viel Tränen und Schmerz in mein Herz schließen. Zwei Tage später war ich wieder fit.

Am 24.5.2020 erhalte ich diesen Bericht über die Situation in Italien, die jetzt klarer macht, warum in Italien die Menschen nicht wegen "Corona", sondern wegen der Umsetzung der Pandemie-Maßnahmen sterben: *"In den letzten Wochen haben die meisten osteuropäischen Pflegekräfte, die im 24 Stunden Dienst 7 Tage die Woche in der Betreuung von Pflegebedürftigen in Italien arbeiteten, fluchtartig das Land verlassen. Dies nicht zuletzt wegen der Panikmache und den von den 'Notstandsregierungen' angedrohten Ausgangssperren und Grenzsicherungen. Deshalb wurden alte pflegebedürftige Personen und Behinderte, teilweise ohne Verwandte, von ihren Betreuern hilflos zurückgelassen.*

Viele von diesen verlassenen Menschen landeten dann nach einigen Tagen in den seit Jahren permanent überlasteten Krankenhäusern, weil sie unter anderem dehydriert waren. Leider fehlte den Spitälern jetzt auch noch das Personal, welches eingesperrt in den Wohnungen auf die Kinder aufpassen musste, weil Schulen und Kindergärten geschlossen worden waren. Dies führte dann in der Folge zum vollkommenen Zusammenbruch der Behinderten— und Altenpflege gerade in den Gebieten, wo weitere noch härtere 'Maßnahmen' angeordnet wurden und zu chaotischen Verhältnissen [führten].

Der Pflegenotstand, der durch die Panik entstand, führte temporär zu vielen Todesopfern unter den Pflegebedürftigen und zunehmend auch unter jüngeren Patienten der Krankenhäuser. Diese Todesopfer dienten dann den Verantwortlichen und den Medien dazu, die Leute in noch mehr Panik zu versetzen, indem sie zum Beispiel meldeten ,weitere 475 Todesopfer', ,Die Toten werden von der Armee aus den Krankenhäusern geholt', untermalt mit Bildern von aufgereihten Särgen und Armeelastwagen.

Das war jedoch die Folge der Angst der Bestattungsunternehmer vor dem ,Killervirus', die deshalb ihre Dienste verwehrten. Außerdem waren es zum einen zu viele Todesfälle auf einmal und zum anderen wurde von der Regierung ein Gesetz erlassen, dass die Leichen, die den Coronavirus trugen eingäschert werden mussten. In Italien wurden bis zu diesem Datum nur wenige Feuerbestattungen vollzogen. Deshalb gab es nur wenige kleine Krematorien, die sehr schnell an Ihre Grenzen stießen. Die Verstorbenen mussten deshalb in verschiedenen Kirchen aufgebahrt werden.

Diese Entwicklung lief im Prinzip in allen Ländern gleich ab. Die Qualität des Gesundheitssystems hat jedoch einen erheblichen Einfluss auf die Auswirkungen. Deshalb gibt es in Deutschland, Österreich oder der Schweiz weniger Probleme als in Italien, Spanien oder den USA. Wie man aber in den

offiziellen Zahlen sehen kann, gibt es keine nennenswerte Erhöhung der Mortalitätsrate. Nur einen kleiner Berg, der von dieser Tragödie stammt.“²²

Den Teufel mit Beelzebub austreiben?

Vierter Artikel, 23.3.2020

Keine Diskussion! Handeln!!

Im Moment lässt die politische Führung in Deutschland, Italien, Frankreich usw. keine Diskussion über ihren derzeitigen Umgang mit dem Corona—Virus und Covid-19 zu. Die Strategie, Eindämmung der Infektionsraten und Erhöhung der Kapazitäten an Intensivbetten in den Krankenhäusern ist das einzige Ziel. Damit sollen möglichst viele Menschenleben vor Covid—19 gerettet werden. Die Situation ist in einigen Ländern in der Tat bereits dramatisch, weil die Zahl der Todesfälle täglich steigt, wobei nicht klar ist, woran diese Menschen tatsächlich sterben. Die Mehrheit der Bevölkerung fordert in ihrer Angst vor dem “neuartigen” Virus diese Strategie von ihren Regierenden bzw. unterstützt sie derzeit (noch).

Covid—19 als Naturkatastrophe

Viren mit einem hohen Schädigungspotential für uns Menschen gehören zu unserer Mitwelt dazu und werden dies immer tun. Covid-19 ist ein Naturereignis. Ich gehe nicht davon aus, dass dieses Virus von irgendwelchen Menschen absichtlich unter die Menschheit gebracht worden ist. Daher ist die Pandemie, ausgelöst durch SARS—Cov—2 zunächst einmal eine Naturkatastrophe wie ein weltweites Erdbeben, ein Tsunami, ein Hurrikan, eine Überschwemmung, eine Feuersbrunst etc.

Existenztraumata

Naturkatastrophen fordern innerhalb kurzer Zeit viele Schwerverletzte und Tote. Der mögliche Tod eines Menschen wird von diesem selbst als Existenztrauma erlebt. Die wesentliche Emotion dabei ist die Angst vor dem Sterben, die Todesangst, somit die Panik. Dadurch entsteht in dieser Person höchster Stress und enormer Handlungsdruck und der Wunsch, dass er Unterstützung erfährt und andere ihm gegebenenfalls helfen. Überlebt jemand eine solche Situation mit viel Glück, dann kann es dennoch sein, dass in seiner Psyche die Todesangst unverarbeitet zurückbleibt und er noch seinen Kindern und Enkelkindern davon erzählt, wie es damals war, dem Tod von der Schippe gesprungen zu sein und wie sehr man sich vor so einer Gefahr schützen müsse.

So scheint etwa die sog. Spanische Grippe aus den Jahren 1919/20 im kollektiven Gedächtnis der Weltbevölkerung noch heute nachzuwirken. Ähnlich wie der “Schwarze Freitag” an den Börsen im Jahr 1928 oder jetzt auch 2008 beim Zusammenbruch der Lehman Brother—Bank, die dann einen weltweiten Zusammenbruch des Finanzsystems verursacht und sehr vielen Menschen ihre berufliche Existenz gekostet hatte.

Verlusttraumata

Wenn ein Mensch trotz aller Bemühungen, das zu verhindern, stirbt, wird sein Tod von anderen, besonders den ihm nahestehenden Menschen als ein Verlusttrauma erlebt. Das Haupt—Traumagefühl ist dabei der Verlustschmerz und die damit verbundene tiefe Trauer. So hatte meine Mutter ihren Vater durch einen Arbeitsunfall verloren und ist Zeit ihres Lebens mit diesem Schmerz

²² <https://swprs.org/covid19-bericht-aus-italien/#more-26674> abgerufen am 24.5.2020

in ihrer Psyche nie richtig fertig geworden. Unter anderem deshalb war sie für uns Kinder emotional nie ganz verfügbar.

Auch viele Nicht—Betroffene haben bei Todesfällen, die sie mitbekommen, dann Mitgefühl, vor allem wenn der Tod die Folge eines Naturereignisses ist, z.B. eines Erdbebens oder eines Tsunamis. Wir versetzen uns dann sowohl in die Situation der Sterbenden als ihrer Angehörigen hinein und leiden mit. Vor allem, wenn wir Bilder von dem grausamen Geschehen sehen, können wir uns kaum distanzieren. Es ist, als würde das alles uns selbst passieren.

Covid—19 bzw. die Corona—Pandemie erzeugt im Moment zahlreiche Existenz— und Verlusttraumata bzw. die Angst, diese könnten insgesamt zu viele werden und in ihrer Anzahl eskalieren.

Beatmung und Triage als Trauma

Wenn nun Ärzte und Pflegeberufe mangels Kapazitäten auf den Intensivstationen tatsächlich die “Triage” anwenden und darüber entscheiden müssen, wem sie ein möglicherweise lebensrettendes Atemgerät zur Verfügung stellen und wem nicht, dann ist das auch für sie eine traumatische Situation. Solche Situationen, in denen Ärzte wie Pfleger nicht mehr helfen können, gehören zum Grundrisiko ihrer Berufe dazu und werden daher entsprechend gefürchtet. Man möchte so selten wie möglich in eine solche Situation der eigenen Hilflosigkeit und Ohnmacht hineingeraten.

Auch bei uns Psychotherapeuten kommt die traumatische Situation vor, dass sich ein Patient in seiner Ausweglosigkeit nicht mehr erreichen lässt und dauerhaft depressiv ist oder sich — zum Glück in der Regel nicht direkt vor unseren Augen — das Leben nimmt. Wir können ihm trotz all unserer Bemühungen nicht helfen.

Existenz— und Verlusttraumata mit allen Mitteln verhindern

Es ist daher verständlich, dass wir Menschen als soziale Wesen solche Existenz— und Verlusttraumata mit möglichst allen Mitteln verhindern möchten, auf der individuellen wie kollektiven Ebene. Daher das Bestreben der Regierungen und der Bevölkerungen weltweit, sich jetzt dem pandemischen Tod und Verlust entgegenzustemmen. Kein geeignet erscheinendes Mittel soll dabei außen vor gelassen werden, keine Kosten zu hoch sein. Aus den Erfahrungen früherer Pandemien soll gelernt, alte Fehler nicht wiederholt werden. Die Wissenschaft der Virologie und Epidemiologie soll mit ihren modernen Erkenntnissen und Methoden jetzt helfen, die Katastrophe zu verhindern bzw. in den Griff zu bekommen.

Die politischen Maßnahmen zur Covid—19—Bekämpfung können aber derzeit weder die Tatsache von Existenztraumata noch die von zahlreichen Verlusttraumata verhindern. Viele Menschen sterben und viele müssen bereits trauern und viele Helfer sind mit ihrer wachsenden Ohnmacht konfrontiert.

Die derzeit ergriffenen Maßnahmen führen im Gegenteil sogar eine neue traumatisierende Situation herbei. Alle im Moment noch völlig im Vollbesitz ihrer Kräfte lebenden gesunden Menschen fühlen sich nun bei jedem neuen Toten als ohnmächtig, den Umständen und dem Wirken des Virus schutzlos ausgeliefert. Und niemand aus der Regierung oder von den von ihr zurate gezogenen Experten kann der Bevölkerung sagen, wann dieser Zustand ein Ende haben wird und wieder Normalität einkehrt — falls es diese, wie vorsorglich bereits gewarnt wird — so wie zuvor überhaupt je wieder geben wird.

Es ist jetzt genauso, wie es in der Definition der beiden Urväter der Psychotraumatologie, Gottfried Fischer und Peter Riedesser im Buche steht: Ein Trauma ist ein Ereignis, das zu einem vitalen

Diskrepanz-Erlebnis zwischen den Merkmalen der Situation und den Reaktionsmöglichkeiten der davon betroffenen Menschen und somit zu einer dauerhaften Erschütterung von Selbst— und Weltverständnis führt (Fischer und Riedesser 1998). Das gilt auf der individuellen wie kollektiven Ebene.

Darf das Handeln der Regierung angezweifelt werden?

Im Moment scheint die offiziell eingeschlagene Strategie des Alle Sozial-Kontakte-Vermeidens-Koste-was-es-wolle und wir warten darauf, bis unsere Virologen einen Impfstoff gefunden haben untermalt mit den Särgen von Toten bereits zu einem Glaubensdogma geworden zu sein. Alternative Strategien werden ausgeschlossen, abweichende Meinungen abgewertet und diejenigen, die jetzt nicht begeistert mitmachen, der gesellschaftlichen Ächtung ausgeliefert (“unvernünftig”, “unsolidarisch”, “unempathisch”, “gemeingefährlich”).

So besteht die Gefahr, dass aus einer natürlichen Bedrohungslage durch einen neuen Virus unversehens eine Meinungs— und Handlungsdiktatur wird, bei der es gefährlich erscheint, sich in dieser für einen selbst auch bedrohlichen Situation seine eigene Meinung zu bilden. Geschweige denn, diese öffentlich zu äußern und zur Diskussion zu stellen, aus Angst ins gesellschaftliche Abseits gestellt und angefeindet zu werden. Ich erlebe dies im Moment sogar im Austausch mit Kollegen aus der Professorenschaft.

Dass die Opposition im Moment völlig schweigt und die Presse sich in ihrem kritischen Nachfragen zurückhält, ist für mich kein gutes Zeichen einer hervorragenden gesellschaftlichen Solidarität, weil die ergriffenen Maßnahmen der Unterbindung von Neuinfektionen keineswegs eindeutig zum Erfolg führen. Es besteht nach wie vor eine hohe Ungewissheit, ob das ganze viel nützt und Covid—19 weltweit tatsächlich so in den Griff zu bekommen ist. Wir alle zahlen gerade einen hohen Preis und haben keine Sicherheit, ob sich dieser in naher Zukunft auszahlen wird. Selbst in China kommen mittlerweile wieder Zweifel auf, ob nach dem zeitweiligen Shutdown und der Wiederaufnahme des normalen gesellschaftlichen Lebens die Epidemie im Land gestoppt werden konnte.

Schaden—Nutzen—Abwägung statt eindimensionaler Strategie

Eigentlich sollte es daher gerade jetzt Diskussionen und Auseinandersetzungen geben. Es sollten nicht einzelne die Last folgenschwerer Entscheidungen zu tragen haben. Es geht vielmehr um das gemeinsame Erarbeiten von Wissen und das Ringen um eine sinnvolle ethisch, politisch, soziologisch, psychologisch, philosophisch, juristisch und wirtschaftlich fundierte Nutzen—Kosten—Abwägung möglicher Alternativen, um mit der Traumasituation Covid—19 umzugehen. Vor allem damit diese von einem Virus provozierten Existenz— und Verlusttraumata nicht in von uns Menschen selbst geschaffene kollektive und völlig neuartige gesellschaftliche Traumasituationen hineinführen.

Gerade in Notsituation kann zuweilen bewusstes Nicht—Handeln oft weniger Schaden anrichten als vorschneller und eindimensionaler Aktionismus mit unübersehbaren Folgen.

Bei einer Strategie, die absehbar Erfolge erzielen wird, sind temporär notwendige Einschränkungen auch leichter hinzunehmen und zu unterstützen. Statt Panik, Weltuntergangsstimmung und Ohnmacht zu verbreiten, könnte am Ende ein gemeinsames Erfolgserlebnis entstehen.

Wenn die Bedrohungslage tatsächlich so groß ist, wie es uns von den Virologen bzw. Epidemiologen gerade hochgerechnet wird, dann darf es erst recht nicht nur eine, sondern dann muss es mehrere Handlungsoptionen und —szenarien zur Auswahl geben. Z.B. die Möglichkeit, dass sich die Nicht-Risikogruppe der bis zu 60jährigen möglichst ungehindert mit dem Virus infiziert und dagegen eine Immunität entwickelt, während die Menschen ab 60 plus besondere Vorsichtsmaßnahmen

ergreifen, bei der Stärkung ihres Immunsystems unterstützt werden, sich vor Infektionen so gut wie möglich schützen und im Krankheitsfall bestmöglich betreut werden. Das hat mit Gleichgültigkeit oder Herzlosigkeit diesen Menschen gegenüber nicht das Geringste zu tun.

Das Denken und Forschen im Moment alleine den von der Regierung bestellten Virologen/Epidemiologen und ihren auf vielen ungewissen Annahmen beruhenden Modellrechnungen als der Weisheit letzten Schluss zu überlassen, führt möglicherweise allmählich zur Abflachung der exponentiell steigenden Infektionsraten und zu einer Entlastung der Intensivstationen. Das führt aber auch gleichzeitig zu einem schlagartig von Null auf millionenfach steigenden Zusammenbruch sämtlicher gesellschaftlicher Lebenszusammenhänge, Verkehrswege und Bewegungsräume. Grenzen sollen selbst dann geschlossen bleiben, wenn in einem Land die Infektionsraten mittels umfassendster Einschränkungen unter 1.0 gesenkt worden sind.

Ohnehin können uns die Virologen/Epidemiologen aus ihrer Fachdisziplin heraus keinen Zeitraum benennen, in dem das Infektionsrisiko endgültig vorbei sein wird. 3 Monate? 6 Monate? Zwei Jahre? Auch ihnen ist klar, dass man das gesamte gesellschaftliche Leben weltweit nicht für einen so langen Zeitraum einfach auf Standby stellen kann. Also wird es dann letztlich auch keine "vernünftige", rein auf Wissenschaft begründete Rücknahme des Shutdowns geben können, sondern nur eine pragmatische, nach dem Motto: "Mehr halten wir nicht aus! Mehr können wir nicht opfern für die Idee von Kontrolle über Covid-19, sonst gehen wir alle zugrunde." Italien verschärft im Moment die Kontakt—Vermeidungs—Kontroll—Strategie und fährt sogar die gesamte Wirtschaft fast auf null herab. Wo eine solche Situation gesamtgesellschaftlich hinführen wird, kann niemand vorhersehen.

Selbst durch das Versprechen, zur Kompensation der durch einen solchen gesellschaftlichen Shutdown entstehenden Schäden ungeheure Geldmittel zur Verfügung zu stellen, was ein reicher Staat wie Deutschland im Moment noch glaubt, stemmen zu können, werden die jetzt bereits geschehenden Kollateralschäden des Shutdowns nicht mehr völlig zu beseitigen sein. Die jetzt noch vermeintlich hilfreichen Kontrollstrategien könnten schon bald dazu führen, dass nicht nur das Virus völlig außer Kontrolle gerät, sondern das gesamte gesellschaftliche Zusammenleben.

Vernünftig sein und das Beste daraus machen?

Soeben erreicht mich folgende Mailanfrage: "Ich bin auch Alleinerziehend mit einem 9 jährigen, der sich unglaublich langweilt. Also muss Computer und Co her. Ich bin genervt und er ist genervt. Die wenigsten Kinder spüren einfach und machen alles, was die Eltern sagen. Was raten sie einem, damit man durch diese Situation gut durch kommt und weder Eltern noch Kinder einen Schaden davon tragen?"

Für ein, zwei Wochen ist solch eine Situation psychisch vielleicht noch durchzuhalten und vielleicht sogar für etwas Gutes, Schönes und Neues zu nutzen. Eltern könnten ihre arbeitsfreie Zeit verwenden, sich wieder intensiver mit ihren Kindern zu beschäftigen, statt sie nur zu verwalten, in dem sie diese in die Krippe, Kita und Schule bringen und wieder abholen. Trotz aller Einschränkungen könnten sie sich nicht davon abhalten lassen, mit ihnen im Freien herumzutoben. Das funktioniert aber nicht auf unbestimmte Zeit, wenn die berufliche Zukunft und das Einkommen der Eltern immer ungewisser werden.

Der Stresspegel steigt

Der Shutdown erzeugt bereits jetzt Leid und möglicherweise sogar Sterben an Stellen, wo niemand das in diesem Ausmaß vorhergesehen hat. Kann z.B. jetzt tatsächlich jemand prognostizieren und mit Vorausberechnungen belegen, wieviel Menschen nun eingesperrt in ihren Wohnungen depressiv werden, alleine zuhause sitzend noch mehr trinken, aus Frustration heraus ihren

Familienangehörigen und Nachbarn gegenüber aggressiv werden oder vielleicht aufgrund ihres beruflichen Ruins und des Verlustes ihres Arbeitsplatzes hoffnungslos werden und sich am Ende sogar das Leben nehmen?

Samstagmittag klingelte es an meiner Haustüre und eine Frau, mit der ich seit längerem therapeutisch arbeite, steht völlig aufgelöst und verwirrt da. Trotz Ausgangssperre hat sie sich in ihr Auto gesetzt und ist über 150 km gefahren, weil sie das Gefühl, nun zuhause eingesperrt zu sein, nicht mehr aushält. Daher habe ich mit ihr eine therapeutische Ad—hoc—Sitzung in meinem Haus gemacht.

Gerade jetzt, wo bereits innerhalb kurzer Zeit bei vielen die Nerven blank liegen, sind auch die Menschen, mit denen ich regelmäßig therapeutisch arbeite, verunsichert, ob sie überhaupt noch in meine Praxis kommen sollen und dürfen.

Stress und Gefühle unterdrücken macht krank

Gesundheitsförderlich ist der aktuelle Shutdown für die Mehrheit der Bevölkerung sicher nicht. Sonst müsste nicht immer wieder betont werden, wie sehr wir uns alle jetzt zusammenreißen, vernünftig sein und Opfer bringen sollen. Gefühle sollen jetzt keine Rolle spielen. Aber unterdrückte Gefühle sind nach allgemeiner Erfahrung einer der Hauptgründe für Erkrankungen, körperlicher wie psychischer. Die Vernunft statistischer Modellrechnungen, die Rate für eine Covid—19—Neuinfektion abzuflachen, der die Basisrate der bereits vorhandenen Infektionen und damit auch des bereits vorhandenen Immunschutzes der Bevölkerung fehlt, hat meines Erachtens nur eine begrenzte Reichweite und auf Dauer wenig praktische Relevanz.

Rettung durch kollektive Selbstaflösung?

Kann es also der Weisheit letzter Schluss sein, auf eine gegebene Existenz— und Verlusttrauma— Situation mit dem Erzeugen einer gesellschaftlichen Beziehungstrauma— Situation zu reagieren? Sollen wir uns tatsächlich aus Angst vor dem Leiden und Sterben vieler Menschen und der drohenden Ohnmacht, dagegen nicht genügend tun zu können, in eine Situation der kollektiven Selbstaflösung begeben, in der nichts mehr sicher und vorhersehbar ist? Sollen im Moment die Kinder, um ihre Mama/Oma und ihren Papa/Opa möglichst noch viele weitere Jahre am Überleben zu halten, ihre gesamte eigene Zukunft aufs Spiel setzen, weil es im Moment eine für unsere Psyche nicht aushaltbare Anzahl von Toten und nicht ausreichend Hilfsmöglichkeiten auf den Intensivstationen gibt? Müssen wir im Moment alle unsere Ressourcen in die Waagschale werfen, weil die Medizin ihrem vielleicht viel zu hochgesteckten Ideal nicht nachkommt, jeden Tod verhindern zu können?

Hier bräuchte es dringend einen offenen ethischen Diskurs. Solche Fragen sind nicht alleine mit der naturwissenschaftlichen Rationalität zu lösen, in der Ärzte weltweit ausgebildet werden.

Sind wir nicht mehr fähig zu trauern?

Wenn, wie wir immerhin wissen, dass über 90% der Infizierten nur moderate Symptome und milde Krankheitsverläufe zeigen, dann stellt sich die Frage, warum Covid—19 jetzt gleich für jeden Menschen zu einem Existenzrisiko werden muss? Müssen wir nicht wie bei anderen Naturkatastrophen auch viele Existenz— und Verlusttraumata erst einmal hinnehmen? Und lernen, diese Traumata emotional zu bewältigen? Oder haben wir uns schon so an die Vorstellung gewöhnt, dass wir den Tod mittels Geld und Technik überwinden können, um nicht mehr weinen und trauern zu müssen?

Der Tod meiner Mutter

Meine Mutter ist im November letzten Jahres mit 86 Jahren auf der Intensivstation gestorben. Ich habe ihr immer so viel Lebenszeit gewünscht wie sie selbst haben will. Am Ende hatten sie nur noch ihre Medikamente am Leben erhalten und die Ärzte und Pfleger machten Interventionen, von denen sie selbst nicht mehr so recht überzeugt waren. Mutters Tod und ihr Sterben war für mich ein Prozess, der viel Schmerz aus meinem Unbewussten an die Oberfläche geholt hat. Es hat mir zugleich die Chance gegeben, durch das Zulassen meines Schmerzes — zeitweilig auch meiner Ängste und meiner Wut — aus meiner eigenen körperlichen Starre wieder ein Stück mehr herauszufinden und lebendiger zu werden.

Wie Geld und Medizintechnik sinnvoll einsetzen?

Warum daher nicht all das Geld, das der komplette Shutdown nun kosten wird, nach dem Durchlaufen dieser Pandemie langfristig in ein offenbar am Limit arbeitendes Gesundheitssystem stecken, das schon seit Jahren unter einem enormen finanziellen Druck und unter Personalmangel— seine Aufgaben erfüllen muss? Das aus Kostenkalkulationen heraus keine Kapazitäten für solche Notfallsituation auf Vorrat halten kann?

Warum nicht all den Menschen, die ihre Angehörigen verloren haben und den erschöpften Ärzten, Krankenschwestern und Pflegern adäquate traumatherapeutische Unterstützung anbieten? Existenz— und Verlusttraumata können mit dem Wissen und den Methoden der modernen Traumatherapie gut geheilt werden.

Covid—19 und die menschengemachten Katastrophen

Ein Virus ist ein Naturphänomen und nicht menschengemacht wie z.B. die Luftverschmutzung, das Rauchen und Trinken, die Exposition von Schadstoffen an Arbeitsplätzen oder das Krieg führen. Daher kann auch niemandem ein Vorwurf gemacht werden, wenn jemand an einem Virus stirbt. Ein Virus wie SARS—CoV—2 ist vielleicht nun nur noch der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt, weil ein Mensch aufgrund vieler anderer Risikofaktoren eine Menge an Krankheiten in seinem Organismus angesammelt hat. Dann wäre die Frage zu stellen, warum plötzlich nun alleine dieses Virus im Fokus der Gesundheits Sorge steht und nicht all die anderen Bedingungen, die menschengemacht sind und aufgrund derer ein Mensch krank wird und möglicherweise stirbt.

Kompetent und gut gemeint

Das angesammelte Detailwissen, die kontinuierliche Beobachtung, die methodische Sorgfalt der Statistiken und die fein abgestuften Interventionsvorschläge bei erkannten Gesundheitsgefährdungen durch verschiedene Institutionen, z.B. des Robert—Koch—Instituts in Deutschland, sind beeindruckend. Hier wird wohl kaum etwas ausgelassen, was es aus medizinischer Sicht zu bedenken gilt. Auch die Modellrechnungen der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie sind orientiert an dem, was derzeit mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit kalkulierbar ist.

Im Moment werden jedoch immer nur die gleichen Expertinnen und Experten gefragt, die ihre Sicht der Dinge und ihre Handlungsstrategie empfehlen. Es sollten aber alle, die alternative Ansichten und Handlungsoptionen anzubieten haben und derzeit nur im Internet und in den alternativen Medien eine Möglichkeit finden, ihre Erkenntnisse und ihre Einschätzungen mitzuteilen, auch in den öffentlichen Medien Raum bekommen. Diejenigen, die meinen, pro und contra etwas Substantielles sagen zu können, sollten sich gemeinsam an einen Tisch setzen, um ihre Argumente und Standpunkte öffentlich auszutauschen.²³

²³ <https://www.youtube.com/watch?v=N2cn-ul8pDE> abgerufen am 23.3.2020

Was ich mir angesichts der weitreichenden, im Moment von niemanden abschätzbaren Folgen der Handeln—statt—Diskutieren—Strategie wünsche, wäre aber gerade jetzt eine wieder ergebnisoffene Diskussion über mögliche Alternativen für einen Ausstieg aus dieser doppelten Traumasituation — hier das durch das Virus verursachte Trauma, dort durch die Maßnahmen der Virusbekämpfung menschengemachte Traumata — auch in den öffentlich rechtlichen Sendern und den Mainstream—Printmedien.

Dann wäre schnell klar, was wir kollektiv wissen und welche Fragen derzeit offen und in verschiedenen Teilen der Bevölkerung zum Teil sehr heftig diskutiert werden:

- Ist Covid—19 tatsächlich so heimtückisch infektiös wie kein anderes Virus?²⁴
- Welche unterschiedlichen Risikoeinschätzungen liegen vor?
- Welche unterschiedlichen Ermittlungsarten für die Mortalitätsrate gibt es?
- Wird es z.B. überhaupt ein Medikament und einen Impfstoff geben können, der SARS—Cov—2 an seinem Tun im Wirtskörper effektiv hindert?
- Lohnt es sich, darauf zu warten?
- Wird es Zwangsimpfungen geben?
- Wer verdient dann möglicherweise daran?
- Ist die WHO eine neutrale Instanz oder ist sie auch von Lobbygruppen abhängig?
- Welche Interessen haben die Globalplayer im Finanzsystem an dieser Situation?²⁵
- Ist der Infektionsschutz nun eine dauerhafte politische Möglichkeit, Freiheitsrechte kurzerhand drastisch einzuschränken?
- Wird das Virus dafür funktionalisiert, das Bargeld abzuschaffen etc.?

Schaffen wir in Zukunft dann auch andere Traumasituationen ab?

Sollte es tatsächlich gelingen, irgendwie aus der jetzigen traumatischen Zange wieder herauszukommen — hier das Trauma Covid—19 dort die traumatisierenden Folgen der Covid—19—Bekämpfung — wäre das für die Zukunft ein guter Anlass, andere traumatische Risikopotentiale für die Menschheit frühzeitig zu entschärfen, bevor es dafür zu spät ist.

Ein “neuartiges” Virus ist ja nur eines von vielen Problemen, die unsere Gesundheit gefährden und die Gesundheitssysteme weltweit überlasten. Und es wird in Zukunft auch wieder andere “neuartige” Viren geben. Wird das Argument “Leben retten um jeden Preis und nicht mit ansehen müssen, wie Menschen qualvoll ersticken” dann auch bei allen anderen potentiell tödlich endenden Risikolagen zur Anwendung kommen? Werden wir in Zukunft nun auch das Auto— und Fahrradfahren verbieten, um lungenschädliche Luftverschmutzung, Verkehrstote und Schwerverletzte zu verhindern? Werden die Waffenproduktion und die Kriegsführung ad acta gelegt, weil dadurch Millionen Menschenleben zu Schaden kommen? Wie sieht es mit der zivilen Nutzung der Atomenergie aus, die nach wie vor ein hohes Risikopotential darstellt und bei einer neuen Reaktorkatastrophe wieder Tausende von Menschen schwer schädigen kann? Was tun mit der Klimakatastrophe? Wird als Präventionsmaßnahme, damit kein Mensch mehr verhungern muss, das bedingungslose Grundeinkommen weltweit doch finanzierbar?

Zusammen könnten wir in der aktuellen Situation, wenn es tatsächlich um etwas Gemeinsames geht und nicht partielle oder nicht offengelegte Interessen dahinter stehen, noch viel lernen und uns von Viertel— und Halbwahrheiten und Vorstellungen verabschieden und noch wesentlich

²⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=JaTJyKVVnyo> abgerufen am 25.3.2020

²⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=aYZ2gVs9U7o&feature=youtu.be> abgerufen am 23.3.2020

weitreichendere Fragen stellen als “wie viele Menschenleben kostet uns Covid—19?”. Ich lerne jedenfalls jetzt täglich etwas Neues dazu.

Aus- und Eingesperrt in meiner Praxis

Zuhause eingesperrt sein auf unbestimmte Zeit und die Meldungen in den öffentlichen Medien werden immer drastischer. Angst, Angst, Angst auf allen Kanälen und auch in meiner Tageszeitung, die ich bis dato für eher liberal gehalten habe. Ich fühle mich eingeschüchtert. Meine fein säuberlich kalkulierte Jahresplanung zerbröckelt. Das Seminar in Oslo mit der Präsentation meines aktuellen Buches „Liebe, Lust & Trauma“ in der norwegischen Ausgabe in der Oslo-Concert Hall wird abgesagt, weil mehr als 100 Personen kommen wollten. Ich mache noch eine letzte offene Männergruppe und dann ist nicht mehr klar, wann diese und auch meine offenen Abendgruppen je wieder stattfinden dürfen. Das nächste gut geplante und vollgebuchte Seminar in Wien Anfang April muss ebenfalls gecancelt werden. Österreich schränkt die Bewegungsfreiheit noch härter ein als Bayern und das ansonsten problemlose Hin— und Herfahren zwischen beiden Ländern wird unmöglich. Regelmäßige Besucher meiner Praxis aus Österreich bleiben aus. Ich versuche dennoch, meinen Praxisbetrieb mit den vielen Kleingruppen im Sinne von Business as usual aufrechtzuerhalten. Aber dann werden die Menschen unsicher, ob sie noch in meine Praxis kommen dürfen und auch mir wird es mulmig zumute, ob das noch legal ist, wenn sich hier mehr als zwei Personen aufhalten und nicht 1,5 m Abstand voneinander halten.

Dann muss ich auch meine Weiterbildungsgruppe absagen, 45 Personen auf einen Haufen — plötzlich eine unvorstellbare Ansammlung von Menschen, fast schon eine konspirative oder gar kriminelle Vereinigung. Ich stelle auch fest, dass die wenigen Menschen, die sich noch zu mehreren in meine Praxis trauen, mit gedämpfter Stimme sprechen. Meine Praxis—Assistentin zieht die Vorhänge zu, damit von außen keiner hereinsehen kann. Eine ganz normale Psychotherapiepraxis wirkt mit einem Schlag wie der Versammlungsort einer verschwörerischen Vereinigung.

Die Identitätsorientierte Psychotraumatheorie (IoPT)

Seit dem Jahr 2000 habe ich angefangen, auf der Basis meiner praktischen psychotherapeutischen Erfahrungen eine eigene Theorie zu entwickeln. Ich habe diese bis dato in zehn Büchern dargelegt (Ruppert 2001, 2002, 2005, 2007, 2010, 2012, 2014, 2017, 2018, 2019), von denen viele in mehrere Sprachen übersetzt wurden.

Die Entwicklung einer eigenen Theorie ist ein umfassendes, jahrelanges Forschungsprojekt. Es bedarf zahlreicher Gelegenheiten, mit der Wirklichkeit in ihren unterschiedlichen Dimensionen und Facetten in Kontakt zu kommen. Die Realität muss möglichst in ihrer Komplexität in Erscheinung treten. Es müssen Erfahrungen jenseits des eigenen Bildungs-, Kultur- und Sprachhorizonts gemacht werden, um eine allgemeingültige Theorie zu formulieren. Die Theorie muss praktisch erprobt werden und es braucht die Möglichkeit, die angewandten Interventionen auf ihre Tauglichkeit hin zu bewerten.

Ich hatte Glück. 1994 kam ich in Kontakt mit einer Methode, die als “Aufstellungen” bezeichnet wird. Diese Aufstellungen wurde ursprünglich von Bert Hellinger (1925—2019) im Kontext seiner therapeutischen Praxis entwickelt (Hellinger 1994). Durch “Familien—” und „Systemaufstellungen“ erlangte sie in dieser Zeit hohe Aufmerksamkeit. Viele folgten dem Vorbild Hellingers und boten ebenfalls „Aufstellungen“ an (Weber 1995). Im Lichte der Corona—Pandemie gesehen, fällt mir auf, dass die rasante und weltweite Verbreitung von “Aufstellungen”, einigen in der Psychotherapeuten—Community damals viel zu schnell ging. Ein kritisches Buch dazu trägt den Titel “Der Hellinger-Virus” (Haas 2009). Es gab glühende Verehrer von Bert Hellinger und solche, die ihn abgrundtief verachteten.

Beginn meiner emotionalen Öffnung

Ich fühlte mich durch das, was ich in Aufstellungsseminaren erlebte, persönlich tief berührt. Meine "Seele", wie ich es damals noch nannte, begann sich zu öffnen. Bis dato im Wesentlichen ein Kopfmensch, fing ich an, mich für Gefühle zu interessieren. Im Spiegel der Aufstellungsmethode erkannte ich meine weitgehende Beziehungsunfähigkeit. Ich konnte meine persönliche wie berufliche Lebenssituation dadurch besser begreifen. Ich konnte erkennen, warum viele Konflikte entstanden und für mich und die Beteiligten nicht lösbar waren.

Fachlich eröffnete mir die Aufstellungsmethode, bei der Menschen als "Repräsentanten" für Familienmitglieder dienen und sich erstaunlicherweise im Kern genauso verhalten wie die realen Personen, ungeahnte Einblicke. Was zuvor aus Büchern nur schwer erlernbar war und empirische Forschungsprojekte oft mehr Fragen aufwarfen als Klarheiten schufen, erwies sich nun im Handumdrehen als eindeutig und einfach. Beziehungsdynamiken zwischen Eltern und Kindern, zwischen Geschwistern, und das über mehrere Generationen, wurden kompakt und auf einen Blick binnen weniger Minuten begreifbar. Besonders faszinierte mich, dass sogar Phänomene wie "Psychosen" ihren seelischen Ursprung in einer Familienaufstellung enthüllten.

Das alles war für mich Grund genug, mein gesamtes berufliches Leben auf diese "Aufstellungen" hin umzuorientieren und mich auf eine bis heute andauernde persönliche wie fachliche Forschungsreise zu begeben.

Kernkonzepte der IoPT

Ich will diesen Forschungs— und Erkenntnisprozess mit all seinen Fort— und Rückschritten, mit seinen Irr— und Umwegen hier weiter nicht ausbreiten. Es sollen an dieser Stelle nur die wesentlichen Kernaussagen der Identitätsorientierten Psychotherapie und -theorie (IoPT), wie ich sie in den letzten 20 Jahren entwickelt habe, skizziert werden, sofern sie für mein Verständnis der Corona-Pandemie im Jahre 2020 wichtig wurden.

1. Die menschliche Psyche ist von Anfang an Bestandteil des lebendigen menschlichen Organismus, um die Realität im Außen des betreffenden Menschen, sowie seine innere Welt so zu erfassen, dass er für den Selbsterhalt und für den Arterhalt der Gattung Mensch förderlich ist. Daher ist dieses Informationsverarbeitungs-, „Tool“ vielschichtig, selektiv, adaptiv und in ständiger Entwicklung begriffen.
2. Das Aufnehmen, Verarbeiten und Aussenden von Informationen als die Hauptaktivität der menschlichen Psyche geschieht optimal, wenn der Mensch sich sicher fühlt. Diese Vorgänge werden überselektiv, sobald ein Mensch unter Stress gerät und in einen Kampf- oder Fluchtmodus umschalten muss. Unter Traumabedingungen werden die psychischen Funktionen in ihr Gegenteil verkehrt. Die Psyche muss die Realität statt sie zu erkennen ausblenden.
3. Ein Trauma ist ein Verhältnis zwischen einer äußeren Situation und den Möglichkeiten eines Menschen mit dieser äußeren Situation psychisch zurecht zu kommen. Überfordert die äußere Situation die psychischen Kapazitäten eines Menschen, führt das zu Gefühlen der Ohnmacht, des Ausgeliefertsein und der Hilflosigkeit. Da die äußere Situation nicht mehr veränderbar ist, kann nur noch die Psyche selbst verändert werden. Sie zerfällt zum Selbstschutz in ihre Einzelbestandteile.
4. Eine nicht traumatisierte menschliche Psyche ist daran interessiert und dazu in der Lage, die Realität so zu erkennen, wie sie ist. Wahrnehmungen, Gefühle, Vorstellungen und Gedanken fließen in diesem Erkenntnisvorgang so zusammen, dass ein immer klareres Bild und ein immer eindeutigerer Begriff von der Realität entstehen. Wissend, dass die eigene

Perspektive stets subjektiv begrenzt und möglicherweise verzerrt ist, jeder Mensch seine blinden Flecken hat, besteht bei einem Menschen mit einer gesunden Psyche das Bedürfnis nach Austausch, Gespräch und Dialog mit anderen, um ein richtiges und für alle stimmiges Co-Bewusstsein über die Realität zu gelangen. Es werden dabei auch immer Fragen offen bleiben, in die ein offene Fragen Liebender erst "eines fernen Tages in die Antworten hineinlebt", so wie ich es aus einem Gedicht von Rilke gerne zitiere.

5. Bei einer traumatisierten Psyche ist das anders. Sie wurde mit einer Realität konfrontiert, der sie nicht gewachsen war. Sie war in höchster Lebensgefahr und konnte sich daraus nur retten, indem sie das Gegenteil dessen tat, was eine gesunde Psyche macht: die Realität *nicht* zu erkennen. Nur durch das Ausblenden dieser Realität und das dauerhafte Abspalten der extremen Bedrohungserfahrung konnte sie weiterleben. Sie blieb und bleibt auch nach dem Abklingen der akuten Bedrohungssituation in diesem Notfall-Mechanismus hängen. Sie kann sich selbst und ohne Hilfestellung von außen daraus nicht mehr befreien. Ihre innere Struktur bleibt von nun an im Prinzip aufgeteilt in drei Grundstrukturen: den weiterhin noch gesunden Anteilen, den traumatisierten Anteilen und den Trauma-Überlebensstrategien (Abbildung 2).

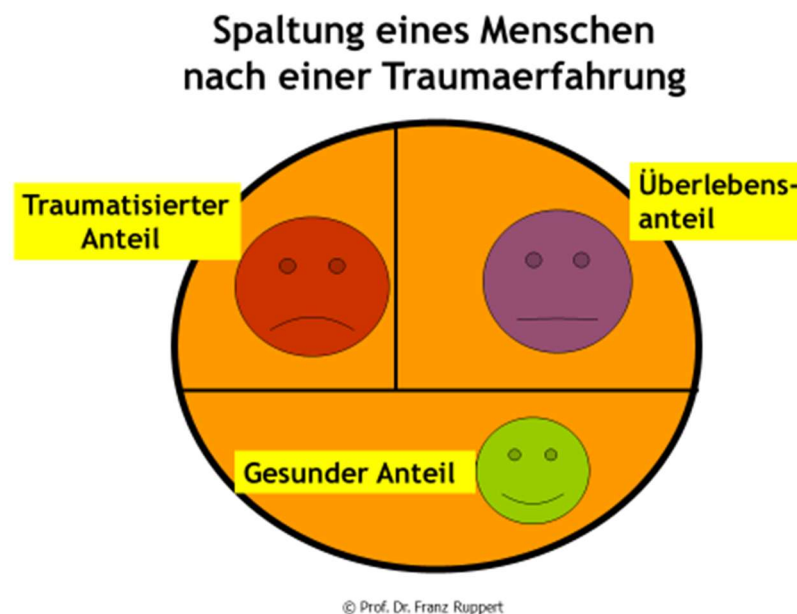


Abbildung 2: Die Grundstruktur einer traumatisierten und daher gespaltenen Psyche

6. Für Menschen, die Traumaerfahrungen machen mussten, besteht eine grundsätzliche Schwierigkeit, ihre Lebensrealitäten so zu erfassen, wie sie tatsächlich sind. Sind sie entspannt und fühlen sie sich nicht bedroht, mag das gut funktionieren. Geraten sie jedoch in Angst oder gar Panik, was bedeutet, sie kommen wieder näher in Kontakt mit ihren verdrängten Traumata, so kann es leicht und sehr schnell passieren, dass sie aus ihren gesunden psychischen Strukturen herauskippen und in den Überlebensmodus umschalten. Dann agieren sie eher konfus, werden schnell aggressiv oder greifen auf automatisierte intellektuelle Strategien zurück, die nur scheinbar rational sind.
7. Auf eine aktuell erlebte Bedrohung mit alten und eingeschliffenen Strategien zu reagieren, die damals das Überleben ermöglichten, kann jedoch in der momentanen Situation nicht viel bringen und im Gegenteil sogar die Jetzt—Situation verschlimmern. Etwa wenn ein Mensch hochkommende Ängste mit einem Medikament zu betäuben versucht und dadurch auf

Dauer von Medikamenten abhängig wird und sich dann mit den Nebenwirkungen dieser Medikamente herumplagen muss. Nach meinen Erfahrungen führt die Anwendung alter Trauma-Überlebensstrategien statt zu einer Beseitigung einer inneren wie äußeren Bedrohungslage zu deren Verschlimmerung und Chronifizierung.

8. Besonders undurchschaubar für den Alltagsverstand sind Ereignisse, die sich in der Frühgeschichte eines Menschen zutragen. Da die bewussten Erinnerungen erst ab dem zweiten, dritten Lebensjahr beginnen, liegt die Zeit davor im Dunkeln unseres Bewusstseins (Abbildung 3). Die Erfahrungen aus der Praxis der Psychotraumathe­rapie zeigten mir zunehmend und mit aller Schärfe, dass gerade dort der Schlüssel zu finden ist für die zahllosen psychischen wie körperlichen Leidenssymptome, die Menschen ein ganzes Leben lang plagen können:

- Was nach der Verschmelzung einer Ei— mit einer Samenzelle geschieht,
- ob bei der Einnistung in die Gebärmutter eine Willkommens— oder Ablehnungsatmosphäre herrscht,
- wie ungestört oder gestört der Wachstumsprozess im Bauch der eigenen Mutter von statten geht,
- ob diese überhaupt gebären will oder nicht und wie daher auch die Geburtsverläufe komplikationslos oder möglicherweise sogar sehr gewaltvoll verlaufen

hat großen Einfluss darauf, ob ein Mensch mit einer gesunden Psyche geboren wird oder bereits hochtraumatisiert das Licht dieser Welt erblickt.



Abbildung 3: Die eigene Vorgeschichte liegt im Dunkel des Bewusstseins jenseits der Bewusstseinschwelle

Auch in den ersten drei Lebensjahren kann sich viel ereignen, was ein Kind traumatisiert:

- Isolation und für lange Zeit alleine gelassen werden,
- Vernachlässigung grundlegender Bedürfnisse nach Nahrung und körperlicher Nähe,
- frühe Fremdbetreuung durch Verwandte oder in Kinderkrippen und Heimen,
- körperliche und sexuelle Gewalt etc.

Solche Erfahrungen können einen Menschen so massiv schädigen, dass er sein gesamtes Leben überwiegend in Überlebensstrategien verbringen muss, ohne dass ihm die Ursprünge seiner Lebensschwierigkeiten bewusst sind. Erst durch eine Therapie, welche die frühe Entwicklung eines Menschen in den Blick nimmt, können solche Zusammenhänge für die betroffenen Menschen aufgeklärt und in einen Veränderungs—, sprich Heilungsprozess gebracht werden. Heilung bedeutet im Sinne meines Spaltungsmodells wieder Ganzwerden und Aufhebung der Dreiteilung der Psyche.

9. Ausgehend von solchen frühen Traumatisierungen kann ein Mensch sein gesamtes Leben als eine Traumabiografie erleben und selbst seinen Anteil daran haben, dass er aus dem Zustand der Traumatisierung nicht mehr herausfindet. Ich habe dazu das Modell einer vierstufigen Entwicklungslogik für Traumatisierungen entwickelt: Aus dem Trauma der Identität ergibt sich das Trauma der Liebe, das wiederum häufiger als man wahrhaben möchte in das Trauma der Sexualität mündet. So werden die Trauma-Opfer schließlich selbst zu Trauma—Tätern, die sich dadurch selbst wie auch andere weiter traumatisieren (Abbildung 4).
10. Was sich als körperliche Symptomatik bei traumatisierten Menschen manifestiert und vom schulmedizinischen System dann als “Krankheit” diagnostiziert wird, ist oft der Ausdruck von Traumafolgen und der damit verbundenen Überlebensstrategien. Wegen der fundamentalen Bedeutung der Bindungsliebe an die eigene Mutter drückt sich in einer “Krankheit” sehr häufig die traumatisierende Verstrickung mit der eigenen traumatisierten Mutter aus.



© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 4: Die Traumabiografie in ihrer Entwicklungslogik

Symbiotische und Autonomie—Bedürfnisse

Ein lebendiger menschlicher Organismus hat vor allem eines: Bedürfnisse. Aus diesen ergeben sich alle jene Gefühle, welche mit der *Hoffnung* auf die Erfüllung der Bedürfnisse und der *Angst* vor dem Nicht—Erfüllen der Bedürfnisse verknüpft sind. Einen wesentlichen Baustein meiner Theorie stellt daher die Unterscheidung zweier Bedürfnisformen dar. Alle Menschen haben demnach von Beginn ihres Lebens bis zu ihrem Tod sowohl symbiotische wie Autonomie—Bedürfnisse. Die symbiotischen

Bedürfnisse sind in Abbildung 5 exemplarisch am Beispiel kindlicher Bedürfnisse seiner Mutter gegenüber aufgelistet.

Symbiotische Bedürfnisse

- genährt werden
- gewärmt werden
- Körperkontakt haben
- gehalten werden
- gesehen werden
- verstanden werden
- unterstützt werden
- zusammengehören
- willkommen sein

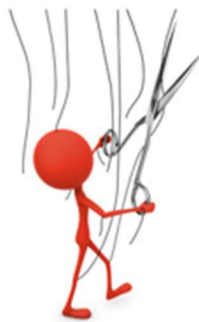


© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 5: Formen symbiotischer Bedürfnisse

In Abbildung 6 sind unterschiedliche Aspekte von Autonomie-Bedürfnissen aufgezählt.

Autonomiebedürfnisse



- ❖Selbst wahrnehmen, fühlen, denken
- ❖Eigenständig sein
- ❖In sich selbst Halt finden
- ❖Etwas selbst machen
- ❖Unabhängig sein
- ❖Frei sein
- ❖Selbst entscheiden
- ❖...

© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 6: Formen von Autonomie-Bedürfnissen

Werden symbiotische Bedürfnisse nicht adäquat befriedigt, vor allem in der elementaren Mutter—Kind—Bindung, kann dies zu einer lebenslangen symbiotischen Abhängigkeit und zu symbiotischen Verstrickungen, somit zu einer kindlichen Anhänglichkeit an die Mutter führen. Diese wird zumeist ergänzt durch Formen von Pseudo—Autonomie, bei denen die symbiotisch weiter unterversorgten Menschen so tun, als hätten sie diese Bedürfnisse nicht und bräuchten auch niemanden, der ihnen Nähe, Liebe oder Zuwendung gibt. (Ruppert 2010).

Gesundheit und Krankheit

Körperliche und psychische Gesundheit sind im Rahmen der IoPT die Folgen der persönlichen Lebenserfahrungen, der damit verbundenen äußeren Lebensumstände und damit in vielen Fällen der eigenen Traumabiografie. In den vielfältigen Formen körperlichen wie psychischen Leidens kommen traumatisierende, nicht vollständig aufgearbeitete Lebenserfahrungen zum Ausdruck. Daher bedeutet Gesundwerden auch die Auseinandersetzung mit diesen Traumaerfahrungen und das Verlassen der traumatisierenden Lebensumstände, soweit dies möglich ist. Die Ausdrucksformen des Leidens sind Indikatoren und Informationsgeber, die nicht einfach nur weggemacht werden dürfen, sondern die es weiter zu ergründen gilt. Oft sind sie, vor allem wenn die Leidenssymptome wiederkehrend und chronisch sind, unvollständige und immer wieder scheiternde Versuche einer Selbstheilung im weiter fortbestehenden traumatisierenden Milieu (Ruppert & Banzhaf 2017).

Die Rahmenbedingungen für das Gesundsein und Gesundwerden sind für einen komplexen Organismus, wie den von uns Menschen, entsprechend vielfältig. Sie sind in Abbildung 7 aus Sicht meiner IoPT aufgelistet. Es mag verwunderlich erscheinen, warum ich dem Thema **Wahrheit** hier eine solch prominente Stelle einräume. Dies wird meines Erachtens im Zusammenhang mit der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) deklarierten Corona—Pandemie sehr deutlich. Stimmt das Narrativ nicht, dass dieses “neuartige” Corona—Virus nun aller persönlichen wie gesellschaftlichen Anstrengungen bedarf, es auszukurieren, so führt dies in der Folge eher zu krankmachenden statt gesundheitsfördernden Handlungsweisen und Maßnahmen. Die Ausrufung der Pandemie mit all ihren Folgen ist es, was Menschen dann krank macht und ihnen sogar den frühen Tod beschert.

Was ist notwendig, um gesund zu sein und zu bleiben?

-
- Wahrheit**
- Saubere Atemluft
 - gute und ausreichende Nahrung, sauberes Wasser
 - Schutz vor Hitze und Kälte
 - Schutz vor Toxischem (z.B. radioaktiver Strahlung, chemischer Schadstoffe, biologischer Gifte)
 - Schutz vor Waffengewalt
 - Ausreichende Bewegungsräume
 - Sichere Aufenthaltsräume
 - Ein eigenes Ich
 - Ein freier Willen
 - Eigene Bedürfnisse und Gefühle zeigen können
 - Ein klarer Verstand
 - Konstruktive Beziehungen
 - Konstruktive soziale Systeme
 - Friedliches Miteinander auf der Erde

© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 7: Grundlegende Bedingungen, um gesund zu sein und zu bleiben

Diesem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit und Krankheit steht das reduktionistische Verständnis der traditionellen Schulmedizin gegenüber, die in den meisten “modernen” Gesellschaften vorherrschend ist. In dieser Sichtweise bewirken vermeintlich die Gene körperliche wie psychische Krankheiten. Auch Bakterien und Viren seien demnach vor allem schuld an der Entstehung von Krankheiten. Krankheit wird in diesem Denken über die Ausdrucksformen des

körperlichen wie psychischen Leidens definiert. Krankheitsheilung ist nach dieser Logik die Beseitigung oder zumindest Reduktion der Krankheitssymptome.

Das führt oft zu radikalen Eingriffen in den menschlichen Organismus. Dieser wird getrennt von einem Menschen, dessen "bloßer" Körper dann als Objekt medizinischer Maßnahmen behandelt wird. Das Subjektsein des jeweiligen Menschen mit seinen Bedürfnissen und den dazu gehörenden Gefühlen wird ignoriert, ja sogar als für das medizinische Handeln als störend definiert. Gesundsein und Gesundwerden sind dann nicht die Folge davon, dass ein Mensch sich mit seinen Lebenserfahrungen und seiner aktuellen Lebenssituation auseinandersetzt, sondern eine Frage, ob Experten von außen das bewirken, vor allem mit Physik (u.a. Sauerstoff—Notbeatmung), Chemie (Medikamente, Psychopharmaka, Impfstoffe) und Chirurgie (Herz—, Magen-Operationen, Sectio bei der Geburt etc.).

Solche Behandlungen, welche den Körper eines Menschen zum Objekt machen und sein Subjektsein ignorieren, sind häufig per se für den betreffenden Menschen traumatisierend. Die oft bereits bestehenden psychischen Abspaltungen vom Erleben und vor allem vom Spüren und Fühlen des eigenen Körpers werden dadurch weiter vertieft. Das Innenleben eines Menschen wird so noch weiter fragmentiert.

Gegen die Realität arbeiten

Jenseits der Wahrheit und gegen die Realität, also kontrafaktisch zu denken und handeln, ist charakteristisch für Trauma—Überlebensstrategien, die sich auch durch die negativen Effekte ihrer Handlungsweisen nicht beeindrucken lassen. Geübt in der unermüdlichen Symptombekämpfung und gewohnt an einen chronischen Angst—, Stress— und Kampfmodus ziehen sie von einer Schlacht in die nächste. Die Symptome der Symptombekämpfung werden wiederum mit den gleichen fragwürdigen Mitteln bekämpft. Das eigene Denken und Handeln wird als alternativlos und punktuell immer wieder als sehr erfolgreich gefeiert. Der große Durchbruch im Kampf gegen Krankheiten — egal ob "Krebs", "Schizophrenie" oder eine Virenseuche — steht in der Weltsicht der Überlebensstrategien angeblich immer kurz bevor. Die Schulmedizin hat in aufgeklärten Gesellschaften Gott als Anrufungs— und Heilsversprechungsinstanzen abgelöst. Manche Ärzte wännen sich in der Tat gottgleich und fühlen sich verantwortlich für Leben und Tod der Menschen, die bei ihnen landen.

Besonders bedenklich wird dieses verkürzte Theoriemodell der Schulmedizin dadurch, dass es die Selbstheilungsversuche des menschlichen Organismus ebenfalls zu Krankheiten erklärt und dadurch in ihrer Entfaltung behindert. Im Zusammenhang mit einer viralen Infektion ist das besonders kontraproduktiv. Da potentiell schädliche Viren vor allem durch eine Erhöhung der Körpertemperatur in Schach gehalten werden, sind in einer solchen Situation fiebersenkende Medikamente schädlich. Stattdessen müsste jetzt die Erhöhung der Körpertemperatur vom betroffenen Menschen willkommen heißen und noch weiter unterstützt werden, wie das die Naturheilmedizin schon seit langem empfiehlt.²⁶

Gleiches gilt für Entzündungen, die ebenfalls auf eine erhöhte Aktivität des Immunsystems hinweisen. Auch wirken entzündungshemmende Medikamente den Selbstheilungsvorgängen im lebendigen menschlichen Organismus entgegen. Den Abtransport von Ergebnissen dieser Selbstheilungsvorgänge (Schleim, Ausatmung von Krankheitserregern und Zellgiften) durch mechanische (z.B. Mund- und Nasenmasken) oder wiederum Medikamenten (Hustenreiz

²⁶ <https://www.heilpflanzen-welt.de/2007-12-Fieber-Nicht-unterdruecken-sondern-foerdern/> abgerufen am 2.5.2020

unterdrückende oder Nasenschleim stoppende Mittel) sind in diesen akuten Selbstheilungsphasen quasi wie Mittel der Selbstbehinderung und Selbstschädigung.

Gepaart mit dem Motiv einer Gesundheitsindustrie, aus allem Geld zu machen, werden menschliche Bedürfnisse vermarktet, bietet die Schulmedizin allen ihre Dienste an, die menschliche Grundbedürfnisse und die damit verbundenen Gefühle der Freude, Angst, Wut oder Scham ignorieren. Von der Zeugung eines menschlichen Lebewesens bis hin zu seinem Tod werden ausgeklügelte Technologien aufgefahren, rücksichtslos gegenüber der menschlichen Psyche der betroffenen Personen. Es wird z.B. nicht daran gedacht, wie es einem Kind ergeht, dessen Mutter nur als Leihmutter fungiert oder wie sich diese zu Gebärmaschinen degradierten Frauen fühlen (Bachinger 2015), welche Bedürfnisse Kinder in ihrem Geburtsprozess haben oder was Sterbende brauchen, um sich würdevoll von ihren Verwandten verabschieden zu können. Was technisch machbar ist, wird gemacht, koste es den Beteiligten psychisch, was es wolle.

Babynahrungsskandal 1957 auch in Bayern

In meiner Studentenzeit (1976-82) hatte ich am Rande vom Nestle-Milchpulver—Skandal erfahren. Der Konzern Nestle hatte, vor allem in Entwicklungsländern, seine Milchpulver-Produkte als Babynahrung beworben. Als Krankenschwestern verkleidete "Milchschwestern" versuchten Mütter davon zu überzeugen, dass das Milchpulver besser sei als das Stillen der Kinder. Diese Frauen verdienten am Umsatz des Milchpulververkaufs, waren also alles andere als unabhängige Beraterinnen. Da dieses Milchpulver dann auch von Frauen verwendet wurde, bei denen es an den hygienischen Voraussetzungen mangelte, Babyflaschen steril abzukochen oder die das teure Milchpulver dann verdünnten, wurden die Babys krank und starben sogar. Das war der Anlass für schwere Vorwürfe gegenüber diesem Lebensmittelkonzern. "Nestle tötet Babys" war der Titel für Kampagnen von Entwicklungshilfegruppen gegen diese Firma.²⁷

Dass Muttermilch der beste Immunschutz für Babys ist, hatte ich erst jüngst im Kontext eines Vortrags erfahren, den ich am 12. März 2020 für einen Stillförder—Verein in Tuttingen gehalten habe. Ich kaufte mir dort das Buch von Regine Gresens (2016) und las es auf der Rückfahrt im Zug nach München. Dieses Buch klärt hier umfassend auf. Es gibt für Babys keine bessere Nahrung als die Milch ihrer Mutter: "Bei jeder Stillmahlzeit bekommt das Baby Millionen dieser Inhaltsstoffe, die sein Immunsystem bei der Abwehr von Krankheitserregern unterstützen, vor Krankheiten schützen, Entzündungen hemmen und die Wundheilung fördern." (Gresens 2016, S. 17) Keine noch so ausgeklügelte Ersatznahrung der Welt kann das nachbilden, was die Evolution hier seit Millionen von Jahren optimiert hat. Muttermilch ist eine lebendige Flüssigkeit wie unser Blut.

Ich weiß, dass ich als Baby mit 4 Monaten fast gestorben wäre, weil meine Mutter mit dem Stillen aufhörte und auf eine Milchpulver—Ersatznahrung umgestellt hatte. Daher fasste ich im Juni 2020 in einem Gespräch mit meinem Vater noch einmal nach. Er erzählte mir, dass es in der Gemeinde Workerszell, in der ich 1957 geboren bin, in dieser Zeit regelmäßige Mütterberatungen gegeben hatte. Dort wurde meiner Mutter von der Beraterin unter anderem auch eine Milchpulver—Ersatznahrung empfohlen. Diese sei teuer gewesen und meine Eltern mussten sie in einer Apotheke in der nächstgelegenen Stadt kaufen. In diesem Gespräch mit meinem Vater erfuhr ich auch, dass meine Eltern damals unter primitiven hygienischen Verhältnissen lebten. Es war Nachkriegszeit und acht Familien wohnten in einem zweigeschossigen Haus mit einer Außentoilette und einem einzigen Wasseranschluss im Hauseingangsbereich zusammen. In der Wohnung meiner Eltern gab es nur einen Holzofen und Schüsseln für das Waschen des Geschirrs und für die Körperpflege. Also genau

²⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Nestl%C3%A9_t%C3%B6tet_Babys abgerufen am 6.6.2020

die Bedingungen, die wohl auch in den Entwicklungsländern dazu führten, dass Milchflaschen unsauber waren und Babys deshalb Durchfalls bekamen und austrockneten.

Erst die Umstellung auf eine Reispulver—Nahrung bewahrte mich damals vor dem Tod. Verdauungsprobleme hatte ich dann aber mein Leben lang. Unser Darm ist mit der wichtigste Teil unseres Immunsystems. Einen immunologisch gesunden Darm zu haben, ist einer der Grundvoraussetzungen für Gesundheit und Wohlbefinden.

Angst, chronischer Stress und Trauma

Das “Phänomen Stress” (Vester 1991) zu begreifen, war eines von vielen Momenten geistiger Erleuchtung in meinem Leben. Das hat mir das Leben gerettet, sonst hätte ich mich vermutlich bis zu meinem jetzigen Lebensalter schon längst selbst zu Tode gestresst. Ursprünglicher Stress entsteht in einer Situation, in der wir uns bedroht fühlen:

- Die Wahrnehmung eines Gefahrensignals setzt im Zwischenhirn (limbisches System, Amygdala, Thalamus, Hypothalamus) eine Kaskade von Erregungen in Gang.
- Signale aus dem Hirnstamm bringen die Hypophyse dazu, Gehirn und Körper mit Stresshormonen zu überschwemmen.
- Über den Sympaticusnerv wird die Nebenniere aktiviert, das Nebennieren—Mark schüttet Adrenalin und Noradrenalin in den Blutkreislauf aus.
- Diese Hormone beschleunigen den Blutdruck, es kommt zu Herzrasen, Weitung der Pupillen, Schweißabsonderung.
- Zucker— und Fettreserven werden mobilisiert, die Muskeln erhalten eine Traubenzuckerspritze.
- Über die Hypophyse wird das Adrenalin—Corticotrophe—Hormon (ACTH) zur Nebenniere geschickt. In der Nebennierenrinde wird dann Hydrocortison freigesetzt.
- Hydrocortison konzentriert alle Energie auf die Auseinandersetzung mit der Gefahr, alles Überflüssige wird abgeschaltet (Verdauung, Sexualität, Immunabwehr).
- Rote Blutzellen überschwemmen die Arterien für einen besseren Sauerstoff— Kohlendioxyd—Austausch. Blutgerinnungsfaktoren steigen schlagartig an, bei Verletzungen können Wunden schneller schließen.
- Von den subcortikalen Gehirnarealen werden Angriffs— oder Flucht— und Vermeidungsreaktionen ausgelöst, die dann in den kortikalen Strukturen als alternativlos interpretiert werden.

In einer Stresssituation durchlaufen wir unterschiedliche Stadien:

- “Übererregung”, affektive Alarmreaktion, Ausnahmezustand,
- erhöhter Handlungsdruck,
- Wut führt zu Angriff,
- Angst führt zu Flucht,
- Alarmreaktion kann eskalieren,

- wir geraten in einen Zustand der Verzweiflung.

Die Stressreaktion ist eigentlich für kurzfristige Bedrohungslagen gedacht. Sie sollte nach der Beseitigung einer Gefahrenlage möglichst rasch wieder in den Wohlfühlzustand übergehen im Sinne von

- Gefahr vorhanden,
- Mobilisierung von Gegenwehr,
- Bewältigung der Gefahr,
- Beruhigung.

Bleibt die Gefahrenlage jedoch dauerhaft bestehen, wird auch die Stressantwort des menschlichen Organismus chronisch und hat vielfältige Folgen für unseren psychischen Zustand. Ein bleibender Stresszustand führt zu

- Verunsicherung, Gereiztheit,
- Niedergeschlagenheit, Launenhaftigkeit,
- Plan— und Ziellosigkeit,
- Entscheidungsunfähigkeit, Verlust der Selbstdisziplin,
- Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten,
- Gleichgültigkeit gegen andere,
- autoritäres Gebaren bis hin zur Gewalttätigkeit.

Auf der körperlichen Ebene tritt der chronifizierte Stresszustand in allen möglichen Formen von “Krankheiten” von A—Z in Erscheinung: Asthma, Bluthochdruck, Demenz, Fibromyalgie, Herzinfarkt, Kopfschmerzen, Krebs, Rheuma, Übergewicht oder Zucker.

In der Adverse Childhood Experiences (ACE) Studie (Vince Felitti & Bob Anda 1998)²⁸ kommen die Forscher unter anderem zu folgenden Ergebnissen:

- Stichprobe: 17.500 Erwachsene, größtenteils weißer Hautfarbe und gebildet
- 67% weisen mindestens ein ACE auf (physischer, emotionaler, sexueller Missbrauch, kindliche Vernachlässigung, Eltern mit psychischen Krankheiten, Drogenabhängigkeit, Gefängnisstrafen, Trennung und Scheidung, häusliche Gewalt).
- 12,6 % mit 4 oder mehr ACEs,
- je mehr ACEs, desto größer sind die Gesundheitsprobleme,
- 7 ACEs und mehr: 3-mal häufiger Lungenkrebs, 3,5-mal mehr Herzinfarkte.
- Auch ohne gesundheitliches Risikoverhalten zerstört traumatischer Stress das Gehirn.

²⁸ <http://acestoohigh.com/2012/10/03/the-adverse-childhood-experiences-study-the-largest-most-important-public-health-study-you-never-heard-of-began-in-an-obesity-clinic>, abgerufen am 17.5.2020

Durch die Verinnerlichung einer dauerhaften Gefahrenlage, erscheint diese dann allmählich wie eine naturgegebene Notwendigkeit und wir Menschen gewöhnen uns daran, im Flucht— und Kampfmodus zu leben bzw. zu überleben. Der Wohlfühl— und Entspannungszustand erscheint uns wie eine ferne Utopie, die wir höchstens kurzfristig erreichen können, in dem wir Atem— und Entspannungsübungen machen, uns massieren lassen, in die Sauna gehen oder uns ein gutes Essen in einem schönen Restaurant gönnen. Der Alltag ist und bleibt Stress.

Ein Experiment mit Tupajas, einer Erdhörnchen Art, das bei Frederik Vester beschrieben wird (1991, S. S. 54 ff), hat mich besonders schockiert. Wird der Lebensraum einer solchen Tupajapopulation zu sehr eingeschränkt, steigen die sozialen Spannungen zwischen den Tieren und dann kommt es sogar dazu, dass Mütter ihre eigenen Jungen nicht nur vernachlässigen, sondern sogar auffressen.

Wichtig war es für mein wachsendes Welt— und Menschenverständnis auch, den Unterschied zwischen Stress— und Traumasituationen zu verstehen.

- Stresssituationen führen zur Mobilisierung von Energien
- für Kämpfen oder Flucht (“fight or flight” – Modus).
- Traumasituation machen im Gegenteil die Blockade der mobilisierten Energien notwendig,
- um emotional einzufrieren oder sich innerlich aufzuspalten (“freeze or fragment” — Modus).

Das Erleben von Traumasituationen macht es im Unterschied zu Stress—Situationen nicht mehr so leicht möglich, in den ursprünglichen Wohlfühlzustand zurückzukehren. Das Einfrieren der psychischen Prozesse, vor allem des Fühlens und die Ab— und Aufspaltungen im Organismus bleibt vorhanden, selbst wenn die Gefahrenlage vorbei ist. Ein Teil des psychosomatischen Netzwerkes verharrt in der Gefahrensituation, ein anderer wehrt die Wahrnehmung der Bedrohung weiterhin ab als wäre sie noch immer akut. Die Bedrohungssituationen werden so dauerhaft verinnerlicht. Zum äußeren Terror kommt nun der innere Terror hinzu.

Stress entsteht dann nicht nur durch die Konfrontation mit der Außenwelt. Er kommt aus der Innenwelt von Menschen und wird in die Außenwelt hineingedeutet. Dadurch wird die Außenwelt als bedrohlich und gefährlich erlebt, selbst wenn sie für sich genommen ruhig und friedlich ist. Z.B. erlebt eine Mutter aufgrund ihrer Gewalterfahrungen in ihrer Kindheit ihr eigenes Kind als bedrohlich. Alleine der Anblick ihres Kindes ruft in ihr Bedrohungsgefühle aus ihrer eigenen Kinderzeit wach und versetzt sie in einen Alarm— und Stresszustand.

Gesunde Identitäts— statt Abhängigkeitskultur

Das medizinische Modell ist ein Bestandteil einer Abhängigkeitskultur, die in traumatisierten und traumatisierenden Gesellschaften vorzufinden ist. Die Menschen dort sind abhängig von

- ihren jeweiligen Regierungen,
- vom Geld,
- von ihren partnerschaftlichen Beziehungen,
- von Experten jeglicher Couleur,
- von Medikamenten und Drogen
- von materiellen Dingen und
- der unablässigen Bestätigungen anderer.

In Abbildung 8 sind die Komponenten zusammengestellt, die aus Sicht der IoPT die Alternative zum schulmedizinischen Theorie— und Handlungsmodell darstellen und damit aus der Abhängigkeitskultur herausführen können. Der Selbstverantwortlichkeit menschlicher Subjekte für ihre eigene Gesundheit und den damit verbundenen Bewusstwerdungsprozessen wird hier die zentrale Stelle eingeräumt.

Grundsätzlich gilt für mich: Kein Arzt, Psychiater, Psychologe oder Psychotherapeut kann Experte für Krankheit und Gesundheit sein, der sich der Auseinandersetzung mit seiner eigenen Lebensgeschichte verweigert.

Schritte in Richtung einer neuen Kultur von Gesundheit

- Akzeptieren, dass Traumata und Psychotrauma-Biographien in einer Gesellschaft sehr weit verbreitet sind
- Damit aufhören, dass wir uns fortlaufend gegenseitig traumatisieren
- Nicht länger Unmengen von Zeit und Unsummen von Geld in soziale Systeme stecken, die ein reduziertes Verständnis von Körper und Psyche haben, Traumatisierungen fördern und Psychotraumata ignorieren
- Unsere Gesundheit in die eigenen Hände nehmen

© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 8: Wie kann eine neue Kultur von Gesundheit aussehen?

Traumatisierte und traumatisierende Gesellschaften

Nach meiner Erfahrung kommt jeder Mensch mit einem großen Potential an Lebensenergie, Lebensfreude, Lebenswillen und auch einem Herz voller Liebe in diese Welt. Jedes Kind liebt und will geliebt werden. Jedes Kind ist eine neue Chance auf friedvolles Zusammenleben von uns Menschen auf diesem Planeten. Wie kann es dann soweit kommen, dass sich auf dieser Erde so viele frustrierte, depressive, aggressive, gefühllose, versteinerte, bloß funktionierende und stroh dumme Menschen befinden? Dass diese Menschen in permanenten Konflikte miteinander liegen und sich bis auf den Tod bekriegen? Meine Antwort darauf lautet: Weil diese Kinderherzen voller Liebe auf eine Welt der Erwachsenen treffen, die sie nicht will, nicht liebt und nicht vor Unheil schützt. Sie werden schon früh so tief verletzt, dass sie sich verschließen, ihre guten Seiten in sich zurückziehen und nur überleben statt zu leben. Und diese Erwachsenen haben in ihrer Kindheit ebenso diese frühen Zurückweisungen ihrer Lebensfreude und ihrer Liebe erlebt. So geht das schon seit vielen, vielen Generationen. Aber jede neue Generation wäre eine Chance, es endlich anders zu machen. Die Kinder wirklich willkommen zu heißen, sie liebevoll ins Leben zu begleiten und sie vor Unheil zu bewahren. Dann könnten aus diesen Kindern Eltern werden, die wiederum ihre Kinder von Herzen lieben.

Weil das bislang noch nicht der Fall ist und sehr viele Kinder aktuell durch prä-, peri- und postnatale Traumata schon früh geschädigt werden, durch frühe Fremdbetreuung überfordert und durch die Beziehung mit ihren traumatisierten Eltern ihr Ja zum eigenen Dasein sehr bald abhandenkommt, entstehen weiterhin traumatisierte und traumatisierende Gesellschaften, in denen die meisten ihrer Mitglieder traumatisiert sind.

Das trifft insbesondere für patrilineare Gesellschaften zu. In diesen gehört der Besitz den Männern und auch Frauen und Kinder werden von Männern wie Besitztümer gesehen. Das bedeutet auch, dass Frauen oft keine Wahlmöglichkeit haben, sich für eine Ehe und die Geburt von Kindern zu entscheiden. Es wird von ihnen quasi naturgegeben erwartet. Sie werden so oft auch zum Sexobjekt männlicher Triebhaftigkeit degradiert. Ebenso werden sie in der Kindererziehung von den Vätern ihrer Kinder entweder ganz im Stich gelassen oder diese wird wie alle anderen Haushaltspflichten selbstverständlich auch an sie delegiert.

So bleiben in solchen die Gesellschaften die Männer Muttersöhne, die sich nicht von ihrer Mamis und Muttis emotional abnabeln können, während die Frauen die Mutterschaft eher ablehnen – ihre leidenden und bloß funktionierenden Mütter sind ihnen kein leuchtendes Vorbild - und auf Männer fixiert sind.

In patrilinearen Gesellschaften ist auch das Gesundheitssystem von männlichem Denken geprägt. Auf die menschliche Psyche wird in der Schulmedizin kaum Rücksicht genommen. Dadurch entstehen u.a. in der Gynäkologie traumatisierende Situationen für Mütter wie Kinder. Kaiserschnittgeburten, die ein Trauma für Mutter wie Kind darstellen, werden als Normalität angesehen. Ebenso werden in dem auf Konkurrenz ausgerichteten Wirtschaftsweisen patrilinearere Gesellschaften die Bedürfnisse von Müttern mit kleinen Kindern übergangen. Viele Mütter leben z.B. alleinerziehend an der Armutsgrenze. Um Geld zu verdienen, werden sie gezwungen bzw. lassen sich dazu überreden, ihre kleinen Kinder viel zu früh in Fremdbetreuung zu geben. Damit wird bereits wieder für die nächste Generation der Nährboden für frühe Traumata gelegt. Als erwachsene Frauen und Männer werden diese dann die traumatisierenden Mütter und Väter für die nachfolgende Generation.

Meines Erachtens zeigt sich diese patriarchale Lebensweise sogar im "Kampf" gegen ein Virus, dem von manchen Präsidenten, wie z.B. Herrn Macron der "Krieg" erklärt wird und gegen den manche Politiker am liebsten ihre Armee zum Einsatz bringen möchten, um möglichst alle Viren zu zerstören. Diese traumatisierten Gesellschaften befinden sich grundsätzlich in einem beständigen Alarm—, Angst— und Stressmodus. Ist die eine Gefahr vorbei, lugt schon die nächste um die Ecke.

In einer traumatisierten Gesellschaft werden laufend Opfer produziert und zugleich wird den Opfern verboten, ihr Opfersein zu beklagen. Sie sollen es als ihr unabänderliches Schicksal hinnehmen und es geduldig ertragen. Und daran denken, dass es anderen anderswo noch viel schlechter geht als ihnen oder dass es möglicherweise sogar noch schlimmer kommen könnte.

Da die Opfer selbst ihr Opfersein in der Regel nicht wahrhaben wollen, entwickeln sie Opferhaltungen, durch welche sie die Täter nicht als Täter wahrnehmen und diese sogar noch in Schutz nehmen und sich selbst als verantwortlich für ihre missliche Lage erleben.

Wenn die Opfer dann etwas fordern, dann machen sie es nicht im Namen ihrer eigenen Bedürfnisse. Sie fordern stattdessen Rücksichtnahme auf andere oder Solidarität mit den Armen und Schwachen und bestätigen damit die Sichtweise der Trauma—Täter, dass sich niemand seinetwegen beklagen soll. Das Beharren auf den eigenen Bedürfnissen gilt als unmoralisch und wird in traumatisierenden Gesellschaften prinzipiell geächtet. Das sei "Egoismus".

Bindungssystemtrauma

In meiner Veröffentlichung "Verwirrte Seelen" (Ruppert 2002) ging es mir darum, Licht in das Dunkel zu bringen, warum Menschen wahnsinnig und verrückt oder, wie die Psychiatrie das nennt, "psychotisch" und "schizophren" zu werden. Eine meiner Antworten war: Solche Menschen leben in einem Bindungssystem, das sie traumatisiert. Bindungsbeziehungen sind zwischenmenschliche Beziehungen, in denen eine emotionale Abhängigkeit besteht. Solche emotionalen Abhängigkeiten bestehen vor allem in der Kind—Eltern—Beziehung, auch in Paarbeziehungen, in Freundschafts— und Arbeitsbeziehungen. Sogar in der Politik ist zu beobachten, dass Menschen emotional abhängig von Parteien und Politikern sind, die sie wählen. Wobei kindliche Abhängigkeiten, die gegenüber der eigenen Mutter und dem eigenen Vater bestehen, auf Partner—, Freundschafts—, Arbeits— und Politikbeziehungen übertragen werden. Je weniger sich jemand von seinen traumatisierten Eltern lösen kann, desto wahrscheinlicher ist es, dass er auch in den weiteren Bindungsbeziehungen in seinem Leben in kindlicher Abhängigkeit verharrt. Destruktive Beziehungsmuster wiederholen sich für ihn sein Leben lang.

Traumatisierte Bindungssysteme bringen nach meinen Erfahrungen die schwersten körperlichen wie psychischen Störungen hervor, vor allem, weil die Wahrheit über das, was in ihnen geschieht, nicht gesagt werden darf. Solange es für einen Menschen keine Möglichkeit gibt, ein solches immer wahnhafter werdendes Bindungssystem zu verlassen, kann er sich nur durch immer weitere Spaltungen vor der unerträglichen Realität schützen, in der er sein Leben verbringt. Diejenigen, die er liebt, auf die er vertraut, von deren Handeln er existenziell abhängig ist, lehnen ihn ab, verachten ihn, quälen ihn und sind bereit, ihn zu töten.

In ein Bindungssystem—Trauma wird man in der Regel hineingeboren. Daher kennen Menschen oft gar nichts anderes als diese Existenzform. In einem solchem System ist man zunächst das Opfer, das seiner ursprünglichen Daseinsfreude und seines ursprünglichen Lebenswillens beraubt wird. Aus den Trauma—Opfern werden im Laufe ihres Lebens immer mehr Trauma—Täter. Sie schaden sich selbst und zerstören das Leben anderer. Masochistische Opferhaltungen gehen in solchen Bindungssystemen Hand in Hand mit sadistischen Täterhaltungen.

Menschen bezeichnen sich gerne als die Krone der Schöpfung. Vermutlich gibt es außer ihnen kein anderes Lebewesen auf dieser Erde, das sich so systematisch selbst zerstört und die gesamte Natur mit in seinen krankmachenden und mörderischen Trauma—Abgrund hineinreißt.

Geld und Psychotrauma

Da ein Psychotrauma bei einem Menschen seine körperliche und geistige Existenz oft sehr radikal voneinander trennt, leben viele Menschen in traumatisierten Gesellschaften mehr in ihrer Gedanken— und Ideenwelt als in der Realität. Am stärksten kommt dies zum Ausdruck in ihrem Verhältnis zu dem, was als Wert betrachtet wird. In traumatisierten Gesellschaften zählt abstrakter Reichtum. Er manifestiert sich in Form von Geldscheinen, Münzen und Edelmetallen oder einfach nur als Kontobuchungen mit vielen Nullen. Demgegenüber wird konkreter Reichtum in Form der Naturschönheiten und den Beziehungs—, Intelligenz—, Kreativitäts— und Arbeitsfähigkeits— Ressourcen der Menschen eher geringgeschätzt. D.h. Geld, in welcher Form auch immer, ist in den letzten 250 Jahren immer mehr der Dreh— und Angelpunkt allen sozialen Miteinanders geworden. Wir arbeiten nicht um zu leben, sondern wir leben, um zu arbeiten, um damit Geld zu verdienen und dieses zu vermehren. Geld als Kapital zu sehen, bedeutet, es stets vermehren zu wollen und auch zu müssen. Aus Geld mehr Geld zu machen wird zur Ideal- wie Zwangsvorstellung ökonomischen Handelns.

Der Geldvermehrung wird dann in einer Gesellschaft alles andere untergeordnet. Nur wenn mit etwas Geld zu machen ist, erscheint das als etwas Wertvolles. Weshalb z.B. die Hausarbeit und vor allem das Begleiten von Kindern in ihre emotionale und geistige Eigenständigkeit durch ihre Eltern und Verwandten nicht als etwas besonders zu Entlohnendes angesehen werden. Vor allem gegenüber Müttern besteht die Erwartung, dass sie dies umsonst, weil aus Liebe zu ihren Kindern tun und dabei gleichzeitig noch allen Anforderungen einer neoliberalen Wirtschaftsweise gerecht werden (Ruppert 2010).

Daher wird die professionelle Kinderbetreuung durch Erzieherinnen und Kindheitspädagogen finanziell wesentlich mehr geschätzt, weil damit ein neuer Geschäftszweig, mit dem Geld zu machen ist, eröffnet wird. Eine Mutter, die ihr Kind in eine Kinderkrippe gibt, um dann selbst in einer Kindertagesstätte die Kinder anderer Mütter fachlich—pädagogisch zu versorgen, ist so gesehen ein wichtiges Mitglied einer solchen Geldvermehrungsgesellschaft und damit “systemrelevant”.

Eine Gesellschaft, der ein Geldsystem aufgezwungen wird bzw. die sich ein solches System mit viel Engagement selbst erschafft und sich darin immer weiter verstrickt, trennt ihre Mitglieder grundsätzlich vom unmittelbaren Zugang zum Reichtum der Natur und der spontanen wie gut durchdachten sozialen Kooperation. Alles bekommt nun einen Geldpreis, der zuerst entrichtet werden muss, bevor man ein gewünschtes Gut benutzen kann.

Entgegen der gängigen Behauptung der Volks— und Betriebswirtschaftslehre dient Geld nicht der Erleichterung des Lebens, sondern zwingt ihre Mitglieder dazu, Geld zu verdienen und zu erwerben, um innerhalb des Geldsystems überleben zu können. Zumal dieses System überall dort, wo es die gesellschaftlichen Abläufe bis in den letzten Winkel durchdringt, auf Konkurrenz basiert und der Gewinn der einen Seite stets den Verlust der anderen Seite bedingt. Daher ist innerhalb eines solchen Geld—Konkurrenzsysteams auch zu beobachten, dass diejenigen, die reich sind, immer reicher und diejenigen, die wenig haben, immer ärmer werden. Dieses Prinzip kennt eigentlich jeder, der schon einmal “Monopoly” gespielt hat. Heutzutage besitzen 0,9% der Weltbevölkerung 43,9% des Geldreichtums, während 56,8% der Weltbevölkerung gerade einmal 1,8% des weltweiten Vermögens besitzen.²⁹ Die Corona—Pandemie beschleunigt diese Ungleichverteilung von Geldvermögen noch einmal. Weil die Geschäfte geschlossen sind, nehmen die Bestellungen bei Amazon zu. *“Die US-amerikanischen Superreichen freuen sich, dass ihre Konten noch dicker werden. Sie gehören eindeutig zu den Gewinnern der Corona—Krise. Dazu gehören insbesondere Jeff Bezos, Bill Gates, Mark Zuckerberg, Warren Buffett und Larry Ellison. So bewahrheitet sich erneut ein Sprichwort: Wer hat, dem wird gegeben.”*³⁰

Allerdings kann der abstrakte Reichtum in Form von Aktien, Bonds, Kontoständen oder sogar Gold von einem Moment auf den anderen wie ein Kartenhaus in sich zusammenbrechen oder dahinschmelzen wie Eis in der Sonne. Der schwarze Freitag von 1929 oder die Bankenkrise von 2008 sind im kollektiven Gedächtnis der kapitalistischen Gesellschaften gut verankert. Geld, das keine Möglichkeit mehr findet, sich zu vermehren, ist dann eben kein Kapital mehr und wird wertlos. Das Bedürfnis nach Geldprofiten macht gierig und unersättlich und lässt die Kapitalbesitzer sogar über Leichen gehen, die Angst vor der Geldentwertung sitzt den Akteuren dieses Systems beständig im Nacken. Eine kapitalistische Gesellschaft ist ein ruhe— und rastloses System.

Als Folge des Geldvermehrungswahns vernachlässigen in solchen Gesellschaften

²⁹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/384680/umfrage/verteilung-des-reichtums-auf-der-welt/> abgerufen am 2.5.2020

³⁰ <https://www.rubikon.news/artikel/die-mega-milliardare> abgerufen am 5.6.2020

- Mütter und Väter ihre Kinder, um Geld zu verdienen und Karriere zu machen,
- werden Schüler und Studenten von ihren Lehrern und Professoren über dieses Geldvermehrungssystem nicht aufgeklärt und in Unwissenheit gehalten und durch die Zuschreibung von Noten in die zukünftigen Gewinner und Verlierer einsortiert,
- erwarten Männer von ihren Frauen, dass sie unentgeltlich Hausarbeit und zusätzlich Erwerbsarbeit leisten falls nötig,
- verlangen Unternehmer von ihren Arbeitern und Angestellten unter Androhung von Sanktionen bis hin zu Entlassungen sich mit ihren eigenen Wahrheiten zurückzuhalten und keine grundsätzliche Kritik an diesem System zu üben,
- kaufen sich Wirtschaftsunternehmen Politiker und Wissenschaftler, die ihnen helfen, ihre Interessen in Gesetze zu gießen und ihren Geschäftspraktiken den Anschein der wissenschaftlichen Objektivität zu verleihen,
- werden tödliche Waffen produziert, um damit Gewinne zu machen, und "Mitbewerber" um den abstrakten Reichtum weltweit mit Gewalt auszuschalten,
- werden von Staaten Kriege vom Zaun gebrochen in ihrer Konkurrenz um Rohstoffe und Marktanteile und um die eigenen Schulden nicht bezahlen zu müssen.

Kosten von Konkurrenz/Rivalität/Wettbewerb

- Permanenter Zeitdruck, körperlicher Verschleiß, psychischer Stress, Frustration, „Burnout“,
- Eifersucht, Neid, Scham „Narzissmus“
- Misstrauen, Unehrllichkeit, Opportunismus, Rücksichtslosigkeit
- Feindbilder, Aufrüstung, Krieg



© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 9: Psychische Kosten für die Jagd nach dem abstrakten Reichtum

Die in derartigen Beziehungsstrukturen enthaltenen Interessensgegensätze bringen dann Täter—Opfer—Dynamiken auf breiter Front hervor. Eltern werden zu Trauma-Tätern an ihren Kindern, Männer kaufen sich Frauen als ihren Besitz, Unternehmen beuten ihre Arbeitskräfte aus, Staaten fordern von ihren Bürgern das Mitmachen bei diesem häufig sehr gewaltsamen Programm der Geldvermehrung an allen Ecken und Enden der Gesellschaft. Täuschung, Lug, Betrug, Raub, Korruption und Mord sind alles Folgen der Jagd nach dem abstrakten Reichtum (Abbildung 9).

Die blinde Jagd nach dem Geldreichtum spaltet Beziehungen und die Weltgemeinschaft. Sie bringt in allen Nationen Ideologien hervor, die zu beständigen und endlosen Täter—Opfer—Dynamiken führen (Abbildung 10).

Ideologien sind geistige Konstrukte, auf welche die Trauma—Täter die Trauma—Opfer festzulegen versuchen. Sofern die Trauma—Opfer diese Konstrukte übernehmen, herrscht dann Einigkeit zwischen Tätern und Opfern zumindest auf der Weltbildebene. So geschieht das in den Familien, so geschieht das auch in den unternehmerischen und staatlichen Kontexten.

Gewaltfördernde Konkurrenz-Ideologien

1. Es gibt hoch- und minderwertige Menschen („Herr“ und „Knecht“, „Führer“ und „Geführte“)
2. „Nationale“ und „Rassen-Zugehörigkeit“ bestimmen den Wert eines Menschen (z.B. „Weiße“ versus „Schwarze“)
3. Krieg ist notwendig im Kampf zwischen stark und schwach („Wille der Natur“)
4. „Moral“, „schlechtes Gewissen“, „Humanität“, „Gefühle“ sind Ausdruck von Schwäche
5. „Blutopfer“ sind notwendig für die nationale „Wiedergeburt“
6. Krieg als Notwehr gegen „Fremdherrschaft“
7. Wir, das „Volk“ brauchen den „größten Führer aller Zeiten“, „Lichtgestalten“, die uns aus der Finsternis herausführen
8. Ohne Konkurrenz und Kampf kein Fortschritt

© Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 10: Konkurrenz—Ideologien

Selbstbegegnungen mit der Anliegenmethode

Ich weise in diesem Buch an einigen Stellen auf die Anliegenmethode hin. Ich habe diese therapeutische Methode in den letzten 10 Jahren entwickelt, um die Theorie der Identitätsorientierten Psychotraumatologie in die Praxis der Psychotherapie umzusetzen.

Der derzeitige Stand ist: Jemand formuliert sein Anliegen in welcher Form auch immer, als Satz, als Frage, als einzelne Worte, als Zeichnung, als Kombination von Worten und Zeichnungen. Für die praktische Arbeit soll er dann maximal drei Informationseinheiten benennen, für die er sich in einer Gruppensituation dann jeweils Resonanzgeber auswählt. Dann gibt er das Startsignal für den Prozess. Ohne zu sprechen schwingen die Resonanzgeber sich in ihre Information ein. Nach 1-2 Minuten beginnt der Anliegeneinbringer mit dem verbalen Austausch mit seinen Resonanzgebern. Dadurch wird allmählich klar, worum es in seinem Anliegen geht.

Wenn ich als Therapeut fungiere, beobachte ich, was sich in den Dialogen zeigt. Falls ich es für sinnvoll und angebracht halte, interveniere ich. Im Prinzip vertraue ich auf das Selbstheilungspotential der menschlichen Psyche, wenn sie die Möglichkeit erhält, in einem geschützten und angeleiteten Rahmen mit sich selbst in Resonanz zu kommen. Daher beschränke ich meine informatorischen Eingriffe in diese Prozesse bewusst auf ein Minimum.

Die Corona—Pandemie hatte diesbezüglich auch eine sehr positive Seite für meine therapeutische Arbeit. Ich habe gelernt, IoPT auch live—online für Gruppen anzubieten. Mit der Software ZOOM funktioniert das wunderbar. Es kommt zu den notwendigen emotionalen Klärungsprozessen. Das bestätigt mich in meiner Auffassung, dass die menschliche Psyche in ihrem Kern Informationsaufnahme, —verarbeitung und —abgabe ist.

IoPT goes online

Immerhin lerne ich jetzt Identitätsorientierte Psychotraumatologie (IoPT) online anzubieten. Ich bekomme aus Singapur das Angebot, online—Gruppenseminare in Englisch zu machen und auch für die deutschen Seminare findet sich wie aus dem Nichts jemand, der sie administrativ und technisch perfekt vorbereitet. Wir klären die notwendigen safety rules für solche Veranstaltungen und dann brauche ich mich mit meinem Link, den ich von meinen Administratorinnen zugeschickt bekomme, nur noch in ZOOM einzuloggen und kann im Homeoffice IoPT-Therapie online machen.

Es funktioniert unvorstellbar gut. Die Resonanzgeber zeigen auf den Bildschirmen emotionale Reaktionen wie in Live—Seminaren. Die Anliegen—Einbringer gehen geistig und emotional mit und kommen am Ende des Prozesses wieder ein gutes Stück mehr zu sich. Ich kann es kaum fassen.

Dazwischen mache ich Einzeltermine online oder in meiner Praxis. Manche wittern die Chance, nun in dieser Zeit einen freien Termin bei mir zu bekommen und manche bekommen ihn dann auch. Es gibt wie immer jede Menge ungelöster frühkindlicher Traumata. Die aktuell traumatisierende Isolationssituation triggert erwartungsgemäß die alten Kindheitswunden.

Geistig klar bleiben

Dazwischen sitze ich viel am Computer und versuche meine Gedanken zu sortieren. Was ist hier los? Bin ich verrückt und erkenne die wirkliche Gefahr nicht oder sind es die anderen, die unablässig Schreckensszenarien verbreiten, die es so gar nicht gibt? Italien stirbt anscheinend ungebremst vor sich hin, die Leichen könnten nicht mehr schnell genug weggeschafft werden. Die Leichenhallen seien überfüllt und das Militär müsse eilends zum Abtransport der Särge herbeigeholt werden.

Ich suche im Internet, bekomme Informationen von den alternativen Medien. Jens Wernicke vom Rubikon beliefert mich von nun jeden Tag mit mindestens 10 Informationsmails, in denen Inhalte stehen, die in ARD, ZDF und Süddeutscher Zeitung nicht auftauchen. Den Spiegel zu lesen, habe ich vor vielen Jahren schon eingestellt. Dass auch dieser sich an der Panikmache beteiligt, bekomme ich über Jens Wernicke und die anderen alternativen Informationsportale schnell mit. Ich merke, ich muss mir dringend meine eigene Meinung bilden und fange daher an, weitere eigene Artikel zu Corona—Pandemie zu schreiben.

Wem und worauf jetzt vertrauen?

Sechster Artikel, 25.3.2020

Vertrauen und Misstrauen

Ich denke, dass es im Moment sehr viel um Vertrauen geht. Vertraue ich denen, die mich warnen vor einem extrem ansteckenden und todbringenden Virus, oder denen, die meinen, auch Covid—19 sei mehr oder weniger eine Grippewelle? Vertraue ich auf die Maßnahmen, welche die Politik derzeit vorgibt oder gerate ich in Panik angesichts der Folgen, welche diese Maßnahmen jetzt bereits haben (Kontaktverluste, finanzielle Einbußen, Verlust der Planungssicherheit für die nahe, möglicherweise sogar ferne Zukunft u.v.m.)? Vertraue ich im Wesentlichen auf das was von außen an Hilfe kommt oder in meine eigenen Selbstheilungskräfte? Misstrauen wir mittlerweile schon jedem nahen Körperkontakt oder vertrauen wir gegenseitig auf unsere Selbstheilungskräfte? Vertrauen wir auf die reine wissenschaftliche Rationalität oder auf unsere Intuition und emotionale Intelligenz? Vertrauen auch andere in mich, dass ich weiß und spüre, was gut für mich ist und was nicht oder meinen sie, mich kontrollieren und überwachen zu müssen?

Misstrauen erzeugt Angst, Misstrauen erzeugt neues Misstrauen usw. Jeder weiß und spürt das: Das macht krank, belastet unsere Beziehungen und vergiftet das soziale Miteinander. Gegenseitiges Vertrauen ist möglicherweise der bessere Gesundheitsschutz.

Tauschen wir nur Krankheitserreger aus?

Ich habe gestern in einem Interview mit meiner Kollegin Marta Thorsheim aus Norwegen die Vermutung geäußert, dass wir durch den Körperkontakt und auch durch das Teilen unserer Atemluft und den direkten Hautkontakt möglicherweise ja nicht nur schädliche Krankheitserreger austauschen, sondern auch heilsame Informationen aus dem Inneren unseres Immunsystems. Umso

näher wir uns kommen, umso mehr könnten wir vielleicht auch diese erfolgreichen Immunstrategien im Umgang mit Krankheitserregern voneinander übernehmen.

Wenn mein Gegenüber also bereits immunisiert ist in Bezug auf einen Krankheitserreger, würde das bedeuten, dass mein Immunsystem von seinem profitiert, ähnlich einer Impfung. Also eine ganz natürliche Form der Impfung ohne Zusatzstoffe, auf die wir auch nicht lange warten müssten. Diese Art der Impfung ist für uns Menschen wie gemacht und hat auch schon eine Testung am menschlichen Organismus auf Erfolg hinter sich.

Mütter immunisieren ihre Kinder

Zumindest wissen wir das über die Mutter—Kind—Beziehung sehr genau. Das ist bereits gut erforscht. Das Kind erhält von seiner Mutter im Bauch nicht nur Sauerstoff und Nahrung und nach der Geburt die Milch. Es wird auch fortlaufend mit dem versorgt, was das Immunsystem seiner Mutter schon über alte und neue Krankheitserreger gelernt hat. Das geschieht vorgeburtlich über die Nabelschnur, während der Geburt, wenn das Kind durch die Scheide der Mutter geschleust wird und danach über den Hautkontakt und das Trinken der Muttermilch (Gresens 2016).

Paare infizieren sich gegenseitig mit guten Informationen

Auch beim Küssen und Händchenhalten werden ja nicht nur Krankheitskeime übertragen, oder? Wer als Paar zusammenbleibt, passt sich auch in seinem Immunsystem an den Partner an und profitiert womöglich von dessen Erfolgen in der Immunabwehr.

Ich vermute, dass es deshalb bei häufigem Partnerwechsel auch zu vermehrten Infektionen der Schleimhäute kommt und das eigene Immunsystem immer aufs Neue alleine damit fertig werden muss.

Berufswahl und Immunresilienz

Weiterhin wäre meine Vermutung, dass Menschen, die sehr nah im Körperkontakt arbeiten, also auch Ärzte, Physiotherapeuten, Körpertherapeuten etc. über ein Immunsystem verfügen, das sehr gut trainiert ist und schnell die bereits in der breiten Bevölkerung vorhandenen Informationen aufnimmt, die es vor Infektionen schützen kann.

Es wäre ja auch nicht sinnvoll, dass ein Bluter den Metzgerberuf ergreift. Lange würde er das nicht überleben.

Unsere Haustiere

Auch im Verhältnis Mensch und Tier muss es diesen gegenseitigen Austausch der Immuninformationen geben. Wir leben hier seit 10 Jahren mit unseren beiden Katzen zusammen und noch nie ist eine Katze wegen uns krank geworden, noch sind wir von dem infiziert worden, was unsere Katzen an Krankheitskeimen jeden Tag von ihren Ausflügen in die Umgebung ins Haus schleppen.

Wildtiere und Covid—19

Das würde möglicherweise plausibel machen, dass Covid—19 deshalb so gefährlich ist, weil er von einer Wildtierart auf uns Menschen überggesprungen ist. Wären wir alle Fledermäuse oder Gürteltiere könnte er uns nichts anhaben. Also muss die Spezies Mensch es jetzt gemeinsam lernen, mit Covid—19 und seinen Mutanten so gut umzugehen, wie das die Fledermäuse und Gürteltiere auch tun.

Auch hier wäre es unklug, darauf zu warten, bis jeder einzelne von uns dies schafft. Das würde in der Tat zu viele von uns dahinraffen. Wir brauchen jetzt eine kollektive Antwort darauf. Wenn wir uns jetzt alle panisch auf einen Baum flüchten und für Wochen dort oben sitzen bleiben, fehlt uns

möglicherweise auch der direkte Informationsaustausch über erfolgreiche Strategien zur Eindämmung von Covid—19 von Menschenkörper zu Menschenkörper.

Wenn fremde Kulturen aufeinander treffen

Von Mensch zu Mensch übertragene Epidemien gibt es daher vermutlich am ehesten dort, wo eine isoliert lebende Gruppe plötzlich auf eine andere Population trifft und dann deren Krankheitskeimen (= Pathogenen) nicht schnell genug eine Immunantwort entgegen setzen kann. Dies ist offenbar beim Kontakt der Spanier mit den Azteken geschehen, dem Aufeinandertreffen von Engländern, Iren und Deutschen mit den Indianern in Nordamerika und den Aborigines in Australien.

Voraussetzung für das rasche Dahinsterben der Ureinwohner war allerdings vermutlich auch, dass die Gruppe der Eroberer nicht gewillt war, langsam und in Freundschaft mit den bereits vorhandenen "native" People umzugehen und mit ihnen den natürlichen Reichtum zu teilen.

Fremdenangst

Daher kommt womöglich auch das tiefsitzende, unbewusst wirkende Misstrauen, das wir Menschen Fremden gegenüber haben, die wir noch nicht kennen, nach dem Motto: ‚Sind die Keime, die ihr mitbringt, für uns zu bewältigen? Also lieber erst einmal auf Abstand gehen und sehen, was passiert, wenn wir uns vorsichtig genug annähern und dann sehen, ob der Informationsaustausch zwischen deinem und meinem Immunsystem tatsächlich funktioniert.‘

Einzelgänger

Wer isoliert auf seinem Baum lebt, hat vermutlich nicht nur wegen des fehlenden "Herdenschutzes" durch andere seiner Art auch ein erhöhtes Risiko, durch eine Überlast an Krankheitskeimen in seiner Mitwelt hinweggerafft zu werden. Eine Spezies von Lebewesen muss schon ein sehr robustes und schnell reagierendes Immunsystem haben, um ein solches Einzelgänger—Dasein auf Dauer zu überleben.

Immunabwehr—Informationen gehen viral

Da das Immunsystem bei der Auseinandersetzung mit Viren oft in Zyklen reagiert, könnte es sein, dass ich weniger Zyklen durchlaufen muss, weil ich von Dir bereits wesentliche Vorinformationen übernehmen kann. Es ist ja hier ähnlich wie beim Austausch von Gedanken und Erkenntnissen: Nicht jeder von uns muss das Rad neu erfinden. Es genügt, wenn es gleichzeitig an verschiedenen Stellen der Welt zu einer Erkenntnis gekommen ist und schon geht diese — gerade heute in Zeiten des Internets — "viral".

Zumindest erschiene es mir schlüssig, dass auf diesem Wege nicht nur der Einzelne, sondern eine ganze Population — und wir Menschen sind nun mal Herdentiere — relativ schnell einen Infektionsschutz erhalten. Wenn das jeder Einzelne für sich alleine leisten müsste, würde das möglicherweise viel zu lange dauern. Es kommen ja dauernd neue Krankheitserreger auf uns zu.

Kontakt statt Isolation

Praktisch würde das auch in der aktuellen Situation bedeuten: Isolation verschärft das Problem, sie ist nicht die Lösung. Guter Kontakt statt Isolation wäre das Gebot der Stunde und könnte auch das Erfolgsgeheimnis für den Umgang mit Covid-19 sein. Denn jeder, der schon etwas über dieses Virus gelernt hat, ist mir möglicherweise um Stunden, Tage und Wochen in seiner Immunabwehr voraus. Und davon kann ich profitieren.

Es werden jetzt auch Menschen an Covid—19 sterben. Das ist bei allen natürlichen Gefahren und Risiken so. Das müssen wir dann vor allem emotional bewältigen. Diesen Schmerz und diese Trauer können uns weder technische noch administrative noch pharmakologische Maßnahmen ersparen.

Besondere Solidarität

Aber wir kennen jetzt die besonders gefährdeten Risikogruppen und können besonders solidarisch mit ihnen umgehen und mehr Zuwendung zukommen lassen als sonst üblich. Wir müssen diesen Menschen auch nicht unsere Hilfen aufzwingen, sondern sie bestmöglich informieren. In den meisten Fällen wird auch ihr Immunsystem seine intelligenteste Antwort darauf finden.

Fragen an die Immunologen

Als ich mich 1992 zum ersten Male mit dem Thema Immunsystem beschäftigt habe (Münzing-Ruf 1991), fand ich das äußerst spannend und mir gingen zahllose Lichter auf. Ich bin nun gespannt, was mir meine Kollegen aus der Immunologie auf meine Hypothesen und Schlussfolgerungen antworten werden.

Die Rechnung, hier Covid—19 und dort die Lungenkrankheit, wird derzeit im Wesentlichen ohne den Wirt gemacht: das unvorstellbar akribisch arbeitende menschliche Immunsystem. Virologen und Pathologen können daher nicht alleine die richtigen Antworten auf die Coronakrise geben. Hier braucht es ebenso die Kolleginnen und Kollegen aus der Immunologie, Psychologie und vor allem der Salutogenese.

Ich vertraue meinem Immunsystem, mir und den Menschen

Ich lebe nun bereit seit 63 Jahren in engem Kontakt mit Menschen. Als ich in meiner Studentenzeit meine erste Reise nach Nordafrika unternahm, habe ich mich vorsorglich impfen lassen. Dennoch blieb mir eine heftige Darminfektion auf dieser Reise nicht erspart. Und zuhause angekommen hatte ich die Krätze. Heute reise ich um die ganze Welt und habe keinerlei größere Probleme mit Infektionserkrankungen, vielleicht ein gutes Zeichen dafür, dass wir bereits eine engvernetzte Weltbevölkerung sind, die auch ihre Immunabwehr—Informationen rasch untereinander austauscht.

Ich werde also lieber weiterhin meinem Immunsystem und dem Immunsystem meiner “Herde” = Mitmenschen vertrauen, das sich über Jahrzehntausende entwickelt hat und das Millionen von Informationen in sich trägt, die vermutlich noch nicht einmal der leistungsfähigste menschliche Computer auch nur annähernd verwalten kann. Dieses System ist extrem intelligent und äußerst lernfähig! Was ist das im Vergleich, zu einer Handvoll Menschen, die gerade in ihren Laboren herumtüteln, um einen Impfstoff zu entwickeln? Ich jedenfalls setze darauf nicht all meine Hoffnungen, wenn es um mein Leben und meinen Tod und das Leben und Sterben derjenigen geht, die mir nahestehen.

Unabhängig davon, ob meine Hypothese von einem nicht nur individuellen, sondern systemisch sich aufbauenden kollektiven Immunsystem zutrifft, gäbe es viele Optionen, im Rahmen der Coronakrise zumindest das individuelle Immunsystem zu trainieren und zu unterstützen, statt es durch Angst, Aggression und Stress enorm zu schwächen.

Weitere Erläuterungen zu meiner Hypothese

Die Anregung für die Idee eines kollektiven Immunsystems kam mir, weil wir Menschen uns gerne so nahe sind und normalerweise daraus auch kein Problem entsteht. Das Problem ist ja im Gegenteil die Einsamkeit und die Isolation. Das erlebe ich in den Psychotherapien immer wieder als eines der traumatischsten Gefühle für einen Menschen, vor allem, wenn er das in seiner frühen Kindheit erlebt. Aber auch als Erwachsene fühlen wir uns nur ausnahmsweise über einen längeren Zeitraum wohl, wenn wir ganz für uns alleine sind.

Eine weitere Idee kommt hinzu: Wesentlich ist die Weitergabe der Information von Mensch zu Mensch, d.h. es müssten noch nicht einmal große Partikel sein, die hier ausgetauscht werden. Es

genügt möglicherweise schon die Information, die Zustandsveränderungen in einem Organismus erzeugt. Das erlebe ich bei der von mir entwickelten Therapieform, der Anliegenmethode jeden Tag. Alleine schon jemanden zu bitten, mit einem bestimmten Wort in Resonanz zu gehen, bewirkt bei dieser Person quasi von Null auf 100 eine sehr weitreichende Veränderung seines psychosomatischen Zustandes. Das erscheint erst einmal unglaublich und übersteigt mein derzeitiges Vorstellungs— und Erklärungsvermögen noch. Aber es funktioniert bei allen Menschen weltweit, mit denen ich arbeite.

Aber wie gesagt, dass sind jetzt alles Hypothesen, die Immunologen vielleicht belegen oder auch ganz widerlegen könnten. Im Moment geht es mir vor allem darum, Argumente zu finden, um den Corona—Panik—Ausnahmestand möglichst rasch beenden zu können, der ja so unabsehbare Folgen auf der individuellen wie kollektiven Ebene hat und derzeit das Immunsystem vieler Einzelner, aber sicher auch der Gesamtbevölkerung im Moment sehr schwächt. Vielleicht ist so gesehen diese Idee des kollektiven Immunsystems auch nur ein Placebo, das aber dann in der Realität gute Wirkungen erzeugen könnte.

Shutdown der Hochschule

Die Hochschule, an der ich seit 1992 als Professor für Psychologie angestellt bin, ist auch vom Shutdown betroffen. Zunächst scheint es nur eine Verschiebung des Semesterbeginns vom 15. März auf den 20. April zu sein. Doch dann stellt sich heraus, dass sämtliche Lehrveranstaltungen abgesagt werden und wir in einen „distance learning“ —Modus umschalten sollen. Der gesamte Campus wird für die Hochschul—Mitarbeiter und für die Studierenden zum Sperrbezirk erklärt. Er und das eigene Büro dürfen nur noch mit ausdrücklicher Erlaubnis des Präsidenten der Hochschule betreten werden. Die Amtsinhaber und Verantwortlichen dieser kleinen, aber feinen Hochschule haben nun Tag und Nacht alle Hände voll zu tun, die neue Lage zu sondieren, zu organisieren und zu reglementieren. Ich beneide sie wahrlich nicht um diese Aufgabe und bin ihnen dankbar dafür, dass sie zumindest einen Notbetrieb für das Sommersemester möglich machen. Das kostet nicht nur enorme Arbeitszeit, sondern unvorhergesehen fast eine halbe Million Euro aus dem Hochschuletat für den Einkauf von digitalen Plattformen und höheren Serverleistungen.

Kritischer Diskurs, ein gewagtes Unterfangen

Ich wage es in meiner, vermutlich eher kindlichen Naivität, meinen ersten Artikel über die “Corona-Wahn-Pandemie“ an ein Kollegium an der Hochschule zu senden, das sich gerade redlich darum bemüht, trotz Shutdown das Sommersemester 2020 für die Studierenden möglich zu machen. Postwendend bekomme ich eine Mail des Präsidenten unserer Hochschule, dass dies nur meine private Meinung sein könne und *“die derzeit laufende nichtpharmazeutische Intervention zur Eindämmung des Infektionsrisikos mit dem neuartigen Coronavirus vollumfängliche Unterstützung seitens der Hochschule erfährt.“*

Aha, es scheint also nur zwei Alternativen zu geben: die pharmazeutischen Interventionen wie Impfungen und Medikamente; - und die nichtpharmazeutischen, eben dieser gesamtgesellschaftliche Shutdown? Riskiere ich jetzt gleich meinen Job, wenn ich eine öffentliche Diskussion anrege an einer Hochschule, die für sich beansprucht, eine Meinungsführerschaft in Bezug auf soziale Belange zu haben? Hat das mit Praxis nichts zu tun, was da gerade in der Gesellschaft abgeht? Könnten die Studierenden daraus nicht eine ganze Menge lernen, wie unsere Gesellschaft funktioniert? Wie glaubhaft bin ich als Professor, wenn ich in einer solchen Situation meine fachliche Stimme nicht einbringe und nur schweige?

Ich versichere meinerseits umgehend dem Präsidenten, dass dieser Artikel selbstverständlich nur meine private Meinung sei und gebe ihm meine aufrichtige Anerkennung, dass er in der momentanen Krisensituation sein Bestes gibt und in einer Verantwortungsposition ist, die ihm jetzt viel abverlangt.

Wenn das — wie sich im Laufe der Zeit immer mehr herausstellt — verlogene Narrativ vom „neuartigen Coronavirus“ „Menschenleben retten, Solidarität mit den besonders bedrohten Alten und Schwachen in der Gesellschaft“ nun bereits zur offiziellen Devise geworden ist, was will ich als Professor an einer Hochschule für Sozialwesen dagegen einwenden?

Wochen später, in meiner ersten Online-Vorlesung am 21.4.2020 werde ich von Studierenden gefragt, ob ich den Shutdown für gerechtfertigt halte und wer daran ein Interesse haben könnte. Ich verweise auf Bill Gates, dessen Impfwahn in Bezug auf 7 Milliarden Menschen und die WHO.

Kurz darauf erreicht mich die folgende Mail einer Studentin:

“Lieber Herr Ruppert, vielen Dank für Ihre tolle Vorlesung! Ich muss mich nun direkt bei Ihnen melden, da ich Ihre Worte am Ende super fand. Ich habe Respekt vor Ihnen, dass Sie die Thematik, u.a. die Finanzierung der WHO und die Bill Gates-Stiftung angesprochen haben. Solche Menschen wie Sie brauchen wir in dieser Zeit. Ich hoffe wirklich sehr, dass einige der Studierenden aufhorchen und sich auch alternativ informieren. Vielen Dank und bis nächste Woche!”

Die Berichte, welche meine Studierenden in den Wochen darauf über ihre Praktika schreiben, zeigen, wie massiv die Soziale Arbeit durch dieses Social distancing daran gehindert wird, effektive Hilfen für soziale Notlagen bereit zu stellen, weil direkte Klientenkontakte nicht möglich sind.

Die Täter—Opfer—Retter—(Un)Logik

Siebter Artikel, 27.3.2020

Es gibt eine perfide Logik in zwischenmenschlichen Beziehungen: die Täter—Opfer—Retter—Dynamik. Sie ist wahrscheinlich das Schlimmste, was einem in einer zwischenmenschlichen Beziehung, in einer Familie, einer Institution oder einer ganzen Gesellschaft widerfahren kann. Das ist Psychotrauma pur. Im Prinzip sieht diese Dynamik so aus: Ich, als Täter, füge Dir, als meinem Opfer, einen schweren Schaden zu. Dann biete ich mich Dir als deinem Retter an und lasse mich dafür von Dir entlohnen. Dafür gibt es zahllose Beispiele:

- Ein Elternteil bestraft ein Kind z.B. wegen dessen Lebendigkeit. Dem Kind wird dann von seiner Mutter oder seinem Vater angeboten, dass es nun etwas machen darf, um sich mit seinen Eltern wieder zu versöhnen. Ein besonders krasses Beispiel habe ich in einer Therapie erlebt. Die Patientin hatte in ihrer kindlichen Freude und Neugier mit dem Parfüm ihrer Mutter gespielt und das an einen Schrank gesprüht. Als die Mutter das bemerkte, rastete sie aus und steckte das Kind in die Badewanne mit brühend heißem Wasser. Danach bot sie dem von Brandwunden übersäten Kind an, Topflappen zu häkeln, damit sich seine Mama wieder über etwas freuen könne.
- Wenn ein Vater seine Tochter sexuell traumatisiert, dann sagt er ihr, wenn sie etwas weitererzählen würde, würde ihr niemand glauben. Daher solle sie froh sein, dass sie ihn habe, sonst wäre sie ganz allein.
- Ein Mann schlägt seine Frau und tröstet sie danach und bietet ihr an, mit ihr zu schlafen, damit wieder alles gut werde.
- Ein Psychiater erklärt einen Menschen mit psychischen Problemen für psychisch krank und verkauft ihm dann Medikamente für seine Heilung, die bei diesem Menschen weitere

psychische und körperliche Probleme erzeugen, für die er ihm dann wiederum weitere Medikamente zum Kauf anbietet.

- Ein Arzt zerstört durch seine Interventionen das Vertrauen einer Schwangeren in ihre natürlichen Fähigkeiten zu gebären, macht dieser Frau dann die Geburt per Kaiserschnitt und erklärt ihr dann, er habe ihr und dem Kind das Leben gerettet. Das kostet natürlich ein wenig mehr als eine ganz normale Geburt.
- Ein Herrscher erklärt einem anderen Herrscher den Krieg, bedroht damit massiv das Leben und die Gesundheit seiner Bevölkerung und verlangt dann von dieser, zum Schutz und aus Dankbarkeit für seine Herrschaft alle ihre Kräfte auf diesen Krieg zu bündeln und ihre Gesundheit und ihr Leben für diesen Krieg gegen seinen Feind zu opfern.
- Ein Geheimdienst spioniert alles aus, gründet dann ein Unternehmen und lässt sich teuer dafür bezahlen, um Staaten und Firmen vor Spionage zu schützen. Nebenbei baut er in seine Schutz—Software eine Software ein, die ihm alle vertraulichen Daten seiner Kunden frei Haus liefert.
- Ein Lebensmittelkonzern schädigt mit seinen hoch zuckerhaltigen Getränken oder extrem fetthaltigen Nahrungsmitteln die Gesundheit der Bevölkerung und bietet dann als Pharmakonzern mit seinen Medikamenten die Lösung dieser Gesundheitsprobleme an.
- Eine vermeintlich neutrale Welt—Gesundheits—Organisation ruft eine Viruspandemie aus, zerlegt damit ganze Gesellschaften und bietet sich dann mit ihren Hilfsprogrammen als Retter der Menschheit an. Sie lässt sich dann für die entwickelten Impfstoffe von den Gesellschaften fürstlich entlohnen.

Das merkwürdige an dieser psychischen Dynamik ist es, dass es die Täter schaffen, von ihren Opfern als Wohltäter wahrgenommen zu werden.

Wer in solchen Situationen akzeptiert, dass das, was die Täter an Schäden anrichten, naturgegeben und unabwendbar ist, ist von nun an nur noch mit dem Versuch der Kompensation der Folgen der Folgen dieser Schäden beschäftigt. Im privaten wie beruflichen, öffentlichen oder politischem Leben beginnt dann eine Phase unendlicher Geschäftigkeit. Jeder, der hier mitmacht, bleibt im Täter—Opfer—Retter—System gefangen und reibt sich in der Endlosigkeit von Symptombekämpfungen auf. Möglicherweise sein ganzes Leben lang.

Nur der Blick auf die Logik des Gesamtsystems bietet einen Ausweg. Was ist hier los? Wer spielt hier mit wem welches grausame Spiel?

Der Ausstieg aus der Täter—Opfer—Retter—Unlogik gelingt nach meinen Erfahrungen nicht, wenn die Opfer versuchen, nun die Täter zu bekämpfen. Es genügt, sie als solche zu erkennen und zu benennen. Das ist möglich, wenn ich auf meine intuitiven Gefühlreaktionen achte, wenn ich meinen gesunden Menschenverstand ins Spiel bringe, wenn ich im Kontakt mit meinen grundlegenden Bedürfnissen bin. Dann sehe, fühle und erkenne ich sofort, was hier schief läuft und wer es gut mit mir meint und wer nicht. Dann stelle ich mich als unbedarftes, ahnungs— und willenloses Opfer nicht mehr zur Verfügung.

Eine wichtige Frage ist: Was wollen die Täter eigentlich? Meine Antwort darauf lautet: Sie wollen ihrem eigenen inneren Chaos entfliehen. Weil sie nicht in der Lage sind, ihr inneres, traumabedingtes Chaos in den Griff zu bekommen, versuchen sie, stattdessen im Außen für Ordnung zu sorgen. Das kann sich bei einer Hausfrau als Putzwahn ausleben oder bei einem Polizisten, dass er sich mit all seiner Kraft für Recht und Ordnung einsetzt. Je mehr politische Macht oder finanzielle Mittel jemand besitzt, desto mehr kann sich diese Sehnsucht nach Ordnung auch gesellschaftlich Gehör verschaffen und praktisch durchsetzen. Dann geht es nicht mehr nur darum, den Kleiderschrank penibel

aufzuräumen. Dann kann es dazu kommen, dass jemand die ganze Gesellschaft in Ordnung bringen will oder vielleicht sogar die ganze Welt. Er sieht sich dazu berechtigt, seine Vorstellung von „Ordnung“ notfalls auch mit Gewalt durchzusetzen. Je extremer jemand dabei wird, desto mehr isoliert er sich allerdings von „den anderen“ und der Gesellschaft insgesamt und damit von seinen Urbedürfnis nach Zugehörigkeit und echtem Kontakt. Er stellt sich selbst auf ein immer höheres Podest, fühlt sich stark und mächtig und hat seinen einzigen Halt nur noch in seinen Ideen, Plänen und Projekten. Die Personen, mit denen er sich umgibt und mit denen er Allianzen des vermeintlich Guten scheidet, sind in der Regel ebenso von ihren Gefühlen abgespalten, wie er selbst. Je höher der gesellschaftliche Aufstieg wird, umso größer ist dann die Fallhöhe und damit die Angst, die Macht wieder zu verlieren. Dazu kommt die Angst vor der Rache derer, denen man in seiner Machtfülle bedenkenlos Unrecht getan hat.

Eine wichtige Frage ist dabei: Fühlen sich die Täter schuldig, wenn andere Menschen für ihre Ordnungsvorstellung mit ihrer Gesundheit oder ihrem Leben bezahlen müssen? Ich meine ja, sonst würden sie nicht versuchen, solche Folgen ihres Tuns zu verheimlichen oder schön zu reden. Mit ihren an Zahl und Intensität zunehmenden Täterhaltungen entfernen sie sich jedoch noch weiter von sich selbst und von der Gemeinschaft, von der sie meinen, deren Wohl zu dienen.

Der Effekt dessen, was die Täter in einer Gesellschaft anrichten, ist es, über kurz oder lang noch mehr Chaos zu stiften. Wie bei jeder Trauma-Überlebensstrategie ist auch in diesem Falle die fixe Idee, „für Ordnung zu sorgen“, der sichere Weg in neues Chaos. Daher entkommen Trauma-Täter ihrem inneren Chaos nie – wieviel Schlachten sie auch schlagen oder wie viele Kriege sie auch gewinnen mögen. Leider leidet darunter die Mehrheit der Menschen in den Gesellschaften oft enorm, bis es gelingt, sich von einem Trauma-Täter mit all seinen willigen Helfershelfern wieder zu befreien.

Sie können das nur schaffen, wenn sie auf ihre eigenen Bedürfnisse schauen und die damit verbundenen Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Mit Kämpfen rein auf der kognitiven Ebene sind sie den Trauma-Tätern meist unterlegen, zumal diese ja an den Schalthebeln der Macht sitzen.

Die ursprüngliche Gesundheitsidee der WHO

Da für mich die Bedeutung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei dieser Pandemie immer mehr in den Vordergrund tritt, beschäftige ich mich mit ihr etwas intensiver. Folgendes Programm hatte sich die WHO bei ihrer Gründung 1946 ins Stammbuch geschrieben:

“Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung. Die Gesundheit aller Völker ist eine Grundbedingung für den Weltfrieden und die Sicherheit; sie hängt von der engsten Zusammenarbeit der Einzelnen und der Staaten ab. Die von jedem einzelnen Staate in der Verbesserung und dem Schutz der Gesundheit erzielten Ergebnisse sind wertvoll für alle. Ungleichheit zwischen den verschiedenen Ländern in der Verbesserung der Gesundheit und der Bekämpfung der Krankheiten, insbesondere der übertragbaren Krankheiten, bildet eine gemeinsame Gefahr für alle. Die gesunde Entwicklung des Kindes ist von grundlegender Bedeutung; die Fähigkeit, harmonisch in einer in voller Umwandlung begriffenen Umgebung zu leben, ist für diese Entwicklung besonders wichtig. Für die Erreichung des besten Gesundheitszustandes ist es von besonderer Bedeutung, dass die Erkenntnisse der medizinischen, psychologischen und verwandten Wissenschaften allen Völkern zugänglich sind. Eine aufgeklärte öffentliche Meinung und eine tätige

Mitarbeit der Bevölkerung sind für die Verbesserung der Gesundheit der Völker von höchster Wichtigkeit. Die Regierungen tragen die Verantwortung für die Gesundheit ihrer Völker; sie können diese nur auf sich nehmen, wenn sie die geeigneten hygienischen und sozialen Vorkehrungen treffen.“ (AS 1948 1015; BBl 1946 III 703 1 Der französische Originaltext findet sich unter der gleichen Nummer in der entsprechenden Ausgabe dieser Sammlung. 2 Art. 1 erster Gegenstand des BB vom 19. Dez. 1946 (AS 1948 1013) 3 SR 0.1200.810.1)³¹

Dieses Programm ist eigentlich auch heute noch gültig. 1946 war die WHO noch ein supranationaler Zusammenschluss zur Förderung globaler Ziele ebenso wie die Vereinten Nationen (UN). Unter dem Eindruck des Wahnsinns des 2. Weltkriegs wollten die Staaten auf dieser Erde offenbar zur Vernunft kommen und ihre wechselseitigen Konflikte zugunsten gemeinsamer Ziele wie Frieden und Gesundheit zurückstellen. Ein allgemeines Gewaltverbot ist in Artikel 2 Nr. 4 der Charta der Vereinten Nationen festgelegt und verbietet den Mitgliedsstaaten die militärische Gewaltanwendung: „Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.“³²

Zu schön, um wahr zu sein! Die UN wurde schnell wieder ein Gremium, in dem diejenigen mit den meisten Macht- und Finanzmitteln den anderen ihre Interessen diktierten. *“Die fünf ständigen Mitglieder (Frankreich, Russland, die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China und das Vereinigte Königreich) haben bei der Verabschiedung von Resolutionen ein erweitertes Vetorecht und werden daher auch als Vetomächte bezeichnet“*³³

Die Atomkräfte USA, UdSSR (heute Russland), Frankreich, Großbritannien und China sind demnach gleicher als die anderen 188 Staaten der Erde.

Unter dieser Voraussetzung waren und sind Kriege weiterhin möglich, da immer einer der Vetomächte dagegen stimmen kann, wenn der Rest der Staatenwelt einen kriegerischen Konflikt nicht billigt. Der 3. Weltkrieg konnte sich daher als Konfrontation zwischen den beiden Supermächten USA und UdSSR sofort nach dem Ende des 2. Weltkriegs entfalten und fand und findet seinen Ausdruck vor allem in Stellvertreterkriegen u.a. in Indochina, Cuba, Vietnam, Israel, Chile, Nicaragua, Afghanistan, Ukraine, Libyen und aktuell in Syrien, weil die beiden Supermächte den direkten Schlagabtausch mit ihren Atomwaffen berechtigterweise scheuen. Am Ende würde es dann nämlich keinen Gewinner mehr geben, sondern nur noch verbrannte und verstrahlte Erde. Alleine schon der Bau solcher Waffen zeugt davon, wie verwirrt, weil nach meiner Theorie traumatisiert, die Menschen sind, die das machen. Sie schaufeln sich damit im Grunde ja auch ihr eigenes Grab.

Die WHO wird zunehmend privatisiert

Auch die WHO hat sich bis zum Jahr 2020 grundsätzlich verändert. Vor allem durch den allmählichen Rückzug der USA aus der gemeinsamen länderübergreifenden Finanzierung wurden die Türen für Finanziers mit eigenen Interessen geöffnet, die sich dieser nach wie vor gut beleumundeten Institution nun bedienen konnten.

“Die Organisation finanziert sich über zwei hauptsächliche Kanäle: die festen Pflichtbeiträge ihrer 194 Mitgliedstaaten und freiwillige Beitragszahlungen. Dabei orientiert sich die Höhe der Pflichtbeiträge an dem Grad des Wohlstandes des Mitgliedstaates und seiner Bevölkerungszahl. Seit 1993 ist die

³¹ <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19460131/201405080000/0.810.1.pdf> abgerufen am 26.4.2020

³² https://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeines_Gewaltverbot abgerufen am 2.5.2020

³³ https://de.wikipedia.org/wiki/Sicherheitsrat_der_Vereinten_Nationen abgerufen am 26.4.2020

Höhe dieser Beiträge eingefroren - mit den Jahren ist ihr Anteil am Gesamthaushalt der Organisation immer weiter gesunken und liegt mittlerweile nach eigener Aussage bei etwa einem Viertel.

Mehr als 75 Prozent der Mittel bezieht die WHO somit aus freiwilligen Beitragszahlungen. Ein Großteil davon ist zweckgebunden und fließt in bestimmte Tätigkeitsbereiche der Organisation. Diese Spenden kommen im Unterschied zu den Pflichtzahlungen sowohl von Mitgliedsstaaten als auch von Organisationen – wie etwa der Impfallianz Gavi, der Weltbank, den Rotariern International oder auch der Bill-und Melinda-Gates-Stiftung als einem der größten Geldgeber.

Für den Zeitraum 2018-2019 betrug der genehmigte Zweijahreshaushalt der Weltgesundheitsorganisation mehr als 4,4 Milliarden US-Dollar. Der größte Beitragszahler - gemessen an der Summe der Pflicht- und der freiwilligen Beiträge - waren in diesem Zeitraum die USA, die für knapp 15 Prozent der Zahlungen verantwortlich zeichneten. Mit knapp zehn Prozent war die Bill-und-Melinda-Gates-Stiftung der zweitgrößte Geldgeber, gefolgt von der Impfallianz Gavi (8,4 Prozent), Großbritannien (7,8 Prozent) und Deutschland (5,67 Prozent).

*Die meisten Gelder flossen dabei in die Programme zur Ausrottung von Polio, zur Verbesserung des Zugangs zum Gesundheits- und Ernährungssystem sowie zur Impf-Prävention von Krankheiten.*³⁴

Eine ausdifferenzierte Auflistung der Geldquellen der WHO findet sich hier.³⁵ Da die Bill und Melinda Gates Stiftung auch hinter der Impfallianz GAVI steckt (*Global Alliance for Vaccines and Immunisation*) und selbst Aktien der großen Pharmakonzerne und Lebensmittelhersteller besitzt, bekommt die WHO einen eindeutigen Spin in Richtung der Interessen der Pharma-Industrie und ihrer globalen Player wie Novartis, Pfizer, Hoffmann-La Roche, Sanofi, MSD, Johnson & Johnson, GlaxoSmithKline usw.³⁶

Dr. med. Bernd Hontschik hält die WHO mittlerweile für ziemlich korrupt: *“Die WHO leugnet bis heute die furchtbaren gesundheitlichen Auswirkungen der Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima. Es kamen Geheimverträge mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA in Wien ans Licht, in denen die WHO zum Stillschweigen verpflichtet worden war, damit sie die Nutzung der Kernenergie nicht störte.*

Aber damit nicht genug. Schon bei der Vogelgrippe im Jahr 2005 sagte die WHO eine weltweite Epidemie mit mindestens sieben Millionen Toten voraus, und auch im Fall der Schweinegrippe erklärte die WHO im Jahr 2009 diese eher harmlose Infektionskrankheit zu einer weltweiten Pandemie der allerhöchsten Gefährlichkeitsstufe. Das führte zu einem grandiosen Markterfolg unwirksamer Grippemedikamente und überflüssiger Grippeimpfungen auf der ganzen Welt, die später still und leise in Heizkraftwerken verfeuert wurden. Die damalige Direktorin der WHO-Impfstoffabteilung war vor ihrer Tätigkeit bei der WHO beim französischen Pharmaunternehmen Transgene beschäftigt, das Partnerschaften zur Impfstoffherstellung mit dem Schweizer Pharmakonzern Roche unterhielt.

*Ein weiterer WHO-Impfdirektor wechselte 2007 zum Schweizer Pharmakonzern Novartis. So einfach funktioniert Lobbyismus. Im Gegensatz dazu schaute die WHO bei der Ebola-Epidemie im bettelarmen Westafrika 2014 lange, viel zu lange weg. Denn dort gab es nichts zu verdienen, kein Medikament und kein Impfstoff waren vorhanden. So hat die WHO Schritt für Schritt ihre Glaubwürdigkeit verloren.*³⁷

³⁴ <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/who-finanzierung-101.html> abgerufen am 26.4.2020

³⁵ <https://open.who.int/2018-19/contributors/contributor> abgerufen am 26.4.2020

³⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Pharmahersteller> abgerufen am 26.4.2020

³⁷ <https://www.fr.de/panorama/vorsicht-10962409.html> abgerufen am 25.5.2020

Gesundheit, in der Präambel der WHO noch sehr weit gefasst, wird somit immer weiter verkürzt auf das medizinisch-biologische Modell von Infektionskrankheiten: Es gibt Krankheitserreger, die mit Impfstoffen und Medikamenten bekämpft werden müssen. Die selbstheilenden Aktivitäten des körpereigenen Immunsystems, die psychologischen, sozialen, wirtschaftlichen, ernährungs— wie umweltbezogenen Faktoren, welche den Gesundheitszustand eines Menschen entscheidend bestimmen, werden auf diese Weise radikal ignoriert. Große Mengen der Geldmittel sollen von nun an in die Verhinderung von Infektionen und die Erforschung und Verbreitung von Impfstoffen investiert werden, als hinge Wohl und Wehe der gesamten Menschheit einzig von einer Handvoll Viren ab. Sollen wir nun alle Junkies werden, die an einer Impfnadel hängen?

Neue Pandemie-Definition durch die WHO

Dazu wurde unter anderem die Pandemie—Definition geändert, um bei vorhandenen Infektionen unmittelbar und ohne weitere Risikoabschätzung über deren Folgen eine Pandemie ausrufen zu können. Die Zurückweisung der Kritik an dieser Änderung aufgrund des Desasters mit der sog. Schweinegrippe (H1N1) durch das Robert—Koch—Institut am 2.8.2010 bekräftigt eher den Verdacht, dass seitens der WHO Pandemie und Impfstoffe wesentlich und grundsätzlich mit einander verknüpft werden und auch weiterhin verknüpft werden sollen: *“Der Vorwurf, die Weltgesundheitsorganisation habe die Pandemiephasen geändert, damit sie die Pandemie ausrufen konnte, trifft nicht zu. Auch nach den infektionsepidemiologischen Kriterien früherer Pandemien handelt es sich um eine Pandemie (siehe die Frage ‚War die Pandemische Influenza 2009 eine Pandemie?’). Gegen einen solchen Erreger müssen Maßnahmen ergriffen und insbesondere der Bevölkerung rasch ein Impfstoff angeboten werden, unabhängig von Phasendefinitionen.”*³⁸ Als gäbe es als Reaktion auf Infektionen keine andere Alternative als Impfungen.

Auch der Global Vaccine Action Plan (GVAP) 2011-2020 zeigt, mit welcher Beharrlichkeit und Sturheit die WHO unter dem Einfluss der Bill & Melinda Gates Stiftung das Ziel verfolgt, Menschen weltweit gegen alles Mögliche zu impfen und dass es sich dabei stets auch um ein Geschäftsmodell handelt das Profite abwerfen muss: „The leadership of the Bill & Melinda Gates Foundation, GAVI Alliance, UNICEF, United States National Institute of Allergies and Infectious Diseases and WHO, along with all partners – governments and elected officials, health professionals, academia, manufacturers, global agencies, development partners, civil society, media and the private sector – are committed to achieving the ambitious goals of the GVAP. Many more are expected to add their support in the future as the plan is translated and implemented at the country and regional levels.”³⁹ Auch der Fanatismus der Global Alliance for Vaccine (GAVI)⁴⁰, Impfungen weltweit zu einem profitablen Geschäft zu machen, ist unübersehbar.⁴¹ Und natürlich ist das alles mit BIG Pharma verflochten und vertritt deren Profitinteressen.⁴²

Die Übernahme der Sichtweisen der WHO in nationale und regionale Gesetze muss dabei allerdings erfolgen. Der Bayerische Influenzapandemie-Rahmenplan ist z.B. sehr eng an den Vorgaben der WHO angelehnt. *“Eine Pandemie bezeichnet eine weltweite Epidemie. Eine Influenzapandemie wird durch ein neuartiges Grippevirus verursacht. Da dieser neue Erreger zuvor nicht oder sehr lange nicht in der menschlichen Bevölkerung vorgekommen ist, ist das Immunsystem nicht vorbereitet. Der Mensch ist*

³⁸ <https://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Pandemie/FAQ20.html> abgerufen am 10.5.2020

³⁹ https://www.who.int/immunization/global_vaccine_action_plan/GVAP_doc_2011_2020/en/ abgerufen am 26.7.2020

⁴⁰ <https://www.gavi.org/> abgerufen am 26.7.2020

⁴¹ https://www.who.int/immunization/global_vaccine_action_plan/GVAP_Health_Returns_on_Investment_in_Immunitization.pdf?ua=1 abgerufen am 26.7.2020

⁴² <https://netzfrauen.org/2018/11/18/pharma-2-2/> abgerufen am 26.7.2020

daher auch nicht geschützt. Pandemien können so zu erhöhten Erkrankungs— und Sterberaten führen, welche die Raten bei den jährlichen Influenzawellen um ein Vielfaches übertreffen. Damit könnten sie zu extremen Belastungen für das medizinische Versorgungssystem und den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) bis hin zu einer erheblichen Gefahr für die öffentliche Ordnung und für die Funktionstüchtigkeit der gesamten Volkswirtschaft führen. [...]

Allgemeinmaßnahmen zielen darauf ab, die Infektionsdynamik einzudämmen, indem Sozialkontakte in der Allgemeinbevölkerung oder in bestimmten Personengruppen reduziert werden. Sie kommen - allein oder zusätzlich zu den Individualmaßnahmen - in Betracht, um der Verbreitung der Influenza durch noch gesunde oder nur leicht erkrankte Personen zu begegnen. Sie gehen naturgemäß mit größeren Einschränkungen des öffentlichen Lebens einher, haben teilweise erhebliche wirtschaftliche oder organisatorische Folgen, kollidieren ggf. mit Grundrechten und sind folglich ausschließlich solchen Situationen vorbehalten, in denen weniger einschneidende Maßnahmen, nicht ausreichend sind. Betroffen sind beispielsweise Veranstaltungen oder Großereignisse (z.B. kulturelle, sportliche oder politische Veranstaltungen, Märkte, Volksfeste), die eingeschränkt, untersagt oder mit infektionsminimierenden Vorgaben belegt werden können. Betroffene Grundrechte sind die Meinungsfreiheit, Kunstfreiheit, Berufsfreiheit; bei politischen Veranstaltungen – auch die Versammlungsfreiheit). In Frage kommt auch die Schließung von öffentlichen oder privaten Einrichtungen, in denen eine größere Anzahl von Menschen zusammenkommt. [...]

Die Möglichkeit zur Impfung der Bevölkerung im Falle einer Pandemie mit einem neuartigen Influenza-Virus stellt eine zentrale Schutzmaßnahme jeder modernen Pandemieplanung dar. Vor dem Hintergrund der technischen Rahmenbedingungen der Produktion eines Pandemie-Impfstoffes, ist mit mehreren Monaten zwischen der WHO-Empfehlung und der flächen-deckenden Auslieferung des Impfstoffes durch den Hersteller zu rechnen (Abb. 6.2). Dies ist in die Konzeptplanungen zur Bewältigung einer Pandemie einzukalkulieren. Ziel ist die möglichst rasche Sicherstellung der Impfstoffversorgung für die Teile der Bevölkerung, für die die Impfung empfohlen ist.“⁴³

Die Wichtigkeit dieses Dokumentes besteht darin, jedem, der es liest, zu zeigen, dass im Frühjahr 2020 mit SARS—CoV—2 in der Tat alles mit rechten Dingen zugegangen ist, allerdings auf der Basis der äußerst fragwürdigen WHO-Logik: Neuartiger Erreger, keine Selbstimmunisierung der Bevölkerung möglich, daher Schutzimpfungen als Hauptweg aus der Pandemie das vorrangige Ziel. Und natürlich, um zu zeigen, dass dieses ominöse SARS—CoV—2 angeblich gar kein Influenza-Virus sein soll, sondern etwas völlig anderes, aus welchen Gründen auch immer.

Corona oder Influenza - selbst erfahrene Hausärzte können Corona— und Influenzaviren nicht auseinanderhalten, weil normalerweise auch keine Tests durchgeführt werden: *“Frage der Saar News Redaktion an Dr. Zimmer: Wie ist denn eigentlich der Unterschied zu einer normalen Influenza Grippe?*

Zimmer: Normalerweise kann man das gar nicht auseinander halten, die Patienten kommen mit sogenannter Atemwegserkrankung, das kennt ja jeder, also mit Husten, Fieber, Schnupfen, Heiserkeit in die Praxis und wir können ja nicht, schon allein aus Kostengründen, weil wir budgetiert sind, alle Tests durchziehen.“⁴⁴

⁴³ <https://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2020/02/influenza-bayern.pdf> abgerufen am 10.5.2020

⁴⁴ <https://deutungsvielfalt.de/2020/05/07/saarnews-dr-ernst-zimmer-es-wird-keine-zweite-welle-geben/> abgerufen am 11.5.2020

Im Klartext: Die Pandemie wird auf der Grundlage eines “fundierten Nichtwissens” über das Corona—Virus SARS—CoV-2 ausgerufen!⁴⁵

Einmal Pandemie – immer wieder Pandemie

Die WHO ist in ihrem Denken allerdings längst weiter. Es macht gar keinen Unterschied, ob nun Influenza- oder Corona-Pandemie – Hauptsache Pandemie:

“WHO today released a Global Influenza Strategy for 2019-2030 aimed at protecting people in all countries from the threat of influenza. The goal of the strategy is to prevent seasonal influenza, control the spread of influenza from animals to humans, and prepare for the next influenza pandemic.

‘The threat of pandemic influenza is ever-present.’ said WHO Director-General Dr Tedros Adhanom Ghebreyesus. ‘The on-going risk of a new influenza virus transmitting from animals to humans and potentially causing a pandemic is real. The question is not if we will have another pandemic, but when. We must be vigilant and prepared – the cost of a major influenza outbreak will far outweigh the price of prevention.’

Das Ziel der WHO ist auch klar vorgegeben: Überwachung der Menschen und Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen für die ganze Welt.

“The new strategy is the most comprehensive and far-reaching that WHO has ever developed for influenza. It outlines a path to protect populations every year and helps prepare for a pandemic through strengthening routine programmes. It has two overarching goals:

- 1. Build stronger country capacities for disease surveillance and response, prevention and control, and preparedness. To achieve this, it calls for every country to have a tailored influenza programme that contributes to national and global preparedness and health security.*
- 2. Develop better tools to prevent, detect, control and treat influenza, such as more effective vaccines, antivirals and treatments, with the goal of making these accessible for all countries.”⁴⁶*

Klarer kann eigentlich nicht gesagt werden, wozu die Corona-Pandemie 2020 langfristig gut sein soll. In meinen Augen ist die WHO gerade dabei, die Welt in eine Hölle zu verwandeln: Word Hell Organisation.

Dahinter steht auch die Idee, einen Universalimpfstoff für alle Influenzaviren herstellen zu können, um nicht jedes Jahr erneut nach einer mehr oder weniger wirksamen Schutzimpfung suchen zu müssen:

„Vor dem Hintergrund von SARS und MERS ließ die Bundesregierung 2012 unter Federführung des Robert Koch-Instituts das Worst-Case-Szenario für eine Pandemie in Deutschland simulieren: „Modi-SARS“. In dieser Simulation verbreitet sich ein aus Asien eingeschlepptes Virus unkontrolliert in Deutschland und führt in der Spitze zu bis zu vier Millionen gleichzeitig Erkrankten.⁴⁷

⁴⁵ <https://spitzen-praevention.com/2020/05/12/corona-ist-weder-harmlos-noch-die-pestilenz-wie-wohltuend-wenn-fakten-auf-den-tisch-gelegt-werden/> abgerufen am 12.5.2020

⁴⁶ <https://www.who.int/news-room/detail/11-03-2019-who-launches-new-global-influenza-strategy> abgerufen am 20.5.2020 eine Übersetzung dieses englischen Textes findet sich im Artikel „Die Corona-Pandemie als Testfall“ am Ende des Buches

⁴⁷ <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/17/120/1712051.pdf> abgerufen am 3.8.2020

Obwohl diese Risikoanalyse ein so genanntes Maximalszenario durch einen fiktiven Erreger darstellt, steigt mit zunehmender Vernichtung von Ökosystemen und Biodiversität auch die reale Wahrscheinlichkeit von Pandemien.

Darauf zu reagieren, sieht Rolf Hilgenfeld als Teil einer staatlichen Daseinsfürsorge.

„Wir sollten alle RNA-Viren untersuchen, die uns bekannt sind“, fordert er. „Wir sollten unbekannte aufspüren, sequenzieren. Wir sollten die Strukturen aufklären von einigen Schlüsselenzymen dieser RNA-Viren und für jedes Schlüsselenzym, für jede Virusfamilie einen Wirkstoff entwickeln, den wir im Regal stehen haben. Und wenn es so weit ist, dann wird der schnell in die Testung gebracht und in großen Mengen produziert, sodass wir Jahre an Grundlagenforschung einsparen könnten. Das kostet natürlich viel Geld und ist eine staatliche Aufgabe. Das ist Teil der staatlichen Daseinsfürsorge.“⁴⁸

Als hätte die Menschheit nur noch diese eine Sorge, wie verhindern wir eine Grippewelle! Für diese Idealvorstellung, die mit einer Unzahl unbewiesener Annahmen operiert, und nur von einer unbewiesenen Hypothese ausgeht, man könne einen solchen Impfstoff finden, wird ganz real ein riesiger Schaden für die gesamte Weltbevölkerung billigend in Kauf genommen. Dafür werden dann von der Impfindustrie auch die Staatskassen geplündert und es wird von den beteiligten Staaten erwartet, eine psychologische Kriegsführung gegen die eigene Bevölkerung zu starten.

WHO, G20 und Deutschland

Die Pläne der WHO werden für Deutschland sowohl auf internationaler wie nationaler Ebene gefördert. Deutschland hat seit dem 1. Dezember 2016 für ein Jahr den Vorsitz der "G20", dem Zusammenschluss der 20 führenden Industrie- und Schwellenländer. In einem ersten Treffen der G20-Gesundheitsminister in Berlin am 19. Mai 2017 steht im Mittelpunkt der zweitägigen Tagung unter dem Motto "Together Today for a Healthy Tomorrow - Joint Commitment for Shaping Global Health" die Bekämpfung globaler Gesundheitsgefahren.

„Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe: "Gefährliche Krankheiten und Keime, gegen die Antibiotika wirkungslos sind, machen nicht an Landesgrenzen halt. Sie verursachen unsägliches menschliches Leid. Und sie können die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung von Ländern dramatisch zurückwerfen. Dass wir den Kampf gegen grenzüberschreitende Gesundheitsgefahren auf die Tagesordnung der G20 gesetzt haben, ist ein wichtiger Meilenstein für die globale Gesundheit. Denn die G20 vertreten zwei Drittel der Weltbevölkerung und drei Viertel des Welthandels. Nur gemeinsam können wir weltweiten Gesundheitskrisen die Stirn bieten.“

Um auf künftige Gesundheitskrisen besser vorbereitet zu sein, werden die G20-Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister im Rahmen des Treffens gemeinsam mit Vertretern der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Weltbank, den Ernstfall eines grenzüberschreitenden Krankheitsausbruches erproben. In "Anycountry", einem modellhaften Land mit geringen Einkommen, bricht eine tödliche Krankheit aus, die sich über die Atemwege überträgt und droht, sich weltweit auszubreiten. Bei der Krisenübung werden die Informationsflüsse und Entscheidungswege auf den Prüfstand gestellt. Wie kann sichergestellt werden, dass gefährliche Krankheitsausbrüche durch die betroffenen Staaten zeitnah gemeldet werden? Wie kann die internationale Hilfe zügiger bereitgestellt werden? Was können die G20 tun, um globale Gesundheitskrisen schnell einzudämmen? Und wie kann die Weltgesundheitsorganisation gestärkt werden?

⁴⁸ https://www.deutschlandfunkkultur.de/impfstoffe-der-zukunft-wettlauf-im-kampf-gegen-kommende.976.de.html?dram:article_id=480235 abgerufen am 10.7.2020

Deutschland setzt sich für eine weitere Stärkung der WHO ein. Denn die WHO hat eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, globale Gesundheitskrisen zu bewältigen. Hierfür dient auch der im Jahr 2015 eingerichtete Krisenfonds (CFE, Contingency Fund for Emergencies), den Deutschland als größter Beitragszahler mit 13 Millionen Dollar unterstützt. Zudem wird es 2017 erstmals einen eigenen Beitrag aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Gesundheit in Höhe von 35 Millionen Euro als freiwilligen zusätzlichen Beitrag für die WHO geben. Darüber hinaus unterstützt das BMG im Rahmen des Global Health Programms mit Expertinnen und Experten in Krisensituationen vor Ort und gibt Hilfestellung bei der Vorbeugung von Krankheitsausbrüchen.⁴⁹

Roadmap on Vaccinations für Europa

Auch auf europäischer Ebene gibt es bereits seit dem Jahr 2018 eine ausgefeilte Strategie, globale Massenimpfungen praktisch wie ideologisch möglich zu machen.⁵⁰ Da stehen dann folgende Ziele:

- **Elektronischer Impfpass:** *“Examine the feasibility of developing a common vaccination card/passport for EU citizens (that takes into account potentially different national vaccination schedules and), that is compatible with electronic immunisation information systems and recognised for use across borders, without duplicating work at national level.”*
- **Überzeugungsarbeit für das Impfen:** *“Produce on a regular basis a Report on the State of Vaccine Confidence in the EU, to monitor attitudes to vaccination. Based on that report and taking into account related work by WHO, present guidance that can support Member States in countering vaccine hesitancy.”*
- **Impfkoalitionen bilden:** *“Convene a Coalition for Vaccination to bring together European associations of healthcare workers as well as relevant students’ associations in the field, to commit to delivering accurate information to the public, combating myths and exchanging best practice. Convened in March 2019, follow-up meeting in September 2019.”*
- **Impfung für alle:** *“Identify barriers to access and support interventions to increase access to vaccination for disadvantaged and socially excluded groups, including by promoting health mediators and grassroots community networks, in line with national recommendations.”*
- **Elektronische Überwachungssysteme für Immunitätsnachweise:** *“Develop EU guidance for establishing comprehensive electronic immunization information systems for effective monitoring of immunization programmes.”*
- **Konstante Forschung an Impfstoffen:** *“Continue to support research and innovation through the EU framework programmes for Research and Innovation for the development of safe and effective new vaccines, and the optimisation of existing vaccines.”*
- **Impf-Allianzen weiterschmieden:** *“Strengthen existing partnerships and collaboration with international actors and initiatives, such as the WHO and its Strategic Advisory Group of Experts on Immunization (SAGE), the European Technical Advisory Group of Experts on Immunization (ETAGE), the Global Health Security Initiative and Agenda processes (Global Health Security Initiative, Global Health Security Agenda), Unicef and financing and research initiatives like Gavi, CEPI, GloPID-R and JPIAMR (the Joint Programming Initiative on Antimicrobial Resistance).”*
- **Impfkritik unterbinden:** *“Counter online vaccine misinformation and develop evidence-based information tools and guidance to support Member States in responding to vaccine hesitancy, in line with the Commission Communication on tackling online disinformation.”*

⁴⁹ <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/2017/2-quartal/g20-gesundheitsministertreffen.html> abgerufen am 1.7.2020

⁵⁰ https://ec.europa.eu/health/sites/health/files/vaccination/docs/2019-2022_roadmap_en.pdf abgerufen am 1.7.2020

- **Finanzielle Förderung der Impfindustrie:** *“Consider, jointly with stakeholders, in particular with the vaccine-manufacturing industry, which has a key role in meeting these aims, possibilities for improving EU manufacturing capacity, ensuring continuity of supply and ensuring diversity of suppliers.”*
- **Impfgegner psychologisch bearbeiten:** *“Consider investing in behavioural and social science research on the determinants of vaccine hesitancy across different subgroups of the population and healthcare workers.”*

Bis ins Detail durchgespielt wurde diese Corona-Pandemie in einem Planspiel, das die Bill und Melinda Gates-Stiftung zusammen mit der John-Hopkins Universität initiierte.⁵¹

Deutschland spielt zusammen mit Frankreich eine wesentliche Rolle in dieser Impf-Allianz. In deren Staatshaushalten scheinen für die Impf-Allianz-Beteiligten die Gelder zu sein, diesen Wahnsinn zu finanzieren. Nicht von ungefähr hat sich daher Angela Merkel schon vorab festgelegt, dass die Pandemie erst dann beendet ist, wenn ein Impfstoff gegen „Corona“ zur Verfügung steht. Auch Macron hat sich mit drastischen Worten auf die Seite der Impfallianz gestellt und dem Virus den Krieg erklärt: „Nous sommes en guerre!“⁵²

Donald Trump, der hier nicht mitspielt, wird entsprechend von dieser Allianz bekämpft. Bei seiner exzentrischen Person ist es ein Leichtes, die Menschen zumindest in Europa zu mobilisieren, wie die „Spontan“-Demonstrationen „Black lives matter“ gezeigt haben. Hier gab es z.B. in München im Unterschied zu den Pandemie kritischen Demonstrationen keinerlei restriktiven Auflagen für die Versammlungen von 25.000 Menschen.

Die paradoxe Logik der Möglichkeit

Alleine schon die in der Pandemie—Definition enthaltene Logik der Möglichkeit, ein Krankheitserreger könnte gefährlich sein, ohne bereits wissen zu können, wie sehr und in welchem Umfang, bringt diejenigen, die die Ausrufung der Pandemiefalls in Gang setzen, in eine fast unlösliche Zwickmühle. Sie ergreifen Maßnahmen, die tatsächlich nur für einen Katastrophenfall gerechtfertigt sind und erhebliche gesellschaftliche Folgeschäden erzeugen. Je länger sie diesen Pandemiefall aufrechterhalten, umso mehr psychologische, soziale, finanzielle, juristische und ethische Schäden treten ein. Umso mehr müssen sie das rechtfertigen und haben Schwierigkeiten damit, ohne Gesichtsverlust und das Risiko, für die entstandenen Schäden haftbar gemacht zu werden, den Rückzug anzutreten. Die Ausrufung des Katastrophenfalls wird selbst zur Katastrophe. Eine derartige Pandemie-Definition ist daher ein Widerspruch in sich und sollte schleunigst überdacht werden.

Ich fürchte allerdings, dass diese Pandemie-Definition seitens der WHO durchaus so gewollt ist, um über den entstehenden Schaden dann die Erlösung durch Impfstoffe als ultima Ratio der Pandemie-Bekämpfung anzupreisen.

Viren - Realität und Ideologie

Dieter Storl hat einen wunderbar aufklärenden Beitrag über Viren auf seiner Internetseite verfasst. Der schreibt dort unter anderem: *„Schon in der frühen Evolution, im Ur-Ozean, gab es die Viren. Wie auch andere Biomoleküle wurden sie als Endosymbionten in die Zellen der Organismen eingebunden. Mindestens 20% unseres menschlichen Erbgutes hat viralen Ursprung, erklärt der Mikrobiologe Patrick Forterre vom Pasteur Institut in Paris. In grauer Vorzeit infizierten uns Viren, schleusten ihre*

⁵¹ <https://www.centerforhealthsecurity.org/event201/videos.html#seg1> abgerufen am 3.8.2020

⁵² <https://www.google.com/search?q=nous+sommes+en+guerre&og=Nous+somes+on+gue&aqs=chrome.1.69j57j0l7.16327j0j7&sourceid=chrome&ie=UTF-8> abgerufen am 2.7.2020

Erbsubstanz in unsere Chromosomen und wurden Bestandteil des menschlichen Erbguts. Forscher vermuten, dass Viren in den Hirnzellen sogar unser Denken und Fühlen beeinflussen. Zellen aller Lebewesen mutierten unter dem Einfluss der Viren. Die Struktur der DNS [2] (Doppelhelix) war Erfindung der Viren. Die in unserem Erbgut vorhandenen „verstümmelten“ Virengene – so der französische Virologe Thierry Heidmann – helfen unsere Zellen vor anderen Viren, die von außen angreifen, zu schützen. Viren sind unsere evolutionären Sparringspartner, sie brachten unsere Evolution voran.“⁵³

Auch am Beispiel der Viren kann man diese reduzierte Sichtweise der Schulmedizin studieren. Schätzungsweise 80 Milliarden Viren sind in einem menschlichen Organismus vorhanden. Die meisten haben nützliche Funktionen und leisten einen wichtigen Beitrag für die Entstehung komplexerer Lebewesen. Sie sind ein wesentlicher Motor der Evolution.⁵⁴ Einzelne Viren als “Feinde” der Menschheit zu definieren, mutet daher einigermaßen vermessen an und entspringt einer Hybris menschlichen Denkens, sich mit schulmedizinischen Mitteln wie z.B. Massenimpfung aller Menschen über die Evolution stellen zu können. Das ist nicht nur dumm, sondern insgesamt lebensfeindlich. Zudem werden durch die Agrarindustrie und die Massentierproduktion Situationen hergestellt, die ein idealer Nährboden dafür sind, dass Bakterien und Viren sich in den Populationen homogener Lebewesen rasch ausbreiten und vermehren können. Auch das wird z.B. von der Veterinärmedizin eher unterstützt als kritisch hinterfragt. Ohnehin erscheint mir in der Corona-Pandemie der Blick auf uns Menschen eher ein veterinär- denn ein humanmedizinischer zu sein.

Dort, wo Schutzimpfungen gegen Krankheitserreger nachweislich, durch wissenschaftliche Studien sicher belegt, Gutes bewirken, wäre auch nichts dagegen einzuwenden (Bakdhi und Reiss 2016). Menschen in ihren gesunden Anteilen würden sich dagegen sicher nicht zur Wehr setzen.

Ich bin ein virologischer Laie

Ein Besuch auf der Homepage von Dr. Wolfgang Wodarg macht mir noch einmal eindringlich klar, wie sehr ich auf dem Gebiet der Virologie ein Laie bin und wie komplex die Abläufe sind, durch die in einem Organismus Viren entstehen und fortlaufend in alle Richtungen mutieren. Es wird mir auch deutlich, mit welchen Unschärfen ein Virentest behaftet ist. Mich wundert es jetzt umso mehr, wie viele Menschen meinen, Viren-Experten zu sein und genau zu wissen, dass dieser eine Corona-Virus ganz neuartig, hochinfektiös und ein Serienkiller sei, der eindeutig durch einen Test nachweisbar ist und dem letztlich nur durch eine Impfung beizukommen sei. Dr. Wodarg schreibt zu dieser Corona-Pandemie u.a.: *“Alles initiiert durch einen maroden Test, überhastete Maßnahmen und ein durch nichts zu rechtfertigendes Vertrauen in den minimalen Ausschnitt der Evolutionsmaschine Natur, der in den Gendatenbanken abgelegt ist.*

Die Wissenschaft und die von ihr beratenen Politiker werden weiterhin ihrer selbstgemachten Krise nachlaufen müssen. Obwohl es sehr zweifelhaft ist, dass ein Virus, der bei 50 – 70% der Infizierten keine(!) Symptome hervorruft, genau dann in Europa angekommen war, als man die Tests gestartet hat, wie einige jetzt mit Hilfe der Kurven zur Übersterblichkeit glauben machen wollen. Und das bei einer Krankenpopulation bei der 40% der Intensivpatienten schwerstpflegebedürftig direkt aus dem Pflegeheim auf die Intensivstation kamen.“⁵⁵

Ich kann das Studium der Homepage von Dr. Wodarg nur jedem dringend ans Herz legen, der sich diesbezüglich weiterbilden will.

⁵³ <https://www.storl.de/gesundheits-phytotherapie/die-krone-der-viren/> abgerufen am 3.7.2020

⁵⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=w0DMuH44h1Y> abgerufen am 22.4.2020

⁵⁵ <https://www.wodarg.com/sars-cov-2-test-is-a-joker/> abgerufen am 9.5.2020

Natürliches oder menschengemachtes Trauma

In der Psychotraumatologie unterscheiden wir grundsätzlich zwischen zwei Traumaformen:

- Naturkatastrophen als Trauma (z.B. durch Unwetter, Erdbeben, Vulkanausbrüche ...),
- Menschengemachte Traumata (vor allem durch Gewalt, z.B. Kriege).

In Bezug auf die Corona-Pandemie können diesbezüglich zwei Modelle angewendet werden. Das eine ist das folgende: Es gibt diesen gefährlichen SARS-CoV-2, der als Täter die Weltbevölkerung bedroht, die sein Opfer ist. Daher muss der Staat auf den Plan treten und die Bevölkerung retten. Dies macht er dann in Zusammenarbeit mit der Impfallianz, die durch ihre Dienste, Impfstoffe in ausreichendem Maße herzustellen, ebenfalls zum Retter der Menschheit wird (Abbildung 11).

Modell 1: Naturkatastrophe als Trauma

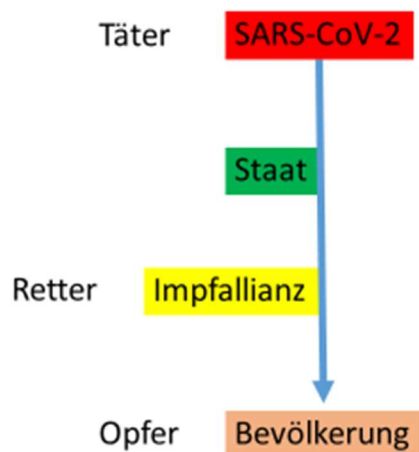


Abbildung 11: SARS-CoV-2 als Naturkatastrophe

Das zweite Modell wäre dann das folgende: Die Impfallianz hat ein Interesse daran, ihr Geschäftsmodell Impfung der gesamten Weltbevölkerung profitabel in die Tat umzusetzen. Sie zieht dafür den Staat durch ihre Lobbyarbeit und Geldzuwendungen auf ihre Seite, bringt ihre eigenen Vertreter in die wichtigen staatlichen Führungspositionen und inszeniert dann eine Gefahrenlage, indem sie SARS-CoV-2 als Bedrohung für die Weltbevölkerung hochstilisiert. Dazu braucht sie auch die Presse als Verbündete, damit die Bevölkerung tatsächlich eine Gefährdung ihrer Gesundheit und ihrer Existenz für real hält. In diesem Modell ist die Impfallianz der Täter gegenüber der Bevölkerung. Sie versucht dies jedoch zu kaschieren, behauptet der Virus wäre eine Naturkatastrophe, um sich dann als deren Retter ins Szene zu setzen, indem sie die Schutzimpfung als Lösung für das ganze Problem anbietet – natürlich gegen fürstliche Entlohnung durch den Staat (Abbildung 12).

Modell 2: Menschengemachte Katastrophe als Trauma

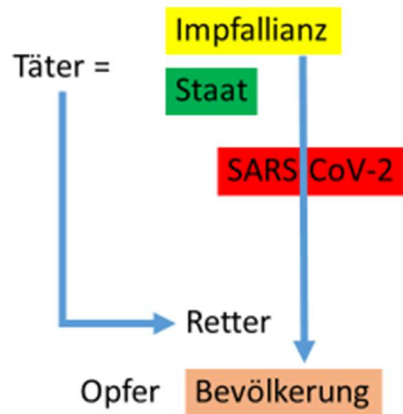


Abbildung 12: SARS-CoV-2 als menschengemachte Katastrophe

Ideologie „Psychische Krankheiten“

Womit ich mich hingegen weit besser auskenne, sind psychische Phänomene. Aus meiner Sicht nimmt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) auch auf dem Gebiet der Psyche keine fortschrittliche Position ein. Nach wie vor gibt sie die „Internationale Klassifikation psychischer Störungen“ heraus, derzeit in ihrer 10. Ausgabe (Dilling, Mombour & Schmidt 1993). Darin werden Auffälligkeiten im Verhalten und Erleben von Menschen zu Symptomgruppen gebündelt, mit einem Obertitel versehen und dann als psychische Krankheiten gelistet. Es findet keinerlei Bemühen statt, ursächliche Zusammenhänge aufzuzeigen, es werden nur Beschreibungen bis ins Detail geliefert.

Damit werden psychische Auffälligkeiten generell in einen schwer verstehbaren Bereich menschlichen Daseins entrückt. Manche Menschen seien halt so. Selbst der Ansatz einer ursachenbezogenen Diagnose wie „Posttraumatische Belastungsstörung“ (ICD 10, F 43.1) wird letztlich nur dafür gebraucht, um auch diese als eine Unter- und Sonderform psychischer Erkrankungen zu vereinnahmen. Auch hier ist die Stoßrichtung eindeutig. Wer als psychisch krank diagnostiziert wird, ist ein Fall für die Medizin und bekommt daher als Standardbehandlungen medizinische Maßnahmen, im Wesentlichen also Psychopharmaka verabreicht. Einmal damit begonnen bleiben viele Menschen daran hängen und enden dann als chronisch psychisch Kranke.

Leider wird von traumatisierten Menschen, die ihr eigenes Opfersein nicht wahrhaben wollen, diese reduzierte Sichtweise der Schulmedizin geteilt. Diese kann dann ohne Widerspruch, seitens der Trauma—Opfer ihre Milliardengewinne machen und hat selbstverständlich ein Eigeninteresse an der Verbreitung dieses falschen Bewusstseins über psychische Gesundheit und Krankheit.

Dies ist ein prominentes Beispiel wie hier Trauma—Opfer und Trauma—Täter quasi in aller Unschuld vereint sind. Beiden geht es scheinbar um ein hohes Gut, die Gesundheit von Menschen. Gewohnt daran, vom eigenen Körper getrennt zu leben, ihn selbst wie ein Objekt zu behandeln, werden auch die Übergriffe von Ärzten und ärztlichem Hilfspersonal nicht als Gewalt und Behinderung der eigenen Selbstheilung erlebt, sondern von den Betroffenen willkommen geheißen. Gemäß der in der IoPT wohlbekannten Logik, erscheinen die Täter als Retter und diejenigen, die sie als Täter bezeichnen, als

Täter oder zumindest nicht ganz zurechnungsfähig und als Fälle für die Psychiatrie. Ich habe das selbst bereits erlebt, als ich im Jahr 2002 nach der Veröffentlichung meines psychiatriekritischen Buches "Verwirrte Seelen" massiv seitens der Pharmalobby angegriffen wurde.

Überleben in der Anstalt

Achter Artikel, 28. März 2020

Die Anstalt ist eine Satire—Sendung im ZDF, die ich sehr liebe, weil ich gerne über gute Späße lache. Gut recherchiert, witzig, humorvoll, Wahrheiten benennend in einem großen öffentlich—rechtlichen Medium, die sonst so nicht zu hören sind. Das Thema der Sendung jetzt natürlich "Corona" und entsprechend der Lage aus dem Homeoffice der beiden Hauptakteure Klaus von Wagner und Max Uthoff und ihrer Mitstreiter. Sehr einfallsreich, viele gute Pointen und manches urkomisch. Doch dann der Schock. Dr. Wodarg, für mich eine Stimme der Vernunft im Meer der Panik, wird erwähnt und dann mit allen Mitteln unterhalb der Gürtellinie als irrelevanter Irrer abgekanzelt. Ich kann es nicht fassen und wieder die Frage für mich: Wem trauen, wer ist noch "normal" und wer schon infiziert von der Virusmanie?

Tags darauf schreibe ich folgendes an die Hauptverantwortlichen dieser Sendung:

Lieber Herr von Wagner, lieber Herr Uthoff,

ich freue mich immer, wenn es eine neue Sendung "Die Anstalt" gibt. Sie greifen stets gesellschaftlich sehr relevante Themen auf, bringen die Zusammenhänge auf den Punkt (z.B. als es um das Thema Wohnen und Miete ging — einfach genial) und sind auch oft so zum Lachen, dass ich fast vom Stuhl falle. Kurz und gut: Satire und Kabarett vom Feinsten.

Bei der Sendung zu Corona war ich zu Beginn auch sehr angetan. Viele gute Argumente und Pointen.

Als sie dann auch noch Herrn Dr. Wodarg ins Spiel brachten, freute ich mich und war gespannt.

Wie Sie diesen Menschen dann allerdings desavouiert haben, fand ich zutiefst schockierend:

- Lange Haare: der soll mal zum Friseur gehen
- Schon pensioniert: alter Sack, hat nichts mehr zu melden
- Ist unbedeutend: dazu lässt man dann auch gleich noch seinen Dr. Titel weg
- War bei der SPD: gehört also zu einer Minderheit
- Ist widerlegt: also braucht man gar nicht zu wissen wobei und worin
- War Leiter des Gesundheitsamtes als ein Fake—Arzt sich dort registriert hat, hat also seinen Laden nicht im Griff, lässt falsche Ärzte auf die Menschheit los

Meine Stimmung war danach im Keller. Ich hätte nicht erwartet, dass Sie einen Menschen so unter der Gürtellinie behandeln.

Ich finde das in diesem Falle auch besonders gravierend, weil Sie damit das tun, was bei jeder Kriegspropaganda gemacht wird (in Klammern die Situation vor dem 2. Irakkrieg):

- Wir haben einen Feind auserkoren: der Virus! (Saddam Hussein)
- Dieser Feind ist extrem gefährlich: neuartiger Virus, der so hinterhältig ist, dass er sich gar nicht richtig zu erkennen gibt und dann plötzlich wird er zuschlagen und uns alle vernichten (Saddam Hussein und seine angeblichen Massenvernichtungswaffen und Anthrax)

- **Wie grausam der Feind ist, dafür gibt es eindrückliche Bilder: Menschen liegen hilflos in überfüllten Krankenhaus-Korridoren, das Militär transportiert die Leichen ab (nachgestellte Bilder von Menschen, die angeblich durch Giftgas schrecklich verletzt und getötet wurden, Soldaten, die angeblich kleine Kinder aus ihren Bettchen zerrren und auf den Boden werfen)**
- **Wir müssen sofort handeln, die Bedrohungslage erlaubt keinen Aufschub mehr (Bombardierung von Bagdad ...)**
- **Wer unsere Geschichte in Zweifel zieht, ist ein Verschwörungstheoretiker, der nicht mehr alle Tassen im Schrank hat. Er wird persönlich und beruflich ins Abseits gestellt (z.B. ein Friedensforscher wie Daniele Ganser wird dann von seiner Universität nicht weiter beschäftigt).**

Wie Kriegspropaganda?

Beim Irakkrieg war klar, welche Interessen die USA hier verfolgen. Bei Corona ist das noch nicht so öffentlich. Ich habe zumindest diejenigen in Verdacht, die jetzt ihre Medikamente und Impfstoffe an die Regierungen dieser Welt verkaufen wollen.

Ich sende Ihnen in der Anlage einige Artikel, die ich im Zuge der Coronakrise geschrieben habe.

Ich freue mich, wenn Sie mir antworten.

Mit besten Grüßen

Franz Ruppert

Dr. Wodarg hat sich am 13.4.2020 noch einmal mit einem 30minütigen Statement zur Corona—Pandemie über seine Homepage an die Öffentlichkeit gewandt. Mir erschien er äußerst kompetent und glaubwürdig.⁵⁶

Impfstoffe zur Rettung der Menschheit?

Die Erforschung und Herstellung von Impfstoffen und Medikamenten ist nicht selbstlos, sondern Grundlage für die Profite derer, die sie herstellen und vertreiben. Dabei sind von vornherein die Staaten die Hauptadressaten dieser Geschäftspolitik, weil nur diese solche umfassenden Forschungen mit ihren Finanzmitteln fördern können. Für Impfungen gibt es in der breiten Masse keine private Nachfrage. Daher müssen die Staaten den Impfstoffherstellern ihre Produkte zu deren Preiskonditionen abkaufen. Ob diese Stoffe dann tatsächlich gebraucht werden und den Menschen gegebenenfalls per Impfwang verabreicht werden, ist dann noch eine andere Frage. Den Impfstoff—Herstellern kann das gleichgültig sein. Sie haben ihren Profit mit dem Verkauf gemacht. Nun liegt es an den Staaten, was sie damit anfangen. Bereits 2010 wurden ja z.B. in Deutschland für 130 Millionen Euro gekaufte Impfstoffe am Ende verbrannt.⁵⁷ “Die Pandemie wurde im August 2010 für beendet erklärt. Das Impfprogramm kostete in Großbritannien ungefähr 1,3 Milliarden Euro und in Frankreich 990 Millionen Euro. Eine durchschnittliche Grippesaison verursacht Kosten in Höhe von 87 Millionen Euro. Da für die Impfung nicht wie anfangs angenommen zwei Dosen benötigt wurden, sondern nur eine und wegen der niedrigen Impfbereitschaft blieben in Deutschland ungefähr 29 Millionen Impfdosen ungenutzt. Die Krankenkassen übernahmen nur die Kosten für die tatsächlich verimpften Dosen, daher entstand den Bundesländern ein finanzieller Schaden von 245 Millionen Euro. Das

⁵⁶ <https://www.wodarg.com/> abgerufen am 13.4.2020

⁵⁷ <https://www.stern.de/panorama/wissen/mensch/schweinegrippe-impfstoff-wird-vernichtet-130-millionen-euro-landen-im-brennofen-3442134.html> abgerufen am 2.2.2020

Haltbarkeitsdatum des Impfstoffs lief Ende 2011 ab und er konnte nicht mehr verwendet werden. Aus diesem Grund vernichteten die Länder ungefähr 12,7 Millionen Impfdosen in Eigenregie. Weitere 16 Millionen Dosen, die zentral lagerten, wurden verbrannt.

Die Schweiz verkaufte bereits Anfang 2010 750.000 Dosen Celtura an den Iran, 150.000 weitere Dosen gab sie kostenlos ab. Außerdem verschenkte sie rund ein Zehntel ihrer Pandemrix-Bestellung an die WHO. 2,5 Millionen Impfdosen waren gebraucht worden, 8,7 Millionen Impfdosen im Wert von 56 Millionen Franken wurden bis Ende 2011 vernichtet.⁵⁸

Dieses äußerst einseitige Weltrettungsprogramm, die Menschheit mit Impfungen zu beglücken, trägt so viele Widersprüche in sich, dass es nur mit viel politischer Macht und Gewalt realisiert werden kann. Die Frage ist, wie kann das am besten geschehen. Natürlich nicht im Namen von eigennützigem Interessen der Impfstoff- und Medikamentenhersteller und auf Grundlage persönlicher Vorlieben. Dazu braucht es schon Berufungstitel, die ein Allgemeingut benennen und auch der Bevölkerung einleuchten bzw. der breiten Masse von Menschen allmählich als etwas Gutes nahegebracht werden.

Die Menschheit ist schon unter vielen Vorwänden ideologisch vereinnahmt worden:

- Im Namen Gottes, des Allmächtigen,
- Im Namen des Königs,
- Im Namen der Freiheit,
- Im Namen des Kommunismus,
- Im Namen der Nation und des Volkes,
- Im Namen des Weltfriedens und der Terrorbekämpfung.

Jetzt also auch im Namen der Impf-Gesundheit.

Impfen und Bevölkerungskontrolle - ein Steckenpferd der Geld-Aristokratie

Hermann Ploppa listet in seiner KenFM-Tagesdosis vom 9.5.2020 die Verquickungen auf, die zwischen

- amerikanischer Geld-Aristokratie,
- Eugenik—Ideologien dieser Eliten gegenüber vermeintlich minderwertigen Bevölkerungsschichten
- und Impfprogrammen in Afrika und Indien, die mit Sterilisation verknüpft sind.

Diese sind in ihrem Rassismus und ihrer Herzlosigkeit geradezu unfassbar. Ploppa fordert dazu auf, nicht zuzulassen, dass solche Ideen und Praktiken auch in Europa den Verfassungsstaat auszuhebeln versuchen.⁵⁹ Die Detaillplaner, Strategen und Macher eines solchen Wahnsinns werden aber immer darauf beharren, dass Ganze sei doch gut gemeint und zum Wohle aller.

Um hier gleich persönlich zu werden: Selbst wenn ein Mäzen es gut meint, heißt das noch lange nicht, dass ich ihn dazu einlade, über mein Leben zu bestimmen. Das erinnert mich an meine traumatisierte Großmutter, die uns Kinder großzügig mit Süßigkeiten und Kuchen versorgte, um sich

⁵⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Schweinegrippe-Impfung> abgerufen am 2.5.2020

⁵⁹ <https://kenfm.de/tagesdosis-9-5-2019-wir-haben-noch-die-wahl-neo-feudalismus-oder-verfassungsdemokratie/> abgerufen am 10.5.2020

bei uns beliebt zu machen. Am Ende hatten wir Karies und mussten schon früh zum Zahnarzt, der uns die Löcher in unseren maroden Zähnen mit Amalgamfüllungen zustopfte.

Kann das wahr sein?

Neunter Artikel, 28. März 2020

- 1. Ein junger Nerd, Bill Gates, revolutioniert ab 1975 die Computerbranche. Er gründet Microsoft, indem er alles das zusammenkauft, was es an fortschrittlicher Software zu diesem Zeitpunkt gibt. Das macht ihn allmählich zum reichsten Mann der Welt und die Welt abhängig von Microsoftware.**
- 2. Das Unternehmen GOOGLE schafft die Voraussetzungen, die Welt informationell global zu vernetzen. Information wird nun verkauft und zur Weltware des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie tritt in Konkurrenz mit den bisherigen Weltwaren Stahl, Kohle, Öl. Die patriarchalen alten Schlotbarone und die schnell mit Waffen zur Hand seienden Chefs der Ölkonzerne danken allmählich ab und die smarten Turnschuh—CEO's der Softwarefirmen beherrschen die Weltbühne und sehen sich selbst als die Zukunft. Sie sind die neuen Super—Milliardäre.**
- 3. Eine neue Weltwährung („Bitcoin“) macht seit 2007 bereits erste Anläufe, das bisherige Weltgeld (den Petrodollar und seine Abkömmlinge YEN, EURO ...) zu ersetzen.**
- 4. Die immer intelligenter werdende Informationstechnologie wird auch zum neuen Machtmittel für Herrschaft. Alles und jeder kann bis ins Detail ausspioniert, überwacht und kontrolliert werden. Das erledigten im Westen und in Russland bislang die Geheimdienste diskret und verdeckt. In China ist es hingegen bereits zur offiziellen Doktrin geworden, dass die totale Überwachung eines jeden einzelnen Bürgers für den Staatserhalt sein muss.**
- 5. Bill Gates steigt aus Microsoft aus und kauft sich über seine Bill— und Melinda—Gates-Stiftung in die Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein.⁶⁰ Er macht “Gesundheit” zur Marke, an der sich alles Denken und Handeln in dieser Welt orientieren soll. Er will bzw. muss für diese Geschäftsidee als freundlicher Mäzen gelten, der mit seinem Vermögen die Welt rettet, indem er Infektionskrankheiten den Garaus macht. Dabei vermarktet er Gesundheit im Endeffekt wie jede andere Ware, aus der er seine Profite zieht. Es wäre ja seltsam, wenn er als finsterner Diktator und nicht als charmanter Kommunikator aufträte, um den Menschen das Gesundheits—Heil zu verkünden.**
- 6. 2017 stellt Bill Gates sein Weltrettungsprogramm auf der Münchner Sicherheitskonferenz vor. Die alten Feindschaften zwischen den Ländern sollten aufgegeben werden zugunsten eines gemeinsamen weltweiten Krieges gegen Infektionserkrankungen, also für sein Geschäft. Also Schwerter zu Pflugscharen, war einmal ein Spruch in der Friedensbewegung. Jetzt also Panzer in Impfnadeln umrüsten, als die bessere Geschäftsidee?**
- 7. Am 18.10. 2019 führt die Bill—Gates Stiftung zusammen mit dem Johns Hopkins Center for Health Security ein Planspiel namens 201 mit der Pandemie “Corona“ durch. Der Startpunkt der Pandemie sollte demnach Brasilien sein.**

⁶⁰ https://www.deutschlandfunkkultur.de/unabhaengigkeit-der-weltgesundheitsorganisation-gefaehrdet.976.de.html?dram:article_id=423076&fbclid=IwAR1Dk8rf65AvYPS17X8UHERM2_ZkJOO_dck8NCm2MBZxuT2FMbrlnzXQqZY abgerufen am 28.3.2020

8. Ausgehend von China verbreitet sich Anfang Januar 2020 ein als "neuartig" bezeichnetes Virus über den Globus.

9. Am 11.3.2020 ruft die WHO die Pandemie wegen des Virus SARS—CoV—2 aus, der unmittelbar gleich gesetzt wird mit einer Krankheit: Covid—19.

10. Alle Gegenargumente, dass SARS—CoV—2 nicht gefährlicher sei als bislang bekannte Influenzaviren, werden konsequent ignoriert. Die vermeintlich klar definierte Erkrankung Covid—19 ist jetzt der Testfall, Herrschaft, Ökonomie und Gesellschaft neu zu definieren. Ob und wie Deutschland hier mitagiert, wird zu einem sehr wichtigen Prüfstein für das Gelingen der ganzen Aktion.

11. Bei einem Treffen am 25.3.2020 entmachten sich die G20 Staaten selbst zugunsten der WHO, die damit eine Art Weltregierungsstatus bekommt. "Gesundheit" soll in Zukunft vor "Wirtschaft" kommen, was bedeutet "Gesundheit" soll zur neuen Weltware werden, die im großen Stil gekauft und verkauft werden kann. Big Food und Big Pharma verdienen so doppelt: an dem, was die Menschen krank werden lässt und dem, womit die Menschen wieder gesund gemacht werden sollen.

12. Die westlichen Staaten lassen sich auf diesen Deal möglicherweise deshalb ein, weil ihr Finanzsystem vor dem nächsten Crash steht. Dadurch werden dessen Abwicklung und der Neuaufbau eines neuen Währungs— und Geldsystems nicht als logische Konsequenz der immer wieder exponentiell explodierenden Suche nach Kapitalanlagemöglichkeiten wahrnehmbar, sondern als Folge von "Corona" deklariert.

13. Durch die Infektionsschutz—Gesetze wird Vorsorge geleistet, dass die Bevölkerungen in dieser Umbruchssituation auf allen Ebenen gut beherrschbar bleiben.

Zusammengefasst: Bill Gates spendet sehr viel Geld — an sich selbst, steuerfrei!

Bill Gates gibt Geld an Mastercard, damit diese ihre Geschäfte in Entwicklungsländern ausweiten können — steuerfrei!

Bill Gates spendet an reiche Firmen Millionen, die er mitbesitzt — steuerfrei!

Bill Gates gibt Millionen an Medien—Firmen, um günstige Berichterstattung über seine Aktivitäten zu bekommen — steuerfrei!⁶¹

Die Kosten der vermeintlich neuen Form von Gesundheit

Unter dem Vorwand, Menschenleben zu retten und Sicherheit zu schaffen, werden nun seit März 2020 weltweit

- die Menschenrechte auf freie Bewegung, selbst gewählte Sozialkontakte, Berufsausübung, Meinungsäußerung und Demonstration außer Kraft gesetzt,
- werden sämtliche privaten, kulturellen, bildungsbezogenen, religiösen, wirtschaftlichen Systemzusammenhänge von oben dominiert und massiv gestört,
- werden Menschen ihrer Einkommensquellen beraubt und in existenzielle Notlagen gebracht,
- werden Menschen zu Almosen-Empfängern staatlicher Leistungen degradiert,
- wird selbst das Gesundheitssystem seiner normalen Funktionen beraubt,

⁶¹ <https://www.thenation.com/article/society/bill-gates-foundation-philanthropy/> abgerufen am 1.5.2020

- sterben Menschen, weil sie zu schnell mit Not-Beatmungen behandelt werden,
- sterben Menschen, weil ihnen die üblichen medizinischen Behandlungen nicht mehr gewährt werden,
- werden die Menschen so unter Angst und Stress gesetzt, dass sie körperlich und psychisch krank werden und
- aggressiv aufeinander los gehen,
- sich gegenseitig denunzieren
- und manche sich sogar selbst umbringen.

Die Staaten, welche dieses von der Aussicht auf privatwirtschaftlichen Profit getriebene Programm im Namen der Gesundheit umsetzen, sägen dabei am realen wie finanzwirtschaftlichen Ast, auf dem sie selbst sitzen. So werden z.B. in Deutschland sogar der Automobilindustrie, welche einen Hauptanteil des Bruttosozialprodukts beisteuert, Restriktionen auferlegt, die sie zur Einstellung ganzer Produktionslinien veranlassen. Lieferketten werden durch Grenzsicherungen und Grenzkontrollen unterbrochen. Eine gesamtwirtschaftliche Rezession wird billigend in Kauf genommen.

Um die Unruhe in der Bevölkerung zu beschwichtigen, werden denen, die jetzt ihren Arbeitsplatz verlieren oder als Selbstständige keine Aufträge mehr bekommen, finanzielle Kompensationen versprochen, die eine massive Staatsverschuldung von Billionen Euro zur Folge haben werden. Das gesamte staatliche Finanzierungsmodell mit Steuereinnahmen und Achten auf die Währungsstabilität wird von Anbeginn der Pandemie ins Risiko gebracht. Deflation, Hyperinflation, Zusammenbruch der Aktienmärkte und der Leitwährungen Dollar, Yen oder Euro — kein wirtschaftliches Argument scheint jene mehr zu schrecken, die jetzt im Namen der Gesundheit Interessenspolitik für die Impfstoffhersteller betreiben.

Das ist alles so wirr und in sich widersprüchlich, dass es nicht aus den gesunden psychischen Anteilen derer kommen kann, die sich diesem Programm gerade verschreiben. Daher muss hier die Frage gestellt werden, was macht Menschen so realitätsblind, dass sie sich im Endeffekt selbst schaden und andere mit in ihren Abgrund reißen. Ich kenne solche Vorgänge nur zu gut aus der Arbeit mit Menschen, die traumatisiert sind.

Nicht irrewerden

Ich schwanke von Tag zu Tag hin und her. Mal bin ich mir sicher, dass diese ganze Pandemie eine von langer Hand geplante Inszenierung ist, wobei noch nicht klar ist, von wem, wozu und cui bono? Dann sehe ich mir wieder Talkshows an — Hart aber fair, Anne Will, Markus Lanz — in diesen gespenstisch leeren Studios, wo alle ganz korrekt mit einem Mindestabstand von 2m in der Runde sitzen. Es wird unablässig die Todesgefahr beschworen, die von diesem bösartigen Virus ausgehe, der sogar so hinterhältig sei, dass man gar noch nicht richtig einschätzen kann, wie gefährlich er wirklich ist!

Und jeder, der jetzt nicht mitmacht und die abverlangten ideellen wie materiellen Opfer bringt, ist ein böser, unvernünftiger und eigensüchtiger Mensch. Ich fühle mich ertappt, dass ich nicht 100 Prozent auf Linie bin. Wie lange wird das noch unentdeckt bleiben? Nach einer unruhigen Nacht setze ich mich dann am nächsten Tag an meinen Computer. Ich bekomme neue alternative Nachrichten herein. Viele Menschen loben meinen Mut, in dieser Situation, in der offenbar die Mehrheit hinter den drastischen Maßnahmen der Beschränkung ihrer Freiheiten, der Unterbindung ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten und dem rasanten Abbau demokratisch legitimierter Entscheidungsprozesse stehen. Und sogar noch härtere Maßnahmen verlangen, wenn man den Meinungsumfragen trauen kann, die ich immer mehr in Zweifel ziehe. Warum sollten die Mainstream-Medien ausgerechnet an dieser Stelle die volle Wahrheit berichten?

Durch eine wachsende Community gestärkt, die das offenbar anders sieht, gehe ich wieder meinen neuen Artikel des Tages an, stelle ihn auf die Startseite meiner persönlichen Internetseite und lasse ihn viral ins Netz gehen. Jetzt wird mir klar, dass es vor einigen Monaten ein guter Einfall war, auf die erste Seite meiner Internetseite die Rubrik “Anmerkungen zum Zeitgeschehen” einzufügen. Jetzt gibt es in der Tat einiges anzumerken, gerade aus Sicht meiner IoPT.

Es ist ein beständiges Auf und Ab. Spät nachts stelle ich noch einen neuen Artikel zur Pandemie auf meine Homepage, am nächsten Morgen schon erhalte ich neue Nachrichten und es gehen mir neue Gedanken durch den Kopf. Ich verändere diesen Artikel oder schreibe gleich einen neuen.

Ich bekomme viele Interview—Anfragen. Bei jedem Interview erlebe ich dann, worin ich mir in der Einschätzung der Lage sicher bin und worin nicht. Grundsätzlich wächst mein Zutrauen in das, was ich mir aus meinen bestehenden Wissensfundus und dem Zusammentragen vieler Informations-Puzzlestücke erarbeite.

Was sich plötzlich in meinem Umfeld abspielt, ist für mich “Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?” in verschärfter Form. Ich kann mich selbst nicht mehr in meine Nische zurückziehen, die ich mir im Laufe der letzten Jahre geschaffen habe mit einer wohlmeinenden Community hier in München und meinen zahlreichen IoPT-Kontakten weltweit. Jetzt stecke ich mittendrin in einem System, das den Kern der IoPT-Therapie verunmöglicht: Sich psychisch und körperlich zu begegnen. Sich aus der Nähe in die Augen zu sehen, sich an den Händen anzufassen, sich zu umarmen und gemeinsam Schulter an Kopf zu weinen. Nichts davon ist nun mehr erlaubt. Jeder Kontakt scheint jetzt wie Feindberührung.

Welches Spiel spielt YouTube?

Weil die Mainstream—Medien, hier in Deutschland ARD, ZDF, Spiegel, Süddeutsche Zeitung oder Focus sich zunehmend dem Corona—Narrativ verschreiben, werden alternative journalistische Medien wie z.B. Rubikon oder KenFM und soziale Medien wie WhatsApp, Twitter und vor allem YouTube immer wichtiger für die Verbreitung alternativer Corona News und abweichender Meinungen. Doch auf welcher Seite stehen dann Google oder Facebook in dieser Auseinandersetzung? Grundsätzlich auch eher auf Seiten von Macht und Geld.

Mein Beitrag “Der Corona—Pandemie—Wahn” als Tagesdosis bei KenFM erschienen, hat offenbar in kurzer Zeit zu viele Clicks erhalten. Mehr als 110.000 waren es, als ich ihn zum letzten Mal dort fand. Dann war er verschwunden. Er wurde schnell von anderen YouTube—Kanälen wieder hochgeladen. Am 24.4.2020 finde ich meine KenFM—Tagesdosis vom 18.3.2020 wieder. Sie hat nun 165.332 Aufrufe.

Dann mehren sich bei mir die Meldungen über die Löschungen kritischer YouTube—Beiträge, die sich gegen die staatlichen Corona—Bekämpfungsmaßnahmen wenden, weil diese den Richtlinien von YouTube nicht entsprechen — woraus immer diese bestehen. Das übliche Katz— und Mausspiel beginnt: Die Beiträge werden erneut hochgeladen und von YouTube wieder blockiert.

Da ihnen die Felle immer mehr davon zu schwimmen drohen, je länger der Lockdown andauert und der Widerstand dagegen wächst, wird am 7.5.2020 ein Aufruf von 100 Ärzten, darunter unter anderem Christian Drosten und Melanie Brinkmann in der New York Times lanciert. Das Ziel ist: “Sofort und systematisch” gehörten Verschwörungstheorien, die unter anderem eine angebliche Verwicklung von Bill Gates “in die Verbreitung der Pandemie” behaupteten, von Facebook, Twitter und Google gelöscht. In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung steht dann: *“Die bisherigen Maßnahmen der Konzerne, gemeldete Inhalte zu löschen und der WHO kostenlose Anzeigenplätze zur Verfügung zu stellen, würden nicht ausreichen. Stattdessen stellen sie zwei konkrete Forderungen auf:*

Die Tech-Konzerne sollten ‚Richtigstellungen zu den Gesundheits-Fehlinformationen veröffentlichen‘. Wer immer diese auf den Plattformen gesehen habe, solle diese Korrekturen rückwirkend angezeigt bekommen. Zudem sollten sie ihre ‚Algorithmen entgiften‘. Diese würden dazu beitragen, dass sich Lügen schnell verbreiteten, und seien eher darauf ausgelegt, die Benutzer online zu halten, als ihre Gesundheit zu schützen‘. Insgesamt sollten, die Tech-Giganten aufhören, die Lügen, Verdrehungen und Fantasien, die uns alle bedrohen, weiter anzufachen‘. Der Brief wurde auch auf der Kampagnenplattform Avaaz veröffentlicht, die zudem die Pressearbeit für die Verbreitung des Briefes übernommen hat.“⁶²

Hier wird noch einmal klar gestellt, dass Google und auch Facebook versuchen, alternative Ansichten zur Corona—Pandemie durch Löschungen von Beiträgen und Hinweisen auf die angeblich richtige Sichtweise bei allzu kritischen Beiträgen zu untergraben. Unter bedenklich erscheinenden YouTube—Beiträgen steht daher der verlinkte Hinweis:

COVID-19

Aktuelle, wissenschaftliche Informationen finden Sie bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Was da im Hintergrund alles schon an Gegenpropaganda und Meinungsunterdrückung läuft, zeigt ein Beitrag in der Süddeutschen Zeitung vom 11.5.2020: *“Wenn Faktenprüfer wie die Rechercheorganisation Correctiv oder die Deutsche Presseagentur solche Falschaussagen identifizieren, beeinflusst das die Empfehlungsalgorithmen der Netzwerke. Die Inhalte werden Nutzern dann seltener oder gar nicht mehr automatisch vorgeschlagen und sind schlechter auffindbar. Das Problem: Die meisten Menschen, die solche Videos sehen wollen, sind ohnehin längst auf Messenger wie Telegram ausgewichen. Dort schicken sie sich die Links direkt, die Algorithmen der Plattformen spielen dann keine Rolle mehr.“*⁶³

Wie unsicher müssen die Pandemie—Macher sein, dass sie sich durch ein paar kritische Gegenstimmen gleich in die Hysterie treiben lassen! Oder fühlen sie sich einfach nur ertappt?

Da alles auf eine Massen-Impfung hinauslaufen soll, werden auch solche Videos von youtube gelöscht, die auf wirksame alternative medizinische Behandlungsmethoden hinweisen, wie es z.B. amerikanische Ärzte in Bezug auf Chloroquine machen.⁶⁴

Stop the Pan(dem)ic!

Zehnter Artikel, 29. März 2020

Kriegspropaganda

Die Wochenend—Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 28./29. März wirkt für mich wie eine einzige Panikmache und Kriegspropaganda im Kampf gegen “Corona“. Natürlich ist das vermeintliche Killervirus davon nicht zu beeindrucken, ich aber schon. Ich fühle mich als jemand, der eine andere Meinung zu dieser Thematik vertritt, selbst wie der Feind, den es nun auszumerzen gilt. Eine derartige Gleichschaltung aller offiziellen Medien in diesem Land hätte ich in dieser

⁶² https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/corona-virologen-legen-sich-mit-tech-konzernen-an-16757974.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 abgerufen am 8.5.2020

⁶³ <https://www.sueddeutsche.de/politik/im-feindbild-vereint-falsch-aber-faszinierend-1.4903960> abgerufen am 11.5.2020

⁶⁴ <https://www.infosperber.ch/Artikel/Medien/Twitter-Facebook-und-Youtube-handeln-als-Corona-Zensoren> abgerufen am 3.8.2020

Geschwindigkeit nicht für möglich gehalten. Wie kann das sein? Ist hier ein geheimes Komplott im Gange und die in einer Demokratie hochgelobte 4. Gewalt, die Presse, wird nur noch zum Sprachrohr der Regierung, die ja auch keine Opposition mehr hat, weil alle die Ausrufung des Notstands— und Katastrophenfalls befürworten?

Wer profitiert von der Angst?

Eines weiß ich aber sicher: Selbst wenn es ein Virus gibt, das möglicherweise gefährlicher ist als ich es mir im Moment vorstellen kann, ist Angst schüren und Panik verbreiten das Letzte, was hilft, die Gesundheit der Bevölkerung zu befördern. Angst macht blind und dumm. Angst macht Stress und untergräbt die Immunabwehr. Angst macht misstrauisch und vergiftet Beziehungen.

In dieser Situation war es für mich wichtig, gemeinsam mit meiner Frau den Film “Profiteure der Angst” aus dem Jahr 2009 anzusehen. Daher mein Appell an alle: Bitte dringend diesen Film anschauen. Es geht dort um die “Schweinegrippe”. Auch dieser Artikel von Dr. Wodarg, der damals bereits dabei war, kann die Augen öffnen Wodarg (2015). Es ist unheimlich zu sehen, wie sich die Panikmache von damals heute wiederholt. Alles vor 10 Jahren schon einmal so ähnlich dagewesen.

Die Player von damals scheinen im Unterschied zur Bevölkerung und ihrer politischen Führung aus ihrer Niederlage gelernt zu haben. Es scheint, als sei der Staatsstreich von Big Pharma heute viel systematischer angelegt: Wir schalten die öffentlichen Fernsehanstalten und Tageszeitungen mittels Panikpropaganda gleich, wir schließen die Universitäten, schicken die Arbeiter in Kurzarbeit und sperren am besten gleich alle Menschen zuhause ein, um jegliche Diskussion oder gar Widerstand im Keim zu ersticken. Die um ihre Erwerbsarbeit und ihr Einkommen gebrachten Menschen werden mit staatlichen Ausgleichszahlungen beruhigt, eine natürliche Immunisierung der Bevölkerung wird durch die Unterbindung jeglicher möglicherweise infektiöser Sozialkontakte weitestgehend verhindert. Auch die staatlichen Gelder für Corona—Medikamente und Zwangsimpfungen stehen schon bereit.

Es braucht jetzt noch etwas Zeit, bis die Pharmaindustrie die Bereitstellung des Corona—Impfstoffs vermeldet — angesichts der Notlage natürlich ohne große Testungen und Zulassungshürden. Bill Gates spricht mittlerweile von 18 Monaten, in denen das realisierbar sei. Also 18 Monate dieser Ausnahmezustand?

Das Internet als Ort des Widerspruchs

Alle Menschen, die sich ihre eigenen Gedanken machen, eine ergebnisoffene Diskussion wünschen und sich kritisch äußern, werden pauschal als inkompetent, unsolidarisch, unempathisch, als irrelevant, als Minderheit, als Verschwörungstheoretiker oder manchmal sogar als rechtsradikal denunziert und bedroht. Was wäre, wenn es nun das Internet, die alternativen Medien und das Engagement Einzelner als Foren und Formen des Widerspruchs nicht gäbe?

Auch deshalb hier mein Appell an uns alle und besonders an jene, die gerade mit dem Corona—Virus Panik erzeugen und damit überall Chaos erzeugen: Das dient nicht der Gesundheit, sondern macht krank!

Es ist es nicht wert, ob aus Idealismus, Macht— oder Profitinteressen heraus oder um sich mit seinen Ängsten aus eigener Kindheit nicht befassen zu müssen, einen psychologischen Krieg gegen die gesamte Menschheit zu führen. Diesen müssen wir jetzt schon teuer bezahlen und wir werden ihn am Ende alle verlieren. Gesundheit lässt sich nicht erzwingen und auch nicht herbeiimpfen.

Meine Homepage-Administratorin kündigt mir - vorübergehend

Guten Mutes schreibe ich meine Coronakrisen—Artikel die nächsten Tage weiter und stelle sie auf meine persönliche Homepage. Dann plötzlich eine Mail vom Administrator meiner Internetseite, dass sie mir die Zusammenarbeit aufkündigt. Ich hätte Beiträge verlinkt, die AfD-nahe Ansichten vertreten. Das ist nun das letzte an Kritik, was ich erwartet hätte. Wir mailen einige Male hin und her, tauschen Ansichten und weitere Links über unsere Informationsquellen aus und führen schließlich ein persönliches Gespräch. Jetzt erfahre ich, dass sie sogar Ken Jebsen als AfD-nah einschätzt. Ich hatte Ken Jebsen bereits persönlich einige Male getroffen und halte ihn für einen sehr scharfsinnigen und scharfzüngigen kritischen Menschen. Er ist für mich eindeutig dem linken Spektrum zuzuordnen. Ich will mich auf diese Diskussion in diesem Gespräch gar nicht weiter einlassen und bitte meine Systemadministratorin, Ken Jebsen doch selbst anzurufen und mit ihm zu klären, ob er tatsächlich mit Pegida etwas am Hut hat. Nach einem fünfzigminütigen Telefongespräch mit intensivem Austausch von Argumenten entscheidet sie sich, weiter meine Homepage zu pflegen.

Das persönliche Gespräch ist entscheidend

Einsam an seinem Computer vor sich hinarbeiten, Fakten und Fakes zu unterscheiden versuchen, verführt dazu, Menschen in Freunde und Feinde einzuteilen, die Masse der Bevölkerung nur als brave Mitläufer wahrzunehmen. Daher suche ich jedes Mal das persönliche Gespräch, wenn eine Kritik an meinen Darlegungen per Mail hereinkommt. Dann stellt sich binnen kurzen heraus, dass das auch ein verunsicherter Mensch ist, der nach der Wahrheit sucht. Der seine Ansichten und die für ihn passenden Quellen dafür hat. Und am Ende verabschieden wir uns immer mit Höflichkeit und Respekt und können zuweilen sogar lachen über die absurde Situation, in der wir nun gemeinsam quasi über Nacht gelandet sind.

Auch bei Gesprächen auf der Straße bricht das Eis schnell und jeder hat auf seine Weise mit den aufgezwungenen Einschränkungen zu kämpfen. Der eine muss jetzt in Kurzarbeit zuhause bleiben, die andere darf ihre Mutter nicht mehr besuchen, obwohl gerade der Vater gestorben ist und die Mutter nun besondere Unterstützung bräuchte...

Eine große Hilfe dabei, diese offene Haltung einzunehmen, ist das geniale Fallbeispiel des berühmten Kommunikationspsychologen Paul Watzlawick. Er stellt einen Mann vor, der sich von seinem Nachbarn einen Hammer leihen möchte. Doch dann kommen ihm plötzlich Zweifel, ob dieser Nachbar tatsächlich so nett sein und ihm diesen Gefallen tun werde. So steigert er sich immer mehr in das Misstrauen seinem Nachbarn gegenüber hinein, so dass er schließlich wutentbrannt an dessen Türe klingelt und ihm entgegenbrüllt: "Behalten Sie sich Ihren Hammer, Sie Rüpel!"⁶⁵ (Watzlawick 2019)

Ich profitiere auch von vielen anderen großen Lehrern der Kommunikationstheorie:

- von Carl Rogers mit seinen Prinzipien des aktiven Zuhörens, des Spiegelns und der empathischen Grundhaltung (Rogers 1994),
- von Lukas Michael Möller und seinen Grundlagen der Paargespräche auf Augenhöhe (Moeller 1988),
- von Schulz von Thun und seinem Vier—Botschaften— und seinem Vier—Ohren—Modell und seiner Auflistung unterschiedlicher Kommunikationsstile wie Abwerten, Ausfragen, Beschwichtigen, Interpretieren, Trösten (Schulz von Thun 1992),

⁶⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=FExl1gNST3Y>, abgerufen am 2.4.2020

- von Marshall Rosenberg und seiner gewaltfreien Kommunikation mit Wolfs— und Giraffensprache (Rosenberg 2010).

In meiner Herkunftsfamilie gab es oft nur Geschrei und Schimpfen. Mutter und Vater machten uns vor, was wir Kinder dann auch gegeneinander ins Feld führten: Der Stärkere hat recht und der Schwächere muss klein begeben, auch wenn er recht hat.

Zum anderen hilft mir in schwierigen Gesprächssituationen auch meine Identitätstheorie dabei, Menschen nicht mehr in Schubladen wie links und rechts oder dumm und intelligent einzusortieren. Jeder hat seine Lebensgeschichte, die ihn an die Stelle gebracht hat, an der er heute körperlich, emotional und geistig steht. Jeder hat sein Päckchen zu tragen und jeder hat auf seine Weise etwas gelernt, hat besondere Qualitäten und Fähigkeiten, die er an unterschiedlichen Stellen gesellschaftlichen Lebens zur Entfaltung bringen kann. Wichtig ist es für mich, die Trauma— Überlebensstrategien meines Gesprächspartners rechtzeitig zu erfassen und mich in keinen Diskurs mit ihm verstricken zu lassen. Das führt nur zu Eskalation eines Streits.

Die in Frankreich lebende Journalistin Corinna Busch ist mittlerweile für mich eine wichtige Öffentlichkeits—Schnittstelle zu Menschen geworden ist, die meiner IoPT nicht sofort offen gegenüber stehen. Daher stoße ich in einem Interview mit ihr auch nicht in das Horn von den verrückten Klopapier—Hortern und Hamsterkäufern. Auch diese Menschen haben ihre eigenen guten Gründe für ihr Verhalten. Und wenn jemand zu tadeln ist, dann sind es die, welche nun die Menschen in eine solche Panik hineinreden und —schreiben, sie von heute auf morgen zuhause einsperren und ins Homeoffice verweisen, so dass selbst das Toilettenpapier zu einer existenziellen Frage wird: Wie lange wird dieser Ausnahmezustand dauern und bin ich dafür mit den Dingen des täglichen Bedarfs gut gerüstet? Auf die Toilette muss ja schließlich jeder täglich mehrmals. Vor Corona konnte man ja noch im Betrieb die Toilette benutzen.

Psychologie in Krisenzeiten

Elfter Artikel, 29. März 2020

Risikoleugner?

Ich beteilige mich an dieser "Corona"-Krisen-Diskussion, weil ich auf meine Weise von den Pandemie-Maßnahmen betroffen bin. Ich kann meine Tätigkeit als Hochschullehrer und als Psychotherapeut nicht mehr so ausüben, wie ich es für richtig und sinnvoll halte. Zum Glück wohne ich in einem Haus mit Garten und kann von da aus gut Spaziergänge in einen nahegelegenen Park machen. Und ich habe durch die Krise mittlerweile gelernt, die Identitätsorientierte Psychotraumatheorie in Gruppen ersatzweise auch online zu machen. Als Psychotherapeut bin ich, so gesehen, eher ein Krisengewinner - zumindest vorläufig.

Ich leugne keinesfalls, dass es Viren, Bakterien, Pilze etc. gibt, die das Immunsystem eines Menschen überfordern können, schwere Leidenssymptome hervorrufen — vor allem als Ausdruck für überschießende Gegenreaktionen des Immunsystems — und bei manchen Menschen sogar zum Tod führen können. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass es nicht nur diese biologischen Kleinstlebewesen im Außen sind, die unmittelbar zur Gefährdung ihrer Wirtskörper führen, sondern es ist das Verhältnis, von dem, was als Belastung von außen kommt, und der Fitness der Immunabwehr, damit zu Rande zu kommen.

Zudem spielt unsere gesamte Lebensführung und —geschichte eine erhebliche Rolle, wie gut unser Organismus mit Bedrohungen von außen zurechtkommt. Aus meinen psychotherapeutischen Erfahrungen weiß ich, dass nicht erlöste Traumata, vor allem aus der frühen Kindheit, zu

Dauerstress—Zuständen führen, die den Organismus chronisch überlasten und auch das Immunsystem in seiner Funktion beeinträchtigen. Daher ist es auf allen Ebenen enorm heilsam, weniger nach materiellen oder spirituellen als nach emotionalen Lösungen der eigenen inneren Konflikte zu suchen. Gesundsein braucht vor allem Subjektsein können, konstruktive Beziehungen, Wahrheit, Freiheit, gutes Essen, frische Luft und Vertrauen in die eigenen Potentiale und Fähigkeiten.

Die Ausrufung der Pandemie ist das Risiko

Mein Bedenken bei der jetzigen Pandemie—Situation ist, das ich dadurch zum Objekt gemacht werde, dass meine guten direkten und köpernahen Beziehungen mit vielen Menschen auf das Virtuelle reduziert werden. Andere Menschen schütten mich mit fragwürdigen Hochrechnungen und einseitigen Ansichten und Panikmachen zu, mir wird meine Bewegungsfreiheit extrem eingeschränkt und ich muss jeden Tag daran arbeiten, in mich selbst mehr zu vertrauen als auf das, was mir als vermutlich gut gemeinte Hilfe von außen aufgezwungen wird.

Die offizielle Devise scheint zu sein: Man weiß zwar nichts Genaues über dieses neuartige SARS—CoV—2 und ist wohl erst hinterher schlauer, wie gefährlich dieses Virus wirklich ist. Aber wir gehen jetzt einmal einfach vom worst-case-Szenario aus und rufen vorsorglich die Pandemie aus. Wir legen jetzt schon einmal alles lahm, nach dem Motto: Wir brennen unser Haus ab, weil da könnte ja bald eine Läuseplage hochkommen. Vor lauter Todesangst bringe ich mich am besten gleich selbst um.

Wenn eine Schutzmaßnahme gegen Gefahren, wie jetzt immer deutlicher wird, mehr Schaden anrichtet als Nutzen, dann stimmt etwas grundsätzlich nicht. Wenn zur Stabilisierung des Gesundheitssystems das gesamte gesellschaftliche Leben in die Auflösung gebracht wird, dann ist die Frage nach Kosten—Nutzen—Abwägung der getroffenen Maßnahmen zu stellen.

“Corona als Traumatrigger”

Einen persönlichen Durchbruch brachte für mich eine eigene Selbstbegegnung mit dem Anliegen ICH Sars-CoV-2. Deren Ergebnisse ließen mich noch stärker zu mir finden, klärten meine Gefühle und meinen Verstand zu diesem Thema weiter.

Meine Selbstbegegnung mit SARS—CoV—2

Zwölfter Artikel, 1. April 2020

Ich und Sars-CoV-2

Gestern (31.3.) machte ich mittels meiner Anliegenmethode eine online-Selbstbegegnung zum Thema Coronakrise Mein Anliegen bestand aus zwei Elementen:

ICH

SARS—CoV—2

Ich wählte je einen Resonanzgeber für ICH und SARS—CoV—2. ICH erhob sich bald von seinem Stuhl, ging auf mich zu und schaute mich kurz an. Dann nahm er eine Decke, ging zu SARS—CoV—2, der noch immer auf seinem Stuhl saß, dort hustete und schwer atmete, und warf die Decke über ihn. SARS—CoV—2 ließ sich das gefallen und atmete unter der Decke schwer weiter.

Der Resonanzgeber für mein ICH kehrte zu mir zurück und stellte sich mir gegenüber und sagte: “Ich bin es müde.”

Damit traf er genau den Punkt. Ich hatte am Abend zuvor das Gefühl, ich habe nun meinerseits alles gesagt zur Coronakrise, es liegen auch von anderer Seite alle Argumente auf dem Tisch, um eine Wende in der Politik der Ausgangssperren und der Unterbindung sämtlicher sozialer Nahkontakte einzuleiten. Wenn aber darauf nicht gehört wird, dann kann ich auch nichts machen. Ich muss dann eben versuchen, für mich weiter das zu tun, was ich für richtig halte und das Bestmögliche aus dieser traumatisierenden Situation im Außen machen.

Nach einer Weile rutschte der Resonanzgeber für SARS—CoV-2 von seinem Stuhl. Weiterhin unter der Decke begraben, sagte er: "Ich bin aber auch ein Anteil von Dir!"

Ich wurde neugierig, wandte mich ihm zu und stellte mir vor, ich knie mich auf den Boden vor ihn hin. Der Resonanzgeber meinte, er sei ein kleines Kind in mir, das ich nicht sehen will. Es gehe ihm sehr schlecht. Es fühle Hitze in seiner Brust, weil es ihm sonst so kalt sei.

Ich begann mich nun an die Situation in meinem ersten Lebensjahr zu erinnern. Nach Aussagen meiner Mutter hätte ich nach der Geburt sehr viel geschrien. Dann sei mein Vater eines Abends an mein Kinderbett herangetreten, hätte mich heftig angebrüllt und ab da wäre ich stets ruhig und brav gewesen. Außerdem hatte ich von meinen Eltern die Information, dass ich mit einem halben Jahr immer mehr an Gewicht abgenommen hatte und fast gestorben wäre, bis der Hausarzt meine Nahrung von einer Milchpulver — auf Reisschleim—Nahrung umgestellt hätte. Danach hätte ich wieder an Gewicht zugenommen. Meine Mutter hatte mich wohl nur 6 Wochen nach der Geburt gestillt.

Plötzlich hörte ich nun in mir das Schreien dieses Kindes. Es stieg immer mehr Traurigkeit und Verzweiflung in mir hoch. Ich konnte mich dem unter der Decke zusammengekauerten Resonanzgeber für SARS—CoV—2 innerlich immer mehr annähern. Ich ließ meinen Gefühlen immer mehr freien Lauf, fühlte die Verzweiflung dieses Babys, weinte und schrie zuweilen zusammen mit ihm. Mein ICH war nun auch dazu gekommen und ich fühlte mich von ihm in diesem für mich sehr schmerzhaften Prozess sehr unterstützt. Was ich schon länger vermutete, bestätigte der Resonanzgeber SARS—CoV—2. Mein Vater habe auch ein Kissen auf meinen Kopf gelegt, um mein Schreien zu unterdrücken.

Nach einer Weile bat ich noch eine Frau und einen Mann in Resonanz zu gehen mit Mutter und Vater. Die beiden wendeten den Kopf von mir und meinen Anteilen ab.

Meine Mutter sagte: "Ich habe das Gefühl, meinen Mann stützen zu müssen, weil der sich so schwach anfühlt. Ich sehe zwar, was da am Boden dort drüben geschieht, aber ich kann da nichts machen. Ich frage mich schon, was wir da angestellt haben mit diesem Kind, aber am besten ist, wenn der ruhig ist."

Mein Vater meinte: "Ich sehe schon, dass da unser Kind in gewisser Not ist. Aber ich kann mich emotional darauf nicht tiefer einlassen. Das würde zu viele eigene Gefühle hochholen, denen ich nicht gewachsen bin."

Das entsprach meiner Wahrnehmung meiner Eltern. Meine Mutter, geb. 1933, auf einem kleinen Bauernhof zusammen mit 7 Geschwistern in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen, erlebte ich immer als überfordert und unablässig mit Putzen, Kochen und Arbeiten beschäftigt. Bei meinem Vater spürte ich etwas mehr Emotionalität und hatte eine gewisse Hoffnung, von ihm wahrgenommen zu werden. Aber das reichte meist nicht weit. Er war als Kind, geb. 1934, während des Krieges im Sudetenland aufgewachsen, wurde zusammen mit seiner Großfamilie von Haus und Hof vertrieben und musste sich schon als 14—Jähriger in Bayern als Schäfer selbst durchschlagen.

Der Resonanzgeber für SARS—CoV—2 bzw. nun mein frühkindlicher Anteil fühlte nun noch, dass er von den Eltern nicht gewollt sei und nun nicht wisse, wie damit umzugehen. Er sei nun da, aber gleichzeitig fühle er sich als Last für die Mutter und schäme sich dafür. Er habe unerträgliche Angst vor ihrer Ablehnung.

Ich blieb innerlich weiter im Kontakt mit diesem Kind in mir und meinem ICH. Weitere Wellen von Verzweiflung und Schmerz kamen hoch, ich stellte mir vor, ich halte das in die Decke eingewickelte Kind auf meinem Schoß, öffne die Decke an seinem Kopf und berühre es mit meiner Hand. Ich war immer mehr von Emotionen durchdrungen und hatte am Ende das Gefühl, nun freier und tiefer atmen zu können.

Nach ca. 45 Minuten beendete ich den Prozess, der von einer Kollegin therapeutisch begleitet wurde.

Was habe ich aus dieser Selbstbegegnung gelernt?

Das Basismodell meiner Identitätsorientierten Psychotraumatheorie (IoPT) definiert drei unterschiedliche psychische Anteile: gesunde Anteile, traumatisierte Anteile, Trauma-Überlebensstrategien (siehe Abbildung 2).

1. SARS—CoV—2 ist auch für mich ein Trigger für ein persönliches Trauma.
2. Wenn ich mich daher damit nur im Außen beschäftige, vertiefe ich die Abspaltung in mir.
3. Meine Sichtweise zur aktuellen Situation wird wie vermutlich auch bei allen anderen Menschen durch meine frühen Lebenserfahrungen geprägt.
4. Die jetzige Krise ist also eine Chance, mir in der Tiefe selbst zu begegnen.
5. Es gibt daher hier keine objektive Sicht der Situation, die durch Zahlen, Statistiken und Zahlenvergleiche zu beweisen wäre. Jeder interpretiert solche Zahlen aufgrund des momentanen Zustands seiner Psyche.
6. Auch das Handeln derer, die jetzt allgemeine Entscheidungen treffen, ist nicht nur von vordergründigen Macht—, Geld— oder Karriereinteressen geprägt, sondern auch von ihren frühkindlichen psychischen Zuständen, die ihnen in der Regel nicht bewusst sind.
7. Weitreichende, das gesamte gesellschaftliche Leben verändernde politische Maßnahmen sollten aber möglichst frei von unbewussten, auf eigenen unverarbeiteten Traumata beruhenden psychischen Zuständen getroffen werden können.
8. Von nicht bewältigten eigenen Traumaerfahrungen geprägtes Wahrnehmen, Fühlen, Denken und Handeln führt zu unterschiedlichen Formen von Überlebensstrategien. Diese sind von Emotionsabwehr geprägt und werden der Komplexität von Lebenssituationen nicht gerecht. Sie bestehen z.B. aus:
 - nur im Kopf sein;
 - mit Zahlen und Statistiken jonglieren und manipulieren;
 - kopflosem Aktionismus;
 - Abwehr nicht in das eigene Konzept passender Informationen;
 - über Totes Raten reden ohne das Leid dahinter an sich herankommen lassen;
 - Freund-Feind-Schema-Denken;

- sich selbst verallgemeinernd und immer weiter radikalisiert, wenn Gegendruck kommt;
- sich immer mehr unempathisch machend, wenn man mit realem Leid als Folgen der eigenen Entscheidungen konfrontiert wird;
- die Opfer dann zu Tätern erklären und vieles andere mehr.

9. Trauma—Überlebensstrategien versuchen Trauma im Extrem sogar mit Trauma zu bekämpfen. Dadurch wird das alte emotionale Dilemma nicht gelöst, es werden immer neue Dilemmata geschaffen. Das führt dazu, dass Trauma-Überlebensstrategien an Stellen auch nicht handeln und helfend eingreifen, wenn das dringend erforderlich wäre.

10. Rationale Entscheidungen sind nur dort möglich, wo sie mit der eigenen, gesunden Emotionalität verbunden sind. Gefühle (Emotion) und Gedanken (Ratio) sind kein Gegensatz, wenn wir in unseren gesunden Anteilen sind.

11. Niemand ist für seine frühkindlichen Traumata verantwortlich zu machen. Verantwortlichkeit entsteht dann, wenn ich die Chance für eine Auseinandersetzung mit mir selbst habe, diese aber nicht nutze und andere dann unter meinen Trauma—Überlebensstrategien zu leiden haben.

In meinem persönlichen Fall haben meine Eltern als die eigentlich für mich als Baby Zuständigen eindeutig nicht aus ihren gesunden Anteilen heraus gehandelt, sondern vor allem aus ihren Trauma—Überlebensstrategien. Sie haben meine Not herbeigeführt, diese Not dann ignoriert und sich durch meine Notreaktion auch noch als Opfer von mir gesehen. Meine Trauma—Notfallreaktionen wurden durch eine weitere Traumatisierung meinerseits — mich anschreien und mich mit einem Kissen fast ersticken — zu unterdrücken versucht.

Welches Denkmodell liegt unserem Krankheits- und Gesundheitsverständnis zugrunde?

In der jetzigen Krisensituation wäre es wichtig, das zugrunde liegende Modell von Krankheit und Gesundheit zu diskutieren. Welches Modell ist sinnvoller? Modell A, welches Krankheit anhand von Symptomen definiert und Gesundheit als das Beseitigen von Symptomen herstellen will? (siehe Abbildung 13).

Traditionelles Modell

- Krankheitserreger (Ke)
- Verursachen Symptome (S) = Krankheiten (Kh)
- Krankheiten werden durch Symptombeseitigung bekämpft

$$\text{Ke} \longrightarrow \text{S} = \text{Kh}$$

- Mittel der Symptombekämpfung sind: Operationen, Medikamente, Impfungen meist mit Nebenwirkungen, die neue Symptome erzeugen
- Der Kranke ist das Objekt von Behandlungen von Spezialisten

Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 13: Das traditionelle Modell von Krankheit und Gesundheit

Oder das Modell B, welches Krankheitssymptome als Reaktionen des lebendigen Organismus auf äußere Bedrohungen versteht (wie in meinem Fall das Husten, das Fieber und die Hitze in der Brust als Reaktion auf emotionale Kälte seitens seiner Eltern und falsche Nahrung eines von seinen Eltern vernachlässigten Babys)? (siehe Abbildung 14).

Ganzheitliches Modell

- Krankheitserreger (Ke) stimulieren den Organismus (O) zu Gegenmaßnahmen
- Symptome sind Ausdruck von Reaktionen des körperlichen und psychischen Immunsystems (Rkpl)
- Gesundheit entsteht durch die Stärkung der körperlichen wie psychischen Abwehrkräfte



- Mögliche Stärkungsmittel sind: Frische Luft, sauberes Wasser, gesunde Nahrung, konstruktive Beziehungen, Stressreduktion, Traumaarbeit, Wahrheit
- Der betroffene Mensch bleibt Subjekt und bekommt Unterstützung durch Experten auf den verschiedenen Gebieten

Prof. Dr. Franz Ruppert

Abbildung 14: Das ganzheitliche Modell von Gesundheit und Krankheit

Die aktuelle Strategie im Umgang mit SARS—CoV—2

In der aktuellen Situation wird mit einem Krankheitserreger (SARS—CoV—2, populär “Corona” genannt) so umgegangen, dass sich die Politiker auf Mediziner und Epidemiologen stützen, die dem traditionellen Modell von Krankheit anhängen. Das bedeutet, der Krankheitserreger soll in seiner Verbreitung behindert, die Infektionsketten sollen unterbrochen werden. Diese Strategie ist sicherlich sinnvoll, wenn ein Erreger, der tatsächlich brandgefährlich ist, in einem kleinen Umfeld identifiziert und durch Schutzmaßnahmen seine weitere Verbreitung verhindert wird. Wenn jedoch seine weltweite Verbreitung bereits geschehen ist, weswegen ja eine “Pandemie” ausgerufen worden ist, dann sind solche Maßnahmen nicht mehr effektiv. Sie werden im Gegenteil sogar kontraproduktiv, weil sie das gesamte soziale Leben lahmlegen und dadurch enorme wirtschaftliche, wie gesundheitliche Schäden hervorrufen.

Vielleicht noch ein Gedanke zu den Schaubildern und Statistiken, die derzeit auf der Basis dieses traditionellen Modells von Krankheit und Gesundheit heiß diskutiert werden. Ich habe in meinem Statistik—Grundkurs in meinem Psychologiestudium u.a. auch gelernt: Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast!

Die zweite Seite im traditionellen Krankheitsverständnis, die Behandlung von Krankheiten kommt bereits angesichts der vorgestellten Bedrohungslage durch die Krankheitserreger in einen Ausnahmezustand. Viele Länder haben ohnehin kaum Krankenhausbetten mit ausreichend Intensivstationen und sogar in den reichen Ländern steht das Krankenhaussystem unter finanziellem Sparzwang und leidet unter personellen Engpässen. Der Versuch, diese Engpässe zu überwinden, führt seinerseits wiederum zu Lücken an anderen Stellen, so dass im Endeffekt sogar der Normalbetrieb in den Krankenhäusern wie den Arzt—Ambulanzen nicht mehr gut funktioniert. Auch dadurch entsteht neues Leid, werden Krankheitssymptome nicht geheilt und sterben im Endeffekt sogar manche Menschen.

Weil diese Strategie aus meiner Sicht eine Trauma—Überlebensstrategie ist — z.B. das Gesundheitssystem soll den Ansturm der Erkrankten überleben — werden die immer mehr sichtbar werdenden Opfer, welche diese Strategie kostet, als notwendiges Übel abgetan, um das Endziel zu erreichen. Worin dieses Endziel genau besteht, wie lange es dauern wird, bis es erreicht wird — ein, zwei, drei Jahre? — können die Akteure dieser Strategie nicht sagen. Ohnehin wäre hier zu fragen, was ist gewonnen, wenn diese Schlacht gegen SARS—CoV—2 geschlagen ist? Muss dann im nächsten Jahr schon wieder einem “neuartigen” Virus wie “Mers-CoV-20” mit ähnlichen Mitteln der Krieg erklärt werden?

Auch die politische Dimension dieses traditionellen Modells der Krankheitsbekämpfung wird in der heutigen Coronakrise deutlich sichtbar. Das Kontaktverbot, um Infektionsketten zu unterbrechen, muss mit Gewalt durchgesetzt werden, weil es der Lebenswirklichkeit grundsätzlich zu wider läuft. Die Bilder aus Indien, auf denen Menschen auf der Straße von Polizisten verprügelt und gedemütigt werden, die Bilder aus Afrika, auf denen Bulldozer die Marktstände von Verkäufern einfach wegräumen und die Menschen ihre Tage nun zusammengepfercht in ihren Hütten verbringen müssen — ohne Geld für den Kauf von Nahrungsmitteln, ohne sauberes Wasser usw. — brennen sich in das Gedächtnis ein. Mit dem Argument der Krankheitsverhinderung werden neue Krankheiten hervorgerufen, möglicherweise sogar Seuchen, wird Not und Verzweiflung erzeugt, werden Menschen ihre wirtschaftlichen Existenzen vernichtet, hungern und sterben Menschen und bringen sich in ihrer Not möglicherweise sogar selbst um, wie das z.B. im Falle des hessischen Finanzministers Dr. Schäfer zu vermuten ist. Die äußere Situation, die dadurch traumatisierend wirkt, weil sie den direkten zwischenmenschlichen Kontakt untersagt, der für uns Menschen ein Lebenselixier ist wie Essen und Trinken — es sei hier an die eindrücklichen Experimente von Harry Harlow mit Rhesusaffen—Babys erinnert⁶⁶ — ruft alte, vor allem frühkindlich abgespaltene Traumasituationen wach, und bringt zahllose Menschen jetzt ungeschützt in Retraumatisierungszustände.

Auch hier können die politisch Verantwortlichen an dieser Strategie nur festhalten, wenn sie nicht mitfühlend mit der Not anderer sind, sondern sich heroisch im Kampf gegen das Virus und damit als Retter von Menschenleben in Pose stellen mit der Devise: Hauptsache es überleben möglichst viele Menschen, auf deren Lebensqualität kommt es nicht mehr so sehr an. Was auch für die lebensrettenden Maßnahmen wie Zwangsbeatmung gilt. Sie retten zwar im Moment in manchen Fällen das Überleben, sind aber zugleich für den Organismus und seine Psyche eine traumatisierende Erfahrung, die für den Rest des Lebens in ihm eingebrannt bleiben wird.

Die Einseitigkeit und Realitätsblindheit von Trauma—Überlebensstrategien wird auch an ihrer Widersprüchlichkeit auffällig: Da stehen die Menschen stundenlang im Stau und in Autoabgasen, leben in von Smog eingehüllten Großstädten und muten ihren Lungen dadurch extreme Belastungen zu. Und plötzlich soll einzig ein Virus das Problem sein, das die Lunge möglicherweise schädigt. Dabei ist dieses Virus vermutlich wenn überhaupt, dann eher der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Insofern hat der Shutdown mit weniger Flug— und Autoverkehr vielleicht sogar eine positive Wirkung auf die Luftreinheit.

Wenn wir in unseren Trauma—Überlebensanteilen sind, scheint es für uns immer nur die eine Möglichkeit des Handelns zu geben. Und machtgetriebene Menschen meinen, diese möglichst als Alleinherrscher mit Gewalt durchsetzen zu müssen. Der Verlockung, dieses traditionelle

⁶⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Harry_Harlow abgerufen am 9.5.2020

Krankheitsmodell für politische Alleinherrschaft zu missbrauchen, unterliegen dann manche Politiker wie z.B. aktuell Herr Orban in Ungarn.

Das ganzheitliche Modell bei SARS—CoV—2

Würde jetzt das ganzheitliche Modell von Gesundheit und Krankheit zum Tragen kommen, gäbe es verschiedene Handlungsstrategien:

- Allgemeine Aufklärung über die Wirkungsweise des menschlichen Immunsystems,
- Spezielle Unterstützung bei Maßnahmen wie gesundes Essen, saubere Luft, sauberes Trinkwasser, sich viel in der Sonne aufhalten, eventuell zusätzlich Vitamine zu sich nehmen,
- Konstruktive zwischenmenschliche Beziehungen präventiv wie aktuell unterstützen,
- Stressreduktion in verschiedenen Lebensbereichen,
- Keinesfalls weiteres Schüren von Ängsten, sondern Aufklärung über diese Ängste und Aufweisen von Wegen, sich mit fachlicher Unterstützung damit auseinanderzusetzen,
- Unterstützung des Immunsystems im Falle einer Infektion, keinesfalls seine Unterdrückung z.B. durch fiebersenkende Mittel,
- Aufarbeitung alter Traumata aus der Lebensgeschichte von Menschen.

Es liegt hier nicht an mir, sämtliche sinnvollen Strategien aufzulisten. Es gibt sicherlich zahllose Möglichkeiten für spezielle Gruppen gefährdeter Menschen geeignete Maßnahmen zur Selbststärkung und Primär— und Sekundärprävention anzubieten. Das Grundprinzip dabei ist immer: Die Menschen bleiben Subjekt und damit die Hauptverantwortlichen für ihre eigene Gesundheit. Niemand wird zwangsbeglückt oder willkürlich einer Alterskohorte zugeordnet, der dann Zwang angetan wird. Ich bin immerhin schon 63 Jahre alt und kenne meine eigenen Wege und Mittel, mich gesund zu erhalten.

Wir haben alle eine Wahl

Wenn wir in unseren gesunden Anteilen sind, haben wir auch in der jetzigen Krise eine Wahl und sind offen für den Dialog und für die Erkenntnis, dass komplexe Realitäten und vor allem Krisen nur durch Co—Bewusstsein und konstruktive Kooperationen zu bewältigen sind.

Reaktionen auf diesen Artikel

Auf die Veröffentlichung meiner persönlichen Erfahrung mit “dem Virus” bekomme ich nur zustimmende Reaktionen. Viele beschreiben mir ihre eigenen Selbstbegegnungen mit “Corona”, in denen dieser Virus bzw. eigentlich dieses Wort ganz unterschiedliche Bedeutungen hat, je nach der persönlichen Lebensbiographie. In einem Fall war “Corona” sogar der Ausdruck von Lebendigkeit, der dann von der eigenen Mutter unterdrückt wurde, weil diese aufgrund ihrer Traumabiografie ein lebendiges Kind nicht ertragen konnte.

Auch ohne therapeutisches Setting erleben viele Menschen ihren Alltag nun als Traumatrigger und offenbar hilft ihnen die IoPT dabei, das, was dann in ihnen innerlich geschieht, richtig einzuordnen. Hier ein Beispiel aus einer E-Mail-Zuschrift:

“Ich habe heute Abend Markus Lanz geschaut. Es gab eine Situation während des Talks, die mich getriggert hat, worüber ich Ihnen gerne kurz berichten würde. Ich fühle mich eigentlich persönlich nicht bedroht von diesem Virus und wunderte mich, dass ich während der Talkshow plötzlich Traumagefühle bekam. Ich konnte mir zunächst nicht erklären warum. Eine genesene Patientin berichtete von ihrem mittelschweren Krankheitsverlauf und dass sie mit ihren drei Kindern alleine zuhause war, bevor sie in die Klinik musste.“

Während sie berichtete, merkte ich, wie mir das Atmen plötzlich schwer fiel und ich bekam eine diffuse Angst. Es waren eindeutig Traumagefühle. Als die Sendung zu Ende war, musste ich plötzlich von tief drinnen weinen. Es hat mich richtig geschüttelt. Da wurde mir klar, was der Trigger in der Sendung war. Meine Mutter hatte Krebs als ich im Mutterleib war und meine ganze Kindheit war geprägt von der Krankheit meiner Mutter. Der Trigger war, dass die Mutter krank und vom Tode bedroht war und die Kinder Angst um das Leben ihrer Mutter haben mussten. Ich habe meinen eigenen Schmerz gefühlt und meine Angst, dass die Mutter sterben könnte. Ich habe dann noch lange geweint. Eigentlich bis jetzt.

Dank Ihnen und Ihrer IoPT gelingt es mir heute, solche Trigger und Traumagefühle zu erkennen, zu deuten und mittlerweile häufig auch ohne Aufstellung zuzuordnen. Das ist unbezahlbar. Ich hoffe sehr, dass bald noch mehr Menschen diese heilsamen Erfahrungen machen können."

Viele, die mit IoPT bereits eigene Erfahrungen gemacht haben, teilen mir nun ihre Erlebnisse und Einschätzungen der Lage mit. Ich freue mich sehr darüber, dass die IoPT in dieser globalen Traumasituation für zahlreiche Menschen einen Anker darstellt, stabil bei sich zu bleiben.

"Die Ereignisse der Gegenwart haben mich ganz schön gebeutelt. Nicht dass ich mich vor dem Virus fürchten würde, aber was da weltweit an Irrsinn abgeht, ist schon erschreckend. Vor allem wie bereitwillig die Menschen den Angstmachern und Politikern kritiklos folgen, wie die Lemminge.

Ich sehe eine weltweite kollektive Kriegsretraumatisierung, etwas das es noch nie in diesem Ausmaß gegeben hat. Quasi der 3. Weltkrieg. Der gemeinsame Feind ist ein winziges Lebewesen, wie grotesk, wie absurd! Aber gerade diese irrationale Reaktion bestätigt das aus meiner Sicht. Die Menschen wollen die Wahrheit über das Virus gar nicht hören, sie schwelgen geradezu in dieser ‚wir schaffen das gemeinsam‘-Überlebensstrategie. Kritiker werden als Verleugner abgetan, YouTube—Beiträge werden zensiert, gelöscht.

Ich kenne ja aus leider reichlicher Erfahrung Retraumatisierungen. Was mir aufgefallen ist, dass ich mich nach einem ‚Anfall‘ eine Zeit lang besser fühlte. Wie nach dem Kotzen. Es wird, denke ich, interessant, ob das jetzt auch im Kollektiv so sein wird. Mein Sohn, der in Graz lebt, meinte, dass die Menschen in der Stadt auf ihn wirken, als seien sie erleichtert durch die kollektive Projektion ihrer Furchttraumen auf das Virus und der Übernahme der Verantwortung durch die Regierungen. So wie immer halt - Arzt heile mich, nur diesmal in der globalisierten Variante.

Ich bin so froh, dass ich immun gegen den Irrsinn geworden bin. Du hast mit deiner Arbeit auch einen guten Anteil daran. Die Wahrheit war noch nie beliebt und so wird das wohl auch bleiben. Durch meine Arbeit mit deiner Methode wächst mein wahres Selbstbewusstsein mehr und mehr, befähigt mich, furchtlos meinen eigenen Weg zu gehen und zu gestalten. Immun bedeutet unantastbar.

Ja mein Lieber, vielleicht findest du Zeit für eine Antwort. Würde mich sehr freuen. Du bist ein wichtiger Mensch in meinem mehr und mehr glücklichen Leben geworden. Vielen Dank dafür.

Ich sende dir meine Grüße aus tiefstem Herzen."

Ich erhalte jetzt immer noch mehr Mails mit Verweisen auf interessante Studien, Stellungnahmen, Blogs, welche der regierungs-offiziellen Linie widersprechen. Immer mehr Menschen wachen auf und beziehen aktiv Position.

Was in den offiziellen Medien auch nicht berichtet wird, sind Horrorszenarien wie diese, die ich durch einen Kollegen aus Barcelona erfahren habe. Er schreibt mir: *"In Spanien sterben die Betroffenen in der Regel allein, ohne Zugang ihrer Familienangehörigen in die Altenheime oder Krankenhäuser. Die*

Impotenz und Verzweiflung der Angehörigen ist offensichtlich. Selbst das Ritual der Totenwache in der Leichenhalle ist verboten! Die Angehörigen können nach zwei Wochen die Asche (im Falle einer Feuerbestattung) abholen... unmenschliche Zustände.” (7.4.2020)

Die Macht der Bilder und Propaganda

In den öffentlich rechtlichen Medien, vor allem in ARD und ZDF, in der vormals liberalen Presse wie der Süddeutschen Zeitung und in der Boulevardpresse wird mit allen Mitteln weiterhin die Angst vor “dem” Virus geschürt. Die Infektionszahlen würden weiter steigen, in Italien und Spanien gehe die Welt vor lauter Corona—Toten in Holzsärgen unter, die in Kühlhäusern gestapelt und nicht beerdigt werden könnten, in den USA stehe mit seinem völlig unzureichenden Gesundheitssystem dasselbe kurz bevor. Die Krankenhäuser auch in Deutschland seien weiterhin überlastet bzw. bereiteten sich hektisch auf den bald kommenden Ansturm von Coronapatienten vor. Einzelschicksale die nicht aus der Hochrisikogruppe hochbetagter und bereits schwer erkrankter Menschen stammen, werden nun gesucht und vor die Kameras gebracht.

ARD und ZDF sind im Kampf um die Deutungshoheit, wie groß die derzeitige bzw. erst noch drohende Katastrophe sei, eindeutig im Vorteil. Sie können Schreckensbilder senden, die sich in das Gedächtnis der Bevölkerung einbrennen. Sie können Talkshows nicht nur mit den neuen Stars der Virologie, sondern auch mit den im Volk beliebten Gesundheitsexperten, wie z.B. Eckardt von Hirschhausen senden. Sie können als seriöse anerkannte Wissenschaftler wie Harald Lesch, den ich ansonsten für seinen kritischen Blick auf die Welt schätze (Lesch 2019), ins Rennen schicken. In seiner Sendung “Was weiß die Wissenschaft?” rechnet Lesch am 24.3.2020 den bereits am nächsten Wochenende kommenden Schrecken hoch: Es werde auch in Deutschland so sein, dass in überfüllten Kliniken Ärzte und Pfleger die Triage anwenden und entscheiden müssten, wer bekommt eines der zu wenigen Beatmungsgeräte.⁶⁷

Am 3. April 2020 wendet sich die Bundeskanzlerin wieder mit einer Fernsehbotschaft an das Volk, bitte auch über Ostern brav zuhause zu bleiben und auf die sonst üblichen “Kurzausflüge” an die Seen, in die Berge und zu den lieben Verwandten zu verzichten.

Am 4. April kommt dann durch ein Leak ein Strategiepapier des Innenministeriums an die Öffentlichkeit, in dem von einem Worst-Case-Szenario von einer Million Toten ausgegangen wird.⁶⁸ Daher wird empfohlen, in der Bevölkerung Angst zu erzeugen, durch

- Hinweise auf qualvollstes Ersticken,
- den Kindern Schuldgefühle zu machen, dass sie andere anstecken können, die dann sterben und
- auf die möglichen Langzeitschäden einer Virusinfektion hinzuweisen, die urplötzlich ausbrechen könnten.
- Auch soll immer wieder eine Verbindung zwischen 1919 (spanische Grippe) und 1929 (Weltwirtschaftskrise) hergestellt werden, um das allgemeine Angstniveau zu erhöhen und den Ernst der Lage zu verdeutlichen.⁶⁹

⁶⁷ <https://www.zdf.de/wissen/leschs-kosmos/corona-was-sagt-die-wissenschaft-102.html>, abgerufen am 4.4.2020

⁶⁸ https://www.focus.de/politik/deutschland/aus-dem-innenministerium-wie-sag-ichs-den-leuten-internes-papier-empfehl-den-deutschen-angst-zu-machen_id_11851227.html abgerufen am 4.4.2020

⁶⁹ <https://fragenstaat.de/dokumente/4123-wie-wir-covid-19-unter-kontrolle-bekommen/> abgerufen am 4.4.2020

Meine Intuition, dass in den öffentlich—rechtlichen Medien gezielt eine Angst—Propaganda betrieben wird, erfährt damit Bestätigung.

Wie sehr auch meine Intuition sich bewahrheitet, dass an Universitäten wissenschaftliche Lehrstühle von pharmanahen Professoren durchsetzt sind, zeigt sich an einem Interview von Prof. Ulrike Protzer, der Direktorin des Instituts für Virologie an der TU München: *“Ohne etwas zu tun, hätte das in Deutschland eine Million Menschenleben gekostet.”*⁷⁰

Um die Panik zu schüren, braucht es nicht nur Zahlen von über 80jährigen, die an Corona sterben. Es müssen auch Beispiele her, dass selbst junge und gesunde Menschen plötzlich in Todesgefahr sein können. Diesen Zweck erfüllt ein Bericht in der Süddeutschen Zeitung vom 16. April 2020, S. R4. Ein vierzigjähriger Mann landet unversehens auf einer Intensivstation. Allerdings hatte er zuvor alles falsch gemacht, was in einer Situation einer Virusinfektion falsch gemacht werden kann. Er nimmt fiebersenkende, entzündungshemmende und seinen Husten blockierende Medikamente und führt sein Stressleben weiter.

Ein Blick auf den “Propaganda-Schlüssel”, den das Swiss Propaganda Research Projekt anbietet, das sich aus unabhängigen und nicht fremdfinanzierten Fachleuten zusammensetzt, könnte hier dringend notwendiges kritisches Bewusstsein schaffen.⁷¹ Gerade in Deutschland mit seiner unsäglichen Propaganda aus dem “3. Reich” und der nach dem 2. Weltkrieg fortgesetzten Indoktrination im ehemals sozialistischen Osten des Landes würden die Menschen gut daran tun, aus dieser Geschichte zu lernen.

In einem Interview mit Corinna Busch am 4.5.2020 unterhalten wir uns auch über die Psychologie der Propaganda.⁷²

Jens Wernicke und der Rubikon

Jens Wernicke, der Initiator und Herausgeber der alternativen Medienplattform Rubikon sammelt als Gegengewicht zum offiziellen Corona—Horror—Narrativ unermüdlich sämtliche Zahlen und Statistiken, die diesem Mainstream widersprechen. In einem Beitrag von Jens Bernert sind 62 Quellen genannt, in denen sich Professoren aus der Virologie, Epidemiologie, Intensivmedizin, Kommunikationswissenschaft, Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaft, Ökonomie, Psychologie, Ärzte, Krankenhaus—Chefärzte aus dem In- und Ausland (Italien, England, USA, Schweden) zum Risiko von Covid-19 äußern.⁷³ Alle kommen zu der Einschätzung,

- dass das Risikopotential von Covid-19 nicht höher zu veranschlagen ist als bei einem Influenzavirus, jedenfalls wesentlich niedriger als bei der großen Grippewelle 2018,
- dass für eine wissenschaftlich begründete Bewertung des Risikos das alleinige Zählen von Infektionsfällen keine Aussagekraft hat,
- dass nicht geklärt ist, welche Todesfälle Covid-19 zuzurechnen sind und welche nicht,
- dass es keine gesicherten Daten über den bereits bestehenden Infizierungs- und Immunisierungsgrad in der Bevölkerung gibt,
- dass es keine vorab Schaden—Nutzen—Abwägung in Bezug auf die ergriffenen Maßnahmen zum Infektionsschutz gibt,

⁷⁰ Deutschlands größte Corona-Studie, Münchner Merkur vom 4.4.2020

⁷¹ <https://swprs.org/der-propaganda-schluessel/> abgerufen am 4.4.2020

⁷² <https://youtu.be/-mvwOZt44A8> abgerufen am 9.5.2020

⁷³ <https://www.rubikon.news/artikel/weltweite-warnungen> abgerufen am 5.4.2020

- dass der bereits entstandene wirtschaftliche, kulturelle, soziale und psychologische Schaden enorm ist,
- dass die Demokratie durch die lediglich auf Verordnungen basierenden Zwangsmaßnahmen nahezu abgeschafft worden ist.

Diesen Punkt macht auch Heribert Prantl, ehemaliger Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung in einem am 5.4.2020 bei n-tv gesendeten Podcast in aller Eindringlichkeit deutlich.⁷⁴

Täglich erhalte ich neue Informationen zur Corona—Lage von Jens Wernicke. Hier der Stand vom 21. April 2020, die mit zahlreichen Links zu den Ursprungsquellen der jeweiligen Informationen versehen sind. Ich habe diese in der Aufzählung weggelassen.

21. April 2020

Medizinische Updates

- Stanford-Medizinprofessor John Ioannidis erklärt in einem neuen einstündigen Interview mehrere neue Studien zu Covid-19. Die Letalität von Covid-19 liegt laut Professor Ioannidis “im Bereich der saisonalen Grippe”. Für Personen unter 65 Jahren sei das Sterberisiko selbst in den weltweiten “Hotspots” vergleichbar mit der täglichen Autofahrt zur Arbeit, für *gesunde* Personen unter 65 Jahren sei das Sterberisiko “völlig vernachlässigbar”. Lediglich in New York liege das Sterberisiko für Personen unter 65 Jahren im Bereich eines professionellen LKW-Fahrers.
- Professor Carl Heneghan, Direktor des Zentrums für evidenzbasierte Medizin der Universität Oxford, warnt, dass der Schaden durch den Lockdown größer sein könnte als jener durch das Virus. Der Peak der Epidemie sei in den meisten Ländern bereits vor dem Lockdown erreicht gewesen.
- Eine neue serologische Studie im Bezirk von Los Angeles kommt zum Ergebnis, dass bereits 28 bis 55 mal mehr Personen Covid-19 hatten als bisher angenommen ohne starke Symptome zu zeigen, wodurch sich die Gefährlichkeit der Erkrankung entsprechend reduziert.
- In der Stadt Chelsea bei Boston hatte rund ein Drittel von 200 Blutspendern Antikörper gegen den Covid-19-Erreger. Die Hälfte davon berichtete, im letzten Monat ein Erkältungssymptom erlebt zu haben. In einem Obdachlosenheim bei Boston wurde etwas mehr als ein Drittel der Menschen positiv getestet, wobei niemand Symptome zeigte.
- Schottland meldet, dass die Hälfte der (aufgestockten) Intensivbetten weiterhin leer steht. Die Aufnahme neuer Patienten würde inzwischen stagnieren.
- Die Notaufnahme im städtischen Krankenhaus von Bergamo war zu Beginn dieser Woche erstmals seit 45 Tagen wieder vollständig leer. Inzwischen würden wieder mehr Menschen mit anderen Krankheiten als “Covid-19-Patienten” behandelt.
- Ein Artikel im Fachmagazin *Lancet* kam bereits Anfang April zum Ergebnis, dass Schulschließungen zur Eindämmung von Corona-Viren keinen oder einen minimalen Effekt haben.
- Ein neunjähriges französisches Kind mit Corona—Infektion hatte Kontakt zu 172 Personen, von denen es jedoch niemanden angesteckt hat. Dies bestätigt frühere Ergebnisse, wonach die Corona—Infektion (im Unterschied zur Influenza) nicht oder kaum von Kindern übertragen wird.
- Der deutsche emeritierte Mikrobiologie—Professor Sucharit Bhakdi gab ein neues einstündiges Interview zu Covid-19. Professor Bhakdi ist unter anderem der Ansicht, dass die meisten Medien “völlig verantwortungslos” gehandelt haben.

⁷⁴ <https://www.n-tv.de/21689999> abgerufen am 5.4.2020

- Die deutsche Initiative für Pflegeethik kritisiert pauschale Besuchsverbote und leidvolle Intensivbehandlungen von Pflegepatienten: *“Schon vor Corona starben jeden Tag in deutschen Heimen rund 900 alte, pflegebedürftige Menschen, ohne nochmals kurz vorher ins Krankenhaus verbracht zu werden. Tatsächlich wäre bei diesen, falls überhaupt, eher palliative Behandlung angezeigt. (...) Nach allem was wir bisher zu Corona wissen, gibt es nicht einen einzigen plausiblen Grund, den Infektionsschutz weiterhin höher zu bewerten, als die Grundrechte der Bürger. Heben Sie die Besuchsverbote auf! Diese sind unmenschlich und unnötig!”*
- Die älteste Frau des Schweizer Kantons St. Gallen ist vergangene Woche mit 109 Jahren verstorben. Sie überlebte die “Spanische Grippe“ von 1918, war nicht Corona-infiziert und sei “für ihr Alter sehr gut unterwegs gewesen”. Die “coronabedingte Isolation” habe ihr jedoch “sehr zugesetzt”: *“Sie verkümmerte ohne die täglichen Besuche ihrer Familienangehörigen.”*
- Der Schweizer Kardiologe Dr. Nils Kucher berichtet, dass in der Schweiz derzeit rund 75% aller zusätzlichen Todesfälle nicht im Krankenhaus, sondern zuhause erfolgen. Dies erklärt sicherlich die weitgehend leeren Schweizer Krankenhäuser und Intensivstationen. Außerdem ist bereits bekannt, dass rund 50% aller zusätzlichen Todesfälle in Alters- und Pflegeheimen erfolgen. Dr. Kucher vermutet, dass ein Teil dieser Personen an einer plötzlichen Lungenembolie versterben. Das ist denkbar. Dennoch stellt sich die Frage, welche Rolle der “Lockdown” bei diesen zusätzlichen Todesfällen spielt.
- Die italienische Gesundheitsbehörde ISS warnt, dass Covid-19-Patienten aus dem Mittelmeerraum, die häufig eine genetische Stoffwechselbesonderheit namens Favismus aufweisen, nicht mit Malaria-Mitteln wie Chloroquine behandelt werden sollten, da diese bei Favismus zum Tod führen können. Es ist dies ein weiterer Hinweis darauf, dass eine falsche oder zu aggressive Medikation die Krankheit zusätzlich verschlimmern kann.
- Rubikon: 120 Expertenstimmen zu Corona. Weltweit kritisieren hochrangige Wissenschaftler, Ärzte, Juristen und andere Experten den Umgang mit dem Coronavirus.

Einstufung der Pandemie

Die US-Gesundheitsbehörden haben 2007 eine fünfstufige Einstufung für Grippe-Pandemien und entsprechende Maßnahmen definiert. Die fünf Kategorien richten sich nach der beobachteten Letalität (CFR) der Pandemie, von Kategorie 1 (<0.1%) bis Kategorie 5 (>2%). Die aktuelle Corona-Pandemie wäre nach diesem Schlüssel derzeit vermutlich in Kategorie 2 (0.1% bis 0.5%) einzuordnen. Für diese Kategorie war damals lediglich die „freiwillige Isolierung kranker Personen“ als Hauptmaßnahme vorgesehen.

Die WHO strich 2009 allerdings die Letalität aus ihrer Pandemie-Definition, sodass seither im Prinzip jede weltweite Grippewelle zu einer Pandemie erklärt werden kann, wie dies mit der sehr milden „Schweinegrippe“ von 2009/2010 erstmals geschah, für die Impfstoffe im Wert von rund 18 Milliarden Dollar verkauft wurden.

Die Dokumentation TrustWHO (“Vertraue wem?”), die die zweifelhafte Rolle der WHO im Rahmen der “Schweinegrippe” thematisierte, wurde zuletzt von VIMEO gelöscht.

Chefarzt Pietro Vernazza: Einfache Maßnahmen genügen

Der Schweizer Chefarzt für Infektiologie, Pietro Vernazza, zeigt in seinem neusten Beitrag anhand der Ergebnisse des deutschen Robert-Koch-Instituts und der ETH Zürich, dass die Covid-19-Epidemie bereits vor Einführung des “Lockdowns” unter Kontrolle war:

“Diese Resultate enthalten Zündstoff: Offenbar zeigen nun diese beiden Arbeiten mehr oder weniger identisch: Die einfachen Maßnahmen, Verzicht auf Großveranstaltungen und die Einführung von Hygienemaßnahmen sind hoch wirksam. Die Bevölkerung ist in der Lage, diese Empfehlungen gut umzusetzen und die Maßnahmen können die Epidemie fast zum Stoppen bringen. Auf jeden Fall sind

die Maßnahmen ausreichend, unser Gesundheitssystem so zu schonen, dass die Spitäler nicht überlastet werden.“

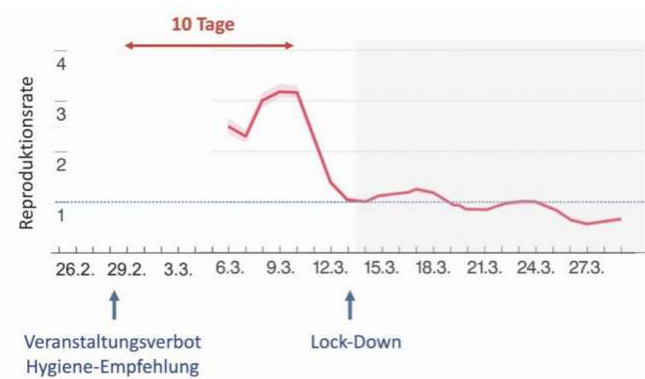


Abbildung a: Reproduktionsrate in der Schweiz (ETH/Vernazza)

Schweiz: Kumulierte Gesamtsterblichkeit im Normalbereich

In der Schweiz lag die *kumulierte* Gesamtsterblichkeit im ersten Quartal (bis 5. April) beim mittleren Erwartungswert und über 1500 Personen *unter* dem oberen Erwartungswert. Die Gesamtsterblichkeit lag bis Anfang April zudem über 2000 Personen *unter* dem Vergleichswert aus der schweren Grippesaison von 2015 (siehe Abbildungen)

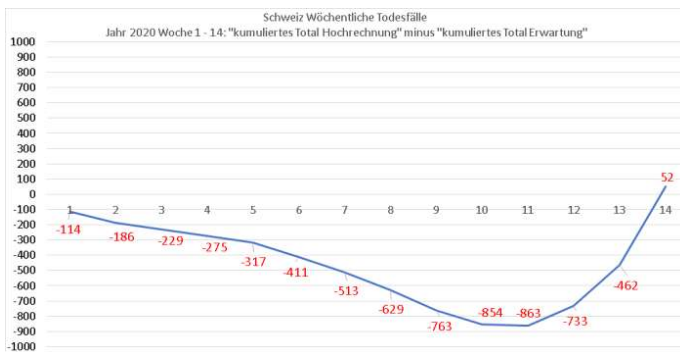


Abbildung b: Kumulierte Gesamtsterblichkeit Q1 2020 im Vergleich zu mittlerem Erwartungswert

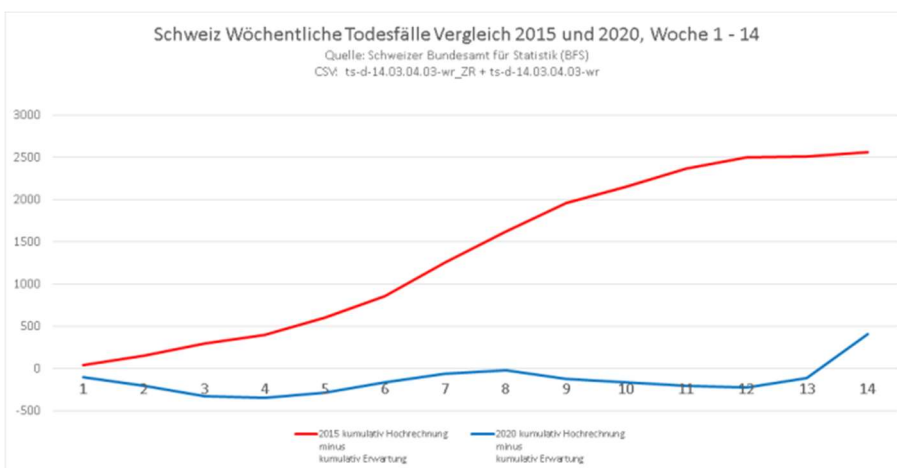


Abbildung c: Kumulierte Gesamtsterblichkeit Q1 2020 im Vergleich zur schweren Grippewelle 2015

Schweden: Epidemie ohne Lockdown zu Ende

Die neuesten Zahlen zu Patienten und Todesfällen zeigen, dass die Epidemie in Schweden dem Ende entgegen geht. Auch in Schweden entstand die Übersterblichkeit hauptsächlich in Pflegeheimen, die man nicht gut genug geschützt habe, wie der Chefepidemiologe des Landes, Anders Tegnell, erklärte.

Die schwedische Bevölkerung profitiert nun im Vergleich zu anderen Ländern zudem von einer sehr hohen natürlichen Immunität gegen Covid-19, die sie vor einer möglichen "zweiten Welle" im nächsten Winter besser schützen wird.

Es ist davon auszugehen, dass Covid-19 in der schwedischen Gesamtsterblichkeit 2020 nicht sichtbar sein wird. Das schwedische Beispiel zeigt, dass "Lockdowns" medizinisch unnötig oder kontraproduktiv sowie gesellschaftlich und ökonomisch verheerend waren.

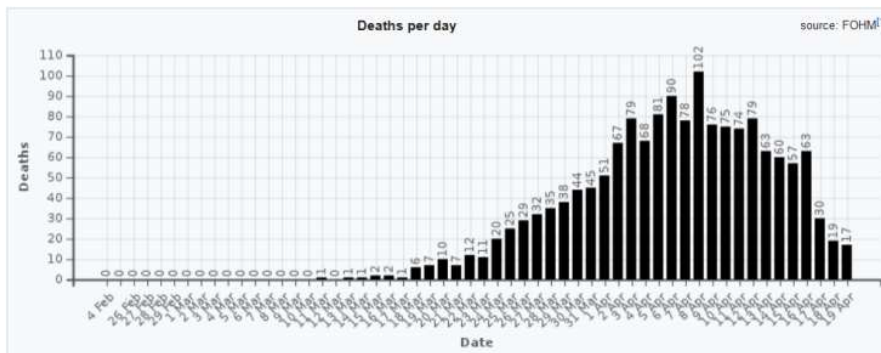


Abbildung d: Testpositive Todesfälle in Schweden

Anekdoten vs. Evidenz

Angesichts fehlender wissenschaftlicher Evidenz setzen manche Medien vermehrt auf schauerliche Anekdoten, um die Angst in der Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Das typische Beispiel sind angeblich an Covid-19 verstorbene "gesunde Kinder", bei denen sich später meist herausstellt, dass sie doch nicht an Covid-19 starben oder aber schwer vorerkrankt waren.

Häufig werden auch neurologische Effekte wie der temporäre Verlust des Geruchs— oder Geschmackssinnes angeführt. Auch hier bleibt zumeist unerwähnt, dass dies ein klassischer Effekt von Erkältungs— und Grippeviren ist, und Covid-19 hierbei bisher eher mild auffällt.

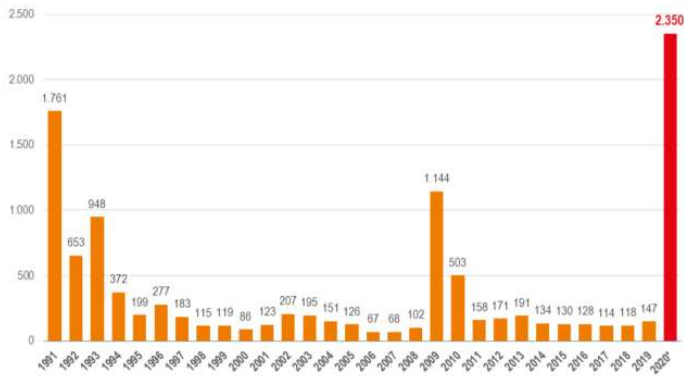
In anderen Berichten werden mögliche Auswirkungen auf verschiedene Organe wie Nieren, Leber oder Gehirn hervorgehoben, ohne zu erwähnen, dass viele der betroffenen Patienten bereits sehr alt waren und schwere chronische Vorerkrankungen hatten.

Politische Updates

- Die Wochenzeitung: Wenn die Angst regiert. *"Mit Drohnen, Apps und Demoverboten: Im Zuge der Coronakrise werden grundlegende Freiheiten ausgehebelt. Passen wir nicht auf, bleiben sie es auch nach dem Lockdown — doch die Extremsituation bietet auch Grund zur Hoffnung."*
- Multipolar: Welche Agenda wird hier verfolgt? *"Die Regierung lobt sich selbst, verbreitet Durchhalteparolen und bremst zugleich beim Erheben grundlegender Daten, mit denen sich die Verbreitung und Gefährlichkeit des Virus verlässlich messen ließe. Schnell und entschlossen handeln die Behörden dagegen beim Ausbau von fragwürdigen Instrumenten, wie neuen ‚Corona-Apps‘ zur kollektiven Pulsmessung und Kontaktverfolgung. Welche Agenda wird hier verfolgt?"*

- Professor Christian Piska, Experte für öffentliches Recht und Legal Tech in Wien, kommentiert die aktuellen Entwicklungen kritisch: *“Österreich ist anders geworden. Sehr anders, auch wenn die meisten es einfach so hinzunehmen scheinen. Schrittweises Hochfahren der Wirtschaft hin oder her — wir leben urplötzlich mit polizeistaatlichen Verhältnissen und gravierenden Einschränkungen unserer Grund- und Menschenrechte, die diktatorischen Regimes bestens anstünden. () Das ist die Büchse der Pandora, die - einmal geöffnet - eventuell nie mehr geschlossen werden kann.”*
- Mehr als 300 Wissenschaftler aus 26 Ländern warnen vor einer “beispiellosen Überwachung der Gesellschaft” durch nichtdatenschutzkonforme Corona—Apps. Mehrere Wissenschaftler und Universitäten, darunter die ETH Zürich und EPFL—Professor Marcel Salathé, sind inzwischen aus dem europäischen Kontaktverfolgungs—Projekt PEPP—PT wegen mangelnder Transparenz ausgestiegen. Zuletzt wurde bekannt, dass die Schweizer Firma AGT in das Projekt involviert ist, die zuvor Menschenüberwachungssysteme für arabische Staaten aufgebaut hatte.
- In Israel demonstrierten rund 5000 Menschen (mit jeweils 2m Abstand) gegen die Maßnahmen der Regierung Netanjahu: *“Sie sprechen von einer exponentiellen Zunahme der Corona Fälle, aber das einzige was exponentiell zunimmt, das sind die Menschen die aufstehen, um unser Land und unsere Demokratie zu schützen.”*
- Der in Madrid lebende irische Journalist Jason O’Toole beschreibt die Situation in Spanien: *“Mit dem Militär auf den Straßen Spaniens ist es schwer, die Situation nicht als Kriegsrecht zu bezeichnen. George Orwells Big Brother ist hier lebendig und wohlauf, und die spanische Polizei überwacht jeden mit Hilfe von Überwachungskameras oder durch Drohnen über uns. (...) Allein in den ersten vier Wochen wurden 650.000 Menschen zu einer Geldstrafe verurteilt und 5.568 verhaftet. Ich war schockiert, als ich einen Videoclip sah, in dem ein Polizist einen psychisch kranken jungen Mann mit schwerer Gewalt festnahm, der offenbar gerade mit Brot nach Hause ging.”*
- US-Investigativ Journalistin Whitney Webb schreibt in einem neuen Artikel mit dem Titel “Techno-Tyrannie: Wie der Sicherheitsapparat der USA das Coronavirus nutzt, um eine orwellsche Vision zu verwirklichen”: *“Im vergangenen Jahr forderte eine US-Regierungskommission, ein mit künstlicher Intelligenz gesteuertes Massenüberwachungssystem einzuführen, das weit über das in jedem anderen Land verwendete hinausgeht, um die amerikanische Hegemonie im Bereich der künstlichen Intelligenz zu sichern. Nun werden unter dem Deckmantel der Bekämpfung der Coronavirus-Krise viele der ‚Hindernisse‘, die sie als Hinderungsgründe für die Einführung dieses Systems angeführt hatten, rasch beseitigt.”*
- In einem Beitrag von Anfang April befasste sich Whitney Webb bereits mit der zentralen Rolle des “Zentrums für Gesundheits-Sicherheit” der Johns Hopkins Universität in der aktuellen Pandemie sowie dessen Involvierung in frühere Pandemie— und Biowaffen— Simulationen und dessen enge Verbindungen zum US—Sicherheits— und Militärapparat.
- “Die Wahrheit über Fauci”: In einem neuen Interview spricht US-Virologin Dr. Judy Mikovits über ihre sehr negativen professionellen Erfahrungen mit Dr. Anthony Fauci, der derzeit die Covid-19-Maßnahmen der US-Regierung wesentlich mitgestaltet.
- Hilfsorganisationen warnen, dass “ungleich mehr Menschen” an den wirtschaftlichen Folgen der Maßnahmen sterben werden als an Covid-19 selbst. Prognosen gehen inzwischen von 35 bis 65 Millionen Menschen aus, die durch die globale Rezession in absolute Armut abrutschen werden. Und vielen von ihnen drohe der Hungertod.
- In Deutschland wird für 2020 mit 2,35 Millionen Beschäftigten in Kurzarbeit gerechnet, das sind mehr als doppelt so viele wie nach der Finanzkrise von 2008/2009.

Abbildung 1: Beschäftigte in Kurzarbeit in Deutschland 1991-2020
im Jahresdurchschnitt; in 1.000



* 2020 = Prognose der Bundesregierung aufgrund Corona-Krise
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung e: prognostizierte Arbeitslosigkeit in Deutschland

Am 4.5.2020 rechnet der Dipl.-Ing. Dirk Ginzel die verfügbaren Zahlen nach und kommt zu dem Schluss: *“Das RKI und die Bundesregierung mussten vor Beginn aller Maßnahmen wissen, dass keine gravierende Gefahr bestand. Das Ausmaß der Welle und die Gefährlichkeit der Krankheit lagen im Bereich einer mittleren Grippewelle, die nicht eindämmbar ist und auch nicht eingedämmt werden muss. [...] Insbesondere die Zahl der positiv Getesteten sagt so gut wie nichts aus. Ihr Verlauf, sowohl die absolute Größe, wie auch ihre Ableitung, die mit R korrespondiert, kann durch entsprechende Testaktivität nahezu beliebig modelliert werden.”*⁷⁵

Zahlen, Statistiken und theoretische Modelle

Dreizehnter Artikel, 3. April 2020

Erkenntnistheoretische Grundlagen

Zahlen zu erheben und zu bewerten, Statistiken zu interpretieren, macht nur Sinn, wenn die dahinterstehenden theoretischen Annahmen vernünftig sind. Eine Theorie stimmt dann, wenn sie reale Phänomene widerspruchsfrei erklären kann. Daten zu erheben für eine Statistik, bei der die Grundbegriffe unzureichend geklärt und in sich widersprüchlich sind, ist wissenschaftlich gesehen Unfug. Seriöse Wissenschaft schließt mit ein, die eigenen Hypothesen durch empirische Zahlen nicht nur zu belegen, sondern ebenso Gegenargumente zu finden, die auch eine andere Interpretation der Zahlen zulässt. Zumindest hat der *“Kritische Rationalismus”* und *“Falsifikationismus”*, wie er von Sir Karl Popper formuliert wurde, noch Ansehen an den Universitäten weltweit. Als wissenschaftlich gelten Hypothesen demnach nur dann, wenn sie auch widerlegbar sind (Chalmers 2001, S. 51 ff.).

SARS—CoV—2 und die Pandemie sind unwiderlegbar

Das in der Coronakrise zugrunde gelegte Theoriemodell ist so simpel, wie meines Erachtens verkehrt und im Grunde nicht widerlegbar:

1. Pandemie ist auszurufen, wenn sich ein Virus global verbreitet.
2. SARS—Covid—2 wird als *“neuartig”* bezeichnet, um zu behaupten, dass die Menschheit dagegen im Unterschied zu anderen Viren und sogar bereits bekannten Corona—Viren noch keine Immunität entwickelt hätte. Er wird grundsätzlich als hochgefährlich und hochansteckend eingestuft, auch wenn es dazu keinerlei empirischen Studien oder gar Vergleichsstudien mit anderen Viren geben

⁷⁵ <https://multipolar-magazin.de/artikel/bundesregierung-gefahr-ubertrieben> abgerufen am 8.5.2020

kann, weil er ja jetzt erst neu auftritt. Es gibt auch noch keine durch wissenschaftliche Untersuchungen erhärteten pathologischen oder Obduktionsbefunde dafür, ob und wie Menschen tatsächlich ursächlich an diesem Virus erkranken und sterben. Statt wissenschaftliche Studien zu liefern, wird SARS—CoV—2 zur Bebilderung seiner hohen Gefährlichkeit von seinen Konstrukteuren gleich auf eine Stufe mit dem Verursacher der sog. Spanischen Grippe oder gar der Pest gestellt.

3. Daher gilt jeder Infektionsfall mit SARS—CoV—2 per se als Hochrisikofall. Jede Infektion mit SARS—CoV—2 wird automatisch als ein bedrohlicher Krankheitsfall definiert.

4. Dazu muss nicht eigens nachgewiesen werden, dass die Infektion tatsächlich für die konkret Betroffenen Leidenssymptome hervorruft.

5. Durch Testungen wird SARS—CoV-2 sichtbar, quantitativ erfassbar und zählbar gemacht. Je höher daher die Zahlen positiv getesteter Personen, desto mehr Krankheitsfälle, desto mehr Risiko drückt sich vermeintlich in steigenden Zahlen aus.

6. Die Zahl der im Labor festgestellten Infektionen wird deshalb absolut gezählt und nicht ins Verhältnis zu einer Grundgesamtheit möglicherweise bestehender, aber nicht getesteter Infektionsfälle gesetzt. Es werden sogar Menschen, die nach einer Infektion mit Krankheitssymptomen wieder gesund sind, in dieser Summe der Infektionen weiter mitgezählt.

7. Um das Risiko, das von SARS—CoV—2 ausgeht, noch etwas plausibler zu machen, werden möglichst viele Todesfälle dem Virus zugerechnet. An Leichen wird sogar, wie in Italien, nach ihrem Tod noch eine Testung auf SARS—CoV—2 vorgenommen. Gleichzeitig wird systematisch ausgeschlossen, dass Nicht—SARS—CoV-2 Fälle nicht in diese Statistik eingehen, indem behauptet wird, dass eine Autopsie zu gefährlich wäre, man könne sich auch an Leichen mit dem Virus anstecken.⁷⁶

8. Um die Relation zwischen Infektionsfällen und Todesfällen möglichst hoch ansetzen zu können, dürfen andererseits auch wieder nicht zu viele SARS—CoV—2—Tests durchgeführt werden. Am besten man beschränkt diese Tests auf Menschen, die schon krank sind.

9. Wenn sich dann die ermittelten Zahlen als nichts so dramatisch erweisen, dann hilft immer noch das Argument, das dies jetzt nur der Anfang sei und es in einiger Zeit noch ganz schlimm kommen werde, weil sich das Virus eine lange Zeit in einer infizierten Person verstecken könne, um unbemerkt weitere Menschen zu infizieren.

In diesem Fall gilt also sehr eindeutig das, was in Statistik—Grundkursen den Schülern gerne als Bonmot von ihren im Umgang mit Statistik schon erfahrenen Lehrern gesagt wird: "Traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast!"

⁷⁶ https://www.youtube.com/watch?v=gSn_YaOYYcY



Abbildung 15: Ein wenig Satire in humorlosen Zeiten

Das verkürzte schulmedizinische Modell wird noch weiter verkürzt

Das Theoriemodell, das hinter der von der WHO ausgerufenen und von nationalen Regierungen umgesetzten Pandemie steht, ist in sich widersprüchlich. Die Mehrzahl der Infektionen mit SARS—CoV—2 führt nicht zu massiven körperlichen Leidenssymptomen, die Anzahl der Todesfälle ist nicht signifikant erhöht. Selbst das Hilfsargument, das Gesundheitssystem würde mit der Überzahl der beatmungspflichtigen Lungenerkrankungen nicht zurechtkommen, stimmt nicht mit der Realität in den meisten Ländern überein. Dort, wo es wie in all den Jahren zuvor bei jeder Influenzawelle zu Hoch— und Überlastbetrieb kommt, wurde das Krankenhaussystem durch staatliche Sparmaßnahmen extrem zurückgefahren. Auch insgesamt ist global gesehen kein Anstieg der Todesraten über den Zeitraum einer Grippewelle hinaus in den Bevölkerungen der verschiedenen Staaten zu verzeichnen.

Dass es in diesem WHO—Modell nicht um das Phänomen “Gesundheit” geht, zeigt sich auch darin, dass die Logik der Infektionsvermeidung keinerlei Rücksicht nimmt auf die gesundheitsschädlichen Folgen, die sie hat.

Eine spezifische Risikovermeidungsstrategie wird generell hochriskant

So trägt dieses Modell den fundamentalen Widerspruch in sich, dass es vorgibt, ein Modell für die Risikominimierung von SARS—CoV—2 Erkrankungen zu sein und genau dadurch eine Hochrisikosituation nicht nur für die nationalen Gesundheitssysteme, sondern für alle anderen Systeme in einer Gesellschaft (Bildung, Wirtschaft, Soziales, Kulturelles, Familie, Partnerschaften ...) darstellt.

Ideologie statt Wissenschaft

Daher kann man das hier skizzierte Modell von Krankheit auch gut und gerne als interessengeleitet und deshalb ideologisch bewerten. Es läuft nämlich unter Berufung auf hohe ethische Werte

(Solidarität mit Alten, Kranken und Schwachen) darauf hinaus, dass es gegen die Infektionen durch Sars-CoV-2 nur ein probates Gegenmittel geben soll, die Impfung. Die dann natürlich zum Schutze der Volksgesundheit auch als Zwangsimpfung für alle verordnet werden muss.

Was ist los in der Pflege und in der Intensivmedizin?

Auf ein wichtiges Detail der Ausbreitung von Infektionen macht Dr. Matthias Thöns, Facharzt für Anästhesiologie, Notfall-, Schmerz- und Palliativmedizin aufmerksam: *“Wir wissen aus Spanien, dass 12 Prozent des Medizinpersonals sich im Moment infizieren. In China waren es 3,4 Prozent, die waren anfangs noch gut geschützt. In Italien waren es 9 Prozent. Wir wissen, dass bei Atemwegsprozeduren, wie Intubieren, Absaugen oder Bronchoskopien die Infektionen zu Stande kommen. Die ganzen Maßnahmen, bei denen wir den Virus in die Luft tragen, sind hoch infektiös. Und wir können uns im Moment in Deutschland nicht ausreichend schützen. Nicht nur, weil das Material fehlt, sondern weil die höchste Stufe des Schutzes, die FFP3-Masken auch noch zu 5 Prozent undicht sind. Man merkt das daran, dass z.B. die Brille beschlägt, wenn man die Maske trägt.”*

Grundsätzlich sieht er die durch die Pandemie geschaffene Situation so: *“Wenn man ehrlich ist, dann ist Covid-19 keine intensivmedizinische Erkrankung. Es sind im Schnitt über 80jährige Patienten schwer betroffen, die in den allermeisten Fällen multimorbid, also mehrfach erkrankt sind. Die bekommen durch dieses Virus eine Lungenentzündung und die ist dann tödlich. Den Großteil der Betroffenen hat schon immer die Palliativversorgung behandelt. Früher nannte man die Lungenentzündung am Ende des Lebens den Freund des alten Menschen. Und jetzt geht man her, diagnostiziert die Corona—Infektion und macht daraus einen Intensivfall und kann die Patienten natürlich trotzdem nicht retten. Die sind einfach zu schwer krank.”⁷⁷*

Auch in Mail-Zuschriften an mich äußern sich manche Menschen verwirrt über die aktuellen Zustände in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Hier eine Einschätzung einer Frau, die sieht, wie die Pflegekräfte derzeit völlig überfordert sind und sich im Stich gelassen fühlen:

“Ich habe eben Ihr neues Video auf Ihrer Seite angeschaut. Mich beschäftigen die Fragen, die Sie gestellt haben. Aus heutiger Sicht stimme ich Ihnen in allen Punkten zu. Ich war aber früher selbst Krankenschwester und merke, wie es mich triggert, dass die Krise auf dem Rücken des Pflegepersonals ausgetragen wird. Natürlich in erster Linie, weil ich selbst von meiner Zeugung an Verantwortung für meine krebskranke Mutter übernehmen musste und seit frühester Kindheit an auch für eine pflegebedürftige Tante, die in unserer Familie gelebt hat und die wir 25 Jahre lang gepflegt haben. Ich bin in der Hinsicht von klein auf stark überfordert worden. Kein Wunder bin ich zunächst Krankenschwester geworden und mein Bruder Krankenpfleger.

Dennoch stehe ich derzeit im Kontakt zu vielen Menschen, die in der Pflege arbeiten, mein Mann, mein Bruder, einige gute Freunde. Ich weiß nicht, warum der Eindruck entsteht, dass unsere Krankenhäuser aktuell nicht überlastet wären. Auf vielen Intensivstationen herrscht Chaos, weil hinten und vorne Material fehlt und nicht geliefert wird und weil das Pflegepersonal zunehmend erschöpft ist und krankheitsbedingt ausfällt.

In Tübingen werden aus Personalmangel jetzt 12-Stunden-Schichten gefahren. Und alle bangen, wie lange das Personal das noch durchhält. Zudem das Wissen, dass die Beatmungen die wenigsten Patienten überleben lässt und nur gemacht werden, damit die Menschen nicht ersticken. Auf den Palliativstationen und in den Pflegeheimen dürfen die Menschen zwar sterben, aber es stimmt

⁷⁷ <https://www.dud-magazin.de/2020/04/03/corona-sprechen-wir-über-ethik-und-gerechtigkeit/> abgerufen am 10.4.2020

wirklich, dass sie qualvoll ersticken, und deshalb mit Morphium quasi eingeschlüpfert werden. Alle im Krankenhaus, mit denen ich spreche sagen, sie hätten sowas noch nie erlebt.

Ich kann aus dieser Sicht schon nachvollziehen, warum den Menschen Angst gemacht wird von der Politik. Obwohl ich das natürlich nicht gut und richtig finde. Aber die meisten Menschen wissen doch gar nichts von innerer Heilung. Ich frage mich oft, wie man es den Menschen nahe bringen könnte.

Vielleicht ist es aber auch gesellschaftlich so, dass kranke, alte, zu pflegende und sterbende Menschen der abgespaltene Teil einer Gesellschaft sind, wie auch behinderte Menschen, was ich als heutige Sonderschullehrerin täglich erfahre. Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Sonderschulen sind Auffangstationen für Menschen, die in der Gesellschaft keinen Platz haben und nicht gesehen werden (wollen), weil die Menschen das nicht aushalten. Fast analog zu innerpsychisch abgespaltenen, traumatisierten Anteilen. Meinen Sie, dass dieser Vergleich gezogen werden kann?

Aus heutiger Sicht ist mir klar, dass ich den Beruf der Krankenschwester nur ausüben konnte, weil ich die Fähigkeit hatte, mich zu spalten. Anders ist das gar nicht auszuhalten, was man im Krankenhaus miterlebt. Ein Glück habe ich das frühzeitig erkannt und nach wenigen Jahren den Beruf aufgegeben. Auch, weil die Schulmedizin mir immer zu viele Fragen offen gelassen hat und ich immer schon eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen hatte. Für mich ist Schulmedizin Notfallmedizin und ich musste sie schon lange nicht mehr in Anspruch nehmen, nicht zuletzt dank Ihrer IoPT.

Ich bin daher sehr daran interessiert, Ihre Methode in die Gesellschaft zu bringen. Beim ZDF habe ich auf Sie aufmerksam gemacht für die Sendung ‚Markus Lanz‘. Das ZDF hat sich postwendend dafür bedankt mit dem Hinweis, den Vorschlag zur Gästeplanung an die Redaktion weitergegeben zu haben. Es tat schon mal gut gehört zu werden. Ich hoffe sehr, dass auch Sie von einem noch breiteren Publikum gehört werden als es bisher ohnehin schon der Fall ist... Herzliche Grüße“ (Mail vom 12.4.2020)

Ich habe ihr dann Informationen weitergeleitet, die ich selbst jüngst über die Ursachen des derzeitigen Chaos erhalten hatte:

“Ein Arzt aus dem Ruhrgebiet übt jetzt Kritik an der Coronavirus-Strategie. Gehören alte und schwache Patienten mit Covid-19 auf die Intensivstation? [...]

Auch im Hinblick auf das Thema des Patientenwillens hat Palliativmediziner Thöns eine Meinung. ‚Wir machen jetzt hier eine intensivmedizinische Supervorsorge, kaufen teure Geräte, machen Wochenendkurse für medizinisches Personal für eine Gruppe, die das in den meisten Fällen gar nicht will.‘ Das aktuelle Handeln vieler Entscheider bezeichnet der Fachmann als ‚Panikmodus‘.

Derzeit (Stand 8. April) seien die Intensivbetten in Deutschland noch relativ leer. Beatmungsgeräte seien frei. Aus Umsatzgründen könnten Krankenhaus-Geschäftsführer laut Thöns also demnächst auf die Idee kommen, alte Menschen aufzunehmen. ‚Wir werden in 14 Tagen die Stationen voll haben mit nicht-rettbaren, multimorbiden Alten. Und wenn die dann an den Geräten sind, stellt sich die Frage, wer die wieder ausschaltet. Das ist doch dann ein Tötungsdelikt‘, meint der Mediziner aus Witten. Es drohe eine ‚ethische Katastrophe‘ aus Geldgier.⁷⁸

Darauf wiederum die Antwort der zuvor zitierten Frau (13.4.2020):

⁷⁸ <https://www.ruhr24.de/ruhrgebiet/coronavirus-behandlung-intensivstation-nrw-lungenentzuendung-matthias-thoens-witten-zr-13645038.html?fbclid=IwAR2HvGIAbswNmydbDF9Wtd6qNchNH-bjTikjQvVzhI0k5ZF0gTV-pX2Lilk>

“Danke für Ihre Antwort. Es stimmt, dass die Betten aktuell frei gehalten werden müssen für Corona-Patienten und kleine Krankenhäuser Angst haben, dadurch in den Ruin getrieben zu werden. Daran kann man erkennen, wie krank unser System ist. Es mussten auch alle Operationen und Behandlungen abgesagt werden, die nicht lebensnotwendig sind. Es stimmt zudem, dass Menschen aktuell vermeiden, Krankenhäuser aufzusuchen, selbst wenn es nötig wäre, weil sie Angst haben, sich dort anzustecken.

Es macht mich traurig, dass viele Menschen plötzlich eine Menge zu dem Thema schreiben, die vielleicht noch nie eine Pflegeeinrichtung von innen gesehen haben und wahrscheinlich noch nie einen kranken Menschen gepflegt und oder einen sterbenden Menschen begleitet haben. Mir ist klar geworden, dass die Gruppe der Kranken und die Gruppe der Pflegenden aktuell missbraucht werden für beide Seiten des Corona-Krieges. Für die Hysteriker und für die Leugner. Aber gesehen werden beide Gruppen nicht und auch nicht geschützt. Da es bei mir starke Trigger setzt, werde ich eine Selbstbegegnung dazu machen.

Meine Freundin, die auf einer Palliativstation arbeitet, sagte mir gestern, die Coronapatienten erinnerten sie immer an fiebernde kleine Kinder, die vernachlässigt in ihrem Bett liegen und darauf warten, dass jemand kommt. Sie und ich wissen auf wen.

Sie sagte auch, es wäre kein Problem, diese Patienten zu versorgen, wenn genügend Personal und Material zur Verfügung stehen würde. Sie hätten dafür Personal aus dem Ruhestand zurückgeholt.

Ich habe die Hoffnung, dass durch die aktuelle Krise mehr Menschen sensibilisiert werden für sich selbst, ihre Traumata und ihre innere Heilung ... Herzliche Grüße”

Allmählich wurde dieser Frau bewusst, warum sie gerade durch die Intensivstation-Situation persönlich so berührt wurde:

“Als ich im Mutterleib war, wurde meine Mutter operiert, weil sie einen Tumor am Eierstock hatte. Das war im vierten Schwangerschaftsmonat, im Jahr 1976. Ich habe in einer Aufstellung einmal gespürt, dass ich während der Operation starken Sauerstoffmangel hatte und um ein Haar gestorben wäre. Wahrscheinlich auch von den Narkosemitteln, meine Mutter wurde ja auch beatmet während der Operation. Was damals niemand gemerkt hat war, dass es noch ein Baby im Bauch gab, das die Operation nicht überlebt hat. Mein Zwilling wurde bei der Operation quasi eingeschlüpfert oder zumindest scheine ich das so wahrgenommen zu haben.

Mir ist nun klar geworden, warum das Thema Atemnot, Beatmung, Einschlüpfen bei mir derart starke Trigger gesetzt hat. Ich habe den Zwillingsverlust schon häufig betrauert nach Aufstellungen, in denen er aufgetaucht ist. Vielleicht bin ich der Integration des Zwillingsverlustes jetzt noch ein Stück näher gekommen.

Ich würde mir wünschen, dass alle Menschen, vor allem aber die, die aktuell Entscheidungen für die Bevölkerung treffen, mehr bei sich selbst und in ihrer eigenen Biographie hinschauen würden, und verstehen würden, warum sie aus ihrem Unbewussten heraus Entscheidungen treffen, die andere in Not bringen ... herzliche Grüße” (Mail vom 13.4.2020)

Hier ein weiterer persönlicher wie situativer Lagebericht aus der Pflege (Mailzuschrift vom 17.4.2020):

“Die Nachfrage, was jetzt ohne Corona wäre, hat mich erst wütend gemacht. Dann kamen sofort Missbrauchsgefühle, die auch schon kamen, als ich Ihnen die Fragen zur Pflege in der Gesellschaft geschrieben habe. Ich habe mich geschämt, dass die Pflege nicht gesehen wird.

Als ich gestern aufgewacht bin, habe ich geweint und das Trauma hat sich gezeigt. Als meine Mutter erfahren hat, dass sie mit mir schwanger ist, hat sie sich ganz oft und fest und immer wieder über den Bauch gestrichen und gedrückt. Sie wollte das Kind nicht haben. Es sollte wieder weggehen. Für mich im Mutterleib war das höchst bedrohlich, ein Todeskampf. Ich war der Gefahr schutzlos ausgeliefert, ohne etwas dagegen machen zu können. Da hat sich dieser Teil abgespalten, der für sich einsteht, sich wehrt.

Ich war ein auffällig liebes Kind, das mit vielen Aufgaben wie Kinder hüten, Mutterrolle übernehmen, und nicht zuletzt für mich sorgen zu müssen, überfordert wurde. Diese ständigen Überforderungen und Grenzüberschreitungen haben bei mir diese Missbrauchsgefühle hinterlassen. Ich wurde mit 8 Jahren von meinem Opa auch sexuell missbraucht, was gerade nicht direkt angetriggert wird, aber das Gefühl des Ausgeliefertseins und der Schutzlosigkeit sehr wohl.

Im Beruf als Krankenschwester, den ich von Herzen gerne mache, kommt es aber natürlich ständig zu Überforderungen. Es ist einfach zu viel Arbeit, was eine Person leisten soll. Und es gibt in der Situation nicht die Möglichkeit, stopp zu sagen. Ich kann mich ja nicht einfach um 3 Patienten nicht kümmern.

Das Problem ist der hohe wirtschaftliche Druck, der immer höher zu werden scheint. Die Belastung ist eben nur sehr begrenzt planbar und es wird mit der neuen ‚Personal-Untergrenze‘ nicht besser. Es sind die Situationen, wo im Spätdienst doch noch 5 Zugänge kommen, wo es einem Patienten plötzlich sehr schlecht geht, der dann über eine längere Zeit eine 1:1—Betreuung braucht. Was ist in der Schicht mit den anderen Patienten? Wir haben einen Demenzbereich, und wenn dort ein Patient ins Delir rutscht, braucht er auch über längere Zeit diese intensive Betreuung. In diesen Schichten fühlt man sich allein gelassen. Natürlich helfen einem die Kollegen, aber die haben selbst ihre 10 Patienten zu versorgen. Vor 20 Jahren, als ich diesen Beruf ergriffen habe, gab es stressige Dienste, aber eben auch ruhige. Jetzt hat man das Gefühl, es gibt stressige und sehr stressige Dienste, oft ohne Pause.

Aktuell in der Corona-Krise, ist der Druck enorm. Wir haben aktuell 20 Corona-Patienten bei uns im Haus und davon 10 auf unserer Station. Wir haben auf unserer Station den Bereich um 7 Betten erweitert. Die Neuzugänge mit Symptomen liegen in Einzelzimmern isoliert, bis das Abstrich-Ergebnis vorliegt. Wenn sie positiv sind, kommen sie zu uns in die Kohorten-Isolation. Die Betreuung der Corona-Patienten braucht doppelt so viel Personal, weil es auch unglaublich anstrengend ist, mit dieser FFP 2-Maske zu arbeiten. Die Abstrich-Ergebnisse kommen nachmittags um 16.00 Uhr. Erst dann kann ich entscheiden, brauche ich die 3. Person (zu 2 Examinieren eine Nichtexamierte Kraft) in der Nacht und die 7. Person (zu 3 Examinieren und 3 Nichtexamierten eine zusätzliche Examierte Kraft) am nächsten Tag oder nicht. Diese Person weiß bis 16.00 Uhr nicht, ob sie die Nacht oder am nächsten Morgen um 6.30 Uhr arbeiten muss oder nicht. Oder man hat eine Person zu viel geplant, weil 4 Patienten entlassen werden, dann muss einer Person, die sich auf Arbeit eingestellt hat, abgesagt werden.

Um dieses Personal überhaupt bereitstellen zu können, mussten wir auf Studenten, die vor ihrem Studium die Ausbildung gemacht haben und auf Kollegen, die bereits im Ruhestand sind zurückgreifen.

Und an diesem Punkt komme ich wieder auf meine Frage nach der Gesellschaft zurück. Was soll ich davon halten, wenn gestern im Fernsehen über die schrittweise Öffnung der Schulen diskutiert wird. Die Lehrer, im Risiko-Alter müssen nicht unterrichten. In meinem Beruf wurde am Beginn der Corona-Krise extra dazu aufgerufen, die Kollegen aus dem Ruhestand zu holen. Es wird darüber diskutiert, wie es gehen soll, wenn alle einen Mundschutz in der Schule tragen. Fragt das irgendjemand, wie wir mit unseren schwerhörigen, dementen Patienten kommunizieren? Interessiert es jemanden, wie

belastend es für uns ist, der Gefahr ausgesetzt zu sein? Bei den Lehrern ist es durchaus ein politisches Thema.

Es wird ein großes Tamtam darum gemacht, wie sie das Ganze gestalten sollen. Ich habe auch noch nie eine Kohorten-Isolation erlebt und mein Kollege und ich hatten NACH der normalen Frühschicht 4 Stunden Zeit, um diesen Bereich einzurichten. Es ist politisch entschieden, dass wenn das Personal in der Pflege knapp wird, wir 12—Stunden—Schichten arbeiten dürfen/müssen! Wird das bei den Lehrern in Betracht gezogen?

Ich habe 2 Kinder (16 und 13 Jahre alt) im Home-Schooling. Ich finde es vermessen, dass die Lehrer, für ihre Tätigkeit aktuell die gleichen Bezüge bekommen. Und wir auch! Ich habe das Gefühl, dass die Pflege ein abgespaltener Teil der Gesellschaft ist, der nicht angeschaut werden darf, weil sonst so viel Schmerz an die Oberfläche kommen würde. Und die Gesellschaft sich anschauen müsste, was alles nicht gut läuft.

Ich sehe natürlich den Bezug zu meinem persönlichen Leben und zu meinen Traumata, die ich erlebt habe. Jetzt stellt sich für mich die Frage, um was geht es aktuell? Geht es darum, aus dem Beruf auszusteigen, weil ich mein Trauma erkannt habe und keine Trigger mehr brauche? Oder geht es darum, für das Sichtbarwerden der Pflege zu kämpfen? Wenn ich nachfühle, bekomme ich immer die Antwort, ich soll einfach bei mir bleiben. Es wird sich schon alles finden. Ich empfinde die Corona-Krise als Chance für jeden Einzelnen und für die Gesellschaft als Ganzes.“

Es melden sich nun auch hochkompetente Mediziner von Intensivstationen zu Wort, welche die Erfahrung machen, dass ihnen die Menschen unter den Händen wegsterben, wenn sie diese nach den derzeit geltenden Standards behandeln. Gehen sie jedoch auf die persönlichen Bedürfnisse dieser Menschen ein, geben ihnen Zuwendung, steigern ihr Fieber und bieten ihnen Vitamine an, so erholen sich diese Menschen ohne die Tortur einer künstlichen Beatmung, obwohl die objektiven Messdaten bei diesen Menschen als kritisch anzusehen sind.⁷⁹

Von besonnenen Menschen, welche schon lange Zeit auf Intensivstationen arbeiten, wird auch angemahnt, die Bilder von Intensivstationen nicht dafür zu missbrauchen, unbedarfte Menschen damit in einen Traumazustand zu versetzen.⁸⁰

Das Argument, es gäbe bei diesem Virus, das vor allem die Lunge infiziere und den Menschen damit die Luft wegnehme, zu wenige Beatmungsgeräte, fällt allmählich in sich zusammen. Als nämlich Pathologen sich über die Warnung des Robert-Koch-Instituts hinwegsetzen, als Covid-19 geführte Tote nicht zu obduzieren, stellt sich folgendes heraus: *“In der Schweiz haben die Pathologen je nach Ausstattung der Autopsiesäle und ,je nach Mut‘ bisher schon obduziert, wie Alexandar Tzankov sagt, Leiter des Fachbereichs Autopsie am Uni-Spital von Basel. Dort wurden bisher 20 Covid-19-Verstorbene obduziert, und Tzankov will bereits Muster in den Diagnosen erkennen. ,Alle Untersuchten hatten Bluthochdruck‘, sagt der Professor, ,ein Großteil der Patienten war auch schwer adipös, also deutlich übergewichtig.‘ Und es seien vorwiegend Männer gewesen. Mehr als zwei Drittel wiesen vorgeschädigte Herzkranzgefäße auf, ein Drittel war an Diabetes erkrankt.*

Neben der Klärung der Vorerkrankungen untersuchten die Mediziner um Tzankov auch Schäden am Lungengewebe der Verstorbenen. ,Die wenigsten Patienten hatten eine Lungenentzündung‘, sagt er, ,sondern das, was wir unter dem Mikroskop gesehen haben, war eine schwere Störung der

⁷⁹ <https://m.youtube.com/watch?v=JWlouV9QafU&feature=share> abgerufen am 13.4.2020

⁸⁰ <https://www.freitag.de/autoren/elsa-koester/menschen-sterben-immer> abgerufen am 13.4.2020

Mikrozirkulation der Lunge. 'Das bedeute, dass der Sauerstoffaustausch nicht mehr funktioniere, und erkläre die Schwierigkeiten bei der Beatmung von Covid-19-Patienten auf den Intensivstationen. ,Man kann den Patienten so viel Sauerstoff geben, wie man will, der wird dann einfach nicht mehr weitertransportiert. ' Unklar ist, ob die Erkenntnisse bereits früher bei der Behandlung von Intensivpatienten hätten berücksichtigt werden können." (Süddeutsche Zeitung, 22. April 2020, S. 2)

Dazu passend erhalte ich am 25.4.2020 folgenden Text eines italienischen Arztes, der auch meint, die Behandlung von Covid—19—Patienten in Intensivstationen mit Beatmungsgeräten sei kontraindiziert. Es sei eine venöse Mikrothrombose, nicht die Lungenentzündung, die die Mortalität bestimme. Daher würden Behandlungen zuhause mit entzündungshemmenden Mitteln gut und schnell helfen:

"Fernando Otero De Navascues: DIE LETZTE STUNDE

Über das Coronavirus: Es scheint, als ob diese Krankheit die ganze Welt angegriffen hat. Dank der von den Italienern durchgeführten Autopsien wurde gezeigt, dass es sich nicht um eine Lungenentzündung handelt, sondern um eine disseminierte intravaskuläre Gerinnung (Thrombose). Der Weg, um dies zu bekämpfen, ist mit Antibiotika, Entzündungshemmern und Antikoagulanzen.

Seit Mittag werden hier Protokolle geändert. Nach wertvollen Informationen italienischer Pathologen würden weder Beatmungsgeräte noch die Intensivstation benötigt. Wenn dies in allen Fällen zutrifft, werden wir uns früher als erwartet zurechtfinden.

Wichtig und neuartig über das Coronavirus:

Weltweit wurde COVID-19 aufgrund eines schwerwiegenden Diagnosefehlers falsch behandelt. Es wurde ein Video einer mexikanischen Familie in den USA gedreht, in dem bestätigt wurde, dass sie mit einem Hausmittel geheilt wurden: Drei 500mg Aspirin-Tabletten, gelöst in mit Honig gekochtem Zitronensaft, werden heiß genommen und am nächsten Tag waren sie wohlauf, als wäre ihnen nichts passiert! Nun, die folgenden wissenschaftlichen Informationen beweisen, dass sie Recht haben! Diese Informationen wurden von einem medizinischen Forscher aus Italien veröffentlicht: Dank 50 Autopsien, die an Patienten durchgeführt wurden, die an COVID-19 gestorben waren, stellten sie fest, dass es sich streng genommen nicht um LUNGENENTZÜNDUNG (PNEUMONIE) handelte, da das Virus nicht nur Pneumozysten seines Typs abtötet, sondern eine schnell fortschreitende Entzündung auslöst, um eine endotheliale Gefäßthrombose zu erzeugen. Die entsprechende diffuse Thrombose der Lunge ist am häufigsten aufgetreten, da die Lunge sich am stärksten entzündet, aber auch Herzinfarkte oder Schlaganfälle und viele andere thrombotische Erkrankungen wurden hervorgerufen. Tatsächlich haben die Protokolle die antiviralen Therapien als nutzlos entlarvt und gezeigt, dass man sich auf die anti-entzündlichen und gerinnungshemmenden Therapien konzentrieren muss. Diese Therapien können auch zu Hause sofort durchgeführt werden, da die Patienten sehr gut auf die Behandlung ansprechen. Später sind sie weniger wirksam. Bei der Wiederbelebung sind sie fast nutzlos. Wenn die Chinesen es herausgefunden hätten, hätten sie in die Heimtherapie investiert, nicht in die Intensivpflege! Die Lösung, eine VERBREITETE INTRAVASKULÄRE KOAGULATION (THROMBOSE) zu bekämpfen, ist mit Antibiotika, Entzündungshemmern und Antikoagulaten.

Ein italienischer anatomischer Pathologe berichtet, dass das Krankenhaus in Bergamo insgesamt 50 Autopsien durchgeführt hat und das in Mailand 20, das heißt die italienische Kasuistik ist die höchste der Welt, die Chinesen haben nur 3 durchgeführt, was die Informationen oben vollständig zu bestätigen scheint. Kurz gesagt, der Erfolg der Behandlung wird durch die durch das Virus aktivierte,

disseminierte intravaskuläre Koagulation bestimmt. Eine interstitielle Pneumonie hätte also nichts mit der Todesursache zu tun, sondern wäre nur ein großer diagnostischer Fehler gewesen. Wir haben die Anzahl der Wiederbelebungsstellen auf der Intensivstation zu exorbitanten Kosten unnötig verdoppelt. Rückblickend muss ich diese Röntgenaufnahmen des Thorax, die vor einem Monat als interstitielle Pneumonie diskutiert wurden, überdenken. Sie könnten tatsächlich völlig im Einklang mit der besagten disseminierten interstitiellen Koagulation stehen.

Menschen gehen auf Intensivstationen wegen generalisierter venöser thrombotischer Embolie, im Allgemeinen in den Lungen. Wenn dies der Fall wäre, wären Intubationen und Wiederbelebungen nutzlos, wenn die Thrombose-Embolie nicht zuerst behoben wird. Wenn Sie eine Lunge beatmen, in der das Blut nicht fließt, ist dies nutzlos. Tatsächlich sterben neun (9) von zehn (10), weil das Problem kardiovaskulär ist, nicht respiratorisch.

Es ist die venöse Mikrothrombose, nicht die Lungenentzündung, die die Mortalität bestimmt. Warum bilden sich Thromben? Weil Entzündungen nach der Schulmedizin durch einen komplexen, aber bekannten pathophysiologischen Mechanismus eine Thrombose auslösen. In der wissenschaftlichen Literatur heißt es daher vor allem aus China bis Mitte März, dass keine Entzündungshemmer eingesetzt werden sollten. Jetzt wird in Italien eine Therapie mit Entzündungshemmern und Antibiotika wie bei Influenza angewendet, und die Anzahl der Krankenhauspatienten wurde reduziert.

Viele Todesfälle, auch von Vierzigjährigen, hatten 10 bis 15 Tage lang Fieber in der Vorgeschichte, die nicht angemessen behandelt wurden. Die Entzündung zerstörte alles und schuf den Boden für die Bildung von Thromben, da das Hauptproblem nicht das Virus, sondern die Immunreaktion ist, die die Zelle zerstört, in die das Virus eindringt. Tatsächlich wurden Patienten mit rheumatoider Arthritis nie in die Covid-Abteilungen aufgenommen, da sie eine Cortison-Therapie erhalten, die eine große entzündungshemmende Wirkung hat. Dies ist der Hauptgrund, warum die Krankenhausaufenthalte in Italien abnehmen und es zu einer behandelbaren Krankheit zu Hause wird. Durch die gute Behandlung zu Hause wird nicht nur ein Krankenhausaufenthalt vermieden, sondern auch das Thromboserisiko. Es war nicht leicht zu verstehen, da die Anzeichen von Mikroembolismus sogar im Echokardiogramm verblasst sind.

Dieses Wochenende wurden die Daten von 50 Patienten zwischen denen, die schlecht atmen, und denen, die nicht atmen, verglichen und die Situation scheint sehr klar zu sein.

Mit dieser wichtigen Erkenntnis ist es möglich, nicht sofort zum normalen Leben zurückzukehren und durch Quarantäne geschlossene Geschäfte zu eröffnen. Es ist jedoch an der Zeit, diese Daten zu veröffentlichen, damit die Gesundheitsbehörden jedes Landes ihre jeweiligen Analysen dieser Informationen vornehmen. Sie vermeiden nutzlosere Todesfälle und der Impfstoff kann später kommen.

In Italien ändern sich ab heute die Protokolle.

Nach wertvollen Informationen italienischer Pathologen sind Beatmungsgeräte und Intensivstationen nicht erforderlich. Wir müssen also die Investitionen überdenken, um diese Krankheit angemessen anzugehen.⁸¹

Auch der Intensivmediziner Stefan Kluge argumentiert in die gleiche Richtung: "Das ist dramatisch und war für uns neu". So reagierte Intensivmediziner Stefan Kluge, Professor an der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf, auf die neuste Auswertung von Obduktionen an über 170 an Covid-19 Verstorbenen:

⁸¹ Da ich trotz intensiver Recherche den Link zu diesem Beitrag nicht mehr im Internet finden konnte, hier ein link zu einer italienischen Studie, welche in die gleiche Richtung weist: <https://youtu.be/-mvwOZt44A8>
Abgerufen am 9.5.2020

- Mehr als die Hälfte hatten in beiden Beinen Venenthrombosen;
- Ein Drittel erlitt eine tödliche Lungenembolie (verstopftes Blutgefäß in der Lunge).

“Als klinisch tätige Ärzte können wir Todesursachen nur vermuten”, erklärte Kluge in der Sendung “ARD extra” vom 7. Mai (ab 11' 17"). “Den Nachweis können nur Obduktionen erbringen.” Fast alle diese Patienten seien vorher noch nie wegen Thrombosen oder Lungenembolien behandelt worden.

“In unserer Universitätsklinik behandeln wir jetzt alle aufgenommenen Patienten, die an Covid-19 erkrankt sind, mit dem Gerinnungshemmer Heparin”, sagte Kluge. Man müsse daran denken, sämtliche an Covid-19 Erkrankten [mit stärkeren Symptomen auch außerhalb der Spitäler] prophylaktisch mit Heparin zu behandeln. Heparin wird intravenös (akute Phase) aber auch subkutan gespritzt (Prophylaxe, längere Therapie). Studien müssten untersuchen, in welchem Rahmen Medikamente zur Blutverdünnung am effektivsten seien, ohne Komplikationen durch ein erhöhtes Blutungsrisiko hervorzurufen.”⁸²

In eine ähnliche Richtung geht dieser Bericht im Tagesspiegel vom 20.4.2020: “Derzeit verdichten sich die Hinweise, dass nicht allein die so genannte ‚Schocklunge‘, das akute Atemnotsyndrom (Acute Respiratory Distress Syndrome, ARDS), den Tod verursacht, sondern Lungenembolien — also das Verstopfen lebenswichtiger Lungengefäße mit Blutgerinnseln.”⁸³

Bedeutet das also, dass die Panikmache, wir haben zu wenig Beatmungsgeräte auf den Intensivstationen in die falsche Richtung zielt und im Grunde überflüssig, ja sogar todbringend ist?

Es kommt dann noch schlimmer. Im Mai wird durch eine Studie der Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) bekannt, dass viele Menschen mit schweren Krankheitssymptomen sich nicht mehr in die Krankenhäuser begeben. “Zuletzt hatte, anlässlich des Tags gegen Schlaganfall, auch die Kassenärztliche Vereinigung in Niedersachsen (KVN) gefordert, dass Menschen mit Schlaganfallsymptomen trotz der Corona-Epidemie unverzüglich einen Arzt oder eine Klinik alarmieren sollten. Sonst drohe ein tödlicher oder schwerwiegender Verlauf. Bei den Fachärzten sei der Andrang von Patienten in den vergangenen Wochen um 30 Prozent zurückgegangen. Selbst chronisch Kranke kämen häufig nicht zur regelmäßigen Kontrolle in die Praxis.”

Sterben somit dann Menschen nicht wegen des Corona—Virus, sondern wegen der Lockdown—Maßnahmen?⁸⁴ Was dann auch einer der Gründe sein könnte, weshalb in Deutschland die Sterbezahlen dennoch gestiegen sind, obwohl die Grippe/Corona—Welle in der Bevölkerung bereits durch war.⁸⁵ Was für eine ungeheure Vorstellung: Die Menschen sterben nicht an “Corona”, sondern an den Folgen der zu Unrecht ausgerufenen Corona-Pandemie!

Was ist los im Heimbereich?

Ein Insider wendet sich am 8.5.2020 mit folgendem Schreiben an Jens Wernicke vom Rubikon: “Zur Info. Darf gerne anonymisiert weitergegeben werden. Im Heim leben, das heißt auch nach den

⁸² <https://www.infosperber.ch/Artikel/Gesundheit/Alle-Corona-Patienten-mit-Blutverdundern-behandeln> abgerufen am 9.5.2020

⁸³ <https://www.tagesspiegel.de/wissen/woran-sterben-corona-patienten-wirklich-ein-schweizer-forscher-macht-hoffnung-im-kampf-gegen-covid-19/25750666.html> abgerufen am 9.5.2020

⁸⁴ https://www.focus.de/gesundheit/news/drastischer-rueckgang-erste-studie-zeigt-wie-viele-patienten-sich-wegen-corona-nicht-behandeln-liessen_id_11988988.html abgerufen am 14.5.2020

⁸⁵ <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/sterblichkeit-in-deutschland-durch-corona-ueber-dem-durchschnitt-16760063.html> abgerufen am 14.5.2020

sogenannten Lockerungen der bisherigen Besuchsverbote alles andere, als sich wie daheim zu fühlen. Alles hat mehr Ähnlichkeit mit einem Gefängnis mit Freigang unter Auflagen. Das spüren auch die Bewohner. Einige haben von Anfang an geklagt, dass sie aus diesem Gefängnis raus wollen. Die Übersterblichkeit durch Einsamkeit und Mangel an menschlicher Nähe übersteigt sicherlich schon lange die Risiken aller Viren dieser Welt zusammen.

Über die nun massiv verstärkte Einführung von Video-Telefonie in den Heimen freut sich sicherlich Bill Gates. Die alten Menschen brauchen jedoch auch körperliche Nähe. Menschen sind keine Androiden, die nur digital kommunizieren. Alles in allem richtet sich die Corona-Notstandsgesetzgebung vor allem gegen die Alten, Kranken und Armen in unserer Gesellschaft. Und das ist die Staatsräson nach dem Muster der Merkelschen/Spahnschen Regierung. Zum Davonlaufen, gerade weil man derzeit nur bis zur Grenze des Landes aber schon längst über diejenige des Erträglichen kommt.“

Alles „Verschwörungstheoretiker“?

Dr. Wodarg und mittlerweile zahllose Experten aus dem In— und Ausland, alternative Medienkanäle, hier in Deutschland u.a. der Rubikon oder KenFM werden in den öffentlich rechtlichen Medien nicht als kritische Gegenstimme für eine sachliche Aufklärung über das Risikopotential von Covid-19 gewürdigt, so wie es der Fall sein sollte, wenn es sich hier tatsächlich um ein Naturereignis handelt. Stattdessen werden sämtliche kritischen Gegenstimmen mit allen Mitteln der Propaganda ins mediale Abseits zu stellen versucht (Sendung Monitor am 2.4.2020).⁸⁶ Vermeintlich wissenschaftlich seriöse Faktenchecker, z.B. bezahlt seitens der ARD, unterstützen ihrerseits die laufende Corona— Propaganda—Maschine.

Mit dem Schlagwort “Verschwörungstheorie” wird schon seit einiger Zeit global jeglicher Einwand gegen die herrschende Politik entwertet.⁸⁷ Es wird dann nicht mehr zur Sache argumentiert sondern nur noch ad personam. D.h. den betreffenden Personen werden finstere Absichten, persönliche Fehler und ominöse Kontakte zu anderen Personen oder Institutionen, die bereits im gesellschaftlichen Abseits gelandet sind, versucht anzuhängen. Auch ein Kontakt mit dem russischen Sender Russia Today ist hier ein willkommener Anlass, um jemand der Kollaboration mit dem nach wie vor politischen Hauptfeind Nr. 1 zu bezichtigen. Es wird dabei nicht unterschieden, ob die Gegenargumente aus dem linken oder dem rechten politischen Spektrum kommen. Verschwörungstheoretiker sollen grundsätzlich als weltfremde Spinner und in ihren Phantasien gefangene Menschen erscheinen, eigentlich eher ein Fall für die Psychiatrie als für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit ihren Argumenten.

Carsten Forberger kommt in seinem umfassend recherchierten Artikel zur Geschichte und zur heutigen Praxis der Verwendung des Begriffs “Verschwörungstheorie” zu folgendem Schluss: “Wer also Anderen in Bezug auf komplexe und politisch brisante Ereignisse die Verbreitung von ‚Verschwörungstheorien‘ vorwirft, gibt damit ungewollt zu erkennen, gerade in denjenigen Gedankengebäuden gefangen zu sein, in denen sich angeblich ‚Verschwörungstheoretiker‘ befinden: in simplen Dualismen von schwarz und weiß beziehungsweise Freund und Feind (das Virus ist böse und muss weg), in vereinfachenden Erklärungen komplexer Zusammenhänge (das Virus ist neu, hoch ansteckend, besonders gefährlich und deshalb ist bis zur Einführung eines Impfstoffes jedes Mittel recht) sowie in der Ausklammerung aller medizinischen und juristischen Fakten, die dem eigenen Dogma widersprechen. In der Psychologie nennt man dies wohl Projektion. Ich nenne es ein Prinzip,

⁸⁶ <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/corona-fake-news-106.html>, abgerufen am 4.4.2020

⁸⁷ <https://off-guardian.org/2020/06/03/a-conspiracy-theorist-confesses/> abgerufen am 7.6.2020

mit dessen Hilfe Tatsachen willkürlich zu geächteten Meinungen umgedeutet werden. Das ist hochgradig unwissenschaftlich sowie gefährlich ideologisch.“⁸⁸

Da im kritischen Anteil der deutschen Bevölkerung heute die Angst vor der AfD mehr verbreitet ist als vor linken Revolutionären, wird versucht, hier zwei Fliegen mit einer Klappe zu erwischen. Wenn Menschen aus dem linken Spektrum Kritik nicht nur an der Regierungsparteien, sondern auch an den regierungsnahen Medien üben (Wernicke 2017), dann werden sie alleine deshalb mit rechten Parteien in einen Topf geworfen, weil auch diese von der “Lügenpresse” sprechen, weil sie sich von dieser nicht ausreichend wahrgenommen fühlen. Dafür wurde dann ein Begriff wie “Querfront” geschaffen, um linken Kritikern eine Allianz im Geiste mit Rechtsradikalen anzudichten.

Zum ersten Male hörte ich vor einigen Jahren den Begriff “Verschwörungstheoretiker”, als ich mich mit Vorträgen und Büchern von Dr. Daniele Ganser beschäftigte. Er ist Historiker und sein Spezialgebiet ist die Zeit nach 1945, insbesondere beschäftigt er sich mit den verschiedenen Kriegen, die seitdem stattgefunden haben. Er kommt zu dem Ergebnis, dass die jeweiligen Begründungen für das völkerrechtswidrige Aufnehmen von Kriegshandlungen darin bestanden, dem Gegner eine Feindseligkeit zu unterstellen, die aber von der eigenen Seite begonnen wurde. In Englisch bezeichnet man das als „false-flag“-Aktionen.

Auch der Beginn des 2. Weltkrieg wurde seitens des 3. Deutschen Reiches damit begründet, dass polnische Nationalisten am 31.8.1939 einen Überfall auf einen Radiosender im Grenzort Gleiwitz unternommen hätten, der aber in Wahrheit von als polnische Freischärler verkleidete SS-Soldaten durchgeführt wurde. In einer Ansprache vor den Oberbefehlshabern der Wehrmacht äußerte Hitler bereits am 22. August 1939: “Die Auslösung des Konfliktes wird durch eine geeignete Propaganda erfolgen. Die Glaubwürdigkeit ist dabei gleichgültig, im Sieg liegt das Recht.”⁸⁹ Daher konnte wie geplant am 31. August Hitler seinem Volk verkünden: “Seit 5:45 Uhr wird zurückgeschossen!”

Ein ähnliches Muster hat Daniele Ganser auch für den Beginn des Vietnamkriegs seitens der USA am 4. August 1964 durch einen von den amerikanischen Militärs selbst fingierten Überfall auf das US-Kriegsschiff Maddox nachgewiesen (Ganser 2016, S. 135 ff.). In seinem Buch “Illegale Kriege” stellt er das Ergebnis seiner historischen Forschungen zu Konflikten von der Kuba-Krise bis zum Syrienkrieg dar. In den entsprechenden Konflikten haben die Aggressoren sich stets selbst die Begründungen für die vermeintliche Notwendigkeit des Beginns der Kriegshandlungen selbst geschaffen. Aus Sicht der IoPT sind das typische Täterstrategien. Die Opfer werden zu Tätern erklärt und die eigentlichen Täter stellen sich selbst als die Opfer dar.

Das sind alles keine Erkenntnisse, die von den USA und den mit ihr verbündeten Staaten in der Nato gerne gelesen und gehört werden. Was Daniele Ganser insbesondere den Ruf “Verschwörungstheoretiker” einbrachte, war seine Analyse der Gründe für den “Krieg gegen den Terror”, den der amerikanische Präsident G.W. Bush jr. mit dem Angriff auf Afghanistan startete. Dieser Krieg gegen Staaten, die nach Ansicht der USA Terrorgruppen wie Al-Qaida unterstützten, wurde mit dem Anschlag von 16 Terroristen auf die beiden Gebäude des World Trade Centers in New York, auf das Pentagon und das Weiße Haus in Washington begründet. Eines der zahlreichen bis heute ungeklärten Rätsel bei diesem Ereignis ist, dass auch ein drittes Gebäude (WTC 7) offensichtlich durch eine Sprengung in sich zusammenstürzte, obwohl darin kein Flugzeug, wie angeblich in den Nord- und Südturm des WTC, eingeschlagen war.

⁸⁸ <https://multipolar-magazin.de/artikel/wenn-fakten-zu-verschwörungstheorien-werden> abgerufen am 28.5.2020

⁸⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberfall_auf_den_Sender_Gleiwitz abgerufen am 8.4.2020

Auf welch schwachen Füßen diese “Terroristen haben zwei Flugzeuge in die beiden WTC-Türme gelenkt” steht, belegen nicht nur zahlreiche Gegengutachten von Architekten— und Pilotenvereinigungen innerhalb und außerhalb der USA. Selbst ein Schüler der 10. Gymnasialklasse kann in seiner Hausarbeit scheinbar mühelos eine ganze Reihe gewichtiger physikalischer Argumente auflisten, die einen Einsturz der WTC—Gebäude durch Flugzeuge und einen Brand, der die massiven Stahlträger der Gebäude zum Schmelzen bringt, im Grunde ausschließen (Hühler 2018).⁹⁰ Vielmehr macht es Sinn, dass sämtliche Gebäude von innen her gesprengt wurden.

Auch fast 20 Jahre nach 9/11 werden alle alternativen Erklärungsversuche für den Einsturz der WTC—Gebäude, die von der offiziellen Linie, welche die damalige Bush—Administration mit ihrem Abschlussbericht als wahr und gültig dargestellt hat, abweichen als “Verschwörungstheorien” bezeichnet.

Das Argument “Verschwörungstheorie” wurde bereits beim Mord an dem amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy 1963 verwendet, falls jemand Zweifel an dem offiziellen Narrativ hatte: *“Bei dem Attentat auf John F. Kennedy, den 35. Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, wurde Kennedy (1917–1963) am 22. November 1963 in Dallas von zwei Gewehrschüssen tödlich getroffen. Als Tatverdächtiger wurde Lee Harvey Oswald (1939–1963) verhaftet und zwei Tage später in Polizeigewahrsam von dem Nachtclubbesitzer Jack Ruby (1911–1967) getötet.*

Die von Kennedys Nachfolger Lyndon B. Johnson eingesetzte Warren-Kommission kam zu dem Ergebnis, Oswald sei der alleinige Täter gewesen. Ein später einberufener Untersuchungsausschuss des Repräsentantenhauses (HSCA) stellte dagegen fest, es habe wahrscheinlich mehrere Täter gegeben. Eindeutige forensische Beweise dafür gibt es nicht, vielmehr haben neuere Untersuchungen des verfügbaren Materials die Einzeltäterthese erhärtet. Die Frage wird allerdings bis heute kontrovers diskutiert. Das Attentat polarisierte die Öffentlichkeit nachhaltig. Die Mehrheit der Amerikaner geht davon aus, dass Kennedy Opfer einer Verschwörung wurde. Nach wie vor werden eine Reihe von Verschwörungstheorien in Betracht gezogen. Die Aufklärung des Mordfalls wurde von Anfang an von Pannen, Versäumnissen und Fehlern der Ermittlungsbehörden, Ärzte und Untersuchungskommissionen beeinträchtigt. Von Historikern wird die Einzeltäterthese überwiegend bevorzugt.”⁹¹

“Verschwörungstheorie” ist so gesehen ein Mittel aus der Mottenkiste der politischen Agitation des 20. Jahrhunderts, als man unliebsamen Meinungen und Kritiker noch leicht isolieren und ins Abseits stellen konnte. Durch Internet und Soziale Medien hat heute niemand mehr das Meinungsmonopol. Das ist auch der Grund dafür, warum diktatorische Regimes versuchen, das Internet und die Sozialen Medien unter ihre Kontrolle zu bringen.

Diese Strategie baut auch auf Anonymität, auch im Sinne einer Heckenschützen-Mentalität. Es ist z.B. bei Wikipedia nicht nachvollziehbar, wer auf den Seiten missliebiger Personen diese Kommentare einfügt, diese Person würde Verschwörungstheorien verbreiten.

⁹⁰ [https://www.siper.ch/assets/uploads/files/zeitungsartikel/Martin-Luther-Gymnasium%20Hartha%20\(2018\)%20-%20Die%20ungeloesten%20\(physikalischen\)%20Raetsel%20des%2011.%20September%202001.pdf](https://www.siper.ch/assets/uploads/files/zeitungsartikel/Martin-Luther-Gymnasium%20Hartha%20(2018)%20-%20Die%20ungeloesten%20(physikalischen)%20Raetsel%20des%2011.%20September%202001.pdf) abgerufen am 9.4.2020

⁹¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Attentat_auf_John_F._Kennedy abgerufen am 25.4.2020

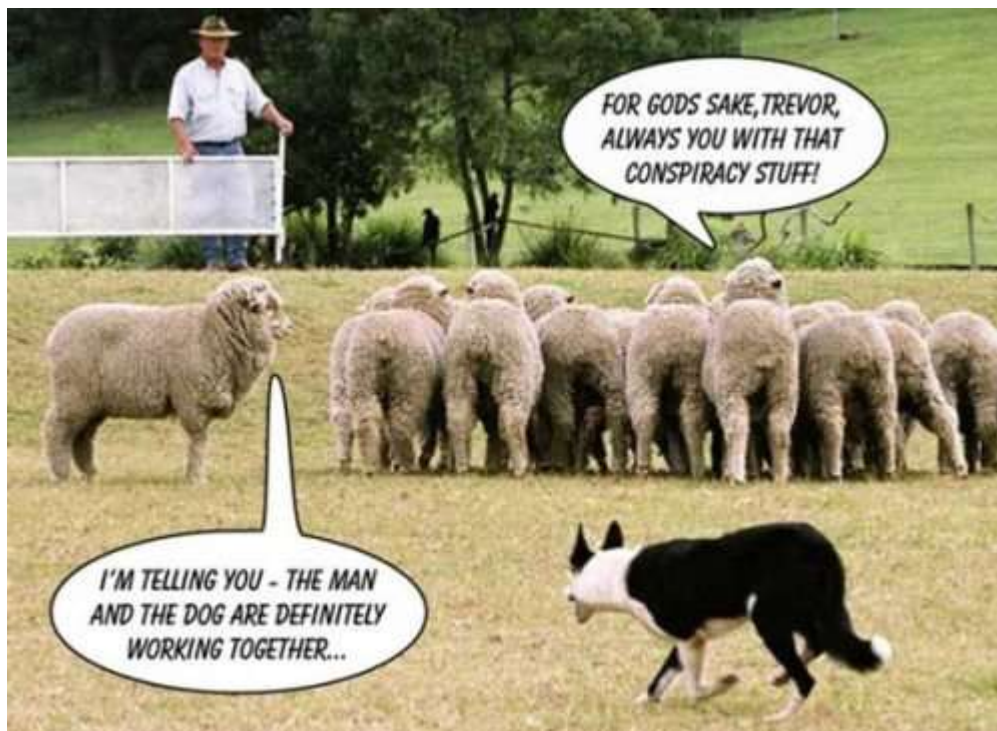


Abbildung 16: „Ich sage Euch, der Mann und der Hund arbeiten Hundertprozent zusammen.“

„Ach Gott, Trevor, du immer mit deinen Verschwörungstheorien!“⁹²

Grundsätzlich weiß ich, dass es Menschen wie Institutionen gibt, die im Verborgenen Einfluss auf das politische, ökonomische und soziale Geschehen nehmen und das Licht der Öffentlichkeit scheuen. Grundsätzlich gehören dazu z.B. die Geheimdienste, Lobbyisten und im Auftrag arbeitende Think Tanks, die ihre Auftraggeber verschweigen.

Es ist unmittelbar nachvollziehbar, dass Trauma-Täter ihre Taten gerne verschleiern und sich nicht in die Karten schauen lassen wollen. Mir fällt dazu auch das Sprichwort ein: Wer mit dem Finger auf andere zeigt, zeigt mit vier Fingern auf sich selbst.

Es ist mir selbst nicht möglich, den Wahrheitsgehalt aller Vermutungen und mit Fakten angereicherten Meinungen über die Inszenierung der Pandemie zu überprüfen. So meint ein offenbar hochqualifizierter amerikanischer Mediziner Fakten zu kennen, die darauf hinweisen, dass auch in Amerika an Corona—Viren geforscht wurde, um diese infektiöser zu machen. Als dies seitens der amerikanischen Regierung untersagt wurde, leiteten Beamte aus dem Gesundheitsministerium dennoch Gelder nach China, damit in Wuhan weiter an diesem Virus—Programm geforscht werden konnte.⁹³ In Wuhan liegen das Institut, in dem an Corona—Viren geforscht wird, und der Markt, auf dem der Virus angeblich von einem Tier auf einen Menschen übergesprungen sein soll, in Sichtweite.

Zumindest scheint mir folgendes plausibel: Wenn eine Pandemie, von wem auch immer, inszeniert werden soll, braucht es ein Virus oder Bakterium, das weniger gefährlich ist als Ebola oder der Pest-Erreger, aber mehr Infektions— und Todesfälle erzeugt als eine saisonale Grippe. Ein „neuartiges“ Corona—Virus in Kombination mit SARS, eine Lungenerkrankung, die in der Vergangenheit in Asien

⁹² <https://wirrklich.files.wordpress.com/2011/01/verschwörungstheorie.jpg?w=500&h=364> angerufen am 25.4.2020

⁹³ https://www.youtube.com/watch?v=mSH_NI9FA9k&feature=youtu.be abgerufen am 25.4.2020

bereits für Angst und Schrecken gesorgt hat, hat als Kandidat dafür gute Chancen. Aber das ist nur eine Spekulation.

Verschwörungstheorien sind von Hause aus weder gut noch schlecht. Es kommt darauf an, ob sie stimmen oder nicht.

Eine verschworene Gemeinschaft

Aus der Sicht meiner Identitätsorientierten Psychotraumatheorie (IoPT) stelle ich fest: Täter und Opfer sind in Menschengruppen oft eine verschworene Gemeinschaft. Die Opfer halten an destruktiven Gemeinschaften wie Familie, Partnerschaft, Unternehmen oder Staaten fest, weil sie ihr Opfersein nicht wahrhaben wollen, existenzielle Ängste haben und sich dessen schämen. Auch die Täter wollen ihr Tätersein nicht klar wahrnehmen und fühlen, weil sie sich ansonsten dessen ebenfalls schämen und die Wut und Empörung ihrer Opfer fürchten müssten.

So schonen die Opfer die Täter und die Täter berufen sich auf ihre Opfer, als würden sie mit ihren körperlich, emotional und mental missbräuchlichen Handlungen nur deren sehnlichste Wünsche nach Sicherheit, Geborgenheit und Gesundheit erfüllen. Opfer und Täter fühlen sich mit ihren jeweiligen Opfer— und Täterhaltungen dann in einem "Wir" wahnhaft aufgehoben, in dem die Wahrheit über das, was wirklich geschieht, nicht ans Licht kommen darf und deshalb die Traumatisierungen ungehindert weitergehen können.

Ich freue mich, wenn Menschen aufwachen, und solche Zusammenhänge durchschauen, wie etwa in dieser Zuschriften, die mich erreicht hat: *"Beeindruckend finde ich, wie unaufgeregt und klar Du Sachverhalte und Täter benennst. Erst habe ich dabei Scheu und Unbehagen empfunden, dann habe ich Erleichterung gespürt. Zum ersten Mal habe ich jetzt auch die Täter—Opfer—Retter-Dynamik verstanden. Und ich sehe in meinem Umfeld, wie sich Überlebensstrategien radikalisieren. Hochemotional und wenig rational. Spannend zu sehen, dass es genau die Dynamiken sind, die ich in deinen Büchern gelesen habe. Ich fühle mich gerade wie Teil eines großen Menschenexperiments.*

Irritiert bin ich davon, dass Menschen versuchen, mit der Bezeichnung Verschwörungstheoretiker Mitmenschen ins Abseits zu stellen. Denn mit Verschwörung verbinde ich ‚heimlich‘. Daher wäre für mich passender ‚Betrugsversuch-Benenner‘. Täglich kann ich beobachten, wie nicht— Verantwortung—übernehmen einhergeht mit Fremdbeschuldigung. Ich denke dann, ach ja, das habe ich als Theorie auch schon gelesen — jetzt erlebe ich es in der Praxis.

Ich beobachte leider eine zunehmende Abwertung von Mitmenschen aufgrund derer Meinung. Die sprachliche Abwertung von Personen, vor allem auch in Medienberichten, ohne erkennbaren Willen, sich mit der Sache inhaltlich auseinander zu setzen, macht mir Angst. Denn gerade die Medien haben für mich im Gebrauch der Sprache und in der Art, wie Diskurs stattfinden sollte, eine Vorbildfunktion, welcher sie im Moment nicht gerecht werden. Die sprachliche Abwertung ist der Anfang einer Spirale, die in meiner Wahrnehmung — wenn sie nicht gestoppt wird — zu Sachbeschädigung und körperlichen Übergriffen führen kann.

Ich finde Dein klares Stellungbeziehen in der aktuellen Situation mutig, erfrischend, und für mich sehr wichtig, es hat Vorbildfunktion!" (E-Mail, erhalten am 16.5.2020)

Täter—Opfer—Retter—Dynamik in der Schulmedizin

Auch in der folgenden Mail, die ich am gleichen Tag (16.5.2020) erhalte, bringt die Schreibende zum Ausdruck, dass sie die Täter—Opfer—Logik derzeit hautnah im Krankenhaus erlebt: *"Leider liege ich nach einer schweren Operation im Krankenhaus und das ist leider kein guter Zeitpunkt für Erkrankungen — in jeder Hinsicht. Ich könnte auch ein Buch schreiben direkt aus der Corona—*

Krankenhaus—Hölle. Da wird aber wirklich alles Pathologisierende verstärkt und an Täter—Opfer—Dynamik aufgefahren, was geht. Aber es heißt ja auch Krankenhaus ... nicht Gesundheitshaus.“

Ergänzend hier eine Zuschrift einer ehemaligen Krankenschwester über ihre Erfahrungen mit der Schulmedizin (E-Mail vom 23.3.2020): „Als Kinderkrankenschwester habe ich jahrelange Erfahrungen in der Intensivpflege und Palliativversorgung von Kindern und Erwachsenen, sowohl ambulant als auch stationär. Inzwischen habe ich mein Arbeitsfeld gewechselt, da ich viele Entscheidungen und medizinischen Behandlungen nicht mehr mittragen konnte. Ich wollte mich nicht weiter selbst aufgeben und das überforderte Gesundheitssystem mit meiner wachsenden Selbstaufgabe unterstützen.“

Große Teile der zurzeit einflussreichen Schulmedizin und Pharmaindustrie haben die Haltung, alle medizinisch machbaren Behandlungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Die Ökonomisierung des Gesundheitssystems, in dem die medizinische Behandlung als Hauptkriterium für Geldleistungen anerkannt wird, unterstützt diese Situation. Die natürlichen Grenzen des Lebens, die jedem Leben innewohnende Weisheit von Wachstums-, Heilungs- und Sterbeprozessen anzuerkennen, ist innerhalb der Schulmedizin kaum noch möglich. Eine hoch aufgerüstete Apparatemedizin, die befähigt ist, inzwischen jedes Leben technisch am Leben zu erhalten; medikamentöse Therapien, die ganze Körpersysteme in ihrer Funktion unterdrücken, täuschen oder manipulieren können und die Fähigkeit viele Organe austauschen und künstliche Ersatzteile in den Organismus einzubauen zu können, suggerieren, Herr oder Frau über Leben und Tod zu sein. Die Anzahl der zu pflegenden Menschen mit komplexen Erkrankungen wächst. Die Lebensqualität der Betroffenen spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Das Leid, das den Patienten und ihren Angehörigen dadurch zugefügt wird, ist immens. Der Fachkräftemangel und die Tatsache, dass immer weniger Menschen in der Lage sind, ihre Angehörigen zu Haus zu pflegen, wirken. Diese permanente chronische Überforderung im Gesundheitssystem führt zur schleichenden Selbstaufgabe. Das führt zu immer weiterem Funktionieren in der Pfl egetätigkeit. Nicht selten wird diese Arbeitshaltung als ‚heldenhaft‘ wertgeschätzt.

Bei Entscheidungen an den Kreuzungen des Lebens steht die Tatsache, dass man weiterleben kann im Vordergrund. Um welchen Preis für alle Beteiligten und mit welchen drastischen Konsequenzen und Auswirkungen auf die Lebensqualität, das soziale Zusammenleben und den Alltag, wird oft nur unzureichend informiert. In der weiteren ambulanten Versorgung wird dieses Dilemma wahrgenommen und als nicht oder schwer zu ändernde Tatsache ausgehalten. Dazu gehört die nicht mitwachsende Unterstützung durch ambulante Pflegedienste, da der Fachkräftemangel groß ist. Chronischer Zeitmangel in der Versorgung ist normal, da die erbrachten behandlungspflegerischen und grundpflegerischen Leistungen unter ökonomischen Gesichtspunkten in Pauschalen abgerechnet werden, unabhängig von der momentanen Verfassung und Hilfebedürftigkeit des ‚Kunden‘. Der geleistete Pflegeaufwand durch die Angehörigen wird nicht annähernd honoriert. Viele Pflegenden sind neben ihrer Berufstätigkeit auch für die Versorgung der Familie zuständig, eine immense Überforderung, zumal nicht selten der Schlafrhythmus durch Bedürfnisse der zu Pflegenden unterbrochen wird. Notwendige ambulante Besuche bei Therapeuten/Fachärzten, Anträge zur Kostenübernahme von Behandlungen, Pflegekosten, Materialien usw. tragen ebenfalls zur chronischen Überforderung bei. Die Entscheidung, gegebenenfalls lebensverlängernden Maßnahmen zu beenden, wenn die Konsequenz daraus der Tod ist, überfordert viele Menschen, besonders wenn es um nahe Angehörige geht.

Die Schulmedizin setzt Therapien ein, die die Symptome behandeln. Krankmachende Keime werden bekämpft, bösartige Zellen vernichtet. Die Nebenwirkung, das Teile der gesunden Körperabwehr

vernichtet oder minimiert werden, wird hingenommen. Die natürlichen Abwehrkräfte des Körpers werden weder gestärkt noch genutzt. Auslöser und Ursachen der Krankheitsbilder werden nicht hinterfragt. Die Schulmedizin kann ihre Patienten nur schwer sterben lassen, auch wenn das Leben es aus sich heraus für angemessen und sinnvoll hält. Und ein Großteil der Menschen in dieser Gesellschaft kann das Sterben nicht zulassen, da es so getrennt vom Alltag geschieht. Aus Unwissenheit über das Sterben und nicht miterlebte Sterbeprozesse entstehen viele Ängste, auch vor großem Leid. Der Tod gehört in dieser Gesellschaft nicht zu uns als Teil des menschlichen Lebens.

Ich habe die Wahrnehmung, dass dieses Handeln und diese Haltung zum Leben einen unmittelbaren Einfluss auf die aktuellen tiefgreifenden Entscheidungen der Politik haben. Die komplexen Lebenszusammenhänge, die vielfältigen Möglichkeiten des Handelns, die unserem Leben auch in Krisenzeiten zur Verfügung stehen können, gilt es wahrzunehmen und auszuschöpfen, um uns nicht vom Notstand beherrschen zu lassen.“

Hierzu noch eine Zuschrift an mich von einer Chirurgin an einem kleinen Krankenhaus am Niederrhein (E-Mail vom 24.3.2020): *“Sicher haben sie Recht, dass unsere Schulmedizin unsere Traumata aufrechterhält. Ich hadere häufig genug mit meinem Beruf, habe für mich aber noch keinen anderen Weg gefunden und versuche in meinem Beruf so weit wie möglich ‚atraumatisch‘ zu behandeln. Aber jeder Patient sucht sich seine Therapie. Bei uns landen primär die Menschen, die nicht selber für ihre Gesundheit etwas tun wollen, sondern in der Erwartung kommen, dass man sie ‚repariert‘.“*

Gerd Reuther bringt es in einem Rubikon—Beitrag auf den Punkt: Die Schulmedizin ist zwar ursprünglich einmal angetreten, um Quacksalbern mit wissenschaftlicher Herangehensweise und Standards das Handwerk zu legen. Jedoch sieht es 2020 diesbezüglich trüb aus: *“2.400 Jahre lang war dies schon einmal der medizinische Standard: Aderlass, Klistiere, Brechmittel und Opium für jeden und gegen alles. Soll es jetzt wieder so werden, wenn die Injektion von RNA-Fragmenten als ‚Impfung‘ und Ladenhüter der Pharmaindustrie mit fingierten Wirksamkeitsbelegen zum Behandlungsstandard ausgerufen werden?“*

Big Pharma will dies. Seit einigen Jahren haben sich die Konzerne von den Behörden beschleunigte Zulassungen maßschneidern lassen. Zunächst nur für Medikamente bei seltenen Erkrankungen, jetzt auch in anderen Fällen ohne ausreichende wissenschaftliche Studien.”⁹⁴

Resonanz auf meine Veröffentlichungen

Wenn ich als meine Informationsquellen Wodarg, Rubikon und KenFM nutze, kann es gar nicht ausbleiben, dass ich auch unter den Verdacht gerate, ein Verschwörungstheoretiker zu sein. Wo immer mir das möglich ist, greife ich bei solcher Gelegenheit zum Telefonhörer und suche das persönliche Gespräch. Meist stelle ich dann fest, dass die Person am anderen Ende der Leitung sich bislang noch keine Gedanken darüber gemacht hat, was sie mit “Verschwörungstheorie” eigentlich genau meint.

Zuweilen werde ich mit Widerständen konfrontiert, die von Menschen kommen, von denen ich diesen nicht erwartet hätte. Ein Teilnehmer meiner letztjährigen Weiterbildungsgruppe ist als Arzt mit Menschen konfrontiert, die unter schweren Lungeninfektionen leiden. Er tut sein Bestes, diesen Menschen zu helfen. Meine grundsätzliche Kritik am Ausrufen einer Corona—Pandemie teilt er nicht: *“Im Angesicht der sich zu Hunderten und Tausenden stapelnden Leichen in Frankreich, Italien, New York, Ecuador, Brasilien finde ich Deine Anmerkungen von heute auf Deiner Webseite unmöglich.*

⁹⁴ <https://www.rubikon.news/artikel/lugen-ohne-limit> abgerufen am 16.5.2020

Lieber Franz, ich sage es jetzt ein letztes Mal: Ich denke, Du verkennst die Lage vollständig! Bitte mache die Augen auf und höre auf, die Realität zu verleugnen!” (Mailzuschrift vom 7.4.2020)

Persönlich berührt hat mich sein Ratschlag an mich: *“Si tacuisses, philosophus mansisses!”*⁹⁵ Meine Stimme nicht erheben zu dürfen, wenn meine Bedürfnisse nicht beachtet werden, das kenne ich gut von meinem Vater. Als Kind wurde ich von ihm niedergebrüllt, als Baby hat er mir ein Kissen auf den Kopf gedrückt, um mein Weinen und Schreien zu unterdrücken. Auch später wurde immer wieder von ihm die verbale Keule hervorgeholt und zum Einsatz gebracht: *“Solange du die Füße unter meinem Tisch hast, machst du, was ich Dir sage!”* Obwohl ich ihm sogleich das persönliche Gespräch angeboten habe, hat er das nicht angenommen — bis heute.

Ich will im Moment auch gar kein Philosoph sein, der vielleicht schlaue Anmerkungen zum Zeitgeschehen macht. Es ist mir ein Bedürfnis in dieser Krisensituation meine Stimme in der Öffentlichkeit erheben. Wenn ich mich nur einfach weggeduckt und vornehm schweigend zurückgehalten hätte, hätte ich all das nicht gelernt, was ich heute weiß. Ich hätte nicht so viele interessante Gespräche geführt mit Menschen, die auch auf der Suche sind und diese unheimliche und irritierende Situation zu begreifen trachten. All die Hochs und Tief der Sicherheit und Unsicherheit, die meinen Geist und meine Gefühle herausgefordert haben, hätte ich nie durchgemacht.

Deshalb freue ich mich über Zuschriften wie diese, mit der eine Frau am 15.5.2020 mein Corona—Pandemie—Buch bei mir bestellt, das ich mittlerweile bereits als pdf zum Download zur Verfügung stelle: *“Mit großem Interesse und wachsendem Bewusstsein für die eigene Traumata—Biographie lese ich Ihr Buch ‚Wer bin ich in einer traumatisierten Gesellschaft?‘. In den 50-igern bin ich in einem oberpfälzischen Dorf aufgewachsen. Als Mädchen mussten wir, wenn wir auf der Straße dem Pfarrer begegneten, einen Knicks machen und ihm die Hand küssen. So viel zu einem Beispiel von übergriffigen Methoden der Machtdemonstration und -manifestation. Jetzt würde ich gerne Ihr Buch ‚Die Corona-Pandemie, Macht und Geld traumatisieren die Welt im Namen der Gesundheit, Mein Erkenntnisprozess von Februar bis Mai 2020‘ als PDF erwerben.*

Im Übrigen erlebe ich gerade jetzt mit den in meinen Augen willkürlichen Maßnahmen so etwas wie eine Re—Traumatisierung. Grauenhaft ist das. Wann begreifen wir, dass kein Mensch das Leben vor dem Leben selbst schützen kann?”

Auch Feedbacks wie dieses (Mailzuschrift vom 23.5.2020) zu meiner Aufklärungsarbeit tun mir persönlich gut: *“Sehr geehrter Herr Prof. Ruppert, vielen Dank für die Aufnahme in ihren Mailverteiler. Es ist mir Hilfe und Unterstützung, Eindrücke von anderen Menschen zu erfahren, die definitiv keine Verschwörungstheoretiker oder Rechtsradikale sind! Sondern wie ich interessierte, engagierte, kritische, fühlende Menschen aus der Mitte unserer Gesellschaft. Ausgeschlossen zu sein vom Mainstream triggert mich auf vielerlei Weise an. Es schürt alte Ängste, verstärkt das Gefühl von Einsamkeit und wirft zurück auf die archaische Lebensfrage: Bin ich gewollt?”*

Anscheinend bin ich nicht allein mit meinen Gefühlen, denn ich finde es auffällig, dass besonders ältere, schon emeritierte, pensionierte oder hochdotierte Akademiker zum Gesicht des Widerstands werden. Zum Glück! Sie haben die Reputation und Netzwerke, um Kritik und Rufschädigung aushalten zu können. Für viele andere wird es mittlerweile schwierig, auch nur kritische Fragen zu stellen, ohne negative Konsequenzen tragen zu müssen.

⁹⁵ Lateinisch für: Hättest Du geschwiegen, wärest Du ein Philosoph geblieben!

Wie Sie in ihrer Corona Veröffentlichung deutlich machen, empfinde ich diese Zeit auch persönlich als Blaupause für Motive in meinem Leben, die noch nachhaltig wirken und gesehen werden wollen.“

Die folgende Rückmeldung am 25.5.2020 zur aktualisierten ersten Ausgabe des Buches möchte ich den Lesern auch gerne zur Kenntnis bringen: „Sehr geehrter Herr Prof. Ruppert, ganz herzlichen Dank auch für die aktuellste Version. Ich möchte Ihnen gerne eine Rückmeldung geben. Den letzten Sonntag habe ich im Garten sitzend — am Laptop — verbracht und habe die ganze Version gelesen. Nachdem ich einmal damit begonnen hatte, konnte ich nicht mehr mit dem Lesen aufhören. Zwischendurch bin ich immer wieder aufgestanden und umhergelaufen, da mich Vieles so aufgewühlt und innerseelisch bewegt hat.

Meist saß ich nickend vor Ihren Worten und Sätzen und habe vor mich hingesagt: ‚Ja genauso erlebe ich es auch.‘ oder ‚Auch ich habe diese Fragen.‘ Manche Ihrer Worte haben mir aus der Seele gesprochen und mir viele Antworten gegeben. Ganz lieben Dank, dass Sie die Menschen an Ihren Gedanken, den Recherchen und auch an Ihrem eigenen Prozess teilnehmen lassen. Solch ein wertvolles Buch. Man spürt Ihre innere Beteiligung, ihr Zweifeln, Ihr Ringen um Erkenntnis und Wahrheit, Resignation und dann wieder Mut — und dann die Brücke zu den Traumaerklärungen sowie auch den eigenen Traumagefühlen, im Kontext zu Corona, Regierung (Eltern?) etc.

Ich denke, dass ich diese Seiten nochmals lesen werde. Am Sonntag habe ich ‚schnell‘ gelesen, weil ich ganz viel erfahren und zusammenfügen und verstehen wollte. Ich nehme mir in den nächsten Tagen nochmals an manchen Punkten mehr Zeit dafür.

Auch mir geht es oft so, dass ich verzweifelt vor der Sachlage stehe und es kaum glauben kann. Manchmal meine ich, dass ich gleich aus diesem Albtraum erwachen werde. Schlimm erlebe ich diese Spaltung in der Gesellschaft und der vergiftete Ton, das Denunzieren und Herabwürdigen. Ich bin entsetzt. Und es hört einfach nicht auf. Ich bin fast sprachlos.

Bei meiner Arbeit in der Psychiatrie (ich bin Kunsttherapeutin) treffe ich selbst auf Ärzte, Psychologen, die auf die Panikschiene aufgesprungen sind und die Regierung hochloben. Vor den sogenannten ‚Verschwörungstheoretikern‘ (die, die demonstrieren und seriös hochkarätigen Wissenschaftlern und Professoren) wird gewarnt. Es ist regelrecht verrückt. Auch erlebe ich, dass viele Kollegen so tun, als ob nichts sei. ‚Das wird schon wieder!‘ heißt es da. Na ja, das ist schon spannend, wenn man dann diesen Bezug zu Ihren Erklärungen der persönlichen Traumata nimmt.

Ich persönlich fühle ganz oft Angst vor Etwas, was ich noch gar nicht so richtig greifen kann. Es fühlt sich als Atmosphäre, als Stimmung an. Ähnlich wie in dem Buch von Michael Ende bei ‚Momo‘, wenn die grauen Herren kommen, solch ein Schleier, der sich über alles gelegt hat. Auch kalt. Ich will keine neue Normalität und ich spüre gleichzeitig, dass es auch die alte Normalität nicht mehr geben kann, nach all dem was geschehen ist und was geschieht.

Ich neige immer wieder dazu, ‚es‘ nicht wahrhaben zu wollen. So böse können doch keine Regierung und andere (Geld) Machthabende sein? Aber ich weiß aus meiner eigenen Geschichte, dass ich lieber an das Gute im Menschen glaube. Doch in diesem Fall ist es inzwischen so offensichtlich, dass man regelrecht hinschauen muss. Hierbei ist es dann gut zu verstehen, dass es um Traumata geht. Die Reaktion der Regierenden etc. kann somit vermutlich nur über diese These begriffen werden. Zumindest meine ich, dass es für mich so war, dass ich es anhand Ihres Buches besser einordnen kann.

In diesem ganzen Prozess der letzten Wochen und Monate versuchte ich mich immer wieder zu sortieren und irgendwo einzuordnen. Irgendwann half mir dabei nur noch mein eigenes körperliches und seelisches Erleben. Sobald ich Prof. Bhakdi sprechen hörte, machte es sich in mir auf. Mein Bauch

wurde entspannter und es wurde etwas heller. Sobald ich etwas in der Presse las, wurde es sofort eng in mir, erstarrt und angstvoll. Von daher habe ich mich von da an fast nur noch mit den für mich wohlwollenden Menschen befasst und versuche, auf mich zu schauen. Fühlen (Bauch innen) und Verstehen (mit Hilfe Ihres Buches).

Und wenn ich heute nur ganz kurz in die Nachrichten schaue, dass der Thüringer Ministerpräsident unter Druck gesetzt wurde und nun wieder zurückrudert, bin ich schon wieder innerlich wie erstarrt. Und dann noch: ‚Dass bald der Impfstoff kommt‘.

Schade, ich würde momentan sehr gerne an einer Gruppe bei Ihnen teilnehmen, in einer geschützten Gemeinschaft mit Menschen, die sich selbst begegnen wollen. Ja, das vermisse ich aktuell sehr. Die Begegnung und den Kontakt mit echten Menschen und mit mir selbst.“

Auch das Folgende gehört zu jenen Rückmeldungen, die die traurige Realität der Folgen der Pandemie widerspiegeln: *„Dein Corona—Buch schätze ich sehr. Es bestätigt mir, was ich selbst auch so wahrnehme. Bei uns im Spital kommt meinem Gefühl nach der ‚psychologische peak‘ der Corona—Krise an. Da hätte ich manchmal gerne, dass diejenigen, die die Maßnahmen beschlossen haben, das sehen.“* (Mailzuschrift vom 26.5.2020)

Dialog mit einem Denunzianten

Die folgende Mailzuschrift vom 14.4.2020 hat mich sehr betroffen gemacht:

„Sehr geehrter Präsident Prof. Dr. X, Sehr geehrte Damen und Herren des Präsidiums der KSH,

Ich bin über Prof. Dr. Franz Ruppert und seine Verschwörungstheorien im Zuge der Corona Pandemie gestolpert. Beispiel hier: <https://franz-ruppert.de/de/9-startseite/106-warum>

Prof. Ruppert verlinkt zuzüglich der Aussagen, dass ‚diese Pandemie ein Planspiel ist, das mit dem reichsten Mann der Welt, Bill Gates ursächlich verbunden ist.‘ noch Dr. Worodag⁹⁶, der offensichtliche lange schon als falsch herausgestellte Theorien verbreitet, verlinkt. In seinem Text zeigt Prof. Ruppert zudem, dass er neben der gefährlichen Verbreitung von Fehlinformation auch die einfachsten wissenschaftlichen Methoden beim Zitieren von anderen nicht beherrscht oder aber er legt absichtlich Herrn Bill Gates falsche Wörter und Aussagen in den Mund. Beides ist eines Professors unwürdig.

Er wird als Professor mit ihrer Hochschule in Verbindung gebracht und auch auf der Homepage der KSH gelistet. Wie erklären Sie Studierenden ihrer Hochschule, dass ein Verschwörungstheoretiker lehren darf? Wann kann mit einer Stellungnahme ihrerseits gerechnet werden, in der sie sich von den kruden Theorien distanzieren werden? Wird Franz Ruppert weiterhin sich Professor ihrer Hochschule nennen dürfen? Über eine baldige Antwort würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen, Dr. M.“

Ich habe Herrn Dr. M. sogleich angeboten, ein Gespräch zu führen, das wir tags darauf auch per ZOOM stattfand. Er ist ein 33jähriger Mann aus Deutschland, der gerade mit seiner Familie in Amerika lebt, und dort ein Stipendium der Deutschen Forschungsgesellschaft hat. Wir sprachen ca. 90 Minuten über diverse Themen rund um Corona. Er wollte dann das Gespräch beenden. Tags darauf schickte er mir eine weitere Mail. Ich antwortete auf seine Aussagen, indem ich meine Stellungnahme darunter vermerkte (*kursive Schrift = Herr Dr. M.*, normale Schrift = Franz Ruppert).

⁹⁶ Der Schreiber meint Herrn Dr. Wodrag.

„Prof. Dr. Ruppert,

es war interessant und ernüchternd mit Ihnen zu sprechen.

Ja, so ähnlich erging es mir mit Ihnen auch.

Wie fänden Sie es, wenn die Menschen statt bei einem Psychotherapeuten oder Psychologen bei einem Epidemiologen oder Virologen Hilfe in Bezug auf Trauma und dessen Bewältigung suchen würden?

Ich fände es gut, wenn Virologen, Epidemiologen und Psychotraumatologen sich zusammensetzen würden und diesen Menschen aus ihren unterschiedlichen Perspektiven heraus in Bezug auf dessen jeweiliges Anliegen hin beraten würden. Wäre für mich sehr spannend, was dabei herauskommt.

Was wäre denn aktuell Ihr Hilfe—Anliegen? Wenn Sie möchten, kann ich es gerne mit Ihnen online mit meiner Anliegenmethode bearbeiten.

Bisher habe ich mir große Sorgen über den Wissenschaftsskeptizismus gemacht und gedacht, dass das vor allem ein Problem mangelnder Bildung ist. Mit Ihnen muss ich nun erfahren, dass auch Bildung uns nicht davor schützen wird, dass Fehlinformationen die Menschen verunsichern.

Da haben Sie Recht. Bildung ist ja in der Regel kognitiv. Die Auseinandersetzung mit persönlichen emotionalen Themen wird vermieden. Wie war das bei Ihnen und ihrer Ausbildung? Hatten Sie zeit ihrer Schulausbildung, Zeit ihres Studiums und jetzt danach die Möglichkeit, sich emotional „zu bilden“, sprich in ihrer psychisch-emotionalen Entwicklung und in der Auseinandersetzung mit eigenen Verunsicherungen und Ängsten weiter voranzukommen? Die Möglichkeit der emotionalen Bildung habe ich sogar in meinem Psychologie-Studium vermisst. Erst danach, in der Psychotherapie—Ausbildung wurde das dann angeboten und sogar eingefordert. Aber selbst da gibt es immer noch Möglichkeiten, der Auseinandersetzung mit sich selbst aus dem Weg zu gehen. Kognitive Bildung vermittelt in der Tat keine emotionale Stabilität.

Sie kritisieren, dass ich Ihrem Arbeitgeber von Ihren Verschwörungstheorien berichte?

Ja, das was Sie da gemacht haben, ist aus meiner Sicht eine Form der persönlichen Denunziation. Ich bin selbst im Kontakt mit der Hochschulleitung und habe dort erklärt, dass meine Äußerungen zu Corona—Pandemie meine Privatmeinung sind. Auch eine Hochschulleitung ist nicht im Besitz „der“ Wahrheit, sondern muss sich an den Gegebenheiten einer solchen von außen kommenden Situation bestmöglich anpassen. Ich weiß nicht, welches Verständnis von Wissenschaft und Hochschule Sie hier haben. Für mich ist Wissenschaft Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Fakten, Ansichten, Deutungsmöglichkeiten von Statistiken, möglichen Handlungsalternativen ... Kurzum: Dialog statt Diktion. Das gilt es sowohl mental wie emotional auszuhalten. Wenn wir bereit sind, dem anderen zuzuhören, können wir alle voneinander etwas lernen. Für mich ist Bewusstseinsentwicklung immer Entwicklung von Co-Bewusstsein.

Gerade aufgrund der Erfahrungen aus der deutschen Vergangenheit (Nationalsozialismus, DDR-Stasitum) bin ich persönlich sehr betroffen, dass ein junger Mann wie Sie dieses Mittel der Denunziation bei der Obrigkeit nicht scheut. Statt zuerst den Kontakt mit einem anderen Menschen zu suchen, gleich an dessen Arbeitgeber heranzutreten, und die Entlassung/berufliche Existenzvernichtung dieses Menschen einzufordern, dessen Ansichten nicht mit den eigenen übereinstimmen — darüber bin ich regelrecht erschüttert. Bildung schützt offenbar nicht vor der Neigung zur Denunziation.

Mit Schlagworten wie „Verschwörungstheorie“ (VT) verlassen Sie hier auch den Boden der Argumentation. VT ist ein Totschlagargument. Mit dem Schlagwort „Verschwörungstheorie“ wird schon seit einiger Zeit global jeglicher Einwand gegen die herrschende Politik entwertet. Es wird nicht zur Sache argumentiert sondern nur ad personam. Verschwörungstheoretiker sind eben grundsätzlich Spinner und in ihren Phantasien gefangene Menschen, eigentlich ein Fall für die Psychiatrie.

Sie sind Wissenschaftler, der gerade durchweg andere Wissenschaftler aus einem komplett anderen Feld haltlose Unterstellungen macht, aber Ihre eigenen Aussagen sollen nicht vom Hochschulpräsidenten oder —präsidium geprüft werden?

Es gibt in Deutschland und in der ganzen Welt unterschiedliche wissenschaftliche Einschätzungen zur Corona-Pandemie. Hier eine Zusammenstellung: <https://www.rubikon.news/artikel/weltweite-warnungen>

Wenn man sich seitens der Politik für einen Weg entscheidet, der hier in Deutschland dann vor allem auf den Meinungen von Herrn Drost und Herrn Wieler beruht, dann hat das nach meiner Einschätzung nichts mehr mit Wahrheitsfindung zu tun, sondern mit politischen Entscheidungen. Auch eine Hochschulleitung ist eine politische Funktion. Wollen Sie also damit sagen, auch an einer Hochschule soll in erster Linie nach politischen Gesichtspunkten entschieden werden, was wissenschaftliche Wahrheiten sind? Ich finde, Sie verwechseln hier Macht mit Wahrheit. Gerade bei hochkomplexen Problemen braucht es keine monokausalen Theorien, sondern ein Konzert von Stimmen, die alle etwas zur Aufklärung einer komplexen Situation beitragen können.

Ihre eigene Grundlage auf der Sie herleiten "Warum? Weil Bill Gates das so plant!" ist haarsträubend. Ihren Text dazu schreiben Sie auf Basis von Informationen aus einem KenFM-Video.

Nein, das stimmt so nicht. Ich habe das KenFM—Video erst im Nachhinein dort eingestellt, nachdem ich meine Überlegungen zur Rolle von Bill Gates zuvor in diesen zwei Geschichten dargestellt habe. Mich hat dazu das Interview mit Bill Gates in dieser Tagesthemen—Sendung veranlasst, weil ich so schockiert darüber war, dass er ernsthaft davon ausgeht, dass der Lockdown so lange bestehen müsse, bis ein Impfstoff für 7 Milliarden Menschen zur Verfügung stehe. Bei wem würden Sie hier als seinen Arbeitgeber intervenieren, um so eine irrsinnige Vorstellung anzuprangern?

Das ganze aus einer Motivation, die von einem "Gefühl" heraus entstand, als Ihnen in den Medien zu viel Panik verbreitet wurde.

Dass in den Medien derzeit Panik vor diesem Corona—Virus verbreitet wird, ist mein Gefühl, ja. Mir macht das Angst und sehr mulmige Gefühle. Und es geht vielen Menschen, die ich kenne, auch so. Das ist ja auch die Absicht dieser Berichte, über sich stapelnde Leichen und der Arbeit auf Intensivstationen solche Angstgefühle zu erzeugen, oder?

Daher setze ich dann meinen Verstand dafür ein, um für mich zu klären, ist diese Angstmache berechtigt oder nicht? Ich habe persönlich eine Erziehung erlebt, die auf Angstmachen und Gewalt beruhte. Mit meinen Eltern zu argumentieren war nahezu unmöglich. Auch das war für mich einer der Gründe, warum ich mich der Wissenschaft zugewandt habe. Wie ist es Ihnen da ergangen?

Ich kann Ihnen nur das Buch über Verschwörungsmythen ans Herz legen, das von Klimawissenschaftlern zusammengestellt wurde. Hier sogar auf Deutsch:
<https://www.climatechangecommunication.org/conspiracy-theory-handbook/>

Vielleicht hinterfragen Sie mal das ein oder andere YouTube—Video anhand der 7 Kriterien (auf Seite 6 im Buch): Widersprüchlichkeit, Generalverdacht, Üble Absicht, Etwas stimmt nicht, Opferrolle, immun gegen Beweise, Zufälligkeiten uminterpretieren.

Ja, da stimme ich Ihnen zu. Zur Wissenschaft gehören auch Selbstreflexion und immer wieder überprüfen der eigenen Ansichten. Das mache ich seit ich mich mit dieser Corona—Pandemie auseinandersetze. Deswegen suche ich auch das Gespräch mit Menschen wie Ihnen, die anderer Meinung sind als ich. Ich will wissen, was Sie z.B. anderes oder mehr wissen als ich. Dazu habe ich u.a. auch einen Beitrag auf meiner Internetseite verfasst: <https://www.franz-ruppert.de/de/aktuelles/anmerkungen-zum-zeitgeschehen/91-corona-diskussion>

Wir alle möchten momentan gerne gute Nachrichten hören. Daher müssen wir doch dennoch mit den Gegebenheiten realistisch umgehen.

Ja, da stimme ich Ihnen völlig zu. Als Psychologe weiß ich allerdings, dass die Realitätswahrnehmung immer selektiv ist und vom Zustand der Psyche des jeweiligen Menschen bestimmt wird. Wir können die Realität immer nur subjektiv erfassen bei all unseren Versuchen, sie in objektive Parameter zu fassen. Da sind wir dann auf dem weiten Feld der Erkenntnistheorie angelangt. Deshalb ist Erkenntnisgewinnung auch immer interessensgeleitet. An dieser Stelle können wir dann nur eines tun: unsere Interessen, soweit uns das möglich ist, für uns selbst wie für andere offenzulegen. Was ist Ihr Interesse im Moment bei dieser Corona-Pandemie?

Ich hatte Sie gebeten vor unserem Gespräch die Homepage, die Dr. Wodrag noch vor einem Monat als "sichere Quelle" anpries, anzuschauen. Sie meinten, dass sie in den aufgezeigten Todeszahlen keine außergewöhnlichen Tendenzen sehen. Sehen Sie bitte hier die langjährigen wöchentlichen Schwankungen: <https://www.euromomo.eu/outputs/number.html>

Wie ich sehe, ist der Peak bei den 15-64 jährigen wieder abgebaut, auch bei dem über 65jährigen geht er nach unten. Wie deuten Sie die Peaks in den Vorjahren? Was war da los?

Sie liegen falsch, dass in den Abbildungen der alljährliche Peak an Sterbenden auch in 2020 wie üblich im Winter ist. Sie sehen doch am Ende der Zeitreihe, dass da die Linie hoch geht, nicht wahr? ... aber ja, für "viele ist es auch eine Erlösung", wie Sie meinen.

An dieser Stelle haben Sie mein Argument nicht gehört. Ich habe gesagt, dass ich einen Bericht von einem Mediziner gelesen hatte, der auf Intensiv— und Palliativstationen Erfahrungen hat, dass eine Infektion mit einem Krankheitskeim — ob Corona oder etwas anderes — dann der letzte Tropfen ist, der das Fass zum Überlaufen bringt. Auch meine Mutter ist letztes Jahr im November auf der Intensivstation gestorben und sie hatte sich zuvor per Patientenverfügung gegen Intensivmaßnahmen entschieden. Ein Verwandter von mir ist Arzt und zuständig für ein Pflegeheim. Er sagt, in der jetzigen Situation ist er froh, wenn die von ihm ärztlich Betreuten selbst die Entscheidung getroffen haben, ob sie intensivmedizinische Behandlungen wünschen oder nicht. Bei Demenzerkrankten sei das dann besonders problematisch.

Hier noch ein aktueller Lagebericht eines jungen Mannes, der gerade in einer Notaufnahme arbeitet: https://youtube.be/GOnsdCfYH_Y

Ich arbeite kurz die Punkte von Rubikon ab:

Vielen Dank, dass Sie sich im Detail auseinandersetzen. Das ist im Moment Ihr genuiner Beitrag zur aktuellen Lage. Welche Botschaft von Ihnen möchten Sie, dass sie im Moment mehr Gehör in der Öffentlichkeit findet?

Alles Gute Ihnen, Dr. M.

Viele Grüße Franz Ruppert“

Von der Hochschulleitung bekam Herr M. am 17.4.2020 dann folgendes Antwortschreiben:

„Sehr geehrter Herr Dr. M.,

leider hat mich Ihre Nachricht wegen eines technischen Problems erst heute erreicht. Anbei die Position der Hochschulleitung zu privaten Meinungsäußerungen zur Thematik Corona Pandemie.

,Sehr geehrte Damen und Herren,

derzeit bewegen uns alle die Herausforderungen, die mit der Coronakrise einhergehen. Als Präsident der KSH München ist es mir ein Anliegen, Ihnen mitzuteilen, dass die derzeit laufende nichtpharmazeutische Intervention zur Eindämmung des Infektionsrisikos mit dem neuartigen Coronavirus seitens der Hochschulleitung, der Hochschule und ihrer Trägerin vollumfängliche Unterstützung erfährt.

Eventuelle Privatmeinungen von Mitgliedern der Hochschule zu Fragestellungen, die mit dem Themenkomplex Corona im Zusammenhang stehen und in denen gegebenenfalls anderslautende Positionen vertreten werden, nehmen wir als Ausdruck des Rechts auf freie Meinungsäußerung zur Kenntnis, sie stellen aber keinesfalls die Position der Hochschule dar.

Wie alle anderen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern stellen wir uns an der KSH München in Studium und Lehre, Forschung und Entwicklung und in der akademischen Weiterbildung auf die geänderten Rahmenbedingungen ein und wir werden uns auch in Zukunft in seriöser Form wissenschaftsbasiert mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinandersetzen.

Mit freundlichen Grüßen Prof. Dr. ...”

Aufmunterungen

Überwiegend landen bestätigende und aufmunternde Stimmen via Mail und WhatsApp bei mir wie diese: *“Lieber Franz, ich danke dir herzlich für deine offene informative Plattform!”* oder *“Lieber Herr Prof. Ruppert, Vielen Dank für den wunderbaren Artikel zur selbsterfüllenden Prophezeiung.”* (Mails vom 8.4.2020)

Auch folgende Zuschrift freut mich (22.4.2020): *“Mit dieser Email möchte ich Ihnen ganz, ganz herzlich danken für Ihre so wertvolle Aufklärungsarbeit in dieser Zeit! Ihre Beiträge und Verlinkungen zeigen mit so viel Sachlichkeit, Besonnenheit und Klarheit auf, was hinter den Kulissen wirklich passiert. Das, was mir mein Gefühl zu all den dramatischen und angsteinflößenden Darstellungen in den öffentlichen Medien sagte, wird durch Ihre Äußerungen bestärkt. Auch wenn mein Empfinden bestätigt wird, ist es natürlich von den Tatsachen her sehr erschreckend, was derzeit (bzw. schon lange) in der Politik, der Medizin und in den Medien passiert.*

Ich wünsche Ihnen von Herzen viel Kraft und Mut, diesen Weg weiter zu gehen und damit die Menschen aufzuklären und aufzurütteln! Wir wünschen uns alle, dass Wahrheiten endlich ans Licht kommen und all die Machenschaften ein Ende haben.“

Eine Zuschrift vom 27.4.2020: *“Lieber Franz, Ich wollte dir nur schreiben, wie dankbar ich dir bin, das du dich zur aktuellen Corona Situation, man könnte auch sagen zum aktuellen Corona-Wahnsinn (im wörtlichen Sinn) äußerst. Das Gefühl, das hier irgendwas gar nicht stimmt, ließ mich nicht los, bis ich nach langen Recherchen, fühlen und verstehen bei Bill Gates landete. Ich traute mich nicht, es irgendjemand zu sagen, sie halten mich für verrückt, dachte ich. Und dann lese ich es bei dir! Ich weinte vor Erleichterung. Mein innerer Kompass stimmt. Dafür möchte ich dir von ganzem Herzen danken. Und ich danke dir für deinen Mut, die Dinge hier klar anzusprechen!!!*

Jetzt möchte ich dir noch schreiben, bei welchen Überlegungen ich jetzt gelandet bin. Fr. Merkel, schwächer und am Ende ihrer Macht, reinszeniert ihr Kindheitstrauma der DDR. D.h. geschlossene Grenzen, medizinische Zwangseingriffe, Denunziationen, Zensur, Propaganda, Verstaatlichung der Wirtschaft usw. Ich schwanke von Verzweiflung, zu Wut, zu die Wahrheit wird sich durchsetzen.

Aber die unheilvolle Liaison von Gates krankhaftem "ich rette die Welt" und Merkels "ich muss und werde alles und jeden kontrollieren" macht mir große Angst. Ich hoffe sehr, genug gesunde Anteile in vielen Menschen (es spüren viele, das hier etwas nicht stimmt, auch wenn sie es nicht in Worte fassen können) können Licht in diesen kollektiven Wahn bringen und die Wahrheit kann sich zeigen!

Ich umarme dich für deine unterstützende Klarheit, hoffentlich bis bald in Freiheit und offenem Diskurs, C.“

Bei vielen Menschen lässt sich mittlerweile ein wachsender Vertrauensverlust gegenüber den Öffentlich-Rechtlichen Medien feststellen: *“Mein Radio (WDR 5), das ich geliebt habe, mache ich nicht mehr an, weil ich die Gleichschaltung nicht ertrage - das ist schmerzlich ...“* (Mailzuschrift vom 13.5.2020)

Sars—CoV—2 erzeugt Millionen von Leichen?

Ich bekomme weiter Nachrichten, die das mit den Leichenbergen fragwürdig erscheinen lassen. Rechtsmediziner Prof. Klaus Püschel sagt in der Hamburger Morgenpost vom 4.4.2020: *“Kein einziger nicht vorerkrankter Mensch sei bislang an den Folgen von Covid-19 gestorben. „Alle, die wir bisher untersucht haben, hatten Krebs, eine chronische Lungenerkrankung, waren starke Raucher oder schwer fettleibig, litten an Diabetes oder hatten eine Herz-Kreislauf-Erkrankung.“* Da sei der Virus der letzte Tropfen gewesen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Eine Übersterblichkeit wegen Corona sieht er in Deutschland derzeit auch nicht.⁹⁷ Auch in Österreich liegt die Sterblichkeit nicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre: *“Wir analysieren die Alters- und Geschlechtsverteilung der gemeldeten COVID-19 Verstorbenen in Österreich. Übereinstimmend mit internationalen Studien legen auch die österreichischen Daten nahe, dass das Sterberisiko mit dem Alter stark ansteigt. Die beobachtete Altersabhängigkeit ist konsistent mit der des allgemeinen jährlichen Sterberisikos in Österreich.“*⁹⁸, so das Zentrum für Medizinische Statistik an der Universität Wien.

⁹⁷<https://www.pressreader.com/germany/hamburger-morgenpost/20200403/281487868456736> abgerufen am 8.4.2020

⁹⁸ <https://cemsis.meduniwien.ac.at/ms/> abgerufen am 8.4.2020

Was ist los in Schweden?

Leider, aber immerhin, gibt es in Europa ein einziges Land, dessen Gesundheitsminister es wagt, einen eigenen Weg zu gehen. Es gibt keinen Shutdown nur besondere Vorsichtsmaßnahmen für Menschen der Hochrisiko—Gruppe. Eine Chance für einen Vergleich, um zu sehen, was die bessere Strategie im Umgang mit Sars—Coivid—19 ist.

Wie es am 14.4.2020 scheint, macht es keinen Unterschied, ob ein Staat Ausgangssperren verhängt oder — wie Schweden — nicht. Auf die Sterberaten nimmt dies offenbar keinen Einfluss.⁹⁹

Das Beispiel Schweden ist dann für einen ersten Politiker der Opposition im österreichischen Parlament ein hervorragender Bezugspunkt, um den Shutdown, den auch Österreich vollzogen hat, nicht als alternativlos zu betrachten. In einer emotionalen und fulminanten Rede, bringt der FPÖ-Politiker Herbert Kickl sämtliche Gegenargumente gegen die Coronioia ins Feld.¹⁰⁰ Das ich einmal eine Rede eines FPÖ—Politikers zustimmend auf meiner eigenen Homepage posten werde, wäre mir vor ein paar Tagen noch als völlig absurd vorgekommen. Herbert Kickl ist in Bezug auf Migration und Asyl ein extremer Scharfmacher und Gewaltpropagandist. Entsprechend bekomme ich gleich von meiner Frau die Leviten gelesen. Ich würde mich dadurch vollends ins Abseits stellen. Ich schlage ihr vor, sie soll mir eine ähnlich aufklärende Rede eines anderen Oppositionspolitikers suchen, dann würde ich diese auf meiner Homepage verbreiten. Nachdem immer mehr Corona—kritische Stimmen auftauchen, nehme ich das Video mit der Rede Kickls im österreichischen Parlament am 6.5.2020 wieder von meiner Homepage.

Überraschenderweise kommt dann am 1. Mai sogar ein Lob aus der WHO für den schwedischen Sonderweg: *“Nach der häufig geäußerten Kritik an Schwedens Weg überrascht es nun, dass die Skandinavier Lob aus der Führungsriege der WHO bekommen. Mike Ryan, der Exekutivdirektor des WHO-Programms für Gesundheitsnotfälle, sagte nun laut focus.de: ‚Wir können möglicherweise von unseren Kollegen in Schweden lernen.‘ Und zwar, wie es möglich sei ‚zu einer Gesellschaft ohne Lockdown zurückzukehren‘. Ryan wies auch noch einmal darauf hin, dass es ein Missverständnis sei, dass Schweden keine Maßnahmen getroffen hätte. Der Unterschied sei, dass man sich in Schweden nicht auf Verbote, sondern auf die Einsicht und Bereitschaft der Bürger verlassen habe, sich selbst zu regulieren und Abstand zu halten.*

Nach Ryans Meinung ist dies ein ‚Modell für die Zukunft‘, denn: Wenn man die getroffenen Maßnahmen und Schließungen beenden wolle, müsse die Gesellschaft ihre ‚physischen und sozialen Bedingungen‘ an das Virus anpassen. Und diese Änderung der Lebensweise müsse dann möglicherweise über einen langen Zeitraum eingehalten werden. Dafür sieht Ryan Schweden als Vorreiter.“¹⁰¹

Nach meiner Ansicht ist das ein sehr berechnendes Lob an die Schweden: Ihr habt bei unserer Pandemie mitgemacht und nicht an ihr gezweifelt. Und da wir weiterhin diese Pandemie aufrechterhalten wollen, bis die Impfstoffe und die Impfpflicht da ist, ohne dass wir die Länder ruinieren, denen wir diese Impfstoffe verkaufen, pardon empfehlen werden, muss es ja immerhin wieder so etwas wie Normalität im Alltag geben.

⁹⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=Q3GzBbmnI10&feature=youtu.be> abgerufen am 15.4.2020

¹⁰⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=3gH4zH4Cp9Q> abgerufen am 22.4.2020

¹⁰¹ <https://www.merkur.de/welt/coronavirus-schweden-who-sonderweg-regeln-lob-mike-ryan-anders-tegnell-stockholm-news-zr-13746997.html> abgerufen am 2.5.2020

Woher diese Sturheit, jenseits aller Vernunft?

Die Regierung hält unterdessen an ihrer Infektionsvermeidungsstrategie stur fest. Selbst erschreckende Zahlen, die besagen, dass es die horrenden Summe von mehr als 1,3 Billionen Euro brauche, um den bereits innerhalb von ein paar Wochen entstandenen wirtschaftlichen Schaden zu kompensieren, dass Länder, Kommunen und Großstädte mahnen, sie stünden ohnehin tief in den roten Zahlen, scheint sie nicht von ihrem Kurs abzubringen. Im Gegenteil, sogar das Oktoberfest in München soll nun vorsichtshalber nicht stattfinden dürfen und wurde am 22.4.2020 auch gleich abgesagt, weil im Herbst eine zweite Infektionswelle zu erwarten sei. Wer steuert diesen Augen— zu—und—durch—koste—es—was—es—wolle—Kurs im Hintergrund?

Aus der IoPT sind mir solche Verhaltensweisen als Trauma—Überlebensstrategien gut bekannt. Weitermachen und wenn man selbst und die Welt dabei untergehen. Bloß nicht auf die Ursachen schauen, bloß der Wahrheit der eigenen Traumatisierung nicht ins Augen sehen müssen. Bloß im Kopf bleiben, alles leugnen, sich dumm stellen, nur um nicht fühlen zu müssen und in der Beziehung mit Menschen bleiben zu können, die einem Schaden zufügen. Auf diese Weise kann von Kindern die Illusion aufrecht erhalten bleiben, eine Mutter und einen Vater zu haben, die einen lieben. So kann auch ein sexuelles Trauma ein gesamtes Leben lang verleugnet und aus dem Bewusstsein ferngehalten werden. Ich weiß aus zahlreichen Fallbeispielen, wie mühevoll es ist, solche Verleugnungs— und Illusionsstrategien zu überwinden. Welcher Entschlossenheit es bedarf, die Türe zu den abgespaltenen Traumagefühlen zu öffnen und sich von seinen Peinigern innerlich zu befreien.

Sind also alle, die sich jetzt gegen jede Vernunft, gegen jeden Einwand immunisieren, schwer traumatisiert? Zumindest sind sie, die hier in Deutschland an den Schalthebeln der Macht sitzen, alle nach dem 2. Weltkrieg geboren und haben mit hoher Wahrscheinlichkeit traumatisierte Eltern erlebt.

Von Donald Trump war mir das aufgrund seiner offensichtlichen Trauma—Überlebensstrategien zuvor schon klar, dass er frühkindlich traumatisiert wurde und dies wohl nahezu 1:1 an seinen Sohn Donald Trump jr. weitergegeben hat. Auch bei Boris Johnson wundert mich das nicht, wenn ich seine Internatszeit in Rechnung stelle. Jedenfalls scheinen die derzeit regierenden Menschen in den verschiedenen Ländern psychisch so instabil zu sein, dass sie sofort einknicken, wenn ihnen Angst und Druck gemacht wird so dass nur die rigorosesten Maßnahmen den Beweis dafür erbringen können, dass sie entschlossen sind, alles zu tun um Todesfälle in der Bevölkerung zu vermeiden.

Trotz aller Gegenmeinungen, Widerlegung aller Statistiken, die das Corona—Narrativ vermeintlich stützen, bleibt die Regierung in Deutschland zusammen mit ihren Panikmachern in der Presse unerbittlich: Unsere Maßnahmen sind hilfreich und notwendig. Paul Schreyer schreibt daher in einem Beitrag am 21.4.2020: *„Doch der politische Tunnelblick auf die Corona-Fallzahlen führt angesichts eines weiter stabilen Gesundheitssystems und der ‚Nebenwirkungen‘, wie massenhafter Angst — Merkel: ‚Wir dürfen uns keine Sekunde in Sicherheit wiegen‘ — extremem Stress für Millionen von Familien und zehntausenden Unternehmenspleiten, zu einem gesellschaftlichen Selbstmord aus Angst vor dem Sterben.“*¹⁰²

Wie ernst diejenigen, die in Deutschland das Pandemie—Szenario am Laufen halten, ihre eigene Panikmache nehmen, macht diese Bild deutlich, das dann schnell viral ging:

¹⁰² <https://multipolar-magazin.de/artikel/die-massnahmen-wirken> abgerufen am 21.4.2020



Abbildung 17: Die Panikmacher dicht gedrängt im Aufzug vereint

Sexuelle Traumatisierungen sind pandemisch verbreitet

Vierzehnter Artikel, 7. April 2020

Zum Objekt gemacht werden

Zwischenzeitlich erhalte ich auch Anfragen, mich an online-Kongressen zu beteiligen, in denen meine Kernkompetenz als Psychotraumatologin gefragt ist. Wenn ein Mensch zum Objekt der sexuellen Bedürfnis—Befriedigung eines anderen Menschen gemacht wird, dann besteht eine hohe

Wahrscheinlichkeit, dass er dadurch traumatisiert wird. Das hat weitreichende Folgen für ihn auf der psychischen wie körperlichen Ebene. Dies kann auch sein gesamtes Beziehungsleben massiv beeinträchtigen.

Da ich weltweit Seminar mache, weiß ich, dass sexuelle Traumatisierungen in allen Ländern, in denen ich bin, vorkommen und keinesfalls selten oder eine Ausnahmeerscheinung sind. Für mich ist das Leiden, das durch sexuelle Traumatisierungen erzeugt wird, pandemisch verbreitet. Das wäre ein guter Grund, eine Pandemie zu deklarieren, um die Ursachen sexueller Traumatisierungen weiter aufzuklären und sinnvolle Maßnahmen zu deren Eindämmung zu entwickeln.

In einem Interview mit Angela Bittl, die einen permanenten Online—Kongress zu diesem Thema gestartet hat, gehe ich auf meine Erfahrungen mit sexuellen Traumatisierungen ein.¹⁰³ Was sind die Ursachen? Anhand welcher Symptome kann man eine sexuelle Traumatisierung rekonstruieren? Welche Formen von Täterschaft gibt es? Was hilft hier weiter und was sind meine Erfahrungen mit der Identitätsorientierten Psychotherapie (IoPT)?

Verschwindet jetzt die Prostitution auf immer in Deutschland?

Mich wundert, wie geräuschlos im Zuge der Corona—Pandemie die Schließung der Bordelle in Deutschland über die Bühne ging, in einem Land, indem Sexarbeit legal ist, wenn sie wie eine normale Erwerbsarbeit gehandhabt wird. Ich bin gespannt, wie es dann nach dem Abblasen der Pandemie auf diesem Gebiet täglicher, millionenfacher massiver sexueller Traumatisierung weitergehen wird. Es landen ja vor allem jene in der Prostitution, die zuvor schon als Kind Opfer von sexueller Traumatisierung waren.

Kinderprostitution und höchste Ebenen von Finanzwelt und Politik

Wie sehr die Menschen, welche sich in den höchsten Kreisen der Finanzwelt und der Politik tummeln, auch in Kontakt mit sexueller Ausbeutung und Kinderprostitution sein können, zeigt der Skandal um Jeffrey Epstein.¹⁰⁴ Aufgrund meiner Erfahrungen mit Täter- und Opferhaltungen in den vielen Therapieprozessen, die ich begleitet habe, wundert es mich nicht, dass gerade auch reiche und mächtige Menschen zutiefst unglücklich sind, weil sie als Kinder keine Liebe von ihren Müttern erfahren haben und von ihren Vätern oft gedemütigt wurden. Es liegt für sie dann nahe, ihren Reichtum und ihre Macht auch dafür zu nutzen, ihre eigenen Traumatisierungen zu reinszenieren, indem sie Kinder ebenso zum Objekt machen, wie sie es selbst als Kinder erlebt haben.

Zudem sind solche Netzwerke auch gut geeignet, Abhängigkeiten zu schaffen. Wer in solchen Kreisen verkehrt, ist jederzeit erpressbar und für beliebige Zwecke zu funktionalisieren.

Offener und verdeckte Lobbyismus von BIG PHARMA

Wer aber arbeitet daran, dass “Volkes Stimme” selbst Regierende wie in England und den USA unter Druck setzt, die zunächst auf den Immunitätsschutz gebaut haben, und dann auf den Infektionsschutz—Kurs umschwenken? Gibt es da eine systematische Lobbyarbeit? Sind die Regierungen weltweit von Lobbyisten durchsetzt, deren Auftraggeber von der Maxime “Infektionsschutz statt Immunschutz!” profitieren?

Dass die Pharma—Industrie auch in der Vergangenheit versucht hat, Viren und andere Krankheitserreger zur Grundlage von Pandemie—Szenarien zu machen, ist aus der Vergangenheit

¹⁰³ <https://missbrauch.seiduselbst.info/galerie/franzruppert/> abgerufen am 6.4.2020

¹⁰⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Jeffrey_Epstein abgerufen am 2.7.2020

hinlänglich bekannt: Vogel- und Schweine-Grippe und der Rinderwahn (BSE) ... Ich habe in den letzten Jahren oft gedacht, und welche (Virus)Sau wird wohl in diesem Jahr wieder durch das Dorf getrieben? Dass ich nun mitten in einem solchen Szenario drinstecke, hätte ich nach all den gescheiterten Versuchen seitens der WHO, eine Pandemie global durchzuziehen, nicht mehr vermutet. Ich dachte, man wäre der Pharma— und Impfstoff—Industrie mittlerweile genügend auf die Schliche gekommen. Stimmt das dann doch nicht?

Zu welchem Zynismus nur am Profit orientierte Menschen und Unternehmen fähig sind, hat mir dieser Tage mein Schwager klar gemacht. Er war an der Entwicklung eines HIV-Tests für Blutkonserven beteiligt. Das Institut in Göttingen, an dem er in der Verwaltung tätig war, bot den Test den Blutbanken quasi umsonst an. Diese Offerte stieß aber auf einhellige Ablehnung, bis dann eines Tages ein Unternehmen einen Test auf den Markt brachte und dieser an die Krankenhäuser teuer verkauft werden konnte. Jetzt war plötzlich wichtig, Blutkonserven zu testen, damit kein Schaden bei den Betroffenen entstehe. Wieviel Schaden allerdings zwischenzeitlich schon entstanden war, weil der kostenlose Test nicht angenommen wurde, ist nur zu vermuten.¹⁰⁵

Hermann Ploppa versucht in einem Kommentar vom 28.3.2020 die Fäden zusammen zu führen, die aus WHO, Bill & Melinda Gates-Stiftung, World Economic Forum, Vertretern nationaler Regierungen, Pharmaindustrie, Impfstoffkartellen, Johns Hopkins Universität, Hedge Fonds, Robert Koch Institut u.a.m. bestehen.¹⁰⁶ Es macht den Anschein, als wäre die derzeitige Corona—Pandemie in Planspielen minutiös vorbereitet und dann in die Realität umgesetzt worden. Mit hehren Zielen wie Gesundheit, Solidarität und Rettung von Menschenleben, geht es ganz profan wieder nur um das eine: aus Geld mehr Geld zu machen, also Kapitalismus in seiner reinsten Form. Die Handvoll Superreichen plündern einmal mehr die Staatskassen und nehmen die Staatsgewalten als einzig verbliebene Garanten für ihre Finanz—Spekulationen. Der Bevölkerung wird dafür Massen—Arbeitslosigkeit und weitere Verarmung zugemutet. Das ist Klassenkampf von oben, wie es Warren Buffet, einer dieser Mega—Superreichen selbst genannt hat.

Infektionsschutz- oder Immunschutz-Strategie?

Was wollen wir: Leben oder nur Überleben?

Fünfzehnter Artikel, 8. April 2020

Infektionen sind der menschliche Alltag

Menschliches Leben ist körpernahes Zusammenleben. Das schließt den wechselseitigen Austausch von Krankheitserregern mit ein, nahezu immer und überall: zwischen Müttern und Kindern, zwischen Liebenden, zwischen Erziehern und Kindern, Lehrern und Schülern, Ärzten und Patienten, Sozialarbeitern und Klienten, Vorgesetzten und Mitarbeitern etc. Das ist in der Regel keine

¹⁰⁵ <https://www.newscientist.com/article/mg14018961-600-hiv-scandal-rocks-german-ministry/> abgerufen am 5.4.2020

¹⁰⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=dTINf3xT22A> abgerufen am 8.4.2020

Katastrophe, weil jeder Mensch ein Immunsystem hat, das von Anfang seines Lebens an lernt, damit umzugehen und sich fortlaufend an neue Gefahrenlagen anpassen kann.¹⁰⁷

Pandemie ausrufen nur als Ultima Ratio

Zwischenmenschliche Kontakte extrem zu unterbinden, weil ein Krankheitserreger unmittelbar schwere Schäden hervorruft oder sofort tödlich ist, kann also nur eine Ultima Ratio sein, eine allerletzte Möglichkeit, damit zumindest einige überleben. Ob das dann noch etwas hilft, ist ohnehin fraglich.

Das Ausrufen einer Pandemie mit all ihren Folgen muss daher sorgfältig durchdacht und es müssen die Vor- und Nachteile nach allen Richtungen hin gegeneinander abgewogen werden.

“Corona” und die Logik der Möglichkeit

Das hat nach Einschätzung zahlreicher Experten verschiedener Fachrichtungen bei “Corona” nicht stattgefunden.¹⁰⁸ Man bricht doch nicht so einfach mal schnell eine Pandemie vom Zaun und argumentiert im Wesentlichen nur mit der Logik der Möglichkeit:

- SARS—CoV—2 könnte viel ansteckender sein als andere Viren,
- könnte weit mehr Lungenerkrankungen als eine “gewöhnliche” Grippe hervorrufen,
- könnte das Gesundheitssystem völlig überlasten,
- könnte 1 Million alleine in Deutschland und 50 Millionen Tote weltweit verursachen.¹⁰⁹

Die Realität sieht nach wie vor anders aus:

- SARS—CoV—2 ist so ansteckend wie andere Influenzaviren auch,
- die Rate an schweren Lungenerkrankungen ist auch nicht wesentlich höher als die letzten Jahre bei Grippewellen,
- die Rate der Todeszahlen in den verschiedenen Ländern ist nicht erhöht bzw. es ist aktuell gar nicht zu unterscheiden, wer an Grippe und wer an oder mit SARS—CoV—2 stirbt,
- die jetzt sterbenden Menschen sind in dem Alter, in dem Menschen im Durchschnitt sterben, woran auch immer,
- wer schon in jüngeren Jahren mit SARS—CoV—2 infiziert ist und stirbt, weist auch andere schwere Vorerkrankungen auf,
- die Gesundheitssysteme sind dort überlastet, wo es schon seit vielen Jahren an seinen finanziellen und personellen Grenzen arbeitet. Weil es jetzt mit SARS—CoV—2 nicht wie mit einem üblichen Grippevirus verfahren kann, sondern ein Hochrisikomanagement in Gang setzen muss, dem alles andere untergeordnet wird, kommt es noch schneller an seine Grenzen. Wie wäre das gewesen, ohne die Ausrufung der Corona—Pandemie?

Natürlich kann jetzt wieder mit der Logik der Möglichkeit argumentiert werden: der Höhepunkt der Pandemie stehe möglicherweise noch bevor, es könnte im Herbst und dann wieder im Frühjahr eine neue Weile anrollen. Ganz real heißt das aber, wir sind ganz konkret zuhause eingesperrt. Die Polizei steht ganz konkret auf den Straßen und wir werden tatsächlich bestraft, wenn wir die Ausgangsregeln nicht beachten. Weil sich das Ganze dann vermutlich hinziehen wird, werden wir dann zeitweise auf Bewährung aus unserem Home Office entlassen, dann bei Bedarf wieder

¹⁰⁷ <https://www.rubikon.news/artikel/der-betrug-mit-der-epidemischen-lage> link abgerufen und hinzugefügt am 10.5.2020

¹⁰⁸ <https://www.rubikon.news/artikel/weltweite-warnungen> abgerufen am 5.4.2020

¹⁰⁹ <https://www.infosperber.ch/Artikel/Gesundheit/Am-Ende-kann-man-Corona--nicht-von-Grippe-Toten-unterscheiden> abgerufen am 7.4.2020

eingesperrt werden usw.? Werden wir wie Versuchskaninchen dieser Möglichkeitssituation solange ausgeliefert, bis wir eines Tages möglicherweise mit Hilfe einer Impfung von Herrn Gates und der Impfstoffindustrie aus unserer Not gerettet werden?

Grippewellen sind furchtbar

Ich will Grippewellen nicht verharmlosen. Jeder, der mit einem Virus infiziert ist, macht eine Leidenszeit durch. Wer daran verstirbt, bewirkt ein schweres Verlusttrauma für die, die ihn lieben.

Ich hatte letztes Jahr selbst eine schwere Infektion durchgemacht, die mir Wochenlang sehr zusetzte. Ich musste im Bett liegen, unterstützte durch viel Schwitzen die Arbeit meines Immunsystems und überwand diese Infektion letztlich auch durch eine traumatherapeutische Arbeit an mir.

Die Infektionsschutzstrategie sägt an dem Ast, auf dem wir sitzen

In der derzeitigen Situation, in der dieses Virus bereits über den Globus verbreitet ist, ist eine Infektionsschutz—Strategie nicht mehr das Mittel der Wahl. Infektionsketten zu kontrollieren, bedeutet jetzt, das Leben aller Menschen bis ins Detail zu überwachen. De facto ist eine solche Politik scheinbarer Stärke aber nichts als das Eingeständnis der eigenen Schwäche und Hilflosigkeit. Alle starren jetzt wie das Kaninchen auf die Schlange und warten bis das Virus wieder einmal zubeißt. Die Politiker können sich auch nur solange machtvoll wähnen, wie ihre Bevölkerung brav alles befolgt, was ihr mit polizeilichem Nachdruck ans Herz gelegt wird.

Die Infektionsschutz—Strategie hat kein gut begründbares Ausstiegsszenario parat. Prof. Christian Schubert, ein Experte auf dem Gebiet der Psychoneuro—Immunologie meint: “Wenn die Ausgangssperren dann aufhören, wird die antivirale Immunaktivität vieler Menschen durch den in der Isolation erlebten Stress so stark runtergefahren sein, dass sie die so genannte zweite Corona—Welle voll erwischt. [...] Was wir derzeit erleben, ist ein brutales Sozialexperiment mit unbekanntem Ausgang.”¹¹⁰

Paranoia mit Folgeschäden

So trägt dieses, der ausgerufenen Pandemie zugrundeliegende Möglichkeitsdenken bereits paranoide Züge und einen fundamentalen Widerspruch in sich. Es gibt vor, ein Modell für die Risikominimierung von SARS—CoV—2 Folgeschäden zu sein. Es führt aber genau dadurch eine Hochrisikosituation für alles andere herbei. Nicht nur die nationalen Gesundheitssysteme funktionieren jetzt schon nicht mehr wie gewohnt. In Italien sterben dann Menschen an Herzinfarkten zuhause, weil sie nicht in die auf Corona fixierten Kliniken aufgenommen werden. Auch alle anderen Systeme in einer Gesellschaft wie Bildung, Wirtschaft, Soziales, Kulturelles, Familie, Partnerschaften — einfach alles wird schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Auch die Demokratie blieb binnen Tagen sofort auf der Strecke. Das Grundgesetz wurde in Deutschland durch das Infektions—Schutz—Gesetz und Dekrete praktisch auf unbestimmte Zeit außer Kraft gesetzt. Heribert Prantl, ehemaliger Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung verdeutlicht in einem am 5.4.2020 bei n-tv gesendeten Podcast diesen Skandal in aller Eindringlichkeit.¹¹¹

Die Schäden in den Familien, Schulen, Universitäten, Krankenhäusern, bei den Selbstständigen, den Kleinbetrieben und den großen Unternehmen sind bereits nach ein paar Wochen „shutdown“ in katastrophalem Umfang eingetreten. Von den massiven Schäden für die Psyche jedes Einzelnen ganz

¹¹⁰ <https://www.alpenmag.de/medizin-professor-so-belastet-die-corona-quarantaene-koerper-und-geist/> abgerufen am 16.10.2020

¹¹¹ <https://www.n-tv.de/21689999> abgerufen am 5.4.2020

zu schweigen. Die vermeintliche Problemlösung für „Corona“ richtet bereits jetzt mehr Schäden an als das eigentliche Problem, das sie zu bewältigen vorgibt.

Im Grunde führt die Infektionsschutz—Strategie zum Systemzusammenbruch. Ich bin nun wahrlich kein Fan dieses kapitalistischen Konkurrenzsystems, aber mich stattdessen in einer neoliberalen Gesundheitsdiktatur wiederzufinden, dazu habe ich erst recht keine Lust.

Impfstoffhersteller hoffen auf extra Gewinne

Die einzigen, die in solch einer Situation auf den großen Gewinn hoffen, sind die Impfstoffhersteller. Sie setzen jetzt alle Hebel in Bewegung, um in spätestens einem oder 1,5 Jahren als erste mit einem Impfstoff auf dem Markt zu sein. Das verspricht Milliarden von Monopolgewinnen.

Diesen Menschen möchte ich gerne sagen: Das menschliche Immunsystem kann quasi in Echtzeit und binnen weniger Tage und Wochen genau das erforschen und herstellen, was punktgenau dieses SARS—CoV—2 Virus in seinen Aktivitäten eindämmt, reduziert und blockiert. Die Eigenimpfung ist schon längst da! Geldkosten—, transport— und lagerfrei genau an dem Ort, wo sie wirksam ist: in den betroffenen Menschen!

Bill Gates ist wieder einmal ganz vorne dran mit seiner Idee, die Welt durch Impfungen zu retten. Zu ihm möchte ich gerne sagen: Lieber Herr Gates, ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und Krankheit, vor allem von deren psychischen Aspekten, scheint nicht wirklich zu Ihrer Kernkompetenz zu gehören. Programmieren Sie wieder etwas Nützliches für uns alle. Vielleicht eine App, wie Demokratien vor diktatorischen Übergriffen im Namen der Volksgesundheit präventiv zu schützen sind.

Immunschutz-Strategie als Alternative

Die Alternative zur Infektionsschutzstrategie liegt klar auf der Hand. Es ist die seit Zehntausenden von Jahren in der Menschheitsgeschichte bewährte Immunschutzstrategie. Wir alle haben ein phantastisches Tool in uns: unser Immunsystem. Es lohnt sich, sich hier schlauer zu machen, dass nämlich die wirkliche Hilfe in uns selbst steckt und wir nicht angewiesen sind, auf Ärzte und BIG PHARMA und merkwürdige Tracing-Apps. Experten können unsere Selbstheilungskräfte unterstützen, sie aber auf Dauer nie ersetzen. Viele von uns werden über kurz oder lang auch mit „Corona“ infiziert sein, gerade wenn dieses Virus so hochansteckend sein soll. Einige werden weniger andere mehr darunter leiden. Einige werden sterben, wie bei jeder Grippewelle. Das verhindert die Infektionsschutz—Strategie ja auch nicht.

Wer bis jetzt noch nichts vom Immunsystem gehört hat, sollte die freie Zeit nutzen und sich weiterbilden. Ich habe schon vor vielen Jahren in dem Taschenbuch von Frau Münzing-Ruf (1991) ganz Elementares gelernt, was meine Lebenskompetenz enorm gefördert hat.

Wir alle zusammen könnten jetzt etwas fundamental Wichtiges für unser Leben und Zusammenleben lernen:

- Was unser Immunsystem ist und wie es arbeitet,
- Wie wir es stärken können und wodurch wir es schwächen,¹¹²
- Wer die Wahrheit erzählt und wer uns belügt und manipuliert,¹¹³
- Wer unser Selbstvertrauen bestärkt und wer es untergräbt,

¹¹² Sogar das britische Königshaus vertraut wohl eher auf Homöopathie

https://m.facebook.com/story.php?story_fbid=10222357681835184&id=1361551829 abgerufen am 7.4.2020

¹¹³ <https://www.nachrichten-fabrik.de/news/harald-wiesendanger-ueber-die-massenmedien-waehrend-der-corona-krise-ich-schaeme-mich---meines-berufsstands-152103> abgerufen am 7.4.2020

- Wer uns nahe steht und wer, in seinen Ängsten gefangen, sofort einen Bogen um uns herum macht, sobald wir positiv getestet sind,
- Wer uns Mut und Hoffnung macht und wer uns in Angst und Panik versetzt,
- Wer uns im Krankheitsfall wirklich hilft, wieder gesund zu werden und wer uns von seiner Hilfe abhängig macht und unsere Selbstheilungskräfte untergräbt,
- Wer uns mit klarem Kopf durch eine Krise führt und wer uns durch seine eigenen Ängste, seine Unwissenheit und seinen blinden Aktionismus an den Rand des Abgrunds heranführt.

Extra-Beiträge aus der Traumaforschung

Als Psychotherapeut und Trauma—Spezialist kann ich noch Folgendes zum Lernen aus dieser Krise beisteuern:

- Unsere jeweiligen Vorstellungen von der Gefahr “Corona” dort draußen in der Welt sind geprägt von unseren nichtbewältigten inneren Ängsten. Das Virus ist dafür nur eine Projektionsfläche. Angst blockiert dann das freie Denken und macht anfällig für Manipulationen, welche diese Ängste weiter schüren.
- Diese Ängste sind oft bereits in der frühesten Kindheit entstanden, schon vorgeburtlich, während der Geburtsprozesse und das erste Lebensjahr danach. Das ist uns alles nicht bewusst, wirkt aber in unserem Innenleben und in unserem Körper dennoch weiter.
- Bedrohungen im Außen stoßen diese alten Urängste in uns an und versetzen uns in Hochstress. Sie können uns schnell wieder in die alte Ohnmacht der Säuglingszeit zurückstoßen.
- Die durch die Ausgangssperren erzeugte Ohnmachtssituation retraumatisiert nun viele von uns.
- Dafür hilft es nichts, die Gefahren weiter nur im Außen abwehren zu wollen. Wir müssen diese Angst—Trauma—Bomben in uns, die jederzeit so leicht gezündet werden können, endlich entschärfen.
- Die Infektionsschutz—Strategie ist per se für viele Menschen traumatisierend. Sie schafft in vielen Beziehungen und Familien neue Traumasituationen und führt zum Erleben weiterer psychischer Traumata.

Das wäre einer der großen Chancen in dieser Krise: Mit mir selbst wieder oder noch mehr ins Reine zu kommen. Ich selbst habe z.B. vor ein paar Tagen bei meiner eigenen Auseinandersetzung mit SARS—CoV—2 in mir einen Babyanteil ein halbes Jahr nach der Geburt entdeckt. Ich wäre damals vor Einsamkeit und Ablehnung fast gestorben. Daher war die Hitze in meinem Brustkorb auch der Versuch, die emotionale Kälte im Außen zu überleben. Mein Husten war das Symptom dafür, dass ich mit einer ekeligen Milchpulver—Ernährung gefüttert wurde, an der ich fast gestorben wäre.

Ich habe in den vergangenen Tagen in meiner Praxis Fälle kennengelernt, bei denen die Ängste in der jetzigen Pandemie—Situation Erinnerungen wachrufen

- mit heftigen Entzündungsreaktionen, die mit traumatischen Geburtsvorgängen gekoppelt sind und
- Schuldgefühle, die mit der Tatsache des eigenen unerwünscht Seins assoziiert sind.

Ein ganzheitliches Modell von Gesundheit bringt uns weiter

Wir könnten also derzeit viel darüber lernen, dass ein so simples Modell wie “Hier der Krankheitserreger und dort die Krankheit” der Komplexität dessen, was in unserem Körper, in

unserer Psyche und in unserem sozialen Miteinander tatsächlich abläuft, in keiner Weise gerecht wird. Zusammen mit meinem Arztkollegen Harald Banzhaf und 25 anderen Kolleginnen und Kollegen habe ich das Buch "Mein Körper, mein Trauma, mein Ich" geschrieben. Darin sind zahlreiche Beispiele enthalten, wie ungelöste emotionale und Beziehungskonflikte zu körperlichen Krankheitssymptomen führen. Diese verschwinden, sobald die zugrundeliegenden psychischen Konflikte bewältigt sind.

Schutzimpfungen sind nur ein minimaler Baustein für ein gutes und gesundes Leben. Jemanden z.B. zu impfen, in dessen psychische Anteile fortwährend gegen sich selbst arbeiten, weil er die ursprüngliche Ablehnung seitens seiner Eltern ein Leben lang gegen sich wendet, wird ihn niemals zu seiner Gesundheit hinführen.

Die Krise könnte ein neues gemeinsames Bewusstsein schaffen

Die Corona—Pandemie—Krise könnte so, anders als bei den Grippewellen der Jahre davor, am Ende nicht nur überlebt werden. Sie hätte dieses Mal einen wertvollen Beitrag geleistet für mehr Bewusstsein über virale Gefahren, für mehr Demokratie, für mehr Offenheit und Ehrlichkeit, für die Bildung der Bevölkerung, für die Stärkung subjektiver Lebenskompetenzen, für ein klareres Bewusstsein über unsere Psyche und deren Verhältnis zur Außenwelt. Wir alle könnten lernen, mit unseren tiefsitzenden Ängsten lebensbejahend umzugehen.

Wir könnten gemeinsam die Erfahrung machen, wie wir uns gegen den Hang zum Totalitarismus Einzelner erfolgreich zu Wehr setzen. Wie wir stattdessen eine lebendige Diskussionskultur pflegen und uns nicht in Freund—Feind—Schemata verfangen. Kein Einzelner alleine hat die Weisheit gepachtet. Richtiges Bewusstsein ist stets Co—Bewusstsein. Und jeder, der Verantwortung für etwas Größeres tragen möchte, sollte verstehen lernen, erst die volle Verantwortung für sein eigenes Innenleben zu übernehmen. Sonst ist er anspruchsvollen Aufgaben wie diesen jetzt nicht gewachsen. Wer sich selbst nicht kennt, versteht auch die Welt nicht. Jeder, der aber ganz bei sich ist, ist automatisch ein Segen für den Rest der Menschheit.

Von dem durch die Immunschutz—Strategie am Ende der Krise eingesparten Geld bekommt dann jeder eine Flasche Schampus gratis.

Bill Gates der Visionär und Impfprophet

Bill Gates hat in den Mainstream—Medien offenbar viele Unterstützer. So wird ein Artikel von ihm mit der Headline "Coronavirus wird drei große medizinische Durchbrüche beschleunigen", den er im April im Economist veröffentlichen kann, in aller Länge am 15.5.2020 auch bei Focus online abgedruckt, ohne Kommentar, Nachfragen oder kritische Einwände. Er gilt offenbar als Visionär, auf den es zu hören gilt:

"In den meisten Teilen Europas, Ostasiens und Nordamerikas wird der Höhepunkt der Pandemie wahrscheinlich bis Ende dieses Monats überschritten sein. Viele hoffen, dass in einigen Wochen alles wieder so sein wird, wie es im Dezember war. Das wird leider nicht geschehen.

Ich glaube, dass die Menschheit diese Pandemie besiegen wird, aber nur, wenn der größte Teil der Bevölkerung geimpft ist. Bis dahin wird das Leben nicht zur Normalität zurückkehren. Selbst wenn die Regierungen die Selbstquarantäne aufheben und die Unternehmen ihre Türen wieder öffnen, bleibt der natürliche Widerwillen der Menschen, sich Krankheiten auszusetzen. Auf den Flughäfen wird es keine großen Menschenmassen geben. Sport wird in quasi leeren Stadien gespielt werden. Und durch eine geringe Nachfrage und die Tatsache, dass die Menschen zurückhaltender Geld ausgeben werden,

wird die Weltwirtschaft eine Depression durchleben. [...] Meine Hoffnung ist, dass Einrichtungen auf der ganzen Welt bis zur zweiten Hälfte des Jahres 2021 einen Impfstoff herstellen werden. Wenn das der Fall ist, wird diese Errungenschaft Geschichte schreiben: Die schnellste Zeitspanne, in der die Menschheit je eine neue Krankheit erkannt und sich dagegen immunisiert hat.

[...] Neben den Fortschritten bei Impfstoffen werden sich aus der Pandemie zwei weitere große medizinische Durchbrüche ergeben. Einer wird im Bereich der Diagnostik liegen. Das nächste Mal, wenn ein neuartiges Virus auftaucht, werden die Menschen wahrscheinlich in der Lage sein, sich zu Hause auf dieses Virus zu testen, so wie bei einer Schwangerschaft. Statt jedoch auf einen Teststreifen zu pinkeln, werden sie einen Abstrich in der Nase machen. Forscher könnten einen solchen Test innerhalb weniger Monate nach Feststellung einer neuen Krankheit einsatzbereit machen.

Der dritte Durchbruch wird bei antiviralen Medikamenten erzielt werden. Diese waren bisher ein Zweig der Wissenschaft, in den ungenügend investiert wurde. Wir waren bei der Entwicklung von virenbekämpfenden Medikamenten nicht so effektiv wie bei der Entwicklung von Medikamenten zur Bekämpfung von Bakterien. Aber das wird sich ändern. Forscher werden große, vielseitige Bibliotheken mit antiviralen Medikamenten entwickeln, die sie schnell nach wirksamen Behandlungen für neue Viren durchsuchen können.

Übung gegen Bioterrorismus

Alle drei Technologien werden uns auf die nächste Pandemie vorbereiten, indem sie es uns ermöglichen, frühzeitig einzugreifen, wenn die Zahl der Fälle noch sehr gering ist. Die zugrunde liegende Forschung wird uns aber auch bei der Bekämpfung bestehender Infektionskrankheiten helfen – und sogar dazu beitragen, die Heilung von Krebs voranzutreiben. (Wissenschaftler sind seit langem der Meinung, dass mRNA-Impfstoffe zu einem möglichen Krebsimpfstoff führen könnten. Bis Covid-19 gab es jedoch nicht viele Forschungsarbeiten darüber, wie sie auch massenweise zu nur einigermaßen erschwinglichen Preisen hergestellt werden könnten).

Unser Fortschritt wird nicht nur in der Wissenschaft zu sehen sein. Er wird sich auch in unserer Fähigkeit zeigen, dafür zu sorgen, dass alle von dieser Wissenschaft profitieren. Ich denke, wir werden in den Jahren nach 2021 aus den Jahren nach 1945 lernen. Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs schufen führende Politiker internationale Institutionen wie die UNO, um weitere Konflikte zu verhindern. Nach Covid-19 werden die Staats- und Regierungschefs Institutionen erarbeiten, um die nächste Pandemie zu verhindern.

Diese werden eine Mischung aus nationalen, regionalen und globalen Organisationen sein. Ich gehe davon aus, dass sie an regelmäßigen "Keimspielen" teilnehmen werden, so wie Streitkräfte an Kriegsspielen teilnehmen. Sie werden uns für das nächste Mal wappnen, wenn ein neuartiges Virus von Fledermäusen oder Vögeln auf den Menschen überspringt. Sie werden uns auch für den Fall vorbereiten, dass ein böswilliger Akteur in einem selbstgebauten Labor eine ansteckende Krankheit erzeugt und versucht, sie zur Waffe zu machen. Indem wir für eine Pandemie üben, wird sich die Welt auch gegen einen Akt des Bioterrorismus wehren. [...]“¹¹⁴

“Philantrop” bedeutet übersetzt “Menschenfreund”. Bill Gates wird oft als solcher bezeichnet, weil er Geld spendet. In Wirklichkeit stellen diese Spenden aber eher eine Investition in seine eigenen Mega-Zukunftspläne dar. Wie groß ist sein Mitgefühl für uns Menschen wirklich, wenn er ungerührt darüber spricht, dass es diese Pandemien mit all ihrem Schrecken und dem Leid, das sie erzeugen, in

¹¹⁴ https://www.focus.de/politik/ausland/analyse-unseres-partner-portals-economist-die-welt-nach-covid-19-bill-gates-ueber-die-bekaempfung-kuenftiger-pandemien_id_11993365.html abgerufen am 15.5.2020

Zukunft öfter geben wird? Wenn es ihn offenbar nicht anfrucht, dass Menschen vor der Nähe anderer Menschen in Zukunft Angst haben werden, Angst sich ihnen körperliche zu nähern? Dass sie immer ärmer werden und depressiver? Dass Kinder in diesem Abstandsregime sozialisiert werden? Mir erscheint dies extrem herzlos und kalt. Er hat meines Erachtens Menschen nur als Objekte für seine Impfungen im Blick. Ich erkenne keinerlei Mitgefühl bei ihm für die Menschen, die durch die Maßnahmen geschädigt werden. Die jetzt in unangemessener Todesangst vor einem Virus leben, die jetzt ihre Jobs verlieren, deren Existenzen durch den Shutdown vernichtet werden, für die Kinder, die jetzt zusammen eingesperrt mit ihren Eltern in kleinen Wohnungen von diesen terrorisiert werden, für die alten Menschen in den Pflegeheimen, die von ihren Verwandten nicht mehr besucht werden können und nun aus Einsamkeit sterben.

In einem anderen Artikel fasst er seine Sichtweise so zusammen: “When I made the transition from my first career at Microsoft to my second career in philanthropy, I didn’t think that my success rate would change much. I was now putting money into new ways to reduce poverty and disease. Discovering a new vaccine, I figured, would be just as hard as discovering the next tech unicorn. (Vaccines are much harder, it turns out.)

After 20 years of investing in health, though, one type of investment has surprised me—because, unlike investing in a new vaccine or technology, the success rate is very high. It’s what people in the global-health business call “financing and delivery.” Decades ago, these investments weren’t sure bets, but today, they almost always pay off in a big way. [...] Over the past two decades, my wife Melinda and I have put a total of \$10 billion into organizations that do this challenging work, including three big ones: Gavi, the Vaccine Alliance; the Global Fund; and the Global Polio Eradication Initiative. Each of them has been extremely successful, but most people don’t know their names or what they do.

Even fewer are watching out for them, making sure they have the money they need to do their work. Without more funding over the next 18 months, all three of these institutions will have to dramatically scale back their efforts to fight disease and keep people healthy. This shouldn’t be allowed to happen. These organizations are not trivial or expendable. In fact, they are probably the best investments our foundation has ever made.”¹¹⁵

Solche Ideen vom ganz großen Coup sind meiner Erfahrung nach pubertäre Erfolgsfantasien, um die eigenen Eltern zu beeindrucken. Was dann wiederum die Frage aufwirft, welche frühen Traumatisierungen Bill Gates in seiner Kindheit erlebt hat, vor denen er jetzt davonläuft durch seine manischen Aktionen, die Menschen weltweit in ein permanentes Impfreime hinein zu manipulieren? Der Blick von Herrn Gates ist auf sein Geld und die Vermehrung seines Reichtums gerichtet, weil er mit diesem Geld dann beliebig global die Fäden ziehen kann, obwohl niemand ihn dazu in ein entsprechendes politisches Amt gewählt hat. Dass Menschen mit Geld korrumpierbar sind, ist kein Geheimnis in einer Welt, in der sich nahezu alles um Geld und berufliche Karriere dreht.

Vom Standpunkt des kleinen Kindes in diesem Mann aus gesehen, heißt das: Mit meinem Geld kann ich mir Eure Aufmerksamkeit kaufen! In einem aktuellen Interview zeigt Bill Gates fast schon eine diebische Freude daran, dass beim nächsten Virus nach „Corona“ selbst Ländern wie Neuseeland, Australien oder Taiwan, die bei dieser Pandemie jetzt nicht beteiligt waren, diesem neuen Virus dann ihre volle Aufmerksamkeit schenken werden müssen.¹¹⁶

¹¹⁵ <https://www.wsj.com/articles/bill-gates-the-best-investment-ive-ever-made-11547683309> abgerufen am 16.5.2020

¹¹⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=fWQ2DsHWrQE&feature=youtu.be> abgerufen am 3.7.2020

Ähnliches gilt auch für Politiker. Diese in ihrer Kindheit meist sehr vernachlässigten Menschen bekommen nun endlich die Aufmerksamkeit, die sie vermisst haben, weil sie in Machtpositionen sind. Sie können nun andere Menschen sogar dazu zwingen, ihnen Interesse entgegen zu bringen. Zur Entwicklung und Reifung der eigenen Persönlichkeit tragen jedoch wegen Geld noch Macht etwas Entscheidendes bei.

Man muss kein investigativer Journalist sein, der nach vielen Recherchen endlich die Wahrheit ans Licht bringt. Die Wahrheit über Bill Gates Absichten und Aktionen ist am Licht. Die Verschwörung, die er mit seinen vielfältigen Allianzen inszeniert, um die gesamte Menschheit zu impfen, ist ganz öffentlich. Sie müsste nur ernst genommen werden, statt sich nur an den zahllosen Symptomen der derzeitigen Corona-Pandemie abzuarbeiten. In diesen Corbett-Report ist im Grunde alles zusammengetragen, was man über Bill Gates und die Ziele und Aktivitäten seiner Bill&Melinda Gates Stiftung wissen muss.¹¹⁷

Bill Gates hat keinerlei medizinische Qualifikationen, die in auszeichnen würden, sich ausgerechnet auf dem Gebiet der Gesundheit so massiv in die Belange von uns allen einzumischen. Er lebt meines Erachtens völlig in seiner eigenen Gedankenkonstrukten und hat den Bezug zur realen Welt völlig verloren. Er dreht sich die Wirklichkeit in seinem Kopf so hin, wie es ihm in seinen großen Masterplan passt, für den er überall auf der Welt strategische Allianzen bildet, um damit auch sein Vermögen noch weiter zu vergrößern.¹¹⁸

Ich fände es höchst spannend, wenn er einmal mit meiner Therapiemethode eine Selbstbegegnung machen würde, um für sich aufzuklären, was „Impfung“ und „Spritze“ für ihn persönlich bedeutet. Ich habe bei „Spritze“ z.B. durchaus die Assoziation von Todes- oder Abtreibungsspritze. Spritzen sind für mich in keiner Weise mit positiven Gefühlen assoziiert, sondern mit Angst und Schmerzen.

Es geht mir nicht darum, Herrn Gates zu dämonisieren. Er ist auch nicht mehr als ein Exponent einer weit verbreiteten Denkweise des 21. Jahrhundert, die alles aufgrund des Einsatzes von Management und Technologie für machbar hält und sich in einem immerwährenden Kriegszustand erlebt, wogegen auch immer. So sagt er in seinem TED-Talk aus dem Jahr 2015:

„Dabei könnten wir ein sehr gutes Reaktionssystem entwickeln. Wir können die existierenden modernen Technologien nutzen. Mit unseren Handys können wir an Information gelangen und diese weiterleiten. Satellitenkarten zeigen uns, wo sich jemand befindet oder hinbewegt. Dank Fortschritten in der Biologie werden wir Krankheitserreger wohl bald viel schneller identifizieren und passende Medikamente und Impfstoffe entwickeln können. Wir haben also die Mittel, aber wir müssen sie in ein globales Gesundheitssystem integrieren. Und wir müssen gewappnet sein. Wir müssen uns für eine Epidemie wappnen wie für einen Krieg. Soldaten stehen in Vollzeit zur Verfügung und auf Abruf bereit. Reservisten können die Anzahl der Soldaten um ein Vielfaches erhöhen. Die mobile Eingreiftruppe der NATO kann sehr schnell eingesetzt werden. Durch Einsatzübungen überprüft die NATO die Ausbildungsqualität im Bereich Kraftstoffversorgung, Logistik und Funkfrequenzen. Dadurch sind die Soldaten stets einsatzbereit. In ähnlicher Weise müssen wir uns für eine Epidemie wappnen.“¹¹⁹

¹¹⁷ <https://www.corbettreport.com/bill-gates-plan-to-vaccinate-the-world/> abgerufen am 18.9.2020

¹¹⁸ <https://www.gatesnotes.com/Health/Pandemic-Innovation> abgerufen am 1.7.2020

¹¹⁹ https://www.ted.com/talks/bill_gates_the_next_disaster_we_re_not_ready/transcript?language=de&utm_campaign=Newsletter&hsenc=p2ANqtz-XksMk7jvx-Y49F2M8wTM9EBJ3LlzO8lcvFJuEsxPc_kLD9bFZSc97BoQT7iS5dg9ViZ#t-3387 abgerufen am 3.7.2020

Als wäre ausgerechnet so etwas wie die menschliche Gesundheit strategisch planbar und nur chemisch zu garantieren. Wo bleiben da die betroffenen Menschen selbst? Ihre Eigenverantwortung, ihre Gefühle, ihre Bedürfnisse nach Freiheit. Ihre Fähigkeiten, auch mit Leid und Tod selbst angemessen umzugehen? Muss um unsere Gesundheit ein Krieg geführt werden gegen die Infektionserreger? Gibt es dafür nicht friedliche und sanfte Mittel? Die Natur- und Ganzheitsmedizin kennt hier schon längst andere Wege. Und die Verbesserung der Lebensbedingungen – sauberes Wasser, gesunde Nahrung, friedvolles Zusammenleben etc. – ist es ohnehin, was die Ausbreitung von Seuchen verhindert.

Eine Firewall gegen Computerviren ist etwas ganz anderes als eine Impfung! Es ist dieses Schwarz—Weiß—Denken: Viren = böse, Impfungen = gut. Es ist diese Fixierung auf technokratische Lösungen von Gesundheitsproblemen, die jedoch in erster Linie sozialer und psychologischer Natur sind, was aus meiner Sicht der reine Horror ist und kein Ausdruck von Menschenfreundlichkeit. Menschen sind in dieser Denkweise nur noch Objekte, über die nach Belieben verfügt werden kann. Die einer totalen Kontrolle unterworfen werden sollen, damit sie diesen Wahnsinn mit sich geschehen lassen. Daher verursachen solche technologischen und chemischen “Lösungen” auch mehr Gesundheitsprobleme als sie beseitigen. Sie passen aber gut ins kapitalistische Denkschema von vermeintlichen Menschheitsbeglückern, zudem es für sie alle offenbar keine Alternative gibt: Macht = Geld = Macht. Auch “Gesundheit” ist hier auch nur ein Investment von vielen möglichen, um damit noch mehr Geld zu machen und noch mehr Macht auszuüben. Solche falschen Annahmen über die Realität und solche ausgeprägten Wahnvorstellungen können letztlich immer nur mit Gewalt gegen die Interessen der Masse der Betroffenen durchgesetzt zu werden. Die aktuelle Corona-Pandemie beweist das zur Genüge.

Warum? Weil Bill Gates das so will!

Sechzehnter Artikel, 12. April 2020

Es gibt bei jedem Problem zwei Wege damit umzugehen:

- 1. Ich frage nach den Ursachen und suche, diese Ursachen aufzuklären und sie soweit möglich außer Kraft zu setzen.**
- 2. Ich schlage mich mit den vielfältigen Auswirkungen dieses Problems herum, laboriere an seinen Symptomen.**

Die zweite Strategie hat erfahrungsgemäß zur Folge, dass die Bekämpfung von Symptomen meist neue Symptome zur Folge hat.

Daher im Folgenden die Frage: Warum gibt es diese Corona—Pandemie? Ich habe sie in verschiedene Unterfragen aufgeteilt:

Warum?

- **wird ein “Corona”—Virus als “neuartig” und sofort als “hochansteckend” bezeichnet?**
- **wird es unmittelbar mit der Pest, mit Ebola verglichen?**
- **werden Horrorzahlen von Millionen von Toten an die Wand gemalt (“Leichenberge“)?**
- **wird der qualvolle Erstickungstod in den Mittelpunkt gerückt?**
- **wird die Vorstellung von der Triage immer wiederholt?**

- darf keine Risikoabwägung zwischen Vor— und Nachteilen von Pandemie—Maßnahmen durchgeführt werden?
- hat die WHO, als in hohem Maße von der Gates—Stiftung und Firmen der Pharma— und Lebensmittelindustrie finanzierte Institution, diese Macht, Pandemien auszurufen?
- werden historische Beispiele wie 2009/2010 das Ausrufen der Schweinegrippe—Pandemie nicht sorgfältig ausgewertet?
- kann Bill Gates, obwohl er kein politisches Amt bekleidet, bei der Münchner Sicherheitskonferenz 2017 seine Idee vom gemeinsamen Krieg aller Staaten gegen Viren vortragen?
- fordert der Milliardär insbesondere mehr Geld in die Forschung neuer, sicherer und wirksamer Impfstoffe zu investieren?
- untersucht die Bundesregierung 2012 ein theoretisches Szenario, in dem sich ein neuartiges SARS-Corona-Virus aus Asien in Europa ausbreitet?
- veranstaltet die Bill- und Melinda Gates-Stiftung ein Planspiel mit einem Corona—Virus, - “Event 201”, am 18. Oktober 2019 in New York — der ausgehend von Brasilien zu einem Pandemie-Fall und mit angenommen 65 Millionen Toten führt?
- ist darin die Johns—Hopkins—University in Baltimore so prominent mit dabei?
- ist das Robert—Koch—Institut so eng mit der Johns—Hopkins—University verknüpft?
- sprechen Staatschefs dann tatsächlich vom Krieg gegen Corona?
- werden alternative Sichtweisen sofort in den öffentlich—rechtlichen und Mainstream—Medien diskreditiert?
- werden keine sinnvollen wissenschaftlichen Studien in Auftrag gegeben, die über das Risiko von SARS—CoV—2 und Covid—19 aufklären?
- werden die Todeszahlen möglichst hochgerechnet?
- werden Studien, die die Angst nehmen könnten, sogleich in Frage gestellt?
- wird das Risiko sogar auf Jahre gestreckt (1., 2., 3. Welle)?
- werden staatliche Hilfgelder in nahezu unbegrenztem Ausmaß beschlossen?
- sollen die EU—Hilfen für Länder wie Italien und Spanien nur für das Gesundheitssystem verwendet werden?
- initiiert Bill Gates jetzt eine riesige Kampagne, um möglichst schnell Impfstoffe bereit zu stellen?¹²⁰
- werden Menschen, die solche Fragen stellen, gleich als “Verschwörungstheoretiker” abgeurteilt und als nicht mehr ernst zu nehmen hingestellt?¹²¹

¹²⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=0CCWIYyVV1A> abgerufen am 11.4.2020

¹²¹ <https://www.youtube.com/watch?v=8TUv07vNZAA&app=desktop> abgerufen am 10.4.2020

In einem Gespräch mit Katharina Popper aus Österreich habe ich diese Fragen im Detail erörtert und auf meiner Internetseite veröffentlicht.

Die Ursachenfragen werden viral

Zeitgleich bekam ich von verschiedenen Quellen einen Hinweis auf einen Videobeitrag, in dem jemand ganz ähnliche Fragen gestellt hat.¹²² Als wäre jetzt vielleicht die Zeit reif, aus der Schockstarre, die diese Pandemie zeitweise in uns allen bewirkt hat, aufzuwachen und unseren Verstand wieder zu nutzen und eins und eins zusammen zu zählen.

Bill Gates hat derzeit auch folgende Vision: “Large public gatherings may not return at all, until we have a vaccine that we’ve gotten out to basically the entire world.” Also die Ausgangsperren dürfen nur dann aufgehoben werden, wenn für die ganze Welt ein Impfstoff zur Verfügung steht.

Um nicht als Verschwörungstheoretiker zu gelten, hatte ich bisher nicht ausgesprochen, was Bill Gates am 12.4.2020 ca. 22.15 Uhr in einem Interview mit dem ARD-Tagesthemen Moderator Ingo Zamperoni ganz offiziell verkündet hat: Diese Pandemie mit all ihren Einschränkungen wird erst dann zu Ende sein, wenn ein Impfstoff für 7 Milliarden Menschen gefunden und verteilt worden ist. Es wird dann die kommenden Jahre weitere Pandemien geben, die dann auch wiederum diese Impfstoffe brauchen. Daher muss sich die Weltwirtschaft der Zukunft und müssen wir alle uns auf diese schöne neue Welt jetzt schon psychisch einstellen. Bill Gates sagt uns das, nicht weil er von irgendjemand dafür demokratisch gewählt worden wäre, sondern einfach deshalb, weil er so sagenhaft reich ist und sich die WHO gekauft hat. Er verkündet uns nonchalant und mit einem Lächeln im Gesicht, worum — er nennt auch gleich die Hauptfirmen der Pharmaindustrie — die Welt sich zukünftig drehen wird. Das waren dann auch all die Traumata — er nimmt dieses Wort sogar in den Mund —, welche die Menschen weltweit gerade erleiden, doch locker wert, oder?

Die weltweiten Folgen der Impfstoff-Manie von Bill Gates

Welches Unheil Bill Gates die letzten Jahre bereits mit seiner Impfmanie angerichtet hat, gibt folgende Auflistung wieder, die von Robert F. Kennedy jr. zusammengestellt wurde:¹²³

“Für Bill Gates sind Impfstoffe eine strategische Philanthropie, die seine vielen impfstoffbezogenen Geschäfte (einschließlich Microsofts Ehrgeiz, ein globales Vac-ID-Unternehmen zu kontrollieren) nährt und ihm die diktatorische Kontrolle über die globale Gesundheitspolitik gibt — die Speerspitze des Neoimperialismus der Konzerne. Gates' Besessenheit von Impfstoffen scheint von der messianischen Überzeugung genährt zu werden, dass er dazu bestimmt ist, die Welt mit Technologie zu retten, und von einer gottähnlichen Bereitschaft, mit dem Leben geringerer Menschen zu experimentieren.

Mit dem Versprechen, Polio mit 1,2 Milliarden Dollar auszurotten, übernahm Gates die Kontrolle über Indiens National Advisory Board (NAB) und ordnete 50 Polio-Impfstoffe (statt 5) für jedes Kind vor dem 5. Lebensjahr an. Indische Ärzte machen die Gates—Kampagne für eine verheerende Impfstrang—Polio-Epidemie verantwortlich, die zwischen 2000 und 2017 496.000 Kinder gelähmt hat. Im Jahr 2017 lehnte die indische Regierung Gates' Impfprogramm ab und verbannte Gates und seine Kumpanen aus den NAB. Die Lähmungsraten von Polio gingen rapide zurück. 2017 gab die Weltgesundheitsorganisation widerwillig zu, dass es sich bei der weltweiten Polio—Explosion überwiegend um einen Impfstamm handelt, d.h. dass sie vom Impfprogramm von Gates ausgeht. Die beängstigendsten Epidemien im Kongo, auf den Philippinen und in Afghanistan stehen alle im

¹²² <https://www.youtube.com/watch?v=8TUv07vNZAA&app=desktop> abgerufen am 11.4.2020

¹²³ <https://twitter.com/sallyKP/status/1247907879857856518?s=20> abgerufen am 11.4.2020

Zusammenhang mit den Impfstoffen von Gates. Bis 2018 waren 3/4 der weltweiten Poliofälle auf Impfstoffe von Gates zurückzuführen.

Im Jahr 2014 finanzierte die Gates-Stiftung Tests von experimentellen HPV-Impfstoffen, die von GSK und Merck entwickelt wurden, an 23.000 jungen Mädchen in abgelegenen indischen Provinzen. Ungefähr 1.200 litten unter schweren Nebenwirkungen, darunter Autoimmun- und Fruchtbarkeitsstörungen. Sieben von ihnen starben. Untersuchungen der indischen Regierung werfen den von Gates finanzierten Forschern weitreichende ethische Verstöße vor: Druck auf gefährdete Mädchen aus den Dörfern, Schikanierung der Eltern, Fälschung von Einverständniserklärungen und Verweigerung der medizinischen Versorgung der verletzten Mädchen. Der Fall befindet sich jetzt vor dem Obersten Gerichtshof des Landes.

Im Jahr 2010 finanzierte die Gates-Stiftung einen Versuch mit einem experimentellen Malaria-Impfstoff von GSK, bei dem 151 afrikanische Kleinkinder starben und 1.048 der 5.049 Kinder schwerwiegende unerwünschte Wirkungen wie Lähmung, Krampfanfälle und Fieberkrämpfe erlitten.

Während der MenAfriVac-Kampagne 2002 von Gates in Subsahara-Afrika haben die Mitarbeiter von Gates Tausende afrikanischer Kinder gegen Meningitis geimpft. Zwischen 50 und 500 Kinder erkrankten an Lähmungen. Südafrikanische Zeitungen beschwerten sich: "Wir sind Versuchskaninchen für die Arzneimittelhersteller". Nelson Mandelas ehemaliger leitender Wirtschaftswissenschaftler, Professor Patrick Bond, beschreibt die philanthropischen Praktiken von Gates als "rücksichtslos und unmoralisch".

Im Jahr 2010 stellte Gates der WHO 10 Milliarden Dollar zur Verfügung und versprach, die Bevölkerungszahl unter anderem durch neue Impfstoffe zu reduzieren. Einen Monat später sagte Gates in einem Ted Talk, dass neue Impfstoffe "die Bevölkerung reduzieren könnten". 2014 beschuldigte Kenias katholische Ärztevereinigung die WHO, Millionen unwilliger kenianischer Frauen mit einer gefälschten "Tetanus"-Impfstoffkampagne chemisch zu sterilisieren. Unabhängige Labors fanden die Sterilitätsformel in jedem getesteten Impfstoff. Nachdem sie die Anschuldigungen zurückgewiesen hatte, gab die WHO schließlich zu, dass sie die Sterilitätsimpfstoffe seit über einem Jahrzehnt entwickelt hatte. Ähnliche Anschuldigungen kamen aus Tansania, Nicaragua, Mexiko und den Philippinen.

Eine Studie aus dem Jahr 2017 (Morgensen et. Al. 2017) zeigte, dass der populäre DTP-Impfstoff der WHO mehr afrikanische Kinder tötet als die Krankheiten, die er angeblich verhindern soll. Geimpfte Mädchen starben 10-mal häufiger als ungeimpfte Kinder. Gates und die WHO haben sich geweigert, den tödlichen Impfstoff zurückzurufen, den die WHO jährlich Millionen von afrikanischen Kindern aufzwingt.

Globale Gesundheitsbefürworter auf der ganzen Welt beschuldigen Gates, die Agenda der WHO von den Projekten abzukoppeln, die nachweislich Infektionskrankheiten eindämmen: sauberes Wasser, Hygiene, Ernährung und wirtschaftliche Entwicklung. Sie sagen, er habe die Ressourcen der Behörde umgeleitet, um seinem persönlichen Fetisch zu dienen - dass gute Gesundheit nur in einer Spritze kommt. Gates setzt seine Philanthropie nicht nur zur Kontrolle von WHO, UNICEF, GAVI und PATH ein, sondern finanziert auch private Pharmaunternehmen, die Impfstoffe herstellen, und ein massives Netzwerk von Frontgruppen der Pharmaindustrie, die betrügerische Propaganda verbreiten, betrügerische Studien entwickeln, Überwachungs- und psychologische Operationen gegen das Zögern mit Impfstoffen durchführen und Gates' Macht und Geld dazu nutzen, abweichende Meinungen zum Schweigen zu bringen und die Einhaltung der Vorschriften zu

erzwingen. In seinen jüngsten ununterbrochenen Auftritten in den Pharmamedien scheint Gates froh darüber zu sein, dass die Covid-19-Krise ihm die Möglichkeit gibt, amerikanischen Kindern seine Impfprogramme in der Dritten Welt aufzuzwingen.“

Nachtrag am 10.5.2020: Eine Sammlung der Zitate, in denen Bill Gates sich für eine Reduzierung der Weltbevölkerung ausspricht, findet sich in diesem Video.¹²⁴ Wobei sich Bill Gates mittlerweile wohl selbst davon überzeugt hat, dass die Verbesserung der Gesundheit automatisch eher zu Zweikind-Familien führt, wie er in einem Gespräch mit dem Moderator Markus Lanz am 4.7.2011 kundtut.¹²⁵

Gates mediale Beschützer

Seit Bill Gates als einer der in der Öffentlichkeit besonders sichtbaren Drahtzieher hinter dieser Krise immer mehr in die Kritik gerät, versucht der „Faktenfinder“, den die ARD eigenes für die Corona-Pandemie eingerichtet hat, ihn in Schutz zu nehmen. So kommt in diesem Zusammenhang auch ans Licht, was ich bereits vermutet hatte, seine enge Freundschaft mit Angela Merkel: *„Immer wieder saß Gates mit Kanzlerin Angela Merkel in den vergangenen Jahren zusammen, warb im Kanzleramt für größere Anstrengungen in diesem Bereich. Vor Vertrauten sagte Gates einmal, er kenne kaum jemanden anderes in der Politik, der sich so sehr für dieses Thema interessiere wie die Wissenschaftlerin Merkel. Im Kanzleramt heißt es, die Wertschätzung sei gegenseitig.“* Auf jeden Fall ist das Fazit des Faktencheckers klar: Jeder, der Zweifel an der Großherzigkeit, Hilfsbereitschaft und Weitsichtigkeit dieses Herrn Gates hat, ist ein Verschwörungstheoretiker: *„Die Corona-Pandemie wird also von einer weltweiten Welle der Desinformation begleitet — und Bill Gates ist zum globalen Sündenbock der Verschwörungsideologen geworden.“*¹²⁶ Klarer kann man das nicht ausdrücken, was ich als Täter—Opfer—Umkehr bezeichne. Die Täter und ihre medialen Helfer inszenieren sich selbst als Opfer und bezeichnen ihre Opfer, die sich gerade anfangen, zur Wehr zu setzen, als die eigentlichen Täter.

In Deutschland sind neben Angela Merkel der Gesundheitsminister Jens Spahn, der Direktor des Robert—Koch—Instituts Lothar Wieler, der Virologe Christian Drosten das Dream—Team für Bill Gates. Sie alle bekommen Geld von seiner Stiftung. Lothar Wieler sitzt seit Jahren in vielen Gremien der WHO.¹²⁷ Interessant ist es auch einmal einen Blick auf die politische Karriere von Jens Spahn zu werfen: *„Im Jahr 2012 wurde er von Friends of Europe, einer europäischen ‚Denkfabrik, in der Lobbyisten und Vertreter der EU—Institutionen zusammenarbeiten‘, unter die ‚40 under 40 — European Young Leaders‘ gewählt. Spahn absolvierte das ‚Young Leader Program‘ des American Council on Germany, ein Partnerprojekt der deutschen Denkfabrik Atlantik—Brücke und des American Council on Germany für aufstrebende politische und wirtschaftliche Führungskräfte. Im Juni 2017 war Spahn Teilnehmer der Bilderberg—Konferenz in Chantilly im US-Bundesstaat Virginia.*

*Seit April 2013 ist Spahn mit dem Journalisten Daniel Funke liiert, Chef-Lobbyist von Hubert Burda Media und zuvor Leiter des Berliner Hauptstadtbüros der Zeitschrift Bunte.“*¹²⁸

¹²⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=k1a2EuQWVRO> abgerufen am 10.5.2020

¹²⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=7MF4wzi1QZU> abgerufen am 10.5.2020

¹²⁶ <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/feindbild-gates-101.html> abgerufen am 22.4.2020

¹²⁷ https://www.youtube.com/watch?v=L_w1hbu5_i4&feature=youtu.be abgerufen am 2.5.2020

¹²⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Jens_Spahn abgerufen am 2.5.2020

In einem Treffen am 9.4.2018 zwischen Bill Gates und Jens Spahn lobt dieser den Impflobbyisten in den höchsten Tönen. Dieses Werbevideo erscheint wie eine Herzensallianz zwischen diesen beiden Männern.¹²⁹

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn hat bereits vor dem Ausrufen der Corona—Pandemie versucht, bei der Organentnahmedebatte und Masern—Impflicht die Selbstverwaltung der Krankenkassen zu entmachten und unter Umgehung des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) selber als Minister festzulegen, welche Leistungen von den Krankenkassen bezahlt werden müssen.

Ein Youtube Video vom 15.5.2020 deckt die Verstrickungen von Gesundheitsminister Spahn mit Firmen und Personen in der Pharmaindustrie auf.¹³⁰ Es basiert auf einem Artikel bei Lobby-Control, das bereits am 24.1.2013 erschienen ist.¹³¹ Vieles an dieser Corona—Pandemie ist von langer Hand geplant.

Auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder scheint bereits seit längerem Mitglied in der Globalen Impfallianz zu sein. Bereits in der Zeit der Schweinegrippe 2009 ließ er sich, damals noch bayerischer Gesundheitsminister, demonstrativ impfen und lobte den „Volksimpfstoff“ Pandemrix in einem Artikel in der Mittelbayerischen Zeitung in höchsten Tönen. „Kein anderer Impfstoff habe weniger Nebenwirkungen und sei umfangreicher getestet worden als das Produkt des Pharmaunternehmens GlaxoSmithKline.“¹³²

Die Kinder und Enkelkinder kriegstraumatisierter Eltern

Viele der deutschen Politiker von heute sind die Kinder kriegstraumatisierte Eltern. Sabine Bode gebührt das Verdienst, die psychischen Folgen für die nach 1945 in Deutschland geborenen Generationen beschrieben und analysiert zu haben. Es sind die Nachgeborene zum Teil massiv traumatisierter Mütter und Väter, welche Naziterror, Bombenangriffe, getötete Familienangehörige oder Flucht und Vertreibung miterleben mussten (Bode 2004, 2009).

Auch in meinen therapeutischen Gruppen gibt es viele, deren Eltern oder Großeltern Unsägliches durchgemacht haben und darüber nie sprechen konnten. Ihre Kindheit und Jugend, die von Hitlerzeit und Krieg überschattet wurde, umgab der Mantel des Schweigens. So waren dann ihre Kinder mit Eltern konfrontiert, die nach außen hin völlig emotionslos wirkten, weil sie alles dafür taten, die abgespaltenen Traumagefühle in ihrem Inneren zu verbergen. Sie funktionierten, organisierten, stürzten sich in den Wiederaufbau und eine ruhelose Geschäftigkeit. Klar war für sie auch, dass ihre vielfältigen Krankheiten nicht durch die Auseinandersetzung mit ihrer Biografie zu heilen waren, sondern nur mit Tabletten, Spritzen oder Operationen. Die Schulmedizin, die ihnen versprach, sie schmerz— und damit grundsätzlich emotionslos zu machen, war für diese Menschen genau das Richtige. Sie ersparte ihnen den Blick in den Abgrund ihrer dort nach wie vor vorhandenen Kriegserlebnisse.

Als wäre die Keimfreiheit und Sterilität im Außen wie eine Reinigungskur für das Chaos im Inneren ihrer traumatisierten Körper. Deshalb konnte vermutlich auch die Waschmittelwerbung mit Slogans “Wäscht reiner als rein” bei diesen Nachkriegsmenschen so gut ankommen. Der Reinlichkeitswahn

¹²⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=pAKu5NnXZw4> abgerufen am 1.7.2020

¹³⁰ www.youtube.com/watch, abgerufen am 15.5.2020

¹³¹ <https://www.lobbycontrol.de/2013/01/ein-abgeordneter-mit-lobbyagentur-jens-spahn-antwortet-nicht/> abgerufen am 19.5.2020

¹³² <https://www.mittelbayerische.de/bayern-nachrichten/schweinegrippe-die-zweite-welle-ist-unterwegs-21705-art473808.html> abgerufen am 1.7.2020

und das Ideal von der perfekten Hausfrau waren in dieser Gesellschaft der 50iger, 60iger und 70iger Jahre gut angesehen.

Den Kindern der Kriegskindergeneration blieb daher nichts anderes übrig, als sich an diese Emotionslosigkeit ihrer Eltern anzupassen, so gut es ging. Sie unterdrückten ihre eigene Lebendigkeit und regelten ihre Bedürfnisse und Gefühle auf das Überlebensniveau ihrer Eltern herunter. Zuviel Lebendigkeit, Freude und Spaß, zu viel vom Leben zu wollen, hätten ihre Eltern nicht ertragen können. Es hätte diese daran erinnert, dass sie selbst keine Kindheit gehabt hatten, in der es wirkliche Lebensfreude und Lebenslust gab. Für sie war Leben schon immer ein Überlebensprogramm, bei dem es mitzumachen galt, was andere vorgaben. Darin waren sie gut, ja vielleicht sogar perfekt. Etwas Eigenes wollen, frei und unabhängig sein, waren für sie Kategorien, für die ihnen glatt die Vorstellung fehlte. So etwas gab es in ihrer Kindheit nicht und so etwas war auch nach dem Ende des 2. Weltkrieges für sie nicht zu haben. Sich einordnen, unterordnen, folgsam sein, darauf schauen, dass es den anderen gut geht, in der Not zusammenstehen, das waren ihre Leitmotive. Alles andere wäre unbotmäßiger Egoismus und verabscheuungswürdige Selbstsucht.

Auch meine Mutter hatte mir immer ihre schlimme Kindheit vorgehalten (“Wir haben keine richtigen Schuhe gehabt, um in die Schule zu gehen; wir mussten zu zweit mit einem Geschwister in einem Strohbett voller Läuse schlafen”), um meine Bedürfnisse als unangemessene Ansprüche abzuweisen. Ich lernte so, mich an ihr unablässiges Machen und Tun anzuschließen, so dass auch ich es ganz schwer aushielt, einfach einmal nichts zu tun. Ihre emotionalen Angst— oder Wutausbrüche, ihr immer wiederkehrendes Jammern und Leiden lernte ich immer besser auszuhalten. Sie hatte ja keine leichte Kindheit! Ebenso mein Vater, der aus seiner Heimat vertrieben worden und dann schon mit 14 Jahren auf sich alleine gestellt war. Nur auf diesem Niveau der Anspruchslosigkeit und dem froh darüber sein, überhaupt zu existieren, war so etwas wie eine liebevoll—besorgte Verbindung mit meiner Mutter und mit meinem Vater möglich. Etwas anderes und mehr ging nicht.

Daher wäre es nicht uninteressant, was z.B. in Frau Merkel vorgeht, wenn sie als Bundeskanzlerin in ihrer Rede an das deutsche Volk am 18. März 2020 sagt: *“Es ist ernst. Nehmen Sie es auch ernst. Seit der Deutschen Einheit, nein, seit dem Zweiten Weltkrieg gab es keine Herausforderung an unser Land mehr, bei der es so sehr auf unser gemeinsames solidarisches Handeln ankommt.”*¹³³

Angela Merkels Vater ist 1928 und ihre Mutter 1926 geboren. Heißt der Vergleich der selbst—mitinszenierten Pandemie—Situation mit dem Ende des 2. Weltkriegs auf der unbewussten Ebene dann etwa: *„Schau her, liebe Mama, schau her, lieber Papa, ich weiß jetzt auch, wie ernst es für Euch im Krieg und danach war! So fühle ich mich ganz tief mit Euch verbunden!“*

Zwei Geschichten

Siebzehnter Artikel, 13. April 2020

Geschichte 1: Ich, Bill Gates, rette die Welt

Ich Bill Gates, einer der reichsten Männer dieser Welt, sagte Euch folgendes: „Ein neu— und bösartiger Virus verbreitet sich seit Anfang 2020 über den gesamten Globus. Er kostet Millionen Menschen das Leben, die oft qualvoll ersticken müssen. Er überfordert die Gesundheitssysteme der ganzen Welt, selbst die der hochentwickelten Industrieländer.“

¹³³ <https://www.n-tv.de/politik/Merkels-Rede-im-Wortlaut-article21652668.html> abgerufen am 14.6.2020

Daher hilft es zunächst nur, Infektionsketten zu unterbrechen. Soziale Kontakte müssen deshalb auf das aller, allernotwendigste beschränkt werden! Die Regierungen und Experten der jeweiligen Länder müssen der Bevölkerung den Ernst der Lage so drastisch wie möglich vor Augen führen. Einer Verharmlosung und einem Herunterspielen der gigantischen Gefahr muss mit allen Mitteln entgegen getreten werden. Es muss allen deutlich vermittelt werden, dass es zur Beendigung der Pandemie nur ein einziges Mittel der Wahl gibt: den Impfstoff gegen Sars—Cov—2! Dessen Entwicklung muss so schnell wie möglich erfolgen. Sie wird in spätestens 18 Monaten erfolgreich sein. Gemeinsam schaffen wir das!

Dann werden 7 Milliarden Menschen geimpft werden können und die Ausgangssperren und der Shutdown des gesellschaftlichen Lebens kann wieder aufgehoben werden. Bis zur nächsten Pandemie, auf die wir dann besser vorbereitet sind als jetzt. Die gesamte Politik, die Weltwirtschaft und alles gesellschaftliche Leben haben sich dann zum Glück bereits auf dieses neue Hauptziel all unseres Daseins auf dieser Erde eingerichtet.

Ich, Bill Gates helfe der Menschheit, den Regierenden, den Wissenschaftler, den Journalisten wie ihren Bevölkerungen, mit meinem Geld bei dieser gigantischen Aufgabe. Dafür müssen ebenso alle Staaten bereit sein, ihr gesamtes Vermögen in die Waagschale werfen. Ich bin als Mäzen und Menschenfreund völlig selbstlos und nur in Sorge um die gesamte Menschheit.'

Geschichte 2: Ich, Bill Gates, rette die Welt

„Ich, Bill Gates, habe schon seit längerem die famose und geniale Idee, zum Wohl der gesamten Menschheit beizutragen, indem sämtliche Infektionserkrankungen durch Impfungen ausgerottet werden. Polio, Masern, jetzt Sars—Cov—2 und alle zukünftigen gefährlichen Viren sind dafür im Fokus meiner Projekte.

Ich kaufe mir für meine Lieblingsidee die Weltgesundheitsorganisation (WHO). Ich gründe diverse Organisationen, die die Impfstoffidee in die Welt hinaustragen und Lobbyarbeit machen (u.a. GAVI). Ich finanziere für diesen Zweck die bestmöglichen Universitäten der Welt (u.a. John Hopkins Baltimore) und die relevanten nationalen Institute für Gesundheit (u.a. Robert—Koch—Institut in Deutschland). Ich treffe mich mit den Regierenden der ganzen Welt, bringe ihnen meine Weltrettungs—Impf—Idee persönlich und mit größeren und kleineren Geldgeschenken nahe. Ich versammle die genialsten Wissenschaftler um mich herum. Ich rede offen mit der Presse über meine Impfstoff-Idee und mache daraus kein Hehl. Ich führe, offen für alle, ein Planspiel durch, dass die Sars—Cov—2 Pandemie in allen Einzelheiten durchspielt, einschließlich des für die Umsetzung dieses Plans notwendigen Narrativs von Geschichte 1, wie sie oben genannt ist.

Ich bin völlig transparent, weil mir die Menschen vertrauen. Ich habe ihnen Microsoft und Windows geschenkt. Ich mache mir Gedanken über ihre Gesundheit und setze mich für die Ärmsten der Armen ein. Ich bin ein Philanthrop!

Ich verdiene dabei über meine Beteiligung an den Impfstoffherstellern, die mich dabei natürlich aus ihrem eigenen Geschäftsinteresse heraus dabei unterstützen werden. Ich kann gleichzeitig meine Idee der Überwachung und Kontrolle der gesamten Menschheit durch intelligente Software verwirklichen und auch damit viel Geld verdienen.

Aber dieser Nebeneffekt, dass ich dadurch noch reicher werde, soll niemanden davon abhalten, mir zu glauben, dass ich ein Freund der Menschheit bin. Ich will diese mit meinem vielen Geld ja nur von ihrem Leid erlösen, vor allem die Bevölkerungen in den armen Entwicklungsländern.

Im Grunde lebe ich, als der reichste Mann der Welt, ja auch ganz bescheiden wie alle anderen auch. Da sieht man ja schon an meiner einfachen Kleidung, Hose, offenes Hemd und Pullover keine Designeranzüge. Ich rufe jetzt ja sogar zu Spenden für die WHO auf.

Es gab in den letzten Jahren (z.B. 2009 und 2015) leider einige vergebliche Anläufe der WHO, eine Pandemie auszurufen. Nun endlich 2020 funktioniert es. Dazu muss man die Menschen natürlich auch ein wenig zu ihrem Glück überreden und gegebenenfalls auch zwingen. Man darf jetzt nicht allzu zimperlich sein in der Wahl der Mittel, bis alle mein fantastisches Weltrettungsprogramm verinnerlicht haben. Wir müssen jetzt noch einige Monate durchhalten und weiter Opfer für dieses Weltrettungsprojekt bringen. Jeder an seiner Stelle und mit seinen Mitteln! Die jetzige Sars-CoV-2 Pandemie ist ein Meilenstein in Richtung der Verwirklichung meiner Vision. Ich bin sehr froh darüber, wie das im Moment gerade läuft.'

Welche Geschichte ist nun die wahre Geschichte?

Ist eine Selbstimmunisierung von 95% der mit Sars-CoV-2 infizierten Menschen somit die reine Utopie? Es gibt immerhin einige Stimmen, die sich mit Bill Gates und seinem Gebaren, die Weltgesundheit praktisch zu definieren, auseinandersetzen. So titelt Thomas Kuchem in einem SWR-2 Beitrag am 22.1.2019: Die WHO am Bettelstab — Was gesund ist, bestimmt Bill Gates.¹³⁴

Spaltung in Partnerbeziehungen

Auch Partnerschaften werden in dieser Pandemie-Situation jetzt auf eine harte Probe gestellt, wie mir diese E-Mail, die mich am 28.4.2020 erreichte, zeigt: *“Für mich habe ich beschlossen, dass künftig mein Mann einkaufen gehen soll. Er findet den Kurs gut, Frau Merkel toll und hat kein Problem mit Masken. Nur ich stelle mich so an.*

Ich lese gerade das neue Buch von Hans-Joachim Maaz: Das gespaltene Land. Es liest sich wie eine Prophezeiung. Hätte ich es vor Corona gelesen, hätte ich vermutlich gedacht, er übertreibt maßlos, mit Tendenz zum Verfolgungswahn. Jetzt sind die Realitäten noch viel extremer.”

Auch meine Frau und ich diskutieren oft stundenlang über dieses und jenes Detail der Corona— Pandemie und sind oft weit davon entfernt, uns einig zu sein. Das Verhältnis zur politischen Führung oder zur “Obrigkeit” ist vermutlich auch bei uns durch das Verhältnis zu den eigenen Eltern geprägt. Zumindest ist das bei meiner Frau und mir so. Meine Frau hatte durch ihre Herkunftsfamilie und den 2. Weltkrieg schwer traumatisierte Eltern. Diese Eltern waren emotional oft nicht anwesend, aber zumindest körperlich nicht gewalttätig. Die Mutter meiner Frau, in deren Gegenwart ich immer eine bleierne Schwere gepaart mit einer ängstlichen Irritierbarkeit spürte, versuchte, ihre Tochter durch Argumente zu überzeugen und sie nach Kräften intellektuell zu fördern. Der Vater ihrer Mutter war Laborarzt und ihre Mutter wäre gerne Ärztin geworden. Daher geht meine Frau nun auch in Bezug auf die Entscheidungen der derzeitigen deutschen Regierung davon aus, dass diese zunächst einmal nur einen größeren Schaden vom Land und von der Bevölkerung abwenden möchten. Sie nimmt sie vehement in Schutz, wenn ich Frau Merkel, Herrn Spahn, Herrn Wieler oder Herrn Drosten im Verein mit Bill Gates Täterabsichten und Geschäftsinteressen unterstelle.

Meine Eltern hingegen waren nicht sehr gebildet und versuchten Konflikte meist mit Androhung von Gewalt und mit handfesten Prügeleien zu ihren Gunsten zu entscheiden. Ich musste mich daher äußerlich unterwerfen, solange ich zuhause wohnte. Innerlich aber rebellierte ich und suchte nach

¹³⁴ <https://www.swr.de/swr2/wissen/aexavarticle-swr-42488.html> abgerufen am 13.1.2020

guten, logischen Argumenten, die Ansichten meiner Eltern in Bausch und Bogen zu kritisieren. Daher bin ich vermutlich auch in Bezug auf Autoritäten jeglicher Couleur stets sehr kritisch und wittere schnell, wenn etwas im Busch ist, was zum Himmel stinkt. Ich habe im Laufe meines Lebens einen analytisch denkenden Verstand entwickelt, der Ursache—Wirkungs—Zusammenhänge, auf den Punkt zu bringen versucht, ohne sich zu sehr in Details zu verlieren. Dennoch gab es auch lange Zeit noch den Rebellen in mir, der hoffte, dass die Kritisierten dadurch zur Einsicht kämen und dann wieder Eintracht und Harmonie herrsche und die Kritisierten dann ihre richtige Eltern- bzw. Vorgesetztenfunktion einnehmen. Heute weiß ich, dass auch dies nur eine Trauma—Überlebensstrategie ist.

Wer wagt es jetzt, seine Stimme zu erheben?

Jede Stimme, die jetzt die Aufhebung des Ausnahmezustands einfordert, macht Hoffnung. Mittlerweile ist auch meine Frau, die zuvor noch immer ängstlich die Statistiken mit den Todeszahlen und die Einzelfallberichte von den tragischen Toden jüngerer Menschen mit großer Aufmerksamkeit verfolgte, der Meinung, hier gehe es doch nicht nur um die Gesundheit von uns allen. Wir tragen uns nun die alternativen Stimmen und Erkenntnisse gegenseitig zu. Ich sitze am 2. April gerade um 5.30 Uhr morgens an meinem Computer und sie zeigt mir einen Beitrag im Münchner Merkur. Der Wagner—Tenor und Opernstar Günther Groisböck spricht Klartext über seine Einschätzung der Ausgangssperre und des gesamtgesellschaftlichen Shutdown. Er spricht mir mit all seinen Argumenten aus der Seele.¹³⁵

Selbst ein Herr Prof. Dr. Drosten von der Charité Berlin, in seiner Kernkompetenz eigentlich nur ein Virenforscher, mittlerweile aber *der* Berufungszeuge der Politik und der Presse, fühlt sich mittlerweile für etwas benutzt, das er gar nicht so meint, und kündigt zaghaft seinen Rückzug von der öffentlichen Bühne an.¹³⁶ Unterstützung könnte er sich bei seinem Vorgänger auf seinem Lehrstuhl, Herrn Prof. emeritus Detlev Krüger holen. Dieser schätzt den SARS-CoV-2 Virus als weniger gefährlich als andere Grippeviren ein und rät zur Gelassenheit: *“Es wird ja gesagt, man solle Corona- und Grippewellen nicht vergleichen. In vieler Hinsicht kann man das aber durchaus vergleichen, sowohl bei der Übertragungsweise der Viren als auch bei den Risikogruppen, wobei bei der Grippe noch Schwangere und Kinder hinzukommen. Und es ist nun mal so, dass wir jedes Jahr durchschnittlich mehr Tote durch Grippe haben, als dies zumindest bis heute durch das neue Coronavirus der Fall ist, jedenfalls in Deutschland.”*¹³⁷

Michael Hüter, Autor eines umfassend recherchierten Buches über das Leid der Kindheit früher und heute (Hüter 2018), wird in seinem Gastkommentar im Rubikon sogar sehr persönlich Angela Merkel und Sebastian Kurz gegenüber¹³⁸: *“Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Sebastian Kurz. Sie sind beide kinderlos, aus welchen Gründen spielt hier keine Rolle. Aber ich lasse mir von Ihnen in ‚Friedenszeiten‘ nicht vorschreiben, wann und ob ich mit meinen Kindern einen Spielplatz betrete. Zumal es sich beim Coronavirus faktisch und amtlich — siehe Berichte aus China, Italien und anderswo — nicht um ein ‚Killervirus‘ handelt, dem jede zweite oder*

¹³⁵ „Ich habe Angst vor Aktionismus“ Opernstar Günther Groisböck über Corona, Grundrechte und Jürgen Klopp, Münchner Merkur, Kultur & Leben, 1. April 2020, S. 15

¹³⁶ https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/id_87625188/corona-krise-virologe-drosten-denkt-an-medien-rueckzug-mir-wird-schlecht.html, abgerufen am 3.4.2020

¹³⁷ <https://de.sputniknews.com/interviews/20200425326953541-corona-gefahr-virologe/> abgerufen am 25.4.2020

¹³⁸ <https://www.rubikon.news/artikel/totaler-krieg-gegen-das-virus>, abgerufen am 4.4.2020

vierte Person zum Opfer fällt, auch wenn die meisten Medien das derzeit suggerieren. Genau genommen liegt die Sterblichkeitsrate beim Coronavirus im Promillebereich.“



Abbildung 18: Ich bin fassungslos bei meinem sonntäglichen Fahrradausflug: Schaukeln verboten in der ganzen Stadt — wegen Corona

Am 11.5.2020 macht dann ein Schreiben eines Mitarbeiters des Deutschen Innenministeriums die Runde, in dem dieser besorgt darauf hinweist, dass die ganze Corona—Pandemie im Wesentlichen aus Fehleinschätzungen der Gefährdungslage besteht.¹³⁹ Als Beweggrund, warum er *“diese Informationen ohne vorherige Konsultation anderer zuständiger Stellen direkt versendet“*, führt er eine Art Notstand an: *“Es ist Gefahr im Verzug! Durch vermeintliche Schutzmaßnahmen entstehen im Moment jeden Tag weitere schwere Schäden, materielle und gesundheitliche bis hin zu einer großen Zahl von vermeidbaren Todesfällen.“* Prompt wird er natürlich von seinen Vorgesetzten zurecht gewiesen und seines Postens enthoben.¹⁴⁰

Mark Twain hat Recht

Achtzehnter Artikel, 15. April 2020

Ich fühle mich hineingezogen und missbraucht für die Trauma—Reinszenierungen derer, die die Macht und das Geld dazu haben.

Das Pandemie—Narrativ “neuartiger Corona—Virus, hochinfektiös, Leichenberge, Tod durch Ersticken, Solidarität mit den Alten und Schwachen, Gesundheitssysteme sind heillos überlastet” hat auf der scheinrationalen Ebene den Zweck, Impfstoffe herzustellen und an die Bevölkerung zu verabreichen. In Punkt 17 des Beschlusses der “Telefonkonferenz der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder am 15. April 2020 Beschluss, TOP 2 Beschränkungen des öffentlichen Lebens zur Eindämmung der COVID—19-Epidemie” steht das wortwörtlich **drinnen:**

¹³⁹ <https://deutungsvielfalt.de/2020/05/11/zeit-warum-ein-beamter-in-der-corona-krise-den-aufstand-wagt/> abgerufen am 11.5.2020

¹⁴⁰ <https://www.ichbinanderermeinung.de/Dokument93.pdf> abgerufen am 12.5.2020

“17. Eine zeitnahe Immunität in der Bevölkerung gegen SARS-CoV-2 ohne Impfstoff zu erreichen, ist ohne eine Überforderung des Gesundheitswesens und des Risikos vieler Todesfälle nicht möglich. Deshalb kommt der Impfstoffentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Die Bundesregierung unterstützt deutsche Unternehmen und internationale Organisationen dabei, die Impfstoffentwicklung so rasch wie möglich voranzutreiben. Ein Impfstoff ist der Schlüssel zu einer Rückkehr des normalen Alltags. Sobald ein Impfstoff vorhanden ist, müssen auch schnellstmöglich genügend Impfdosen für die gesamte Bevölkerung zur Verfügung stehen.”¹⁴¹

Jetzt fehlt noch der Zusatz zum Corona—Pandemie—Narrativ: Keiner kann sich sicher sein, dass er eine Immunität gegen SARS—CoV—2 entwickelt. Auch wer jetzt schon infiziert und wieder gesund wurde, ist nicht 100% gegen das Virus immun und kann weiter andere anstecken. Mal sehen, ab wann dieser Zusatz zum Pandemie—Narrativ in der Öffentlichkeit verstärkt lanciert wird.

Hier noch ein gut recherchierter Artikel, welcher den Lobbyismus und Impfkationismus der Bill und Melinda Gates Stiftung kritisch beleuchtet.¹⁴²

Mir fällt im Moment nur noch der Schriftsteller Mark Twain (1835-1910) ein:

**“It is easier to fool people
than to convince them
that they have been fooled.”**

Auf Deutsch:

**"Es ist leichter Menschen zu täuschen,
als sie zu überzeugen,
dass sie getäuscht wurden."**

Mark Twain ist der Autor von Tom Sawyers Abenteuern. Eines Tages bekommt Tom Sawyer von seiner Tante Polly den Auftrag, einen 30 m langen Gartenzaun zu streichen. Er hasst das. Doch es gelingt ihm, einen anderen Jungen davon zu überzeugen, dass dies das reine Vergnügen sei. Dann kommen immer mehr Jungen des Dorfes und wollen auch den Gartenzaun streichen. Tom lässt sich das Privileg, einen Teil des Gartenzauns zu streichen, fürstlich entlohnen.¹⁴³

Zu denen, die jetzt gerne zum Abschied sagen: “Bleib gesund” möchte ich jetzt sagen: “Bleib bei Dir, deinen Bedürfnissen, deinen Gefühlen und deinem Verstand.”

¹⁴¹ <https://www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/telefonschaltkonferenz-der-bundeskanzlerin-mit-den-regierungschefinnen-und-regierungschefs-der-laender-am-15-april-2020-1744228> abgerufen am 18.4.2020

¹⁴² <https://multipolar-magazin.de/artikel/der-impfaktivismus-der-gates-stiftung> abgerufen am 18.4.2020

¹⁴³ <http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp?themakamid=13&themaid=101&titelid=940> abgerufen am 18.4.2020

Wo bleibt das Recht?

Das Infektionsschutzgesetz, das nun in Deutschland in der Corona—Pandemie vor allem zur Anwendung kommt, hebt sämtliche bürgerlichen Freiheiten aus: Bewegungs—, Berufs—, Versammlungs—, Demonstrationsfreiheit. Als einer der ersten kündigt die Fachanwaltskanzlei Beate Bahner mit den in den alternativen Medien verbreiteten Argumenten öffentlich eine Verfassungsklage gegen den Shutdown der Gesellschaft an.¹⁴⁴ Am 9.4. erhalte ich über Umwege folgende Massen—Mail von Frau Bahner:

“Tausend Dank für Ihr Feedback und Ihre Unterstützung! Diese Mail bitte teilen teilen teilen, weiterleiten, verbreiten – das braucht es jetzt!! Und organisieren Sie selbst eine Demonstration in Ihrer Stadt oder in Ihrer Gemeinde!! Bitte beim zuständigen Amt zuvor einfach nur nach § 14 Versammlungsgesetz anmelden, geht online ganz einfach... Niemand darf Ihnen in einem Rechtsstaat Versammlungen und Demonstrationen verbieten! Das Versammlungsrecht nach Art. 8 GG ist eines der fundamentalsten Grundrechte aller Bürger in Deutschland! In einem Polizeistaat und in einer Diktatur darf man sich nicht mehr versammeln – und werden die Homepages gesperrt.

Mit herzlichen Grüßen aus Heidelberg: WIR SCHAFFEN DAS!!! Ihre Beate Bahner” (Mail vom 9.4.2020)

Nachdem ihr Eilantrag vom Gericht abgelehnt wurde, wirft Frau Bahner genervt das Handtuch und gibt wohl ihren Widerstand auf. Im Gegenzug wurde von der Staatsanwaltschaft Heidelberg Frau Bahner vorgeworfen, durch den Aufruf zur Demonstration gegen das Infektionsschutz—Gesetz zu verstoßen.

Am 13.4.2020 wurde sie nach ihren eigenen Angaben von der Polizei in die Psychiatrie in Heidelberg verfrachtet. In einem Telefonat mit Ihrer Schwester machte sie den Verlauf dieses Ereignisses öffentlich.¹⁴⁵ Dieser Vorfall hat mich zutiefst schockiert. Während dieser Corona—Pandemie gilt das Verrückte als ganz normal und das Normale wird als verrückt hingestellt. Ich erinnerte mich, dass dies auch der Umgang der DDR—Staatsführung mit Dissidenten war. Wer etwas gegen den sozialistischen Staat einzuwenden hatte, konnte nicht ganz dicht sein und musste umerzogen werden.

Allerdings verhält sich Frau Bahner in den nächsten Tagen sehr widersprüchlich und es ist nicht mehr klar, was bei Ihrer Einlieferung in die Psychiatrie tatsächlich geschehen ist. Ein Schreiben auf ihrer Homepage vom 5.6.2020 ist so schockierend, dass ich es den Lesern überlasse, sich selbst ein Urteil dazu zu bilden.¹⁴⁶ Im Juni tritt sie dann wieder als Rednerin auf einer Demonstration in Miltenberg auf und erscheint wieder geistig klar.¹⁴⁷ Viele Menschen gehen direkt auf sie zu und bedanken sich für ihren Mut.

Es ist eines der Kernthemen in dieser Pandemie: Kann das Infektionsschutzgesetz tatsächlich die im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland garantierten Bürgerrechte außer Kraft setzen? Gibt es sie noch, diese in einer Demokratie viel beschworene Gewaltenteilung zwischen Legislative, Judikative und Exekutive? Prof. Dr. David Jungbluth, Inhaber einer Vertretungsprofessur an der Frankfurt University of Applied Sciences und als Rechtsanwalt in Frankfurt am Main mit den Schwerpunkten Verfassungs— sowie Ausländer— und Migrationsrecht tätig, meint dazu in einem Rubikon—Interview: *“Wir haben es hier mit einem weitestgehenden Totalausfall aller drei staatlichen Gewalten, mindestens aber mit einem Ausfall der Abgrenzungs— und Balancefunktionen zwischen*

¹⁴⁴ <http://beatebahner.de/lib.medien/aktualisierte%20Pressemitteilung.pdf>, abgerufen am 4.4.2020

¹⁴⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=l8cYVPthUEQ> abgerufen am 13.4.2020

¹⁴⁶ <http://beatebahner.de/lib.medien/Stellungnahme%20Unterbringung.pdf> abgerufen am 7.6.2020

¹⁴⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=igkvfi1SRC4> abgerufen am 30.6.2020

diesen drei Gewalten, zu tun, was aber nur diejenigen zu erstaunen vermag, die bisher von einer unbeschädigten Solidität der Rechtsstaatlichkeit in diesem Lande unerschütterlich überzeugt waren.

Man kann vor diesem Hintergrund konstatieren, dass sich eine Entwicklung abzeichnet, die darauf hinauslaufen könnte, dass ein Fall des Artikels 20 Abs. 4 GG vorliegt, der das Recht auf Widerstand beschreibt, da für den Fall, dass die drei Staatsgewalten — und übrigens auch in weiten Teilen die sogenannte vierte Gewalt, also die Presse/Medien, und hier insbesondere jene des Öffentlich—rechtlichen Rundfunks — ausfallen, eine absolute Notstandssituation gegeben ist. Indes bleibt zu hoffen, dass die Staatsgewalten ihrer Verantwortung noch rechtzeitig gerecht werden und so das Eintreten der Notstandssituation des Art. 20 Abs. 4 GG noch abgewendet werden kann.“¹⁴⁸

Aus der Trauma-Trance aufwachen

Neunzehnter Artikel, 18. April 2020

An all jene, die jetzt meinen, mit all ihrer Macht, ihrem Geldreichtum und ihrer Hoch—Intelligenz alles unter Kontrolle bringen zu müssen, möchte ich die folgenden Fragen stellen: Wann und warum habt Ihr die Kontrolle über Euer eigenes Leben verloren? Wann habt Ihr Euer eigenes Ich aufgegeben? Wann habt Ihr das Zutrauen in Eure Selbstheilungskräfte verloren? An wem habt Ihr Euch stattdessen orientieren müssen? Könnt Ihr Euren Willen noch dafür einsetzen, Eure eigenen Bedürfnisse zufrieden zu stellen? Oder müsst Ihr immer nur für andere da sein? Sich um deren Belange kümmern? Sie sogar noch vor Viren schützen? Tag und Nacht? Wer ist dieses Virus in Wirklichkeit für Euch? Eure Mama, Euer Papa, Euer ...

Was würdet Ihr denn lieber machen? Wann ginge es endlich mal um Euch? Wann fangt Ihr an zu leben, statt weiterhin nur zu überleben?

Das weiß ich mittlerweile sicher: Jeder, der aus seiner, meist schon seit frühesten Kindheit bestehenden Trauma—Trance aufwacht und bei sich selbst ankommt, ist ein Weltretter. Mehr braucht eigentlich keiner von uns zu tun.

Hier ein Gespräch von mir mit Georg Dygruber.¹⁴⁹

Statements und Initiativen von Gruppen und Einzelpersonen

Juli Zeh, deren Roman “Unterleuten” mich einen ganzen Fahrradurlaub begleitet hatte, kommt in der Süddeutschen Zeitung mit klugen Argumenten zu Wort: *“Im Fall von Covid-19 sind sich große Teile der Fachwelt einig, dass eine sogenannte Herdenimmunsierung stattfinden muss, dass sich also zumindest 60 bis 70 Prozent der Bevölkerung infizieren müssen, bis die Pandemie abflaut.“¹⁵⁰* Sie wendet sich eindringlich gegen den Eingriff in die Verfassung durch das Infektionsschutz—Gesetz.

Eine Gruppe von sechs hochrangigen ExpertInnen aus dem Gesundheits— und Pflegebereich unter Federführung von Prof. Dr. med. Matthias Schrappe legt ein 30 seitiges Thesenpapier vor, in dem die Forderung nach wissenschaftlich gesicherten Daten für die Einschätzung des Risikos von Sars—CoV—

¹⁴⁸ <https://www.rubikon.news/artikel/angriff-auf-verfassungsmassige-ordnung> abgerufen am 8.5.2020

¹⁴⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=tKfYA5KFWV4&t=246s>

¹⁵⁰ Süddeutsche Zeitung vom 4.4.2020

2 gestellt wird. Die von Robert—Koch—Institut täglich verlautbarten Daten werden als völlig unzureichend bewertet.

Eine Bekannte von mir probt einen kleinen Aufstand. Sie setzen sich zusammen mit einem Freund vor das Rathaus ihrer Stadt. Sie schreibt mir dann folgenden Erfahrungsbericht:

“Es hat sich sehr lebendig angefühlt. Wir sind mit vielen verschiedenen Menschen ins Gespräch gekommen und auch miteinander. Wir haben viele freundliche Reaktionen, ‚ich sehe das auch so‘, viele kritische Leute, deren Sichtweise auf Finanzsysteme und andere Sachen bereichernd war, und wir haben auch angreifende Gespräche gehabt, die aber am Ende alle in Verständnis umschlugen, als ich sagte: ‚Ich hatte heute Nacht so eine Panik, weil die WHO aufgefordert hat, die Gesetze so zu verschärfen, dass das Militär Wohnungen stürmen und einzelne Familienmitglieder rausholen darf für Zwangstests, Zwangsbehandlungen und Zwangsimpfungen‘, wie es in Dänemark jetzt schon so ist. ‚Ich will das nicht, das macht mir Panik!‘ Das wussten viele noch gar nicht und wollten das dringend recherchieren.

Am Ende nach zweieinhalb Stunden kam das Ordnungsamt und hat erklärt, dass wir das nicht dürfen. Ich hab gefragt warum, weil es aus meiner Sicht nur ein Treffen zu zweit war, das ja erlaubt ist. Sie sagten dann, dass es aber nicht erlaubt sei, sich zu einem Thema zu treffen und schon gar nicht, wenn es Interesse auf sich zieht. Ich sagte, dass ich das nicht kapiere und langsam nicht mehr weiß, was man jetzt eigentlich noch darf. Wir wollten dann eh nach Hause. Als ich das mit dem Eindringen in die Wohnungen dann noch erwähnte, sagte die Frau vom Ordnungsamt: ‚Das kann ich verstehen, das will ich auch nicht. Zum Glück ist das hier ja noch nicht so. Bei ihnen darf keiner rein, nicht mal wenn die Nachbarn was melden.‘ Es war alles in Allem ein spannender Tag. Liebe Grüße K.’

Ab dem 18. April nehmen die Aktivitäten in der Alternativpresse enorm zu. Immer mehr Menschen wagen sich aus der Deckung und bringen Argumente gegen den Shutdown vor. Die Aussagen von Bill Gates in den Tagesthemen am 15.4.2020, sieben Milliarden Menschen gegen Corona impfen zu wollen, machen die Runde. Der Sänger Xavier Naidoo initiiert auf seinem YouTube Kanal eine Plakataktion “Gebt GATES keine Chance!” in Anlehnung an den Slogan “Gebt AIDS keine Chance!”.

Lothar Hirneise mit seinem Kanal “ichbinanderermeinung“ und Bodo Schiffmann, der täglich über seine Plattform “Schwindelambulanz-Sinsheim” pandemiekritische News und Stellungnahmen verbreitet, bringen die Gründung einer politischen Partei in Deutschland ins Gespräch, welche alle sammelt, die dem Kurs der jetzigen Regierung und dem Schweigen der Opposition nicht zustimmen.¹⁵¹

Am 29.4.2020 meldet Bodo Schiffmann, dass die von ihm gegründete Partei widerstand2020.de mehr als 35.500 Mitglieder hat.¹⁵² Am 8.5.2020 sind es bereits über 100.000 Parteimitglieder. Wie zu erwarten, hetzt die vermeintliche Qualitätspresse gleich kräftig gegen diese Protestpartei. So etwa Deutschlandfunk Nova: “Die Gruppierung ‚Widerstand 2020‘ sei ein diffuses Sammelbecken, sagt der Soziologe Matthias Quent vom Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Ihr gehören Verschwörungstheoretiker, Rechtspopulisten, linksesoterische Impfgegner, aber auch verunsicherte Bürger und Bürgerinnen an. Diese Mischung sei gefährlich.”¹⁵³

¹⁵¹ <https://widerstand2020.de/> abgerufen am 22.4.2020

¹⁵² <https://www.youtube.com/watch?v=Cmf5jRUAgxA> abgerufen am 1.5.2020

¹⁵³ <https://www.deutschlandfunknova.de/beitrag/protest-gegen-corona-ma%C3%9Fnahmen-widerstand-2020-versammelt-esoteriker-impfgegner-und-rechtspopulisten> abgerufen am 8.5.2020

Auch wenn diese Parteigründung dann wieder stagniert und Bodo Schiffmann einen eigenen Verein gründet, "Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie" (MWGFD e.V.), in dem auch Sucharit Bhakdi und Wolfgang Wodarg dabei sind, der Widerstand gegen den Wahnsinn der Pandemie organisiert sich weiter und wächst. Ebenso wie die Nervosität derer, die dann sofort mit ihren „Faktenfindern“ Schmutz auf alles werfen, was theoretisch und praktisch Widerspruch gegen die Lügen und Betrügereien der Globalen Impfallianz anmeldet.¹⁵⁴

Die Situation wird immer abstruser, wenn z.B. in Deutschland von den Panikmachern der Verfassungsschutz auf diejenigen angesetzt wird, deren explizites Ziel es ist, das deutsche Grundgesetz gegen seine Auflösung in dieser Corona-Pandemie zu schützen. In der ehemaligen DDR war es die Aufgabe der „Staatssicherheit“ (Stasi), den Widerstand im Volk gegen den Sozialismus-Wahn der Einheitspartei SED zu zersetzen. Es gab in Höhenschönhausen sogar eine eigene Hochschule, auf der gelehrt wurde, welche psychologischen Mittel dafür besonders geeignet sind.¹⁵⁵

Die Vorsitzende eines Landesverbands der Ökologischen Partei Deutschlands (ÖDP) ruft mich an und beklagt die Lethargie auch in ihrer Partei und sucht nach wissenschaftlichen Unterstützungsargumenten, um mit Corona—Kritik an die Öffentlichkeit gehen zu können. Nach unserem Gespräch wagt sie zumindest eine kritische Stellungnahme auf ihrem Instagram—Account.

Eine Juristin ruft mich an, als ich gerade in Berlin zu einem Interview bin, was ich als Trauma—Experte beisteuern könne, um die Menschen zu erreichen. Ich schlage ihr vor, stets auszudrücken, welche Bedürfnisse sie habe, die jetzt zu Schaden kämen und auch ihren Adressaten Raum zu geben, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen, welche durch den Shutdown in Mitleidenschaft gezogen werden. Ich rate ihr dringend davon ab, in Täter—Opfer—Dialoge einzusteigen.

Über den YouTube—Kanal Punkt.Preradovic verkündet der Finanzwissenschaftler Prof. Homburg, dass der Höhepunkt der Virus—Epidemie am 14. März eigentlich schon gegeben war, als mit den Lockdown Maßnahmen begonnen wurde. Heute, am 18. April sei die Epidemiewelle bereits abgeflaut und eigentlich durch.¹⁵⁶

Ähnliches war von dem Psychologieprofessor und Lehrstuhlinhaber an der Fakultät für Humanwissenschaft der Universität Regensburg Christof Kuhbandner zu hören: *“Nach der genaueren methodischen Betrachtung dieser Zahlen wird sehr klar, dass keine der ergriffenen Maßnahmen wirklich wissenschaftlich begründet werden kann:*

Zum einen hat in Wirklichkeit die Anzahl der Neuinfektionen nie rasant zugenommen, zum anderen ist die Anzahl der Neuinfektionen bereits seit etwa Anfang bis Mitte März rückläufig — das wurde nur dadurch verdeckt, dass die Anzahl der Coronavirus—Tests über die Zeit hinweg so stark zugenommen hat und der zeitliche Abstand zwischen tatsächlichem Infektionszeitpunkt und Testzeitpunkt zu wenig beachtet wurde. Insbesondere kann auch keine der ergriffenen Maßnahmen den Rückgang erklären, weil die erste Maßnahme (Absage großer Veranstaltungen mit über 1.000 Teilnehmern) erst am 9. März erfolgte. Ebenso wenig zeichnet sich in Deutschland eine Überlastung der Intensivstationen oder eine höhere Anzahl an Sterbefällen im Vergleich zu den Vorjahren ab, so dass auch damit keine der Maßnahmen gerechtfertigt werden kann.”¹⁵⁷

¹⁵⁴ <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/mwgfd-101.html> abgerufen am 1.7.2020

¹⁵⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Operative_Psychologie abgerufen am 1.7.2020

¹⁵⁶ <https://deutungsvielfalt.de/2020/04/17/punkt-preradovic-prof-dr-stefan-neue-rki-zahlen-die-corona-welle-ist-vorbei-es-braucht-sich-keiner-mehr-sorgen-zu-machen/> abgerufen am 19.4.2020

¹⁵⁷ <https://scilogs.spektrum.de/menschen-bilder/von-der-fehlenden-wissenschaftlichen-begrueundung-der-corona-massnahmen/> abgerufen am 26.4.2020

Am Corona—Narrativ wird von der anderen Seite aber bereits weitergestrickt. Ein Herr Richard Edelman schreibt auf seiner Internetpräsenz: *“I spoke with Dr. David Nabarro, World Health Organization Special Envoy for Covid-19, about the communications challenges of returning to work as the pandemic begins to ebb. He was clear in his response. ‘We must remember that the virus will not go away in the foreseeable future: it will remain a threat to us all and we need to find ways to live with it. Every company needs to think now about how to do more physical distancing, and how to manage requests for sick days for those who feel ill. It is a huge mistake to wait to think about these issues until the local authority decides that it is safe for staff to return to work. The time to get ready for new ways to work and to discuss them with each other needs to begin happening now. Communication matters: do not go silent.’”*¹⁵⁸

Im Klartext: Wir machen uns nicht davon abhängig, ob das Virus noch irgendwelche sichtbaren Folgen für irgendjemand hat. Er ist einfach da und wir müssen uns auf ihn beziehen — bis der Impfstoff da ist. Das ist einfach bei einem so neuartigen Virus so.

Auch wird weiter, ich denke bewusst, im Unklaren gelassen, ob jemand, der bereits mit Sars—CoV—2 infiziert war und daher immungeschützt ist, tatsächlich nicht mehr infektiös ist. Dazu eine Zuschrift vom 19.4.2020 an mich:

“Sehr geehrter Herr Prof Ruppert, das von Ihnen prognostizierte Narrativ , ... auch nach Genesung besteht kein Immunschutz ...‘ findet bereits Anwendung und sorgt für weitere Verunsicherung, Angst und Isolation. Trotz positivem Ergebnis des Antikörpertests gelten nach Auskunft des Gesundheitsamtes weiterhin alle Ordnungsmaßnahmen auch für mich. D.h. ich darf weiterhin meine Mutter nicht im Pflegeheim besuchen, meine Praxis nur begrenzt betreiben, meine Freunde nicht besuchen und werde auch aufgefordert, einen Mund—Nasenschutz zu tragen (NOCH per Gebot). Nachdem ich auch meine Vertreter im Land- und Bundestag um eine rechtsgültige Auskunft gebeten habe, wurde mir rückgemeldet, dass wohl tatsächlich keine Regelung für Genesene existiert.

Seltsam in dem Zusammenhang nur, dass meinem Sohn, der als Medizinstudent im Krankenhaus arbeitet, vom Arbeitgeber mitgeteilt wurde, dass er nach positivem Antikörpertest bevorzugt in der Pflege eingesetzt werden könne.

Ich setze meine Hoffnung in meine kleinen Klienten, die in Zukunft im Sternbergschen Sinne intelligent sein werden: ‚Wisdom, Creativity and common sense‘ in Verbindung mit Charakter, Engagement, Leidenschaft und ethischer Verantwortung. Erst dann kann man von Intelligenz sprechen, wenn sie altruistisch wirkt. Hochgebildete, hochbegabte, hochdotierte Wissenschaftler und/oder Politiker retten die Welt derzeit nicht. Sie handeln ‚intelligent‘, aber nicht ‚weise‘.

Ich danke Ihnen sehr für Ihre ‚weisen‘ Beiträge. Sie ermutigen mich auf vielerlei Weise und geben mir Kraft, an meine eigene Wahrnehmung zu glauben. Herzliche Grüße G.”

Langsam tauchen auch wieder Stimmen der Vernunft aus dem politischen Establishment auf. So nimmt Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble am 25.4.2020 in den Tagesschau Stellung: *“Schäuble äußerte sich auch zu den Einschränkungen der Grundrechte durch die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. Er warnte davor, dem Schutz von Leben in der Krise alles unterzuordnen. ‚Wenn ich höre, alles andere habe vor dem Schutz von Leben zurückzutreten, dann muss ich sagen: Das ist in dieser Absolutheit nicht richtig.‘ Wenn es überhaupt einen absoluten Wert im Grundgesetz gebe, sei das die Würde des Menschen. ‘Die ist unantastbar. Aber sie schließt nicht aus, dass wir sterben*

¹⁵⁸ <https://www.edelman.com/insights/going-back-to-work-the-next-big-challenge-for-communicators>
abgerufen am 19.4.2020

müssen', betonte der Bundestagspräsident. Der Staat müsse für alle die bestmögliche gesundheitliche Versorgung gewährleisten. ‚Aber Menschen werden weiter auch an Corona sterben‘, sagte Schäuble.“¹⁵⁹

Sogar die Katholische Kirche erhebt Anfang Mai mit namhaften Kardinälen und Bischöfen das Wort gegen die Corona—Zwangmaßnahmen. In einem dramatischen Aufruf warnen namhafte Kardinäle wie Robert Kardinal Sarah, Janis Kardinal Pujats, Gerhard Kardinal Müller und Joseph Kardinal Zen sowie Dutzende von Bischöfen, Priestern und Intellektuellen, die Etablierung totalitärer Praktiken zu stoppen, die unter dem Vorwand der Covid-19-Eindämmung in den meisten Ländern eingeführt wurden. *“Lassen wir nicht zu, dass Jahrhunderte christlicher Zivilisation mit der Ausrede eines Virus ausgelöscht werden, um eine hasserfüllte technologische Tyrannei zu errichten, in der namenlose und gesichtslose Menschen über das Schicksal der Welt entscheiden, indem sie sich auf eine virtuelle Realität beschränken.“¹⁶⁰*

Auch die Bildzeitung, die den Panikmacher—Kurs der Süddeutschen Zeitung, des Münchner Merkurs oder der Abendzeitung von Anfang nicht teilte, weil sie mehr den wirtschaftlichen Niedergang und die steigende Arbeitslosigkeit im Blick hat, titelt am 8.5.2020: *“Lockdown war ein Riesen Fehler, Deutschlands klügste Corona—Skeptiker kritisieren harte Maßnahmen.“¹⁶¹*

Bemerkenswert finde ich auch den Mut des Präsidenten von Madagaskar, Andry Rajoelina aus der WHO auszutreten und alle afrikanischen Nationen aufzufordern, es Madagaskar gleich zu tun. Egal, ob sein “Covid-Organics” Naturheilmittel tatsächlich etwas hilft, er zeigt damit, dass es auch anders geht als in den afrikanischen Ländern in Panik zu verharren, bis ihnen die Europäer gnädiger Weise ihre Bevölkerungen durchimpfen.¹⁶²

Aufklären oder Panikmachen?

Zwanzigster Artikel, 19. April 2020

In der Süddeutschen Zeitung vom 16.4.2020 erscheint folgender Bericht.

“Am 14. März fing es an. Es war der Tag vor der Kommunalwahl, bei der sich Erol Akbulut als Kandidat für den Stadtrat hatte aufstellen lassen. SPD, Listenplatz 45. An jenem Tag bekam er Schüttelfrost. Er dachte sich zunächst nicht viel dabei – wahrscheinlich eine Erkältung, vermutete er. Akbulut kochte sich Zitrontee und schluckte Aspirin Complex. Am nächsten Tag, den Sonntag vor der Wahl, hatte er Fieber, 38,5 Grad. Er versuchte es mit Ibuprofen zu senken, mit den starken, 600 Milligramm. Doch sein Zustand verschlechterte sich. Am Montag kam Durchfall dazu, und er musste erbrechen. Das Fieber stieg auf 39 Grad. Akbulut ahnte langsam, dass er sich das Coronavirus eingefangen haben könnte. Was auf ihn noch alles zukommen würde, das ahnte er nicht.

Erol Akbulut, ist 44 Jahre alt, ein sportlicher Typ, der gerne ins Fitnessstudio geht. Er hat keine Vorerkrankungen. Als sich seine Symptome verschlimmerten, rief er die Patienten-Hotline 116 117 des ärztlichen Bereitschaftsdienstes an. Anrufer landen bei medizinisch geschultem Personal, das

¹⁵⁹ <https://www.tagesschau.de/inland/schaeuble-corona-101.html> abgerufen am 27.4.2020

¹⁶⁰ <https://katholisches.info/2020/05/07/die-warnung-der-kardinaele-es-gibt-maechte-die-corona-fuer-den-griff-nach-der-weltherrschaft-missbrauchen-wollen/> abgerufen am 8.5.2020

¹⁶¹ <https://www.bild.de/bild-plus/politik/inland/politik-inland/lockdown-war-ein-riesen-fehler-wissenschaftler-kritisieren-corona-massnahmen-70517342,view=conversionToLogin.bild.html> abgerufen am 8.5.2020

¹⁶² <http://www.celesylvupdates.com/news/the-president-of-madagascar-andry-rajoelina-has-called-on-all-african-nations-to-quit-the-world-health-organization-who/> abgerufen am 16.5.2020

Symptome, Vorerkrankungen und Risikofaktoren abfragt. Es lotst die Anrufer dann, je nach Dringlichkeit, zum Hausarzt oder zur nächsten Klinik. So jedenfalls die Theorie, so soll es sein in der Corona-Zeit. In der Praxis, sagt Erol Akbulut, war kein Durchkommen bei der Nummer. Er wusste sich nicht anders zu helfen, als einen Freund anzurufen, der Arzt ist. Der befreundete Arzt bereitete einen Test vor, Akbuluts Frau holte ihn ab. Er nahm den Abstrich dann selbst aus seinem Rachen. Am 18. März hatte er das Ergebnis: Corona—positiv. Dazu kamen hohe Entzündungswerte. Die Temperatur stieg weiter an, auf über 40 Grad. Er hatte auch einen ‚extrem, trockenen Husten‘. Er habe kaum sprechen können, keine zehn Sekunden die Luft anhalten. Und dann waren da noch diese starken Gliederschmerzen. So erzählt er es am Telefon, fünf Tage, nachdem er aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Seine Stimme klingt dünn, immer wieder wird er von Husten unterbrochen. Er fühlt sich noch ziemlich schwach.

Erol Akbulut hat keine Ahnung, wo er sich das Virus eingefangen hat. Er ist Betriebsrat bei BMW, in einer Abteilung mit 2800 Mitarbeiter, und dann war noch ‚Wahlkampf‘, sagt er. Ständig traf er Menschen. Er hat viele Kontakte. Einen Tag, bevor er sein Testergebnis bekam, hatte seine Frau zum ersten Mal einen Krankenwagen gerufen. Die Rettungssanitäter kamen ohne Schutzkleidung, sie seien dann wieder weggefahren. Er habe wohl eine Grippe, sagten sie. Am nächsten Tag, er wusste schon, dass er Corona-positiv war, rief seine Frau wieder einen Krankenwagen. ‚Bitte lass mich abholen, hatte er zu ihr gesagt. Auch weil sein Husten mittlerweile so stark war. Da halfen auch die Paracodin-Tropfen nichts, die er nahm. ‚So etwas habe ich noch nie erlebt‘, sagt Akbulut. Mitgenommen haben sie ihn jedoch erst am nächsten Tag. Dritter Anruf, dritter Krankenwagen. Diesmal lag seine Sauerstoffsättigung bei unter 80 Prozent — das ist so niedrig, dass Lebensgefahr besteht.

Zwölf Tage verbrachte er mit einer Lungenentzündung auf der Intensivstation des Klinikums Schwabing, danach noch ein paar Tage auf der Normalstation.“¹⁶³

Was mir hier zunächst bemerkenswert erscheint: Dieser Betroffene untergräbt selbst die Arbeit seines Immunsystems mit fieber— und entzündungshemmenden Mitteln und unterdrückt medikamentös die reinigende Funktion seines Hustens. Aus meiner Sicht ein typisches Beispiel für Menschen, die nicht über ihr Immunsystem und dessen Selbstheilungskräfte aufgeklärt sind. Der Körper wird als Leistungsmaschine gesehen, der ständig unter Stress gesetzt wird und funktionieren soll. Daher kann er es sich auch gar nicht anders vorstellen, dass er von dieser Schulmedizin gerettet werden muss, die ihm glauben macht, die Reaktionen seines Immunsystems seien Krankheiten.

Dieser Bericht in der Süddeutschen Zeitung dient jedoch nicht der gesundheitlichen Aufklärung der Bevölkerung. Er ist eher dafür geschrieben, das Corona—Pandemie Narrativ an einem Fallbeispiel auszumalen: Schaut alle her, dieses neuartige = unberechenbare Virus kann im Grunde auch gesunde Menschen hart treffen, die ohne intensivstationäre Maßnahmen sterben würden.

Es ist in diesem Fall auch keinesfalls geklärt, ob es sich um eine spezielle Covid—19 Lungenentzündung handelt oder diese Lungensymptomatik die Folge möglicher anderer Influenzaviren oder gar einer bakterielle Infektion ist. So bestätigt sich das Corona—Narrativ wieder einmal selbst. Wir finden so immer zielsicher die Ostereier, die wir uns selbst versteckt haben.

Nebenbei macht dieser Artikel auch sichtbar, dass nicht nur in Italien, sondern auch in Deutschland Menschen, die nicht in das Corona—Schema passen, vom Gesundheitssystem abgewiesen werden und keine adäquate Hilfe bekommen. Wenn sie dann vielleicht sogar sterben und Corona—positiv

¹⁶³ Süddeutsche Zeitung, 16.4.2020, S. R4

getestet worden sind, kann man dann wieder auf die enorme Todesgefahr verweisen, die von Covid—19 ausgeht.

Welcher Verlag nimmt meine IoPT-Corona-Analysen?

Da der Umfang meiner Artikel weiter zunimmt, keimt in mir der Gedanke auf, diese auch in Buchform zu veröffentlichen. Ich frage daher bei meinen Verlagen an, die bislang meine Bücher publizieren. Von einem Lektor erhalte ich freundlicherweise sofort eine Antwort.

“Lieber Herr Ruppert, es ist ein prinzipielles Problem, einen unmittelbar auf die Aktualität bezogenen Text kurzfristig in das Medium Buch zu packen. Deshalb kann ich mir auch nur schwer vorstellen, hierfür auf die Schnelle einen anderen Buchverlag zu finden. Erst recht in der aktuellen Situation, in der auch die Verlage vor allem mit dem Handling der Coronakrise beschäftigt sind. Zeit und Kapazitäten für ‚Schnellschüsse‘ sind jetzt noch weniger vorhanden als in normalen Zeiten.

Ich verstehe trotzdem gut, dass Sie Ihren aktuellen Text am liebsten gleich veröffentlichen wollen. Ich kann dazu nur nochmals empfehlen, was ich gestern schon geschrieben habe: Vielleicht wollen Sie sich nach einer Zeitschrift, einem Magazin oder Ähnlichem umsehen, das den Beitrag vielleicht in etwas gekürzter Form veröffentlichen möchte? Oder Sie stellen ihn einfach auf Ihre Homepage?”

Diese Antwort gibt mir die Gelegenheit, mir bewusst zu werden, warum ich eine Buchpublikation für sinnvoll halte. Ich schreibe daher folgende Antwort an meinen Lektor:

“Für mich persönlich hat das mit einem Schnellschuss weniger zu tun. Die aktuelle Situation ist für mich eher ein Anwendungsfall für das, was ich in ‚Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?’ geschrieben habe und was daher von der Identitätsorientierten Psychotraumatheorie (IoPT) auch vorhersagbar ist. Genauso ist das, wenn in einer Gesellschaft die Trauma—Überlebensstrategien am Werk sind.”

Dass die Corona—Pandemie auch die Verlagsbranche hart trifft, realisiere ich, als mein Verleger vom spanischen Herder—Verlag die für heuer vorgesehene Veröffentlichung von “Liebe, Lust & Sexualität” auf das nächste oder übernächste Jahr verschieben muss.

Daher beschließe ich, dieses Buch aus Gründen seiner Aktualität zunächst als PDF—Datei zur Verfügung zu stellen. Ich werde es später als Hardcover—Version, vermutlich im Eigenverlag, publizieren.

Prompt kommt auch Hilfe. Eine Kollegin aus Berlin, die Erfahrungen mit Publikationen hat, korrigiert mein Manuskript sehr sorgfältig und hilft mir damit enorm weiter. Ein alter Bekannter meldet sich wie aus dem Nichts bei mir und hilft mir, dieses Buch als Hardcover und e-Book zu realisieren.

Am 16.5.2020 erhalte ich dann für mich völlig unerwartet folgende E-Mail: *“Ich habe Sie, Herr Ruppert, bisher einige Male auf der eine oder anderen Sendung als Gast über Ihre Theorie und Praxis von der IoPT sprechen angehört. Einige Bücher von Ihnen habe ich auch gelesen. Ich habe immer den Wunsch gehabt, das eine oder andere Buch von Ihnen ins Japanische zu übersetzen.*

Neulich, vor 2 Tagen, habe ich Sie auf der Sendung von Nuoviso mit Robert Stein und einer anderen Sendung gesehen. Mich hat so tief beeindruckt, was dort gesprochen wurde, dass ich sofort Ihr Digitalbuch ‚Corona-Viren in einer traumatisierten Gesellschaft‘ gekauft und gelesen habe. Rasch habe ich in dem Buch querdurch gelesen und habe mich entschlossen, es ins Japanische zu übersetzen, um möglichst schnell und breit den japanischen Interessierten zum Lesen zu bringen. Das Buch ist so

interessant und spannend und aufklärend. Den Wahrnehmungs- und Denkprozess von dieser Corona-Pandemie, die Sie im Buch in einzelnen Artikeln chronologisch schildern, kann ich auch sehr gut nachvollziehen, weil ich selbst einen ähnlichen Vorgang des Denkens und Fühlens bis heute erlebt habe.

So ist hier meine Frage an Sie: ist das Übersetzungsrecht in die japanische Sprache noch frei? Wenn ja, ist es möglich, dass wir das Übersetzungsrecht von diesem Buch zu erhalten?

Ich sehe es als meine Pflicht an, das, was Sie in dem Buch geschrieben haben, möglichst vielen Japanisch-Lesern darzubieten, um ihre Augen zu wecken, ihr Bewusstsein aufzuwecken, ihnen Wahrheiten über diese ganze Geschichte näher zu bringen, um nicht zuletzt ihre Seele womöglich in Frieden zu bringen."

Der Autor dieser Zeilen hat einen eigenen Verlag in Japan und ist Professor für Deutsch und Linguistik. Ich habe seinem Anliegen gerne entsprochen.

Vor einigen Wochen kam dann auch ein kleiner Hörbuch—Verlag auf mich zu. Wir wurden uns schnell einig und bald kann dieses Buch auch gehört werden.

Reale, traumatische und gemachte Ängste

Einundzwanzigster Artikel, 1. Mai 2020

In einem Interview mit Elena Pfarr sprechen wir über Ängste und ihre Bedeutung in dieser aus meiner Sicht inszenierten Corona—Pandemie.¹⁶⁴ Angst zu erzeugen ist eine alte Herrschaftstechnik auch in Deutschland: Angst vor dem Teufel, Angst vor den Juden, Angst vor dem Kommunismus, Angst vor Arbeitslosigkeit, Angst vor den Terroristen, Angst vor CO2—Ausstoß, jetzt Angst vor einem angeblichen Killervirus. Im Osten Deutschland wurde auch für einige Jahre die Angst vor dem Kapitalismus und dem Klassenfeind benutzt, um die eigene Bevölkerung auf Linie zu bringen und per Stasi zu terrorisieren.

Von Seiten der Herrschaft finden dann Zuschreibungen an die Bevölkerung statt:

- Jeder ist grundsätzlich sündig und muss nun beweisen, dass er ein gottesfürchtiger Mensch ist. Durch die Taufe erlösen wir ihn immerhin schon einmal von seiner Erbsünde.
- Jeder ist ein potentieller Systemfeind und Überläufer und muss durch sein linientreues Verhalten beweisen, dass er es nicht ist.
- Jeder ist grundsätzlich terrorverdächtig und muss durch totalitäre Überwachungsmaßnahmen beweisen, dass er kein Terrorist ist.
- Jeder ist potentiell ein Verschwörungstheoretiker und muss durch seine Abgrenzungsbekundungen beweisen, dass er es nicht ist und am besten auch keine Hintergründe und Zusammenhänge benennt und vermutet.
- Jeder ist infektiös und muss nun nachweisen, dass er es nicht ist. Am besten macht er eine Impfung, dann ist er auf der sicheren Seite.

¹⁶⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=SnQmUR1Gv0w> abgerufen am 1.5.2020

Diejenigen, welche die Angst erzeugen, setzen sich als die Retter in Pose und tischen der Bevölkerung den jeweiligen Preis dafür auf: die vorgegebenen Regeln befolgen, nicht selbstständig denken, nur an die richtigen und nicht an die falschen Propheten glauben, sich überwachen und kontrollieren lassen, sich gegenseitig denunzieren und in den Krieg ziehen. Kurzum: Sich im Namen einer erfundenen Gefahr traumatisieren lassen.

Daher ist das Maskentragen angesichts der abgeflauten Grippe/Coronawelle jetzt auch nicht für den Gesundheitsschutz gedacht. Es dient dazu, dem Bedrohungsnarrativ weiter Gültigkeit zuzusprechen und die vermeintliche Bedrohung für alle sichtbar zu machen.

Dabei wirkt das Ganze vor allem deswegen so gut, weil die unerlösten Ängste aus dem Dunkel der eigenen Frühgeschichte als traumatisiertes Kind in die Gegenwart projiziert werden. Wenn wir in unserer frühen Kindheit traumatisiert wurden, so kann es leicht geschehen, dass diese Ängste aus der Finsternis unserer Vorgeschichte auf das Hier und Jetzt übertragen und leicht durch Panikmache ausgelöst werden können.

Ich veröffentliche in diesem Gespräch zum ersten Mal diese beiden Abbildungen (Abbildung 2 und Abbildung 3, weiter oben im Text).

Spaltung eines Menschen nach einer Traumaerfahrung

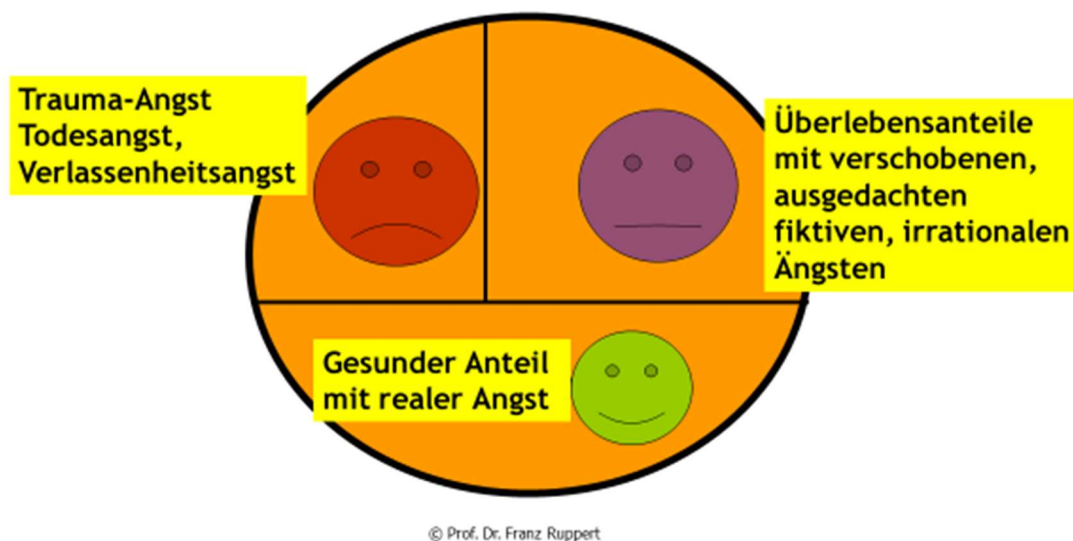


Abbildung 19: Reale, Trauma- und gemachte Ängste

Wieder ein Tag voller Verwirrung und der Suche nach Klarheit und Wahrheit

Tagebucheintrag 19.4.2020: Heute ist wieder so ein Tag, der von extremen Gefühlslagen bestimmt wird. Nach dem Aufstehen lese ich bei einer Tasse Tee die Süddeutsche Zeitung, diesmal sogar von vorne bis hinten. Überall Corona, die große Menschheitsbedrohung in allen Ländern dieser Welt und direkt vor der Haustüre. Und kein Licht am Ende des Tunnels. .

Dann kommt die Mail einer Kollegin, mit dem Hinweis auf ein Interview, das Ken Jepsen gestern mit Prof. Sucharit Bhakdi geführt hat. Mit all seiner Würde, die dieser Mann ausstrahlt, weist er das an die Wand gemalte Corona-Schreckenszenario zurück. Er sieht sich als kompetenter Wissenschaftler

auf diesem Gebiet und fordert klare wissenschaftliche Untersuchungen zu Covid—19 ein. Das, was es an empirischen Untersuchungen bereits gäbe, weise eindeutig darauf hin, dass dieses Virus nicht gefährlicher sei als andere Corona— und Influenza—Viren. Zudem sei die Epidemie wohl schon vorbei. Also kein Grund, den Lockdown weiter aufrecht zu erhalten, kein Grund, so viele Menschen durch diese Maßnahmen in den persönlichen wie beruflichen Ruin zu treiben.

In einem Gespräch mit meiner Frau wird mir dann bewusst, in welcher geistigen Klemme wir sitzen. Es ist klar, dass denen, die gerade regieren und denen, die sie mit ihrem Corona—Narrativ beraten, auf keinen Fall zu trauen ist. Zu widersprüchlich und verwirrend sind ihre Aussagen, zu unklar die Zahlen von Infektionen und angeblichen Corona—Toten. Zu unabsehbar sind die persönlichen, sozialen, ökonomischen und politischen Folgen, die sie mit ihren Kontrollstrategien der gesamten Gesellschaft aufzwingen. Warum holen sie nicht einfach alle Experten an einen Tisch, die sich jetzt melden, aber nur in den Alternativmedien zu Worte kommen und Gehör finden? Warum setzen sie so stur nur auf die eine Seite? Warum muss ich mich als einfacher Bürger, der von Virologie und Epidemiologie, von Intensivmedizin und Beatmungstechnik keine Ahnung hat, nun mit all diesen Dingen selbst auseinandersetzen, versuchen Klarheit zu bekommen und einzuschätzen, welche Quelle vertrauenswürdig ist und welche nicht?

Am Nachmittag führe ich ein Telefongespräch mit einem 58jährigen Mann, dem es ähnlich ergeht wie mir, der sich auch von den Regierenden und der Presse im Stich gelassen fühlt und der schließlich auch damit begonnen hat, ein Informationsportal zu eröffnen und seine Erkenntnisse in den sozialen Netzwerken zu streuen. Wir kommen zu dem Ergebnis, dass diese Corona—Krise zeigt, dass das gesamte politische, wirtschaftliche, gesundheitliche, mediale System gewissermaßen Vorerkrankungen aufweist und daher höchst gefährdet ist, an diesem Virus zu scheitern. Das Virus macht nur offenkundig, wie infektionsanfällig für diktatorische Tendenzen unser System ist, wie weit das Einfallstor für Totalitarismus und Kontrollwahn offen steht, wie stark es zum Zusammenbruch neigt und wie ausgeprägt die Haltung des sich ängstlich Wegduckens in der ganzen Bevölkerung ist. .

Die Krönung kommt an diesem Tag durch eine Mail von einem Freund aus Barcelona, der mir den Link zum Artikel von Charles Eisenstein schickt. Ich habe noch nie zuvor einen solch tiefgründigen, horizonterweiternden und von herzlicher Menschlichkeit getragenen Artikel gelesen. Ich poste ihn sofort auf meiner Internetseite und lege seine Lektüre allen wärmstens ans Herz.¹⁶⁵ Hier wird klar, dass es die objektive Wahrheit über dieses Virus niemals geben wird. Es kommt letztlich darauf an, was jeder von uns daraus macht, um vielleicht endlich zum Subjekt seines eigenen Lebens zu werden.

Ich fühle mich in meiner loPT-Haltung rundum von Herrn Eisensteins Reflexionen bestätigt.

Der Reproduktionsfaktor „R“

Erst allmählich wird mir klar — und ich gehe davon aus, vielen anderen auch — welche große Rolle der sogenannte Reproduktionsfaktor — zumindest bis Juli - für die Begründung der Pandemie-Maßnahmen und ihre Aufrechterhaltung spielt.

“Die Reproduktionszahl gibt die Steigerungs- bzw. Verringerungsrate für die Anzahl der neu Infizierten an. Ist $R=2$, so steckt im Mittel jeder Infizierte innerhalb der Generationszeit 2 weitere Menschen an. Dies ist der gefürchtete ‚exponentielle Verlauf‘, da nach jeder Generationszeit, die Neuerkrankenzahlen doppelt so hoch sind: 2, 4, 8, 16, 32, 64. Ist also die Neuerkrankenzahl nach 6 Generationszeiten 64-mal so hoch, dann beträgt $R=2$ vor. Ist R unter 1, dann sinken die Neuerkrankenzahlen. $R=0,5$ bedeutet, dass zwei Menschen im Mittel nur noch einen Menschen in der

¹⁶⁵ https://charleseisenstein.org/essays/die-kronung/?_page=7 abgerufen am 20.4.2020

Generationszeit anstecken. Sind also aktuell 1.000 neue Erkrankte zu verzeichnen und nach 3 Generationszeiten nur noch 125, dann liegt $R=0,5$ vor. (1)

Die Reproduktionszahl spielt in der Debatte um den Umgang mit der Coronakrise eine entscheidende Rolle. Erst seit R unter 1 gefallen ist, erscheint es politisch möglich, über Lockerungen zu sprechen. Die Reproduktionszahl wird seit dem 8.4. vom RKI in den täglichen Situationsberichten aufgeführt. Damals, vor Ostern, gab es von den Regierenden harte Ansagen. R war damals mit 1,2 gemeldet, der exponentielle Verlauf lag also noch vor, jede Lockerung würde, so hieß es, zu einem höheren R führen und war damit als unverantwortlich abgekanzelt. Als mit dem 13.4. R auf 1 sank und sich die Regierenden zu Konsultationen trafen, wollte keiner ‚unvernünftig‘ sein, alle Beschränkungen sollten bestehen bleiben, um den gerade erst erreichten Erfolg nicht zu gefährden. Schulen blieben auch danach noch geschlossen, Kontaktverbote oder Ausgangssperren in Kraft und viele Menschen verharrten in Anspannung oder Angst ob der verkündeten schlimmen Lage einer andauernden und sich noch verschlimmernden Pandemie in Deutschland.

So richtig und verständlich dieser Verlauf der Ereignisse und der getroffenen Entscheidungen erscheinen: Bei näherer Analyse muss dieses Urteil deutlich korrigiert werden. Eine Argumentation, allein auf R abgestellt, ist manipulativ. Es müssen — wie es das RKI auch selbst schreibt — weitere relevante Aspekte hinzugezogen werden, um nicht noch einmal auf Fehlschlüsse hereinzufallen. [...]

“Das täglich gemeldete R ist nach RKI-Angaben nur eine grobe Schätzung und kann erst nach mehreren Wochen genauer berechnet werden. Da man nicht so lange warten kann, müsste man — wie das RKI selbst empfiehlt — die aktuellen Fallzahlen und die Anzahl der Intensivpatienten hinzuziehen. Für die genauere Bewertung müsste das RKI regelmäßig die genaueren — und nicht nur geschätzten — Reproduktionszahlen nach einigen Wochen herausgeben und beispielsweise im Bericht aufführen. Dies geschieht bis jetzt nicht. [...] Wenn plötzlich Testkapazitäten erhöht werden, wird man R systematisch überschätzen, wie auch das RKI andeutet. Wenn also nun die Testkapazitäten wegen der abflauenden Welle zurückgefahren werden und in einigen Monaten wegen eines neuen Ausbruchs wieder deutlich erhöht werden, dann wird man mehr absolute Fallzahlen und ein überschätztes R haben, ohne dass wirklich eine kritische Situation vorläge. [...] Deshalb müssen stattdessen die aktuellen Erkrankungs- und Intensivzahlen in den Blick genommen werden. Dies ist im Abschnitt über die Bewertung des Pandemieverlaufs gezeigt (siehe unten). Wer nur mit dem aktuell gemeldeten R allein argumentiert, handelt unredlich und macht sich der Panikmache (oder unangebrachter Beschwichtigung) verdächtig. Dies muss von jedem Zuschauer oder Teilnehmer einer Diskussion verstanden, entsprechend eingeordnet und zurückgewiesen werden.

Ferner ist nicht klar, welche Änderungsrate R selbst hat. Die oben genannten 29 Tage Verdopplungszeit liegen ja nur vor, wenn R in dieser Zeit konstant bleibt. Das ist aber nur der Fall, solange keine dynamische Entwicklung vorliegt. Das Zeitintervall ohne ‚dynamische Entwicklungen‘ benötigt aber keine kurzfristigen Entscheidungen und daher ist R dort auch wenig interessant.”¹⁶⁶

Das heißt zusammengefasst, der Reproduktionsfaktor ist von verschiedenen Aspekten abhängig:

- wie er berechnet wird,
- welche Prognosen in seine Berechnung eingehen bis zeitverzögert um bis zu 3 Tagen die tatsächlichen Zahlen von Infizierten vorliegen,

¹⁶⁶ <https://multipolar-magazin.de/artikel/mythos-reproduktionszahl> abgerufen am 15.5.2020

- wie viele Testungen vorgenommen werden,
- wer getestet wird,
- was die Grundgesamtheit aller möglichen Infektionen ist,
- wie hoch die absolute Zahl der Infektionen ist,
- letztlich auch, wie valide das SARS—CoV—2 Testverfahren selbst ist.

R ist bestenfalls eine Tautologie, wie es Dr. Patrick Grete, Diplom-Physiker, aus dessen Beitrag ich hier zitiere, vornehm ausdrückt. Es kommt auf der linken Seite der Gleichung das als Zahl heraus, was zuvor auf der rechten Seite der Gleichung vorgegeben wurde. R ist keine absolute, sondern eine Verhältniszahl, also eine relative Zahl, somit ein Zahlenkonstrukt. R ist keine mathematische Zahl, die physikalische Realitäten objektiv abbildet. Sie ist abhängig von menschlichen Subjekten, ihren Einschätzungen, ihren Aktivitäten, ihren Befürchtungen und ihren Hoffnungen. R kann damit unterschiedlich hoch oder niedrig sein. Und damit auch abhängig davon, wer welches Interesse hat, eine solche Zahl als Argumentationsgrundlage für seine Machtentscheidungen zu benutzen.

Ist es schlicht mangelnde Intelligenz, sich an solchen Faktoren wie "R" zu orientieren oder steckt dahinter eine andere Art von Berechnung? Wird "R" dafür hergenommen, den Pandemie—Zustand möglichst bald zu beenden oder ihn möglichst lange zu verlängern?

Angesichts der immensen Kollateralschäden, die die Pandemie tagtäglich weiter erzeugt, müsste es eigentlich das Interesse sein, diese Zahl R zu nutzen, die Pandemie so schnell wie möglich zu beenden, um im Sinne des Allgemeinwohls zu handeln.

Meinem Gefühl nach, geschieht bis heute (7.6.2020) eher das Gegenteil. R wird verwendet, um die Lockerung der Maßnahmen als gefährlich hinzustellen und das Menetekel von einer ‚zweiten Welle‘ im Gespräch zu halten. Ist also das Partikularinteresse wichtiger, den Zustand der Pandemie solange hinauszuziehen, bis die Auflösung der Pandemie durch eine Massenimpfung verkündet wird, die dann auch von der Mehrheit der unter dem Pandemiezustand leidenden Weltbevölkerung wie eine Erlösung aus all ihren Qualen herbeigesehnt wird?

Macht und Geld traumatisieren die Welt im Namen der Gesundheit

Zweiundzwanzigster Artikel, 8. Mai 2020

Finsteres Mittelalter

Wer hätte das Anfang 2020 gedacht: Ein als Menschenfreund ("Philanthrop") getarnter superreicher Geschäftsmann traumatisiert im Konzert mit als Wissenschaftlern getarnten Viren— und Statistikmythologen und als Politiker getarnten Pharmedikern und als Journalisten getarnten Panikmachern die Welt im Namen der Gesundheit. In Wirklichkeit untergraben sie alle zusammen auf eine fundamentale Weise die Gesundheit der Menschen und zerstören die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Strukturen. Sie inszenieren mit einem nahezu religiösen Eifer einen Kreuzzug gegen ein vermeintliches Killervirus und brandmarken jeden, der sich im Namen tatsächlicher Wissenschaftlichkeit zu Wort meldet, wie z.B. Herrn Dr. Wodarg,¹⁶⁷ als Ketzer, der am besten auf dem Scheiterhaufen landet. Schockiere, spalte und herrsche im Namen des vermeintlich

¹⁶⁷ <https://www.wodarg.com/2020/05/04/corona-was-always-here/> abgerufen am 7.5.2020

Guten gegen das Böse — eine altbekannte Formel, mit der eine Bevölkerung gefügig gemacht wird. Fragt sich bloß, wofür?

Du = Infektiös

“Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?“, so lautet der Titel meines Buches, das ich 2018 veröffentlicht habe. 2020 erhalte ich von der Gesellschaft, in der ich lebe, die Antwort: Du bist infektiös! Ich bekomme von nun an die Zuschreibung, ein Mensch zu sein, der grundsätzlich mit Viren infiziert bzw. infizierbar ist und deshalb andere Menschen infizieren kann.

Dass Menschen mit Krankheitserregern infiziert sind und dann andere infizieren können, ist keine neue Wahrheit. Das ist schon immer so und wird immer so bleiben, solange es Menschen gibt. Neu daran ist: Diese banale Lebensweisheit wird nun mit der Gewährung bürgerlicher Grundrechte verknüpft. Nur der Bürger, der nachweisen kann, gegen die Viren immun zu sein, die von einer Lobby—Politik als hochinfektiös definiert werden, hat weiterhin Zugang zum bürgerlichen Leben und zu Grundrechten wie Bewegungsfreiheit, Berufsfreiheit, Reisefreiheit, Versammlungsfreiheit etc.. Bestünde tatsächlich eine reale Gefahr, würden die Menschen es selbst merken und sich aus ihrem eigenen Interesse heraus schützen wollen. Dann müsste man sie nicht in Angst und Schrecken versetzen und sozial isolieren, zwei Faktoren, welche die Selbstheilungskräfte von uns Menschen am stärksten beeinträchtigen. Aber auf diese soll es ohnehin in diesem inszenierten Corona—Pandemie—Planspiel nicht ankommen.

Das Ziel der „Corona“-Pandemie von Anfang an

Die seit März dieses Jahres verkündete Corona—Pandemie soll nach Ansicht ihrer Organisatoren erst dann für beendet erklärt werden, wenn es einen Impfstoff gegen Covid—19 gibt und ausreichend Test—Kits für den Nachweis von Immunität. Auch die Bundesregierung hat sich im Schulterschluss mit Bill Gates, seiner WHO, dem Robert—Koch—Institut, Herrn Prof. Drosten, den sogenannten „Qualitätsmedien“ und den Impfstoffherstellern dieser Idee von Anfang an verschrieben. Spätestens seit dem 24. April ist das bundesöffentlich kein Geheimnis mehr. In einem Pressestatement im Rahmen der WHO-Spenden-Videokonferenz verlautbart Bundeskanzlerin Angela Merkel: “Wir alle wissen, dass wir mit der Pandemie leben müssen, bis wir einen Impfstoff gefunden haben. Zentral ist also die Entwicklung eines solchen Impfstoffes, natürlich auch von Therapeutika und natürlich auch von Diagnosemethoden.

Ich stimme dem UN-Generalsekretär zu: Es handelt sich um ein globales öffentliches Gut, diesen Impfstoff zu produzieren und ihn dann auch in alle Teile der Welt zu verteilen. Das wird eine große Kraftanstrengung sein, wenn wir einmal einen solchen Impfstoff haben. Deshalb unterstützen wir mit ganzer Kraft die Konferenz am 4. Mai.

Wir wissen, dass noch eine ziemlich beachtliche finanzielle Lücke zu schließen ist. Deshalb möchte ich auch alle aufrufen, egal ob aus der Politik oder aus der privaten Wirtschaft, die in der Lage sind, uns zu unterstützen, um diese finanzielle Lücke in Höhe von acht Milliarden Euro, wie es uns das Global Preparedness Monitoring Board gesagt hat, zu schließen und dann wirklich auch sicher auf dem Pfad zu einer Entwicklung zu sein.”¹⁶⁸

Was für ein atemberaubender Handshake of Power and Money: Die mächtige deutsche Bundeskanzlerin hilft mit Berufung auf ein vermeintliches Wissen von uns allen (“wir alle wissen”!) einem der reichsten Männer dieser Welt dabei, noch mehr Geld dafür zu bekommen, die deutsche wie die Weltbevölkerung in sein Impfwahnprogramm hineinzuziehen! Jeder, der Geld übrig hat, soll

¹⁶⁸ <https://cvd.bundesregierung.de/cvd-de/pressekonferenzen-briefings/pressestatement-von-bundeskanzlerin-merkel-im-rahmen-der-who-spenden-videokonferenz-1746960> abgerufen am 24.4.2020

diesen Wahnsinn jetzt mitfinanzieren! Damit dieses Ehepaar Melinda und Bill Gates als Exponenten der globalen Geldmachmaschine noch mehr Geld machen kann. Angeblich im Namen der Gesundheit von uns allen.

Was helfen Impfungen?

Dabei sind Impfungen schon seit vielen Jahren grundsätzlich in der Kritik und nach Impfstoffen gegen Corona—Viren wird seit 20 Jahren vergeblich geforscht. Es ist zudem fraglich, ob Impfungen überhaupt etwas nutzen und nicht sogar zusätzliche Krankheiten und Todesfälle erzeugen. Der Facharzt für Radiologie, Gerd Reuther befasst sich in einem Rubikon—Beitrag mit der Geschichte der Impfungen und den verschiedenen Krankheiten und den entsprechenden Impfkationen. Seine Bilanz ist ernüchternd. Bei keiner Krankheit (TBC, Polio, Ebola ...) sind Impfungen ursächlich daran beteiligt, die Gesamtgesundheit einer Bevölkerung positiv zu beeinflussen. "Die Hybris derjenigen, die jetzt in der Lügeninszenierung von Corona als ultimative Kämpfer für jedes Menschenleben auftreten, entlarvt sich in jedem Fall, wenn eine Impfung gegen Covid—19 oder auch ein wirksames Medikament als Schlüssel zur Aufhebung gesellschaftlicher Restriktionen postuliert wird. Bill Gates ist weder Mediziner, noch Biologe, er hat auch kein Studium und keine Berufsausbildung absolviert. Er ist Unternehmer. Und ziemlich skrupellos, wenn man sich die von seiner Stiftung durchgeführten Impfungen in Indien, Afghanistan und in Afrika ansieht. Hier wurden Impfungen als Vorwand für eine Geburtenkontrolle verwendet und neue Impfstoffe getestet, die Tausende von Kindern Gesundheit oder Leben kosteten (31). Die Impfstoffe brachten mehr Kinder um als die Krankheiten (32)."¹⁶⁹

Wie das im Detail bei jeder einzelnen Infektionsart sein mag, kann ich nicht generell beurteilen. Das müsste ein Board von Experten, die unabhängig von den Impfstoffherstellern und deren Gewinninteressen sind, nach rein wissenschaftlichen Kriterien machen.

Zumindest ist das Thema Impfschäden auch in Deutschland nicht unbekannt:

"Im Jahr 1930 wurden in Lübeck 256 Babys (etwa 84 Prozent aller Neugeborenen) oral gegen Tuberkulose geimpft. Dieser Massenimpfung gingen große Werbekampagnen voran, um die Eltern der Kinder davon zu überzeugen, dass sie fahrlässig handeln würden, falls sie sich dagegen entscheiden sollten.

Die Folgen der Impfkation waren verheerend: 131 Impflinge erkrankten und litten zum Teil ihr ganzes Leben lang an chronischen Folgeschäden (z. B. starke Schwerhörigkeit) und 77 Babys fanden den Tod. Die Prozessführung gestaltete sich als besonders schwierig, da Juristen über einen Sachverhalt zu entscheiden hatten, über den sich sogar die medizinischen Sachverständigen nicht einig waren.

Letztendlich wurde von fünf Angeklagten nur der Hersteller und Tuberkulose-Forscher Georg Deycke wegen fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der ebenfalls beteiligte Internist Ernst Altstaedt wurde hingegen aufgrund derselben Vergehen lediglich zu 15 Monaten Haft verurteilt, kam nach nur sieben Monaten wieder frei und durfte weiterhin seinem Beruf als Arzt nachgehen. Der Schuldspruch basierte darauf, dass der Impfstoff in einem ungeeigneten Labor kultiviert worden sei und man auf Tierversuche verzichtet hätte.

Dazu sei gesagt, dass der damalige Amtsgerichtsrat Wibel mit den gesellschaftlich gut situierten und gesellschaftlich anerkannten Angeklagten sympathisierte und es ohne Druck der empörten

¹⁶⁹ <https://www.rubikon.news/artikel/der-pseudo-heilsbringer> abgerufen am 24.4.2020

Öffentlichkeit gar nie zu einem Prozess bzw. einer Verurteilung gekommen wäre. Wibel beging 1932 Selbstmord.“¹⁷⁰

Wo bleibt der Sachverstand?

Eine sachliche, auf wissenschaftlichen Kriterien begründete Risikoabschätzung von Covid—19 und möglichen Impfschäden geschieht im Kontext von SARS—Cov—2 und Covid—19 derzeit jedenfalls nicht. Und es gibt Warnungen in Bezug auf die Risiken dieser neuen RNA— und dann— basierten Impfstoffe.¹⁷¹ Hier gibt es jedoch kein scientific Board, in dem die führenden Köpfe auf den Gebieten der Virologie, Epidemiologie, Lungenheilkunde, Pathologie, Psychologie, Soziologie, Jurisprudenz und Ethik ihren Sachverstand zusammentun, um die bestmögliche Strategie zu finden, mit einem Krankheitserreger wie “Corona” so umzugehen, damit die Gesundheit der Menschheit am Ende sogar befördert wird.

Seit Beginn der Corona—Pandemie wird nur die eine Sichtweise mit aller Gewalt durchgeboxt: “Neuartig”, “hochinfektiös”, “verursacht Millionen von Toten”, “überlastet das Gesundheitssystem”, “Solidarität mit den Alten und Schwachen”. Von den angeblichen “Qualitätsmedien” wird dieses Narrativ tagtäglich mit Schreckensbilanzen, Horrorbildern und Horroreinzelschicksalen Mantra artig wiederholt, damit dieser Pandemiefall möglichst jedem und möglichst lange einleuchtend erscheint.

Eine reduziertere Logik über menschliche Gesundheit wie “ein Virus = eine Krankheit” kann es kaum geben. Weder wird der Immunstatus der betreffenden Menschen, noch werden die Lebensbedingungen, noch werden psychologische Zusammenhänge auch nur annähernd in Betracht gezogen.

Alle, die in den vermeintlichen „Qualitätsmedien“ noch mit differenzierten wissenschaftlichen und für die Gemeinschaft wohlmeinenden Ansichten zu Wort kommen, werden dort sofort als unseriös oder eigensüchtig gebrandmarkt und ins politische, wissenschaftliche oder gar menschliche Abseits gestellt, wie etwa mit Herrn Dr. Wodarg, Herrn Professor Bhakdi, Herrn Professor Streek oder Herrn Laschet schon geschehen.

Eigen-Immunität als große Ausnahme

Wie bei einem Planspiel vorhersagbar, wird jetzt eine Formulierung für eine Gesetzesänderung ins Spiel gebracht, welche Impfungen einfordern, sofern jemand seine Immunität nicht amtlich bestätigt nachweisen kann. So soll ab nun die Änderung von § 28 Abs. 1 Satz 3 des Infektionsschutzgesetzes (Artikel 1 Nr. 20 Buchst. a) lauten: „§ 28 wird wie folgt geändert: a) Absatz 1 Satz 3 werden die folgenden Sätze eingefügt:

“Bei der Anordnung und Durchführung von Schutzmaßnahmen nach den Sätzen 1 und 2 ist in angemessener Weise zu berücksichtigen, ob und inwieweit eine Person, die eine bestimmte übertragbare Krankheit, derentwegen die Schutzmaßnahmen getroffen werden, nach dem Stand der medizinischen Wissenschaft wegen eines bestehenden Impfschutzes oder einer bestehenden Immunität nicht oder nicht mehr übertragen kann, von der Maßnahme ganz oder teilweise ausgenommen werden kann, ohne dass der Zweck der Maßnahme gefährdet wird. Soweit von individualbezogenen Maßnahmen abgesehen werden soll oder Ausnahmen allgemein vorgesehen werden, hat die betroffene Person durch eine Impf- oder Immunitätsdokumentation nach § 22 oder

¹⁷⁰ <https://www.zentrum-der-gesundheit.de/impfschaden.html> abgerufen am 4.5.2020

¹⁷¹ <https://deutungsvielfalt.de/2020/05/03/biologie-clemens-arvay-genetische-impfstoffe-gegen-covid-19-hoffnung-oder-risiko/> abgerufen am 6.5.2020

ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen, dass sie die bestimmte übertragbare Krankheit nicht oder nicht mehr übertragen kann.“

Die in diesem Text enthaltene Logik ist verzwickelt. Angewendet auf Covid—19 lautet sie: Wir gehen davon aus, dass es bereits einen “Impfschutz” gegen Covid—19 gibt. Dieser wird zunächst noch auf eine Stufe mit einer möglicherweise “bestehenden Immunität” bei einem Menschen gestellt. Wenn das der Fall ist, ein Mensch also entweder geimpft oder von sich aus einen Immunstatus erworben hat, kann er von der “Anordnung oder Durchführung von Schutzmaßnahmen”, die der Staat beschließt, “ganz oder teilweise ausgenommen werden”. Allerdings auch nur bedingt, nämlich nur dann “ohne dass der Zweck der Maßnahme gefährdet wird.” Was wohl bedeutet: zu viele Ausnahmen dürfen es nicht sein, um das Ziel einer generellen Massenimpfung nicht zu unterlaufen. Um im Einzelfall diesen Ausnahmezustand, nicht geimpft werden zu müssen, zu vermeiden, muss man sich eigens darum bemühen, dass ein ärztliches Zeugnis das amtlich beglaubigt. In diesem soll unter anderem auch stehen, wie lange die Immunität anhält. Was im Falle von Covid—19 wegen fehlender empirischer Studien wissenschaftlich schlicht unmöglich einzuschätzen ist.

Auch wenn Gesundheitsminister Spahn an dieser Stelle unter dem Druck vielfältiger Proteste wieder zurückrudern muss, dieser Vorschlag für eine Gesetzesänderung zeigt seine Denkweise.

Infektionsschutzgesetz hebt das Grundgesetz aus

Nicht geimpft zu werden, soll also zukünftig der Ausnahmefall, die Impfung soll der Regelfall werden. Denn, wer nicht geimpft ist, ist ein potentieller Sozialschädling. Seine bürgerlichen Grundrechte können/könnten für ihn daher solange außer Kraft gesetzt werden, bis er seine Nicht—Infizierbarkeit und seine Nicht—Infektiosität amtlich beglaubigt nachweist oder er irgendwann genervt aufgibt und sich freiwillig seine Impfdosen verabreichen lässt.

Die Möglichkeit eines Selbstimmunisierungsschutzes wird bei der als “Covid—19” definierten Infektionskrankheit im Moment zudem durch die Abstands— und Isolationsregeln und das Tragen von Mundschutz systematisch verhindert. Vermutlich sind daher jetzt auch weniger infiziert und damit auch weniger immun als sonst z.B. bei einer Grippewelle üblich, die meist innerhalb von ein bis zwei Monaten bei einer Bevölkerung eine sogenannte “Herdenimmunität” bewirkt. Daher ist das Potential für eine mögliche weitere Corona—Infektionswelle im kommenden Herbst möglicherweise höher und die Masse der zu impfenden oder zu testenden Personen zur Freude der Impfstoff— und Testkits—Hersteller und ihrer Unterstützter bei “Covid—19” entsprechend groß.

Argumentieren mit der Logik der Möglichkeit

Damit die Summe der mit Impfungen zu beglückenden Menschen nicht zu klein wird, wie damals 2010 bei der “Schweinegrippe”, und das Corona—Pandemie—Szenario weiter glaubhaft erscheint, wird das Corona—Narrativ mit einer weiteren Horroridee ausgeschmückt: Derzeit gäbe “es keinen Beweis, dass Personen, die sich von COVID—19 erholt und Antikörper haben, vor einer zweiten Infektion geschützt sind, warnt die Weltgesundheitsorganisation WHO.”¹⁷²

So etwas zu behaupten, hat mit wissenschaftlicher Empirie nicht mehr das Geringste zu tun. Das geht nur mit dem assoziativen Denkmuster der “Logik der Möglichkeit”. Ich behaupte, etwas ist real, weil es möglich ist. Da aber alles als möglich gedacht werden kann, kann damit jeder denken und behaupten, was er will. Ob die eigene Ansicht dann Gewicht hat, entscheidet sich in der Folge und in der Praxis nicht durch einen fairen Wettstreit von Argumenten, sondern über die Macht— und

¹⁷² https://www.deutschlandfunk.de/covid-19-unklarheit-bei-immunitaet-nach-corona-infektion.676.de.html?dram:article_id=475609 abgerufen am 4.5.2020

Geldfrage: Wer die Machtmittel hat, definiert, was als möglich gilt und was nicht. Wer das Geld hat, kauft sich die Politiker und Wissenschaftler, die seinem Geldvermehrungsinteresse das Wort reden.

Das hat dann mit Politik für das Allgemeinwohl und tatsächlicher Wissenschaft nichts zu tun. Das ist das Durchsetzen und Verbreiten von Ideologien, also interessensgeleiteter Welt— und Menschenbilder.

Die Logik der Möglichkeit ist ja schon der Ausgangspunkt, aufgrund dessen die WHO etwas als Pandemie definiert. Nur weil eine weltweite Infektionsmöglichkeit besteht, wird ein Krankheitserreger als gefährlich eingestuft, unabhängig vom Nachweis seiner tatsächlichen Schädlichkeit.

Um hier einen Vergleich zu bemühen: Ich drücke den Knopf der Alarmanlage in meinem Haus selbst, ohne zu wissen, ob tatsächlich ein Einbrecher in mein Haus will. Dann lasse ich auf unbestimmte Zeit alles stehen und liegen, ziehe mich in den hintersten Winkel eines Zimmers zurück und warte voller Panik, bis Polizei und Feuerwehr kommen, um mich zu retten.

Auch das Operieren mit Infektionszahlen und deren möglicher Zu— oder Abnahme um einen hypothetisch angenommenen Reproduktionsfaktor ist die logische Folge dieses falschen, weil interessegeleiteten Denkens. Dieser kann auch je nach Bedarf beliebig manipuliert werden.¹⁷³ Es ist daher für die Protagonisten des Pandemie—Zustandes im Grunde genommen ein Ärgernis, dass sie mit Todesraten nachweisen sollen, dass es eine gefährliche Krankheit wie Covid—19 überhaupt gibt und diese Erkrankung tatsächlich ursächlich für viele Sterbefälle ist. Es geht ihnen letztlich ja nur darum, diesen SARS-CoV-2-Virus als Fall für eine Behandlung durch die pharmazeutische Industrie durchzusetzen, um deren Geldvermehrungsinteressen zu unterstützen.

Deshalb werden solche Todesraten—Statistiken mehr recht als schlecht gefälscht und zu Horrorzahlen hochgerechnet, die der Bevölkerung den Ernst der Lage vor Augen führen sollen, damit deren Angstfantasien genügend Stoff bekommen und sich daran in ihrer Panik weiter ausleben können. Aber eigentlich sollte es das im Sinne der Pandemie—Konstrukteure gar nicht brauchen. Das Virus ist hochansteckend, keiner kann sich selbst davor ausreichend schützen, die Gesundheitssysteme werden überlastet — das sollte nach ihrer Ansicht eigentlich genügen, um sich in der Bevölkerung die Impfungen und Testungen als Erlösung von den verordneten Zwangsmaßnahmen herbei zu sehnen.

Damit sei dann doch schließlich allen gedient: die Impfstoffhersteller bekommen auf Jahre hinaus garantiert ihre Profite, der Staat kann endlich wieder zu seinem Normalzustand übergehen, das exponentielle Geldwachstum überall zu fördern und damit aufhören, seine Bevölkerung weiter mit Corona—Maßnahmen zu drangsalieren. Und die Menschen wissen ab jetzt, wo es zukünftig lang geht und inwiefern sie von nun an das Objekt staatlicher Gesundheitsschutzmaßnahmen sind.

„Corona“ als Testfall für eine neue Welt

Ist dieses Prinzip “Sich impfen und testen lassen ist die erste Bürgerpflicht” erst einmal rechtlich legitimiert, so kann das mit jedem anderen Virus vor und nach Corona auch gemacht werden. Ein Virus wird als hochinfektiös definiert, die meisten Menschen haben dann definitionsgemäß noch keinen Immunschutz und gehen schon alleine deshalb freiwillig zur Impfung/Testung, um ihre bürgerlichen Freiheiten zu behalten. Zumindest stellen sich das die Initiatoren dieses Masterplans so vor. Sie hoffen, so das hässliche Wort “Zwangsimpfung” möglichst nicht in den Mund nehmen zu müssen. “Bundesgesundheitsminister Jens Spahn rechnet vorerst nicht damit, dass bei Vorliegen

¹⁷³ <https://www.journalistenwatch.com/2020/05/11/professor-brief-das/> abgerufen am 11.5.2020

eines Impfstoffs gegen das Coronavirus auch eine Impfpflicht kommen müsste. Sein Eindruck sei, dass die allermeisten Bürger sich eine solche Impfung wünschen würden, sagte der CDU-Politiker am Mittwoch in Berlin. „Überall da, wo wir durch Bereitschaft und gutes Argumentieren zum Ziel kommen, braucht es aus meiner Sicht keine Pflicht.“¹⁷⁴

Dass es schon von Anfang an um mehr als nur “Corona” geht und “Corona” nur der aktuelle Testfall für einen zukünftigen Normalfall ist, erscheint mir deshalb plausibel, weil Bill Gates sonst nicht fordern würde, so viele Impfstoff—Forschungslabors und —produktionsstätten wie möglich aufzubauen. Das sind für ihn die Fabriken der Zukunft, in denen die modernen Impfstoffe der Zukunft für das jeweilige Virus hergestellt werden, den die WHO dann im Bedarfsfall ohne weiteren wissenschaftlichen Nachweis wieder als “neuartig” und “hochinfektiös” und “hochtödlich” propagieren können wird.

Die politischen Abläufe sind dann schon eingeübt und möglicherweise in ein paar Jahren reflexhaft abrufbar. Man hat sich dann daran gewöhnt, dass mit der Entwicklung von Impfstoffen keine Zeit mit langen Testungen zu verschwenden ist. Die allfälligen Nebenwirkungen solcher Impfstoffe gehen ohnehin ebenfalls zu Lasten der Staatskassen, welche die Impfstoffe bezahlen, und nicht zu Lasten der Impfstoffhersteller. Ist das also die viel beschworene “neue Normalität” - eine Welt, die nach Corona eine andere sein soll als die Welt davor?

Kaum ist mir dieser Gedanke am 3.5.2020 abends in den Sinn gekommen, so kam postwendend seine Bestätigung. Ich erhalte einen Hinweis auf einen Artikel in der Berliner Zeitung. Dort äußert sich ein Herr Dominik Spitzer, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP—Fraktion im bayrischen Landtag. Er “vertritt laut Bayerischer Staatszeitung die Auffassung, bereits für den Winter 2020/2021 eine Pflicht zur Grippe-Impfung zu verordnen. Dazu müssten jetzt bereits Millionen an Impfdosen gekauft werden. Die Leute sollten gegen Influenza geimpft werden, um „einer möglichen Überlastung unseres Gesundheitssystems vorzubeugen“, so Spitzer. Der FDP-Mann weiter: „Trotz vielfältiger Kampagnen erreicht Deutschland mit einer Impfquote von circa 35 Prozent noch nicht einmal die Hälfte der von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vorgegebenen Zielmarke von 75 Prozent bei den über 60-Jährigen - also der für das Covid—19—Virus vulnerablen Gruppe. Um diese Quote hochzutreiben und eine gewisse Herdenimmunität gegen die Influenza aufzubauen, wäre eine einmalige Impfpflicht als Ultima Ratio ein radikaler Schritt, aber definitiv eine sinnvolle Maßnahme, um unsere wertvollen intensivmedizinischen Ressourcen durch weniger schwer Influenza—Erkrankte zu entlasten.“¹⁷⁵

Moment mal, Herr Spitzer: Ich werden also zukünftig gegen Influenza zwangsgeimpft, damit die Krankenhäuser möglicherweise nicht überlastet werden, damit die möglichen Covid—19 Patienten möglicherweise zwangsbeatmet werden können? So setzt sich dieses einfältig hinterlistige Denken in der Logik der Möglichkeit fort: Was ist die Bedingung der Möglichkeit für die Möglichkeit? Eins ist dabei auf jeden Fall dann sicher. Die Impfstoffhersteller machen ihren Profit und der Staat zahlt das mit unseren Steuergeldern. Solange Gesundheit wesentlich an das System der Geldvermehrung gekoppelt ist, sind auch Bankkaufmänner als Gesundheitsminister in einem solch falschen und wirren System durchaus am richtigen Platz.

¹⁷⁴ <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/impfpflicht-durch-die-hintertuer-li.82643> abgerufen am 3.5.2020

¹⁷⁵ <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/impfpflicht-durch-die-hintertuer-li.82643> abgerufen am 3.5.2020

Identifikation mit der neuen Zuschreibung, nur um sein Überleben weiter zu führen?

Politiker aller Parteien scheinen sich in Deutschland derzeit noch einig zu sein: Impfen ist die erste Bürgerpflicht. Und wer ein gehorsamer Bürger ist, wird sich dieser seiner Staatspflicht nicht entziehen, oder? Denn nur mit diesem Akt der selbst gewählten Identifikation mit staatlichen Zuschreibungen meint er, erneut seine Chancen nutzen zu können, vom Objekt staatlicher Schutzmaßnahmen wieder zum Subjekt seiner Überlebensstrategien in einer traumatisierten und traumatisierenden Gesellschaft zu werden. Ein gutes und selbstbestimmtes Leben sieht meines Erachtens allerdings ganz anders aus.

Geldvermehrung macht nicht glücklich

Wie man am Beispiel der Corona-Pandemie sieht: Geld und der Zwang zur Geldvermehrung machen niemanden glücklich und im guten Sinne intelligent und sozial:

- Die Superreichen werden immer maßloser und gieriger nach immer mehr. Sie handeln zutiefst a-sozial in der Durchsetzung ihrer Geldvermehrungsstrategien, haben dafür die verrücktesten Ideen, korrumpieren andere Menschen und gehen über Leichen. Sie sind selbst wie ein hochgefährliches Virus, das die menschlichen Gemeinschaften, aus denen sie selbst entstammen, von innen her zerstört.
- Die normal Reichen haben Angst, ihren Reichtum wieder zu verlieren und dienen sich daher den Superreichen und ihren Strategiespielen, wo sie nur können, an. Auch sie verschwenden ihre Intelligenz im Hauen und Stechen in der Konkurrenz mit anderen um vermeintliche persönliche Vorteile, um ein möglichst großes Stück vom Geldkuchen abzubekommen. Auch sie verkommen dabei ethisch.
- Die Masse der Armen wird dumm und unmündig gehalten. Sie hält duldsam den Mund aus Angst vor dem Verlust der ihnen von den Reichen und Superreichen zugestandenen minimalen Einkommensmöglichkeiten. Diese Menschen schränken selbst ihren Geist ein und passen sich an alles an, was ihnen als "Chance" angeboten wird, um nicht zu verhungern, ihre Kinder großzuziehen und nicht in der Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe zu landen. Sie entwickeln die Einstellung, als käme es auf sie gar nicht an und die Reichen und Mächtigen machten sowieso, was sie wollten.
- Und die Mächtigen? Auch sie sind in diesem System der Geldvermehrung im Grunde ohnmächtig den Ränkespielen der Reichen und Superreichen ausgeliefert. Sie sind ihnen zu Diensten und fristen ein einsames Dasein in ihren exklusiven Zirkeln, stets in Angst vor ihrem Machtverlust. Auch sie macht das Geld, das sie dabei auf ihre Seite bringen, nicht wirklich frei und glücklich.

Erkenne Dich selbst

Gnothi seauton (γνώθι σεαυτόν) "Erkenne Dich selbst!" ist eine von drei apollonischen Weisheiten aus dem antiken Heiligtum von Delphi. Die zwei weiteren, die ab Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. an den Säulen des Apollontempels angebracht wurden, lauten: "Meden agan" (Μηδὲν ἄγαν) "Nichts im Übermaß!" und "Ei" (Εἶ) "Du bist".¹⁷⁶

Zu erkennen, dass ich ausgerechnet von denen, auf die ich besonders vertraue — früher meinen Eltern, jetzt den Politikern, die ich sogar gewählt habe — verraten und verkauft werde, ist ein sehr schmerzhafter Erkenntnisprozess. Es ist unfassbar: Diese Eltern und Elternersatzfiguren, von denen man Liebe und Fürsorge erwartet, die einem Halt, Orientierung und Schutz geben sollen, sind selbst so traumatisiert, dass sie überhaupt nicht bei sich sind und mit ihren Trauma—Überlebensstrategien

¹⁷⁶ <https://reise-zikaden.de/zitate-aus-der-antike-gnothi-seauton-erkenne-dich-selbst/> abgerufen am 4.5.2020

nur Chaos und Verwirrung stiften. Dass sie einen mit ihrer Macht und ihrem Geld nur in ihren eigenen Trauma—Abgrund mit hinein reißen.

Das führt erfahrungsgemäß zu vielfältigen Abwehrreaktionen, diese Wahrheit nicht wahrhaben zu wollen. Es macht sowohl depressiv wie aggressiv. Mit dem Mut zu Wahrheit erkenne ich allmählich jedoch auch, dass ich mir mit meiner traumatisierten Psyche und ihren Überlebens— und Anpassungsprogrammen selbst im Weg stehe, ein tatsächlich glückliches Leben zu führen. Dadurch wächst dann auch die Bereitschaft, daran etwas zu ändern.

Dieser hochemotionale Prozess der Selbsterkenntnis ist nach meiner Überzeugung und nach meinen Erfahrungen zutiefst heilsam und gesundheitsförderlich. Er ist ein sehr sinnvoller Weg, aus dem persönlichen wie gesellschaftlichen Trauma—Trancezustand herauszufinden, in dem wir kollektiv aktuell gelandet sind. Dann können wir gemeinsam erkennen, warum wir unsere emotionalen und geistigen Potentiale für ein gutes Leben nicht nutzen. Warum wir uns stattdessen in unserer emotionalen Abgestumpftheit in unseren gedanklichen Konstrukten verlieren und uns gegenseitig traumatisieren und in Zwangsverhältnisse hineinmanövrieren. Warum wir solche gesellschaftlichen Verhältnisse unterstützen oder tolerieren, in denen die Geldvermehrung ein Selbstzweck ist, der uns Menschen zu Objekten seiner für die meisten Menschen undurchschaubaren Mechanismen degradiert.

Wenn ich das alles begreife, überhöhe ich mich über niemanden mehr, will keinen anderen Menschen mehr beherrschen, manipulieren, zwangsbeglücken oder mir seine Dienste mit Geld erpressen. Ich wünsche mir dann, dass auch die anderen selbstbestimmte und innerlich freie Menschen sind. So kann dann jeder seine Intelligenz und Tatkraft dafür nutzen, ein empathisches, auf das Allgemeinwohl bedachtes Miteinander in größeren Gemeinschaften zu schaffen.

Dann wäre die Menschheit Ende 2020 bewusstseinsmäßig einen guten Schritt voran— und sich praktisch ein gutes Stück näher gekommen.

Mundschutz und Maskenpflicht

Zur Kontaktbeschränkung und zum Abstandsgebot kommt nun auch der Mundschutz dazu, beziehungsweise, er wird von Oben angeordnet und wie in Hessen bei Nichtbeachtung mit einem Bußgeld von 50 € geahndet. Wie im Irrenhaus fühlt sich nun jener Mann, der mir folgende Mail sendet: *“Lieber Herr Prof. Dr. Franz Ruppert, heute Morgen habe ich mir den Beitrag von Ken Jepsen mit Prof. Dr. Sucharit Bhakdi angeschaut, den Sie auf ihre Homepage gestellt haben. Darin betont er nochmals, dass Mundschutz nichts bringt. Und jetzt hat die hessische Landesregierung nun doch Mundschutzpflicht ab kommenden Montag angeordnet: In öffentlichen Verkehrsmitteln und Geschäften insbesondere. Hier der genaue Wortlaut: Hessen beschließt Mundschutzpflicht.”*¹⁷⁷

In der Begründung beruft man sich auf die Empfehlungen des RKI. Auch hier werden also wissenschaftliche Hinweise sowie sogar der Hinweis des Präsidenten der deutschen Bundesärztekammer einfach ignoriert! Das ist unglaublich! Ich komme mir angesichts dieser höchst konträren Situation gerade vor wie im Irrenhaus! Und diese irrsinnige Anweisung wird natürlich auch wieder mit Macht bzw. Gewalt durchgesetzt: Es drohen Geldstrafen, Bußgelder etc., so man sich nicht daran hält!

¹⁷⁷ <https://www.hessen.de/presse/pressemitteilung/landesregierung-beschliesst-maskenpflicht> abgerufen am 22.4.2020

Das ist einfach nicht gut: Angst wird geschürt, und das ist einem gesunden Immunsystem höchst abträglich, wie sie ja sehr gut dargestellt haben! Und ich habe mich gerade darüber gefreut, genau heute ein Buch über das Immunsystem erhalten zu haben, um es intensiver stärken zu können: ‚Ihr unbekanntes Superorgan‘ von Dr. Hauch. Es ist Alles sehr heftig. Freundliche Grüße H.R.“

Auch ich wurde am 21.4.2020 zum ersten Mal mit dieser Mundschutz—Verordnung konfrontiert, als ich mit meiner Frau in einen Baumarkt fuhr. Dort angekommen realisierte ich, dass es tatsächlich ernst gemeint war. Man konnte nur mit Mundschutz in diesen Baumarkt gelangen. Meine Frau hatte so ein Ding dabei, ich nicht. Daher war ich schon kurz davor wieder den Rückzug anzutreten. Da entdeckte ich im Einkaufswagen zwei Papp—Mundschutz—Vorrichtungen. Wie clever von der Baumarkt—Leitung, dachte ich mir. Ich nahm einen davon her und klemmte ihn mir über Ohren und Mund. Ich hatte im Grunde keine Ahnung, ob ihn zuvor schon jemand gebraucht hatte. Zumindest sah ich, dass in jedem Einkaufswagen zwei von diesen Pappdingern lagen. Also ging ich davon aus, dass meine beiden noch frisch und ungebraucht waren. Allerdings ließ ich dann dieses Pappding nach dem Einkauf in dem Einkaufswagen zurück.

Ich beginne leicht zu schwitzen und bekomme Stress, wenn ich so ein Ding längere Zeit trage. Ich habe das Gefühl, dass dies auf Dauer äußerst unhygienisch ist und das Atmen eingeschränkt wird. Was der Organismus über die Lunge wieder loswerden (u.a. Kohlenmonoxid und Stoffwechselabfallprodukte) und an frischer Luft wieder aufnehmen will, wird behindert. Wieder ein Beispiel dafür, wohin Trauma—Überlebensstrategien führen. Die Lunge soll vor einer Infektion durch das Corona—Virus geschützt werden, aber genau durch diese Maßnahme wird sie in ihrer gesunden Funktion erheblich eingeschränkt. Ich empfinde daher Bedauern, wenn ich z.B. die Kassiererin an der Baumarkt-Kasse sehe, die einen solchen Mundschutz während ihres gesamten Arbeitsalltags tragen muss. Wie krankmachend wird das auf Dauer für sie sein?

Prof. Dr. med. Pietro Vernazza, Chefarzt der Infektiologie in St. Gallen fasst Untersuchungen zur Effektivität des Maskentragens so zusammen: *“Diese Resultate zeigen, dass die Empfehlungen des BAG weiterhin sinnvoll und unsere seit Jahren für Viruskrankheiten der Atemwege etablierten Erkenntnisse auch für Corona—Viren anwendbar sind:*

- *Wer keine Symptome (Husten, Schnupfen) hat, muss zum Schutze anderer auch keine Maske tragen.*
- *Masken reduzieren das Übertragungsrisiko einer erkrankten Person dann, wenn sie hustet.*
- *In den Stunden vor Symptombeginn, in der eine Person schon durch Kontakt ansteckend sein kann, wird diese Ansteckung durch das Tragen von Masken nicht verhindert.*
- *Für andere Personen scheint nach all dem, was wir wissen, das Tragen einer Maske nicht notwendig zu sein.*
- *Die häufigste Virusübertragung erfolgt durch Kontakt. Hygienemaßnahmen bleiben die wichtigste Präventionsmaßnahme.*

Könnte das Tragen von Masken kontraproduktiv sein?

Es gibt nun mehr und mehr Personen, die einfach zu ihrer eigenen Beruhigung eine Maske tragen, ohne dass es dazu eine gute Begründung gibt. Es könnte ja sein, dass Masken verhindern, dass wir unser Gesicht berühren. Doch wir müssen auch die Frage zulassen, ob uns das Tragen der Maske auch von der Durchführung der regelmäßigen Hygienemaßnahmen abhält – ganz nach dem Motto: „Ich trage ja eine Maske, ich bin geschützt“. Ich kenne keine Studie zu dieser Frage. Aber mindestens eine Beobachtung aus dem Spitalalltag: Ich sehe einige, die jetzt ständig eine Maske tragen. Doch ich

beobachte auch regelmäßig, dass die meisten Mitarbeitenden das Mittagessen einnehmen, ohne zuvor die Hände zu waschen oder zu desinfizieren, nachdem sie die Maske entfernt haben. Dein Sandwich führt das Virus in deinen Mund! Mit oder ohne Maske: Wir müssen uns daran gewöhnen, unser Hygieneverhalten zu ändern. Alles andere ist Beilage.“¹⁷⁸

Roland Rottenfußler bringt in seinem Rubikonartikel „Die Gehorsamsprobe“ auch meine Gedanken und meine Stimmungslage zum Thema Maskenpflicht treffend zum Ausdruck.¹⁷⁹ Rottenfußler schreibt: *“Der derzeitige ‚König von Deutschland‘, Professor Christian Drosten, sprach sich in einem Interview klar dafür aus: ‚Das setzt voraus, dass wirklich jeder, jeder, jeder in der Gesellschaft, im öffentlichen Leben diese Masken tragen muss‘, sagte Drosten. Allein diese Aussage (‚jeder, jeder, jeder‘) offenbart eine bedenkliche Neigung zum Totalitarismus. Sie lässt weder Ausnahmen noch auch nur Abstufungen der Maskenpflicht zu.“*

Die Assoziation zum Geßlerhut aus Wilhelm Tell war mir auch schon gekommen. Wer jetzt keine Maske trägt, ist als Dissident des von Oben erlassenen Corona—Narrativs leicht identifizierbar.

Auch Gerd Reuther fasst in einem Rubikon—Artikel die Argumente gegen das Maskentragegebot zusammen. Gesichtsmasken seien sinnlos, nutzlos und kontraproduktiv, um eine Infektion mit Corona—Viren zu verhindern. Er macht auch auf etwas aufmerksam, was in der Coronaia untergeht und noch vor Jahren ernsthafte Besorgnis ausgelöst haben dürfte. In Tschernobyl brennen die radioaktiv verseuchten Wälder! *“Trotzdem tragen bereits jetzt zahlreiche Menschen Masken. Vorseilender Gehorsam? Natürlich, der Deutsche tut gerne seine Pflicht 150prozentig. Aber da ist auch die Illusion von Schutz. Sind nicht überall Luftschadstoffe und brennen nicht jetzt die radioaktiven Wälder um Tschernobyl?“*¹⁸⁰

Der eigentliche Grund der Maskenpflicht hat also mit sinnvollem Schutz des Einzelnen und der Gemeinschaft nichts zu tun. Es geht darum, durch die Maske das Klima der Angst aufrecht zu erhalten. Masken signalisieren eine Gefahr, egal ob diese vorhanden ist oder nicht. Somit wird damit die Unterwerfung unter das offizielle Corona—Narrativ erzwungen.

Es werden sogar Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung von der Maskenpflicht amtlich befreit sind, im Alltag ausgegrenzt: *“Schwerbehinderte Menschen sind aus gutem Grund vom Tragen eines Mund und Nasenschutzes befreit. Die Firma L. hat sich entschieden, diesen Menschen den Zugang zu ihren Geschäften zu verweigern. Begründung hierfür ist, dass sich Mitmenschen belästigt fühlen, wenn sich jemand ohne Mund- und Nasenbedeckung im Geschäft aufhält. Es sind laut Aussage einer Mitarbeiterin mehrere Beschwerden beim Ordnungsamt Chemnitz eingegangen. L. befürchtet, seine Filialen schließen zu müssen, wenn sie Schwerbehinderten die Erlaubnis erteilt, das Geschäft ohne Mund- und Nasenschutz zu betreten.*

Ich kann nur hoffen, dass dieses Verhalten gegenüber Schwerbehinderten Menschen nicht zur “Neuen Normalität“ gehört, denn dann sehe ich hier eine ganz klare Diskriminierung dieser Randgruppe.“¹⁸¹

Je länger die Pandemie andauert und deren Machern und Mitmachern die rational nachvollziehbaren Argumente abhandenkommen, desto aggressiver und radikaler wird die Pandemie-Propaganda. Ich

¹⁷⁸ <https://infekt.ch/2020/04/atemschutzmasken-fuer-alle-medienhype-oder-unverzichtbar/> abgerufen am 22.4.2020

¹⁷⁹ <https://www.rubikon.news/artikel/die-gehorsams-probe> abgerufen am 22.4.2020

¹⁸⁰ <https://www.rubikon.news/artikel/das-vermummungs-gebot> abgerufen am 22.4.2020

¹⁸¹ <https://www.facebook.com/katja.strubing.1/posts/2867227483390565> abgerufen am 15.5.2020

fühle mich an die Zeit des Nationalsozialismus erinnert, als Menschen, die nicht mitmachten, sofort als a-sozial und Volksfeinde bezeichnet wurden, gegen die mit aller Härte vorzugehen ist. Die Mitmacher werden von sogenannten Journalisten regelrecht aufgehetzt gegen die paar wenigen, die in den U-Bahnen keine Maske tragen bzw. diese nicht korrekt nach Vorschrift aufsetzen. Soll es bald wieder Blockwarte in jedem Haus geben?¹⁸² Eine Frage von mir an die Maskenfanatiker wäre auch: Warum nicht auch die Augen verhüllen, weil über diesen Weg können doch auch Viren in das Körperinnere gelangen?

Ganz nebenbei gibt es diese Profiteure der Krise: Maskenhersteller, Handschuhproduzenten, Hersteller automatischer Messgeräte für die Körpertemperatur, Hersteller von Desinfektionsmitteln usw. Nebenher fällt jede Menge Masken— und Handschuhmüll an.¹⁸³

Impfpflicht und Zwangsimpfungen?

Zum Thema Impfung und Impfpflicht habe ich am 5. Mai 2020 einen eigenen Artikel verfasst. Danach wurde ich auf die Internetseite des Kinderarztes Dr. med. Martin Hirte aufmerksam gemacht. Er listet dort sehr differenziert mit Bezug auf viele Quellen auf, was es zu SARS-CoV-2 und zu Covid-19 in Bezug auf das Infektionsrisiko, das Sterberisiko die Todesfälle und den Lockdown in Italien, Spanien und den USA, usw. zu sagen gilt. Zur Impfung ist dort folgendes zu lesen:

„Ein Impfstoff gegen SARS-CoV-2, der zumindest ansatzweise auf seine Sicherheit geprüft ist, ist nach Einschätzung von Experten nicht vor Mitte 2021 zu erwarten — falls es überhaupt so weit kommt. Einige Wissenschaftler, unter anderem Prof. David Nabarro, einer der führenden COVID-19-Experten und Sonderbeauftragter der WHO, halten es für fraglich: ‚Man kann nicht gegen jedes Virus eine sichere und effektive Impfung entwickeln.‘ Nabarro kritisiert die Bedeutung, die dem Impfstoff zugeschrieben wird, und meint, wir sollten eher lernen, mit dem Virus zu leben (heute 20.4.2020). Auch der Virologe Prof. Hendrik Streeck hat sich in diese Richtung geäußert (Merkur 25.4.2020).

Durch die Ähnlichkeit von Virusproteinen mit menschlichen Proteinen könnte eine Coronavirus— Impfung zu Autoimmunreaktionen führen. Die schon früher entwickelten SARS-Coronavirus-Impfstoffe führten im Tierversuch wenige Tage nach einer gezielten Infektion mit Corona—Viren zu schweren Lungenerkrankungen (Tseng 20.4.2012). Bei den meisten Impfstoffkandidaten werden zudem riskante neuartige Technologien eingesetzt, bei denen es bisher keine klinische Erfahrungen am Menschen gibt: Impfstoffe mit Boten—RNA oder viralen Vektoren (‚Genfähren‘), die in menschlichen Zellen eingeschleust werden, dort die Produktion von Impfantigen starten und damit die gewünschte Abwehrreaktion auslösen. Die Zulassung solcher Impfstoffe an den etablierten Sicherheitsstandards vorbei (‚fast-track-Zulassung‘), die durch die jüngste Novelle des Infektionsschutzgesetzes ermöglicht wurde, ist unverantwortlich. Trotzdem wurde die von Virologen und Politikern geforderte Außerkraftsetzung von Regularien bereits in die Tat umgesetzt: In den USA wurden erstmals Menschen geimpft, bevor überhaupt Tierversuche gemacht wurden (SPIEGEL 17.3.2020).“¹⁸⁴

Es wird für mich immer klarer: Für Bill Gates und die Pharmaindustrie sind Impfungen nur ein weiteres Geschäftsmodell unter vielen anderen. Das ist insbesondere dann attraktiv, wenn es einen Haftungsausschluss für die möglichen Schäden der Impfungen gibt. In den USA hat das Gesundheitsministerium am 17.03.2020 rückwirkend zum 04.02.2020 einen Haftungsausschluss für

¹⁸² <https://m.tagesspiegel.de/berlin/ruecksichtslos-in-der-bahn-maskenverweigerer-ich-verachte-euch-zutiefst/25950318.html> abgerufen am 1.7.2020

¹⁸³ <https://www.heise.de/tp/features/Covid-19-Neues-Geschaeftsfeld-fuer-Ruestungsfirmen-4706142.html> abgerufen am 22.4.2020

¹⁸⁴ <https://www.martin-hirte.de/coronavirus-2/> abgerufen am 5.5.2020

medizinische Gegenmaßnahmen in Bezug auf COVID—19 erklärt. Nach dieser Erklärung besteht für Hersteller, Vertreiber und Verabreicher von Impfstoffen, die bis zum 1.10.2024 unter die Menschheit gebracht werden, völliger Haftungsausschluss.¹⁸⁵

Am 5.5.2020 meldet sich sogar Robert F. Kennedy jr. aus den USA mit einer Videobotschaft an den deutschen Widerstand gegen die Zwangsimpfungspläne der Gates-Allianz zu Wort.¹⁸⁶ Er sagt, während er als Kind noch 3 Impfungen bekommen hätte, müssten seine 6 Kinder bereits 72 Impfungen über sich ergehen lassen. Zur Kritik an der oralen Polio—Impfaktion in Indien, siehe auch diesen Beitrag.¹⁸⁷

Auch Prof. Bhakdi warnt eindeutig davor, dass durch mRNA-Impfungen gesunde Zellen infizieren, die dann von den Killerzellen des Immunsystems getötet werden. Damit führt die Infektion dazu, dass die sinnvolle Aktivität des Immunsystems zu einer Selbstzerstörung führt.¹⁸⁸

Durch diese Pandemie wird auf jeden Fall das Prinzip der Freiwilligkeit von Impfungen bedroht. Jeder soll verpflichtet werden, eine solche Impfung zu machen. Wer sich dem verweigert, bezahlt dann den Preis der bleibenden Einschränkungen seiner Freiheiten.

Warum machen so viele mit?

Wenn nun dieses in sich widersprüchliche und absurde Programm der Geldvermehrung als Selbstzweck so unwidersprochen als Lebensvoraussetzung hingenommen wird, so liegt das meiner Meinung nach unter anderem daran, dass so vielen Menschen bereits ganz früh ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeit, für ihre eigenen Bedürfnisse einzutreten, abhandengekommen ist. Es gibt so viele, die von Anfang an nicht gewollt sind, so dass sie sich an ihre Eltern auf Biegen und Brechen anpassen, um von diesen ihre Daseinsberechtigung bestätigt zu bekommen. "Schaut, ich mache mich doch nützlich für Euch, bitte liebt mich!" Sie bekommen jedoch als Kinder nicht die Liebe von ihren bereits selbst traumatisierten Eltern, die sie gesund bleiben ließe. Stattdessen werden ihre fundamentalen Kontakt— und Liebesbedürfnisse ignoriert. So kommt es, dass diese Kinder lernen, dass ihren Eltern Geld wichtiger ist als sie. Daher streben sie dann später auch nach Geld, weil das Mama und Papa wichtiger war als sie, auch wenn ihnen dieser Zusammenhang irgendwann gar nicht mehr bewusst ist. Geld und das, was man damit kaufen kann, wird so meist für den Rest des Lebens zum Ersatz für die nicht erhaltene Elternliebe und die Anerkennung durch die Gemeinschaft. Diese frustrierten Liebes—, Kontakt— und Schutzbedürfnisse für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen zu nutzen und damit diese kompensatorischen Konsumbedürfnisse ins Unermessliche zu steigern, ist das Prinzip allen unternehmerischen Denkens in gewinnorientierten Organisationen.

Ich selbst entstamme einer armen Bauern— und Arbeiterfamilie. Zumindest bis zu meiner Pubertät herrschte dort stets Geldnot. Daher wollte ich möglichst früh mein eigenes Geld zu verdienen und dachte mir, dass ich meinen Eltern imponieren könnte, wenn ich selbst viel Geld verdiene. Nichts dergleichen war jedoch der Fall. Ich kam auch mit meinen beruflichen Erfolgen emotional nicht an meine Eltern heran. Auch in anderen Beziehungsbereichen stellte ich fest, dass das Reden über Geld guten Beziehungen eher im Weg stand, als diese zu befördern. Was ich immer als unmoralisch empfand, war das Erhalten von Geld ohne eigene Gegenleistung. Wer in einer Familie groß wird, in

¹⁸⁵ <https://www.federalregister.gov/documents/2020/03/17/2020-05484/declaration-under-the-public-readiness-and-emergency-preparedness-act-for-medical-countermeasures> abgerufen am 10.5.2020

¹⁸⁶ <https://t.me/EvaHermanOffiziell/13311> abgerufen am 5.5.2020

¹⁸⁷ <https://www.corbettreport.com/gatesvaccine/> abgerufen am 10.5.2020

¹⁸⁸ https://www.youtube.com/watch?v=yrzgV_2juQQ abgerufen 1m 1.7.2020

der Reichtum vorhanden ist und sich scheinbar von selbst vermehrt, sieht das vermutlich anders und eifert seinen Eltern in dieser Hinsicht nach.

Die Pandemie als Mittel der Profitmaximierung

Geld regiert die Welt — dieses Prinzip sehe ich auch in dieser Corona—Pandemie bestätigt.¹⁸⁹ Auch wenn es nach außen hin so erscheint und so kommuniziert wird, als wäre nun plötzlich Gesundheit wichtiger als alles andere und jedes Argumentieren mit den finanziellen Kosten wäre herzlos und müsse nun völlig zurückstehen. In Wirklichkeit wittern die Profiteure der Corona—Pandemie—Angst, welche diese selbst geschickt inszenieren, schon längst das Geschäft ihres Lebens. Sie arbeiten mit Eifer an der Entwicklung ihrer Impfstoffe, die dann Milliarden Extragewinne vornehmlich aus den Staatshaushalten versprechen, weil den Menschen zuvor so viel Angst eingepflegt wurde, dass sie sich gar nicht vorstellen können, ohne diese Impfstoffe aus dem Zustand der Pandemie wieder herauszukommen.

Natürlich müssen sich die Initiatoren der Pandemie an die reichen Staaten halten. Denn nur deren Kreditfähigkeit verspricht, dass diese ihnen die Subventionen zur Entwicklung der Impfstoffe geben und die Impfpullen später dann auch abkaufen.

Wer bin Ich im Kapitalismus 2020?

Dreiundzwanzigster Artikel, 10. Mai 2020

Das Prinzip der Geldvermehrung und der Konkurrenz

Kapitalismus ist die seit mehr als 200 Jahren praktizierte Vorstellung, aus Geld mehr Geld zu machen. Geld ist also nicht nur Zahlung— und Zirkulationsmittel, sondern Mittel zum Zweck: aus Geld soll immerzu mehr Geld gemacht werden. Geld einfach nur zu haben, es auf die hohe Kante zu legen und wie einen Goldschatz zu horten, gilt im Kapitalismus als eine völlig antiquierte Verhaltensweise. Im Begriff Kapital ist quasi schon der Anspruch enthalten, dass es sich vermehrt.

Das Prinzip des Kapitalismus kann in Form von privatem Unternehmertum, wie in Amerika und Europa, in Form staatlich konzentrierter Konzerne wie in Japan oder in Südkorea oder in Form von staatlicher Lenkung durch eine kommunistische Einheitspartei wie in China von statten gehen.

Ob als freies Unternehmertum oder als staatliche Oberaufsicht, kapitalistische Geldvermehrung ist stets ein Konkurrenzprojekt. Unternehmen konkurrieren gegen Unternehmen, Staaten gegen Staaten, Privatpersonen gegen Privatpersonen.

Damit diese Idee funktioniert, muss alles, was diesem Zweck der Geldvermehrung dient, einen Geldpreis bekommen. Bodenschätze, Wasser, Luft, Pflanzen, Tiere, Menschen — alles bekommt eine Zahl zugeordnet: 5 €, 10 Dollar, 100 Pfund, 1000 Yen etc. Alles muss dann kauf— und verkaufbar sein. Ich verkaufe Dir z.B. mein gebrauchtes Auto für 3.000 €, ich kaufe mir von Dir einen Haarschnitt für 50 €.

Kredit und immanenter Crash

Da es in diesem System immer um die Zukunft des Geldgewinns geht, ist das Geld im Kapitalismus im Prinzip stets Kreditgeld. Also ein Zahlungsverprechen, aufgebaut auf Profite, die erst in nächster Zeit realisierbar sind. Daher können dann auf solche Zahlungsverprechen wieder neue Kredite

¹⁸⁹ <https://www.faz.net/aktuell/finanzen/jeff-bezos-ist-der-mit-abstand-reichste-mann-der-welt-16871370.html> abgerufen am 22.7.2020

vergeben werden usw. bis am Ende gar nicht mehr durchschaubar ist, welches ursprüngliche Geschäft eigentlich dahinter stehen soll. Weil dieses System dann zunehmend nur noch auf Gewinnspekulationen und uneinlösbaren Zahlungsverprechen basiert, kann es auch schnell und plötzlich in sich zusammenbrechen, wenn einer der großen Mitspieler den Glauben an ein bestimmtes Zahlungsverprechen verliert. Dann kommt mit einem Schlag der große Crash, das Geld verliert seinen Wert und das ganze Spiel kann mit bereinigten Bilanzen irgendwie von Neuem beginnen. Die sogenannte Weltwirtschaftskrise von 1929 oder der Bankencrash von 2008 sind vielen heute lebenden Menschen durchaus ein Begriff.

Die Akteure im Kapitalismus

Im Kapitalismus kann ich verschiedene Rollen einnehmen:

1. **Arbeitskraft sein:** Ich verkaufe meine Arbeitskraft an einen Unternehmer oder ein Unternehmen für z.B. 2.000 € monatlich.
2. **Konsument sein:** Ich kaufe, was mir von meinem Geldeinkommen möglich ist.
3. **Patient sein:** Ich bringe meinen Körper zu einem Arzt, der daran etwas macht und damit sein Geld verdient.
4. **Datenquelle sein:** Ich nehme kostenlos Apps in Anspruch und akzeptiere, dass die Softwarekonzerne dahinter meine Daten sammeln und weiterverkaufen.
5. **Ich bin selbst Unternehmer und kaufe mir Waren, Dienstleistungen und Arbeitskräfte ein.**
6. **Ich biete meine Arbeitskraft, heutzutage oft in Form meines Sitzens vor einem PC unter Einsatz meiner geistigen Fähigkeiten, den Institutionen an, die für diesen Kapitalismus die Rahmenbedingungen schaffen: für die Parlamente, für die Schulen, für die Universitäten, für die Gerichte, für die Polizei, für die Gefängnisse, für das Militär etc.**
7. **Ich betätige mich als jemand, der das kapitalistische Konkurrenzprinzip bekräftigt oder einen unterhaltsamen Kontrapunkt setzt: als Sportler, als Musiker, als Künstler.**

Das kapitalistische Prinzip der Geldvermehrung trägt eine Reihe von Widersprüchen in sich:

1. **In einer Konkurrenz gibt es immer Gewinner und Verlierer.**
2. **Die Unternehmer wollen die Arbeitskräfte möglichst billig einkaufen.**
3. **Die Unternehmer wollen die Rohstoffe für ihre Produktion möglichst billig erwerben.**
4. **Die Unternehmer wollen die Abfallprodukte ihrer Produktion möglichst billig entsorgen.**
5. **Die Unternehmer wollen ihre Waren möglichst teuer verkaufen.**
6. **Die Unternehmer wollen über den Konsumenten verfügen.**
7. **Die Arbeitskräfte wollen einen möglichst hohen Lohn pro Arbeitsstunde.**
8. **Die Konsumenten wollen möglichst viel für ihr Geld bekommen.**
9. **Die politische Aufsicht will über Unternehmer und Arbeitskräfte die Kontrolle behalten.**

Diese Widersprüche zeigen sich auf unterschiedlichen Ebenen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, unter anderem darin:

- **Menschen werden umfassend zu einer eigenen Ware, in Arbeitskräfte verwandelt, die gekauft werden können und sich kaufen lassen.**
- **Wenn Mütter Voll- und Teilzeit-Arbeitskräfte sind, trennt sie dies von ihren Säuglingen und Kleinkindern.**
- **In ihrer Rolle als "Patienten" trennt es Menschen von ihrem lebendigen Organismus und macht sie zum Objekt von Behandlungen.**
- **Durch intensive Arbeitsprozesse wird die Gesundheit der Arbeitskräfte zerstört.**

- Menschen in einer Gesellschaft sind wechselseitig Mitbewerber, Konkurrenten, Gegner, Feinde.
- Die gesamte Gesellschaft zerfällt in Arme und Reiche.
- Alles wird letztlich zum Mittel für den Zweck der Geldvermehrung: Leben, um zu arbeiten, statt arbeiten um zu leben.
- Die Konkurrenz um Bodenschätze, Absatzmärkte, Arbeitskräfte, Kredite führt zu Dauerkonflikten und Kriegen.

Dieses System braucht eine Ideologie

Eine Gesellschaft, die sich dem Prinzip der kapitalistischen Geldvermehrung mit all seinen Widersprüchlichkeiten und Instabilitäten verschreibt, ist aus sich heraus keine Einheit. Sie muss mit Gewalt und Ideologie auf vielen Ebenen zusammengehalten werden.

Ideologisch wird dieses System unter anderem von der Logik der Täter—Opfer—Umkehr begleitet. Die Anbieter von Arbeitsplätzen z.B. sind als Arbeitgeber die Wohltäter. Wer diese Chance, Arbeitnehmer zu sein, nicht wahrnimmt oder sich dagegen verwahrt, ist ein Täter an diesem System oder einfach nur dumm und selbst schuld an seiner Mittellosigkeit. Daher wird auch nicht gerne vom Kapitalismus gesprochen, sondern lieber von "Sozialer Marktwirtschaft". Auch der Begriff "Neoliberalismus" ist gar nicht so abschreckend, immerhin enthält er ja noch den Begriff der Freiheit in seinem Namen.

Wer das gesamte System in Frage stellt, ist auch hier wieder ein böswilliger oder in seinen Illusionen gefangener Täter. Selbst die Opfer dieses Systems verteidigen es ja in ihren Opferhaltungen als alternativlos.

Feindliche Brüder

Die verschiedenen Sphären, in denen aus Geld noch mehr Geld gemacht werden kann, sind heutzutage vor allem:

- Agrarkonzerne,
- Energiekonzerne,
- Waffenkonzerne,
- Finanzbranche,
- Pharmakonzerne,
- Informationstechnologie-Konzerne.

Über Aktien kann jemand, der Geld hat, sich an allen Sphären bereichern. Für sich selbst konkurrieren die einzelnen Sparten um das in der Welt verfügbare Geld und den soliden Kredit, vor allem auch um die Gelder, die in den Staatshaushalten stecken.

Für die Weltbevölkerung ruft jede dieser Branchen entsprechende Katastrophen auf den Plan:

- Vergiftung der Nahrung mit Herbiziden, Pestiziden, Medikamenten für die Massentierhaltung,
- Havarie von Kernkraftwerken und Produktion von ewig vor sich hin strahlendem radioaktiven Abfall,
- Atombomben größerer und kleinerer Art, die wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der 7,5 Milliarden Erdenbewohner schweben,
- Wirtschaftliche Totalzusammenbrüche und Börsencrashes mit Enteignungen und Massenarbeitslosigkeit,

- Schleichende Vergiftung des menschlichen Organismus mit Chemie, die er nicht vollständig abbauen kann,
- Überwachen und Ausspionieren der Privatsphäre bis in deren letzte Winkel.

2020 gibt es nun weltweit eine besondere Entwicklung in diesem System. Bill Gates und die Pharma— und Medizinindustrie wollen alle Menschen dieser Erde als potentielle Impfkörper zur Verfügung haben. Dabei stören sie den gewohnten Ablauf des Kaufens und Verkaufens in den anderen Geldvermehrungsbranchen in dieser Welt. Es ist erstaunlich, wie gebannt und widerstandslos die anderen Fraktionen der Wirtschaft dieser Behinderung ihrer Geldvermehrungsaktivitäten zusehen und sich kampfflos von den Lockdown Maßnahmen behindern lassen. Selbst Donald Trump, der amerikanische Präsident, dem das Wirtschaftswachstum und Kohle und Öl über alles gehen und der den Massen neue Arbeitsplätze in Hülle und Fülle verspricht, sieht tatenlos zu, wie das Heer der Arbeitslosen in seinem Land binnen Wochen explosionsartig ansteigt.

“Die USA haben durch die Corona—Pandemie einen massiven Anstieg der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote schnellte im April von 4,4 Prozent auf 14,7 Prozent — und damit auf den höchsten Stand seit der Nachkriegszeit. Vor Beginn der Krise im Februar hatte die Arbeitslosenquote noch bei 3,5 Prozent gelegen.

Seit März beantragten mehr als 33 Millionen Menschen erstmals Arbeitslosenhilfe. Die Arbeitslosenquote für April erfasst wegen einer verzögerten Datenerhebung nur die Lage bis Mitte des Monats. [...]

Die tatsächliche Zahl der Arbeitslosen im April dürfte nach Regierungsangaben sogar wohl um rund sieben Millionen höher als offiziell angegeben liegen. Bei der Erhebung für den Monat seien 8,1 Millionen Personen als ‚abwesend aus nicht näher benannten Gründen‘ gemeldet worden, erklärte das Arbeitsministerium. Üblicherweise liege diese Zahl aber nur bei 620.000.

„Unsere Annahme ist, dass diese 7,5 Millionen Arbeitnehmer eigentlich als 'unbeschäftigt wegen vorübergehender Entlassung' hätten gemeldet werden müssen“, hieß es in einem Anhang zu dem offiziellen Arbeitsmarkt-Bericht. Wären sie so eingestuft worden, hätte die Arbeitslosenquote demnach bei 19,5 Prozent gelegen. Die aktuelle Quote spiegelt daher vermutlich noch nicht das ganze Ausmaß der US-Jobkrise wider.

Ein führender Wirtschaftsberater von US-Präsident Donald Trump, Kevin Hassett, warnte im Gespräch mit dem Sender CNN, die offizielle Quote könne im Mai einen Wert von über 20 Prozent oder sogar bis zu 25 Prozent erreichen.“¹⁹⁰

Auch für Deutschland gibt es düstere Prognosen seitens der Bundesagentur für Arbeit und des Instituts für Arbeitsmarkt— und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. “Der Leiter des Institutes, Prof. Enzo Weber, geht für diesen Fall von drastischen Auswirkungen für die deutsche Wirtschaft aus: „Käme es zu den genannten zweieinhalbmonatigen Ausfällen, so könnte die Arbeitslosenzahl zeitweise die Marke von drei Millionen überschreiten. [...] So viele Arbeitslose hat es in Deutschland im Jahresdurchschnitt zuletzt 2010 gegeben.“¹⁹¹

Zu den Mitgewinnern des 2020—Coups der Impfstoff-Industrie gehört indes die IT—Branche. Home Office und virtuelle Meetings lassen die Aktienkurse von Firmen wie ZOOM in die Höhe schießen.

¹⁹⁰ <https://www.tagesschau.de/ausland/usa-arbeitslosigkeit-corona-101.html> abgerufen am 9.5.2020

¹⁹¹ <https://www.express.de/news/politik-und-wirtschaft/duistere-prognose-drastischer-anstieg-der-arbeitslosigkeit-durch-corona-krise-36444752> abgerufen am 9.5.2020

Auch die Firmen, die Tracing—Apps für das Nachverfolgung von Infektionsketten entwickeln, stehen hoch im Kurs.

Vorbild Bankenrettungsschirm

Bereits in der sogenannten Bankenkrise, die im Jahr 2008 begonnen hatte, wurde die Ansicht vertreten, dass die Staaten mit ihren Staatshaushalten Kredite sicherer verbürgen als private Geldverleiher. Daher konnten unfassbar hohe Kreditabsicherungsversprechen im Zuge des sogenannten Bankenrettungsschirms seitens z.B. der Bundesregierung abgegeben werden. 50 Milliarden scheint dieser Rettungsschirm die Bundesrepublik Deutschland gekostet zu haben.

“Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarktstabilisierungsfonds’ — unter diesem sperrigen Titel schuf der Bundestag nach dem Lehman—Schock in Deutschland im Eilverfahren einen Rettungsschirm für die Banken. Beschlossen am 17. Oktober 2008, legte der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung, kurz ‚Soffin‘, nur einen Tag später los. Der Staat stattete ihn mit Garantien von bis zu 400 Milliarden und mit Beteiligungskapital von bis zu 80 Milliarden Euro aus. Damit war der Rettungsfonds größer als der Bundeshaushalt, über den die Regierung Angela Merkels verfügte.

Gemanagt wurde der Soffin von der extra geschaffenen Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA), die an einem Tatort der Finanzkrise, in Frankfurt am Main, angesiedelt wurde. Sie unterstützte fortan Kreditinstitute wie die verstaatlichte Hypo Real Estate (HRE), die inzwischen aufgelöste Westdeutsche Landesbank und die Commerzbank. Wirklich eingesetzt wurde letztlich weniger als die Hälfte der vorhandenen Mittel. Laut Bundesfinanzministerium hatte der Fonds in der ‚Höchstphase‘ 168 Milliarden Euro an Garantien und Kapitalbeteiligungen von 29,4 Milliarden Euro ausstehen.

Anfang 2018 ging die FMSA in der Finanzmarktagentur des Bundes auf. Damit wurde aus Sicht vieler Politiker und Banker ein Schlussstrich unter die Finanzkrise gezogen. Denn die Agentur managt die ‚normalen‘ Schulden des Bundes.

Doch was hat die Bankenrettung insgesamt gekostet? In ihrer letzten Bilanz wies die FMSA darauf hin, dass Ende 2017 alle Garantien ohne Ausfall zurückgeführt waren. Dafür konnten Gebühren in Höhe von 2,2 Milliarden Euro eingenommen werden. Lediglich »Kapitalmaßnahmen« in Höhe von 14,6 Milliarden Euro waren noch ausstehend - vor allem die Beteiligung an der Commerzbank.

Doch die offiziellen Zahlen täuschen. Peer Steinbrück, der 2008 Finanzminister war, widersprach kürzlich in einem Interview nicht, als eine Summe von bis zu 50 Milliarden Euro genannt wurde, welche die Bankenrettung den Steuerzahler gekostet habe. Die Bundesregierung beziffert auf eine Anfrage der Grünen hin die Verluste auf 59 Milliarden - oder 3000 Euro für jede vierköpfige Familie.¹⁹²

Alles Geld kommt vom Staat

Im Moment geht die Pharma— und Impfstoff—Industrie ganz selbstverständlich davon aus, dass das Geld für ihre Impfstoffe und Testkits und was sonst noch alles an Masken und Beatmungsgeräten und Gesundheitsleistungen im Zuge der Corona—Pandemie dazu kommt, aus den Staatshaushalten zu bezahlen ist.

Was Wunder, wenn dann die anderen Wirtschaftsbranchen nachziehen und sich ebenfalls mit Verweis auf die enormen finanziellen Schäden, die sie durch die Corona—Pandemie erleiden,

¹⁹² <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1100361.rettungsschirm-fuer-banken-was-kostet-uns-die-bankenrettung.html> abgerufen am 9.5.2020

grenzenlos am Staatshaushalt schadlos halten wollen. So etwa die Deutsche Lufthansa, die nun an den Bundeswirtschaftsminister mit Milliardenforderungen herantritt.

“Die Lufthansa ist von der Corona-Krise besonders schwer betroffen. Die Airline fliegt nur noch knapp 1 Prozent der Passagiere aus dem Vorjahr, die tägliche Zahl der Gäste sank von durchschnittlich 350.000 auf noch rund 3000. Trotz massiver Kurzarbeit laufen viele Fixkosten weiter, so dass das Unternehmen im Monat rund 800 Millionen Euro Barreserven verliert.

Im April hatte der Dax-Konzern in einer Pflichtmitteilung an die Börse für 2020 einen ersten operativen Quartalsverlust von 1,2 Milliarden Euro gemeldet und für die laufenden Monate noch höhere Summen angekündigt. Aus eigener Kraft könne man sich nicht mehr retten, hieß es bei der Vorstellung der vorläufigen Quartalszahlen.

Nun soll der Staat dem angeschlagenen Unternehmen aus der Krise helfen. Es geht um ein Gesamtpaket in Höhe von neun Milliarden Euro. Neben einer stillen Beteiligung des bundeseigenen Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) geht es um einen Kredit in ungenannter Höhe und eine direkte Beteiligung des Bundes von bis zu 25 Prozent plus einer Aktie am Grundkapital des Dax-Konzerns.

Dafür will der Staat allerdings offenbar nur den Nennwert der Aktie in Höhe von 2,56 Euro zahlen - bei einem aktuellen Aktienkurs von um die 8 Euro. Durch den Rabatt soll sichergestellt werden, dass der Steuerzahler, anders als etwa bei der einstigen Rettung der Commerzbank bei einem späteren Verkauf auf jeden Fall finanziell profitiert.”¹⁹³

Kommt nach dem Neoliberalismus nun auch in Deutschland wieder mehr ein Staatskapitalismus? Das Motto “Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren” gilt ohnehin schon lange in einem solchen System. Aber woher soll nun all dieses Geld in Zukunft kommen, wenn überall wegen des Lockdowns die Einnahmequellen aus Gewerbe—, Umsatz— und Einkommenssteuer versiegen? Schon denken die Kämmerer der Kommunen darüber nach, die Eintrittspreise für Schwimmbäder, Museen und die Fahrpreise für den öffentlichen Nahverkehr zu erhöhen. Das Sparkonzert für die nächsten Jahre ist in der Ferne schon zu hören.

Eine Rede von Christian Kreiß am 11.7.2020 auf einer Demonstration macht auf wichtige ökonomische Zusammenhänge in dieser Corona-Pandemie aufmerksam:

„Die weltweit nach westlichem Vorbild eingeführten Lockdown-Maßnahmen ruinieren die Weltwirtschaft in einem Ausmaß, das ich noch nie in der Geschichte gesehen habe. Laut UNO sind weltweit 1,6 Milliarden Menschen vom akuten Verlust ihrer Lebensgrundlagen bedroht. Die Zahl der Hungernden wird sich laut Wall Street Journal allein dieses Jahr von 130 auf 260 Millionen Menschen verdoppeln. Wir schicken dutzende Millionen Menschen sehenden Auges in den Hungertod, darunter besonders viele Kinder, besonders viele Farbige, besonders viele Mädchen. Die Schäden aus den Lockdown-Maßnahmen nach unserem Vorbild, nach dem Vorbild der Industrienationen, stehen in keinerlei Verhältnis zum Nutzen. Wir haben hier jegliches Augenmaß verloren. Die Kur ist 10 bis 100 Mal schlimmer als die Krankheit. Durch den Lockdown werden allein in unserem Land vermutlich 100 Mal so viele Lebensjahre vernichtet wie gerettet.

Warum protestieren wir trotz der Lockerungsmaßnahmen weiter? Weil die treibenden Kräfte im Hintergrund unverändert wirksam sind. Die Profiteure der Angst und der Lockdowns sind bestimmte

¹⁹³ <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/lufthansa-group-sollte-der-staat-den-vorsitz-im-aufsichtsrat-uebernehmen-a-1306828.html> abgerufen am 9.5.2020

Großkonzerne und Milliardäre. Es wird durch die Lockdowns eine riesige Bereinigungswelle kommen. Und das ist von bestimmten Gruppierungen gewollt. Denn Massenpleiten und Massenarbeitslosigkeit sind äußerst vorteilhaft für bestimmte Spekulanten. Es gibt ganz große Profiteure der kommenden Insolvenzwellen.

Ein Beispiel: Am Kursabsturz von Wirecard hat eine Gruppe von short-Spekulanten, die auf sinkende Kurse wetten, laut Wall Street Journal an zwei (!) Tagen 2,6 Milliarden Dollar Gewinne gemacht. Das ist ein erster Vorgeschmack: Wir bekommen eine Ahnung welche Gewinne erst locken, wenn ganze Industriebranchen, ganze Volkswirtschaften kollabieren. Und die Politik schaut zu. Die sogenannte Sanierung der Lufthansa ist ein Skandal für sich. Hemmungslose Spekulanten, besser wäre eigentlich der Ausdruck: Verbrecher, Wirtschaftskriminelle kaufen sich billig ein und erpressen hinterher die Regierung. Und die Regierung macht mit. Leben wir nicht schon längst in einem großen Räuberwesen, einer Kleptokratie? Die Kleinen hängt man bzw. lässt man pleitegehen, die Großen hofiert man, statt sie einzusperren.

Ähnlich wie in früheren Wirtschaftskrisen wird es auch diesmal ganz große Profiteure der Angst, Profiteure der Lockdowns, Profiteure der Pleitewellen geben. Die Großen werden die Kleinen fressen und wollen die Kleinen fressen. Dafür wird die Angst täglich aufs Neue geschürt. Jeder Tag länger Lockdown ist ein Segen für bestimmte große Konzerne und ihre Eigentümer, die auf riesigen Bargeldsummen sitzen. Jeder Tag zusätzlicher Lockdown bedeutet das Ausschalten von weiteren zigtausend kleinen und mittelständischen Konkurrenten, deren Marktanteile man hinterher billig oder kostenlos übernehmen kann. Je größer die geschürte Angst in der Bevölkerung, desto leichter kann man strenge und lange Lockdown-Maßnahmen politisch rechtfertigen. Möglichst lange Maskenpflicht. Möglichst lange Uni-Schließungen. Möglichst viele Tracking-Apps. Möglichst lange Schließungen, Distanzierungen, Aushebungen der Grundrechte aller Art.

Ich gehe davon aus, dass bestimmte Marktführer und die größten der Großen in fünf oder zehn Jahren noch viel größer sein werden als heute, insbesondere die Eigentümer dahinter, die Milliardäre. Die Macht der Mächtigen wird durch die Covid-Lockdowns ungemein vergrößert. Zu Lasten des Mittelstandes, der Arbeitnehmer, der Armen, der Kinder, der Farbigen, der Dritten Welt.

Und damit komme ich zum entscheidenden Punkt. Die Bündelung von Macht in den Händen sehr weniger, sehr vermögender, nicht demokratisch gewählter Menschen nimmt durch die Lockdowns und durch die bewusste Angstverbreitung dramatisch zu. Bündel heißt auf Italienisch *il fascio*. Daher kommt der Begriff Faschismus. Ich habe die große Sorge, dass Corona für diese Zwecke bewusst missbraucht wird, dass die ganze Angsterzeugung mit der Absicht gemacht wird, faschistische Prozesse voranzutreiben, konkret: Die Bündelung von Macht in den Händen von Wenigen, die von niemandem gewählt wurden. Das sind sehr gefährliche, antidemokratische Entwicklungen.“

Ist das bloße Überleben alternativlos?

Natürlich kann jetzt auch gegen die staatliche Subventionierung der Lufthansa AG in der Gesellschaft wieder im Namen des Umweltschutzes oder von was auch immer protestiert werden.¹⁹⁴ Diese Art von Kritik bleibt jedoch systemimmanent und stellt diese blind vor sich hin agierende Geldvermehrungsmaschinerie nicht grundsätzlich in Frage.

Solange dieses System einer Geldvermehrungsmaschinerie mit exponentiellem Wachstum als alternativlos angesehen wird, kommt nach Corona mit Sicherheit das nächste Desaster, das uns allen

¹⁹⁴

https://aktion.campact.de/rettungsgelder/appell/teilnehmen?utm_campaign=%2Frettungsgelder%2F&utm_medium=recommendation&utm_source=rec-lc&utm_term=inside_flow abgerufen am 9.5.2020

weiterhin das Überleben aufzwingt statt, dass wir in Würde selbst über unser Dasein bestimmen können. Für eine kurze Zeit hatte ich nach dem Systemzusammenbruch der kommunistischen Ostblockdiktaturen russischer Art und dem Zusammenwachsen der europäischen Staaten die Hoffnung, dass nun ein neues Zeitalter der Freiheit und zwischenstaatlicher Kooperation anbrechen könnte.

Der Wegfall der sozialistischen Systemalternative hat allerdings die Kapitalvermehrter des Westens offenbar nur noch anspruchsvoller gegenüber der breiten Masse der Habenichtse gemacht. Diese passen sich so gut es geht an die herrschenden Bedingungen an und versuchen, damit ihren Frieden zu machen. Doch wie die Corona—Pandemie jetzt zeigt, werden wir von diesem System nicht in Ruhe gelassen, weil es in sich gar nicht zur Ruhe kommen kann. “Es herrscht Klassenkampf”, sagt Warren Buffett einer der geldreichsten Männer dieser Erde. Und fügt hinzu: “Meine Klasse gewinnt, aber das sollte sie nicht.”¹⁹⁵ Was ist das für eine verrückte Welt, in der ich da lebe?

So macht auch diese Corona—Pandemie die Handvoll Reichen noch geldreicher und die Masse der Weltbevölkerung noch ärmer: “Jeff Bezos ist aktuell 147,4 Milliarden Dollar reich. Der 56-Jährige ist einer der größten Profiteure der Corona—Krise, wie eine neue Auswertung zeigt. Demnach haben die Superreichen der USA ihr Vermögen seit März deutlich vermehrt.

Es gibt nur wenige Aktien, die heute höher stehen als vor der Corona-Krise. Amazon ist eine davon. Seit Mitte Februar ist der Kurs um rund 11 Prozent angestiegen. Verwunderlich ist das nicht, schließlich profitiert ein Versandhändler enorm von der Schließung des Einzelhandels in der Corona-Krise. Dadurch ist seine natürliche Konkurrenz von Staatsseite ausgeschaltet.”¹⁹⁶

Wie wäre es ...?

... wenn ich keinen Gedanken mehr an Geld verschwenden müsste? Nur noch dann arbeiten würde, wenn ich es für sinnvoll und richtig erachte? Ich stelle mir vor, wie es in einer Welt wäre, in der nicht der abstrakte, sondern der konkrete Reichtum im Mittelpunkt stünde. Die Schönheiten der Natur, ihre Schätze an Lebensmitteln auch für uns Menschen, der Reichtum, der in uns Menschen liegt mit unserer Empathie, unserer Intelligenz, unseren Arbeitsfähigkeiten, unserer Kreativität und unserer Liebesfähigkeit.

Was mir bleibt, ist im Hier und Jetzt 2020 und hoffentlich noch für ein paar Jahre mehr das zu verwirklichen, was unter den gegebenen Umständen möglich ist. Und andere dazu einzuladen, ihren konkreten Reichtum, der in ihnen liegt, mit mir zusammen zu entwickeln.

Die „zweite Welle“

Ab dem Ende der Osterferien wird immer klarer, dass die saisonale Grippe—Epidemie ausläuft und sich darauf langfristig kein Panikscenario mehr aufsatteln lässt. Prof. Bhakdi spricht dazu noch einmal klare Worte in einem Interview mit einem österreichischen Sender. Er weist auf all die wissenschaftlichen Schwachpunkte hin, die schon das bisherige Panikorchester seitens der

¹⁹⁵

https://www.bing.com/images/search?view=detailV2&ccid=rWptiCt9&id=35F59D60DCBC79F6AF7AD2291C22052FCD0A9664&thid=OIP.rWptiCt9TUHrLZFUydT_pwHaDf&mediaurl=https%3a%2f%2fgutezitate.com%2fzitate-bilder%2fzitat-es-herrscht-klassenkampf-meine-klasse-gewinnt-aber-das-sollte-sie-nicht-warren-buffett-172192.jpg&exph=400&expw=850&q=warren+buffett+klassenkampf+von+oben&simid=608001218009629982&selectedIndex=0&ajaxhist=0 abgerufen am 10.9.2020

¹⁹⁶https://www.focus.de/finanzen/boerse/studie-zeigt-amerikanische-milliardaere-werden-durch-corona-434-milliarden-dollar-reicher_id_12020383.html abgerufen am 27.5.2020

Regierungen in Österreich und Deutschland mit seinen wissenschaftlich wenig überzeugenden Sprachrohren aufweisen.¹⁹⁷

Auch Bill Gates kommt immer mehr unter Druck. In den USA haben über 410.000 Bürger eine Petition gegen Bill Gates wegen "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" unterzeichnet, womit sich nun, gemäß amerikanischer Verfassung das Weiße Haus befassen muss.¹⁹⁸

Gates erhält allerdings weiterhin gute Sendezeiten in amerikanischen Fernseh—Shows, um seine Pandemie—Ideen weiter zu verbreiten und neue Pandemien anzukündigen. So spricht er etwa in einem Interview Ende März von einer Phase 2 die nun kommen könne, weil ein bioterroristischer Angriff mittels eines Virus aus einem Labor auf die Menschheit losgelassen werden könnte. Auch dies natürlich wieder ein Alptraumszenario!¹⁹⁹

Auch das Ausstiegszenario "Wir schützen jetzt die Risikogruppe der Hochbetagten" stößt auf Widerstand aus deren Reihen. *"Corona ist mir egal", sagt z.B. Helga Witt-Kronshage (86). Sie will lieber sterben, als eingesperrt zu sein ohne Besuch. Kein Garten. Keine Sonne. Seit fünf Wochen hat sie ihr Zimmer im Pflegeheim kaum verlassen. Sie soll vor dem Coronavirus geschützt werden - aber niemand hat gefragt, ob sie das auch will. Sie möchte selbstbestimmt leben und sterben.*"²⁰⁰

Gleichzeitig wird erneut Panik geschürt. Gerade Kinder seien besonders infektiös und könnten daher die Risikogruppen infizieren. Auch hier zeigt sich einmal mehr Herr Drostens als Hauptpanikmacher.²⁰¹ Hingegen sagt die Heinsberg—Studie von Herrn Prof. Streek, dass gerade Kinder kaum als Überträger der Infektion in Erscheinung treten würden.

Geradezu grotesk wird es, als ein Video aus Tansania auftaucht, in dem ein Wissenschaftler erklärt, man habe Testabstriche von Ziegen, Vögeln, Papayas und Motoröl gemacht, diese aber unter dem Namen von Menschen an ein Labor geschickt. Und siehe da, es wurden sogar Pflanzen, Tiere und das Motoröl positiv auf Corona getestet.²⁰²

Da die Globale Impfallianz auch gute Beziehungen zu chinesischen Mitmachern hat, kommen dann ab Ende Juni Gerüchte von einem neuartigen Schweinegrippe-Virus auf, wiederum aus China kommend, auf den, wie hätte man es anders erwartet, die Menschen natürlich keinesfalls immun werden können. Dieses Mal auch die jungen Menschen nicht.²⁰³ Der Pandemie-Terror soll eben weitergehen zugunsten der Globalen Impfallianz.²⁰⁴ Ich frage mich, wie niedrig kann das intellektuelle Niveau in dieser Diskussion noch sinken?

¹⁹⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=LzRCHPLNIEM> abgerufen am 30.4.2020

¹⁹⁸ <https://de.news-front.info/2020/04/23/usa-uber-410-000-burger-haben-petition-gegen-bill-gates-wegen-verbrechen-gegen-die-menschlichkeit-unterzeichnet/> abgerufen am 30.4.2020

¹⁹⁹ <https://m.youtube.com/watch?v=8uLlx1leiso> abgerufen am 1.5.2020

²⁰⁰ https://www.rnd.de/gesundheit/corona-ist-mir-egal-warum-helga-witt-kronshage-86-lieber-sterben-will-als-eingesperrt-zu-sein-3MEBDIOBEFA6BDULC4N5WGZJG4.html?utm_source=pocket-newtab abgerufen am 1.5.2020

²⁰¹

<https://www.watson.de/leben/coronavirus/167073333-virus-kann-sich-da-vermehren-ohne-ende-virologe-drostens-ueber-corona-und-kinder> abgerufen am 1.5.2020

²⁰² https://www.youtube.com/watch?v=wKRcPFk3v9k&feature=emb_title abgerufen am 7.5.2020

²⁰³ <https://www.oe24.at/video/welt/Neue-Schweinegrippe-Art-in-China-entdeckt/435895333> abgerufen am 1.7.2020

²⁰⁴ <https://www.n-tv.de/wissen/Droht-jetzt-eine-Doppel-Pandemie-article21883363.html> abgerufen am 3.7.2020

In seiner Befragung durch einen außerparlamentarischen Untersuchungsausschuss hat Dr. Wodarg mir Genauigkeit und enormem Detailwissen dargelegt, wie die sog. Schweinegrippe ein inszenierter Versuch war, ein globales Impfprogramm durchzusetzen. Zum Glück ist es letztlich auch aufgrund seiner Initiative im Europarat gestoppt worden.²⁰⁵ Deswegen wurde er in der Coronapandemie 2020 so schnell ins mediale Abseits zu bringen versucht.

Atomwaffenfähige Kampfflugzeuge

Wie glaubhaft ist das Interesse einer Regierung an der Gesundheit ihrer Bevölkerung, wenn inmitten dieser Corona—Pandemie ein munteres Streiten innerhalb der regierenden Parteien beginnt, welches „atomwaffenfähige Flugzeug“ nun angeschafft werden soll: „Hat Deutschland Atomwaffen? Selbstverständlich nicht. Doch stellt man eine etwas andere Frage — könnte die Bundeswehr im Ernstfall Atomwaffen einsetzen? —, lautet die Antwort: ja. In einem Fliegerhorst der Luftwaffe in der Nähe des Dorfs Büchel in der Eifel lagern etwa 20 Wasserstoffbomben vom Typ B-61. Sie haben ein Mehrfaches der Sprengkraft der Bombe von Hiroshima. Im Kriegsfall könnten deutsche Tornado-Kampffjets mit ihnen bestückt werden, und deutsche Piloten würden sie ans Ziel bringen.

Die Bomben gehören allerdings den USA, ohne deren Zustimmung sie nicht eingesetzt werden können. »Nukleare Teilhabe« nennt man das, in Deutschland gibt es diese seit den fünfziger Jahren. Nach dem Ende des Kalten Kriegs wurde die nukleare Teilhabe deutlich reduziert, doch noch immer beteiligen die USA mehrere Nato-Länder an ihren Atomwaffen, sogar die Türkei. Die Nutzung unterliegt stets dem Zwei-Schlüssel-Prinzip, das heißt sowohl die USA als auch das Nehmerland müssen dem Einsatz zustimmen. ...

Die nächstliegende Möglichkeit wäre das Modell F-35, ein Mehrzweckkampfflugzeug des US-amerikanischen Herstellers Lockheed-Martin der sogenannten fünften Generation. Das ist zwar unfassbar teuer, aber technisch auf dem neuesten Stand. Die meisten anderen Nato-Staaten kaufen ebenfalls dieses Modell, und es wäre durchaus praktisch, wenn die gesamte Nato denselben Flieger benutzen würde.

Doch im Januar hat die Bundesregierung kategorisch ausgeschlossen, den Jet F-35 anzuschaffen. Die Entscheidung ging nicht zuletzt auf den Druck des französischen Rüstungskonzerns Dassault und des deutsch-französischen Flugzeugherstellers Airbus zurück. Einen in Europa hergestellten Kampffjet der fünften Generation, der mit dem F-35 vergleichbar wäre, gibt es zwar nicht, Deutschland und Frankreich planen aber, bis 2040 ein eigenes Modell der sechsten Generation zu entwickeln, das den F-35 noch in den Schatten stellen soll. Auch Spanien, das ebenfalls an Airbus beteiligt ist, nimmt an diesem Projekt teil.“²⁰⁶

Binnen Sekunden wurden die beiden japanischen Großstädte Hiroshima und Nagasaki am 6. und 9. August 1945 durch zwei amerikanische Atombomben („Little Boy“ und „Fat Man“) dem Erdboden gleichgemacht. Mindestens 200.000 Menschen starben in der Folge.²⁰⁷ Kriegsentscheidend gegenüber Japan waren diese beiden Bombenabwürfe nicht. Vielmehr waren sie wohl eher eine Testung dieser Waffenart in einer realen Kriegssituation und eine Machtdemonstration der UdSSR gegenüber, dem Hauptfeind im 3. Weltkrieg, der nach dem Ende des 2. Weltkrieges damit sogleich eingeläutet wurde und der bis heute anhält als Stellvertreterkrieg in den verschiedenen Ländern dieser Welt (u.a. Korea, Vietnam, Cuba, Nicaragua, Chile, Afghanistan, Ukraine, Syrien).

²⁰⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=cWdF7Q3266I> abgerufen am 14.7.2020

²⁰⁶ <https://jungle.world/artikel/2019/20/welcher-bomber-darfs-denn-sein>, abgerufen am 16.5.2020

²⁰⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Atombombenabwurf_auf_Hiroshima_und_Nagasaki abgerufen am 16.5.2020

Ich habe bislang nichts davon vernommen, dass zum Schutz der Gesundheit der Weltbevölkerung dieser 3. Weltkrieg ad acta gelegt wird. Im Gegenteil, jetzt mischt auch noch China in diesem tödlichen Machtspiel mit. Warum wird hier nicht den Menschen Angst gemacht wegen der durch die Atombomben zu erwartenden Leichenberge? Diese wären doch viel leichter unschädlich zu machen als SARS—CoV—2. Man muss sie auch nicht lange per Tracking—App suchen. 20 Stück liegen offenbar in der Nähe des deutschen Dorfes Büchel.

Das Geschäftsmodell Infektionskrankheiten - eine Verschwörung gegen die Menschheit und die Menschlichkeit

Interview und Vortrag am 25. Mai 2020

1. **Infektionskrankheiten: Eine Infektionskrankheit ist unabhängig davon, ob die Infektion für den Betroffenen Folgen hat; Infektion = Krankheit = muss sozial kontrolliert = muss medizinisch behandelt werden; Weil: Wer infiziert ist, infiziert potentiell andere.**
2. **Generelles Ziel: An einem konkreten Beispiel (“Coronavirus”) durchexerzieren, dass in Zukunft eine virale Infektionskrankheit als Pandemiefall gilt und Lock down, Social Distancing, Überwachungsmaßnahmen und Massenimpfungen als Lösung des Problems gewohnheitsmäßig akzeptiert werden. Daher können die sozialen wie ökonomischen Kosten für diesen exemplarischen Pandemiefall gar nicht hoch genug sein.**
3. **Das Geschäftsmodell: Abnehmer für die Hersteller der Impfstoffe und Virenmedikamente sind die Staaten; das finanzielle Risiko für Schäden durch Impfungen und Virenmedikamente geht ebenfalls zu Lasten der Staatskassen; Herstellerfirmen können den Staaten gegenüber Monopolpreise diktieren; Kunden sind potentiell alle Menschen auf dieser Erde; Geschäftschancen gibt es auch für die IT-Industrie (Gesundheits-, Überwachungs-Apps) und Hilfsmittelhersteller (Masken, Schutzkleidung)**
4. **Langfristige Vorbereitung: aus den Fehlern des Schweinegrippe—Desasters von 2010 lernen; Pandemie—Definition seitens der WHO ändern; detaillierte Pandemie—Pläne in den unterschiedlichen Ländern gesetzlich vorbereiten; Mitspieler in politische Entscheidungspositionen hieven; politische Entscheidungsgremien mit Mitspielern infiltrieren; Wissenschaftler, die mitmachen, heranziehen und sich warm halten; wohlgesonnene Presse schaffen; Stimmung machen (Bill Gates in TED-talks und auf der Sicherheitskonferenz 2017); Planspiel Event 201 auf Echtfalltauglichkeit testen**
5. **Fortlaufende Imagepflege: WHO als neutrale, der Weltgesundheit verpflichtete Institution hochhalten; Bill und Melinda Gates Stiftung als Wohltätigkeitsveranstaltung darstellen; Bill Gates als Philanthropen loben**
6. **Narrativ zur Massenkommunikation entwickeln: “neuartiges” Virus, hochinfektiös; verursacht qualvollen Erstickungstod; Operieren mit worst-case-scenarien; Überlastung der Gesundheitssysteme; Ohnmacht der Helfer, Stichwort “Triage”; keiner soll zu viel sterben**

müssen; im Prinzip kann es jeden treffen; Solidarität der Jungen und Kräftigen mit den Schwachen und besonders Verletzlichen; Fokussierung sämtlicher gesellschaftlicher Ressourcen auf die Abwehr eines vermeintlichen Weltuntergangs als alternativlos hinstellen; Umgang mit Widerstand vorausplanen, "Corona-Leugner" als unverantwortliche, unsolidarische, egoistische Menschen brandmarken

7. Erfindung einer Corona-Virus-Disease = COVID-19: einen einzelnen Virustyp als neuartig und potentiell tödlich präsentieren; "Corona-Virus" durch PCR-Test sichtbar, messbar und Anzahl der Infektionen dadurch zählbar machen; dieses Corona-Virus als im Prinzip unveränderlich und als spezifisch krankmachend definieren (SARS-CoV-2 = Severe Acute Respiratory Syndrom Corona Virus 2)
8. Schulmedizinisches Behandlungsszenario vorab festlegen: wegen drohendem Erstickungstod Intensivstationen, Beatmungsmaschinen erforderlich; nach gewohnter schulmedizinischer Manier alle systemischen Ursachen und Bedingungen ignorieren (Luftverschmutzung, krankmachende Lebensmittel und Ernährungsgewohnheiten, Nocebo-Wirkung von Panikmache, Vorschädigung durch Medikamente oder Impfungen, Trauma-Biografie der betroffenen Menschen ...) und SARS-CoV-2 nicht nur als Auslöser sondern als Letzt-Verursacher für schwere und tödliche Fälle behaupten
9. In-Gang-setzen der Pandemie: Pandemiefall auf eine erwartbare Influenza—Welle aufsetzen; Startschuss für die Pandemie durch die WHO auslösen (sollte ursprünglich Brasilien sein, wurde dann China — welche Rolle spielt Jack-Ma, der chinesische Milliardär und Gates-Bewunderer?); Regierungen auffordern, ihre nationalen Pandemie—Pläne zu aktivieren
10. Erfindung einer Coronavirus Disease Covid 19: Ein einzelnes Virus als neuartig, potentiell tödlich im Prinzip unveränderlich und als spezifisch krankmachend definieren (SARS-CoV-2 = Severe Acute Respiratory Syndrom Corona Virus 2); "Corona-Virus" durch PCR-Test sichtbar, messbar und Anzahl der Infektionen dadurch zählbar machen; medizinisches Behandlungsszenario vorab festlegen (wegen drohendem Erstickungstod sind Intensivstationen und Beatmungsmaschinen dringend erforderlich); Nach gewohnter schulmedizinischer Manier werden alle sonstigen Ursachen und Bedingungen ignoriert (Luftverschmutzung, krankmachende Lebensmittel und Ernährungsgewohnheiten, Nocebo-Wirkung von Panikmache, Vorschädigung durch Medikamente oder Impfungen, Trauma-Biografie der betroffenen Menschen ...) und SARS-CoV-2 nicht als Auslöser, sondern als der Letzt-Verursacher für schwere und tödliche Fälle behauptet; negative Folgen der Pandemie-Maßnahmen werden dem Virus zugeordnet.
11. Politische Umsetzung: Fördern und Koordinieren von Leitwolf-Politikern, die mitspielen und harte Pandemie-Verordnungen erlassen; "Bis es einen Impfstoff gebe, könne es keine Entwarnung und keine Lockerungen ohne gleichzeitige Auflagen wie eine Maskenpflicht geben. Bayerns Ministerpräsident Markus Söder würde in Deutschland eine generelle Impfpflicht gegen das Coronavirus befürworten." (Focus, 23.4.2020); Lächerlich-machen und Isolieren von Politikern, die weiterhin ihre eigene Agenda verfolgen
12. Kontinuierliche Begleitung durch wissenschaftliche Expertise: Einzelpersonen und Institutionen in die Chefexperten—Position bringen, die das Pandemie—Spiel mit ihren verkopften und mitgefühlslosen Argumenten am Laufen halten, die Sichtweise durchsetzen, der Infektionsfall an sich sei das Problem, die vernebeln helfen, was die Infektionen

tatsächlich bewirken, welche die schädlichen Auswirkungen des Lock-Downs herzlos ignorieren, die den Rückgang der Influenza—Welle als Erfolg der Pandemie-Maßnahmen hinstellen; Ausgrenzung von Wissenschaftlern, die anderer Meinung sind, durch Nicht—beachten oder Unzuständig—erklären

13. Aktivierung der Pandemie-freundlichen Mainstream-Medien: mediales Ausschlachten von Hotspots der Influenzapandemie (Italien, Spanien, USA ...); Horrorbilder von Leichen und Massengräbern gezielt streuen; Hoch- und Höchstrechnung von Todeszahlen, die vermeintlich durch COVID 19 verursacht sind; tägliches Bombardement der Öffentlichkeit mit Bildern, Einzelschicksalen, Statistiken, die Panik machen; epische Darstellung von verzweifelten, heldenhaften Umgangsformen und bürokratischen Detailproblemen, Versagen anprangern (zu wenig Masken bestellt, Klopapier gehortet); gleichzeitig Pharma- und Impffreundliche Berichte streuen („Wie weit sind wir schon?“)
14. Verhinderung von kollektivem Widerstand: durch Isolation (home office Arbeit, Schließen der Universitäten, Kurzarbeit in Fabriken); Bekämpfung von Widerstand durch die legislative Macht (Infektionsschutzgesetze ändern, Ordnungswidrigkeitsstrafen androhen; Demonstrationsverbote und restriktivste Auflagen dafür); durch die exekutive Macht (Polizeipräsenz, Verhaftungen); indem versucht wird, die judikative Macht auf die eigene Seite zu ziehen; Gleichschaltung aller politischen Parteien
15. Die Rettung in Aussicht stellen: Ende der Pandemie mit Verfügbarkeit von Impfungen verknüpfen; Staatsgelder für schnellstmögliches Erforschen von Impfstoffen ausgeben; Auflagen für Impfstoff-Testung auf ein Minimum reduzieren; Immunitäts-Nachweis-Tests entwickeln; Informationstechnologie zum Überwachen der Infektionsfälle einsetzen; Immunitätsausweis-Dokumente in Vorbereitung bringen
16. Pandemie am Laufen halten: Bedrohungsgefühl und Stress trotz Auslaufen der Grippewelle aufrecht erhalten (weiter social distancing, Maskenpflicht, Reise-, Berufsausübungsverbote), Bevölkerung mit schrittweisen Lockerungen der Zwangsmaßnahmen belohnen; Androhung von Rücknahme der Lockerungen bei erhöhten Infektionszahlen; mediale Inszenierung von zwangsläufig auftauchenden oder gezielt provozierten Infektionsherden; “2. Welle” prognostizieren; selbst wenn es de facto keine Infektionsfälle mehr gäbe, wurde alleine durch die Verwendung des PCR-Tests, mit einer Rate von 1,4 % falsch positiver Ergebnisse die Pandemie immer am Laufen gehalten werden können.²⁰⁸
17. Umgang mit wachsendem Widerstand: pathologisieren (angeblich herzlose Corona—Leugner, unverbesserliche Impf-Gegner, Rechts- wie Links-Radikale, Verschwörungstheoretiker, weltfremde Spinner), durch Kontakte mit der Polizei kriminalisieren; Abweichler aus ihren Arbeitsverhältnissen entlassen; alternative Medien unter Kontrolle zu bringen versuchen; die Mitmacher loben (“Charaktermenschen”)
18. Open End ...

²⁰⁸ <https://multipolar-magazin.de/artikel/warum-die-pandemie-nicht-endet> abgerufen am 25.5.2020

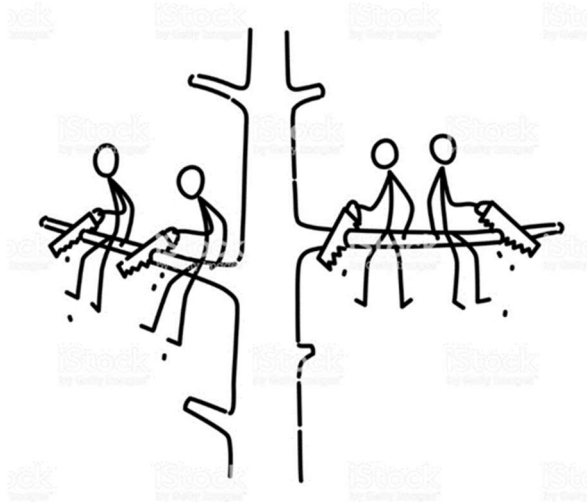


Abbildung 20: Warum so viele am Ast sägen, auf dem sie selbst sitzen?

Zum Wahn, dass es diesen einen neuartigen, hochinfektiösen und potentiell tödlichen SARS-CoV-2 gäbe, gesellt sich nun der Testwahn hinzu. Nach der Logik von Menschen, die unter Waschwängen leiden, werden nun nahezu tägliche Test auf den Corona—Virus ins Auge gefasst. Wer “negativ” getestet ist, hat natürlich keinerlei Garantie, dass das immer so bleibt. Er könnte sich ja schon gleich nach dem Test mit dem Virus angesteckt haben. Eine Schule in Mecklenburg—Vorpommern glaubt sogar, hier eine Vorbildrolle spielen zu müssen. Es kostet letztlich nur Zeit, viel Geld und hält die Angst vor dem vermeintlichen Killervirus am Leben.²⁰⁹

Warum?

Was bewegt so viele Menschen, an dem Lebens—Ast zu sägen, auf dem sie selbst sitzen? Auch die gefühlsarmen wie hartleibigen Durchboxer, die glühenden Befürworter, die hartnäckigen Verteidiger und die ängstlichen Mitläufer bei dieser Corona-Pandemie 2020 sind doch selbst von all diesen unmenschlichen und krankmachenden Maßnahmen betroffen. Auch sie können sich nicht mehr frei bewegen, sich mittags nicht einfach mit Freunden treffen, abends nicht mal schnell in ein Restaurant gehen, keine unbeschwerten Urlaubsreisen machen. Auch ihre Kinder können nicht zur Schule gehen, sollen geimpft werden, ihre Neugeborenen kommen vielleicht in einer Mundschutz— und Plastikumgebung zu Welt. Ist es das, was sie sich wirklich wünschen? Ist das eine lebenswerte Zukunft? Eine Zukunft, in der sie immer im Verdacht stehen, infektiös zu sein, ihre Immunität nachweisen und sich rechtzeitig die nächste Impfung verabreichen lassen müssen?

Was wäre wenn?

Wenn dieses Geschäftsmodell Infektionskrankheit mit zugehörigen Pandemieplänen einmal gesellschaftlich akzeptiert ist, könnten findige Geldmacher auf die Idee kommen, einen hochinfektiösen Stoff in die Welt zu setzen und gleichzeitig behaupten, sie hätten das Gegenmittel. Die Mittel dafür können die Labore für biologische Kampfstoffe mittlerweile leicht liefern, z.B. in Form von lungengängigem Anthrax.

In abgeschwächter Form kennen wir diese psychologische Dynamik schon lange: Der Feuerwehrmann, der selbst den Brand legt, um sich dann bei der Brandlöschung als Held feiern zu

²⁰⁹ <https://www.heise.de/tp/features/Neue-Normalitaet-als-Geschaeft-und-scheinbare-Sicherheit-4765678.html> abgerufen am 27.5.2020

lassen. Nur sind die Menschen, die so etwas planen, keine Einzeltäter sondern finanzmächtige und gut vernetzte Organisationen.²¹⁰

Die Proteste und Demonstrationen häufen sich

Je länger die Lockdown—Maßnahmen entgegen aller Evidenzen aufrecht erhalten werden, je erniedrigender die Vorschriften werden, z.B. Mund—Nasenschutz gegen jeglichen medizinischen Nutzen zu tragen, je deutlicher es wird, wie hier mit obrigkeitsstaatlichen Willkürmaßnahmen elementare Freiheitsrechte der Menschen eingeschränkt werden, desto mehr regt sich Widerstand quer durch alle Schichten der Gesellschaft:

- Mehr und mehr Juristen und Verfassungsrechtler wachen auf und formulieren immer klarer, dass das, was gerade “von Oben” angeordnet wird, willkürlich und verfassungswidrig ist.²¹¹
- Ärzte melden sich mit eindrücklichen Appellen zu Wort, die all die Argumente gegen das Aufrechterhalten der Maßnahmen zusammenfassen und für einen sofortigen Ausstieg der Pandemie plädieren.²¹²
- Psychiater und Psychotherapeuten halten flammende Reden des Widerstands.²¹³
- Pfarrer halten von ihren Kanzeln herab lange Predigten gegen den Wahnsinn dieser Pandemie.²¹⁴
- Wirtschaftsprofessoren tragen klug gegliedert ihre kritische Sichtweise auf Großdemonstrationen vor.²¹⁵

In vielen Klein— und Großstädten finden nun regelmäßig Demonstrationen, Mahnwachen und Lichterketten statt. Kreative neue Formen des Widerstandes, wie Meditationen für das Grundgesetz, tauchen auch. Noch untersagen und behindern die Behörden so gut es eben geht und unter Verweis auf das Infektionsschutzgesetz diese Initiativen. Etwa in München, als eine auf der riesigen Oktoberfestwiese angemeldete Demonstration in ein kleines Areal eingepfercht wird, das nur 1.000 Demonstranten betreten dürfen. Als dann die anderen, die nicht hineindürfen, das nicht einsehen wollen, kommt es zu Gerangel mit der Polizei und zu Verhaftungen und Personenkontrollen. So provoziert die Staatsmacht Gewalt um hinterher sagen zu können, hier hätten sich Querulanten und Rechtsradikale versammelt.

Als ich am 16.5.2020 bei herrlichem Frühlingwetter einen Fahrradausflug an der Isar mache, habe ich den Eindruck, die Münchner Bevölkerung demonstriert auf ihre Weise gegen den Pandemie—Wahnsinn. Die Menschen sitzen dicht gedrängt am Isarufer, tragen keinen Mundschutz und treiben sogar Mannschaftssport mit Körperberührungen. Sogar Liebespaare sind zu sehen, die sich vermutlich erst jetzt kennen— und lieben gelernt haben. In Pandemiezeiten eigentlich nicht erlaubt!

Am 1. August 2020 fand dann in Berlin die erste Großdemonstration statt. Es waren schätzungsweise mehrere Hunderttausende Menschen gekommen, um friedlich gegen die Corona-Pandemie-Maßnahmen demonstrieren. Wie wenig den Mainstream-Medien noch zu trauen ist, zeigt sich nicht nur daran, dass sie Gift und Galle über die friedlichen Demonstration ausgossen, sondern auch die

²¹⁰ https://www.youtube.com/watch?v=vQKYegj6S-4&list=PLWoCxYI63N_6ws8U4USVOT abgerufen am 30.5.2020

²¹¹ https://www.youtube.com/watch?v=j_55_DAR5Y abgerufen am 15.5.2020

²¹² https://www.youtube.com/watch?v=_0fi7ugj6s abgerufen am 15.5.2020

²¹³ <https://youtu.be/eScAxp3i2-o> abgerufen am 16.5.2020

²¹⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=adIENXkXU1J> abgerufen am 16.5.2020

²¹⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=a7FOLDWUCzY&feature=em-uploademail> abgerufen am 16.5.2020

Zahl der Demonstranten auf lächerliche 17.000 heruntergerechnet und sogar behaupteten, die Polizei hätte am Schluss die Demonstration aufgelöst.²¹⁶ So soll auf Biegen und Brechen der Eindruck vermittelt werden, als könnte nur eine Handvoll verblendeter Rechtsradikaler und Spinner etwas gegen die Pandemie-Maßnahmen haben.²¹⁷

Dabei hat im Grunde jeder seine persönlichen guten Gründe, sich gegen den geplanten Impfwahnsinn zur Wehr zu setzen. Nach meinem Eindruck ist den meisten Menschen allerdings noch gar nicht klar, dass die ganze Pandemie nur diesen einen Zweck hat, Massenimpfungen zu rechtfertigen. Es wird daher bei vielen noch ein böses Erwachen geben, die weiter brav die Masken tragen und sich in der Illusion wähnen, ansonsten nichts befürchten zu müssen.



Abbildung 21: Die Münchner Bevölkerung demonstriert am 16.5.2020 auf ihre Weise gegen den Pandemie—Wahnsinn (eigenes Foto)

Meine Grußbotschaft an alle Menschen, die gegen die Fortsetzung der Corona-Pandemie protestieren

29.5.2020, Videoausstrahlung auf einer Demonstration in Darmstadt am 30. Mai 2020

Grußbotschaft an die Menschen, die gegen die Fortsetzung der Corona—Pandemie protestieren

Ich begrüße Euch ganz herzlich!

Die Corona—Pandemie ist kein Naturereignis, sondern eine von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und den nationalen Pandemie—Plänen gezielt herbeigeführte Situation. Sie definiert eine neue Form von Krankheit, die Infektionskrankheit, wonach alle Menschen selbst alle Gesunden für krank erklärt werden. Die Heilung für alle soll ein Impfstoff sein.

Alles, was dieser Virus angeblich ist und welche Folgen er für sich alleine zeitigt, ob an oder mit “Corona” gestorben wird, ist nach wie vor Spekulation und in der wissenschaftlichen Diskussion

²¹⁶ <https://multipolar-magazin.de/artikel/gedanken-zum-august-2020> abgerufen am 3.8.2020

²¹⁷ <https://www.tagesschau.de/inland/nach-corona-demo-101.html> abgerufen am 3.8.2020

höchst umstritten. Das einzig Reale erscheinen mir hingegen die massiven negativen Folgen der Corona—Pandemie weltweit zu sein.

Ich begrüße daher alle, die sich jetzt nicht ängstlich zuhause einschließen, sondern den Mut aufbringen, auf die Straße zu gehen und ihren Protest gegen die Fortsetzung der Corona-Pandemie öffentlich kundtun.

Ich begrüße nun alle Frauen, die ihre Babys nicht mit Mundschutz zur Welt bringen wollen, sondern sich wünschen, ihren Neugeborenen ihr Gesicht offen und liebevoll zeigen zu können.

Ich begrüße alle Mütter und Väter, die sich wünschen, dass Ihre Kinder endlich wieder angstfrei spielen und in der Schule ohne Corona—Terror Sinnvolles für ihr Leben lernen können.

Ich begrüße alle Kinder, die sich keine Schuldgefühle einreden lassen wollen, dass sie die Erkrankung oder gar den Tod ihrer Eltern oder Großeltern zu verantworten hätten.

Ich begrüße alle Großeltern, die nicht wollen, dass aus falscher Sorge um ihr Leben und ihre Gesundheit ihren Enkeln eine lebenswerte Zukunft geraubt wird.

Ich begrüße alle Schüler, die mit ihrem kritischen Verstand spüren, was Wahrheit und was Propaganda ist.

Ich begrüße alle Lehrer, die ihr Wissen und ihre Lebensweisheit an ihre Schüler weitergeben wollen und sich nicht als Aufseher und Kontrolleure sinnloser Abstandsregeln missbrauchen lassen wollen.

Ich begrüße alle, die ihren Schulabschluss, ihre Berufsausbildung, ihr Studium gerade beenden und nicht wollen, dass ihnen ihre Zukunftspläne und —hoffnungen durch den Lockdown genommen werden.

Ich begrüße alle Wirte und Hoteliers, die ihren Gästen nicht mit unsinnigen Mundschutz— und Abstandsregeln den Appetit und einen angenehmen Aufenthalt in ihrem Hause verderben wollen.

Ich begrüße alle Freiberufler, die aktiv ihre Qualifikationen und Fähigkeiten nutzen und nicht durch den Ruin ihrer Kunden zur Untätigkeit verdammt sein wollen.

Ich begrüße alle Künstler, die die Nähe zu ihrem Publikum brauchen und nicht isoliert zuhause in Depressionen versinken wollen.

Ich begrüße alle, denen durch die Pandemie ihre eigenständige berufliche Existenz genommen wird und die zu Almosenempfänger staatlicher Zuwendungen degradiert werden.

Ich begrüße alle, die an Krankheiten leiden und von ihren Ärzten echte Hilfe und keine Corona—Panikmache erwarten.

Ich begrüße alle Ärzte und Krankenpfleger, die aufgrund ihres Sachverstands und ihrer Berufserfahrung am besten wissen, welcher Infektionsschutz angebracht ist und welche Maßnahmen die kranken Menschen gesund werden lassen.

Ich begrüße alle Pfleger in den Altenheimen, die spüren, dass die älteren Menschen nur durch echte menschliche Nähe gesund bleiben und durch ängstliches Abstandhalten krank gemacht werden.

Ich begrüße alle Studierenden, die kritisch nachfragen, ob die Corona-Pandemie tatsächlich dem Wohl der Allgemeinheit dient.

Ich begrüße alle Kolleginnen und Kollegen der Professorenschaft, die jetzt mit ihrem wissenschaftlichen Sachverstand aufklären und nach Wahrheit und Klarheit suchen, statt sich Lobbyinteressen unterzuordnen.

Ich begrüße alle Wissenschaftler, die jetzt erforschen, was bei SARS—CoV—2 Sache ist und die falschen Zahlenspielereien, Virus—Mythologien und panikerzeugenden Prognosen im offenen Dialog entgegentreten.

Ich begrüße alle Journalisten, welche ehrlich Fakten recherchieren, die Bevölkerung mit einer Vielfalt von Informationen versorgen und über die Drahtzieher und Profiteure der Corona—Pandemie berichten.

Ich begrüße alle Zeitungsleser und Fernsehzuschauer, die sich trotz wochenlanger Panikmache und Corona—Gesinnungsterror nach wie vor eine eigene Meinung bilden.

Ich begrüße alle, die den gerade ausufernden Corona—Testwahn für sinnlose Geldverschwendung halten.

Ich begrüße alle, die nicht glauben, dass Viren der Teufel und Impfungen Gott sind.

Ich begrüße alle, die jetzt noch skeptisch sind, ob “der Coronavirus” nicht doch hoch gefährlich sei und die Zeit brauchen, sich in ergebnisoffenen Gesprächen ihre eigene Meinung zu bilden.

Ich begrüße alle, die in einer anderen guten Absicht hier sind, die ich noch nicht erwähnt habe.

Ich begrüße alle, die wollen, dass diese gespenstische, quälende und traumatisierende Corona—Pandemie—Situation sofort und bedingungslos ein Ende findet.

Diese Corona—Pandemie nimmt immer mehr wahnhaftige Züge an. Das gesellschaftliche Klima wird zunehmend aggressiver und intoleranter. Die bereits vorhandenen Spaltungen in den Gesellschaften nehmen so noch weiter zu.

Daher möchte ich noch folgende Fragen stellen:

Fragen an die Politiker, welche diese Corona—Pandemie 2020 gerade generalstabsmäßig umsetzen:

- Warum macht ihr uns ein zusätzliches Virenproblem auf, statt die alten Probleme wie Umweltverschmutzung, Kriegsgefahr, Hunger, Instabilität der Weltwirtschaft, Kriegs— und Armutsmigration endlich zu lösen?
- Wollt ihr als Problem—Macher oder Problem—Löser in die Geschichte eingehen?
- Warum setzt ihr für diese Infektionskrankheitsidee die gesamten Staatsfinanzen und die Geldwertstabilität so leichtfertig aufs Spiel?
- Wovon lenkt ihr gerade den Blick weg?
- Welche verdeckte Wut, Aggression und Härte lebt ihr gerade aus, die ihr dann einem Virus in die Schuhe schiebt?
- Was ist Euch selbst an Schlimmem angetan worden, was ihr jetzt in Euren Machtpositionen anderen an Gewalt antut?

Ich habe Fragen an alle demokratisch gewählten Volksvertreter:

- Warum sägt ihr durch Euer Mitmachen an dem Ast dieser Demokratie, die Euch in Eure Ämter gewählt hat?
- Warum lasst ihr zu, dass die Regierung nur auf ein bis zwei Experten hört, die niemand von uns Wählern dazu ermächtigt hat, unser Leben zu dominieren?

- Warum durchschaut ihr nicht, dass superreiche Menschen ihre angebliche “Menschenfreundlichkeit” als ihr Geschäftsmodell trickreich vermarkten?
- Welche Wohltäterillusionen habt ihr selbst, wenn ihr meint, die Gesellschaft und die Welt retten zu müssen und sie dabei jedoch zugrunde richtet?
- Warum unterstützt ihr diese Pandemie, welche die Reichen noch reicher und die Armen noch ärmer macht?
- Warum lasst ihr es zu, dass die Bevölkerung im Namen der Gesundheit flächendeckend körperlich wie psychisch krank gemacht wird?

Ich habe Fragen an die Richter:

- Warum schaut ihr untätig zu, wenn die Gesetze für das Allgemeinwohl für die Sonderinteressen einer Impfstoff—Industrie willkürlich gebeugt werden?
- Warum gebietet ihr der Erosion unserer Grundrechte nicht Einhalt?

Ich habe Fragen an die Journalisten der Mainstream—Medien:

- Warum setzt Ihr die Ehre der Menschen herab, die jetzt protestieren, weil sie sich ernsthaft Sorgen um Freiheit, Demokratie und ihre Gesundheit machen?
- Warum untergrabt ihr selbst das hohe Gut der Meinungsfreiheit, welches auch die Grundlage für Euren Berufsstand ist?

Ich habe Fragen an die Polizistinnen und Polizisten:

- Wie geht es Euch, wenn Ihr nach Dienstschluss Eure Dienstkleidung und Waffen ablegt?
- Wie geht ihr selbst mit der Beschneidung Eurer Grundrechte auf ein freies Leben um?

Ich habe Fragen an die Impfstoffhersteller:

- Worum geht es Euch tatsächlich, um meine Gesundheit oder Euren Gewinn und das Steigen Eurer Aktienkurse?
- Glaubt ihr selbst ernsthaft an einen Impfstoff, der 7 Milliarden Menschen zur Immunität gegen Corona verhelfen soll, gleich ob einem Neugeborenen oder einem hochbetagten 90jährigen?
- Wie sehr vertraut ihr persönlich lieber Eurem Immunsystem?
- Fühlt ihr Euer eigenes Lebensglück tatsächlich abhängig von den Stoffen, die ihr gerade produziert?

Ich habe Fragen an alle, die jetzt Mitmachen und gehorsam sind:

- Was sind eure verdrängten Urängste, die ihr nun auf die Vorstellung von einem einzelnen hochgefährlichen Virus projiziert?
- Ist das die Zukunft, in der ihr leben wollt, in beständiger Angst, angesteckt zu werden und andere anzustecken?
- In beständiger Beweisspflicht, dass ihr immun seid?
- In beständiger Sorge, rechtzeitig alle vermeintlich rettenden Impfungen zu bekommen?
- Unter totaler Aufsicht und Kontrolle durch die Ministerien einer Gesundheitsdiktatur?

Ich persönlich stelle mir meine Zukunft anders vor, als mich von einer Impfung zur nächsten zu hangeln. Ich will nicht nur ängstlich überleben. Ich will, um mit Albert Schweitzer zu sprechen: Leben

in Mitten von Leben sein, das leben will. Ich will auch meinen Tod willkommen heißen, wenn es einmal Zeit ist, von dieser Erde und meinen Mitmenschen Abschied zu nehmen.

Ich will kein "social distancing", sondern solidarisch sein mit allen, die auch lebendig sein wollen. Ich will in keiner Mundschutzwelt leben, sondern meinen Mund in der Welt aufmachen und meine Stimme in einer Gesellschaft erheben, die es wert ist, für sie einzustehen.

Als Traumaforscher weiß ich: Kein Mensch ist dafür verantwortlich, wenn er zum Traumopfer wird. Aber jeder von uns trägt jedoch die Verantwortung dafür, wenn er aus seinem Opfersein heraus zum Traumatäter an anderen Menschen wird. Als Kind zweier traumatisierter Eltern bin ich besonders sensibel dafür, wenn mit Wegsehen, Aggression und Gewalt versucht wird, die Wahrheit zu unterdrücken.

Ich bin mir sicher: Unser tiefempfundenes Bedürfnis nach Wahrheit, Klarheit, Ehrlichkeit, Mitgefühl und echter Solidarität wird diese Situation ändern. Dann haben wir kollektiv die Chance auf eine neue und gesunde Normalität.

Mir geht es um ein freies und glückliches Leben in guter Gemeinschaft.

Die Panik weiter hochhalten

Obwohl Ende Mai in Deutschland klar ist, dass die diesjährige Grippewelle wesentlich milder verlaufen ist als in den Vorjahren,²¹⁸ wird die Corona-Pandemie nicht für beendet erklärt. Politiker laufen stattdessen demonstrativ mit Masken im Gesicht herum. Statt den Särgen aus Italien sollen nun die Bilder von Massengräbern im Amazonasgebiet, angeblich Hunderttausend Covid-19 Toten in New York den Eindruck erwecken, die Gefahr bestünde weiterhin.

Wolfgang Wodarg erhebt in einem Interview vom 31.5.2020 einen schweren Vorwurf. Das Malaria-Medikament Hydro-Chloroquine würde bewusst dunkelhäutigen Menschen verabreicht. Diese litten besonders häufig an einem Enzymdefekt namens „Favismus“.²¹⁹ Menschliche Populationen, die in Gebieten leben, in denen die Anopheles-Mücke endemisch ist, bietet dieser Defekt einen gewissen Schutz gegen Malaria-Infektionen und ist deswegen evolutionär von Vorteil. Die Vergabe des oben genannten Medikamentes an Patienten, die an Favismus leiden, kann tödliche Folgen haben. Auf diese Weise solle dann der Eindruck erweckt werden, Covid—19 sei die Todesursache gewesen. Das Tragen der Masken bezeichnet er als völlig sinnlos und als Geste der Unterwerfung. Eine zweite Welle sei deshalb nicht zu erwarten, weil es gar keine erste Welle gegeben habe.²²⁰

Sind die Anfang Juni begonnen Lockerungen der Zwangsmaßnahmen ein Rückzugsgefecht der verantwortlichen Politike? Wollen sie Gesichtswahrend aus der ganzen Sache wieder herauskommen? Oder handelt es sich nur um den Versuch, die Corona—Pandemie weiter am Laufen zu halten, um dann eine neue Influenzawelle oder sogar einen im Labor gezüchteten Erreger zum Anlass zu nehmen, die freiheitsberaubenden Maßnahmen wieder in Gang zu setzen? Das ist im Moment (3.6.2020) aus meiner Sicht noch nicht entschieden. Daher braucht es weiterhin kritische Aufklärung und Protest seitens der Bevölkerung. Kampflös werden die Urheber des WHO-Masterplans und seine lokalen Umsetzer vermutlich nicht das Feld räumen, auch wenn ihnen im

²¹⁸ <https://swprs.org/covid-19-hinweis-ii/> abgerufen am 1.6.2020

²¹⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Favismus> abgerufen am 2.6.2020

²²⁰ https://www.youtube.com/watch?v=Vaw_3F3Kq50 abgerufen am 1.6.2020

Moment eher die Felle davon zu schwimmen scheinen. Welche Giftpfeile haben sie jetzt noch in ihrem Köcher?

Die Corona-Pandemie 2020, Testfall für das Geschäftsmodell Infektionskrankheiten

Vierundzwanzigster Artikel 3.6.2020, erschienen als KenFM Tagesdosis und als Artikel des Rubikon

Folgende Definition hatte sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bei ihrer Gründung 1946 ins Stammbuch geschrieben: **“Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen. Der Besitz des bestmöglichen Gesundheitszustandes bildet eines der Grundrechte jedes menschlichen Wesens, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Anschauung und der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.”**

Seit die WHO zunehmend unter den Einfluss von Spendengeldern aus der Industrie und von dubiosen Stiftungen geraten ist, wird sie immer mehr zu einem Lobbyverein und verkürzt daher auch ihre Definition von Krankheit und Gesundheit zunehmend auf das medizinisch—biologische Modell von Infektionskrankheiten. Demzufolge verengt sich ihr Fokus vor allem auf Krankheitserreger, die mit Impfstoffen und Medikamenten bekämpft werden müssen. Die selbst heilenden Aktivitäten des körpereigenen Immunsystems, die psychologischen, sozialen, wirtschaftlichen, ernährungs— wie umweltbezogenen Faktoren, welche den Gesundheitszustand eines Menschen entscheidend bestimmen, werden auf diese Weise radikal ignoriert. Große Mengen der staatlichen wie privatwirtschaftlichen Geldmittel sollen daher von nun an in die Verhinderung von Infektionen und die Erforschung und Verbreitung von Impfstoffen investiert werden, als hinge Wohl und Wehe der gesamten Menschheit einzig von einer Handvoll Viren ab. 2019 hat die WHO ein entsprechendes Strategiepapier vorgestellt:

“Die WHO hat heute eine Globale Influenza Strategie für die Jahre 2019 bis 2030 verabschiedet, die darauf abzielt, die Menschen aller Länder vor der Bedrohung durch Influenza zu schützen. Das Ziel der Strategie ist es, einer saisonalen Influenza vorzubeugen, das Überspringen von Influenza von Tieren auf Menschen zu kontrollieren und sich auf die nächste Influenza-Pandemie vorzubereiten.

,Die Gefahr einer Influenza-Pandemie ist immer vorhanden‘, sagt der Generaldirektor der WHO Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus. ,Das Risiko, dass sich ein neues Influenza-Virus von Tieren auf Menschen überträgt und damit eine Pandemie verursacht, ist beständig vorhanden. Die Frage ist nicht, ob wir eine neue Pandemie haben werden, sondern wann. Wir müssen wachsam und vorbereitet sein – die Kosten eines größeren Influenza-Ausbruchs werden die Kosten der Prävention bei Weitem übertreffen.“

Das Ziel dieser neuen WHO-Strategie ist klar vorgegeben: Überwachung und Kontrolle aller Menschen weltweit, was durch die Informationstechnologien und Handys heutzutage leicht zu machen ist, und Herstellung von Medikamenten und Impfstoffen, die dann der gesamten Weltbevölkerung alle Jahre wieder zu verabreichen sind.

“Die neue Strategie ist die umfassendste und weitreichendste, welche die WHO jemals für die Influenza entwickelt hat. Sie umschreibt einen Weg, um die Bevölkerungen jedes Jahr zu schützen und sie hilft, auf eine Pandemie vorbereitet zu sein, indem Routineprogramme gestärkt werden. Es gibt dabei zwei übergreifende Ziele:

3. Stärkere landesweite Kapazitäten aufzubauen für die Krankheitsüberwachung und Reaktion auf die Krankheit, für die Prävention und Kontrolle, und das Vorbereitetsein. Um das zu erreichen, muss jedes Land ein eigens zugeschnittenes Influenzaprogramm haben, das seinen Beitrag zur nationalen und globalen Aktionsbereitschaft und zur Sicherheit der Gesundheit leistet.
4. Bessere Werkzeuge entwickeln, um der Gefahr der Influenza vorzubeugen, sie zu entdecken, zu kontrollieren und zu behandeln, wie effektivere Impfungen, antivirale Medikamente, mit dem Ziel, diese für alle Länder zugänglich zu machen.”²²¹

Für die WHO macht es keinen Unterschied, ob das ganze Geschehen nun Influenza— oder Corona— Pandemie genannt wird — Hauptsache ihr Pandemie—Masterplan kommt weltweit ins Rollen. Beim Versuch im Jahr 2020, eine Pandemie mit der nicht bewiesenen Hypothese, ein Virus sei von Tieren auf den Menschen überggesprungen, glaubhaft in Szene zu setzen, hat man dieses Mal einen positiv klingenden Namen gewählt: “Corona”. Im Unterschied zu früher, als die Rede von einer Schweine— , Vogel—, Rinder— oder Kamel—Grippe war, hat man uns gleich ein einprägsames Bild von der rot leuchtenden Corona—Kugel mitgeliefert, damit sich jeder das vermeintliche Killervirus mit seinen Spikes auf der Oberfläche der Kugel gut vorstellen kann.

Die Behauptung, Viren würden von Tieren auf Menschen überspringen, ist für das gesamte Infektionskonstrukt insofern wichtig, als damit behauptet werden kann, das menschliche Immunsystem sei auf einen solchen Virenbefall nicht vorbereitet. An dieser Idee wird sogar dann noch festgehalten, wenn dann in der Praxis festzustellen ist, dass 95 Prozent der mit dem angeblichen Killervirus “Corona” infizierten Menschen keine schweren Gesundheitsschäden davontragen.

Seine Umsetzung am Beispiel Bayern

Der Bayerische Influenzapandemie—Rahmenplan ist ein Beispiel für die systematische und bis ins letzte Detail durchgeplante Umsetzung der Masterplan—Strategie der WHO zur Ausrufung und praktischen Durchführung einer Pandemie. In ihm sind alle Stichworte enthalten: “neuartiger Virus”, “hohe Sterberaten”, „Gesundheitssysteme werden überlastet“ ..., die im Jahr 2020 bei der “Corona-Pandemie” hergenommen werden, um der Bevölkerung durch Mantra artige Wiederholungen die einschneidenden Maßnahmen zur Einschränkung ihrer gewohnten Freiheiten zu begründen. Die spezifisch bayerische Note “Volksfeste” darf darin natürlich nicht fehlen.

So heißt es ausschnittsweise in diesem bayerischen Rahmenplan: “Eine Pandemie bezeichnet eine weltweite Epidemie. Eine Influenzapandemie wird durch ein neuartiges Grippevirus verursacht. Da dieser neue Erreger zuvor nicht oder sehr lange nicht in der menschlichen Bevölkerung vorgekommen ist, ist das Immunsystem nicht vorbereitet. Der Mensch ist daher auch nicht geschützt. Pandemien können so zu erhöhten Erkrankungs- und Sterberaten führen, welche die Raten bei den jährlichen Influenzawellen um ein Vielfaches übertreffen. Damit könnten sie zu extremen Belastungen für das medizinische Versorgungssystem und den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) bis hin zu einer erheblichen Gefahr für die öffentliche Ordnung und für die Funktionstüchtigkeit der gesamten Volkswirtschaft führen. [...]

Allgemeinmaßnahmen zielen darauf ab, die Infektionsdynamik einzudämmen, indem Sozialkontakte in der Allgemeinbevölkerung oder in bestimmten Personengruppen reduziert werden. Sie kommen

²²¹ <https://www.who.int/news-room/detail/11-03-2019-who-launches-new-global-influenza-strategy>
abgerufen am 2.6.2020

- allein oder zusätzlich zu den Individualmaßnahmen - in Betracht, um der Verbreitung der Influenza durch noch gesunde oder nur leicht erkrankte Personen zu begegnen. Sie gehen naturgemäß mit größeren Einschränkungen des öffentlichen Lebens einher, haben teilweise erhebliche wirtschaftliche oder organisatorische Folgen, kollidieren gegebenenfalls mit Grundrechten und sind folglich ausschließlich solchen Situationen vorbehalten, in denen weniger einschneidende Maßnahmen, nicht ausreichend sind. Betroffen sind beispielsweise Veranstaltungen oder Großereignisse, zum Beispiel kulturelle, sportliche oder politische Veranstaltungen, Märkte, Volksfeste, die eingeschränkt, untersagt oder mit infektionsminimierenden Vorgaben belegt werden können. Betroffene Grundrechte sind die Meinungsfreiheit, Kunstfreiheit, Berufsfreiheit; bei politischen Veranstaltungen – auch die Versammlungsfreiheit. In Frage kommt auch die Schließung von öffentlichen oder privaten Einrichtungen, in denen eine größere Anzahl von Menschen zusammenkommt. [...]“

Auch in Bezug auf die Auflösung des Pandemie-Zustandes geht die bayerische Regierung mit der WHO völlig konform:

“Die Möglichkeit zur Impfung der Bevölkerung im Falle einer Pandemie mit einem neuartigen Influenza-Virus stellt eine zentrale Schutzmaßnahme jeder modernen Pandemieplanung dar. Vor dem Hintergrund der technischen Rahmenbedingungen der Produktion eines Pandemie—Impfstoffes, ist mit mehreren Monaten zwischen der WHO—Empfehlung und der flächendeckenden Auslieferung des Impfstoffes durch den Hersteller zu rechnen (Abb. 6.2). Dies ist in die Konzeptplanungen zur Bewältigung einer Pandemie einzukalkulieren. Ziel ist die möglichst rasche Sicherstellung der Impfstoffversorgung für die Teile der Bevölkerung, für die die Impfung empfohlen ist.”²²²

Die Corona-Pandemie im Detail

Unter dem Namen „Corona“ wird gerade eine solche Pandemie generalstabsmäßig durchgezogen. Folgende Bestandteile braucht es dafür:

- SARS-CoV-2, ein angeblichen hochinfektiöser Killervirus: Umstandslos wird dieses Corona—Virus nicht als eine RNA—Sequenz gekennzeichnet, sondern gleich mit einem Krankheitsnamen in Verbindung gebracht SARS-CoV-2 „Severe Acute Respiratory Syndrom Corona Virus 2“, deutsch: Schweres akutes Atemwegs-Syndrom Corona Virus, Typ 2. Das Virus, das alle möglichen Folgen wie gar keine Symptome, leichtes Halskratzen oder eine laufende Nase zur Folge haben könnte, soll also in der Vorstellung gleich mit den allerschlimmsten Folgen verknüpft werden: Menschen können daran ersticken. Damit werden in der Kommunikation sofort extreme Existenzängste geweckt.
- Covid 19, eine beliebig zu definierende Krankheit: Nachdem das Virus selbst schon den Namen einer schlimmen Krankheit trägt, wird die Krankheit, die mit ihm verknüpft sein soll, dann nur noch schlicht Covid—19 genannt, also Coronavirus—Krankheit aus dem Jahre 2019. Das hat den weiteren Vorteil, dass damit alles gemeint sein kann, was man dann in der Praxis der Pandemie gerne darunter subsummieren möchte: Das Virus kann auch das Gehirn, das Herz, die Nieren et cetera befallen. Hauptsache die Menschen haben den Eindruck, dass es ein unberechenbarer Bösewicht ist, der immer und überall zuschlagen kann. Tatsächlich aber gibt es nach Aussagen langjährig erfahrener Fachärzte keine spezifischen Symptome, die nur Covid-19 zuzuordnen wären.²²³

²²² <https://www.stmgp.bayern.de/wp-content/uploads/2020/02/influenza-bayern.pdf> abgerufen am 2.6.2020

²²³ <https://www.youtube.com/watch?v=CEZ9q7pqOhM> abgerufen am 14.6.2020

- Einen Test, der das Virus und die Infektion zugleich nachweist: Dieses Kunststück hat Prof. Dr. Christian Drosten, mit 32 Jahren bereits hochdekoriert mit Orden pharmaher Stiftungen²²⁴, in seinem Berliner Institut prompt ohne große Validierungsstudien ganz schnell geliefert. Dieser Test wird nicht nur als ein Nachweis für das Vorhandensein bestimmter Ausschnitte aus der Basensequenz eines Coronavirus genommen. Er gilt bereits als ein Test, der damit schon die mögliche Infektionskrankheit SARS-CoV-2 beziehungsweise Covid-19 diagnostizierbar macht. Je mehr getestet wird, umso mehr vermeintliche Krankheitsfälle werden damit ans Licht gezaubert.
- Eine Epidemie, auf welcher der Pandemiefall aufgesetzt werden kann: In Deutschland war dies die saisonale Grippewelle. Der Karneval wurde offenbar noch abgewartet, nachdem die Nachrichten aus China bereits bekannt waren, damit sich die Infektionserkrankung deutlich wahrnehmbar ausbreitet.
- Eine neue Sichtweise und Hochrechnungen für das Risiko: Bereits die Infektion mit einem Coronavirus wird schon als mögliche Krankheit definiert. Jeder, der infiziert ist, ist daher entweder potenziell in Gefahr, schwer zu erkranken, oder ist selbst ein Infektionsrisiko für andere, die potenziell schwer erkranken könnten. Zahlenspiele und Hochrechnungen mit worst-case-Szenarien helfen hier, die Angst in der Bevölkerung kräftig anzuheizen. Mit Hilfe des Konzepts der Infizierbarkeit sind auch alle Gesunden, ob Kinder oder Greise, potenziell krank und müssen präventiv überwacht und kontrolliert werden. Und wenn dann der Impfstoff da ist, folgerichtig auch geimpft werden.

Das manipulative an dieser Konstruktion einer Corona—Krankheit erkennt man auch daran, wie leicht alles Mögliche an Krankheitssymptomen oder gar Todesfällen diesem einen Virus in die Schuhe geschoben wird und schwindelerregende Todeszahlen hochgerechnet werden. Aus meiner Zeit im Arbeits— und Gesundheitsschutz weiß ich noch, wie hart in Fachgremien oder vor Gerichten darum gestritten wurde, ob eine jahrelange Exposition von Arbeitern an Gefahrstoffe als berufsbedingte Erkrankung anerkannt werden sollte oder ob der betreffende Arbeiter nicht etwa durch seinen Lebensstil (Rauchen!) oder aufgrund von Vorerkrankungen die körperlichen Schäden davon getragen hatte.

Auch in Bezug auf Impfschäden gibt es diese Auseinandersetzung. Kaum jemandem gelingt es vor Gericht Recht zu bekommen, dass sein Kind durch diese eine Impfung zu Schaden gekommen ist. Auch hier wird immer auf mögliche andere Ursachen hingewiesen und Entschädigungsansprüche werden in der Regel zurück gewiesen. Nur bei SARS—CoV—2 soll das alles ganz anders sein: Es ist das Virus, das diesen Menschen geschädigt und getötet hat. Er ist mit Sicherheit ein “Corona—Toter”!

Das Konzept von objektivierbaren „Krankheiten“

Die sogenannte Schulmedizin argumentiert schon seit Langem verkürzt naturwissenschaftlich und lässt zum Beispiel psychische Einflüsse auf die menschliche Gesundheit völlig außen vor. Das Subjektsein eines Menschen, dass ein Mensch also Ich—Funktionen, Wille und Bewusstsein, Bedürfnisse und Emotionen hat und seine gesamte Lebensgeschichte einen großen Einfluss auf seinen Gesundheitszustand nimmt, wird in dieser Richtung der Medizin für nebensächlich erklärt (Ruppert und Banzhaf 2017). Stattdessen werden scheinbar objektive Größen an einem Menschen gemessen, zum Beispiel Blutdruck und Insulinwerte im Blut. Diese werden als handfester Nachweis seiner “Krankheit” gewertet und zur Grundlage rein physikalischer und chemischer Krankenbehandlungen gemacht. Der betreffende Mensch wird umstandslos als “Patient” =

²²⁴ <https://www.rubikon.news/artikel/die-galionsfigur> abgerufen am 2.6.2020

“Leidender” bezeichnet, selbst wenn er wegen etwas ganz anderem oder wegen dieses Krankheits Symptoms gar nicht leidet.

Das Ziel der Schulmedizin ist dabei auch nicht, das Wohlbefinden eines Menschen insgesamt zu verbessern oder ihn gar in seiner Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, sondern solche zuvor definierten Krankheitsparameter in seinem Körper zu verändern. Krankheit heißt “Symptome haben” und Gesundheit wird demnach kurzschlüssig mit der Symptommfreiheit von körperlich messbaren Größen gleichgesetzt.

Ein solches, den gesamten Menschen in seinem Lebensumfeld völlig ignorierendes Herangehen, hat notwendigerweise zur Folge, dass durch die Unterdrückung und Beseitigung bestimmter Symptome neue Probleme auftauchen. Dies führt in der Schulmedizin jedoch nicht zu einer Skepsis gegenüber dem eigenen Behandlungsansatz. Es beflügelt vielmehr ihren Ehrgeiz, auch gegen solche als “Nebenwirkungen” bezeichneten Folgen schulmedizinischer Behandlungen neue Medikamente, Operationen, Bestrahlungen et cetera zu finden.

In der Psychiatrie zum Beispiel bekommen “Patienten” zum Teil zehn und mehr Medikamente gleichzeitig verordnet, um die Folgen der Folgen anderer Medikamente zu kontrollieren. Sie werden dadurch selten symptomfrei, sondern erhalten immer mehr den Status “chronisch krank” zugeschrieben, je länger sie in psychiatrischer Behandlung sind. Dauermedikation ist dann auf jeden Fall angesagt. Das Versagen schulmedizinischer Bemühungen wird nicht ihrer verkehrten Krankheitstheorie und der verheerenden Praxis ihrer Krankheitsbehandlung angelastet, sondern der vermeintlichen Unheilbarkeit der Krankheiten, somit den Patienten selbst. Ein “schönes” Beispiel, wie in traumatisierten Gesellschaften die Täter—Opfer—Umkehrung funktioniert (Ruppert 2018).

Monetär betrachtet ist dieses Symptome—Fass ohne Boden für die Akteure in einem solchen “Krankheitssystem” jedoch eine Goldgrube. Einmal Patient zu sein bedeutet für immer Patient zu sein, an dem dann zeitlebens Geld verdient werden kann.

Um mir hier nicht den Vorwurf einzuhandeln, ich würde das ehrliche Bemühen von Ärzten insgesamt in Frage stellen, kranken Menschen zu helfen: Ich kenne viele Ärztinnen und Ärzte in meinem privaten wie beruflichen Umfeld, die ich als Menschen sehr schätze und für fachlich hochkompetent halte. Wenn sie jedoch in einem schulmedizinischen Kontext arbeiten, gestehen sie mir alle ein, dass sie sich in diesem System gefangen fühlen und dies nicht das ist, was sie als Ärzte eigentlich Gutes für kranke Menschen tun möchten.

Was ist neu am Konstrukt?

Das neue Konzept der Infektionskrankheit, das jetzt bei Covid-19 zur Anwendung kommt, unterscheidet sich von anderen Krankheitsmodellen innerhalb der Schulmedizin. Während zur Behandlung von “Krebs“, “Diabetes“, “Fettleibigkeit“, “Bluthochdruck“, “Schizophrenie” oder “Depression” et cetera Menschen zumindest körperliche oder psychische Auffälligkeiten zeigen müssen, unter denen sie leiden, fällt dieser Umstand bei Covid-19 jetzt völlig weg. Hier genügt bereits der Hinweis, dass es einen gefährlichen Erreger gäbe, um allen Menschen weltweit die Eigenschaft potenziell infektiös und andere potenziell infizierend zuzuschreiben, damit sie als infektionskrank diagnostiziert werden können. Sie sind damit alle automatisch Patienten und müssen folgerichtig mit möglichen sogenannten Schutzimpfungen “behandelt” werden.

Der logische Trick, Krankheiten nicht als etwas von der Schulmedizin konstruiertes, sondern als etwas Natürliches, im Patienten selbst liegendes anzusehen, wendet die Schulmedizin auch bei den sonstigen Krankheiten an. Statt zu sagen, einem Menschen wird bei Vorliegen bestimmter körperlicher wie psychischer Auffälligkeiten eine Krankheit namens “Krebs“, “Diabetes”,

“Bluthochdruck” oder “Depression” diagnostisch zugeschrieben, wird einfach gesagt, dieser Mensch habe “Krebs”, “Diabetes”, “Bluthochdruck” oder eine “Depression”. Das rechtfertigt dann die “Krankenbehandlung” und deren Abrechnung über die Krankenversicherungen im Rahmen staatlicher Gesundheitssysteme, die nahezu überall weltweit schulmedizinisch dominiert sind.

In diesem Zusammenhang wendet die Schulmedizin in jüngster Zeit vermehrt den Trick an, “Krankheiten” unabhängig vom subjektiven Leiden der “Patienten” neu zu definieren. Dies geht unter anderem durch das Herabsetzen von Grenzwerten, womit die Anzahl der notwendig zu behandelnden “Patienten” schlagartig erhöht wird, zum Beispiel bei der Definition der Hypertonie. Die Umsätze und Gewinne der Medizinindustrie steigen durch solche statistischen Manipulationen enorm.²²⁵

Das Geschäftsmodell Infektionskrankheiten

Als Geschäftsmodell haben “Infektionskrankheiten” für die Hersteller von vermeintlich antiviral wirksamen Medikamenten und Impfstoffen enorme Vorteile:

- Die Impfstoffforschung wird durch staatliche Fördergelder unterstützt.
- Die Hersteller der pharmazeutischen Mittel können ihre Produkte den jeweiligen Staaten direkt zu Monopolpreisen verkaufen, weil diese ja ihre Bevölkerungen schützen müssen.
- Die reicheren Länder, wie Deutschland, sollen gleich auch die Kosten für die ärmeren Länder, beispielsweise die afrikanischen Staaten übernehmen.
- Die Risiken für die Entschädigung von Impfschäden sind wegen der Dringlichkeit, möglichst schnell solche Impfstoffe zur Verfügung zu haben, ebenfalls von den Staatskassen zu tragen.
- Eine Influenza— oder wie auch immer genannte Pandemie kann von der WHO jederzeit ausgerufen werden und macht als Vorbeugemaßnahmen Impfungen zu einem Dauergeschäft.

Für die betroffenen Menschen müssen noch nicht einmal Zwangsimpfungen angeordnet werden, die zumindest in Ländern wie Deutschland nicht so leicht gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgesetzt werden können. Es genügt, die im Pandemie—Plan benannten Einschränkungen der Meinungsfreiheit, Kunstfreiheit, Berufsfreiheit und Versammlungsfreiheit via eines Infektionsschutzgesetzes gegen jeden in Kraft zu setzen, der ohne die Schutzimpfung ansonsten keine Immunität nachweisen kann.

Vorsorglich wird bei “Corona” ja schon geübt, dass der Nachweis einer Immunität nur für ein paar wenige Tage gilt. Selbst wer bereits auf das vermeintliche Killervirus getestet wurde und nach 14 Tagen Quarantäne keine Symptome aufwies, oder wer jetzt sogar Antikörper gegen SARS—CoV—2 im Blut hat, dem wird damit keine Garantie der Nicht—Infektiosität oder Immunität auf Lebenszeit versprochen. Dieses heimtückische Virus könnte ja im Laufe der Zeit noch gefährlicher werden und dann in einer zweiten Welle noch mehr Menschen dahinraffen. Dauerimpfungen zuzustimmen, wird für die meisten Menschen dann der scheinbar einfachere Weg sein, als beständig unter Druck gesetzt zu werden, die eigene Immunität ohne Einträge im elektronischen Impfpass nachzuweisen.

Die Corona—Pandemie ist also jetzt der Testfall für die schöne neue Ordnung danach. Die Kosten und Schäden der Pandemie 2020 können jetzt gar nicht hoch genug sein, um in den nächsten Jahren fragen zu können: Was möchtet ihr lieber? Wieder eine Pandemie mit Lockdown und all den quälenden Maßnahmen für die Bevölkerung oder lieber doch gleich jedes Jahr, am besten zum Jahresende die aktuelle Influenza—Impfung für Jung und Alt? Womöglich dann in Deutschland noch

²²⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=0obDIkEDUjU> abgerufen am 2.6.2020

als Weihnachtsgeschenke—Gutschein unterm Tannenbaum schön verpackt. So macht man aus gesunden Menschen Junkies, die an der Impfnadel hängen!

Eine im Wahn verschworene Gemeinschaft

Einer der größten Irrtümer in der Bevölkerung liegt nach wie vor darin zu glauben, das Coronavirus sei ein von einer Fledermaus auf Menschen übergesprungenes Naturereignis, auf das die Politik dringend reagieren musste, um die Bevölkerung vor Millionen von Todesfällen zu schützen. Je drastischer die ergriffenen Maßnahmen sind, desto plausibler erscheint die Hochgefährlichkeit des Virus. Auch das Fortsetzen der Pandemie—Pläne mit Social Distancing und Maskenpflicht, obwohl zum Beispiel in Deutschland keinerlei schwerwiegenden Erkrankungsfälle mehr zu verzeichnen sind,²²⁶ wird als Reaktion auf ein unberechenbares Virus gedeutet, das dann in einer zweiten Wellen noch einmal kräftig zuschlagen könnte.

Ebenso wird das Ausbleiben der prognostizierten hohen Todesraten und das Leerbleiben der Intensiv—Stationen nicht der zu erwartenden Selbstimmunisierung der Bevölkerung im Zuge einer Grippe—Epidemie zugeschrieben, sondern den einschneidenden Pandemie—Maßnahmen. Selbst die durch die Vorab—Festlegung auf das Krankheitsbild “Akutes-Atemweg-Syndrom” erzeugten Behandlungsfehler mit künstlicher Beatmung oder Chloroquin—Tabletten bei kranken Menschen und die massiven Schäden, die der gesellschaftliche Lockdown bei den bislang gesund gebliebenen alten Menschen, Kindern und Berufstätigen massenhaft hervorruft, werden einfach ausgeblendet und stur als Virus—Folgen verbucht. Auch die volkswirtschaftlichen Schäden und die Gefahr einer immensen Staatsverschuldung und einer galoppierenden Inflationsrate werden einfach ausgeblendet beziehungsweise dem Virus zugeschrieben.

In der Sprache der Psychotraumatologie nenne ich das die psychische Abspaltung vom Bezug zur Wirklichkeit. Opfer wie Täter bilden bei dieser Corona—Pandemie eine unerschütterlich verschworene Gemeinschaft, welche sämtliche Realitäten, die nicht in ihr Deutungsschema vom tödlichen Virus passen, einfach ausblendet oder wahnhaft umdeutet. Sie verschonen sich damit gegenseitig, ihre Opfer— wie Täterseite klar zu benennen. Wer diese Schein—Harmonie mit kritischem Nachfragen und Hinweisen auf die realen Ursachen und Folgen dieses Wahnsinnprojekts stört, das gesamte gesellschaftliche Leben mit einem Schlag auf Null zu setzen, ist dann ein böser Verschwörungstheoretiker, der die guten Menschen in ihrem Tun behindert. Die Einsicht zuzulassen, dass hier die gesamte Bevölkerung und eine ganze Volkswirtschaft von Geschäftemachern auf dem Feld der Gesundheit schon seit Langem in Beschlag genommen wird und die herrschenden Politiker derzeit helfen, dies durch das Modell der Infektionskrankheiten noch weiter ins Extrem zu steigern, würde ja die Systemfrage stellen: Ist diese Herrschaft über das Volk noch legitim? Daher biegen viele Betroffene diese Einsicht jetzt so um: Unsere Regierung ist mit einer neuen Situation konfrontiert, ja, sie macht Fehler und übertreibt mitunter, aber im Grunde schützt sie uns.

Bitte Aufwachen aus dem Wahn

Das Aufwachen aus diesem Wahn wird für uns alle umso bitterer werden, je mehr sein Ende hinausgezögert wird. Daher mein Vorschlag an alle Beteiligten: Bitte, tut es jetzt!

Wissenschaftler ist, wer die Fragen liebt

Ich stelle in diesem Buch meinen Bewusstwerdungsprozess dar, bei dem zu Beginn noch viele Erkenntnisse fehlten und manche Fehlannahmen von mir getätigt wurden, die sich erst allmählich

²²⁶ https://www.youtube.com/watch?v=Vaw_3F3Kq50 abgerufen am 2.6.2020

während der Suche nach Klarheit und Wahrheit korrigieren lassen. Gemäß den Zeilen aus einem Gedicht von Rainer Maria Rilke, die mich besonders berühren:

„Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann,
alles ist austragen – und
dann gebären...

Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.

Er kommt doch!

Aber er kommt nur zu den Geduldigen,
die da sind, als ob die Ewigkeit
vor ihnen läge,
so sorglos, still und weit...

Man muss Geduld haben

Mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.

Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.“

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

Die Menschheit im Jahr 2020: Kognitiv hochintelligent – emotional infantil

Fünfundzwanzigster Artikel 8.6.2020, erschienen bei KenFM

Bücher studieren macht schlau

Da ich weder Virologe, noch Epidemiologe, noch Arzt bin, fühlte ich mich zu Beginn dieser Corona—Pandemie wie wohl die meisten Menschen überrumpelt von den Argumenten der “Chefvirologen”, die uns diese Geschichte vom hochinfektiösen, neuartigen SARS—CoV—2 immer und immer wieder erzählten und behaupteten, sie könnten diesen durch Testverfahren exakt nachweisen und damit die Infektionen und Infektionsketten und -wege aufzeigen. Auch musste ich, wie alle anderen, ihren Behauptungen Glauben schenken, dieses spezielle Virus erzeuge jene schweren Lungenerkrankungen, an denen so viele Menschen sterben. Ein Laie glaubt erstmal, was Experten sagen.

Nachdem nun immer mehr Zweifel an diesen Experten in mir hochkamen, habe ich mir einige Bücher gekauft und versucht, mir meine eigene Meinung zur Virologie zu bilden. Das Buch der Viren— und Krebsforscherin Karin Mölling “Viren: Supermacht des Lebens” (2020) zielt schon im Titel auf eine Entdämonisierung von Viren ab. Es klärt auf, dass es nicht alleine das Coronavirus sein kann, das eine Krankheit bewirkt, sondern “zusätzliche Risikofaktoren wirken mit, etwa Luftverschmutzung, Familienstrukturen oder Krankenversorgung, Bevölkerungsdichte.” (Mölling 2020, S. 176 e-book Version).

Mit der Virologie und ihren Mythen, dass ein Virus verantwortlich sei für eine Krankheit räumt das Buch von Torsten Engelbrecht und Claus Köhnlein “Virus-Wahn” (2020) gründlich auf. Sein Untertitel lautet: Wie die Medizin—Industrie ständig Seuchen erfindet und auf Kosten der Allgemeinheit Milliarden Profite macht.

Hier finden sich dann auch Aussagen, welche das Corona—Pandemie—Narrativ erheblich in Zweifel ziehen. So seien in China beileibe nicht alle Corona—positiv getesteten Personen in Kontakt mit diesem Markt in Wuhan gewesen, von dem die Seuche angeblich ausgegangen sei. Auch seien in Familien, die man als Corona—Fälle untersuchte, nicht alle Familienmitglieder infiziert gewesen (S. 364). Diejenigen, die ums Leben kamen, starben womöglich nicht an SARS—Cov—2, sondern an den Medikamenten, die sie verabreicht bekamen: “Am 15. Februar war eine Studie im Lancet abgedruckt worden, die die Fälle von 41 Chinesen schilderten, die unter schweren Lungenentzündungen litten und ‚positiv‘ getestet worden waren. Alle erhielten Antibiotika, die zum Teil auch intravenös verabreicht wurden, und nahezu alle (93 Prozent) das antivirale Präparat Oseltamivir. Neun von ihnen (22 Prozent) wurden zusätzlich Entzündungshemmer (Kortikosteroide) verabreicht, die auch nebenwirkungsreich sind. Sechs von ihnen verstarben darauf hin.” (Engelbrecht und Köhnlein 2020, S. 380).

Wesentlich finde ich in diesem Buch auch die Aufklärung über diese PCR (Polymerase Chain Reaction)-Tests, welche die Existenz eines Virus eindeutig nachweisen sollen. Das funktioniert aber nur, wenn bei diesen Tests eine vollständige Partikelreinigung gegeben ist, damit nicht andere Zellbestandteile, die z.B. bei Zellstress entstehen, durch den Test erfasst werden. Die zum Nachweis des Corona—Virus verwendeten Tests erfüllen diese Anforderungen offenbar nicht (S.368).

Es ist also mehr oder weniger Zufall, ob durch einen sogenannten Coronatest tatsächlich das Virus entdeckt wird, nach dem gefahndet wird. Deshalb können auch Menschen, die positiv getestet wurden, anschließend negativ getestet werden, dann später wieder positiv. Das wird dann leider

nicht als Argument gegen den Test verwendet, sondern dieses Testchaos wird dem Virus als seine unberechenbare Natur zugeschrieben.

So kommen die Autoren zu folgendem Fazit:

“Wenn also unbestritten a) für die COVID-19-Krankheit ‚keine unverwechselbaren spezifischen Symptome‘ existieren, b) eine ‚Unterscheidung der Erreger rein klinisch nicht möglich ist‘, c) niemand Belege hat dafür, dass SARS-CoV-2 außergewöhnlich gefährlich ist und d) nicht-mikrobielle Faktoren wie Industriegifte und verschiedenste Medikamente wie Antipsychotika, Opiod-Analgetika, Anticholinergika oder auch Antidepressiva als Ursache für schwere Atemwegsleiden wie Lungenentzündungen und damit auch für COVID-19 infrage kommen, dann kann unmöglich geschlussfolgert werden, dass nur das, was SARS-CoV-2 genannt wird, als Ursache für die Symptome, die bei Patienten, die das ‚COVID-19‘-Etikett umgehängt bekommen, in Betracht kommt.” (Engelbrecht und Köhnlein 2020, S. 368 f.)

Die Verehrung des Geldgottes

Es bleibt für mich im Grunde nach wie vor unfassbar, wie eine aufgeklärte Weltgemeinschaft, die sich vom Aberglauben an dunkle Mächte, das Böse und den Teufel seit über 200 zu emanzipieren versucht, und stattdessen auf Rationalität und Wissenschaft setzt, im Jahr 2020 mit dieser Corona—Pandemie geistig wieder in das finstere Mittelalter zurückfällt. Plötzlich ficht sie einen Glaubenskrieg mit glühenden Anhängern aus, die gegen vermeintliche Häretiker zu Felde ziehen. Selbst in einer Region wie Bayern, in der die Regierungspartei das Wort “christlich” in ihrem Namen trägt, glaubt deren Führungsriege mehr an die Rettung durch Impfungen als an Gott. Sie lässt sich selbst durch die Klagen der Kirchenvertreter, dass auch deren Aktivitäten, vor allem also Gottesdienste durch das Distanzierungsgebot stark behindert werden, nicht von ihrem Kurs abbringen.

Global gesehen, ist die Verehrung von Geld, also des abstrakten Reichtums an die Stelle von Gott getreten. Was sich z.B. in der medialen Bewunderung für die Superreichen ausdrückt und ihnen hohe Chancen einräumt, sogar Präsident eines Landes zu werden.²²⁷ Der Geldgott ist es, der die Welt im 21. Jahrhundert regiert und den alle öffentlich oder insgeheim anbeten. Das Ganze soll nach außen hin aber nicht wie ein kindlicher Erlöserglaube wirken. Diesem wird zur Tarnung der Mantel pseudorationaler Argumentationen umgehängt. Als hätten wir Menschen damit unser Schicksal in die eigenen Hände genommen, weil wir das Geld ja selbst erschaffen. In Wahrheit haben wir damit aber nur den Adressaten für unsere Abhängigkeit gewechselt. Jetzt sind es die Börse, die Wechselkurse und auch die Wissenschaftler, welche über das Wohl und Wehe der gesamten Menschheit entscheiden.

Wissenschaft – ein Chance für Aufklärung und Emanzipation

Dabei wäre die Wissenschaft in der Tat eine Chance für die Emanzipation von Geisterglauben, Irrationalität und kindlicher Daseinsangst. Aber dazu müsste sie in ihrem Denken und Forschen tatsächlich frei und unabhängig sein. Es dürfte auch kein Ansehen der Person geben, wer nun mit welchem Argument Recht hat und wer falsch liegt. Es dürfte keine Dogmen geben. Es wäre ein gemeinsamer Prozess des Abstreifens alter Irrtümer und Herausfindens neuer Erkenntnisse.

Würde unter diesen Umständen jemand

²²⁷ https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/bill-gates-und-sein-kampf-gegen-corona,RxzgRoq?UTM_Name=Web-Share&UTM_Source=Link&UTM_Medium=Link abgerufen am 7.6.2020

- eine Doktorarbeit mit dem Titel "SARS—CoV—2 – ein neuartiger, hochinfektiöser Virus mit hohem Mortalitätsrisiko, der Covid-19 hervorruft und die Gesundheitssysteme überlasten wird und eine Pandemie notwendig macht" an einer Universität einreichen,
- und käme mit diesen windigen PCR-Tests daher und würde in seinen Studien alles Mögliche dieser von ihm behaupteten Covid-19 zuordnen,
- mit einer tautologischen Reproduktionsformel R die Ausbreitung der Infektiosität messen,

ich vermute, er würde von seinen Prüfern nur Hohn oder ein mildes Lächeln ernten. Wenn hier alles mit rechten Dingen zuginge, würde es ihm sicher nicht gelingen, seine Hypothese zu verteidigen und einen Dokortitel zu erlangen.

Wenn jedoch diejenigen, welche Wissenschaft betreiben,

- Staatsdiener sind,
- ihnen Professoren—und Dokortitel wie Adelsprädikate verliehen werden,
- wenn Forscher innerhalb eines hierarchisch geordneten Systems Karriere machen müssen,
- wenn sie dazu von Drittmittel—Geldgebern abhängig sind und
- sich innerhalb ihrer Communities gegenseitig in ihren falschen Paradigmen bestätigen,

bleibt diese Art von Wissenschaft in ihren Kinderschuhen stecken. Damit sie diesen entwächst, wäre es auch notwendig, dass die Wissenschaftler selbst einen persönlichen Reifungsprozess durchlaufen. Dazu müssten sich die meisten von ihnen angesichts der traumatisierenden Umstände, in denen wir alle leben, auch mit ihren frühkindlichen Traumata befassen. Und die Wissenschaft nicht dafür missbrauchen, sich vor dem Hochkommen ihrer Traumagefühle zu schützen, indem sie sich in den Kopf retten und Zuflucht in den abstrakten Sphären einer vermeintlichen Vernunft suchen.

Vom WHO—Generaldirektor Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus ist z.B. bekannt, dass er einen Bruder verloren hat, als er selbst sieben Jahre alt war. Er gibt das selbst als Motiv seiner beruflichen Tätigkeiten an: "Als Siebenjähriger erlebte Tedros Adhanom Ghebreyesus, wie sein zwei Jahre jüngerer Bruder starb. Er sei einer Krankheit erlegen, die in einem Land mit funktionierendem Gesundheitssystem heilbar gewesen wäre, sagt er. Doch das habe es in seinem Heimatland Äthiopien damals nicht gegeben. Tedros erzählt diese Geschichte immer wieder, seit er sich für den Posten des Generaldirektors der Weltgesundheitsorganisation (WHO) beworben hat: Der Tod seines Bruders, sagt der heute 52-Jährige, treibe ihn bis heute an, für eine bessere Gesundheitsversorgung zu kämpfen. Er wolle nicht akzeptieren, dass jemand sterben muss, ‚nur weil er arm ist‘, wie seine Familie es damals gewesen sei."²²⁸

Meine traumatherapeutische Erfahrung sagt mir, dass es besser wäre, er würde dieses persönliche Verlusttrauma erst einmal für sich bearbeiten, also seinen kindlichen Schmerz in vollem Umfang zulassen, bevor er in seine Verlusttrauma—Überlebensstrategie die ganze Welt einbezieht. Denn, was haben Impfungen mit Armutsbekämpfung in Wahrheit zu tun?

Die Übergriffs— und Kontrollstrategien der 2020 als Wissenschaftler getarnten Welterrettungs—Impf—Community kommen zunächst "smart" daher. Sie werden mit einem Lächeln im Gesicht und viel menschenfreundlicher Argumentationsrhetorik ausgebreitet. Das unterscheidet sie stark von den martialisch—ungehobelten Haudrauf—Typen vom Schlage Trumps oder Bolsonaros. Dennoch brauchen auch diese kommunikativ gut geschulten Wohl—Täter die Staats— und Polizeigewalt an ihrer Seite, wenn es zu viel Widerspruch und Widerstand gegen ihre Pläne gibt. Zunächst werden bissige journalistische Kettenhunde gegen diejenigen von der Leine gelassen, welche die Rationalität

²²⁸ <https://www.dw.com/de/dr-tedros-nur-im-ausland-ein-prophet/a-38974699> abgerufen am 7.6.2020

dieser Argumentationsgebäude zu sehr in Zweifel ziehen. Wenn das nicht fruchtet, dann müssen notfalls neue Gesetze und Verordnungen erlassen werden, welche die Zwangsbeglückung der Menschheit mittels Medikamenten und Impfstoffen Realität werden lassen:²²⁹

- Per Definition bin ich dann ab jetzt ein "Viren-Ausscheider", egal ob ich irgendwelche Krankheitssymptome aufweise oder nicht.²³⁰ Ich bin grundsätzlich schmutzig und ekelig. Daher müssen andere vor mir geschützt werden. Ich muss auch permanent meine Hände desinfizieren, um dieses schlimme Virus immer und immer wieder zu töten. Am besten wäre es, ich könnte dieses Virus innen drinnen in mir auch durch Seifenlauge auswaschen.
- Per Definition bin ich auf einmal ein Mensch, den andere infizieren können, egal ob ich krank bin oder nicht. Ich brauche daher Abstand von ihnen, mindestens einen und einen halben Meter. Bitte kommt mir niemand zu nahe! Ich bin ja so verletzlich und ungeschützt.
- Die Regierung muss mich daher in ihrem heiligen Krieg gegen Viren vor mir selbst schützen, die Gemeinschaft vor mir und mich vor der Gemeinschaft.

Fehlt also nicht viel, dass die Kinder vor dem Unterricht beten: "Lieber Herr Gates, liebe Frau Merkel, lieber Herr Spahn und aller anderen Erleuchteten, die ihr seid im Himmel aller Weisheit über unsere ekelige Menschennatur, bitte erlöset uns vor dem Makel unserer Infektiosität durch die Gnade Eurer Impfungen. Damit wir wieder ganz rein werden, bis der nächste Virus kommt. Amen!"

Folgendes geschah in den Zeiten von Corona neulich in einer Schule: Ein Mädchen in der Klasse hatte sich gestoßen und weinte, sie lief zur Lehrerin und sagte: „Kannst du mich in den Arm nehmen? Ich atme auch nicht.“

Der Kopf ist stark, das Herz bleibt schwach

Für mich ist dieser Corona—Pandemie—Wahn 2020 insofern erklärbar, als wir global gesehen durch immer mehr Schulbildung zwar unsere kognitive Intelligenz ausgebildet und weiterentwickelt haben, emotional aber weiterhin infantil geblieben sind. Wir machen auch im globalen Maßstab weiterhin alles dafür, dass Kinder bereits vorgeburtlich, durch die Geburtsprozesse und in den ersten Lebensjahren durch lieblose Vernachlässigung, Fremd— und Krippenbetreuung so schwer traumatisiert werden, dass sie den vollen Zugang zu ihren Bedürfnissen und Gefühlen und ihr gesundes Ich—Bewusstsein einbüßen. Wie ein Auto, das ursprünglich als kraftstrotzender Sechszylinder konzipiert ist, fahren die meisten von uns dann schon kurz nach ihrem Lebensstart als vor sich hin stotternder emotionaler Zweitakter mehr recht als schlecht durch ihr Leben. Wir müssen unsere wahren Bedürfnisse unterdrücken, unsere Gefühle fürchten und flüchten uns daher in den Kopf. Wir lernen, unsere linke Gehirnhälfte zu einen Supercomputer auszubauen, während unsere rechte Gehirnhälfte meist ungenutzt brach liegt, sich selbst überlassen bleibt und keinen, die Realitäten integrierenden Informationsaustausch mit der linken Gehirnhälfte pflegen kann.

Wenn wir dann, wie es jetzt gerade weltweit geschieht, durch gezielte und andauernde mediale Panikmache in Angstzustände versetzt werden, schaltet unsere Psyche blitzschnell auf diese unterentwickelte rechte Gehirnhälfte um. Es können uns dann gezielt aufbereitete Schreckensbilder und aufgebauschte Horrormeldungen kinderleicht manipulieren. Simple assoziativ—korrelative, vor logischen Widersprüchen nur so strotzende falsche Zusammenhänge erscheinen plötzlich völlig plausibel, obwohl sie einer wissenschaftlichen Ursache—Wirkungs—Analyse und kritischen Betrachtung keine Sekunde lang standhalten.

²²⁹ <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/ifsg/1.html> abgerufen am 8.6.2020

²³⁰ <https://youtu.be/UI0aCFVpYHg> abgerufen am 7.6.2020

Also werden z.B. Schutzmasken getragen, auch wenn deren Sinn und Zweck nicht rational zu begründen bzw. nur unter Hintanstellung jeglicher Rationalität argumentativ begründbar ist: "Tedros sagte, Masken könnten Händehygiene, Abstandhalten und das Aufspüren von Patienten mitsamt ihrer sozialen Kontakte nicht ersetzen. Masken alleine könnten nicht vor Covid—19 schützen. Regierungen sollten dort zum Maskentragen ermutigen, wo die Virusübertragung weit verbreitet sei und wo es schwierig sei, Abstand zu anderen Menschen zu halten, wie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Geschäften oder in engen oder überfüllten Gegenden. Die WHO stellte auch fest, dass das Nähen von Masken die Menschen in die Lage versetze, etwas gegen das Virus zu tun und gleichzeitig eine mögliche Einkommensquelle darstelle."²³¹

Das "Aufspüren von Patienten mitsamt ihrer sozialen Kontakte ist eine gruselige Aussage, die mich an die Zeit der Hexenjagd erinnert. Wo ist sie, die Teufelin und wen hat sich schon alles verhext?

Aus dem Tragen und Nähen von Masken macht hier Herr Tedros ein illusionäres Überlebens— und Armutsbekämpfungsprogramm. Meine Maske ist mein Talisman, mein Trostspender und Helfer in der Not. Auch solche Zusammenhänge sind mir aus der Psychotraumatologie wohl bekannt. Ich empfehle meine eigenen Trauma—Überlebensstrategien anderen Menschen als der Weisheit letzter Schluss an.

Selbst hochgebildete Menschen fallen unter dem Einfluss von Angst in primitive Reaktionsweisen zurück. Sie reagieren kindlich hilflos, haben Todesängste und Angst vor Trennungs— und Verlustschmerzen und erhoffen sich Rettung durch starke Elternfiguren und Wundermittel wie eben Medikamente oder Impfungen. Das ist die Gunst der Stunde für alle Geschäftemacher und politischen Führer, um sich hier als Retter in Stellung zu bringen. Und für unsere Rettung müssen wir dann teuer bezahlen. Einerseits finanziell, andererseits durch Unterwerfung und Gehorsam. Aus Todes— und Verlassenheitsangst geben wir schließlich alles preis, was uns bei nüchternem Verstand lieb und teuer ist.²³²

Die Corona-Pandemie als Chance für kollektive Reifung

Alles brav mitzumachen, was von Oben kommt, hat seine psychologischen Wurzeln auch darin, dass Menschen erst einmal zur Mehrheit dazugehören möchten und glauben, innerhalb dieser Mehrheit den bestmöglichen Lebensschutz zu genießen. Die Angst davor, ein Außenseiter zu sein, ist verständlicherweise groß. Sie haben grundsätzlich auch ein immenses Vertrauen in die Führungspersonen innerhalb ihrer Gruppe („Herde“). Doch wenn diese Führungspersonen selbst traumatisiert und emotional unterentwickelt sind, kann es einem durchaus so ergehen wie diesem Herrn Palmström aus Christian Morgensterns Gedicht:²³³

Palmström, etwas schon an Jahren,
wird an einer Straßenbeuge
und von einem Kraftfahrzeuge
überfahren.

"Wie war" (spricht er, sich erhebend
und entschlossen weiterlebend)

²³¹ <https://www.rtl.de/cms/mundschutz-gegen-corona-who-aendert-empfehlung-zum-tragen-von-gesichtsmaske-4555763.html> abgerufen am 7.6.2020

²³² <https://youtu.be/rhvTHvb6Qb8> abgerufen am 7.6.2020

²³³ <https://www.deutschelyrik.de/die-unmoegliche-tatsache.html> abgerufen am 7.6.2020

"möglich, wie dies Unglück, ja -:
dass es überhaupt geschah?

Ist die Staatskunst anzuklagen
in Bezug auf Kraftfahrwagen?
Gab die Polizeivorschrift
hier dem Fahrer freie Trift?

Oder war vielmehr verboten,
hier Lebendige zu Toten
umzuwandeln, - kurz und schlicht:
Durfte hier der Kutscher nicht?"

Eingehüllt in feuchte Tücher,
prüft er die Gesetzesbücher
und ist also bald im Klaren:
Wagen durften dort nicht fahren!

Und er kommt zu dem Ergebnis:
"Nur ein Traum war das Erlebnis.
Weil", so schließt er messerscharf,
"nicht sein kann, was nicht sein darf."

(Christian Morgenstern 1871-1914)

Also wäre auch diese Corona—Pandemie eine große Chance zur persönlichen wie kollektiven Reifung. Wir könnten dann erkennen, wer aus dem gesellschaftlichen Führungspersonal (Eltern, Lehrer, Vorgesetzte, Journalisten, Ärzte, Wissenschaftler, Richter, Politiker) im Laufe seines Lebens zu einer emotional gereiften Persönlichkeit geworden und wer auf einer infantilen Stufe stehen geblieben ist. Unser aller Schicksal in die Hände infantil gebliebener, von ihren geistigen Kopfgeburten gesteuerten Erwachsener zu legen, hatte schon öfter fatale Folgen, wie gerade auch die deutsche Geschichte zur Genüge beweist.

Willkommen in Absurdistan

Und es wird immer absurder. Das Robert—Koch—Institut lässt nicht locker. Herr Schaade, dessen Vizepräsident betont in einem Artikel der Welt:

“Das Robert—Koch—Institut (RKI) sieht trotz gesunkener Zahl der Neuinfektionen keinen Anlass zu weitgehenden Lockerungen der Kontakteinschränkungen. ‚Wir haben in den vergangenen Wochen einiges erreicht‘, sagte der Vizepräsident des Robert—Koch—Instituts, Lars Schaade, zwar am Dienstag in Berlin. ‚Aber ernst ist die Situation dennoch immer noch. Es ist kein Ende der Epidemie in Sicht, die Fallzahlen können wieder steigen.‘ Schaade betonte, dass nur ein Impfstoff helfen könne. So lange müsse jeder die Hygiene- und Verhaltensregeln weiterhin praktizieren. Auch gebe es noch kein Medikament, welches im Falle einer Infektion bei der Heilung helfen könnte.[...]”

Der Vizepräsident erklärte: ‚Kinder sind ähnlich betroffen wie Erwachsene. Viele zeigen jedoch keine Symptome.‘ Auch wenn es keine Studien darüber gibt, welchen Anteil sie genau bei der Übertragung haben, ist sich Schaade sicher: ‚Kinder spielen eine gewisse Rolle für die Übertragung.‘”²³⁴

²³⁴ <https://www.welt.de/politik/deutschland/article207394539/RKI-zu-Corona-Ohne-Impfstoff-keine-Rueckkehr-zur-Normalitaet.html> abgerufen am 22.4.2020

Zu welch schauerlichen Einfällen dieses herzlose Denken führt, zeigt folgender Facebook—Eintrag aus Thailand. Da wissen die Babys dann gleich, in welcher wahnsinnigen Plastikwelt sie gelandet sind:



Abbildung 22: Willkommen, kleiner Erdenbürger, in der Welt des Coronawahnsinns²³⁵

Was schon jenseits von Corona äußerst fragwürdig ist, die Leihmutterschaft, wird durch die Corona-Pandemie zu einer zusätzlichen Traumatisierung für neue Erdenbürger: *“Anfang der Woche machte ein Video aus der Ukraine die Runde, in dem man mehrere Säuglinge in Bettchen sah, die in einem Hotel in der Ukraine darauf warten, von ihren ‚Bestell-Eltern‘ abgeholt zu werden. Sie wurden von so genannten Leih- oder Tragemüttern geboren, die nicht die leiblichen Mütter der Babys sind. Paare aus anderen Ländern haben dafür bezahlt, dass ukrainische Frauen die Kinder austragen.”*²³⁶

Um vermeintlich schneller zum Normalbetrieb zurückkehren zu können, bietet ein Gymnasium seinen Schülern freiwillige Corona—Tests an. Wer nicht infiziert ist, den kennzeichnet ein grüner Punkt — und für ihn gelten andere Regeln als für Schüler, die sich nicht testen lassen. Psychologe Thilo Hartmann kritisiert das Vorgehen: *“Das psychologische Risiko überwiegt den praktischen Nutzen deutlich”, konstatiert er. Noch viel schlimmer: Das Vorgehen wie das am Gymnasium Carolinum befeuert die ohnehin in der Corona-Krise bereits präsenten faschistoiden Verhaltens- und Denkweisen. “Jeder kann sehen, ob ich mich an die Regeln halte, ob ich eine Maske trage, ob ich mich testen lasse. Das kann vor allem bei Schülern zu einem gefährlichen Konformitätsverhalten führen.*

Als er das erste Mal von der Punkte-Strategie aus Mecklenburg hörte, musste Hartmann an das Lehrerexperiment ‚Die Welle‘ von 1967 denken, wie er sagt. Analogien zu damals zu ziehen, erscheint

²³⁵ <https://sea.mashable.com/culture/9915/these-cute-babies-from-thailand-got-mini-face-shields-to-protect-them-from-coronavirus?fbclid=IwAR0y18u8ztP4sq3UW0JyMKNR7B28-nHQiCfeNd4t7AH-aNgIfSgh8xorpKA> abgerufen am 19.5.2020

²³⁶ https://www.piqd.de/gesundheit/leihmutterschaft-in-der-pandemie-wie-geht-es-tragemuttern-und-babys-in-der-ukraine?utm_source=piq-Link&utm_medium=social&utm_campaign=user_sharing abgerufen am 20.5.2020

krass. Die Erkenntnis von vor mehr als 50 Jahren aber gilt bis heute: Wer Menschen in einander unterstellte Gruppen einteilt, spielt mit dem Feuer.

Der amerikanische Lehrer Ron Jones initiierte 1967 in Palo Alto in Kalifornien mit einer Klasse der Cubberley High School das The-Third-Wave-Experiment zum Thema Faschismus. 1981 und 2008 wurde es verfilmt. Bei dem Experiment zeigte Jones, wie schnell und wie nachhaltig eine Diktatur wie die während der NS-Zeit entstehen kann.²³⁷

Am 7.6.2020 erhalte ich folgende Mail-Zuschrift einer Psychologen-Kollegin: *“Ich hatte eine Klientin sie ist Lehrerin in einer Grundschule, ein Mädchen in der Klasse hatte sich gestoßen und weinte, sie lief zur Lehrerin und sagte: ‚Kannst du mich in den Arm nehmen. Ich atme auch nicht.‘ Puuh, ich musste einfach nur weinen. Ich hielt es fast nicht aus.“*

Selbst Menschen, die zuvor noch großes Vertrauen in ihre Politiker hatten, können ihre Augen nicht länger vor all diesen Widersprüchlichkeiten in den Zahlen, Statistiken und Argumentationen verschließen.

Ein Video mit einem offenen Brief einer Mutter an die Bundeskanzlerin, Frau Merkel hat am 26.4.2020 bereits 474.000 Aufrufe. Volkes Stimmung beginnt zu kochen. Am 7.6.2020 sind es schon 690.667 Aufrufe.²³⁸

Der psychosomatische Arzt Dr. Hans Joachim Maaz kennt das Schlagwort “alternativlos” nur zu gut aus seinem Leben unter der Diktatur der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). Er warnt eindringlich davor, dass sich die Demokratie durch die Corona—Pandemie derzeit zu einer Meinungsdictatur verwandelt und Andersdenkende dämonisiert werden.²³⁹

An einem Donnerstag, es ist der 23.4.2020 arbeite ich in meiner Praxis therapeutisch mit einer Frau, die in der ehemals sozialistischen Tschechoslowakei aufgewachsen ist. Ihre Eltern waren beide Alkoholiker und ließen es zu, dass ein Onkel und eine Tante, die regelmäßig zu Besuch kamen, sie sexuell traumatisierten. Diese brachten den Eltern immer geschmuggelten Alkohol und Zigaretten mit.

Mir kommt dabei der Gedanke, ob derzeit nicht auch die Kanzlerin und der Bundespräsident ihr Volk an Personen von außerhalb wie Herrn Gates und seiner Gefolgschaft von Impfbesessenen verkaufen und es diesen Tätern zur Traumatisierung überlassen.

Wie absurd diese Trennung zwischen Infektion und Krankheit ist und welche weitreichende Folgen sie für das Leben von uns Menschen hat, zeigt diese Meldung im Münchner Merkur vom 13./14. Juni 2020: *“Auf einem Spargelhof im Landkreis Aichach-Friedberg sind mittlerweile 95 Mitarbeiter positiv auf das Coronavirus getestet worden. Das teilte das örtliche Landratsamt am Freitag mit. Nachdem auf dem Betrieb in Ichenhofen am Pfingstwochenende erste Corona-Fälle unter den Saisonarbeitern bekannt geworden waren, hatte das Gesundheitsamt einen Reihentest bei den insgesamt 525 Mitarbeitern der Lohner Agrar GmbH durchgeführt. Wie schon beim ersten Reihentest in der vergangenen Woche wiesen die Getesteten laut Gesundheitsamtsleiter Friedrich Pürner auch dieses Mal keine Covid-10-Symptome auf. Derzeit werden nach Angaben des Landratsamtes alle Kontaktpersonen der Erkrankten ermittelt.“* Menschen, die keine Krankheitssymptome aufweisen

²³⁷ https://www.focus.de/familie/eltern/familie-heute/schule-kennzeichnet-nicht-infizierte-mit-gruenem-punkt-psychologe-schlaegt-alarm_id_12004568.html, abgerufen am 19.5.2020

²³⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=pgjA9E2HXWQ> abgerufen am 7.6.2020

²³⁹ <https://youtu.be/eY6nRA9oJkc> abgerufen am 20.5.2020

sind also krank! Sie stellen eine Gefahr für die Weltbevölkerung dar, weshalb gleich vom Landratsamt die Warnung an die Bürger ergeht *“aus dem Landkreis Aichach-Friedberg, die gerade eine Urlaubsreise planen, [...], sich zu erkundigen, ob am Zielort Bestimmungen gelten für Menschen, die aus Regionen mit erhöhtem Inzidenz-Wert einreisen.”*

Einmal falsch gedacht, hört sich dann alles andere völlig folgerichtig an.

In vielen Einrichtungen steht inzwischen die Einhaltung der Corona-Regeln über dem eigentlichen Arbeitsauftrag, wie diese Mailzuschrift vom 5.7.2020 an mich belegt: *„Die Mehrheit meiner Arbeitskollegen ist "auf Tour", vom oberflächlichen Gemecker bis zum Maskenpflicht-Überprüfer und Anschwärzer ist alles dabei. Substanzielles Durchschauen wollen - kein Thema. Die DDR lebt! Die Pflicht-Durchsetzung garantiert den Betrieb, das Gesundheitsamt würde ihn sonst schließen. Dagegen sein? Informieren? Bitte, wo lebe ich denn?*

Als Mitarbeiter einer großen Behinderteneinrichtung besteht seit April unser genehmigtes "Hygiene-Konzept - der Standardmaßnahme z.Z. der Sars-Covid-19 - Pandemie" Maskenpflicht und das 1,5m Social-Distancing für ALLE, in allen Räumen und Fluren. Bis auf den Aufenthalt am persönlichen Arbeitsplatz. Dieser ist Grund für eine temporäre Maskenabnahme, bei gleichzeitiger 1,5m - Abstandswahrung der Arbeitstische. Wehe, wer sich nicht dran hält! Mir drohte "Hausrecht", Geldbuße bis Entlassung, wegen mehrfacher "Beschwerden" über mich.

Wehe jemand von den Behinderten geht auf und in die Toilette! Maximal 2 Personen und mit Maske! Der Weg zum Frühstück und Mittag mit Maske, zur Essenausgabe und zum Essensplatz - mit Maske. Dort darf sie abgenommen werden - für die Zeit der Nahrungsaufnahme. Oder auch am Raucherplatz im Freien ... damit die Lunge mal richtig durchatmen kann!

Ob Wohnheime oder Werkstatt - überall Sticker, Plakate, Sperrbänder, Fußbodenaufkleber und Hygiene-Spender, Gummihandschuhe bei persönlichem Bedarf. Davor gab es noch ein Umräumen aller Räumlichkeiten a`la "Kriegslazaret", nebst Pflicht zum Führen eines "Lüftungsprotokolls" für jeden Raum: 4x je halbe Stunde über den Arbeitstag: Datum, wer, wann, wie lange das Lüften veranlasst, ist schriftlich darzustellen.

Erwähnt sei, dass zuerst eine Pflicht zum Vorweisen einer ärztlichen Bescheinigung JEDES Beschäftigten oder Teilnehmers besteht, um überhaupt den Werkstattbesuch im "eingeschränkten Regelbetrieb" ab 22. Juni zu erreichen. Nötig durch das Gesundheitsamt bzw. Leistungsträger. Dazu folgt Antrag auf Notbetreuung (Grund: zu Hause ist es nicht mehr auszuhalten). Der Arzt bestätigt auf dem knappen Formblatt, dass der Mensch mit Behinderung, trotz seiner möglichen Vorerkrankungen einmal an Covid-19 erkrankt, dann keinen schweren Verlauf durchleben wird!

Die Menschen mit Behinderung, die einen Fahrdienst brauchen, kommen schon früh mit umgebundener Maske an bzw. werden mit ihr wieder nach Hause gefahren, falls mehr als Einer im "Fahrgastraum" des Kleinbusses sitzt.

Mich beschäftigt und ängstigt auch die enorm destruktive Energie, mit der der Staat und seine Organe, irre viele Gesetze und Verordnungen bis auf jede betriebliche, öffentliche-rechtliche Ebene, Einrichtung neu erschaffen, durchzusetzen veranlassen, um diese "Corona-Pandemie" zu manifestieren! Als gegeben und als wiederholbar zu bestätigen. Deshalb präventives Aufrüsten bis zum geistigen Umpolen. Die Macht des Faktischen. Wer kann und wie geht sowas Wahnhafte je wieder rückgängig zu machen? Zweifellos eine bisher menschheitsgeschichtliche Einmaligkeit. Woher die Kraft zum Widerstehen des "Mainstreams", wo doch die "Virus-Pandemie-Anstifter" selbst ihr Ziel erst erreicht wissen wollen? Der BILL formulierte ja schon WAS ER WILL.“

Besonders schockierend auch diese Meldung: „Gesundheitsämter in mehreren Bundesländern fordern Eltern in der Coronakrise dazu auf, ihre Kinder in häuslicher Quarantäne getrennt von der Familie in einem Raum zu isolieren, wenn ein Corona-Verdacht besteht. Nach Informationen von nw.de, der Online-Ausgabe der in Bielefeld erscheinenden Tageszeitung "Neue Westfälische", haben die Gesundheitsämter der Kreise Offenbach und Karlsruhe in einer Anordnung gefordert, es solle keine gemeinsamen Mahlzeiten geben. Zudem drohten sie Eltern, dass bei Zuwiderhandlung das Kind in einer geschlossenen Einrichtung für die Dauer der Quarantäne untergebracht werde. Bei den Empfängern der Anordnungen handelt es sich um Eltern von Kindern zwischen drei und elf Jahren.“²⁴⁰

Von einer Mutter erhielt ich dazu am 6.8.2020 die folgende Zuschrift: „In diesem Fall bin ich so zutiefst schockiert. Es übertrifft alle bisher dagewesenen Intentionen und Maßnahmen, dass ich mich richtig körperlich krank fühle. In was für einem Land leben wir? Eltern und Kinder zu trennen, das war zuletzt im 3. Reich. Es handelte sich um 3-11jährige Kinder. Wir leben in keiner Demokratie mehr. Eltern, die betroffen waren, haben die Jalousien herunter gelassen, wenn sie verbotenerweise ihre kranken Kinder versorgt haben, aus Angst von Nachbarn angeschwärzt zu werden. Wie im Faschismus.“

Folgende Zuschrift erhielt ich von einer Großmutter, deren Enkel ihr von dessen Eltern wegen Corona entfremdet wurde: „Beni ist 9 Jahre und hat zuletzt über Ostern 10 Tage - wie immer glücklich - mit uns auf unserem Land Ferien gehabt. Er kam sehr verängstigt wegen der Coronasituation zu uns, d.h. er hat sich immer den Ärmel über die Hände geschoben, um sich beim Berühren von Türklinken usw. nicht anzustecken. Die Haut der Hände war vom übertriebenen Waschen geschädigt und er hat, sobald jemand hustete oder nieste den Kopf schnell tief in den Ausschnitt seines Pullovers gesteckt...

Da er bei den Eltern zuhause regelmäßig die ZDF-Kindernachrichten schaut, hat er uns darüber informiert, wie gefährlich das Virus ist und wie viele tausende Menschen sterben. Wir haben ihm dann unsere Sicht geschildert und ihm gesagt, wir hätten keine Angst und er dürfe alles berühren und uns umarmen usw. Auch sagten wir ihm, dass er und wir alle ein Immunsystem haben, welches mit Bakterien und Viren sehr gut zurecht kommt und uns gesund hält. Einmal hat er meinen Mann weinen gesehen bei einem Telefonat mit dessen Eltern, deren gesundheitlicher Zustand sich im Lockdown massiv verschlechterte.

Beni hat sehr lebendige und schöne Tage bei uns verbracht und war völlig angstfrei, als wir ihn nach Hause brachten. Er hat sich auf seine Eltern gefreut.

Eine Woche später bekamen wir eine SMS von ihm, dass er uns hassen würde und nicht mehr zu uns will. Auf unsere Nachfrage, aus welchem Grund, bekamen wir nur noch eine Nachricht, wir würden zu viel Quatsch über den Staat erzählen. Auf die weiteren vielfachen Kontaktversuche ist Beni nicht mehr eingegangen. Die Eltern warfen uns per Mail vor, wir würden versuchen, die Autorität und das Vertrauen zwischen Beni und seinen Eltern zu untergraben. Die geplanten Sommerferien von Beni bei uns wurden abgesagt, weil unser Enkel jetzt nicht mehr wolle. Die Kommunikation wurde stillgelegt.

Wir sind sehr traurig. Beide Elternteile sind Pfarrer. Wir vermuten, dass die Eltern Angst haben vor Konflikten in der Gemeinde, wenn Beni nicht konform mit anderen Kindern über Corona spricht.“

240

<https://www.presseportal.de/pm/65487/4671896?fbclid=IwAR3HnL4LdfwOtfJXKDTDhTjYvhsuNnPTqpnCCL6Aa2eO6Av1o7C-b3fhNA4> abgerufen am 6.8.2020

Der Corona-Wahn treibt also tiefe Keile auch in familiäre Systeme, ein Phänomen, das typisch ist in Diktaturen, in denen ein totalitärer Staat will, dass nur seine Ideologie geglaubt wird. So kann es dann sogar dazu kommen, dass Kinder ihre Verwandten hassen und denunzieren.

Der Gipfel der Absurdität besteht dann schließlich daran, dass der einzige Wissenschaftler, der sich mit seinem Forscherteam darum bemüht hat, durch empirische Fakten Licht ins Dunkel dieser Corona-Geschichte zu bringen,²⁴¹ wegen angeblichen Betrugs eine Strafanzeige erhalten hat. Was dann von den Impfallianz-Medien auch gleich groß berichtet wird.²⁴² Zum Glück hat die Staatsanwaltschaft diese Anzeige dann nicht angenommen, ein gewisser Lichtblick diesbezüglich, dass diese mafiösen Gebaren doch noch ab und zu noch auf Widerstand treffen.

Das Pandemie-Spiel ist für mich aus

Sechszwanzigster Artikel 12.6.2020

Kaum hat dieser letzte Artikel die Öffentlichkeit erreicht,²⁴³ bekomme ich durch die Schwarm-Intelligenz der Internet-Community weitere Informationen zugespielt, welche noch mehr Licht ins Dunkel dieser Corona—Pandemie—Verschwörung bringen:

- **Demnach ist Herr Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus nicht das unbeschriebene Blatt, für das ich ihn bislang gehalten habe. Die Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch²⁴⁴ erhebt schwere Vorwürfe gegen ihn aus seiner Zeit als Gesundheitsminister in Äthiopien.²⁴⁵ Auch werden ihm unterstützende Kontakte für Bill Gates Impfprogramme in seinem Herkunftsland nachgesagt.²⁴⁶**
- **“Unterstützung der nächsten Stufe der Führungsrolle Deutschlands im Bereich der globalen Gesundheit” So lautet der Titel einer Studie der Bill & Melinda Gates Foundation und der Charité Global Health, unterstützt von der Boston Consulting Group aus dem Juli 2019. Darin wird entwickelt, den Anteil des privatwirtschaftlichen Bereichs und privater Stiftungen im Gesundheitsbereich zu steigern. Leiter von Charité Global Health ist Prof. Dr. Christian Drosten.²⁴⁷**
- **Auch bei der Einführung einer digitalen Identität ist es wiederum Bill Gates, der mit seiner Stiftung und seinem schier unermesslichen Reichtum Bündnisse schmiedet, die besten Köpfe offenbar locker bezahlen und mit Geld korrumpieren kann. Die Impfung scheint für ihn das beste Vehikel zu sein, auch gleich eine digitale ID für alle Menschen verpflichtend einzuführen, damit dann unter anderem jederzeit kontrolliert werden kann, wer, wann und wie oft geimpft wurde.²⁴⁸**
- **„Das Weltwirtschaftsforum, das von den größten Konzernen der Welt gemeinsam betrieben wird, hat am 3.6. unter dem Titel "The Great Reset" eine globale Kampagne**

²⁴¹ <https://www.uni-bonn.de/neues/111-2020> abgerufen am 3.7.2020

²⁴² <https://www.wa.de/nordrhein-westfalen/hendrik-streeck-heinsberg-studie-anzeige-betrug-nrw-virologe-coronavirus-zr-13819774.html> abgerufen am 3.7.2020

²⁴³ <https://www.youtube.com/watch?v=WtUP-colb1o&list=PLJoe5WGh0K0Ly3rojKlwzXmg9XOIs-6B&index=2&t=0s> abgerufen am 8.6.2020

²⁴⁴ https://www.youtube.com/watch?v=5yD3o6_QGJI abgerufen am 9.6.2020

²⁴⁵ https://www.ambapu.org/sites/default/files/2017-04/APU_opposes_candidacy_of_Dr_TAG.pdf abgerufen am 9.6.2020

²⁴⁶ <https://coronadatencheck.com/who-wer-ist-tedros-adhanom/> abgerufen am 9.6.2020

²⁴⁷ <http://www.corodok.de/mehr-privatisierenstudie-von-charite-global-health-und-bill-melinda-gates-foundation/> abgerufen am 9.6.2020

²⁴⁸ <https://www.heise.de/tp/features/Ueber-Impfstoffe-zur-digitalen-Identitaet-4713041.html?seite=all> abgerufen am 10.6.2020

gestartet. Offenbar will man die Corona-Krise für eine grundlegende Umgestaltung der Welt im eigenen Interesse nutzen. Die Video-Stellungnahme des Leiters Klaus Schwab zum Start der Kampagne mutet an wie eine Szene aus einem Stanley Kubrick-Film.“²⁴⁹

- Selbst Neugeborene werden von diesem Impfwahn nicht ausgenommen: “In an April 30, 2020, GatesNotes post,^{2,3} Gates even states he ‘suspect[s] the COVID-19 vaccine will become part of the routine newborn immunization schedule.’ In other words, a novel vaccine that alters your DNA and RNA — turning your body into an antigen-producing factory — will be given to newborns, if Gates has his way.”²⁵⁰
- Bill Gates gibt sich in einem Interview am 9.4.2020 siegesgewiss. Die ökonomischen Schäden, um sein Impfwahnprogramm zu rechtfertigen, können ihm gar nicht hoch genug sein. Er spricht von der größten wirtschaftlichen Rezession seit 1929, zumindest sei es die größte wirtschaftliche Depression, so lange er lebt. Angst vor dem Verlust seines eigenen Geldreichtums plagt ihn dabei anscheinend nicht. Er weiß, dass er einer der Gewinner sein wird, wenn die Welt sein Geschäftsmodell, Infektionskrankheiten heilen durch Impfungen, akzeptiert. Daher tönt er vollmundig: “For the world a large, normalcy only returns, when we have largely vaccinated the entire global population./Für die gesamte Welt wird die Normalität erst wieder zurückkehren, wenn wir die gesamte Weltbevölkerung vollumfänglich geimpft haben.”²⁵¹
- Die Politik in Deutschland verknüpft nach wie vor das Ende der Corona—Pandemie mit der Verfügbarkeit eines Impfstoffes: “Das am 3. Juni 2020 vom Koalitionsausschuss von CDU/CSU und SPD beschlossene Konjunkturpaket mit dem Titel ‚Corona-Folgen bekämpfen, Wohlstand sichern, Zukunftsfähigkeit stärken‘ (1) enthält unter Punkt 53 einen Schlüsselsatz. Der lautet: ‚Die Corona-Pandemie endet, wenn ein Impfstoff für die Bevölkerung zur Verfügung steht.‘ Das bedeutet zweierlei: bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die Einschränkung der Grundrechte bestehen – entsprechend Beschluss von Bundeskanzlerin und MinisterpräsidentInnen der Länder vom 15. April 2020 (2): ‚Ein Impfstoff ist der Schlüssel zu einer Rückkehr des normalen Alltags.‘ Und es bleibt die Situation bestehen, die dem Bundesgesundheitsminister nach §20 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG), Absatz 6 (3), die Möglichkeit gibt, die Zwangsimpfung anzuordnen, was dem Recht auf körperliche Unversehrtheit gemäß Grundgesetz Art 2, Absatz 2, (4) widerspricht. Wer sich trotz Impfwang gemäß IfSG nicht impfen lässt, macht sich dann womöglich strafbar und verliert aufgrund der dann unterstellten Nicht-Immunität zusätzlich Grundrechte wie z.B. die Reisefreiheit gemäß Grundgesetz Art 11 (5).”²⁵²

In diesem Beitrag der Internetseite Swiss Policy Report sind sämtliche Argumente zusammengetragen, welche die Corona-Pandemie bis ins kleinste Detail mit Fakten wiederlegen. Das sollte eigentlich reichen, diese unsägliche Pandemie zu beenden, wenn es tatsächlich nur um die Infektionsgefahr durch einen Virus ginge.²⁵³

²⁴⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=pfVdMWzKwjc&feature=youtu.be&t=4682> abgerufen am 10.6.2020

²⁵⁰ https://articles.mercola.com/sites/articles/archive/2020/06/09/newborns-and-coronavirus.aspx?cid_medium=etaf&cid=share abgerufen am 10.6.2020

²⁵¹ <https://www.ft.com/video/d6c22464-6dce-42eb-81d4-38e8b55d8c12> abgerufen am 11.6.2020

²⁵² <https://www.openpetition.de/petition/online/sofortige-aufhebung-aller-in-der-corona-krise-verfuegten-einschraenkungen-buergerlicher-freiheiten> abgerufen am 14.6.2020

²⁵³ <https://swprs.org/covid-19-hinweis-ii/> abgerufen am 3.7.2020

„Gesundheit“ als Berufungstitel für erhoffte Milliarden Gewinne

Geht es in dieser Corona—Pandemie aber wirklich um die Gesundheit von uns Menschen? Sollen wir vor dem Tod durch Ersticken geschützt werden, indem uns allen unter diesen Mund— und Nasenmasken die Luft wegbleibt? Ist es ein Ausdruck von Solidarität mit den Kranken und Schwachen, wenn diese selbst mit einem Attest, dass sie Masken nicht vertragen, vom Betreten von Geschäften abgewiesen werden? Wie um alles in der Welt kann diese Herzlosigkeit, Maskenhäßlichkeit und der eiskalte Bürokratismus, der jetzt überall in den Gesellschaften um sich greift, noch als Ausdruck von Menschenfreundlichkeit angesehen werden? Die Corona—Pandemie schafft mit Sicherheit mehr Leid und Krankheit, als es ein hochinfektiöses Bakterium je könnte.

Alles weist darauf hin, dass “Gesundheit” nur der Rechtfertigungs— und Berufungstitel dafür ist, um durch Milliarden von Impfungen Milliarden Geschäfte zu machen und die Menschheit noch weiter unter digitale Kontrolle zu bringen. Gesundheit bzw. die Angst vor Krankheiten aller Art und das Heilsversprechen durch Medikamente, Impfungen, Operationen etc. soll noch mehr ein Feld für riesige Investitionen werden, als es ohnehin schon ist. Damit die Gewinne derer, die nicht so recht wissen, wo sie all ihren exponentiell wachsenden Geldreichtum noch profitabel anlegen können, ihn noch exorbitanter machen können. Einerseits ohne staatliche Oberaufsicht und rechtliche Einschränkungen, andererseits die Staatskassen dafür selbstverständlich plündernd und die durch eine Pandemie offensichtlich entstehenden Schäden billigend in Kauf nehmend.

Schon die bisherige Schulmedizin richtet mit ihrem einseitigen naturwissenschaftlichen Ansatz immense Schäden an.²⁵⁴ In der Regel wird aber die Einwilligung des “Patienten” noch eingeholt, bevor medizinische Eingriffe an seinem Körper vorgenommen werden. Das Ungeheuerliche bei dieser neuen Strategie, die Ware Gesundheit zu vermarkten, ist die Ignoranz des Willens der nur als bloße Impf—Objekte betrachteten Menschen. Das geht bei Kindern noch leicht, weil diese sich dagegen nicht wehren können. Ihr sich Sträuben und Weinen, wenn ein Arzt mit einer Spritze kommt, nützt ihnen nichts. Die Erwachsenen sind physisch stärker als sie. Bei den Erwachsenen muss noch immer Überzeugungsarbeit geleistet werden, außer man beschließt, dass beim Impfen eine Corona—Polizei unmittelbar zum Einsatz kommt. Wenn wir nun kollektiv mit der Logik der Infektionskrankheit dazu gezwungen werden, in unsere Körper Impfstoffe einspritzen zu lassen, die uns genetisch verändern, dann sind die körperlichen wie psychischen Schadensfolgen unabsehbar. Diese ganze Impf—Wahn—Projekt ist in meinen Augen extrem täterhaft, übergriffig, sadistisch und eine Menschenrechtsverletzung höchsten Grades.

Wege aus der Virus-Wahn

Ich wünsche mir, dass es in der Medizin immer mehr Ärzte gibt wie jenen Mann, der mit mir Mail-Kontakt aufgenommen hat. Er schreibt mir sinngemäß: “Für mich war es in meinem Studium und in meiner Ausbildung als Arzt wichtig, mich nicht von der Medizinindustrie korrumpieren zu lassen. So kann ich mir am Ende meiner Berufslaufbahn heute im Spiegel noch immer selbst in die Augen schauen.”

Ich wünsche mir, dass jetzt alle, die Angst um ihre Gesundheit und ihr Leben haben, den Blick auf die eigene Biografie richten. Wo war ich schon einmal in extremer Gefahr? Welche Traumata lagern noch unbearbeitet in meinem Körper? Wie ignoriere ich meine gesunden Lebensbedürfnisse? Wo funktioniere ich nur und mache alles mit, in der Hoffnung anerkannt zu werden und dazuzugehören? Wie kann ich das ändern?

²⁵⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=jyemPnEstEw> abgerufen am 14.6.2020

Wiederum geht mein Appell auch an alle, die jetzt aktuell in dieser Corona—Pandemie als Trauma—Täter unterwegs sind: Wacht auf, verlasst den Weg Eurer zahllosen infantilen Welt— und Menschenbilder, werdet autonomer und erwachsener. Befasst Euch mit Eurem Innenleben. Kehrt zurück zu Euren tatsächlichen Bedürfnissen. Haltet die Gefühle von Angst, Wut und Schmerz aus, wenn Eure frühkindlichen Traumata hochkommen. Lasst die anderen Menschen in Ruhe. Zieht und zwingt sie nicht noch immer tiefer in das undurchdringliche Gespinnst Eurer selbst geschaffenen Abhängigkeitsstrukturen hinein. Entdeckt den Reichtum in Euch, damit ihr dem hohlen Geldreichtum im Außen nicht weiter nachjagen müsst.

Für unser Lebensglück und unsere Lebensfreude brauchen wir Nähe—bedürftigen, Mit—fühlenden und Selbst—denkenden Menschen Eure Impfungen nicht.

Karina Reiss und Sucharit Bhakdi klären umfassend auf

Am 11.6.2020 lade ich mir das neue Buch von Karina Reiss und Sucharit Bhakdi auf meinen I-Pad. Ich lese es frühmorgens in einem Rutsch. Es bestätigt, was ich all die Monate an Informationsquellen zusammengetragen habe. Die Corona—Pandemie ist sachlich gesehen ein völliger Fehlalarm. Der Schaden, der durch sie hervorgerufen wird, ist wesentlich höher als der Nutzen, den sie stiftet. Auch in Bezug auf die vermeintliche Erlösung von uns allen durch einen Corona—Impfstoff erteilen die beiden Autoren eine glatte Absage: „Einen Impfstoff entwickeln zu wollen zur Bekämpfung eines nicht gemeingefährlichen Virus, wogegen eine Teilimmunität in der breiten Bevölkerung mit Sicherheit schon besteht, ist sinnfrei. Wenn das Virus bzw. seine ‚Händchen‘ sich außerdem im ständigen Wandel befinden, ist das Vorhaben töricht. Dazu kommt, dass eine Impfung nur die Antikörperantwort, nicht aber die bei Corona—Viren mindestens ebenso wichtige zelluläre Abwehr verstärken kann. Dazu kommt, dass ältere Menschen oft eine reduzierte Immunantwort haben, sodass der Corona—Impfstoff Verstärker enthalten würde, die immer Gefahren von ernsthaften Nebenwirkungen in sich bergen. Schon jetzt lässt sich sagen, dass der Schaden einer Corona—Impfung größer sein würde als jeder potentielle Nutzen.“ (Reiss und Bhakdi 2020, S. 171-173 e-book Version).

Ein Besuch von mir im Biergarten

Ich muss in meinem Lieblingsbiergarten an der Eingangsschleuße ein Formular mit meinem Namen und meiner Telefonnummer ausfüllen. Auf die Frage, was mit dem Datenschutz sei, weiß die junge Frau, die den Eingang kontrolliert, erwartungsgemäß keine Antwort zu geben. Ich kann dann passieren ohne Maske, weil ich ein Maskenbefreiungsattest habe. Vorschrift ist, die Maske solange an zu haben, bis man einen Tisch gefunden hat. Dann darf man sie abnehmen. Wenn man sich dann etwas zu Essen und zu trinken holt, muss man sie wieder aufsetzen. Auch wenn man dann den Biergarten wieder verlässt.

Ich schaue möglichst wenig auf diese durch die Masken entstellten Gesichter. Der Besuch in einem Biergarten ist für mich unter anderem auch deshalb ein Genuss, weil ich dort viele schöne Frauen sehe. Mit diesen monströsen Lappen im Gesicht sehen die jungen Frauen allerdings jetzt ziemlich gestört aus. Ich schaue mir daher lieber die Enten, Gänse und Schwäne an, die im Wasser schwimmen und herkommen und um Futter betteln. In der Natur scheint noch etwas in Ordnung zu sein.

Dann am Abend per Mail wieder ein Hilferuf einer Frau, die wegen des Maskenzwangs schier am Ende ist:

„Sehr geehrter Herr Prof. Ruppert, ich schreibe Ihnen heute aus meiner Verzweiflung heraus. Sie sind meine letzte Hoffnung. Ich bin 60 Jahre und komme aus NRW. Als ich 14 Jahre alt war, wäre ich fast

an einer doppelseitigen schweren Lungenentzündung erstickt. Seitdem leide ich an einem Erstickungstrauma. Sobald ich irgendwas vor Mund, Nase oder am Hals habe, bekomme ich sofort eine Atemblockade und Panik zu ersticken. Es hat mich mein Leben lang nicht beeinträchtigt, weil ich alles vermeiden konnte, was diese Panik auslöst. Seit dem Maskenzwang leide ich aber zunehmend darunter. Ich darf kein Lebensmittelgeschäft betreten und auch der Zutritt in Arztpraxen wird mir verweigert. Seit 3 Wochen habe ich nichts mehr zu essen und nur noch Leitungswasser zu trinken. Der Versuch, meine Nachbarn zu bitten, etwas für mich einzukaufen ist auch gescheitert. Die Menschen mit denen ich früher zusammen gegrillt und Straßenfeste gefeiert habe, verweigern mir die Hilfe, beschimpfen mich als Maskenverweigerer und behandeln mich, als wäre ich die Pest persönlich. Ich habe versucht, mir ein ärztliches Attest zu beschaffen, aber man lässt mich in keine Arztpraxis rein. Nicht mal mein Bluthochdruck wird behandelt. Heute musste ich dann erfahren, dass Frau Merkel beschlossen hat, dass die Maskenpflicht für immer bleiben soll. Für mich bedeutet das dass ich verhungern muss. Ich bitte Sie, würden Sie mir ein ärztliches Attest zur Befreiung der Maskenpflicht ausstellen?“ Ich kann ihr zwar selbst kein Attest ausstellen, sie aber an einen guten Arzt weiterverweisen.

Mein Immunsystem arbeitet phantastisch und gehört mir!

Siebenundzwanzigster Artikel, 21.6.2020

Das Virus

Bei einem Infektionsgeschehen gehören zwei Hauptfaktoren zusammen:

- Ein infektiöser Keim (Bakterie, Pilz, Virus), den man als Krankheitserreger bezeichnet.
- Ein Wirtskörper (z.B. ein lebendiger menschlicher Organismus), der von einem potentiellen Krankheitserreger besiedelt wird.

Was dabei an Infektionen, Krankheiten, Todesfällen herauskommt, hängt von der Art der Mikrobe und vom Immunsystem des Wirtskörpers ab, also von der Wechselwirkung zwischen den beiden.

Bei der Corona—Pandemie haben wir als potentiellen Krankheitserreger ein Coronavirus. Coronaviren sind in der Virologie seit langem bekannt. Sie mutieren wie alle Viren. Nun gab es anscheinend zum Ende des Jahres 2019 und zu Beginn des Jahres 2020 ein “neuartiges” Coronavirus, dessen Neuartigkeit wohl darin bestand, etwas veränderte Enterhaken zu haben (“Spike-Moleküle”), mit denen es sich Zugang zu den Zellen eines menschlichen Wirtskörpers verschaffen kann. Wenn es ihm gelingt, sich in einem Wirtskörper anzusiedeln und sich dort zu vermehren, indem er in viele seiner Zellen eindringt, um diese zum Nachbau seiner genetischen Struktur zu veranlassen, dann kann es auch sein, dass die Wirtskörper diese neuen Viren ausscheiden, vor allem mit ihrer feuchten Atemluft. So kann dieser Typ von Corona-Virus — wie alle mit ihm verwandten Viren derselben Familie auch — von einem Wirtskörper zum nächsten gelangen.

Der Wirtskörper

Wenn wir den Wirtskörper betrachten gibt es dort also drei Möglichkeiten:

- Eine oberflächliche Besiedelung des Wirtskörpers mit diesem Corona—Virus.
- Ein Eindringen dieses Virus in Zellen des Wirtskörpers.
- Eine Replikation dieses Virus durch die Zellen des Wirtskörpers in großer Anzahl.

Was davon stattfindet, hängt von der Reaktion des Immunsystems des Wirtskörpers ab:

- Das Coronavirus bleibt nur auf der Körperoberfläche, wenn die B-Zellen des Immunsystems in ausreichender Anzahl Antikörper produzieren, die verhindern, dass das Virus mit seinen Spikes in die Zellen eindringen kann.
- Dem Virus gelingt es, in Körperzellen einzudringen, aber die Zellen werden durch die sogenannten Helferzellen des Immunsystems so gestärkt, dass sie es von alleine schaffen, den Eindringling in Schach zu halten, ohne selbst dabei zugrunde zu gehen.
- Dem Virus gelingt es, Wirtszellen in großer Zahl zu entern, sie zur Replikation zu zwingen, so dass sich diese aus eigener Kraft nicht mehr dagegen wehren können. Dann treten die T-Killerzellen des Immunsystems des Wirtskörpers auf den Plan und töten diese vom Corona—Virus infizierten Zellen.
- Nehmen diese Infektionen von Zellen durch das Virus überhand und kommen die T—Killerzellen mit dem Abtöten der infizierten Zellen nicht mehr hinterher, dann tritt noch eine vierte Stufe der Immunabwehr in Kraft, die Fresszellen. Diese zerstören nun sowohl die infizierten, wie auch gesunde Zellen am Infektionsherd, z.B. im Rachenraum oder in der Lunge. Das ist eine ultima ratio in der Absicht, durch lokale Zerstörung von Körpergewebe den Gesamtorganismus vor seinem Untergang zu retten. Das gelingt auch oft und der Wirtskörper braucht danach Zeit, sich von seinen Wunden zu erholen. Es können dabei auch Narben zurückbleiben.

Das Verhältnis zwischen Erregern und Immunantwort

Weil es also um ein Verhältnis zwischen einem Virus und einem Wirtskörper geht, macht es keinen Sinn, ein Virus per se als "neuartig", "hochinfektiös" oder gar "tödlich" zu bezeichnen. Das Corona—Virus, wegen dem die Pandemie ausgerufen wurde, wurde gleich zu Beginn als Erreger einer schweren Atemwegs—Erkrankung definiert: SARS = „Severe Acute Respiratory Syndrom“. Das ist insofern irreführend, weil damit die Vorstellung entsteht, dieser Erreger könne und werde immer und überall schwere Atemwegs—Erkrankungen hervorrufen. Das ist aber nur unter der Voraussetzung der Fall, dass das Immunsystem eines Wirtskörpers auf all seinen vier Stufen der Abwehr völlig versagt. Also:

- den Erreger durch die B-Zellen nicht vor dem Eindringen in Körperzellen hindert,
- den Körperzellen durch die Unterstützung der Helferzellen nicht ausreichend Doping gibt,
- den Killerzellen es nicht gelingt, überforderte infizierte Zellen schnell genug zu töten,
- die Fresszellen nicht nachkommen, lokale Infektionsherde einzudämmen und bei ihren Aktionen großflächige Zerstörungen von Zellgewebe vorzunehmen, um den Rest des Organismus vor dem Untergang zu bewahren.

Wenn es also bei diesem Corona—Virus zu einer Corona—Virus—Erkrankung („Corona-Virus-Disease = Covid) kommt, zeigt dies zunächst nur, dass alle notwendigen Stufen der Immunabwehr eines Wirtskörpers hochaktiv sind. Nur wenn letztlich alle Eindämmungsversuche des Immunsystems scheitern, die Ausbreitung des Virus in den Wirtszellen zu unterbinden, kann es zu einem Totalversagen beim Wirtskörper kommen. Wie häufig dies geschieht, hängt von verschiedenen Bedingungen ab:

- Genereller Immunstatus des Wirtskörpers, der insbesondere durch sein hohes Lebensalter beeinträchtigt sein kann.

- Sonstige Belastungen des Immunsystems des Wirtskörpers durch andere Faktoren wie z.B. Gifte in der Atemluft, der Nahrung, bereits bestehende Erkrankungen, zwischenmenschliche Konflikte etc. also alles, von dem bekannt ist, dass es das menschliche Immunsystem schwächt und in seinen Aktivitäten blockiert.
- Hierbei spielen auch falsche medizinische Behandlungen und psychische Stress— und Traumafaktoren eine große Rolle.

Corona-Kranke und -tote?

Ob es überhaupt eine spezifische Corona—Viren—Erkrankung (“Covid-19”) gibt, ist insofern fraglich, weil die Symptome, auf welche hier Bezug genommen wird (Entzündungen im Mund—, Rachen— und Lungenbereich), auch durch andere Ursachen (z.B. Bakterien oder Influenzaviren) hervorgerufen werden können. Sollte so etwas wie eine schnell eintretende Sauerstoffunterversorgung dieser Virusinfektion zugeordnet werden können, so ist dieses Problem wohl durch die Gabe von blutverdünnenden Mitteln am besten zu beheben und keinesfalls durch eine Notbeatmung an einer Lungenmaschine.²⁵⁵

Auch ist die Zuordnung eines Todesfalles zu diesem Corona-Virus solange willkürlich, solange kein Obduktionsergebnis für den jeweiligen Toten vorliegt, was wohl in den seltensten Fällen geschieht. Selbst bei den jährlichen Influenzawellen wird die Zahl der Grippeopfer nicht durch Obduktionen im Einzelfall bewiesen, sondern durch eine summarische Einschätzung der sogenannten Übersterblichkeit grob abgeschätzt. Umgekehrt kann damit auch nicht festgestellt werden, wie viele Menschen aufgrund einer freiwilligen Grippe—Schutzimpfung nicht erkranken oder tatsächlich vor dem Tod gerettet werden. Die Angabe von Todeszahlen im Zusammenhang mit “Corona” ist also nichts weiter als wüste Spekulation.

Die Rolle der Medizin

Grundsätzlich bedenklich sind medizinische Behandlungen, die das Immunsystem in seiner Arbeit behindern und schwächen. Dazu gehören:

- Das Fieber senken, weil die generelle Erhöhung der Körpertemperatur dazu dient, die Aktivität des Immunsystems zu steigern nach der Faustregel, 1 Grad höhere Körpertemperatur = 100% Steigerung der Aktivität der Immunabwehr.
- Den Abtransport von infizierten und getöteten Zellen verhindern z.B. durch Medikamente, welche den Husten unterdrücken und das “Laufen der Nase” blockieren.
- Generell immunsuppressive Medikamente, welche “Entzündungen” schnell wegmachen.
- Im speziellen Fall von Corona scheint das auch Chloroquine zu sein, wenn es Menschen verabreicht wird, die wegen ihrer Malariaresistenz bestimmte Eiweiße nicht vertragen.
- Auch der Erwartungs—Effekt spielt eine Rolle: Menschen, denen gesagt wird, sie hätten ein wirksames Medikament erhalten, werden gesund, auch wenn in diesem Medikament kein Wirkstoff enthalten ist. Das nennt man den Placebo—Effekt. Und umgekehrt werden Menschen hoffnungslos und geben sich auf, wenn ihnen ein Arzt sagt, sie hätten z.B. bei dieser Krebsdiagnose nur noch ein halbes Jahr zu leben. Das wird als Nocebo—Effekt bezeichnet.

²⁵⁵ <https://healthcare-in-europe.com/de/news/thromboseprophylaxe-blutverduennung-muessen.html>
abgerufen am 21.6.2020

Damit eine Infektionserkrankung nicht schwerwiegend wird oder gar tödlich endet, muss die Medizin also vor allem Wege finden, das Immunsystem zu stärken und damit die Selbstheilungskräfte des Wirtskörpers zu fördern. Es macht bereits einen Unterschied, wenn ich jemandem sage: "Du bist schwer krank!" oder ihm mitteile: "Dein Immunsystem ist im Moment hoch aktiv, um dich wieder gesund zu machen." Ersteres schwächt, letzteres stärkt das Immunsystem. Eine hoffnungsgebende Botschaft fördert den bewussten wie unbewussten Abwehrkampf eines Menschen gegen eine Infektion.

Gleiches gilt z.B. auch für psychische Erkrankungen. Menschen, denen die Diagnose "Schizophrenie" zugeschrieben wird, mit der Botschaft, das sei genetisch bedingt und eine Dauermedikation sei von Nöten, geraten in ihrem Leben immer weiter in eine Abwärtsspirale. Macht man sich hingegen zusammen mit ihnen auf die Suche nach der lebensgeschichtlichen Ursache ihrer Symptome, schöpfen sie wieder Hoffnung und werden auch wieder gesund.

Ist das inzwischen alles unbekannt?

Zufällig erhalte ich die Tage über einen E-Mailaustausch den Hinweis auf eine Internetseite von T-online. Hier steht ein Beitrag, datiert auf den 27. November 2019, mit dem Titel "Was ist eine Virusinfektion und wann ist man ansteckend?" Weitgehend sachlich informierend, steht da u.a. folgendes:

Erkältungsviren "werden beim Husten und Niesen als Aerosol in der Luft verteilt und gelangen so leicht zu anderen. Bekommt man Viren in den Mund, ist das kein Problem, denn man schluckt sie mit dem Speichel herunter und die Magensäure zerstört die Erreger. Deswegen ist es unproblematisch, zum Beispiel aus dem Glas eines anderen zu trinken, der erkältet ist. Auch Küssen ist deshalb an sich ungefährlich. Dabei kann es allerdings passieren, dass Tröpfchen des Erkälteten beim Sprechen in die Nase oder Augen seines Gegenübers gelangen – das sind nämlich die eigentlichen Einfallstore für Viren aus der Luft.

Wann ist man ansteckend?

Die Inkubationszeit von einem Erkältungsinfekt liegt meist zwischen einem und vier Tagen. Das heißt, man steckt sich beispielsweise mit Rhinoviren an und 24 Stunden später können erste Symptome wie Schnupfen, Halskratzen oder Abgeschlagenheit auftreten. Sobald Symptome wie Schnupfen, Niesen und Husten da sind, besteht Ansteckungsgefahr für andere. Man sollte daher Abstand halten und auf den Händedruck verzichten. Niesen und husten Sie nicht in die Hand, sondern in die Armbeuge oder ein Taschentuch. Sobald die Nase nicht mehr läuft und damit die Akutphase überwunden ist, ist auch die Ansteckungsgefahr gebannt. Ein virusbedingter Erkältungsinfekt dauert rund sieben Tage. In der Regel ist man nur in den ersten Tagen ansteckend.

Vermehrung von Viren

Hat das Virus eine Wirtszelle gefunden, beginnt es mit der Einnistung. Zunächst heftet es sich an die Zelloberfläche an. Die Virushülle verschmilzt dann mit der Zellwand und das Virus schleust seine Erbinformation in die Zelle ein. Diese produziert anschließend neue Viren, die daraufhin freigesetzt werden.

Das Immunsystem kann verhindern, dass Viren an Zellen andocken. Dazu besetzen die Antikörper der Immunzellen die entsprechenden Rezeptoren der Viren und blockieren sie. Bereits befallene Wirtszellen geben einen Botenstoff an die umliegenden Zellen ab, der dort bei einem Virenbefall die Vermehrung hemmt. Außerdem werden Immunzellen angelockt, die die befallenen Zellen zerstören.

Auf diese Weise entledigt sich der Körper nach und nach der Krankheitserreger ganz von selbst und die Infektion klingt ab. Eine Grippe ist so meist nach etwa zwei Wochen überstanden, ohne dass eine Behandlung notwendig ist. Einige Erreger kann der Körper jedoch nicht allein abwehren. Dazu gehört beispielsweise das Ebola-Virus, das die Zellen so schnell zerstört, dass das Immunsystem nicht Schritt halten kann.²⁵⁶

Nun ist mittlerweile bekannt, dass dieses "neuartige" Coronavirus nicht das Risikopotential des Ebola—Virus hat. Dennoch stehen am 20. Juni 2020, den Tag, an dem ich diese Internet—Seite aufrufe, neben dem Artikel vom 27. November 2019 Meldungen wie: "Risiko-Radar beweist: In diesen Landkreisen steigen Corona-Fälle sprunghaft an" oder "Corona—Ausbruch: In diesen Marken steckt Fleisch aus der Tönnies-Fabrik." Ist diese Verwirrstrategie Absicht, um den Lesern der t-online-Internetseite noch den letzten Rest rationalen Denkens zu nehmen?

Die Rolle der Testungen

Der Nachweis des Corona—Virus in der derzeitigen Pandemie—Lage findet durch einen PCR—Test statt. Dieser Test kann nur sagen, ob Bruchstücke der RNA dieses Virus mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit vorhanden sind oder nicht. "Positiv" = Corona—Virus—Bruchstücke sind vorhanden. Dieser Test kann dabei aber nicht unterscheiden zwischen

- einer oberflächlichen Besiedelung des Virus bei einem Wirtskörper,
- einer bereits stattfindenden Infektion des Wirtskörpers,
- dem Grad der Infektion eines Wirtskörpers,
- der Erkrankung eines Wirtskörpers und
- einer bereits überstandenen Infektion.

Dieser Test kann also nicht unterscheiden, ob die RNA—Struktur des Virus vorhanden ist, weil der Wirtskörper gerade frisch von diesem Corona—Virus besiedelt ist, oder ob die RNA—Bruchstücke als Folge einer überstandenen Infektion von Zellen noch da sind. Er kann also zwischen Corona—Viren mit dem Potential der Neu—Infektion und solchen, die durch die Wirkungen des Immunsystems bereits unschädlich und "tot" gemacht sind, nicht differenzieren. Im Kot eines Menschen noch nachweisbare Virenbruchstücke sind nicht infektiös.

Um herauszufinden, ob jemand bereits eine Corona—Virus—Infektion durchgemacht und daher auch Antikörper gegen dieses Virus gebildet hat, braucht es einen speziellen Test, der durch eine Blutentnahme feststellt, ob dort Antikörper gegen das Corona—Virus nachweisbar sind. Selbst dann ist aber nicht sicher, ob hier eine Immunität genau gegen dieses Corona—Virus vorliegt oder nicht auch gegen einen anderen Virus aus der Corona-Familie.²⁵⁷

Auf jeden Fall ist es eine völlig kurzschlüssige Argumentation zu sagen, ein positiver PCR—Test sei ein eindeutiger Hinweis auf eine Infektion und ein Zeichen einer Erkrankung der getesteten Person. Hier wird die Rechnung wiederum völlig ohne den Wirt, das heißt dessen Immunabwehr gemacht. Selbst hochbetagte Menschen können PCR—positiv getestet werden, aber dennoch "pumperlgund" sein, wie man das hier in Bayern sagt.

²⁵⁶ https://www.t-online.de/gesundheit/krankheiten-symptome/id_59645936/virusinfekt-dauer-ansteckung-und-behandlung.html#arten_von_virusinfektionen abgerufen am 20.6.2020

²⁵⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=6fa-FE7sDt4> abgerufen am 20.6.2020

Maßnahmen, die Stress und Trauma bewirken

In der Corona—Pandemie 2020 wird das Schwergewicht auf Maßnahmen gelegt, die eine Übertragung des Virus von Mensch zu Mensch vor allem durch Tröpfchen in der Ausatemluft verhindern sollen. Daher werden

- Abstandsregeln,
- Mund— und Nasenschutz,
- Verhinderung von zwischenmenschlichen Kontakten,
- Häufige Desinfektion von Händen angeordnet.

Das mag in manchen Fällen zwar eine Weiterverbreitung dieses Corona—Virus verhindern, ist aber insofern naiv, wenn dieses Virus so hochinfektiös ist, dass es sich in Windeseile bereits über den gesamten Globus verbreitet hat.

Diese Eindämmungsstrategie würde auf Dauer auch niemals funktionieren, wenn dieses Virus dauerhaft hochinfektiös bliebe, weil dann immer wieder an irgendwelchen Stellen neue Infektionsherde auftreten können, von denen man theoretisch annehmen muss, dass sie sich erneut zu einem Flächenbrand ausweiten können.

Das Unschädlichmachen des Krankheitspotentials des Corona—Pandemie—Virus, der offiziell SARS—CoV—2 genannt wird, kann also alleine das jeweilige individuelle Immunsystem und insgesamt das Immunsystem eines ganzen Kollektivs leisten. Indem es dieses Corona—Virus erkennt, seine Immunabwehr gezielt darauf einrichtet, schützt ein Mensch sich selbst vor einer möglichen Infektion und möglichen Krankheiten. Er hilft dadurch, auch andere nicht anzustecken. Damit haben wir dann die sogenannte “Herdenimmunität“ erreicht. Da Corona—Viren für das menschliche Immunsystem nichts wirklich Neues darstellen, es also bereits eine sogenannte Kreuzimmunität vorhanden ist, gelingt dies in einer Bevölkerung binnen Wochen und damit relativ schnell.

Die derzeitigen Eindämmungsmaßnahmen haben zudem den großen Nachteil, dass sie das Immunsystem der davon betroffenen Menschen enorm schwächen. Das menschliche Immunsystem reagiert sowohl auf körperlichen wie auf psychischen Stress:

- Angst versetzt einen Menschen in Stress. Dann fährt sein Stress—System über Stresshormone hoch und seine Immunabwehr wird durch das im Übermaß produzierte Cortisol in seiner Aktivität herabgesetzt.
- Das wochenlange Eingesperrtsein, die Verhinderung von Bewegung und sportlichen Tätigkeiten wirken dem Stressabbau entgegen.
- Isolation und Einsamkeit versetzen Menschen ebenfalls in einen hohen inneren Stresszustand.
- Streit und Konflikte machen aggressiv und verstärken solche Stresszustände.
- Negative Gedanken, z.B. Hoffnungslosigkeit in Bezug auf die berufliche Zukunft, schwächen ebenfalls das Immunsystem.

Die Corona—Pandemie—Maßnahmen stellen aus meiner Sicht sogar eine traumatisierende Situation her, in der sich Menschen ohnmächtig, ausgeliefert, immer hoffnungsloser erleben und damit in Hochstress geraten, den sie im Endeffekt nur noch durch die Abspaltung von ihren Gefühlen

bewältigen können. Damit findet eine Trennung der Verbindung zwischen ihrem Körper und ihrem Geist statt. Der Körper verliert seine oberste Instanz, die ihm sagt, was für ihn gut ist und was nicht. Dies kann u.a. zu übermäßigem Essen führen, zu noch weniger Bewegung, zu noch schnellerem Gereiztsein bei zwischenmenschlichen Konflikten, zu noch mehr Alkohol—, Zigaretten— oder Medikamentenkonsum etc.. Unter dem Stress der Erwachsenen leiden dann vor allem auch Kinder.

Kurzum: Die Pandemie—Eindämmungsmaßnahmen rufen, je länger sie dauern und je weniger deren definitives Ende in Aussicht gestellt werden, unabhängig von dem Corona—Virus immer mehr Gesundheitsschäden auf den Plan. Sie hindern die Menschen an einer sachgerechten Auseinandersetzung mit ihren sonst vorhandenen Problemen, Konflikten und Krankheiten. Sie treiben viele in den existentiellen Ruin und nicht wenige sogar in den Suizid.

Wird zudem von Seiten derjenigen, welche diese durch die WHO und nationale Pandemiepläne festgeschriebene Agenda aus ihren politischen Machtpositionen heraus umsetzen,

- jeglicher praktische Widerstand notfalls mit Polizeigewalt unterbunden,
- wird der geistige Widerstand dagegen durch eine Presse erstickt, die ausschließlich die Ideologie vom hochgefährlichen Virus verbreitet und die entscheidende Rolle des Immunsystems unterschlägt,

so gerät die ganze Situation für viele Menschen außer Kontrolle. Sie werden dann entweder aggressiv und rebellisch oder rutschen in eine depressive Lethargie ab. Die ganze Gesellschaft spaltet sich, je länger der Pandemie—Zustand aufrechterhalten wird, in jene,

- die noch gegen ihre Entmachtung aufbegehren und
- jene, die ihr eigenständiges Mitdenken einstellen, sich nur noch unterwerfen, und resignieren.

Warum beenden nur Impfungen den Pandemie-Zustand?

Das Ende der Corona—Pandemie wird erstaunlicher Weise bereits von Anfang an

- von der WHO, welche diese Pandemie planspielmäßig²⁵⁸ im März dieses Jahres in Gang gesetzt hat,
- von nationalen Pandemie—Plänen und
- von vielen regierenden Politikern

mit dem Vorhandensein eines Impfstoffes, der Entwicklung von Medikamenten und sogar der Durchführung einer Zwangsimpfung für die gesamte Weltbevölkerung verknüpft. Damit wird erneut die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Es wird so getan, als ob das Immunsystem von ausnahmslos jedem Menschen auf dieser Welt nicht in der Lage wäre, mit diesem Corona—Virus und später dann auch mit anderen Influenzaviren fertig zu werden, die sich jedes Jahr über den Globus ausbreiten. Was ja ganz offenbar nicht stimmt, weil

- 95% der Menschen, die mit dem diesjährigen Corona—Virus besiedelt sind, keine oder nur milde Symptome von Infektionen aufweisen,
- nur wenige Menschen Infektionen mit Krankheitsanzeichen durchmachen und
- nur einige wenige in einer Kombination ungünstiger Faktoren bei gleichzeitigem Vorhandensein der Corona—Virusinfektion sterben.

²⁵⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=zv9J0fKlhA0> abgerufen am 21.6.2020

Das nährt den Verdacht, dass es bei dieser Pandemie von vorne herein um nichts anderes geht, als eine Massenimpfung auch aller nachweislich gesunden Menschen zu begründen. Diese stellt für bestimmte Unternehmen, die nun das Rennen um den Impfstoff machen, Milliardengewinne in Aussicht. Für diesen Zweck können dann auch die Schäden, welche diese Pandemie hervorruft, gar nicht groß genug sein. Denn nur durch eine solch konsequente Rücksichtslosigkeit auf die Lebens— und Freiheitsbedürfnisse aller entsteht dann in der Bevölkerung ein ausreichend hoher Druck, die Impfung als der Weisheit letzter Schluss zu akzeptieren — für diese Corona—Pandemie und für alle weiteren Influenza—Epidemien, welche jedes Jahr neu über diesen Globus hinwegfegen werden.

Enteignung meines Immunsystems durch Impfungen?

Dabei können Impfungen ja nur auf das menschliche Immunsystem Einfluss nehmen. Ob sie das in einer Weise tun, die dieses Immunsystem tatsächlich in seiner Arbeit unterstützen, oder ob sie seine Wunderbare Tätigkeit im Gegenteil sogar behindern, ist eine noch völlig ungeklärte Frage. Tendenzen in der Impfstoff—Forschung, das Immunsystem der geimpften Menschen nicht nur wie bisher mit toten Erregern in seiner Aktivität anzuregen, sondern sogar gentechnisch zu manipulieren, sind höchst alarmierend. Wolfgang Wodarg warnt: “Bei einigen der geplanten oder bereits laufenden klinischen Studien wird also in die genetischen Prozesse der zellinternen Kommunikation eingegriffen, damit unsere Körperzellen neue Stoffe produzieren, die bisher von außen über Impfungen zugeführt wurden. Unsere Zellen sollen zu Bioreaktoren für eine interne Impfstoffproduktion umprogrammiert werden.”²⁵⁹

Unter der Hand wird bei der Besprechung der Entwicklung dieser RNA—basierten Impfstoffe zugegeben, dass SARS—CoV—2 doch nicht so ganz “neuartig” ist, wie immer behauptet wird. “Wissenschaftlerinnen des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) berichten in einer aktuellen Publikation, dass es bestimmte Epitope gibt, die zwischen SARS-CoV-1 und SARS-CoV-2 hoch konserviert sind (10). Das könnte bedeuten, dass Impfungen, die auf solche Epitope abzielen, kreuz—protektiv wirken, also Schutz gegenüber verschiedenen Coronaviren und neu auftretenden Virusmutationen vermitteln könnten.”²⁶⁰ Eine Kreuzimmunität unseres Immunsystems gegen bisher schon vorhandene Corona—Viren wurde bislang ausdrücklich bestritten, um die Einmaligkeit von SARS—CoV—2 herauszustellen und die Pandemie-Ausrufung zu begründen!

Man könnte an dieser Stelle durchaus eine Parallele ziehen zur Entwicklung gentechnisch veränderten Saatguts. Die Begründung hierfür ist auch, dass bestimmte Nutzpflanzen gegen Schädlinge und den Einsatz von Herbiziden immun werden sollen. Die Landwirte, die das gentechnisch veränderte Saatgut benutzen, geraten so immer mehr in Abhängigkeit von den Saatgutherstellern. Sie können und dürfen dann in Zukunft ihr eigenes Saatgut nicht mehr verwenden. Sie werden so in ihrer Kernkompetenz als Landwirte enteignet.

Soll das mit unserem Immunsystem zukünftig auch geschehen? Wird mein Immunsystem gerade vom Staat den Impfstoffherstellern und —verkäufern zum Geschäftemachen überlassen, um es mir wegzunehmen? Soll, was im Grund wunderbar funktioniert, nämlich unser menschliches Immunsystem, in einer nicht absehbaren Art und Weise so manipuliert werden, dass wir alle in Zukunft von solchen Impfungen abhängig gemacht werden? Werde ich so klammheimlich meines eigenen Immunsystems enteignet?

²⁵⁹ <https://www.rubikon.news/artikel/unter-falscher-flagge-5> abgerufen am 20.6.2020

²⁶⁰ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/214122/Genbasierte-Impfstoffe-Hoffnungstraeger-auch-zum-Schutz-vor-SARS-CoV-2> abgerufen am 21.6.2020

Um unser aller Gesundheit und Wohlergehen geht es bei diesem heimtückisch ausgeklügelten neuen Geschäftsmodell ganz gewiss nicht.

Die Immunsystem-Leugner

Die Corona—Pandemie 2020 beruht auf einem Corona—Virus, das als extreme Gefahr hochstilisiert wird, weil zugleich die eindämmende Wirkung unseres menschlichen Immunsystems systematisch negiert wird. Der Selbstschutz, der bei den allermeisten Menschen gegenüber einem solchen Virus bereits vorhanden ist und, wie man sieht, rasch aufgebaut wird, wird konsequent nicht thematisiert. Im Gegenteil, es wird sogar gegen diesen Selbstschutz durch die Pandemie—Maßnahmen gezielt und systematisch vorgegangen. “Herdenimmunität” wird als antiquierte Vorstellung abgewertet. Alle Menschen werden damit als diesem Corona—Virus gegenüber hilflos und ausgeliefert dargestellt. Es wird ihnen eingeredet, sie seien letztlich von einer Impfung abhängig, um ihr Leben und ihre Gesundheit zu retten.

Die Initiatoren der Corona-Pandemie 2020 sind nach meiner Ansicht also Krankheits— und Todesraten—Erfinder, Panikmacher und Immunsystem—Leugner. Sie haben sich, wer von ihnen bewusst und wer eher unbewusst sei dahingestellt, gemeinsam dagegen verschworen, das Immunsystem von uns Menschen systematisch klein zu reden und zusätzlich sogar noch zu schwächen. Sie wollen uns ihre “modernen” Impfungen verkaufen und damit die Staatskassen in gigantischem Umfang plündern, was ja bereits schon begonnen hat. Zur Durchsetzung dieser neuen Geschäftsidee nehmen sie sogar die aus ihrer Sicht nur vorübergehenden, immensen ökonomischen Kosten in Kauf für die derzeit noch relativ gesunden Volkswirtschaften. Ob diese parasitäre Rechnung hier gegen den Wirtskörper, also einen gesunden Staat mit gesunder Ökonomie aufgehen wird, steht durchaus in den Sternen. Vielleicht bricht dieser ganz spezielle Wirtskörper unter der gigantischen Schuldenlast, verursacht durch Impfstoff—Geschäftemacher—Viren schon bald zusammen und ist dann pleite und verliert seinen inneren Zusammenhalt. Wer Babys, Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche, Studierende, Arbeiter, Angestellte, Mütter und Väter, alte und kranke Menschen so umfassend traumatisiert, traumatisiert auch eine ganze Gesellschaft.

Abdriften in den Wahn

Wenn jemand einen Krieg gegen Viren führt, die per definitionem keine eigenständigen Lebewesen sind, sondern nur in Wirtskörpern überleben können, dann ist dieser Kampf immer auch ein Feldzug gegen lebendige Organismen, also gegen uns Menschen. Auf der Hexenjagd nach diesen ominösen Viren werden im Extremfall Menschen getötet. Eine Gesellschaft, die den Pfad der rationalen Argumentation verlässt und solch wahnhaften Vorstellungen eines vermeintlich unberechenbaren Killervirus folgt, in der sich dann Gläubige und Ungläubige in Bezug auf “Corona” erst mit Worten und dann mit Waffen bekämpfen, hat keinerlei lebenswerte Zukunftsperspektive. Das sollten gerade die Menschen hier in Deutschland aus leidvoller Erfahrung mit Faschismus und Kommunismus gelernt haben.

Es gibt sie ja immerhin noch, die Stimmen vernünftiger Wissenschaftler: “SARS-CoV- 2 ist gar nicht so neu, sondern eben ein saisonales Erkältungsvirus, das mutiert ist und wie alle anderen Erkältungsviren im Sommer verschwindet – was jetzt auch fast überall auf der Welt beobachtbar ist.” So Prof. Dr. Beda M. Stadler, seines Zeichens in seinem Fachgebiet ein gut vernetzter Immunologe.²⁶¹ Wenn aber in Gesellschaften statt seriösen Virologen, Infektiologen und Immunologen nur noch ein paar von den Pandemie—Machern bezahlte und ausgelobte Wirt-ologen das Sagen haben, dann gehen bald überall die Lichter aus!

²⁶¹ <https://www.mwgf.de/2020/06/corona-warum-alle-falsch-lagen/> abgerufen am 21.6.2020

Warum machen so viele weltweit mit?

Dass die Argumente der Pandemie—Macher den normalen wissenschaftlichen Standards nicht genügen, ist nach drei Monaten Auseinandersetzung mit “Corona” offensichtlich. Jeder, der ein bisschen mitdenkt, erkennt die Manipulation bei den Zahlen und Statistiken, die Widersprüche und Ungereimtheiten bei den Tests, und die Willkür bei den Maßnahmen. Warum machen aber dennoch so viele mit und setzen sich z.B. diese unsäglich hässlichen Masken auf, deren Wirkungsgrad gegen Null wenn nicht sogar gegen minus 5 geht?

Die Androhung staatlicher Ordnungswidrigkeitsstrafen bis zu 25.000 € und ganzer Betriebsschließungen verfehlt hier ihre Wirkung natürlich nicht. Was jedoch vor allem wirkt, ist das beständige Trommelfeuer an Panikmache, mit dem die Virus—Gefahr auf allen Kanälen der Mainstream—Presse groß geredet und bis ins kleinste Detail ausgewalzt wird. Das Erzeugen von Panik hat sogar bei denen Wirkung, die selbst keine Angst um ihre Gesundheit und ihre Leben haben.

Ich habe es selbst bei mir erfahren, dass meine intellektuelle Distanz mir zunächst nicht geholfen hat, angesichts der Flut von Paniknachrichten emotional nicht auch verunsichert zu werden. Erst als ich in einer therapeutischen Arbeit einen Kindanteil in mir entdeckte, der kurz nach der Geburt vor Hunger und aus Einsamkeit fast gestorben wäre, konnte mir diese Panikmache nicht mehr so viel anhaben. Bei anderen, mit denen ich therapeutisch gearbeitet habe, stand das Corona—Virus z.B. für eine abweisende Mutter oder einen Missbrauchstäter.

Daher hier mein Vorschlag für eine kleine Bewusstwerdungs—Übung: Nimm einen Stuhl, der dein “Ich” repräsentiert und nimm einen anderen Stuhl, der “Corona”, “SARS—CoV—2”, “Covid—19” oder was auch immer darstellt, was du mit dieser Pandemie verknüpfst. Stelle diesen zweiten Stuhl intuitiv zu deinem Ich—Stuhl ins Verhältnis. Dann beginne mit einem der beiden Stühle, setz dich darauf und spüre, was auftaucht. Wenn es zuerst der Ich—Stuhl war, dann wechsele danach auf den Pandemie—Stuhl und spüre, was dort auftaucht. Du kannst dann auch die Stuhlpositionen verändern und gegebenenfalls mehrfach hin— und herwechseln. Achte darauf, dass es Dir nicht zu viel wird und suche gegebenenfalls psychologische Unterstützung auf.

Ich vermute: Weil frühkindliche Traumatisierungen weltweit, also pandemisch verbreitet sind, geraten selbst Menschen in den Staaten in Angst, in denen von Regierungsseite keine Zwangsmaßnahmen verordnet werden. Sie distanzieren sich sogar freiwillig von ihren Partnern und Kindern und beharren von sich aus auf Abstandregeln. Auch in Betrieben finden solche selbsterzeugten Shutdowns statt, weil Kollegen sich aus Angst vor einer Ansteckung gegenseitig nicht mehr zu nahe kommen möchten. Erfahrungen dieser Art haben mir unlängst Freunde aus Brasilien und Portugal mitgeteilt.

Mein Fazit: Ich liebe und schütze mich selbst!

Weil ich mittlerweile begriffen habe, worum es geht, habe ich auch keine Angst mehr davor, von der Mainstream—Meinung ausgeschlossen zu werden. Es gibt genug Menschen wie mich, welche durch diese Corona—Pandemie wachgerüttelt werden, und selbständig anfangen zu denken und ihren Gefühlen vertrauen, dass hier ganz gewaltig etwas nicht stimmt. Mit denen weis ich mich in guter Gesellschaft.

Eigentlich kann auf diesen global traumatisierenden Irrsinn und die daraus entstehende Übergriffigkeit nur die Antwort sein: Ich habe immer noch mein eigenes Immunsystem, das mir in Bezug auf dieses Corona—Virus wunderbare Dienste leistet und auch zukünftig leisten wird. Wenn ich ärztliche oder psychologische Hilfe brauche, dann melde ich mich. Und, nein danke, diese Corona—Impfung brauche ich mit Sicherheit nicht.

Um mein körperliches wie psychisches Immunsystem in der Zwischenzeit nicht weiterhin zu unterminieren, bis dieser Pandemie—Spuk wieder vorbei ist, lasse ich es mir so gut wie möglich gehen. Ich mute meinen Augen nicht die Panikbilder in den Mainstream—Medien zu, ich verschließe meine Ohren gegen das Trommeln der Panikmacher. Auch eine übertriebene Angstmache von manchen, die jetzt im Widerstand sind, tut mir nicht gut. Ich versuche, mit meinem gesunden Menschenverstand zu bewahren, indem ich mitdenkend Sachbücher lese nach dem alten Kant'schen Motto der Aufklärung. In einem Artikel der "Berliner Monatsschrift" schreibt Immanuel Kant im Jahr 1783: "Nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung freigesprochen, dennoch gerne zeitlebens unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen. Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt u.s.w., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen."²⁶²

Ich tue also selbst fortan nur noch das, was mir und meinem Immunsystem gut tut. Ich bewahre mir meine persönliche Lebensfreude an dem, was mich unmittelbar an Lebendigem umgibt. Ich kläre sachlich auf, was aus meiner Sicht Wirklichkeit und was Wahn ist. Ich gehe gerne in den Dialog mit anderen, die zuhören und selbst denken wollen. Wirkliche Gesundheit und wahre mitmenschliche Solidarität gibt es nur dort, wo es auch die Liebe zur Wahrheit gibt.

Immer weiter Abstand halten!

Das Pandemiespiel wird hier in München weitergespielt: auf Treppen, in Gängen, an Supermarktkassen drücken sich die Menschen nun voneinander weg, schauen misstrauisch, ob sie einem nicht zu nahekommen. Das ureigene menschliche Bedürfnis nach körperlicher Nähe wird von nun an als bedrohlich erlebt. Ich kann und will es nicht fassen. Wenn jemand gezielt danach gesucht hätte, eine menschliche Gemeinschaft in die totale Auflösung zu bringen, genau dies wäre das probate Mittel gewesen: Mach' den Menschen Todesangst, sich gegenseitig zu nahe zu kommen und sich zu berühren! Ich frage mich, was wird davon danach bleiben — wann immer das sein wird — von diesem Menschenscheu-gemacht-worden-sein?

Wenn ich mit meinem Fahrrad zur Praxis unterwegs bin, meine ich manchmal, die Luft wäre jetzt ein wenig klarer und sauberer. Aber dann braucht wieder nur eines der wenigen Fahrzeuge an mir vorbei zu fahren, seine Dieselabgase ungefiltert in die Luft zu blasen und schon ist diese kleine Herrlichkeit wieder vorbei.

Immerhin geht es hier in München noch nicht so zu wie in Bombay, wo die Polizei Menschen von ihren Motorrädern zerrt und auf offener Straße verprügelt, sie zur Strafe niederknien und um Erbarmen betteln lässt. Alles, bitte stets daran denken, im Namen der Gesundheit! Eine Bachelorarbeit einer Studentin über die grausamen patriarchalen Verhältnisse in Indien (Mühlbauer 2020) hatte mich immerhin mental darauf vorbereitet, dass solche Bilder in diesem bevölkerungsreichen Land, der angeblich größten Demokratie der Welt, wohl keine Ausnahmen sind.

Bei einem Fahrradausflug entdecke ich dann noch folgendes Bild. Es bricht mir schier das Herz zu sehen, was jetzt als normale Werbung gilt, ohne dass die Menschen hier davor erschrecken.

²⁶² <https://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/wissen/aufklaerung/quellen/kant.htm> abgerufen am 20.6.2020



Abbildung 23: So sieht in Zeiten der Corona-Pandemie Werbung aus

Die Impfallianz an der Macht. Wirklichkeit und Wahn in Zeiten der Corona-Pandemie

Achtundzwanzigster Artikel, 30.6.2020, erschienen bei KenFM

Der Masterplan

Die Corona-Pandemie 2020 ist von langer Hand vorbereitet.²⁶³ Sie verfolgt einen ebenso einfachen wie perfiden Masterplan: Den Menschen werden ihre alten Freiheiten genommen, angeblich wegen eines hochinfektiösen Virus. Sie bekommen diese erst wieder zurück, wenn sie sich impfen, genetisch manipulieren und umfassend überwachen lassen. Ist dieses Ziel erst einmal verwirklicht, wird der neue Preis für die alten Freiheiten vermutlich noch weiter in die Höhe getrieben.

Sämtliche Argumentationen, welche das Corona-Narrativ enthält – „neuartig“, „hochinfektiös“, „tödlich“, „spezifische Krankheitsfolgen“, „asymptomatische Ansteckung“, „Überlastung der Gesundheitssysteme“ – sind inzwischen widerlegt. Sie halten einer wissenschaftlichen

²⁶³ <https://www.strategic-culture.org/news/2020/06/28/2022-vaccination-passport-eu-keeps-quiet-over-suspicious-documents/> abgerufen am 29.6.2020

Überprüfung nicht stand.²⁶⁴ Selbst die WHO gesteht ein, dass eine Ansteckung von einer Person, die keine Krankheitssymptome zeigt, „very rare“ ist.²⁶⁵ Damit ist auch die Rechtfertigung für all diese Maßnahmen wie „social distancing“ und Maskenpflicht hinfällig. Dennoch wird am Masterplan unbeirrt festgehalten: Die Pandemie soll solange dauern, bis der Impfstoff da ist. Daher folgte dem Wahrheitslapsus von Frau Maria Van Kerkhove von der WHO gleich der Rückzieher mit dem Hilfskonstrukt, jemand könne auch „pre-symptomatisch“ sein und in dieser Zeit andere anstecken.²⁶⁶ Ja, mit der Logik der Möglichkeit lässt sich, wie in diesem Buch schon mehrfach gesagt, alles begründen. Und wer an der Macht ist, kann seine Sichtweise dann auch mit Gewalt durchsetzen.

Stress und Trauma in der Corona-Gesellschaft

Auf der Basis dieser Fiktion einer Corona-Krankheit („Covid-19“) wird die Weltbevölkerung nun bereits seit Mitte März 2020 in Hochstress versetzt. Viele Menschen werden sogar in traumatisierende Situationen gebracht. Während es in Stresssituationen noch die Möglichkeit für Kampf oder Flucht gibt, ist eine Traumasituation durch das Vorhandensein existenzbedrohlicher Faktoren definiert, gegenüber denen es keine ausreichenden persönlichen Ressourcen mehr gibt, sich physisch oder körperlich zu schützen. Dies führt zum Erlebnis emotionaler, gedanklicher und praktischer Überforderung, zu Verwirrtheit, Ohnmachtsgefühlen, Verzweiflung, blinder Wut, Resignation und Handlungsunfähigkeit. Um physisch wie psychisch irgendwie zu überleben, müssen sich die in eine aussichtslose Lage gebrachten Menschen innerlich spalten, weil sie die äußere Situation von sich aus nicht verändern können und mit Gewalt daran gehindert werden. Sie verlieren den Kontakt zu sich selbst, zu ihren eigentlichen Bedürfnissen und gesunden Gefühlen. Sie entwickeln ein übertriebenes Bedürfnis nach Schutz, durch welches sie sich selbst immer noch mehr einschränken. Sie tragen dann z.B. ihre Masken sogar im Freien und beim Auto- und Fahrradfahren, obwohl das gar nicht von ihnen verlangt wird. Sie werden zum Handlanger der Pandemie-Verursacher und giften andere an, welche sich nicht an die Maskenpflicht halten.

Die menschengemachte Katastrophe

In der Psychotraumatologie unterscheiden wir zwischen natürlichen und menschengemachten Katastrophen. Mittlerweile ist klar, dass es nicht dieses Corona-Virus ist, das uns Menschen jetzt in einen Zustand der Ohnmacht bringt. Das Immunsystem von mindestens 99% aller Menschen auf dieser Erde hat keinerlei Probleme damit, dieses Virus unschädlich zu machen und sich binnen Tagen dagegen zu immunisieren, ohne schwere Schäden bei einer Infektion davonzutragen. Wer tatsächlich ernsthafte Probleme bekommt, wird oft zusätzlich falsch schulmedizinisch behandelt. Es ist der von der WHO und von den meisten Regierungen dieser Welt mit einer bürokratischen Unerbittlichkeit umgesetzte Pandemie-Zustand mit seinen falschen Annahmen, seiner Panikmache und den willkürlichen Zwangsmaßnahmen, der Stress und Trauma erzeugt. Je länger dieser Pandemie-Zustand andauert, desto mehr Menschen geraten nicht nur in gesundheitsschädigende Stress-, sondern auch in hilflos machende Trauma-Zustände. Es werden bei vielen darüber hinaus

²⁶⁴

https://www.youtube.com/watch?v=Juugv0T7inc&fbclid=IwAR2gf1yvscii3HjgxEAWEiIRp4c9o_5kNJKpcAXe1SvXNRat8CODLcivqxU abgerufen am 29.6.2020

²⁶⁵ <https://twitter.com/cubanisms/status/1279052385252499457?s=20> abgerufen am 4.7.2020

²⁶⁶ <https://www.statnews.com/2020/06/09/who-comments-asymptomatic-spread-covid-19/> abgerufen am 4.7.2020

bereits vorhandene alte Trauma-Zustände wachgerufen, die sie bislang erfolgreich verdrängen konnten.

Das Stockholm-Syndrom

Um solche Situationen von Machtlosigkeit zu überleben, identifizieren sich die Opfer von Trauma häufig mit den Sichtweisen der Trauma-Täter, die sie in diese Lage bringen. Sie verdrehen die gegen ihre eigenen Interessen und grundlegenden Bedürfnisse gerichteten Tatsachen solange in ihrem Kopf, bis sie in ihren Tätern die Retter und Wohltäter sehen. „Unter dem Stockholm-Syndrom versteht man ein psychologisches Phänomen, bei dem Opfer von Geiselnahmen ein positives emotionales Verhältnis zu ihren Entführern aufbauen. Dies kann dazu führen, dass das Opfer mit den Tätern sympathisiert und mit ihnen kooperiert.“²⁶⁷

In der Tat ist die gesamte Menschheit derzeit von den Pandemie-Machern in Geiselschaft genommen, aus der sie erst entlassen werden soll, wenn sich alle impfen lassen. Menschen, die unter einen derartigen Angst-Druck gesetzt werden, der tagtäglich medial auf allen Kanälen aufgebaut wird, geben ihre eigene Bedürfnisse und ihr eigenes Denken immer mehr auf. Sie schaden sich am Ende durch ihre eigenen Handlungen. Sie unterwerfen sich sinnlosen Einschränkungen scheinbar freiwillig, im Grunde aber nur aus ihren Überlebenswillens-Programmen heraus.

Kindliche Liebe wird ausgenutzt

In traumatisierenden Gesellschaften bilden Täter und Opfer eine verschworene Gemeinschaft, die sich gegen das Aufdecken der Wahrheiten heftig wehrt, weil diese beide beschämt die Macher wie die Mitmacher. Als Gegenstrategie werden Illusionen von gemeinsamen Zielen phantasiert. In dieser Corona-Pandemie wird die willkürliche Beschneidung grundlegender Freiheitsrechte völlig gesunder Menschen als solidarischer Akt einer gemeinsamen Anstrengung im Kampf gegen ein unberechenbares Virus umgedeutet.

Dazu wird auch die bedingungslose Liebe von Kindern ihren Eltern und Großeltern gegenüber schamlos ausgenutzt. Den naturwüchsig auf Solidarität gepolten Kindern werden sogar noch zusätzlich Schuldgefühle eingeredet, sie könnten die Alten, Schwachen und Kranken anstecken. Anstelle Kinder und Jugendliche davor zu schützen, ihre Lebendigkeit und ihre Zukunft für die Panik und die Überlebensstrategien ihrer traumatisierten Vorgenerationen zu opfern, werden sie in Kindergärten und Schulen mit dem Corona-Narrativ indoktriniert. Der öffentlich rechtliche Kinderkanal KiKa impft Kinder sogar noch gegen Verschwörungstheorien, die ja möglicherweise auch von ihrer Eltern stammen könnten. Diese sollten sie keinesfalls glauben.²⁶⁸ So etwas gibt es sonst nur in totalitären Regimes. Die Bundesregierung bezahlt Millionen von Euro für Public Relations Aktionen, um die Angst vor Covid-19 flächendeckend unter die Massen zu bringen.²⁶⁹

Gespaltene Menschen

Traumatisierungen führen zu Spaltungen in der Identität eines Menschen. Es sind zum Glück weiterhin noch gesunde Strukturen vorhanden, die genutzt und aktiviert werden könnten. Gleichzeitig aber sind traumatisierte Strukturen in seinem Organismus abgespeichert, die durch eine dritte Fraktion, die Überlebensanteile in Schach gehalten werden. Das Wesen der Überlebensanteile besteht darin, dass

²⁶⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Stockholm-Syndrom> abgerufen am 27.6.2020

²⁶⁸ <https://www.kika.de/timster/videos/video82638.html> abgerufen am 29.6.2020

²⁶⁹ https://www.weser-kurier.de/deutschland-welt/deutschland-welt-politik_artikel,-bund-zahlt-100000-euro-gegen-fuer-websiteauftritte-von-stars-arid,1831292.html abgerufen am 29.6.2020

- sie in einem Zustand von chronischen Stress gefangen sind,
- sie an Symptomen endlos herumlaborieren und dadurch
- immer wieder neue Probleme schaffen, statt die alten zu lösen.

Bei traumatisierten Menschen wird der Sinn ihres Lebens die Verleugnung der Realität, die für sie zu schmerzlich ist, sie zu erkennen. Daher können sie in ihren Überlebensstrategien auch Wahn und Wirklichkeit nicht mehr unterscheiden. Mit blindem Aktionismus und Akribie wird derzeit versucht, Abstandsregeln in Kindergärten, Schulen oder Betrieben einzuhalten, obwohl es nur von der politischen Entscheidung abhängt, ob und wie lange der Pandemie-Zustand noch aufrecht erhalten bleibt.

Trauma-Opfer und Trauma-Täter

Kinder werden zu Trauma-Opfern, weil sie von Mutter und/oder Vater nicht gewollt, nicht geliebt und nicht vor Gewalt geschützt werden. Indem sie sich selbst aufgeben und sich auf Biegen und Brechen an ihre Eltern anzupassen versuchen, hoffen sie, wenn sie sich nur genügend anstrengen, dann doch gewollt und geliebt zu werden. Auf diese Weise werden aus den kindlichen Trauma-Opfern dann auch Trauma-Täter.

Da alle Trauma-Täter die Opfer ihrer Kindheit völlig verdrängen, erkennen und fühlen sie nicht, wenn sie andere zu Trauma-Opfern machen. Sie sind dann der festen Überzeugung, zu ihren Übergriffen anderen Menschen gegenüber berechtigt zu sein. Sie reden sich selbst ein, mit ihren verbalen und praktischen Gewalttaten ihren Opfern Gutes zu tun. Im Namen vermeintlich höherer Werte, z.B. in der Corona-Pandemie „der Gesundheit“, werden die größten Herzlosigkeiten gerechtfertigt. Wenn Trauma-Überlebensstrategien am Werk sind, ist das Ergebnis stets das Gegenteil von dem, was als Ziel angegeben wird. Im Falle der Corona-Pandemie sind das dann mehr körperlich und psychisch kranke Menschen, mehr Todesfälle und noch mehr Täter-Opfer-Spiralen, welche die Gesellschaft spalten. Die Lockdown-Maßnahmen sind die Katastrophe, nicht das Virus.²⁷⁰

Die Macht- und Ohnmachtsfalle

Mächtige gibt es nur, wo es Ohnmächtige gibt. Wären die Ohnmächtigen in ihre Eigenmacht und würden nicht auf ihre Rettung durch Mächtige hoffen, wären alle Machthaber überflüssig.

Diejenigen, die nach Macht streben, haben zuvor Ohnmacht erlebt, in der Regel verursacht in ihrer frühen Kindheit durch ihre eigenen Mütter und Väter. Sie können mit all ihrer Macht, die sie sich im Laufe ihres Lebens aneignen, ihre eigene kindliche Ohnmacht jedoch nie rückgängig machen und heilen. Sie können nur andere ohnmächtig machen. Je größer der Schmerz aus der eignen Ohnmacht ist, desto größer ist das Bedürfnis, andere ebenso ohnmächtig und hilflos zu machen und sie leiden zu sehen. Ihre Aggressionen sind daher kein Ausdruck von Kraft und Größe, sondern ein deutliches Zeichen von fehlendem Ich-Bezug und inneren Halt. Wer bei sich ist, braucht nicht über andere zu herrschen.

Wer in die Trauma-Logik der Macht einsteigt, unterliegt deren gnadenlosen Regeln. Es droht immer einer noch mächtiger zu sein, als man es selbst ist. Man kooperiert zwar als Machtelite gegen die Ohnmächtigen, ist aber zugleich immer auf der Lauer, den aktuellen Kooperationspartner zu übertrumpfen, legt Dossiers über seine Schwächen an, um ihn bei passender Gelegenheit aus dem Machtrennen zu werfen. Der vermeintliche Freund von heute ist bereits der Feind von morgen. Das Ideal ist die Alleinherrschaft über die gesamte Menschheit. Je höher man steigt in der Machthierarchie, desto mehr lebt man in einer Welt des permanenten Misstrauens und immer

²⁷⁰ <https://www.rubikon.news/artikel/der-lockdown-irrsinn> abgerufen am 27.6.2020

wahnhafter werdender Allmachtfantasien. Desto mehr ist man getrennt von der realen Welt. Je mächtiger jemand nach außen agiert, desto schwächer und hohler ist er in seinem Inneren. Er wird selbst zur gesichtslosen Maske der Macht. Ebenso verschwimmen alle anderen Menschen zu einer anonymen Masse Mensch, über die man nach Belieben verfügen zu können scheint. Milliarden von Menschen ähnlich wie Schweine in der Massentierhaltung zu impfen, sie beständig zu überwachen und auf ihren Gesundheitszustand zu kontrollieren, erscheint dann wie selbstverständlich und folgerichtig.²⁷¹

Der Ausstieg von jemanden, der in dieser Machtfalle gefangen ist, gelingt nur durch den Blick auf die eigenen Ohnmachtserfahrungen. Das braucht viel Mut. Das wäre dann aber wahre menschliche Stärke.

Die Corona-Pandemie 2020 in meiner Praxis

Die Corona-Pandemie mit ihrer Macht-Ohnmacht-Logik spielt auch in meiner psychotherapeutischen Praxis derzeit eine große Rolle. Ich arbeite mit einem Therapieverfahren, das ich „Selbstbegegnung mit der Anliegenmethode“ nenne. Dazu formuliert eine Person ein Anliegen und wählt maximal drei Begriffe für die Prozessarbeit. Sie bittet andere Menschen in einer Gruppe, mit diesen Begriffen in Resonanz zu gehen.

Auf diese Weise werden nonverbale Informationskanäle, intuitive Wahrnehmungsfähigkeiten und bindungsbezogene Dynamiken für therapeutisch begleitete Veränderungsschritte genutzt. Ich gebe im Folgenden drei Beispiele wieder.

Ich Billy Gates

Eine Frau formulierte als ihr Anliegen die zwei Worte: Ich Bill(y) Gates. Sie meinte, sie müsse sich das jetzt näher ansehen, weil sie einen mörderischen Hass auf Bill Gates als Mitverursacher der "Pandemie" und der diktatorischen Maßnahmen in sich verspüre.

Wie sich im Prozess ihrer Selbstbegegnung herausstellte, verwechselte sie Bill(y) Gates mit ihren Vater, vor dem sie innerlich eine große Angst hatte, weil er sie als Kleinkind schwer sexuell traumatisiert hatte. Von ihrer Mutter ganz abgelehnt, hatte sie ihren Vater lange Zeit bewundert, weil er Musiker war und sie intellektuell beeindruckte. Bis zu seinem Tod hatte sie sich mit ihm zusammen drei Jahre lang aufopferungsvoll um ihre pflegebedürftige Mutter, seine Frau, gekümmert.

Durch den guten Kontakt mit dem traumatisierten Kindanteil in ihr, dargestellt durch ihr Ich in diesem Prozess ihrer Selbstbegegnung, kam sie allmählich in den Schmerz über das, was sie in ihrer Familie an psychischer, verbaler, körperlicher und sexueller Gewalt erleiden musste. Sie kam innerlich immer mehr zur Ruhe und bei sich selbst an. Die kindliche Angst vor dem Vater war im Laufe des Prozesses vollständig verschwunden. Ein heftiges Zittern hatte ihren Körper entspannt, sodass zuletzt nur die gute emotionale Bindung zu ihrem Ich für sie wichtig war.

Der Resonanzgeber für Billy Gates schrieb mir hinterher folgendes:

„Im Nachgang war es mir ein Bedürfnis, mein Erleben und Empfinden während der heutigen Selbstbegegnung in der Resonanzrolle von Bill(y) Gates nochmals schriftlich zusammenfassen, da diese „Einblicke“ sehr eindrücklich und aufschlussreich waren. Die folgende Eindrücke, Wahrnehmungen und Blickwinkel aus der Resonanzrolle sind ausschließlich die meinigen und

²⁷¹ <https://frankfurt5gfrei.home.blog/2020/06/25/internet-of-bionanotions/> abgerufen am 27.6.2020

erheben keinen Anspruch auf vollständige oder teilweise Übereinstimmungen mit der tatsächlichen Person Bill Gates.

In der Resonanzrolle als Bill Gates erlebte ich mich innerlich als sehr unsicher, einer großen Aufgabe hinreichend gewachsen zu sein, die ich in der Öffentlichkeit erfolgreich einzunehmen hätte.

Ich fühle mich zu „Höherem“ in der Welt berufen und muss „Großes“ in der Welt bewirken. Ich zähle mich nicht als Mitglied der allgemeinen Menschheitsfamilie, sondern ich bin Teil einer elitären Herrscherkaste, deren Mitglieder über Generationen hinweg größtenteils im Hintergrund leben und maßgeblich an den großen Rädern der Welt drehen.

Mein ganzen Streben ist darauf gerichtet, einen ebenbürtigen Platz in den Reihen meiner Vorfahren und Mentoren einzunehmen, indem ich unter Beweis stelle, dass ich ihnen gleich ebenso Großes in der Welt bewirke, mit dem Ziel, die Menschheit klein und dauerhaft beherrschbar zu halten und andererseits den selbsternannten Eliten und deren Grandseigneurs im Hintergrund ihren globalen Einfluss auf das Weltgeschehen zu erhalten und auszubauen.

Mit dieser Aufgabe verbinde ich mein individuelles Dilemma. Zum einen habe ich keine großartigen Fähigkeiten oder herausragenden Talente. Ich kann eigentlich nichts wirklich gut. Dafür verfüge ich über jede Menge finanzielle Mittel und Unterstützung von meinen Hintermännern. Computersoftware hatten stets andere für mich entwickelt!

Und zum anderen habe ich keine eigene innere Referenz, die mir sagen könnte, ab welcher Größenordnung meiner „Erfolge“ meine Förderer mir ihre Anerkennung und Ebenbürtigkeit bescheinigen, die ich für mich als überlebenswichtig erachte und für die ich bereit bin, alles zu tun.

Gegenüber der Menschheitsfamilie habe ich eine missbilligende Meinung und abschätzige Haltung. Die Menschen sind für mich nur minderwertige Spielmasse.

Ich muss die Menschheit belauschen und überwachen, um stets zu wissen, wo diese in Ihrem Erkenntnisgrad in etwa stehen. Wachen diese auf? Erkennen die Menschen ihre Situation der Manipulation und Unterdrückung?

Wenn Menschen die meiste Zeit damit beschäftigt sind, sich nur ihren Lebensunterhalt zu sichern, sich in Not und Elend erleben, sich gegenseitig verstricken, sich bekriegen oder in ihrem seelischen Leid kaum einen Ausweg sehen, dann sind das für mich die besten Voraussetzungen, die Menschheit erfolgreich zu manipulieren.

Dann sind sie rezeptiv für meine technologischen oder medizinischen Hilfsangebote als vermeintliche Lösung oder Ausweg aus deren Misere (Corona-Apps, Impfungen usw.). Dass die Probleme der Menschheit durch meine Angebote nicht kleiner sondern in Wahrheit größer werden, soll niemand durchschauen und dient in Wirklichkeit nur meinem eigenen Ziel, die von mir so ersehnte Anerkennung von meiner Elitenkaste zu erheischen.

Als im Laufe der Arbeit die Frau, welche diese Selbstbegegnung für sich machte, und ihr „Ich“ (beide für mich die Repräsentanten für die Menschheitsfamilie) für einen Moment in eine gemeinsame besonnene Ruhe und heilsame Einsicht in sozialer Verbundenheit gelangten, fühlte ich sofort eine innere Unruhe und Panik, dass dieses Miteinander innerhalb der Menschheit meine globale „Arbeitsgrundlage“ dramatisch verschlechtern könnte. Mit anderen Worten, hatte ich berechtigte Angst, dass mir meine Felle davon schwimmen könnten und die Menschheit in diesem geeinten Zustand für meine manipulativen Absichten nicht länger empfänglich ist. Sprich: Soziale

und vor allem persönliche Kontakte face to face mit Berührungen/Umarmungen sind die gefährlichsten „Gegenspieler“ für meine Ziele.

Diese enge soziale Kommunikation wollte ich sofort versuchen zu unterbinden. Die Menschen sollen sich wieder mit irgendwas im Außen beschäftigen wie z.B. mit Software Updates, neuem Betriebssystem, so dass ein „Sich-auf-sich-Selbst-besinnen“ und damit ein menschlicher Gemeinsinn nicht länger andauert. Das wäre sehr gefährlich für mich.

Übrigens konnte ich aus der Rolle heraus einer sehr interessanten Wahrnehmung folgen, und zwar, dass die Kommunikation von nur zwei Menschen, analog und face-to-face mit körperlichen Berührungen um ein Vielfaches reicher ist an Informationen auf mannigfaltigen Kommunikationsebenen wie z.B. auf biologischer Zellebene, kognitiver, emotionaler, körpersprachlicher Ebene und somit eine viel stärkere Wirkung für die menschliche Schwarmintelligenz hat, als vergleichsweise die digitale Kommunikation über sogenannte soziale Netzwerke an gleichzeitig zigtausende Empfänger.

Als zu guter Letzt noch meine Mutter (also Bill Gate's Mom) in die Aufstellung hineingenommen wurde, fühlte ich mich als 5-10 jähriger Bill Gates, der Angst vor seiner herannahenden Mutter bekam, so dass ich mich spontan entschloss, unter einem großem Teppich vor ihr Zuflucht zu finden. Ich rief ihr aus meinem Versteck unter dem Teppich zu: „Nie warst du als Mutter für mich da, und wenn doch, dann war es gefährlich und verletzend für mich.“ Dieser Einschätzung stimmte meine Mutter unumwunden zu.

Außerdem gab mir meine Mutter unmissverständlich zu verstehen, dass sie mich, ihren Sohn, nur für sich brauchte. Als Beziehungsangebot stellte sie mir eine luxuriöse Ausstattung für meinen späteren Erfolg in Aussicht, so dass sie dann als Mutter später Grund hätte, stolz auf mich zu sein. Zögerlich ging ich auf dieses Angebot ein, nach dem Motto: Lieber eine Mutter mit ihren eigenen Absichten als überhaupt keine Mutter.

Diese Eindrücke dürfen gern anonymisiert an Interessierte weitergeleitet werden.

Herzliche Grüße J.“

Eine Woche später erhalte ich von J. zum vorletzten Absatz seiner Erlebnisse in der Resonanz von „Billy Gates“ noch folgende Nachricht: „Hierzu habe ich mal recherchiert und ihr werdet es nicht glauben, was sich noch finden lässt im Archiv der New York Times von 1994, folgender Artikel: „Mary Gates, 64; Helped Her Son Start Microsoft“

“Mary Gates, a prominent Seattle businesswoman who helped her son, William H. Gates 36, get the contract that led to a lucrative relationship with I.B.M. for his fledgling Microsoft Corporation ... She is widely viewed as one of the strongest people in this community for getting things done,... Mrs. Gates was a director of several companies, including First Interstate Bancorp, U S West Inc. and KIRO-TV of Seattle.”

Ich will zu meinem Bedürfnis nach Abstand und Nähe stehen

In einem weiteren Praxisfall steht der Widerspruch, den die betreffende Frau bislang in sich selbst nicht auflösen kann, schon in ihrem Anliegen. Sie will einerseits Abstand und dann doch auch Nähe. Das ursprüngliche Bedürfnis eines jeden Menschen ist der Wunsch nach Nähe und Körperkontakt, den jedes Kind seiner Mutter gegenüber hat. Die Mutter war in ihrem Fall aufgrund deren eigenen Traumatisierungen jedoch nicht erreichbar. Auf der Suche nach Nähe aus ihrem ungestillten kindlichen Bedürfnis heraus, kam es in der Folge zu weiteren Grenzverletzungen durch

ihren Vater und Großvater, beide wiederum schwer traumatisiert durch ihre Erlebnisse im 2. Weltkrieg.

Das Ich dieser Frau war zu Beginn ihrer Selbstbegegnung in einem Schockzustand eingefroren. Ihr Will war extrem schwach und voller Panik und hatte nur noch das Bedürfnis nach Rückzug und Abstand. Im Verlaufe des Prozesses konnte ich sie zu ihrem ursprünglichen Bedürfnis nach Nähe und Kontakt zurückführen, wodurch ihr Ich aus seinem Schockzustand aufwachte. Auch ihr Will konnte sein prinzipielles Beharren auf Abstand aufgeben.

Durch diese Arbeit löste sich für mich auch ein Rätsel, warum aktuell viele deutschen Frauen, die zuvor noch gegen Kopftuch und Schleier bei den muslimischen Frauen protestierten, plötzlich so widerspruchslos diese hässlichen Mund- und Nasenschutzmasken tragen. Wie viele von ihnen haben wohl als Kinder sexuelle Übergriffe erlebt? Sind diese Gesichtsmasken wie Kopftuch und Schleier jetzt der Ausdruck ihres Wunsches nach Abstand, um sich vor männlichen Übergrifflichkeiten zu schützen?

Ich fühle großen Zorn über die Corona-Beschränkungen

Im dritten hier zitierten Fall waren die aktuellen Corona-Beschränkungen der Auslöser für frühkindliche Erfahrungen, von der Mutter alleine gelassen und in den andauernden Kampf zwischen Mutter und Großmutter hineingezogen worden zu sein. Ihre Kindheit war ein Leben wie in einem Gefängnis ohne Raum für die Entfaltung der eigenen Gefühle und Bedürfnisse. Die Corona-Pandemie wiederholt für diese 50jährige Frau den Eindruck, erneut zum Objekt gemacht und nur bevormundet und eingesperrt zu werden. Es war für sie in ihrer Selbstbegegnung wichtig zu sehen, dass sie im Unterschied zu damals heute kein Kind mehr ist und sie sich ihre eigenen Lebensräume trotz der massiven „Corona“-Einschränkungen im Außen erhalten und durch die Auseinandersetzung mit ihrer traumatisierenden Kindheitsgeschichte sogar noch ausweiten kann.

Erfahrungsbericht eines Freundes

„Ich fahre das erste Mal während der Pandemie mit der U-Bahn, habe einen Termin beim Arzt. Ich steige mit dem Vorhaben in die U-Bahn ein, die Menschen dort bewusst zu beobachten. Was macht die Schutzmaske mit mir, was mit meinen Mitfahrern? Die U-Bahn war zu einem Viertel voll. Es herrscht Stille, niemand unterhält sich. Nur das Rauschen der Bahn. Die Leute starren aus den Fenstern oder in ihr Smartphone. Es besteht überhaupt keine Möglichkeit in Kontakt zu treten. Vor vier Monaten, als ich das letzte Mal, U-Bahn fuhr, war diese doppelt so voll und viele Stimmen und Emotionen waren wahrnehmbar.

Da sah ich, bezeichnend für den derzeitigen Irrsinn oder auch „social distancing“ genannt, einen Vater mit bis in die Augen gezogener Mütze und dunkelblauer Maske, der mit seinem Sohn (ca. 2,5 Jahr) im Kinderwagen die U-Bahn betritt. Der Vater nimmt Platz auf einer Sitzbank, neben sich den Kinderwagen. Das Kind sitzt im Kinderwagen. Seine Füße auf Papas Oberschenkel abgelegt. Es fragt seinen Papa, warum alle mit Masken hier sind. Leider bemüht sich der Vater nicht, dem Kind eine plausible Antwort zu geben. Mein Gefühl war, er ist mit der Situation überfordert. Er sitzt in sich zusammengesunken auf seinem Sitzplatz. Der Junge schaut seinem Papa ins Gesicht, in dem er nur dessen Augen sieht, ansonsten hat er keine Möglichkeit etwas von der Mimik des Vaters zu erkennen.

Wie geht es Papa? Wie darf es mir selber gehen? Das Kind sieht sich um, nur leere Gesichter bzw. Ausschnitte von Gesichtern. Es scheint höchst verwirrt zu sein. Doch da entdeckt das Kind sein Tablet. Ab diesem Zeitpunkt starrt es nur noch in den Computer. Welche willkommene Ablenkung, um nicht die Einsamkeit dieses Nichtkontaktes spüren zu müssen!

Es berührt mich sehr, die innere Einsamkeit des Kindes bis zu meinen Sitzplatz zu spüren. Ich versuche mich, in den kleinen Kerl hinein zu fühlen. Da ist Verwirrung, wo bin ich eigentlich, wo ist jemand, den ich erkennen kann. Ich bin froh, dass ich meine Füße auf Papas Beine legen kann, das gibt mir ein bisschen Sicherheit. Eigentlich habe ich Angst, diese darf ich nicht zeigen. Mein Vater kann damit ja auch nicht umgehen. Ich schaue in das Tablet, um mich zu beruhigen, aber irgendwie will mich das auch nicht regulieren. Ich habe Hunger, murmel etwas von Banane, mein Papa versteht mich nicht wirklich, er sagt jaja. Da senke ich meinen Blick wieder auf das Tablet. Saug an meinen Schnuller. „Was für ein friedvolles ruhiges Kind. Das ist doch schön, es stört nicht!“

Ich frage mich, wie wird diese Generation in 15-20 Jahren, wie in 30 Jahren sein. Wie wird sie dieser Albtraum in ihrem Leben beeinflussen. Wenn ich mir überlege, was sich in vielen Biographien meiner Klienten zeigt, wie viele Traumatisierungen! Und nun noch zusätzlich dieses social distancing. Welche Traumatisierungen erleiden diese Kinder heute schon in ihrer kurzen Lebensgeschichte? Welche Möglichkeiten der Beziehung können sie später leben? Sind diese Kinder überhaupt beziehungsfähig? Ist es dann eine distanzierte Beziehung, wie sie es von Anfang an gelernt haben? Vielleicht sollte in der Schule das Fach „gesunde Identitätsentwicklung“ eingeführt werden. Doch da müssten sich die Lehrer und Politiker erst ihren eigenen Biographien stellen. Somit wohl noch ein sehr langer Weg dorthin.
Herzliche Grüße H.²⁷²

Beobachtungen aus dem Alltag einer Psychotherapeuten-Kollegin

„Eine Klientin bei mir ist schwanger. Weil sie unter diversen Erkrankungen leidet, musste sie Medikamente einnehmen und befürchtet nun ein behindertes Kind zu bekommen. Auf meine Nachfrage, was sie meint mit "behindert", sagte sie, dass sie alles ertragen könnte nur kein Trisomie 21-Kind. Auf meine weitere Nachfrage, weshalb gerade diese Besonderheit ihr Stress mache, erzählte sie mir, dass Kinder mit Down-Syndrom keine Abstandsregelung einhalten könnten. Sie hätte gesehen, dass ein Kind in einer Einrichtung in Hamburg in einen Glaskasten gesetzt wurde, "um zu lernen, wie es Abstand halten muss".

Eine weitere Klientin hat eine Nichte in Süddeutschland, die in die 3. Klasse geht. Die Nichte hat als Hausaufgabe eine Aufgabenstellung: "Stelle dir vor, dass es nicht genug Impfungen gegen Corona in Deutschland gibt! Wen würdest du als erstes impfen wollen?" Die Kleine schrieb: "Mama, Papa, Oma, Opa..."

Noch eine andere Klientin bringt ihren 2-jährigen Sohn seit wenigen Wochen wieder in die KiTa. Die Kinder, die schon laufen können, müssen alleine über die Schwelle in die KiTa laufen und mit der Erzieherin auf Abstand bleiben und nicht auf den Arm zur Begrüßung kommen. Die Kinder, die noch nicht laufen, werden in einen Korb gesetzt und mit dem Fuß über die Schwelle geschoben. Es gibt nur noch Mittag in der KiTa, damit die Kinder nicht zu oft zusammen am Tisch sitzen. Frühstück und Vesper packen die Eltern den Kindern ein. Die Kleinen sitzen dann im Raum weit voneinander entfernt und essen. Ich kann mir vorstellen, dass die Kinder ein permanentes Gefühl haben, etwas Böses zu tun und bedroht zu sein.

In diesen Momenten kommen mir die Tränen.“

Wie schnell Kinder in Angst geraten, wenn ihre Mutter ein Pokerface aufsetzt, zeigen die „Still-Face“-Experimente von Ed Tronik sehr eindrücklich. Die Forscher haben diese Experimente dann schnell abgebrochen, um den Kindern nicht dauerhaft zu schaden.²⁷³

²⁷² <https://gesundcoach.tv/?p=12057> abgerufen am 29.6.2020

²⁷³ <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=still+face+experiment> abgerufen am 27.6.2020

In einem rücksichtslosen Feldversuch, werden Kinder aktuell weltweit in Angst und Schrecken vor „dem Virus“ versetzt und einer Gehirnwäsche unterzogen, gegen die sie sich nicht wehren können. Sie werden so selbst zum Aufpasser, ob andere diese unsinnigen Masken tragen und den vermeintlichen Sicherheitsabstand einhalten. „Mama, dem Virus gefällt das nicht!“ oder „Papa, da unterhalten sich Menschen ohne Maske!“ so reden kleine Kinder heute in Deutschland.

Den Pandemie-Zustand mit allen Tricks am Laufen halten

Obwohl es keine Gefahr mehr gibt durch den Coronavirus SARS-CoV-2 soll der Pandemie-Zustand in Deutschland mit aller Macht soll aufrechterhalten bis ein Impfstoff da ist. Deshalb werden durch die PCR-Tests künstlich Hotspots von Corona-Infektionen kreiert, um sagen zu können, dass das Risiko noch nicht gebannt sei. Obwohl PCR-Test nichts darüber aussagen, ob ein positiver Test auf ein aktives Virus oder ein bereits vom Immunsystem unschädlich gemachtes Virus hinweist, wird so getan, als wären Virus-Besiedelungen das gleiche wie eine Infektionskrankheit. So werden weiterhin ohne jegliches Mitgefühl viele Menschen in die Verzweiflung getrieben.

Folgendes Schreiben hat eine Bekannte von mir aus der Nähe von Gütersloh veröffentlicht: „Liebe Menschen im Kreis Gütersloh und Warendorf, in diesem Land, ich bin eine von euch. Die EntscheiderInnen über unsere Lebensführung und unsere Gesundheit, gehen seit Wochen so respekt - und würdelos mit unserem Leben um, zerstören viele, viele wirtschaftliche Existenzen. Halten uns in Angst und Schrecken mit einem angeblich für die Menschheit so lebensbedrohlichen Virus namens SARS-CoV-2. Jeden Tag immer wieder neu.

Mir machen diese EntscheiderInnen Angst. Ihre Unmenschlichkeit, die sie als Fürsorge und Schutz verkleiden. Jeden Tag immer wieder neu. An manchen Tagen wirkt alles so aussichtslos: Es gelingt Ihnen, dass wir uns gegenseitig ein immenses Leid zufügen und wir es für angemessen und notwendig halten. Auch ich bin gerade von diesem System in meiner Existenz noch abhängig und diese Erfahrung ist entsetzlich.

Nein, in so einer Welt kann und will ich nicht leben. Wirkliche Gesundheit und wahre Solidarität gibt es nur dort, wo es auch die Liebe zur Wahrheit gibt. (Zitat: Prof. Dr. Franz Ruppert)

Ich brauche Menschen, nicht nur in den digitalen Medien, in meinem Alltag, die eine das Leben in seiner Vielfalt bejahende Gesellschaft miteinander leben und gestalten wollen. Die sich trennen wollen von diesem das Leben so vernichtenden System.

M. E.“

Dazu passend ein Bericht aus Sachsen: "Eine Lehrerin wurde positiv getestet, nachdem sie bei ihrem Arzt war, der ebenfalls positiv getestet wurde und ihr vom Ergebnis berichtete. Daraufhin wurden 3 der 7 soeben mühselig in den Schulbetrieb zurückgeführten Klassen erstmal wieder in Quarantäne geschickt und getestet. Von diesen 50 Schülern waren etwa 16 positiv. Damit begann dann der absolute Wahnsinn. Weitere Tests folgen, ganze Schule geschlossen, alle öffentlichen Einrichtungen und Kitas getestet, etc. Ganze Gemeinde im Alarmmodus. Eines bleibt allerdings aus: eine Erkrankung auch nur eines dieser vielen Getesteten."

Unterdessen kommen in der Pandemie-Presse Prominente zu Wort, die ganz unverblümt den Impfungen und dem Immunitätsnachweis das Wort reden: „Es wird nur noch derjenige ein Stadion besuchen können, der seinen zweiten Reisepass vorlegt – den Impfpass! Gerade wenn ich mir die Eintrittskartensituation im Fußball, im Theater oder bei sonstigen Veranstaltungen anschau, dann gibt es für mich keinen anderen Weg, als das die Eintrittskarte personalisiert wird. Ich gehe sogar noch weiter: Alle Aktivitäten, sei es beim Sport, in der Kultur oder auch was Reisen angeht, werden zukünftig nur noch möglich sein mit diesem zweiten Reisepass. Das wird für mich die Zukunft sein.“ – so ein Herr Paul Breitner, seines Zeichens Fußballweltmeister von 1974 im Münchner Merkur vom 26. Juni 2020, der vermutlich nach sorgfältigster Abwägung sämtlicher Argumente aus der Virologie, Epidemiologie, Infektiologie, Immunologie, Lungenheilkunde und Psychotraumatologie

zu diesem profunden Ergebnis gelangt ist, das der personalisierte Impfpass für die Zukunft alternativlos ist.

Die Pandemie als Chance für mich

Diese Corona-Pandemie erweist sich für mich auch als gute Gelegenheit, mich von alten Gewohnheiten zu trennen, die mir nicht gut tun. Einen Herrn Breitner streiche ich für die Zukunft also aus meiner Galerie vorbildhafter Menschen. Ich habe mittlerweile auch das Abonnement meiner Tageszeitung gekündigt, weil es mir übel wird, das alles zu lesen, was mir in meinem eigenen Haus an Einseitigkeiten und Desinformationen täglich auf dem Frühstückstisch flattert. Ich schaue schon seit Wochen weder die „heute“-Sendungen noch die „Tagesschau“ an, was ich zuvor regelmäßig getan habe. Talkshows sind schon länger nicht mehr auf meinem Tagesplan. Das gibt mir pro Tage einiges mehr an Zeit, aus meiner Sicht Vernünftigeres zu tun. Ich habe auch die Mitgliedschaft in meinem Berufsverband gekündigt, als ich mitbekam, dass er das Pandemie-Spiel mit seinen guten psychologischen Ratschlägen an deren Macher unterstützt. Ich konzentriere mich noch mehr auf das, was mir Lebensfreude gibt. Ich stoße auf ein Zitat von Rosa Luxemburg und recherchiere es im Internet. Es lautet vollständig: "Wie Lassalle sagte, ist und bleibt die revolutionärste Tat, immer »das laut zu sagen, was ist.«²⁷⁴

Bereits in meinem Buch „Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?“ habe ich im Vorwort geschrieben: „Niemand von uns kann „die Welt“ retten. Vor denen, die das versuchen, sollte man sich womöglich besonders in Acht nehmen. Jeder von uns ist nur eine kurze Momentaufnahme des Lebens innerhalb unvorstellbarer Zeit- und Raumdimensionen. Wir dürfen daher dieses eigene kostbare Leben vor Unheil bewahren - und es genießen, soweit es die jeweilige Weltlage und unsere eigenen Lebensressourcen im aktuellen Moment zulassen. Wir dürfen uns vor dem offensichtlichen Wahnsinn anderer Menschen in dieser Welt retten, wo immer uns das möglich ist. Um das zu können, müssen wir durch die Arbeit an unserer eigenen, traumatisierten Psyche etwas Wichtiges lernen: dass wir uns nicht in den Strudel der zahllosen Täter-Opfer-Dynamiken hineinreißen lassen, die sich in uns aufbauen können und uns von anderen Menschen fortlaufend angeboten werden.“ (Ruppert 2018, S.11)

Ich bin froh über jeden Menschen, der jetzt in seinen gesunden Anteilen bleibt und mit dem eine konstruktive Beziehung möglich ist. Ich bin glücklich über jeden, der die aktuelle Krise für sich nutzt, aus seinen Illusionen und Trauma-Überlebensstrategien aufzuwachen und zu erkennen, was real geschieht.

Ich belege nun meine Praxis für Psychotherapie mit dem Zusatztitel: Räume für Gesundheit, Wahrheit und Lebensfreude.

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Menschen

Vortrag beim Außerparlamentarischen Corona-Untersuchungsausschuss, 12. Juli 2010

Massive Einschränkungen der Lebensfreude

Singen, Tanzen, Sportmachen, Feste feiern, kulturelle Veranstaltungen besuchen, Reisen und vieles andere mehr, wird durch den Lock-down unterbunden, behindert, unter Strafe gestellt.

²⁷⁴ <https://falschzitate.blogspot.com/2017/06/in-zeiten-universeller-tauschung-ist.html> abgerufen am 24.6.2020

Frustration der Grund-Bedürfnisse des körperlichen und sozialen Miteinanders

Elementare menschliche Grundbedürfnisse nach Nähe, Körperkontakt, Liebe, sozialer Verbundenheit werden durch „social distancing“ frustriert, behindert oder gänzlich unterbunden. Rein virtuelle Kontakte können unmittelbar erlebte Nähe nicht ersetzen. Maskenzwang erzeugt zusätzlich Distanz, Angst, Verunsicherung und unterschwellige wie offene zwischenmenschliche Feindseligkeit. Alte und kranke Menschen vereinsamen noch mehr in den Krankenhäusern, Pflege- und Altenheimen.

Frustration der Autonomie- und Freiheitsbedürfnisse

Ausgangs-, Kontakt-, Berufsausübungs-, Reiseverbote frustrieren grundlegende Bedürfnisse nach Selbstverantwortlichkeit und Autonomie. Sie erzeugen Gefühle von Gängelung, Bevormundung und damit Angst, Verunsicherung und Wut. Sie behindern die Planbarkeit des eigenen Privat- und Berufslebens. Sie untergraben das individuelle wie kollektive Sicherheitsgefühl. Erwachsene Menschen werden in eine abhängige Position zurückversetzt, zu Almosenempfängern degradiert, wie unselbständige Kinder behandelt.

Verwirrung statt Geistiger Klarheit

Die Zwangsmaßnahmen sind nur scheinbar wissenschaftlich begründet. Weitgehendes Fehlen empirischer, wissenschaftlicher Untersuchungen, stattdessen willkürliche theoretische Modellannahmen wird sichtbar. Wahrheit wird nicht im Dialog erarbeitet, sondern einseitig festgelegt. Vermeintliche Orientierungsmerkmale sind verwirrend:

- Was sagt z.B. ein PCR-Test aus: Besiedelung? Infektion? Krankheit?
- Wie hoch ist die Krankheits-, die Sterbequote tatsächlich: wird an? mit? Corona erkrankt oder gestorben?
- Was sagt der Reproduktionsfaktor „R“ tatsächlich aus?
- Willkürliches Vorhersagen und Androhen einer „zweiten Welle“.
- Menschen werden geistig verunsichert und verwirrt.
- Irrationalität und Entwicklung von reinen Glaubenshaltungen wird gefördert.
- Wahnhaftigkeit wird im gesellschaftlichen Maßstab erzeugt.

Erzeugen von chronischem psychischem Stress

Frustration der sozialen wie Autonomie Bedürfnisse, Fehlen von geistiger Klarheit erzeugt hohe und dauerhafte innere Stresszustände. Stress entsteht auch durch den Wegfall von Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten, durch Arbeitslosigkeit, drohendem Verlust der Wohnung. Dieser Stress wird durch gezielt verbreitete Panikmache und psychologische Kriegsführung in den öffentlich rechtlichen wie sozialen Medien zusätzlich enorm verstärkt.

Erzeugen einer psychisch traumatisierenden Situation

Zwangsmaßnahmen mit Bußgeldandrohungen, Polizeieinsatz, Schutzlosigkeit aufgrund fehlender politischer Opposition und nicht wahrnehmbarem juristischen Schutz erzeugen Gefühle von Ohnmacht und Ausgeliefertsein. Dieses zum Opfer gemacht werden kann langfristig nur durch Abspaltung von sich selbst und den eigenen Bedürfnissen ausgehalten werden. Menschen wechseln dann in einen Überlebensmodus. Die Opfer identifizieren sich mit ihren Tätern und unterwerfen sich diesen („Stockholmsyndrom“). Täter werden dann wie Retter erlebt. Angebotene illusionäre Lösungen von Tätern (Impfungen, Medikamente) werden widerspruchslos akzeptiert bzw. herbeigeseht.

Traumatisierung von Kindern

Geburten werden bereits mit Masken durchgeführt. Kontaktstörungen durch das Maskentragen von Eltern. Zwang zu sinnfreien Schutzmaßnahmen in Krippen, Kindergärten und Schulen. Angstmachen, Erpressen und Indoktrination der Kinder. Bei den Kindern werden Schuldgefühle gegenüber den Eltern und Großeltern erzeugt. Die Pandemie-Maßnahmen verstärken bestehende soziale Ungleichheiten.

Stress- und Traumasituationen

werden ebenso geschaffen für Schüler, Auszubildende, Studierende, die Schuljahre und Semester verlieren und ihrer Zukunftsperspektiven beraubt werden. „71 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen spürten der Studie zufolge im Zuge der Pandemie seelischen Belastungen. Zwei Drittel der Befragten sehen ihre Lebensqualität als niedrig an - vor der Krise waren es laut UKE nur ein Drittel.“²⁷⁵

Zerfall des Zusammenhalts in der Gesellschaft

Vorgaukeln einer Scheinharmonie von politischer Führung und Bevölkerung mit Verweis auf hohe Zustimmungsraten. Die Zwangsmaßnahmen führen zu extremen gesellschaftlichen Lagerbildungen. Diejenigen, die mitmachen werden gegen diejenigen aufgewiegelt, die sich wehren. Feindbilder werden erzeugt: Rechts-, Linksradikale, Impfgegner, Verschwörungstheoretiker, Pathologisierung und Psychiatrisierung von Protest: „esoterische Spinner“, „Psychopathen“, „Verrückte“. Vom Mainstream derart Ausgegrenzte verachten umgekehrt dann oft die Mitmacher.

Fazit aus stress-psychologischer Sicht

Die Corona-Pandemie erzeugt das Gegenteil von dem, was sie angeblich bezweckt:

- Sie fördert nicht das gesundheitliche Wohl der Bevölkerung, sie untergräbt es.
- Sie erzeugt in hohem Maße chronischen psychischen Stress, Instabilität und Irrationalität.
- Sie erzeugt materielle, soziale wie geistige Verarmung, selbstschädigende Verhaltensweisen, Krankheitsanfälligkeit, Krankheiten, Todesfälle und Suizidalität.

Die Corona-Pandemie ist kein Ausdruck von Menschenfreundlichkeit, sie quält Menschen körperlich und psychisch, je länger sie aufrechterhalten wird.

Fazit aus Trauma-Psychologischer Sicht

Das auf rein naturwissenschaftlichen, biologischen und technikzentrierten Annahmen ausgerichtete schulmedizinische System mit all seinen Ausläufern (Ministerien, Ämter, Universitäten, Ärzte, Medizinindustrie ...) ist wie eine traumatisierte Mutter oder ein traumatisierter Vater, die ihren Kindern ihre Trauma-Überlebensstrategien = falsche und einseitige Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit aufzwingen und sie zu Objekten ihrer Überlebensstrategie-Maßnahmen machen. Dieses System traumatisiert Menschen.

Fazit aus Persönlichkeits-Psychologischer Sicht

²⁷⁵ <https://www.zeit.de/amp/news/2020-07/10/mehr-psychische-probleme-bei-kindern-in-der-corona-krise> abgerufen 11.7.2020

Das schulmedizinische System fördert bei Menschen das persönliche Wachstum und ihre emotional-geistige Reifung nicht. Statt die Selbstverantwortung für das eigene Immunsystem zu fördern, gaukeln Impfungen eine Scheinsicherheit vor. Sie bringen die Weltbevölkerung auch insgesamt nicht voran zu mehr Gesundheit und einem besseren Leben.

Fazit aus anthropologischer Sicht

Wir lasten der Natur an („Viren“), was wir uns als Menschen gegenseitig an Gewalt antun. Wir traumatisieren dadurch unsere Körper und unsere Psyche und unsere Mitwelt immer weiter. Wir haben die Illusion, unsere gestörte und traumatisierte Menschlichkeit durch technologische Innovationen („genetisch verändernde Impfungen“) reparieren zu können.

Ich habe als Mitglied der Weltbevölkerung die Wahl zwischen

Masken, Panik, Lügen, Impfwahn, Elitendiktatur oder Gesundes Ich, Liebe, Wahrheit, echte Gemeinschaft.

Was wäre, wenn der schlimmste Fall wahr ist?

Neunundzwanzigster Artikel, 14.7.2020

Plandemie Covid 19?

Über das Netzwerk wachsamer Menschen in dieser Corona-Pandemie erhalte ein Video, zu dem der Absender schreibt: „Ich weiß noch nicht, was ich davon halten soll - Fake or truth?“

In dieser Videobotschaft²⁷⁶ wundert sich zunächst ein amerikanischer Arzt darüber, der bislang allseits anerkannt und bei seinen Patienten beliebt war, dass seine Gesundheitsbehörde ihn dazu auffordert, falsche Angaben über Todesursachen zu machen und möglichst immer „Corona“ als Todesursache zu nennen und die ihn später anklagt, falsche Informationen über Covid-19 zu verbreiten. Dann verliest in diesem Video ein Mann aus Nigeria einen Text, in dem alles so beschrieben ist, wie die Pandemie bisher verläuft und wie sie möglicherweise weiter geplant ist. Dort steht, dass dieses Corona-Virus in einem Labor für biologische Waffen zunächst in Amerika entwickelt wurde, dann über ein Labor in Canada schließlich in Wuhan gelandet ist und dort freigesetzt wurde. Es wurde dann erwartet, bis sich dieses Virus über die gesamte Welt verbreitet, um dann seitens der WHO die Pandemie auszurufen. Dieser Mann aus Nigeria empört sich immer mehr darüber, was weiterhin alles geplant sei, um diese Pandemie aufrecht zu erhalten und dass möglicherweise sogar noch gefährlichere („wapponized“) Viren einzusetzen sind, um die Menschen für das Fortbestehen des Lockdowns und die gentechnisch verändernden Impfungen gefügig zu machen. Die Pandemie wird daher von ihm als „Plandemie“ bezeichnet.²⁷⁷

Natürlich gibt es sofort Menschen, die ihre Videobotschaften ins Netz stellen, um Annahmen, dass die Corona-Pandemie geplant ist, als Fake-News zu widerlegen. Sie möchten offensichtlich weiterhin gerne an das Gute glauben und ihre Regierung vor solch massiven Anklagen in Schutz zu nehmen.²⁷⁸

²⁷⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=fiecPHpBTcl> abgerufen am 13.7.2020

²⁷⁷ Excerpt from Thomas Williams THI Special Exposé Part 2: https://traugott-ickeroth.com/wp-content/uploads/2020/07/200705_THI_TheCovidPlanRockefellerLockstep2010.mp3 , <https://www.youtube.com/watch?v=h9HbrZWb4rY> Originally found about half into the episode: <https://www.spreaker.com/user/8955881/thi-special-expose-show-part-2> , <https://www.youtube.com/watch?v=vEM6NLzg8Rw>

²⁷⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=TWpjc1QZg84> abgerufen am 13.7.2020

Ich merke, wie schwer es mir fällt, das gesamte worst-case-Szenario einer Corona-Pandemie für wahr zu halten, obwohl ich der Meinung bin, dass die Corona-Pandemie inszeniert ist, um dem Geschäftsmodell Impfungen weltweit zum Durchbruch zu verhelfen. Können Menschen, die möglicherweise hinter so etwas stehen, solche Dinge planen und ins Werk setzen, tatsächlich so grausam sein und mit dem Leben und der Gesundheit der gesamten Weltbevölkerung dieses teuflische Spiel treiben?

Andere worst-case-Szenarien

Mir kommen dann all die anderen unvorstellbaren Dinge in den Sinn, mit denen ich in meinen 63 Lebensjahren bereits konfrontiert wurde:

9/11 und der Terrorismus: Wie die meisten Menschen bin ich am 11. September 2001 davon ausgegangen, dass zwei Flugzeuge die beiden Tower des World Trade Centers zum Einsturz gebracht haben. Dass es islamistische Terroristen waren, welche diese Flugzeuge gekapert und dann in die Türme gesteuert haben. Dass das Ganze auch ganz anders gewesen sein könnte, erschien mir zunächst unglaublich, doch gibt es zig Hinweise darauf, dass das offizielle Narrativ der amerikanischen Regierung so nicht stimmen kann. Das Internet ist voll davon und jeder der möchte, kann das selbst recherchieren.

Anthrax: Zusätzlich werde ich nun mit Informationen konfrontiert, dass auch die Anthrax-Anschläge im September 2001²⁷⁹ möglicherweise von amerikanischen Geheimdiensten und Militärs in Szene gesetzt wurden, um den Krieg gegen Saddam Hussein zu rechtfertigen, dem dieser Anschlag in die Schuhe geschoben werden sollte.²⁸⁰ Im Klartext würde das bedeuten, dass diejenigen, die Kriege gegen „Terroristen“ führen, selbst welche sind und nicht davor zurückschrecken, sogar die eigene Bevölkerung zu terrorisieren.

Atomwaffen: Obwohl solche Waffen die gesamte Erde in eine leblose Wüste verwandeln können, wurden sie gebaut, wurden sie am Ende des 2. Weltkriegs durch die Vernichtung der Städte Hiroshima und Nagasaki in ihrer Wirkung getestet,²⁸¹ werden sie weiter „modernisiert“, wird über ihren möglichen Einsatz aktuell nachgedacht, wird radioaktive Munition in den Kriegen, die stattfinden, eingesetzt. Das alles läuft unter dem Titel „Friedenssicherung“!

Atomkraftwerke: Obwohl dadurch radioaktiver Abfall entsteht, der für unendlich lange Zeit eine Strahlengefahr darstellen wird, werden sie weiter gebaut, führen selbst Havarien von Atommeilern wie in Three Miles Island, Tschernobyl oder Fukushima nicht dazu, dieses Hochrisiko-Programm wieder einzustellen. Radioaktiver Müll, für den es keine wirkliche sichere Aufbewahrung gibt, wird weiterhin tagtäglich auf dieser Erde produziert.

Abholzung des Regenwalds: Obwohl alle Klimaforscher darauf hinweisen, wie wichtig dieses zusammenhängende Waldgebiet für die Stabilität eines für den gesamten Globus erträglichen Klimas ist, wird es weiter verkleinert: um Tropenhölzer zu verkaufen, Viehweiden zu gewinnen, die schon nach kurzer Zeit verwüstet sind und um aktuell Soja für den Weltmarkt anzubauen, das dann hauptsächlich für die Schlachtviehmästung Verwendung findet.²⁸²

²⁷⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Anthrax-Anschl%C3%A4ge_2001 abgerufen am 13.7.2020

²⁸⁰ <https://kenfm.de/heiko-schoening/> abgerufen am 13.7.2020

²⁸¹ <https://www.youtube.com/watch?v=nsMrl4Rye-Q> abgerufen am 13.7.2020

²⁸² <https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/produkte-aus-der-landwirtschaft/soja/> abgerufen am 13.7.2020

Kinderprostitution: Auch in meinen Therapien sind bereits Menschen aufgetaucht, die als Kinder von ihren Eltern an Sekten verkauft wurden, die das Böse anbeten und sogar Säuglinge auf das Widerlichste und Grausamste quälen. Ich habe es nach einer Weile persönlich nicht mehr verkraftet, mit mehr als ein oder zwei von diesen betroffenen Menschen therapeutisch zu arbeiten.

Kapitalismus: Als ich in meiner Studentenzeit damit begonnen hatte, unser Wirtschaftssystem besser zu verstehen, wurde mir klar, dass es im Endeffekt nur um die Vermehrung von Kapital geht. Also aus dem, was jemand an Grundeigentum, Waren oder Geld besitzt, soll noch mehr Grundeigentum, mehr materieller Besitz und noch mehr Geld werden. Ich habe dann verstanden, dass dies nur funktioniert, wenn es auf der anderen Seite Menschen gibt, denen ihr Lebensraum weggenommen wird, die so gut wie nichts besitzen und die für das Herstellen der Waren, die in diesem Wirtschaftssystem verkauft werden, für einen Hungerlohn arbeiten. Dadurch entwickelt sich eine Weltökonomie, in der es Großkonzerne, Agrar-, Pharma-, Lebensmittel-, Gesundheitskartelle etc. und Mega-Superreiche Menschen gibt, die den Rest der Menschheit nach Strich und Faden ausbeuten und für ihre Zwecke gnadenlos manipulieren und beherrschen.

Finsteres mittelalterliches Weltbild

Die „neue Normalität“, wie die WHO, Bill Gates, die Impfstoff-Industrie und ihre politischen Mitspieler sie immer wieder beschwören, ist ein Rückfall in finsteres mittelalterliches Denken. Obwohl jetzt modernste IT- und Gentechnik zum Einsatz kommen, basieren ihre Grundannahme von „Virus“ und „Krankheit“ auf primitiven, monokausalen Annahmen. „Da draußen“ gibt es den Teufel, einen bösen Virus-Feind, der die Menschheit vernichten will. Wir können nur überleben, wenn Gott = Bill Gates mit seinen guten Erzengeln die Menschheit davor rettet mit Impfungen, die den Menschen neu erschaffen, weil sie sein Genom verändern.

Daher hat „Covid-19“ nichts mit Wissenschaft zu tun, welche Grundannahmen diskutiert, Hypothesen empirisch überprüft, falsche Annahmen aussortiert und einen Pluralismus von Theorien fördert. Stattdessen wird der Glaube an dieses speziell gefährliche Corona-Virus zum Dogma, der die Schar der Gläubigen von den Ungläubigen trennt. Selbst die tausendste wissenschaftliche Wiederlegung wird von den Gläubigen souverän ignoriert. Sie tragen als ihr Erkennungszeichen ihre Masken, waschen sich zigmal pro Tag die Hände, halten Abstand voneinander – es sind wie religiöse Rituale geworden, an denen man erkennt, wer zu Gläubigen gehört und wer nicht. Für ihren Wahn, dass der Virus immer und überall sei, sind die Anhänger dieser Lehre bereit, sämtliche persönliche Freiheiten zu opfern und sich von ihrem religiösen Oberhäuptern sagen zu lassen, was sie nun tun sollen.

Der alte Disput zwischen Louis Pasteur (1822-1895) und seinem Widersacher Pierre Jacques Antoine Béchamp (1816-1908) wird mit der Macht des Geldes einer Bill and Melinda Gates-Stiftung einfach zugunsten der Virologen entschieden. Obwohl ja selbst Pasteur an seinem Totenbett noch zugab: „Die Mikrobe ist nichts, das Milieu ist alles.“

Mein persönlicher worst-case

Es ist vor allem das Milieu traumatisierter Kinder, in deren Psyche die Angst vor „dem Bösen“ tief verankert ist, dass sie sich in ihre Überlebensstrategien flüchten, weil sie es nicht aushalten, sich einzugestehen, dass in Wahrheit die größte Gefahr von ihren eigenen Eltern ausgeht. Sie glauben auch fest daran, dass es an ihnen selbst liegt, dass sie von ihrem Eltern nicht gewollt, nicht geliebt und nicht geschützt werden und sie sich daher selbst ändern müssten, um wieder Gnade in den Augen ihrer Eltern zu finden.

Bis zu meinem 50. Lebensjahr hatte auch ich geglaubt, ein Wunschkind meiner Eltern zu sein, der Stammhalter, der auch den Vornamen seines Vaters bekommen hat und somit die Familie „Ruppert“ weiterführen soll. Einerseits bin ich dann kinderlos geblieben, was mir diesbezüglich lange Zeit ein schlechtes Gewissen bereitete. Ich hatte mich zu jener Zeit dadurch etwas beruhigt, dass immerhin drei meiner Geschwister bald eigene Kinder bekamen und dadurch der Familienstammbaum weitergeführt wird. Doch dann lotsten mich meine körperlichen Symptome immer mehr dahin, wie es wirklich war. Meine Mutter wollte zum damaligen Zeitpunkt gar nicht schwanger werden. Sie versuchte mich während der Schwangerschaft wieder loszuwerden und war auch im Geburtsprozess und danach als Mama für mich nicht verfügbar. Ich bekam keinen emotionalen Zugang zu ihr, sie stillte mich nur kurz und fast wäre ich an einer Milchersatzpulver-Nahrung gestorben. Ich wurde viel alleine gelassen, hatte meine gesamte Kindheit massive Ängste. Auch mein Vater interessierte sich nicht für mich, sondern nur für seine Schafe, später seine Hühner, sein Hausbauprojekt und vielleicht noch ein wenig mehr für die Geschwister, die nach mir noch kamen.

Ich bin dann mehr unbewusst als bewusst Psychologe und Psychotherapeut geworden. Und im Grunde arbeite ich heute mit Menschen, bei denen es auch darum geht, ihren persönlichen worst-case als Wahrheit anzunehmen: von den eigenen Eltern nicht gewollt und nicht geliebt zu werden, von ihnen nicht vor emotionaler Vernachlässigung, körperlicher Gewalt oder auch sexuellen Übergriffen geschützt worden zu sein. Ich kenne das selbst sehr gut, was Menschen machen, um dieses worst-Case-Szenario nicht wahrhaben zu müssen:

Eine verminderte Sinneswahrnehmung haben (ich wurde z.B. stark kurzsichtig),

emotional wie betäubt sein,

das alles nicht glauben wollen,

zu meinen, es läge an einem selbst, wenn die Eltern einen nicht mögen, um sich dann noch mehr anzustrengen, gut zu sein, besondere Leistungen zu erbringen, alles richtig und perfekt zu machen,

sich mit Arbeit, Sport, Politik ablenken,

zeitweise gegen die Eltern rebellieren, ihnen böse sein und dann auch wieder ein schlechtes Gewissen dabei haben, ein undankbares Kind zu sein, dem von den Eltern ja immerhin das Leben geschenkt wurde,

den Glauben an das Gute im Menschen und in die Welt nicht verlieren und sich für eine bessere Welt einsetzen,

andere davor bewahren wollen, an worst-case-Szenarien zu glauben, sie auf keinen Fall mut- und hoffnungslos zu machen.

Was ist, wenn das alles stimmt?

Was aber, wenn all diese Worst-case-Szenarien tatsächlich stimmen? Wenn es einem mit der Regierung, die man selbst gewählt hat, genauso geht, wie mit den eigenen Eltern:

Man ist nicht gewollt, wird eigentlich als überflüssiger Arbeitsloser, Sozialhilfe-Empfänger, Asylant etc. betrachtet.

Man erfährt keine persönliche Aufmerksamkeit, geschweige denn Liebe, sondern soll sich für die Trauma-Überlebensprogramme derer nützlich machen, die gerade an der Macht sind. Man darf

alle vier Jahre bei Wahlen seine Stimme abgeben, jetzt auch noch brav einen Mund-Nasen-Schutz tragen und nicht weiter nachfragen, wofür das alles gut sein soll. „Dein Staat ist alles, du bist nichts!“ heißt das dann im Extremfall.

Man wird nicht vor Gewalt geschützt, sondern ist im Gegenteil der Gewalt derer schutzlos ausgesetzt, die die Macht in den Händen haben und die mit viel Aufwand weitere Gewaltszenarien planen.

Warum tun Eltern ihren Kindern worst-case-szenarien an? Die Antwort ist ganz einfach: Weil ihnen als Kindern bereits das Gleiche angetan wurde. Sie sind nicht gewollt, wurden nicht geliebt und wurden nicht vor emotionaler, körperlicher und sexueller Gewalt geschützt. So werden aus den alten Trauma-Opfern der Kindergeneration die neuen Trauma-Täter der Elterngeneration. Denn die Trauma-Täter wollen den unerträglichen Schmerz ihres eigenes Opferseins nicht wahrhaben, idealisieren ihre Eltern und versuchen, ihre kindliche Ohnmacht zu verdrängen und selbst mächtig zu werden. Dieses Weglaufen von den eigenen Traumagefühlen mobilisiert bei vielen Menschen ungeheure Energien, sie landen so zwangsläufig in den Führungspositionen einer Gesellschaft: in der Politik, in der Wirtschaft, im Finanzsystem, im Bildungssystem, im Gesundheitssystem, im Militär und in den Geheimdiensten. Sie nehmen dort den Kampf auf gegen das vermeintlich „Böse“, einen Kampf, der aus ihrer Sicht jedes Mittel rechtfertigt: Kaiserschnittgeburten, Kinderkrippen, konkurrenzfixierte Schulen, Atomwaffen, chemische, biologische Waffen, ausgefeilte Kontroll- und Überwachungssysteme. Tief verletzt und abgespalten von sich, folgen sie mit großer Beharrlichkeit ihren falschen Ideen. Um ihrem eigenen inneren Chaos zu entgehen, kämpfen sie für eine gerechte Weltordnung in ihrem Sinne, in der nicht Vielfalt und Lebendigkeit herrscht, sondern eine Friedhofsruhe, in der alles reibungslos und ohne Widerstand wie von selbst von statten gehen soll. Die ungeheuren Möglichkeiten der Informationstechnologie befördern diese Idee, eine perfekte Welt zu schaffen, in der alles nach den eigenen Vorstellungen funktioniert und jeder glauben soll, das sei zu seinem persönlichen Wohl.

Soweit wird es jedoch nie kommen, weil diese vermeintlich Ordnung stiftenden Projekte noch mehr Chaos auf dieser Erde erzeugen. Das innere Chaos derer, die in solchen Machtphantasien schwelgen, wird dadurch ebenfalls nicht aufgeräumt, sondern immer schlimmer. Zu den Traumagefühlen, die sie aus ihrem Opfersein in sich tragen, kommen ja all die Schuld- und Schamgefühle hinzu, welche sich aus ihrem Tätersein zwangsläufig ergeben. Der gesunde Anteil ihrer Psyche, der weiterhin auch in ihnen vorhanden ist, weiß ja, wieviel Menschenleben sie bereits auf dem Gewissen haben, um solche Projekte in die Realität zu bringen.

Selbst wenn also 7 Milliarden Menschen auf dieser Erde geimpft sein werden, digital überwacht und folgsam alle anderen Impfungen über sich ergehen lassen, die vermeintlich dann noch notwendig werden, wird diese Menschheit keine bessere sein, sondern es wird diese Welt nur noch mehr im Chaos versinken. Es stellt sich für mich auch die Frage, was Machthaber und Reiche davon haben, über eine traumatisierte Bevölkerung zu herrschen?

Ein Virus als worst case

Die derzeitige Corona-Pandemie geht von der Annahme aus, dass wir Menschen es mit einem unberechenbaren Killervirus zu tun haben, der jederzeit zuschlagen und Menschen schwer schädigen und sogar töten kann. Dass dies so offenbar nicht stimmt, ist mittlerweile hinlänglich bewiesen. Daher steckt meines Erachtens eine tiefergehende psychische Dynamik dahinter, wenn weiterhin diesem Virus alles erdenklich Schlimme zugeschrieben wird. Es ist im Grunde unsere eigene menschliche Destruktivität, die in uns selbst steckt, die wir auf ein Naturphänomen projizieren und eventuell Viren sogar in geheimen Labors zu tödlichen Waffen umdesignen. Vor

allem die frühen Traumatisierungen und Gewalterfahrungen von zahllosen Menschen erzeugen ein riesiges Potential an unterdrückten Todesängsten, immensen Schamgefühlen und angestauter Wut, die sich nicht gegen die ursprünglichen Täter richten darf, also in der Regel nicht gegen die eigene Mutter und den eigenen Vater.

Diese unverdauten Ängste, Scham- und Wutgefühle entladen sich dann gegen wahrnehmbare äußere Feinde – „die Russen“, „die Amerikaner“, „die Terroristen“, „die Ungläubigen“ etc. – und nun gegen ein für das bloße Auge nicht sichtbares Corona-Virus. Die Unsichtbarkeit der Viren eignet sich sogar besonders gut dafür, hier alles an Trauma-Gefühlen abzuladen, was im normalen Alltag keinen Ausdruck finden kann.

Der „Krieg gegen den Virus“ ist sofort ein Krieg gegen die Menschen, die diesen Virus an und in sich tragen und weiterverbreiten können oder könnten. Jetzt kann sich also all der innere unverdaute Schrecken aus der Kindheit auf die Phantasie von einem Killervirus ausrichten, wobei der Virus im Grunde nur die Täter symbolisiert, die einen als Kind fast getötet hätten. Ebenso können sich der aufgestaute Hass und die unterdrückte Wut auf die Menschen richten, die vermeintlich leichtfertig und ungehorsam mit der Virengefahr umgehen und dadurch alle anderen in Gefahr bringen würden. Das rechtfertigt scheinbar auch staatliche Gewaltmaßnahmen in nahezu unbeschränktem Ausmaß.

Im Namen der Gesundheit wird in dieser Corona-Pandemie hemmungslos physische und vor allem psychische Gewalt ausgeübt, durch das Gebot, Abstand zu halten, durch die Einschränkung der Bewegungs-, Berufs-, Versammlungsfreiheiten, durch die Verpflichtung zum Maskentragen, am Ende vielleicht sogar noch durch eine Impfpflicht, was dann eine manifeste Körperverletzung darstellt. Das kennen wohl viele noch aus ihrer Kinderzeit: „Solange du die Füße unter meinem Tisch hast, machst du, was ich Dir sage!“, „Wir bestrafen dich, damit aus dir einmal ein anständiger Mensch wird!“, „Was wir von dir wollen, ist nur zu deinem Besten!“ Daher können solche groß gewordenen Kinder-Erwachsenen dann auch die nächste Kindergeneration als Politiker, Lehrer, Ärzte usw. mit gutem Gewissen drangsalieren. Ihnen ist es ja auch nicht anders ergangen.

Dem worst-case ins Auge sehen

Mir persönlich hat es sehr geholfen, meinem persönlichen worst-case in die Augen zu sehen, meine Ängste nicht länger zu verdrängen, meine Wut nicht weiter zu unterdrücken, meinen Tränen freien Lauf zu lassen und den Schmerz des ungewollten, nicht-geliebten und nicht-geschützten Kindes zu spüren. Dadurch kann ich heute als Traumatherapeut auch den worst-case bei meinen Mitmenschen sehen und sie durch die schmerzhaften Prozesse hindurch begleiten, wenn sie die immense Not ihrer Kindheit Stück für Stück realisieren. Ich kann dabei bleiben, wenn das ungeheure Ausmaß an Ablehnung, Vernachlässigung und sexueller Traumatisierung wieder in das Bewusstsein der Betroffenen gerät. Da ich in vielen Ländern dieser Erde praktiziere, sehe ich, wie weit verbreitet vor allem auch die sexuelle Gewalt gegen Mädchen und Jungen weltweit ist.

Ich kann jetzt auch all diese worst-case-Szenarien als Wahrheit anerkennen, die diejenigen schaffen, die vor ihrer eigenen Traumatisierung die Augen verschließen, davor weglaufen und andere Menschen mit in den Abgrund ihrer Weltfremdheit und ihrer Gewaltphantasien reißen. Ich laufe solchen Trauma-Tätern schon lange nicht mehr blind hinterher, wie ich es in meiner Kindheit und Jugend getan habe. Ich vertraue niemand, der behauptet, er würde für mein Lebensglück sorgen, der sich nicht mit sich selbst auseinandergesetzt hat.

Die Trauma-Täter kommen und gehen, ich habe schon viele erlebt in meinen über 60 Jahren, national wie international. Es gibt deren unzählige. Wenn der eine von der Bühne abtritt, steht

schon der nächste wieder im Rampenlicht. Es hilft also nicht, gegen Einzelne von ihnen anzukämpfen. Sie werden durch traumatisierte und traumatisierende Gesellschaften weiterhin massenhaft hervorgebracht. Ich weiß, dass der Kampf gegen „das Böse“ nichts „Gutes“ bewirkt, sondern die Täter-Opfer-Spiralen nur weiter anheizt.

Ich wende mich lieber den Menschen zu, die der Wahrheit ihrer eigenen Lebensgeschichte ins Antlitz blicken können. Ich brauche keine Illusionen mehr, um nicht depressiv zu werden und zu verzweifeln. Ich weiß, dass in jedem Mensch ein großes Bedürfnis steckt, zu einer Gemeinschaft zu gehören, von der er geliebt und wertgeschätzt wird und der gegenüber er seine Liebe zum Ausdruck bringen kann. Es ist das Annehmen der persönlichen Wahrheit, die heilt. Es ist der Ausdruck persönlicher Gefühle, vor allem das Zulassen des unterdrückten eigenen Schmerzes, der den Weg für echte Gemeinschaft öffnet,

der intellektuelle und verkopfte Grabenkämpfe unwichtig werden lässt,

der die Trauma-Täter veranlasst, von einem abzulassen und

sie möglicherweise dazu bringt, selbst in ihren eigenen Schmerz und zu ihren eigentlichen Urbedürfnissen zurückzufinden.

Meine Zukunft liegt nicht darin, dass ich ein besserer Mensch oder perfekt werden muss. Ich bin vollkommen richtig, so wie ich bin. Ich muss das niemandem beweisen. Mein Ziel ist es, in dieser globale Krise in meine Selbstliebe zurückzufinden und mich mit den Menschen auf dieser Welt zusammen zu tun, die das auch wollen.

Was ist das Gute bei dieser Pandemie für mich?

Tagebuchnotizen: Gerade, als ich diese Zeilen schreibe (22.4.2020) mache ich einen IoPT-online Termin mit einer Lehrerin. Sie ist 60 Jahre alt und kann im Moment nur vom Home Office mit ihren Schülern in Kontakt treten. Sie ist ganz verzweifelt, weil sie mit der Technik nicht vertraut ist und nicht weiß, wie sie mit ihrem neuen Computer Dokumente versenden oder Online—Meetings veranstalten soll. Diese Situation katapultiert sie zurück in die Situation nach ihrer Geburt. Sie war ganz alleine, verzweifelt und so eng eingepackt, dass sie sich nicht bewegen und nur noch Atmen konnte. Am Ende ihrer Therapiesitzung ist sie wie befreit. Sie kommt an ihre eigenen Kraftquellen und fühlt sich kompetent, die auftretenden technischen Probleme zu meistern. Sie sieht jetzt auch die Vorteile der Online—Pädagogik in Corona—Zeiten. Die Schüler dürfen und müssen von ihr nicht diszipliniert werden. Das Lernen beruht nun auf Interesse und Freiwilligkeit. Sie fühlt sich wie von einer Last befreit, die bislang ihren Brustkorb hatte eng werden lassen.

Auch ich sehe viele Vorteile in Online—Vorlesungen und —Seminaren. Ich muss mich nicht darüber ärgern, wenn die Studenten mit ihren Handys spielen, ich muss keine Beamer dazu überreden zu funktionieren, ich brauche mich nicht mit unterschiedlichen PCs an der Hochschule herumplagen, die Technik liegt in meinem Homeoffice in meiner Hand. Ich muss nicht morgens eine Stunde früher aufstehen, um auf den Campus zu gelangen.

Mittlerweile (15.5.2020) wurde mir sogar klar, dass das Abhalten unseres Kongresses im Oktober 2020 via online durchaus auch Vorteile hat. Wir sind nicht davon abhängig, dass eine solche internationale Großveranstaltung genehmigt wird oder ob im Herbst die sog. 2. Welle inszeniert wird. Daher hat unser Verein, der diese Veranstaltung organisiert, den Beschluss für den IoPT—live—online Kongress 2020 gefasst und wir planen entsprechend um.

Die Pandemie-Macher halten an ihrem Programm fest

Angesichts des wirtschaftlichen Shutdowns kommt bei mir die folgende Befürchtung auf: Und was, wenn das Finanzspekulationskapital nun auch noch meine Rente verzockt, auf die ich bislang noch sorglos gebaut habe? Am 16.5.2020 erscheint im Münchner Merkur ein Artikel mit der Headline auf der ersten Seite: *Corona leert die Rentenkasse. Beiträge dürften bald steigen – Milliardenlast für Bund absehbar*

Nota bene: Es ist nicht ein Virus, das Staatskassen leer macht, sondern es sind die Aktionen derer, die die Pandemie inszenieren. Sie sägen munter einen Ast nach dem anderen ab, Äste, auf denen nicht nur sie, sondern auch ihre gesamte Bevölkerung mit darauf sitzen. Ohne in Zweifel zu ziehen, welche gigantischen Schäden sie da gerade anrichten, ziehen sie ihr Programm gnadenlos weiter durch:

„Die Europäische Kommission hat Sondierungsgespräche mit einem Pharmaunternehmen über den Kauf eines möglichen Impfstoffs gegen COVID-19 abgeschlossen. Der geplante Vertrag mit Sanofi-GSK würde eine Option für alle EU-Mitgliedstaaten zum Kauf des Impfstoffs vorsehen. Es ist vorgesehen, dass die Kommission, sobald sich ein Impfstoff als sicher und wirksam gegen COVID-19 erwiesen hat, über einen vertraglichen Rahmen für den Kauf von 300 Millionen Dosen im Namen aller EU-Mitgliedstaaten verfügen würde. Die Kommission führt weiterhin intensive Gespräche mit anderen Impfstoffherstellern.*

Präsident von der Leyen sagte: "Die Europäische Kommission tut alles in ihrer Macht Stehende, um sicherzustellen, dass die Europäer schnellen Zugang zu einem Impfstoff haben, der sicher ist und sie vor dem Coronavirus schützt. Der heutige Schritt mit Sanofi-GSK ist ein erster wichtiger Eckpfeiler einer viel umfassenderen europäischen Impfstoffstrategie. Weitere werden bald folgen. Wir befinden uns in fortgeschrittenen Gesprächen mit mehreren anderen Unternehmen. Obwohl wir heute noch nicht wissen, welcher Impfstoff am Ende am besten wirken wird, investiert Europa in ein diversifiziertes Portfolio vielversprechender Impfstoffe, die auf verschiedenen Arten von Technologien basieren. Dies erhöht unsere Chancen, rasch ein wirksames Mittel gegen das Virus zu erhalten. Ein Impfstoff wäre ein wirklich globales Gut. Wir setzen uns dafür ein, den Zugang auch für anfälligeren Länder zu sichern, damit sie einen Ausweg aus dieser Krise finden".

Stella Kyriakides, Kommissarin für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, sagte: "Ein sicherer und wirksamer COVID-19-Impfstoff ist die sicherste Ausstiegsstrategie aus der Krise. Aus diesem Grund haben wir in den letzten Wochen über einen einheitlichen EU-Ansatz verhandelt, um die Dosen vielversprechender Impfstoffkandidaten zu sichern. Die heutige Ankündigung des Abschlusses der Sondierungsgespräche mit Sanofi-GSK ist der erste wichtige Schritt in diese Richtung, um unseren Bürgern einen gleichberechtigten Zugang zu dem Impfstoff zu ermöglichen".²⁸³

Dabei werden die Einwände gegen eine Corona-Impfung wissenschaftlicher immer fundierter. Professor Sucharit Bhakdi warnt eindringlich davor, diese sinnlose Impfung durchzuführen. Es gäbe keinen Bedarf an einem Antikörper gegen SARS-CoV-2, weil bereits eine Kreuzimmunität bestünde. D.h. das Immunsystem kann mit seinen Helfer- und Killerzellen alle Zellen abtöten, die mit dem SARS-CoV-2 infiziert sind. Daher zeigen auch 80-90% aller Infizierten keinerlei Krankheitssymptome oder wenn, dann nur sehr milde. Die Risiken vor allem einer rNA-basierten Impfung seien unübersehbar. Wenn es zu solchen Massenimpfungen komme, würden tausende von Menschen lebenslange

²⁸³ https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/ip_20_1439 abgerufen am 4.8.2020

Impfschäden davon tragen, wie dies ja bereits im Zuge der Schweinegrippe-Impfaktion geschehen ist.
284

Zum Glück gibt es noch Heilsames und Gesundes um mich herum

Ich verbringe derweil viel Zeit in meinem schönen Garten und habe dieses Frühjahr und nun auch schon den Sommer Gelegenheit zu bestaunen, wie alles der Reihe nach aufblüht, verblüht und Platz für Neues macht: die Krokusse, die Narzissen, die Forsythien, die Gänseblümchen, die Löwenzähne, die Tulpen, die Schwertlilien, der Flieder, die Waldreben, die Rhododendren, die Maiglöckchen, die Mohnblumen, die Rosen, die Pfingstrosen, die Oleander. Dazwischen streunen unsere beiden wunderbaren Katzen durch das Gras und suchen sich die schönsten Stellen, um mal in der Sonne und mal im Schatten zu liegen. Und es scheint dieses Jahr mehr Vögel zu geben als in den Jahren zuvor. Der übrigen Natur tut es offenbar gut, wenn sich die Menschen selbst in Ketten legen. Zum Glück haben wir hier sogar einen Swimmingpool in unserem kleinen Garten, so dass es mich kaum hinauszieht in die Welt der Maskenmenschen, die scheinbar noch völlig ahnungslos sind, was da auf sie zukommen wird. Ich fahre so gut wie gar nicht mehr mit der U-Bahn, die relativ mühelose Bewegungsfreiheit, die mir mein schönes E-Bike ermöglicht, schätze ich immer mehr.

Beim Fertigstellen des Manuskripts für dieses Buch Anfang Juli kommt noch eine Mail einer Bekannten bei mir an, die mich hochofreut. Menschen über 64, welche angeblich zur Risikogruppe für dieses ominöse Coronavirus gehören, haben eine Petition verfasst, in der sie sich dagegen verwehren, als vermeintliches Schutzobjekt in der Corona-Pandemie missbraucht zu werden.²⁸⁵ Obwohl ich erst 63 bin, unterschreibe ich sofort, was da geschrieben steht.

Mein Fazit

Das Narrativ, mit dem diese Corona—Pandemie im März 2020 begonnen wurde, ist mittlerweile in all seinen Punkten widerlegt:

- **Neuartiger Virus:** Dieses Virus kann nicht so grundsätzlich neuartig sein, sonst litten nicht über 90 Prozent der laut Test infizierten Menschen, lediglich an einem leichten bis milden Krankheitsverlauf; ein beträchtlicher Teil von ihnen ist sogar völlig symptomfrei.
- **Hochinfektiös:** selbst Menschen, die auf engem Raum zusammenleben, stecken sich nicht automatisch gegenseitig an. Auch in den Ländern, über die als Hotspots der Pandemie ausgiebig von den Mainstream—Medien hochaufgeregt berichtet wurde, waren es nur bestimmte Regionen und nie das gesamte Land. Und jetzt gibt es sogar die WHO zu: *“From the data we have, it still seems to be rare that an asymptomatic person actually transmits onward to a secondary individual,”* Dr. Maria Van Kerkhove, head of WHO’s emerging diseases and zoonosis unit, said at a news briefing from the United Nations agency’s Geneva headquarters. *„It’s very rare.“*²⁸⁶ Das Argument, dass jemand, der infiziert ist, andere infizieren kann, obwohl er selbst noch keine Symptome zeigt, war einer der Hauptgründe für

²⁸⁴ https://www.youtube.com/watch?v=0n8sqeWK_RI ;
<https://www.youtube.com/watch?v=2wJQrkwlpA&t=195s>; <https://www.youtube.com/watch?v=LR6Ao-7UqI> abgerufen am 4.8.2020

²⁸⁵ https://www.change.org/p/bundeskanzlerin-corona-sch%C3%BCtzen-sie-%C3%A4ltere-nicht-um-diesem-preis-selbstbestimmt-altern-und-sterben/psf/promote_or_share?guest=new&short_display_name=Franz&recruiter=151149780&source_location=react-fe abgerufen am 4.7.2020

²⁸⁶ <https://www.cnbc.com/2020/06/08/asymptomatic-coronavirus-patients-arent-spreading-new-infections-who-says.html> abgerufen am 11.6.2020

den Lockdown, das Social Distancing und die Maskenpflicht. Wenn dieses Argument fällt, dann gibt es auch keinen Grund mehr für die freiheitseinschränkende Maßnahmen.

- **Hochgefährlich/tödlich:** bei den meisten Menschen löst dieses Corona—Virus allerhöchstens leichtes Halskratzen oder vorübergehend den Verlust des Riech- und Geschmacksinns aus. Die Mortalitätsrate für Infektionskrankheiten auf Grund dieses Virus liegt im Bereich um 0,3-0,01 je nachdem wie gezählt wird. Es sterben dabei vor allen Menschen mit gleichzeitig vielen anderen Krankheitssymptomen, nahezu alle jenseits der durchschnittlichen Lebenserwartung in den jeweiligen Ländern. *“Ein heute in Deutschland geborenes männliches Kind wird im Durchschnitt 78,7 Jahre alt. Damit liegen die deutschen Männer in diesem Ranking auf Platz 29. Die deutschen Frauen werden im Schnitt sogar 4,7 Jahre älter, erreichen also ein Alter von 83,4. Der weltweite Durchschnittswert liegt übrigens erheblich niedriger und ist für Männer bei 70,4 Jahren und für Frauen bei 74,9 Jahren. Innerhalb der Europäischen Union sind es 78,3 bzw. 83,8 Jahre.”*²⁸⁷
- **Die Gesundheitssysteme werden überlastet:** Das “Gesundheitssystem” in Deutschland war zu keinem Zeitpunkt in dieser Pandemie überlastet. Im Gegenteil, viele eigens für Corona—Patienten hergerichtete Kliniken standen leer, Ärzte wurden in Kurzarbeit geschickt. Es konnten sogar Patienten aus Frankreich und Italien aufgenommen werden. In den Ländern wie Italien oder Spanien, in denen es kurzfristig, d.h. für ein bis zwei Wochen eine Überlastung gab, liegt dies auch am insgesamt maroden Gesundheitssystem, das dem Sparzwang oder dem Desinteresse der jeweiligen Regierungen unterliegt. Im Jahr 2020 wollen die USA z.B. fast 738 Milliarden Dollar für ihre Rüstung ausgeben.²⁸⁸ Um Gesundheitsleistungen zu erhalten, müssen die meisten Amerikaner selbst tief in ihre Geldtasche greifen.²⁸⁹
- **“Zweite Welle”:** Es gab noch nicht einmal ein erste Welle. Wieso soll es dann bei diesem Virus eine zweite Welle geben? Corona—Viren werden erfahrungsgemäß im Laufe ihrer Mutationen nicht gefährlicher, sondern harmloser. Selbst Christian Drosten gesteht jetzt ein: *„Vielleicht entgehen wir einem zweiten Shutdown.“, sagt er in einem Interview mit dem Spiegel,*²⁹⁰

Eigentlich wäre das alles so einfach: Menschen, die nicht an dem Corona-Virus schwerer erkrankt sind, können andere auch nicht anstecken. Nur bei entsprechend hoher Virenlast gibt es eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass ein kranker Mensch einen gesunden ansteckt. Deshalb müssen sich ja Ärzte und Krankenschwestern besonders vor Infektionen schützen. Ob jemand, der mit einem Corona-Kranken zu tun hat, dann tatsächlich auch krank wird, hängt von vielen Faktoren ab, die ich in diesem Buch an mehreren Stellen bereits erörtert habe. Jedenfalls ist das kein Automatismus. Nur weil nach dem Willen der Impfallianz diese alte Schulweisheit bei diesem angeblich „neuartigen“ Virus nicht gelten soll, wird dieser ganze Wahnsinn weiterhin veranstaltet mit Lockdown, social distancing, distant learning, Masken tragen und Impfungen als scheinbare Erlösung von dem Übel.

Diese Pandemie macht deutlich: Das Schulmedizinische System mit all seinen Ausläufern (Ministerien, Ämter, Universitäten, Ärzte, Medizinindustrie ...) ist wie eine traumatisierte Mutter, die

²⁸⁷ <https://www.laenderdaten.info/lebenserwartung.php> abgerufen am 11.6.2020

²⁸⁸ https://www.ndr.de/nachrichten/info/sendungen/streitkraefte_und_strategien/Ruestungsspirale-US-Militaerausgaben-auf-Rekordniveau,streitkraefte570.html abgerufen am 11.6.2020

²⁸⁹ <https://www.zaster-magazin.de/gesundheitsausgabe-usa> abgerufen am 11.6.2020

²⁹⁰ <https://www.spiegel.de/consent-a-?targetUrl=https%3A%2F%2Fwww.spiegel.de%2Fwissenschaft%2Fmedizin%2Fvirologe-christian-drosten-vielleicht-entgehen-wir-einem-zweiten-shutdown-a-71724496-a9b5-4a26-aa1d-ecd866c7f4e&ref=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F> abgerufen am 11.6.2020

ihren Kindern ihre Trauma-Überlebensstrategien = falsche Vorstellungen von Krankheit und Gesundheit aufzwingt und sie zu Objekten ihrer Maßnahmen macht.

Es gibt keinen vernünftigen Grund mehr, diese Corona—Pandemie weiter aufrecht zu erhalten. Daher möchte ich meine Freiheiten zurück:

- Meine Freiheit, ohne Mund— und Nasenmaske überall, wo ich mich aufhalte, frei atmen zu können.
- Meine Freiheit, meinen Beruf als Hochschullehrer und Psychotherapeut so auszuüben, wie ich es für sinnvoll halte.
- Meine Freiheit, ob für Seminar und Vorträge oder für meinen Urlaub dorthin zu reisen, wo ich es möchte.
- Meine Freiheit, bei medizinischen Maßnahmen selbst zu entscheiden, ob ich das will und was ich selbst für sinnvoll erachte.
- Meine Freiheit, mich mit anderen zu versammeln und meine Meinung öffentlich kund zu tun.

Wer weiter freiwillig im Pandemie—Modus verharren will, kann das tun. Wer glaubt, er braucht eine Covid—19—Impfung, kann das tun. Wer sich und andere weiter in Aufregung halten will, kann das tun. Gesund wird er/sie davon sicher nicht.

Ich selbst möchte damit nichts mehr zu tun haben und von allen in Ruhe gelassen werden, die mir ihre verdrehte Sicht der Dinge aufzwingen wollen. Die mich als Objekt ihrer falschen Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit und damit für ihre Herrschafts— und Geschäftsideen zu missbrauchen versuchen. Die immer im Kampf— und Kriegsmodus leben, weil sie nicht bei sich sein können. Die andere versklaven, weil sie selbst versklavt sind.

Ich will eine Welt, in der jeder ein Subjekt sein kann, jeder seinen ganz eigenen Wert hat und sich seine Würde bewahrt und die Chance hat, mit sich selbst im Reinen zu sein.

Sollte Bill Gates mir einige Millionen für meine *Identitätsorientierte Psychotherapie (IoPT)* und meinen *Verein zur Förderung einer gesunden Autonomieentwicklung e.V.* spendieren, dann nehme ich das Geld dankend an. Dann wäre er in diesem Fall in meinen Augen tatsächlich ein Philanthrop. Mit dem Geld könnten meine Kolleginnen, Kollegen und ich auch vielen mittellosen Menschen eine Therapieform anbieten, die sie in der Tiefe mit sich selbst in Kontakt bringt. Diese Arbeit ist körperlich wie psychisch sehr heilsam und gesundheitsförderlich.

Ich bin mir sicher, es gibt weltweit noch ganz viele Menschen, die sich tatsächlich um die Gesundheit anderer Menschen sehr verdient machen. Auch denen könnte er all das Geld geben, das er für sich selbst und seine Familie nicht für ein gutes Leben braucht.

Gesellschaftliche Spaltung durch Täuschung, Lügen und Gewalt

6. September 2020

Diesen Artikel habe ich am Ende meines Urlaubs begonnen und dann zuhause in München fertig gestellt.

Wie erlebe ich Griechenland?

Noch zwei Tage hier in Griechenland, an einem der, wie ich finde, schönsten Flecken dieser Erde. Malerische Olivenhaine, blaues Meer, ein wunderschönes Haus, Hund und Katze, frisches Quellwasser aus den Bergen, schmackhaftes Essen, guter Wein in Gesellschaft lieber und sympathischer Menschen– was begehrt mein Herz noch mehr?

Dazwischen leider zuweilen das Hämmern von Baumaschinen. Es werden in dieser traumhaft schönen Landschaft weiter neue Häuser gebaut. Obwohl es neben den zahlreichen Bauskeletten, welche die Landschaft verschandeln, schon viele großartige Domizile gibt, in denen oft keiner wohnt bzw. in die nur für ein paar Wochen im Jahr reiche Menschen einziehen. Sie reisen dafür eigens aus Athen oder England, Deutschland oder Skandinavien an. Vom Gebrauchswert her macht das Hausbauen also weniger Sinn. Irgendwer aber wird damit Geld verdienen oder darauf spekulieren, aus einem einfachen Olivenhain ein lukratives Baugrundstück zu machen. Für Menschen, für die Geldvermehrung das oberste Lebensprinzip darstellt, ist es einfach unwiderstehlich, Naturschönheiten zu opfern, wenn Geldgewinne locken.

Griechenland, die „Wiege der Demokratie“ fährt in diesen Corona-Zeiten einen harten diktatorischen Kurs. In den Geschäften müssen alle Masken tragen. Gleich nach unserer Ankunft steht ein Wachmann am Eingang eines Supermarkts und kontrolliert das Tragen einer „Mund-Nase-Bedeckung“. Auf einem Markt unter freiem Himmel gehen Polizisten umher und kontrollieren das Maskentragen der Verkäufer. In den Restaurants und sogar in den Strandcafés müssen die Bedienungen bei Gluthitze und völlig trockener Luft ihr Lächeln hinter solchen Mundverdeckern verbergen. Sie wirken auf mich dadurch immer unheimlich und wie bestrafte Menschen unter den nicht-maskierten Gästen, die für wenig Lohn schwere Arbeit leisten müssen.

Auch die ohnehin schwache griechische Wirtschaft leidet unter der Corona-Pandemie. Der Tourismus hat in diesem Jahr erhebliche Einbußen zu verzeichnen. Das bedeutet, dass sich viele Menschen mit ein paar staatlichen Zusatzmosen gerade so über Wasser halten können.

Unsocial Distancing

Wer aber in Griechenland das Corona-Narrativ öffentlich anzweifelt, wird als „Corona-Leugner“ und Gefahr für die öffentliche Sicherheit bestraft.²⁹¹ Diese Politik hat Auswirkungen auf das Verhalten der Menschen. Sie wirken auf mich eher gedämpft, verängstigt und verunsichert. Als ich mir gegen Abend einen schönen Platz am Sandstrand aussuche, läuft die Dame hinter mir gleich zur Bedienung des kleinen Cafés und beschwert sich, ich würde den gesetzlich vorgeschriebenen Abstand nicht einhalten.

Um nicht immer vor den Einkaufsläden außen vor bleiben zu müssen, habe ich eine Maske beschriftet und „Maulkorb“ darauf geschrieben. Ich finde es eine gute Idee, die aufgezwungene und, infektiologisch gesehen, völlig nutzlose Maske als Mittel der Alltagsdemonstration zu nutzen und z.B.

²⁹¹ <https://www.heise.de/tp/features/Corona-Leugnung-in-Griechenland-straftbar-4881977.html> abgerufen am 5.9.2020

darauf eigene Parolen zu schreiben: „Ich bin völlig gesund.“, „1984“ oder „Corona-Impfung – nein danke.“ Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Es nutzt ja auch der bayerische Ministerpräsident Markus Söder seine blau-weiße Maske demonstrativ als Ausdrucksmittel seiner politischen Haltung. Wie ich gehört habe, sollen jetzt Erstklässler vom bayerischen Staat Schultüten bekommen, in denen auch eine Maske enthalten ist. Wie war das noch einmal mit dem trojanischen Pferd in Homers Illias? „Timeo danaos et dona ferentes.“ (zu Deutsch: „Ich fürchte die Griechen, auch wenn sie Geschenke bringen.“)



Abbildung 24: Alltagsdemonstration

Die alten nationalen Kriege gehen weiter

Im Hintergrund schwelt der alte Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei weiter. Präsident Erdogan provoziert aktuell mit Erdgas-Erkundungsbohrungen in der Nähe griechischer Inseln im Meeresboden, der von Griechenland als Eigentum beansprucht wird. Deshalb bildet der griechische Staat eine strategische Allianz mit anderen Mittelmeer-Anrainern wie Ägypten, Israel und sogar den Palästinensern. Es stehen Kriegsdrohungen im Raum und zuweilen rasen Kampffliegerverbände durch den blauen Himmel in unserer Sichtweite. Bodenschätze zu entdecken und zu heben ist unter den Bedingungen der Staatenkonkurrenz und der Kapitalvermehrung nach wie vor kein Segen für die jeweilige Bevölkerung, sondern vielmehr ein Grund sich zu fürchten. Das griechische Militär macht mobil und schafft sich neue Kriegsgeräte an, auch wenn der Staat bekanntlich bereits hochverschuldet ist.

Entgegen der Wunschphantasie von Bill Gates dominiert also weiterhin nationaler Egoismus die Staaten auf diesem Globus und nicht seine Idee eines gemeinsamen Kampfes aller gegen den von ihm präsentierten neuen Feind SARS-CoV-2.

Die Demonstration in Berlin

Die Anti-Corona-Maßnahmen Demonstration am 29. August in Berlin verfolge ich per Mailnachrichten des Rubikons und über diverse Live-Streams mit. Gleich zu Beginn die große Enttäuschung, dass Demonstrationen rechter Gruppen erlaubt, die Querdenken-Demonstration jedoch verboten werden soll. Dann die Erleichterung, dass die Anwälte der Querdenker-Bewegung gute Arbeit leisten und die Demonstration stattfinden darf. Gleich am Tag der Demonstration wieder die Frustration, dass die Polizei den Demonstrationszug nicht starten lässt, die Menschen zusammendrängt, um dann zu behaupten, die Abstände würden nicht eingehalten und die Demonstration müsse aufgelöst werden. Wieder die Erleichterung, dass sich die Menschen von gewaltbereiten Polizei-Einheiten nicht provozieren lassen, und es zu keiner Gewalteskalation kommt.

Schließlich die friedlichen Bilder von der Siegestsäule und die vielen beeindruckenden Reden, einschließlich der von Robert F. Kennedy jr., der deutlich auf die Hintergründe und Drahtzieher dieser Corona-Pandemie hinweist.²⁹²

Am nächsten Morgen dann leider wieder Bilder von schwer vermummten Polizisten, die ein vom Verwaltungsgericht Berlin genehmigtes Zeltlager von Demonstranten aufzulösen versuchen. Tags darauf dann das Schockvideo von einer am Boden liegenden 60jährigen Frau, umringt von mindestens sechs martialisch aussehenden Polizisten, von denen einer ihr mit der Faust zweimal in der Rücken schlägt und der man dann Handschellen anlegt.²⁹³ Wird es jetzt Spontandemonstrationen geben mit dem Motto „White women’s health matters“?

Die Täter-Opfer-Dynamik nimmt Fahrt auf

Nach der Demonstration in den Mainstream-Medien das übliche Spiel. Die Zahl der Demonstranten wird mindestens um den Faktor zehn auf 38.000 herunter gerechnet. Es wird nichts über deren inhaltliche Argumente und möglicherweise berechtigten Anliegen berichtet. Stattdessen wird eine - eventuell sogar von Geheimdiensten selbst mitinszenierte - Erstürmung der Reichstagstrepfen in den Mittelpunkt der Berichterstattung gerückt.²⁹⁴ Peinlich und beschämend gerade in Deutschland, wo 1938 schon einmal ein Herr Namens Adolf Hitler mit seinen SA-Schärgen die selbst gemachte Inbrandsetzung des Reichstages als Vorwand für die Abschaffung bürgerlicher Freiheiten und das Wegsperrn unliebsamer Widersacher des Nazi-Regimes verwendete.²⁹⁵ Das altbekannte Spiel heißt „false flag“, d.h. man schiebt ein Verbrechen, das man selbst begeht, dem politischen Gegner in die Schuhe.²⁹⁶ Wie bei so vielem in dieser Pandemie-Zeit müsste der ganze Vorfall dringend von einem unabhängigen Gremium untersucht und geklärt werden.²⁹⁷ Aber wo gibt es in diesem von Geld- und Machtinteressen hochinfiltrierten System noch die unabhängigen Menschen, die frei denken können und dürfen?

Das Trauma der eigenen Täterschaft

Die Stellungnahme der Bundesregierung durch den Regierungssprecher am Montag danach ist leider ein Dokument par excellence dafür, wie Menschen, die andere Menschen traumatisieren, also Trauma-Täter sind, sich selbst zu Opfern hochstilisieren. Auch der Bundespräsident stößt ins selbe Horn und spricht von Feinden der Demokratie.²⁹⁸ Die Gewalt gehe ja von der Gegenseite aus und man müsse sich daher mit aller Macht dagegen wehren. Die eigenen Polizisten seien verletzt worden und kein Wort über die Gewalt, die von diesen verübt wurde. Die gesellschaftliche Spaltung wird

²⁹² <https://www.youtube.com/watch?v=-u3H3PvbeBU> abgerufen am 5.9.2020



bd39144d-3dfc-4ca
²⁹³ 9-b3f2-f8d6cc94211!

²⁹⁴ <https://www.heise.de/forum/Telepolis/Kommentare/Was-ist-eigentlich-am-Samstag-am-Reichstag-passiert/Die-Geheimdienstaktion-vor-dem-Reichstag-ist-nicht-zu-kaschieren/posting-37329294/show/> abgerufen am 5.9.2020

²⁹⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=Uevcr2qXxaY> abgerufen am 4.9.2020

²⁹⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=lrk8KEF-1tI&feature=youtu.be> abgerufen am 5.9.2020

²⁹⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=TK72HH0eHuE> abgerufen am 4.9.2020

²⁹⁸ https://www.youtube.com/watch?v=s9qYN_ZnEcc abgerufen am 5.9.2020

dadurch von Oben weiter vorangetrieben. Wir sind die Guten, dort sind die Bösen, die Feinde, die dann auch nur noch die Sprache der Gewalt verstehen.²⁹⁹

Wäre es nicht die Aufgabe eines demokratischen Staatsoberhauptes, alte Gräben in einer Gesellschaft zu überbrücken statt neue zu schaffen? So aber nimmt die Täter-Opfer-Dynamik, wie ich sie in meinem Buch „Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?“ beschreibe, immer mehr Fahrt auf. Trauma-Täter traumatisieren nicht nur ihre Opfer, sondern auch ihre eigene Psyche. Sie müssen dann fortlaufend ihr schlechtes Gewissen beruhigen und ihre natürliche Scham abwehren. Sie müssen ihre Angst beschwichtigen, ertappt zu werden und brauchen dann immer weitere Täterhaltungen, um psychisch zu überleben. Es besteht dann leider die Tendenz, dass sie in ihrer zunehmenden Isolation und Einsamkeit zu immer radikaleren Mitteln greifen, um selbst nicht gesellschaftlich geächtet und ausgeschlossen zu werden. Sie müssen immer mehr versuchen, sich als Wohltäter zu tarnen, auch wenn ihre praktischen Taten das Gegenteil beweisen. In Täterkreisen unterwegs zu sein, bedeutet auch, nie sicher zu sein, wem kann ich noch vertrauen und wem nicht.

Grundgesetz gegen staatliche Willkür

Zum Glück gibt es offenbar einige gute Kontakte der Demonstrierenden in Polizei-Einheiten hinein. Viele Polizistinnen und Polizisten in Deutschland stehen aufgrund ihrer demokratischen Grundausbildung („Bürger in Uniform“) offenbar auch in einem großen Gewissenskonflikt, Gewalt im Namen sinnloser Corona-Maßnahmen ausüben und gegen die Grundrechte, die sich auch selbst betreffen, handeln zu sollen. Mehrere Polizisten haben dies bereits auf Corona-Demonstration kundgetan und sich auf das Beamtenrecht der „Remonstrations“ berufen.³⁰⁰

Um es sich auch juristisch klar zu machen: Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland enthält aus gutem Grund wegen der katastrophalen Erfahrungen mit der Nazi-Diktatur viele Paragraphen, die einen Schutz der Bürger vor der Willkür des Staates darstellen. Es ist ganz bewusst nicht dafür gemacht worden, dass ein drittrangiges Recht, wie das Infektionsschutzgesetz, diese Grundrechte außer Kraft setzen kann. Daher droht jetzt wieder einmal die Gefahr, dass Macht = Recht bedeutet. Wer an den Schalthebeln der Macht sitzt, kann sich leicht alle gesetzlichen Grundlagen selbst schaffen, um seine Interessen zu legitimieren. Er versucht dann natürlich auch, sich selbst moralisch ins Recht zu setzen.

Der Weg in die Corona-Diktatur geht weiter

In der australischen Region Melbourne eskaliert trotz kaum nennenswerter Infektionszahlen inzwischen die staatliche Gewalt in einem noch nie dagewesenen Ausmaß. Der Lockdown auf den Philippinen führt zu Hungersnöten bei der Bevölkerung.

Wie sehr die Corona-Pandemie auch aus einem demokratischen Rechtsstaat wie Deutschland bereits eine Diktatur hat werden lassen, zeigt sich auch daran, dass es keinen öffentlichen Diskurs mehr gibt, in dem abweichende Meinungen vertreten und unterschiedliche Sichtweisen ausdiskutiert werden können. Die Behauptung, es bestünde eine Gefahrensituation von nationaler Tragweite, somit so etwas wie ein Kriegszustand, wird von oben verordnet und mit wissenschaftlich völlig sinnfreien Statistiken und nicht validierten Testverfahren mehr recht als schlecht zu begründen versucht. Kaum einer mehr erkrankt weder in Deutschland noch in anderen Ländern an dem, was SARS-CoV-2 bzw.

²⁹⁹

https://twitter.com/RegSprecher/status/1300388258266918912?ref_src=twsrc%5Egoogle%7Ctwcamp%5Eserp%7Ctwgr%5Etweet abgerufen am 4.9.2020

³⁰⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=vFs2Q-010Bg> abgerufen am 6.9.2020

Covid-19 genannt wird. Kaum jemand, der mit der massenhaften Anwendung von PCR-Tests als „corona-positiv“ markiert wird, zeigt auch nur annähernd Krankheitssymptome.

Sogar eine Veröffentlichung in der New York Times weist darauf hin, dass dieser PCR-Test, auf dem diese ganze Pandemie wesentlich fußt, eigentlich nur Unfug ist.³⁰¹ Selbst einem Herrn Drostens, dem Urheber dieses Tests, fällt nach der Rückkehr aus seinem Urlaub nicht mehr ein, als ein Kaffeesatz-Lesen in den massenhaft gesammelten Test-Daten zu versuchen. Er macht den wirren Vorschlag, die Quarantäne von zwei Wochen auf fünf Tage zu verkürzen, um einen weiteren Lock-Down im Herbst zu verhindern.³⁰²

Immunsystem-Leugnung mit Sprachverwirrung und Primitiv-Modellen

Ausgewiesene wissenschaftliche und medizinische Experten sehen in SARS-CoV-2 keine ernsthafte Bedrohung für die Weltbevölkerung.³⁰³ Wer jemanden hören will, der sich mit Infektionen und Immunsystem gut auskennt, dem sei dieser Redebeitrag in einer Talkshow von Angela Spelsberg wärmstens an Herz gelegt.³⁰⁴ Grundsätzlich gilt: Eine Infektion ist eine Verhältniskategorie. Nur wenn es einem Krankheitserreger gelingt, nicht von UV-Strahlen aufgelöst zu werden und sämtliche sieben Stufen der körperlichen Immunabwehr zu überwinden (Säuremantel der Haut, Schleimhäute in Mund und Nase, Magensäure, Antikörper, Helferzellen, Killerzellen, Makrophagen), kann es schließlich zu einer Infektion, d.h. zur Vermehrung von Viren im Organismus selbst kommen. Die Verkürzung eines Infektionsgeschehens alleine auf das Vorhandensein eines potentiellen Krankheitserregers, ist Unwissenschaftlichkeit in Reinkultur.³⁰⁵ Ein primitiveres Modell für Gesundheit und Krankheit dem praktischen Handeln mit weitreichenden Konsequenzen zugrunde zu legen, geht im Grunde gar nicht (Abbildung 25).

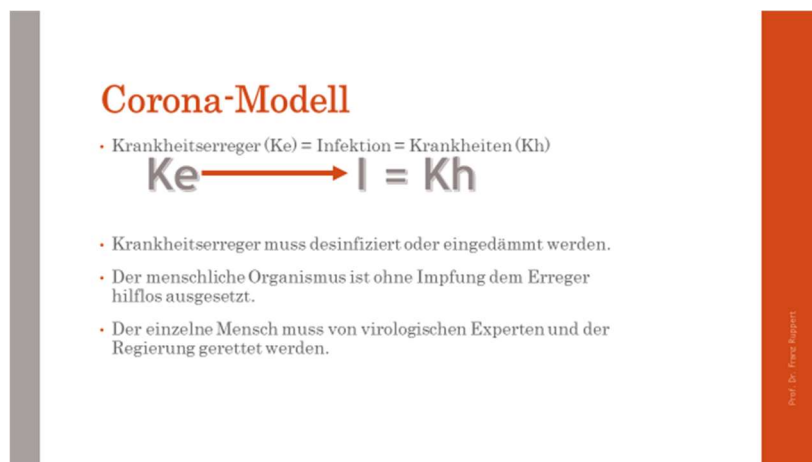


Abbildung 25: Das Primitiv-Modell der Corona-Pandemie

³⁰¹ Apoorva Mandavilli „Your Coronavirus Test Is Positive. Maybe It Shouldn’t Be.“, NVT, Aug. 29, 2020, <https://www.nytimes.com/2020/08/29/health/coronavirus-testing.html> abgerufen am 4.9.2020

³⁰²

https://podcasts.google.com/feed/aHR0cHM6Ly93d3cubmRyLmRlL25hY2hyaWNodGVuL2luZm8vcG9kY2FzdDQ2ODQueG1s/episode/QVUtMjAyMDA5MDEtMTU0NC0zNTAwLUE?hl=de&ved=2ahUKEwjg39ii_9PrAhVI_KQKHceVCcsQieUEegQIFxAF&ep=6 abgerufen am 6.9.2020

³⁰³ <https://www.youtube.com/watch?v=pvJXm3Q891s&feature=youtu.be> abgerufen am 5.9.2020

³⁰⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=jtZkl5SAjOk> abgerufen am 4.9.2020

³⁰⁵ <https://www.globalresearch.ca/what-is-covid-19-sars-2-how-is-it-tested-how-is-it-measured-the-fear-campaign-has-no-scientific-basis/5722566> abgerufen am 4.9.2020

Das ist genauso, wie wenn ich als Psychotraumatologe behaupten würde, jeder Todesfall wäre per se ein Trauma, unabhängig davon, wen dieser Todesfall betrifft und in welcher Beziehung ein Mensch zu einem Toten steht. Ich werde ohnehin von den meisten Menschen sofort mit dem Argument konfrontiert, es gäbe doch eine „Resilienz“, wenn ich sage, dass sehr viele Menschen traumatisiert seien. Ja, das stimmt, das Lebensalter, die soziale Unterstützung, eigene Kompetenzen sind wichtige Bedingungen, ob ein Mensch durch ein äußeres Ereignis traumatisiert wird oder nicht. Daher finden auch die meisten tiefgreifenden Traumatisierungen bei uns Menschen statt, wenn wir noch ganz jung und klein sind und kaum Ressourcen haben, uns gegen das zu schützen, was an Gefahren und vor allem an Ablehnung und Gewalt von außen kommt.

Nicht Wissenschaft, sondern Ideologie prägt das politische Handeln

Die geistige Verwirrung beginnt oft schon mit den Worten. Es macht grundsätzlich keinen Sinn, von einem „neuartigen“ Virus zu sprechen. Es kommt stets darauf an, für wen ein Virus neuartig ist und für wen nicht. Im Alltag denken wir ja auch so: Für den einen ist etwas völlig neu, was für einen anderen bereits ein alter Hut sein kann. Auch „hochinfektiös“ ist keine Virus-Eigenschaft, wie das mit der missverständlichen Betitelung „Severe Acute Respiratory Syndrom Corona-Virus 2“ nahegelegt wird. Dem Virus selbst wird unkorrekter Weise die Reaktion eines infizierten Organismus als seine Eigenschaft zugeschrieben. Für Fledermäuse scheint ja dieser Virus nicht hochinfektiös zu sein, sagen zumindest jene, die behaupten, dieser Virus sei von solchen Tieren auf Menschen übergelungen.

Wissenschaft kann nur zu wahren Erkenntnissen kommen, wenn sie frei von Interessen und nur an der Erforschung von Tatsachen interessiert ist. Das ist der Unterschied zur Ideologie, welche sich die Tatsachen so zurecht legt, dass diese zum eigenen Interesse passen. Wissenschaft klärt auf, Ideologie indoktriniert.

Pandemie spielen gegen alle Fakten

Das Gesundheitssystem in Deutschland oder auch in Österreich und der Schweiz war wegen Covid-19 zu keinem Zeitpunkt überlastet.³⁰⁶ Wissenschaftliche Analysen belegen, dass der Lockdown und die Maskenpflicht nichts am Verlauf der Covid-19 Epidemie – so es eine solche isoliert von einer saisonalen Grippe überhaupt gegeben hat – verändert haben.³⁰⁷ Die Zahlen der schwer erkrankten und Toten müssen mittlerweile immer weiter nach unten korrigiert werden.^{308 309} Für die vermeintlich horrenden Sterbezahlen in den USA gibt es nun ganz andere Erklärungen als das Wüten des Virus. Die Krankenhäuser und Ärzte wurden offenbar mit hohen Geldsummen dafür gewonnen, möglichst immer Covid-19 als Todesursache auf die Totenscheine zu schreiben. *„Drs. Dan Erickson and Dr. Artin Massihi des Hospitals "Accelerated Urgent Care" sagen: „Die Krankenhausverwalter möchten COVID-19 möglicherweise einer Entlassungszusammenfassung oder einer Sterbeurkunde beigefügt sehen. Warum? Wenn es sich um eine einfache Lungenentzündung handelt, wegen der eine Person in ein Krankenhaus eingewiesen wird - wenn es sich um eine typische Medicare-Lungenentzündung handelt -, dann würde sich die diagnosebedingte Gruppenpauschale auf 5.000 US-Dollar belaufen“, sagte Jensen, dessen Behauptung von USA Today auf ihre Richtigkeit hin überprüft*

³⁰⁶ [https://www.thelancet.com/journals/lanres/article/PIIS2213-2600\(20\)30316-7/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanres/article/PIIS2213-2600(20)30316-7/fulltext) abgerufen am 5.9.2020

³⁰⁷ <https://corona-transition.org/nber-studie-maskenpflicht-und-lockdown-brachten-nichts> abgerufen am 4.9.2020

³⁰⁸ https://scilogs.spektrum.de/fischblog/warum-covid-19-weniger-toedlich/?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE abgerufen am 5.9.2020

³⁰⁹ https://www.spiegel.de/wissenschaft/corona-stagnierende-todeszahlen-trotz-steigender-infektionen-das-deutsche-paradox-a-1c86a930-45c1-4b8e-b9f2-08716b57f630?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE abgerufen am 4.9.2020

wurde. „Aber wenn es sich um eine COVID-19-Pneumonie handelt, dann sind es 13.000 USD, und wenn dieser COVID-19-Pneumonie-Patient an ein Beatmungsgerät angeschlossen wird, dann sind es bis zu 39.000 USD.“³¹⁰ Eine künstliche Beatmung erhöht aber zugleich das Risiko, dass ein Patient dabei stirbt.

Es ist für mich schmerzhaft zu beobachten, wie der öffentliche Raum fast nur noch aus verwirrten Behauptungen, Betrugereien, Lügen und Gewaltandrohungen besteht:

- In der Schweiz wird z.B. jetzt behauptet, ein PCR-Test sei ein Nachweis für eine Infektion, nachdem noch im Mai dieses Jahres dies offiziell noch nicht so gesehen wurde.
- Mit völlig unklaren Infektionszahlen wird ein Schein von wissenschaftlicher Exaktheit vermittelt.
- Mit Suggestivbildern wird versucht, aus positiv getesteten Menschen sofort Kranke zu machen, die auf der Intensivstation landen.
- Wissenschaftler lassen sich dafür bezahlen, mit falschen Behauptungen und gefälschten Statistiken Impfpropaganda zu machen.

Für die drastischen staatlich verordneten Maßnahmen gibt es keinerlei evidenz-basierten Grundlagen.³¹¹ Alltagsmasken sind wissenschaftlich betrachtet völlig untauglich, um Aerosol-Infektionen zu verhindern und fördern im Gegenteil sogar die Infektionsmöglichkeiten.³¹²

- Dennoch will der Berliner Senat jetzt eine Maskenpflicht für alle Demonstrationen vorschreiben.³¹³
- Dennoch gibt es weiter Zwangstests.
- Dennoch sollen bei Zugfahrten weiterhin Masken getragen werden, obwohl das Ansteckungsrisiko nahezu Null ist.³¹⁴
- Dennoch sollen die Kinder in der Schule Masken tragen, auch wenn eine große Studie in Sachsen belegt, dass Kinder mit dem Infektionsgeschehen nicht das Geringste zu tun haben und enorm unter den Schulschließungen leiden.³¹⁵
- Dennoch werden die Universitäten nicht wieder für den regulären Lehrbetrieb freigegeben.
- Dennoch werden Menschen, die keine Masken tragen mit Bußgeldern behelligt.³¹⁶

Dass sich auch linke Politiker an der Freiheitsbeschränkung und ideologischen Indoktrination von Kindern beteiligen, will mir immer noch schwer in meinen Kopf.³¹⁷ Der Schein von Bedrohung durch einen ominösen Virus soll offensichtlich auf Biegen und Brechen aufrechterhalten werden, bis man dann endlich der Bevölkerung die Corona-Impfung als vermeintliche Lösung anbieten kann.

³¹⁰ <https://fee.org/articles/physicians-say-hospitals-are-pressuring-er-docs-to-list-covid-19-on-death-certificates-here-s-why/> abgerufen am 5.9.2020

³¹¹ <https://www.ckb-anwaelte.de/corona-update-17-august-2020/> abgerufen am 5.9.2020

³¹² <https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/daz-az/2020/daz-33-2020/hauptsache-maske> abgerufen am 5.9.2020

³¹³ https://www.rbb24.de/content/rbb/r24/politik/thema/2020/coronavirus/beitraege_neu/2020/09/berliner-senat-will-maskenpflicht-fuer-demonstrationen.html abgerufen am 4.9.2020

³¹⁴ <https://www.infosperber.ch/Artikel/Gesundheit/Pro-12000-Zugfahrten-steckt-sich-hochstens-eine-Person-an> abgerufen am 5.9.2020

³¹⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=oXuFN7WpuT4> abgerufen am 5.9.2020

³¹⁶ https://m.faz.net/aktuell/politik/inland/mindestbusgeld-von-50-euro-fuer-maskenverweigerer-16924931.amp.html?utm_source=upday&utm_medium=referral abgerufen am 5.9.2020

³¹⁷ <https://www.freiepresse.de/vogtland/plauen/linke-schutz-verstaerken-artikel11040231> abgerufen am 5.9.2020

Panik und Aggression – Spalte und Herrsche

Durch diese staatliche Willkür und tagtägliche Panikmache werden die Menschen geistig und emotional kirre gemacht. Zum einen hören sie die Botschaft, Masken würden im Grunde nicht viel helfen – denn man muss sie ja darauf vorbereiten, dass schließlich nur die Impfung den Pandemie-Zustand beenden kann – andererseits müssten Mund-Nase-Bedeckungen aber dringend sein, weil sonst das Risikobewusstsein für die Gefahrenlage zu sehr absinke. Sie werden zu solidarischem Handeln aufgefordert und gleichzeitig wird ihnen vermittelt, dass die Infektionszahlen dennoch immer weiter drastisch steigen und man somit dem Virus immer noch ohnmächtig ausgeliefert ist.

Die derart verunsicherten Menschen wissen daher oft nicht wohin mit ihrer Frustration. So wenden sie ihre entstehenden Aggressionen dann gegen Mitbürger, die in ihren Augen nicht alles widerspruchslos mitmachen. Dass sie ihre Frustration gegen die Verursacher des ganzen Chaos richten, ist ihnen ja nicht möglich, solange sie daran glauben, die ganze Pandemie sei nur zu ihrem Schutz veranstaltet. Daher kommt es zu wüsten Beschimpfungen gegen diejenigen, die demonstrieren oder zu gelegentlichen Schlägereien in U-Bahnen, wenn dort einer ohne Maske gesichtet wird. Oder es ereignet sich, dass ein Geschäftsinhaber einen Kunden mit verbaler oder sogar körperlicher Gewalt aus dem Laden wirft, der aus seiner Sicht die Maskenpflicht nicht genügend respektiert.³¹⁸

Auch Wissenschaftler, wie ein Hirnforscher aus Bremen, lassen es sich leider nicht nehmen, Gewalt gegen vermeintlich Unbelehrbare zu predigen.³¹⁹ Das Prinzip von Willkürherrschaft trägt somit Früchte: Spalte und herrsche. Lass' deine Opfer sich gegenseitig die Köpfe einschlagen.

Daher ist es ein kleiner Lichtblick für mich, als mir ein Wirtschaftsprofessor sein neues Buch über „Gekaufte Wissenschaft“ zuschickt. Er vertritt darin den Standpunkt, dass es ein Allgemein-Interesse an der Erforschung von Wahrheit geben müsse. Wissenschaft, die von Spendengeldern großer Wirtschaftsunternehmen abhängig sei, könne nicht dem Allgemeinwohl verpflichtet sein, sondern müsse immer auf den Nutzen der Geldgeber achten. Diese Spender achten dann sehr genau auf die Besetzung von Lehrstühlen und nehmen massiv darauf Einfluss.³²⁰

Man kann es derzeit gut erkennen, wohin private Universitäten, die nur von Spendengeldern leben, führen. Die John-Hopkins-Universität in Baltimore ist eine der vermeintlich wissenschaftlichen Speerspitzen für die Drahtzieher der Corona-Pandemie.³²¹ Auch die WHO ist im Grunde nur noch eine Privatorganisation derer, die sie mit ihren Spenden am Leben erhalten.

Daher ist es ein Lichtblick, wenn Wissenschaftler auch die derzeitige Corona-Medienberichterstattung kritisch unter die Lupe nehmen.³²²

³¹⁸ https://www.youtube.com/watch?v=Y_O1MQ5h8HM abgerufen am 6.9.2020

³¹⁹ <https://www.rnd.de/gesundheit/corona-regeln-nicht-beachtet-bei-manchen-helfen-nur-drohungen-angst-und-schrecken-3NKFQP3ATLPEF7JILNM3SUDGCM.html> abgerufen am 5.9.2020

³²⁰ <https://menschengerech tewirtschaft.de/wp-content/uploads/2020/08/Buch-Gekaufte-Wissenschaft-pdf.pdf> abgerufen am 5.9.2020

³²¹ <https://www.isw-muenchen.de/2020/05/pandemien-korrumpierte-wissenschaft-johns-hopkins-university-und-ihr-global-health-security-index/> abgerufen am 6.9.2020

³²²

https://www.researchgate.net/publication/343736403_Die_Verengung_der_Welt_Zur_medialen_Konstruktion_Deutschlands_unter_Covid-19_anhand_der_Formate_ARD_Extra_-Die_Coronlage_und_ZDF_Spezial abgerufen am 5.9.2020

Gekaufte und freie Journalisten

Paul Schreyer hat eine detaillierte Beschreibung vorgelegt, wie das Corona-Thema immer mehr in den Mittelpunkt auch der medialen Berichterstattung gerückt ist.³²³ Es gäbe diesen anhaltenden Pandemiezustand sicher nicht, würden nicht die Leitmedien in allen Ländern unisono ins gleiche Horn stoßen, die Panik vor dem Virus systematisch schüren, wichtige Gegenargumente unterschlagen, wesentliche Hintergründe nicht recherchieren, Falschmeldungen verbreiten, alternative Ansichten nicht zu Wort kommen lassen, Kritiker einschüchtern, diffamieren und offen mit Existenzvernichtung bedrohen. Sollte versehentlich mal der Interviewte nicht ins Konzept des offiziellen Corona-Narratives passen, wird das irgendwie lustig, wie ein Ausschnitt aus einer spanischen Fernsehsendung belegt.^{324 325}

„Wess' Brot ich ess', des Lied ich sing!“ , diese Weisheit trifft sicher auch für den Beruf des Journalisten in hohem Maße zu. Es wird bekannt, dass die Bill and Melinda Gates Stiftung in den letzten Jahren 250 Millionen Dollar an die weltbekanntesten Medienhäuser gezahlt hat. Nicht zuletzt auch an sogenannte Faktenchecker, welche dann eben auch bestochen sind. *„Ein Exposé der Columbia Journalism Review enthüllt, dass Bill Gates zur Kontrolle des globalen Journalismus über 250 Millionen Dollar an die BBC, NPR, NBC, Al Jazeera, ProPublica, National Journal, The Guardian, The New York Times, Univision, Medium, die Financial Times, The Atlantic, die Texas Tribune, Gannett, Washington Monthly, Le Monde, Center for Investigative Reporting, Pulitzer Center, National Press Foundation, International Center for Journalists und eine Reihe anderer Gruppen gelenkt hat. Um seinen Einfluss zu verbergen, leitete Gates auch unbekannte Summen über Subventionen für Verträge an andere Presseorgane weiter. Seine Bestechungsgelder für die Presse haben sich ausgezahlt. Während der Pandemie haben gekaufte und hirntote Nachrichtenagenturen Bill Gates wie einen Experten im Bereich der öffentlichen Gesundheit behandelt - trotz seiner mangelnden medizinischen Ausbildung oder seiner mangelnden Erfahrung in Regulierungsfragen.“*³²⁶

Das erinnert auch an alt bekannte Geheimdienstmethoden, die Öffentlichkeit zu verwirren und zu manipulieren. Das wurde beim Mord an John F. Kennedy 1962 im Weltmaßstab eingeübt. Ein CIA-Schreiben ging an alle Redaktionen, damit alle, die nicht an das offizielle Narrativ vom Einzeltäter glauben, als „Verschwörungstheoretiker“ und völlig unglaubhaft hingestellt werden sollten. Es dürfe nur diese eine offizielle Meinung geben! Einher ging dieses Drohgebaren mit der Aufforderung, dieses Schreiben nach dem Lesen zu vernichten. Was dann natürlich nicht alle taten, so dass es heute noch existiert. Ein österreichischer freier Journalist hat das gut recherchiert.³²⁷

Freier Journalismus ist für eine freie Gesellschaft unabdingbar.³²⁸ Ich hatte in den letzten Monaten mit einige Journalistinnen Kontakt, die früher in den Leitmedien gearbeitet haben, und sich nun auch aus Gewissensgründen, weil sie die Manipulationen in den öffentlich-rechtlichen Anstalten nicht mehr mittragen konnten, als freie Journalistinnen eine eigene Leserschaft aufbauen.

„There is a crack in everything, where the light can shine in“, so formuliert es Leonhard Cohen in einem seiner Lieder. Das gilt auch für die Mainstream-Presse. Ein Interview in ORF 1 mit Prof. Martin

³²³ <https://multipolar-magazin.de/artikel/wurde-die-corona-krise-geplant> abgerufen am 17.9.2020

³²⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=wI9h-7MaLws&feature=youtu.be> abgerufen am 5.9.2020

³²⁵ <https://www.rubikon.news/artikel/der-kontrollverlust> abgerufen am 6.9.2020

³²⁶ https://bretigne.typepad.com/on_the_banks/2020/08/shock-report-fact-checkers-remove-article-detailing-bill-gates-funding-of-fact-checkers.html?eType=EmailBlastContent&eld=cb7815ec-b186-4c22-b92f-548ed921fa16 abgerufen am 5.9.2020

³²⁷ <https://youtu.be/l0eQEWJz6s> abgerufen am 5.9.2020

³²⁸ <https://www.rubikon.news/artikel/wir-machen-journalismus-2> abgerufen am 5.9.2020

Haditsch, einem hochkarätigen Experten, der sich sehr für die Aufklärung in dieser Corona-Pandemie bemüht, ist so eine dieser lichtvollen Ausnahmen.³²⁹ Auch in der Neuen Züricher Zeitung erscheint dieser Tage ein Artikel mit dem nachdenklichen Titel: *Was wäre, wenn die „Covidioten“ recht hätten?* Ja, was wäre, wenn das ganze wahnhaftige Gebilde diese Pandemie in sich zusammenbrechen würde und nichts als die nackte Wahrheit für alle zum Vorschein käme, wie es Wolfgang Wodarg bereits zu Beginn gesagt hat: Der Kaiser ist nackt!

Die Verschwörungen im Hintergrund

Für wen ansonsten diese Corona-Pandemie ins finanzielle und politische Kalkül passt, darüber darf weiterhin kräftig spekuliert werden. Es wird immer klarer, wer alles ein Interesse an dieser Pandemie hat. „Follow the money“ ist hier wie so oft der richtige Instinkt. Eine amerikanische Youtuberin, die sich Amazing Polly nennt und über 360.000 Abonnenten hat, deckt fein säuberlich auf, wie das American Center for Disease Control, die WHO, die Bill and Melinda Gates Stiftung, die Weltbank, das World Economic Forum und viele andere Institutionen sich gegenseitig gründen und beauftragen, die Welt unter vielem anderem per Bedrohungsszenarien in einen chaotischen Zustand zu versetzen, um sie dann durch Impfungen und noch weitergehenden Ideen sozialer Kontrolle und Überwachung vermeintlich retten zu können.^{330 331 332} Für solche hochtrabenden globalen Projekte werden Regierungen unter Druck gesetzt oder finanziell geködert.³³³ Es müssen alle Freiheitsrechte der einfachen Bürger möglichst vollständig beseitigt werden. Weil die Menschen selbst immer mehr verarmen, plündert man die Staatskassen der Länder, bei denen noch etwas zu holen ist. Die Europäische Union spielt hier brav mit, bestellt schon mal Millionen Impfdosen im Voraus und sagt Herrn Gates 400 Millionen Euro zu, damit die Impfungen auch in den ärmeren Ländern dieser Welt bezahlt werden könnten.³³⁴ 400 Millionen Euro den armen Menschen direkt zu geben – was wäre das für ein Fest für diese!

Die rechtlichen Regelungen für eine Covid-19-Zwangsimpfung werden derweil auch auf EU-Ebene weiter vorbereitet.³³⁵ Für die allfälligen Impfschäden müssen ebenfalls die Staatshaushalte aufkommen, das ist bereits vertraglich in trockenen Tüchern. Jegliche Skepsis, Impfungen als Allheilmittel anzusehen, soll in einer paternalistischen Haltung seitens der Staaten entgegengetreten werden.³³⁶ Eine scheinbar perfekte Geschäftsidee, wäre da nicht dann doch noch die Realität, die bekanntlich immer verhindert, dass es ein perfektes Verbrechen gibt.

Es gibt immer mehrere Narzissten

Es gibt eben nicht nur Herrn Gates, der sich in narzisstischer Manier als der große Retter der Menschheit feiern lassen möchte. Der russische Präsident Vladimir Putin hat es sich nicht nehmen lassen, als erster einen Impfstoff auf den Markt zu bringen, von dem weder BIG-Pharma noch die Shareholder solcher Firmen etwas haben, an denen die Superreichen im Westen beteiligt sind.

³²⁹ <https://oe1.orf.at/programm/20200904/611366/Martin-Haditsch-Mikrobiologe-Facharzt-fuer-Hygiene-und-Mikrobiologie-Infektiologie-und-Tropenmedizin> abgerufen am 5.9.2020

³³⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=1Z5VYqJqrtI&feature=youtu.be> abgerufen am 4.9.2020

³³¹ https://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/GPMB_annualreport_2019.pdf abgerufen am 5.9.2020

³³² <https://marialourdesblog.com/we-are-in-a-live-exercise-corona-ist-ein-perfider-plan-der-hochfinanz/> abgerufen am 5.9.2020

³³³ <https://www.anderweltonline.com/klartext/klartext-20202/corona-die-gekaufte-pandemie/> abgerufen am 5.9.2020

³³⁴ <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/506067/EU-unterstuetzt-Impf-Allianz-von-Gates-und-WHO-mit-400-Millionen-Euro> abgerufen am 4.9.2020

³³⁵ <https://www.watgate.tv/eu-erlaesst-ausnahmeregelung-fuer-covid-19-impfstoff/> abgerufen am 5.9.2020

³³⁶ <https://www.rubikon.news/artikel/der-impfkrieg> abgerufen am 5.9.2020

Natürlich heißt es dann sofort, dass „Sputnik V“ kein erstklassiger Impfstoff sein könne und man selbst weiter an einem solchen forschen müsse.

Auch der amerikanische Präsident Donald Trump möchte gerne wiedergewählt werden und arbeitet mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften daran, noch vor den Wahlen im November der amerikanischen Bevölkerung einen Impfstoff als seine große Rettungstat präsentieren zu können. Und wie immer, profitieren die Reichsten der Reichen am meisten in dieser Goldgräber-Situation um den neuen Impfstoff, während die Bevölkerungen weltweit weiter verarmen.^{337 338}

Zusammenbruch des Finanzsystems?

Heiko Schöning meint: „Es geht nicht nur das Impfgeschäft. Es geht noch nicht mal im Kern um die Medizin, um Pharma, Medizintechnik oder um Tracing/Überwachung; dies sind lediglich der Mafia willkommene Nebengeschäfte. Im Kern geht es um das Geldsystem. Präziser: Es geht um den Neustart des mafiösen Geldsystems - THE GREAT RESET. Dies ist auch der schon lange feststehende Titel des World Economic Forum in Davos im Januar 2021.“³³⁹ Auch der Finanzexperte Wolff Ernst geht mit seinen Überlegungen in diese Richtung. Er meint, das Finanzsystem sei nicht mehr zu retten und „Corona“ biete die günstige Gelegenheit, dass es zusammenbricht und niemand daran schuld sei.³⁴⁰ Einige Superreiche sorgen bereits für sich vor, stoßen ihre Aktienpakete ab und gehen „ins Gold“.³⁴¹ Andere wetten sogar auf den Zusammenbruch und hoffen daraus, ihre Extraprofite ziehen zu können.

Auf völlig wahnsinnigen und menschenverachtenden Annahmen aufgebaut sind solche Pläne, die ganze Welt ins Chaos versinken zu lassen, um daraus seinen Nutzen zu ziehen, trotz ihrer akribischen Planung allemal.

Warum machen so Viele den Wahnsinn trotzdem mit?

Da den meisten Menschen das Wissen um solche Hintergründe fehlt und sie wohl auch Angst haben, so tief in die Abgründe von Geld und Herrschaft einzusteigen, ist eine gewisse mentale Blockade in der Bevölkerung nicht zu übersehen, das gesamte Ausmaß an den drohenden finanziellen, sozialen und persönlichen Katastrophen an sich herankommen zu lassen. Die Psyche vieler Menschen ist damit überfordert und schaltet deshalb in den Überlebensmodus um. Sie glauben lieber weiterhin an das offizielle Corona-Narrative von einer Naturkatastrophe, die über die Menschheit hereingebrochen sei (siehe dazu Abbildung 26) und versuchen, sich selbst zu beruhigen: *Es wird schon nicht so schlimm kommen. Die Pandemie wird bald vorbei sein. Dann lasse ich mich halt impfen.*

³³⁷ <https://www.infosperber.ch/Artikel/Gesellschaft/Trump-lasst-Milliardare-Profit-schlagen-aus-der-Coronapandemie> abgerufen am 5.9.2020

³³⁸ <https://www.verschuer.de/author/verschuer/> abgerufen am 5.9.2020

³³⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=Sfm1oXpvkTA> abgerufen am 5.9.2020

³⁴⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=SOiTYOEWW&o> abgerufen am 5.9.2020

³⁴¹ <https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/505872/Warren-Buffett-trennt-sich-von-Bank-Aktien-und-setzt-auf-Gold> abgerufen am 5.9.2020

Modell 1: Eine Naturkatastrophe?

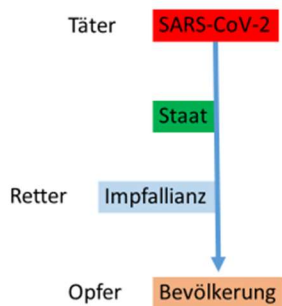


Abbildung 26: Die Corona-Pandemie als Naturkatastrophe dargestellt

Wer diese Überlebensstrategie in Frage stellt und darauf hinweist, dass wir es hier mit einer menschengemachte Katastrophe zu tun haben (siehe dazu Abbildung 27), bei der es Täter und Opfer gibt, und die Täter sich dann auch noch als die Retter feiern lassen, dem wird eher die Freundschaft gekündigt, als diese Ungeheuerlichkeit an sich selbst herankommen zu lassen.

Modell 2: Eine menschengemachte Katastrophe?

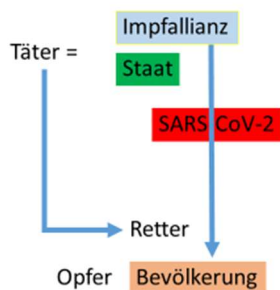


Abbildung 27: Die Corona-Pandemie als menschengemachte Katastrophe dargestellt

Was dann, wenn Covid-19 „besiegt“ ist? Liegen wir uns wieder alle freudetaumelnd in den Armen? Oder wird uns dann verkündet, dass schon der nächste Virus im Anmarsch sei?

[Wackeres Dagegenhalten im Bemühen um Wahrheit und Menschenliebe](#)

Ein weltweites Erwachen von Menschen ist dennoch sichtbar im Gange. Es gibt mittlerweile viel zu viele gut ausgebildete Menschen mit hohen Qualifikationen und guten Selbstreflexionsfähigkeiten, die sie jetzt nutzen, um die Lage zu begreifen und Gegenstrategien zu entwickeln. Ausgewiesene Fachleute und warmherzige Menschen wie z.B. Prof. Sucharit Bhakdi bemühen sich nach Kräften darzulegen, welche Gefahren gerade solche RNA-Impfungen in sich bergen und dass sie völlig überflüssig seien, da ohnehin bereits eine Immunität auch gegenüber diesem ominösen SARS-CoV-2

in der Bevölkerung bestünde.³⁴² ³⁴³Somit könnten zumindest die drohenden Gesundheitsschäden von der Weltbevölkerung abgewendet werden.

Wie gut also, dass es da draußen in der Welt noch viele andere Menschen gibt, die ihren eigenen Verstand für die Suche nach Wahrheit und Aufklärung nutzen. Deren Herz noch nicht versteinert ist, denen Mitmenschlichkeit, echte Solidarität und das Allgemeinwohl wichtig ist. So gibt es u.a. eine International Alert Message von Angehörigen von Gesundheitsberufen, welche grundlegende Argumente gegen diesen Corona-Pandemie-Wahn zusammenfasst.³⁴⁴ Sehr lesenswert und informativ auch das Medienportal „Corona Transition Schweiz“ mit vielen Berichten zur aktuellen Lage.³⁴⁵ Eine Kollegin von mir hat unter Trauma-Aspekten die ganze Corona-Pandemie gut auf den Punkt gebracht.³⁴⁶ Auch der Taxifahrer, der uns vom Flughafen in München nach Hause fährt, scheint das Pandemie-Wahn-Spiel gut zu durchschauen und erzählt mir vieles von dem, was ich auch vermute und weiß. Er musste Rücklagen für seine Altersversicherung auflösen, um in den letzten Monaten überhaupt über die Runden zu kommen.

Was will Ich: Leben oder Überleben?

Zurück in Deutschland erlebe die Stimmung als gedämpft und bedrückt. Das Brutto-Sozial-Produkt ist im 2. Quartal 2020 offenbar bereits um 10% geschrumpft. Angesichts der Unsicherheiten und der Schwierigkeit, weiter für die Zukunft zu planen, fehlen selbst mir zuweilen Lebensfreude und Zuversicht.

Ich bin froh, dass ich den ersten Tag zuhause bei schönem Wetter in unserem Garten einiges zu tun habe: Rasenmähen, Heckeschneiden, die Pergola säubern. Immerhin kann ich ja selbst noch aufklärende Artikel schreiben. Jemand hat neulich diesen genialen Satz gesagt: *Ich will keine neuen Weltordnung, sondern eine Welt, die in Ordnung ist.* Auch diese Passage am Ende eines Artikels von Johannes Mosmann finde ich bemerkenswert: *„Covid-19 wird nicht das letzte Virus sein, das Menschenleben bedroht. Es wird eine Zukunft kommen, in der jede echte Begegnung ein Risiko birgt. Dann müssen wir uns entscheiden: wollen wir die Lebenserwartung menschlicher Körper verlängern um den Preis, dass keine Menschen mehr in diesen Körpern wohnen, oder wollen wir das menschliche Wesen erhalten und dafür Krankheit und Tod als eine Tatsache des Lebens akzeptieren? Anders gefragt: was ist eigentlich Sinn und Zweck einer menschlichen Gemeinschaft?“*³⁴⁷

Der Titel unseres nächsten Kongresses im kommenden Oktober erscheint mir daher aktueller denn je: *„Was will Ich: Leben oder Überleben? Das wahre Glück mir selbst zu begeben.“*³⁴⁸

³⁴² <https://www.youtube.com/watch?v=u0claQwAw2A> abgerufen am 5.9.2020

³⁴³ <https://www.cicero.de/innenpolitik/covid-epidemiologen-virus-bhakdi-mansmann-masken-streitgesprach> abgerufen am 5.9.2020

³⁴⁴ <https://covidinfos.net/wp-content/uploads/2020/08/EN-international-alert-message.pdf> abgerufen am 5.9.2020

³⁴⁵ <https://corona-transition.org/?mot=13> abgerufen am 5.9.2020

³⁴⁶ <https://www.rubikon.news/artikel/die-corona-traumatisierung> abgerufen am 5.9.2020

³⁴⁷ <https://anthroposophie.ch/de/wirtschaft-gesellschaft/news/artikel/corona-virus-menschheit-am-scheideweg.html> abgerufen am 5.9.2020

³⁴⁸ www.franz-ruppert.de

Pandemie der Unmenschlichkeit – Plädoyer für eine Menschlichkeit mit Ich-Substanz

27.9.2020

Subjekt oder Objekt sein?

Lebewesen sind Subjekte, d.h. sie verhalten sich zu ihrer Mitwelt entsprechend ihren Bedürfnissen. Ein Lebewesen, das hungrig ist, reagiert anders auf Nahrungsangebote als eines, das satt ist. Ein Lebewesen, das Angst um sein Leben hat, handelt anders als eines, das sich sicher fühlt. Das gilt für das Pflanzen- und Tierreich ebenso wie für menschliche Wesen.

Steine kann man mit leckeren Speisen nicht in eine freudige Erregung versetzen. Man kann sie auch nicht dadurch manipulieren, dass man ihnen Angst einjagt, dass bald Millionen von Steinen sterben werden. Steine sind Objekte. Sie müssen sich daher nicht dagegen wehren, wie Objekte behandelt zu werden, weil ihnen das Bedürfnis dazu fehlt.

Auch Handys und Computer bleiben Objekte, auch wenn sie uns ein Eigenleben vorgaukeln, weil sie selbst ohne unsere Eingabebefehle noch aktiv sind. Sie werden jedoch im Hintergrund von anderen Maschinen gesteuert, die letztlich das Produkt von Menschen und somit von deren Bedürfnissen sind.

Wir Menschen als lebende Organismen sind in besonderem Maße befähigt, Subjekte zu sein. Wir haben nicht nur zahlreiche Bedürfnisse, wir können sogar „ich“ sagen. Wir sind auch nicht nur von unbewussten Kräften angetrieben, sondern haben einen Willen. Wir können sagen: Das will ich und das will ich nicht. Selbst der sogenannte „Transhumanismus“³⁴⁹ ist nur das Ergebnis menschlicher Bedürfnisse und es stellt sich immer die Frage, welche Bedürfnisse das sind? Menschenfreundliche, geprägt von Liebe und Mitgefühl? Oder menschenverachtende, motiviert von Angst und Wut?

Angriffe auf die menschlichen Grundbedürfnisse

Durch die Corona-Pandemie wird versucht, aus uns Menschen eine Herde scheinbar ich- und willenloser Lebewesen zu machen. Wir werden zu Objekten degradiert, wie es bereits mit Hühnern oder Schweinen in der Tierproduktion getan wird. Wir werden durch die vermeintlichen Corona-Schutzmaßnahmen in unseren Grundbedürfnissen auf das Massivste beschnitten.

Noch nicht einmal das freie Atmen ist mehr uneingeschränkt möglich. Husten und Nießen, um den Körper von etwas Schädlichem zu befreien, gilt fast schon als asozial und soll möglichst unterdrückt werden. Wer schon einmal in eine Maske genießt oder gehustet hat, weiß, wovon ich spreche. Masken verursachen Sauerstoffmangel und Vergiftungen im Gehirn. Leider merkt man das umso weniger, je mehr die Gehirnschädigung voranschreitet. Was für ein Verbrechen, Menschen zu selbstschädigendem Verhalten anzustiften!^{350 351}

Unsere Bedürfnisse nach mitmenschlicher Begegnung, nach Augen-, Körper- und Hautkontakt werden plötzlich als hochgefährlich hingestellt. Unsere Kommunikationsbedürfnisse werden durch diese unsäglich hässlich machenden Masken erheblich reduziert oder gänzlich unterdrückt. Wir sitzen schweigsam in Bussen und Zügen und verlieren uns noch mehr in virtuellen Welten. Wir sollen

³⁴⁹ <https://www.corbettreport.com/transhumanism-and-you/> abgerufen am 26.9.2020

³⁵⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=n-mdlQqFBo> abgerufen am 27.9.2020

³⁵¹

<https://www.youtube.com/watch?v=K5SX3ak7A2Q&fbclid=IwAR1qgVwqRrvtzGbIpHB4RbMWSYBnd2pWWWm1EaE3BdNv2W1ZF8tIKWn0CFI> abgerufen am 27.9.2020

nicht mehr gemeinsam zusammenstehen und uns angeregt unterhalten. Wir sollen nicht mehr singen und tanzen und uns vor Freude um den Hals fallen, wenn unser Lieblingsverein ein Tor erzielt hat.

Auch unsere Bedürfnisse nach Selbstbestimmung werden uns verwehrt. Menschen dürfen sich noch nicht einmal aus ihrer Wohnung bewegen, wenn sie in „Quarantäne“ = Schutzhaft geschickt werden. Ja, sie sollen sogar innerhalb einer Familie in einem Zimmer wie in einer Gefängniszelle weggesperrt bleiben. Das Essen soll ihnen von außen durchgereicht oder einfach nur vor ihre Zellentüre gestellt werden. Von wegen Bewegungs- und Reisefreiheit: Wenn ein Land oder eine Stadt als „Risikogebiet“ definiert wird, lässt man es lieber sein, dort hinzureisen, damit einem nicht diese Schutzhaft droht.

In unfreiwilliger „Schutzhaft“ sitzen ohnehin all jene, die jetzt in Alten- und Pflegeheimen ihre Angehörigen nur ausnahmsweise sehen dürfen und sich hinter Plexiglaswänden verschanzen müssen, als wäre ein Besuch ihrer Partner, Kinder und Enkelkinder ein Besuch im Gefängnis. Zudem dürfen viele noch nicht einmal mehr ins Freie gehen, auch wenn sie mobil genug dafür sind. Man mutet ihnen den „sozialen Tod“ zu, der ihren biologischen Tod mit Sicherheit beschleunigt.

Mütter sollen mit Masken gebären und ihren Neugeborenen wird sofort ein Nasenabstrich angetan, wenn ein Verdacht auf Corona besteht. Dabei sind wohl schon Säuglinge gestorben.³⁵²

Vor was oder wem muss ich Angst haben?

Wir werden auf diese Weise alle wie Objekte behandelt, mit der vermeintlichen Begründung, man würde uns vor einer tödlichen Gefahr schützen. Dabei besteht diese tödliche Gefahr in dieser behaupteten Totalität gar nicht. Es werden lediglich mit Millionen von Tests noch die letzten Reste von Coronaviren aufgespürt, um eine pandemische Bedrohung plausibel erscheinen zu lassen. Wer positiv getestet ist, ist jedoch nicht automatisch infiziert. Wer infiziert wäre, ist noch längst nicht krank, sondern hat sein Immunsystem zur Verfügung, das ihn hinreichend schützt. Und selbst wer krank wäre, infiziert nicht sofort andere Menschen. Dazu müsste er schon eine erhebliche Anzahl von Viren um sich herum verbreiten. Die Mär vom „Superspreader“ ist eine von vielen Mythen, mit denen diese Pandemie inszeniert wird. Als wäre jedes Halskratzen, jeder Husten und Schnupfen jetzt bereits ein untrügliches Zeichen von „Covid 19“. Unwissenschaftlicher, vorurteilsbehafteter und ideologischer geht es eigentlich nicht mehr.

Auch diese beständige Panikmache ist Gehirnschädigend. Wenn ich z.B. voller Angst und Stress bin, kann ich mich kaum noch an Namen erinnern. Angst macht geistig dumm. Hinter der derzeitigen politisch gewollten und medial unterstützten Inszenierung einer 2. Welle steckt weiterhin, wie schon zu Beginn der Pandemie, die Absicht, uns alle in Angst und Schrecken zu versetzen, damit wir die vermeintlich rettende Corona-Impfung herbeisehnen. „Diese Pandemie ist erst zu Ende, wenn ein Impfstoff zur Verfügung steht.“ Das wurde schon im März so behauptet. So steht es auch in den Papieren derer, welche diese Pandemie als Mittel für ihre Zwecke nutzen wollen. Um unser aller Wohlergehen geht es dabei mit Sicherheit nicht, sonst würde man die körperliche und psychische Gesundheit der Weltbevölkerung nicht derart massiv auf's Spiel setzen. Auch die bislang völlig unerforschten RNA-Impfungen werden alles andere als sicher sein. Sie sind ein Menschenversuch mit vorhersehbar irreparablen Beschädigungen vieler Geimpfter. Nicht SARS-CoV-2 „killed“, sondern die vermeintlichen Schutzmaßnahmen, die dagegen ergriffen werden.³⁵³ Ich muss also nicht Angst vor einem Virus haben, sondern vor denen, die diesen Virus instrumentalisieren, um ihre Macht- und

³⁵² <https://www.impfkritik.de/pressespiegel/2020082302.html> abgerufen am 27.9.2020

³⁵³ <https://www.youtube.com/watch?v=vthCRDgxFCo> abgerufen am 27.9.2020

Geschäftsinteressen auf Weltniveau verfolgen. Diese vermeintliche Virus-Pandemie ist ein Krieg von Macht- und Geldeliten gegen die gesamte Weltbevölkerung.

Ist Mitmachen ein muss?

Dieses teuflische Spiel ist leicht zu durchschauen, wenn ich als Mensch Subjekt bleibe. Lasse ich mich hingegen zum Objekt machen, sitze ich in der Falle. Dabei kann mich ja niemand dazu zwingen, die Zeitungen zu lesen, die durch Lügen, Tricksen und Betrügen die Covid-Panik anheizen. Niemand kann mir vorschreiben, diese unsäglichen Talkshows anzuhören, in denen die immer gleichen Menschen die immer gleichen Unwahrheiten verbreiten. Niemand kann mich dazu veranlassen, zum Arzt zu gehen, wenn ich ein Halskratzen verspüre und jetzt im Herbst die Nase wieder vermehrt läuft. Kein Arzt ist veranlasst, sofort diesen unsinnigen, nichts sagenden PCR-Test zu machen, und alle seine Kunden „auf Corona“ zu testen.

Es ist zum Weinen, mit welch deutlichen Worten eine Erzieherin die derzeitige Situation in den Kindertagesstätten beschreibt: „Pädagogik ist das Handeln auf der Grundlage philosophischer, soziologischer, psychologischer und neuerdings neurobiologischer Erkenntnisse. Pädagogik als eigene theoretische Disziplin war schon immer fragwürdig und ist jetzt offensichtlich gescheitert. Corona hat gezeigt: Sie ist keinen Pfifferling wert.

Gute PädagogInnen wissen das schon lange: Wer kein Herz für Kinder hat, sollte die Finger von diesen Berufen lassen. Corona hat sofort sichtbar gemacht, was einige geahnt haben: Es gibt in der Mehrheit Erzieherinnen und Lehrer, die nichts für Kinder übrighaben. Sie sind gefangen in ihren eigenen Ängsten, manipulierbar, willfährig und unreflektiert. Sie haben keinen eigenen Standpunkt, kaum Empathie und jagen hektisch und in vorseilendem Gehorsam von einer Maßnahme zur nächsten.“³⁵⁴

Bereits schwer traumatisierte Gesellschaften definieren sich nun von ganz Oben in Bezug auf SARS-CoV-2 als völlig krank: Jeder sei potentiell infizierbar und jeder könne potentiell andere infizieren. Jeder sei diesem vermeintlichen Killervirus hilflos ausgeliefert, sein Immunsystem helfe ihm dabei gar nichts und er benötige daher die Rettung von außen: den Impfstoff! Alle Gesunden seien krank, weil man auch ohne Krankheitssymptome andere anstecken könne. Das ohnehin reduzierte Krankheitsverständnis der Schulmedizin wird noch weiter auf die Spitze getrieben. Eine scheinbar objektive Krankheit – Covid 19 - , die nach einer objektiven medizinischen Behandlung verlange und dadurch alle gesunden Menschen ohne jegliche Krankheitsanzeichen zu Objekten solcher Maßnahmen macht. Menschliche Subjekte werden zu bloßen Körpern degradiert, in die man nach Belieben gewinnbringende Impfdosen hineinjagen kann.

Deutlicher als es Bill Gates in einem Beitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zum Ausdruck bringt, dass es um die Massenimpfung aller Menschen auf diesem Globus geht, kann es gar nicht gesagt werden: Wir wollen Euch alle impfen, erst dann ist diese Pandemie vorbei: „Die Welt steht kurz vor einer wissenschaftlichen Meisterleistung: Anfang nächsten Jahres soll ein sicherer und wirksamer Impfstoff gegen COVID-19 bereitstehen, vermutlich sogar mehrere. Damit haben wir endlich die Chance, der Bedrohung durch die Pandemie ein Ende zu setzen – und zur Normalität zurückzukehren. Gibt es eine Impfung gegen das Virus, können die Regierungen die Maßnahmen zur räumlichen Distanzierung aufheben. Wir werden keine Masken mehr zu tragen brauchen. Die Weltwirtschaft wird wieder volle Fahrt aufnehmen. Zwingend findet diese Entwicklung aber nicht statt. Um dorthin zu gelangen, braucht die Welt zuerst drei Dinge: die Kapazitäten, Milliarden

³⁵⁴ <https://www.rubikon.news/artikel/die-kita-als-kaserne> abgerufen am 27.9.2020

Impfstoffdosen zu produzieren, die finanziellen Mittel, um sie zu bezahlen, und Systeme, die diese verbreiten können.“³⁵⁵

„Wer einen Hammer hat, er sucht die Welt nach Nägeln ab!“ In diese psychologische Falle tapen viele Menschen unbewusst. Sie wenden ihre Denkmuster und Methoden auf alles an, was ihnen über den Weg läuft. Diese instrumentelle Haltung kann auch bewusst für eigene Interessen missbraucht werden. Ich habe hier meine Impfmethode – wo sind nun die Menschen, die ich impfen und damit noch reicher werden kann?

Um im Bild zu bleiben: Die Jagd nach diesem Coronavirus ist faktisch wie die Jagd nach einer Fliege mit einem Hammer. Man erwischt zwar die Fliege nicht, demoliert dabei jedoch die ganze Wohnung.

Die Systemfrage wird vom System gestellt

Von uns Menschen zu verlangen, dass wir unsere Gesundheit und Existenz auf Spiel setzen sollen, damit das Gesundheitswesen nicht überlastet werden könnte, ist eine herzlose Herrschaftsideologie, die alles auf den Kopf stellt. Die Menschen sollen für das System da sein und nicht das System für die Menschen. Das ist die grundsätzlichsste Menschlichkeitsfrage: Sind die politischen und wirtschaftlichen Systeme für uns Menschen da, oder müssen wir Menschen den Herrschafts- und Profitinteressen solcher Systeme zur Verfügung stehen, jetzt sogar auch noch mit unseren gesunden Körpern?

Wenn dann alle, welche solche Ideologien entlarven, beleidigt und mit Schmutz beworfen werden, sollte man ein weiteres psychologisches Grundgesetz kennen. Die Zuschreibungen an andere sind Selbstaussagen. Wer andere als „Covidiot“, „rechtsradikal“ oder „Verschwörungstheoretiker“ bezeichnet, ist das alles selbst. Wessen Wikipedia-Eintrag mit solchen Abwertungen versehen wird, wessen Youtube-Video zensiert und gelöscht wurde, kann sich sicher sein, dass er die Wahrheiten ausgesprochen hat, welche die herrschenden Macht- und Geldeliten gerne unterdrücken möchten.³⁵⁶ Wo die Wahrheit nicht mehr gesagt werden darf, versinkt eine Gesellschaft im Wahnsinn und der Barbarei.

Menschliche Selbstheilungskräfte

Aus meinen Psychotherapien hingegen weiß ich sicher: Menschen werden und bleiben gesund, wenn ihre physischen wie psychischen Selbstheilungskräfte aktiv sind. Wirkliche Heilung kommt von Innen, also von einem Subjekt, das leben und wachsen will. Wir Ärzte und Psychotherapeuten können nur den Raum, die Zeit und unser Wohlwollen geben, damit sich diese Selbstheilungskräfte entfalten können. Wer Menschen zu Objekten herabwürdigt, ignoriert und blockiert das Wesentliche in ihnen: ihren Lebenswillen, ihre Lebensenergien und ihre Lebensfreude. Er fördert im Endeffekt ihren Tod.

Subjekt zu sein, bedeutet Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen. Subjekt zu sein, heißt auch, andere Menschen als Subjekte zu sehen und wertzuschätzen. Welches Bedürfnis sollte ich als Subjekt haben, andere zum Objekt zu erniedrigen? So etwas fällt einem Menschen nur dann ein, wenn er sich selbst nicht als Subjekt seines Lebens erlebt, sondern getrieben ist von inneren Impulsen, denen er sich machtlos ausgesetzt fühlt. Das hat nach meinen therapeutischen Erfahrungen viel mit frühkindlichen Traumatisierungen zu tun. Nur wer so früh schon in seinen kindlichen Urbedürfnissen verletzt und ignoriert wurde, merkt als Erwachsener nicht mehr, wenn er

³⁵⁵ <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/gastbeitrag-bill-gates-drei-bedingungen-um-die-pandemie-zu-stoppen-16977815.html?GEPC=s5> abgerufen am 1.10.2020

³⁵⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=5VIKwcupOKo> abgerufen am 26.9.2020

die eigenen Kinder oder auch andere Kinder zu Objekten seiner Erziehung oder vermeintlichen Fürsorge erniedrigt.

Schau auf dich selbst

Ich wünsche mir daher, dass alle, die jetzt diese Pandemie inszenieren und für gut befinden und dabei mitmachen, endlich den Blick auf sich selbst und ihre frühe Kinderzeit richten. Auf ihr Leben im Bauch ihrer Mutter, auf ihre Geburt und die drei Jahre danach. Ich bin mir sicher, sie werden in einen Abgrund von Angst, Wut, Scham und Schmerzen blicken. Leider versuchen jedoch die meisten Menschen, statt auf sich selbst zu schauen, sich damit abzulenken,

- indem sie nach Außen und auf andere blicken.
- Indem sie meinen die Probleme anderer lösen zu müssen, die diese so gar nicht haben.
- Indem sie es vermeiden, Subjekt ihres Lebens zu sein und sich an scheinbar objektiven Fakten festzuhalten, die es so gar nicht gibt.

Der Schmerz, als Kind von der eigenen Mutter nicht beachtet und geliebt worden zu sein, sitzt bei vielen Menschen so tief, dass sie lieber auf ihre eigenen Bedürfnisse verzichten oder unbewusst sogar lieber sterben wollen, als ihrer Mutter zur Last zu fallen. Hinzu kommt eine enorme Wut, die der eigenen Mutter und dem eigenen Vater, der meist auch traumatisiert ist, gegenüber nicht ausgedrückt werden kann und sich dann gegen die eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderen Menschen richtet. In dieser misanthropen Haltung gönne ich auch anderen ihr Lebensglück nicht. Es soll Ihnen auch nicht besser gehen als mir selbst! Die sollen auch diese Masken ganz dicht über Mund und Nasen tragen müssen, so wie ich auch! Denen soll diese Impfung auch nicht erspart bleiben!

Daher sage ich es hier ganz bewusst persönlich: Ich habe kein Corona-Problem und brauche diese vermeintliche Hilfe und diesen Schutz nicht! Ich lasse mir auch kein diesbezügliches Problem einreden! Ich kann selbst erkennen, wenn etwas gefährlich ist für mich oder ich andere Menschen gefährden würde. Die Überlebensstrategien traumatisierter Menschen, die sich in mein Leben einmischen, ihre traumablinde Rücksichtslosigkeit sind für mich die größte Gefahr.

Ist das Menschenfreundlichkeit = „Philanthropie“?

Wenn jetzt also Schulleitungen und Lehrer, Richter und Polizisten, Mitarbeiter der Gesundheitsämter, Ladeninhaber und deren Angestellte, Restaurantbesitzer und ihre Bedienungen andere Subjekte, also Kinder und Jugendliche, Kunden und Gäste darauf kontrollieren, ob sie ihre Masken richtig tragen, sind sie dann verantwortliche Mitmenschen, welche die Subjektivität anderer Menschen achten? Oder sind sie nur die Handlanger eines im Verborgenen agierenden menschenverachtenden Macht- und Geldkartells, das darauf abzielt, sämtliche Menschen auf dieser Erde zum Objekt von Impfungen und totaler Kontrolle zu machen? Was ist das für eine innere Haltung, wenn sich die Macher und Ausgestalter menschenverachtender Systeme auf „Sachzwänge“ berufen?

Menschen zu Objekten zu machen ist unmenschlich. Bei dieser Entmenschlichung mitzumachen, ob als politische Amtsträger, Journalist oder einfacher Bürger ist verantwortungslos gegenüber der Menschheit. So kommt es derzeit leider zu der Absurdität, dass menschliche Subjekte mit der Vorstellung von einem angeblichen Killervirus sich selbst ihrer Menschenwürde berauben. Sie selbst entmenschlichen und zu Objekten herabwürdigen. Und das im Namen des Gesundheitsschutzes! Und das im Namen der „Philanthropie“ = Menschenfreundlichkeit!

Vor einem halben Jahr hätte ich es nicht zu denken gewagt, wie tief diese Menschheit in ihrer Ignoranz gegenüber sich selbst und ihrer Abwehr, sich mit den eigenen Traumatisierungen zu befassen, noch sinken kann. By the way erfahren wir bei dieser inszenierten Pandemie auch noch,

dass es staatliche finanzierte Labore (z.B. das in Wuhan) gibt, in denen daran geforscht wird, Viren und Bakterien zu tödlichen Waffen zu designen. Z.B. wird versucht, Milzbrandbakterien mit Coronaviren zu verbinden, um sie noch destruktiver zu machen.³⁵⁷ Von wegen, es geht denen, die über die Macht und das Geld verfügen, um die Gesundheit ihrer Bevölkerungen! Sie sind in zig Täter-Opfer-Dynamiken verstrickt und trachten mit allen Mitteln danach, wie sie ihre Mitmenschen, die sie in ihrem Kopf als Feinde definieren, am besten um die Ecke bringen können – mit Atomkraft? Mit Chemie? Mit Biologie? Dass dies den kollektiven Untergang mit einschließt, scheint ihnen herzlich egal zu sein. Sie haben das Mitgefühl mit sich selbst abgespalten, sind körperlich erstarrt und emotional eingefroren. Warum sollten sie dann Mitgefühl mit ihren Mitmenschen haben?

Menschlichkeit mit Ich-Substanz

Solange es geht, werde ich mich dagegen wehren und meine Stimme erheben, um nicht mit in diesen Abgrund von Blindheit, Dummheit und Zynismus gepaart mit vermeintlicher Sorge um das Allgemeinwohl hineingerissen zu werden. Ich weiß, wie ich leben will und dass ich anderen Menschen in Liebe und im Mitgefühl begegnen möchte. Ich will niemanden in Angst und Schrecken versetzen. Auch wenn ich in Wut gerate, wenn andere meine Bedürfnisse missachten und mein Grenzen verletzen, hasse ich niemanden und bin stets für konstruktive Problemlösungen offen. Wenn ich etwas für nicht gut befinde und daher nicht will, dann mache ich das auch nicht und rede mich nicht auf „Systemzwänge“ heraus. Ich biete es weiterhin zusammen mit meinen ethisch verantwortungsvoll handelnden Kolleginnen und Kollegen an, durch den Blick auf die eigene traumatisierende Vergangenheit frei zu werden für das eigene Ich und Wollen und für ein selbstbestimmtes, gesundes, weil liebevolles Zusammenleben in der Gegenwart, aus der heraus es eine lebenswerte Zukunft für uns alle gibt.

Gutes und schlechtes Leben

Wir führen ein gutes Leben,

- wenn wir frei atmen können,
- wenn wir angenehmen Körperkontakt haben,
- wenn wir sichere Nähe fühlen,
- wenn wir selbst wahrnehmen, fühlen, denken, entscheiden und handeln,
- wenn wir die finanziellen Mittel haben für gutes Essen, geräumige Wohnungen, soziale, kulturelle, bildungs- und gesundheitliche Aktivitäten,
- wenn wir in einer wirklichen und solidarischen Gemeinschaft freier Menschen leben,
- wenn die Staaten, in denen wir leben, keine militärischen oder Wirtschaftskriege gegeneinander führen.

Wir leben schlecht,

- wenn unsere elementaren körperlichen wie psychischen Grundbedürfnisse eingeschränkt werden,
- wenn wir Masken tragen müssen, die uns krank machen,
- wenn wir „social distancing“ praktizieren müssen,
- wenn wir auf „distant learning“ verpflichtet werden,
- wenn unsere Bewegungs-, Reise- und Berufsfreiheit verloren geht,
- wenn uns Zwangstests und -impfungen angedroht werden,

³⁵⁷ <https://ef-magazin.de/2020/09/13/17512-wahrer-ursprung-von-covid-19-neue-kuenstlich-erzeugte-coronaviren-befinden-sich-in-entwicklung> abgerufen am 26.9.2020

- wenn wir verarmen,
- wenn wir in einer erzwungenen Pseudogemeinschaft leben,
- wenn wir in zwischenstaatliche Kriege hineingezogen werden.

Gesellschaftliche Führungskräfte

Führungskräfte in einer Gesellschaft, ob als Politiker, Manager, Ärzte, Lehrer, Wissenschaftler, Journalisten etc. fördern unser gutes Leben,

- wenn sie sich für die Rahmenbedingungen eines guten Lebens einsetzen,
- wenn sie nach ihrem besten Wissen und Gewissen die Wahrheit sagen,
- wenn sie gut argumentieren und ihre Handlungen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Mitgefühl begründen,
- wenn sie bestehende alte Konflikte lösen statt neue zu schaffen,
- wenn ihnen das Allgemeinwohl mehr am Herzen liegt als die Sonderinteressen von Lobbyisten,
- wenn sie die ihnen zugesprochene Macht nicht für ihre persönlichen, bewussten wie unbewussten Interessen missbrauchen.

Führungskräfte in einer Gemeinschaft schaffen hingegen die Bedingungen für ein schlechtes Leben,

- wenn sie bestechlich und korrupt sind,
- wenn sie lügen, täuschen und betrügen,
- wenn sie uns erpressen,
- wenn sie uns Angst machen,
- wenn sie verbal und praktisch übergriffig sind und unser gutes Leben verunmöglichen,
- wenn sie Gewalt anwenden statt mit Argumenten zu überzeugen,
- wenn sie sich im Geheimen gegen die Allgemeininteressen verschwören,
- wenn sie durch ihre ihnen verliehene Macht im Grunde nur ihre eigene Ohnmacht, die aus ihrer Kinderzeit stammt, mit den staatlichen Machtmitteln zu bekämpfen und zu überdecken versuchen.

Die Coronapandemie zeigt uns deutlich, welche Führungskräfte für das eine, unser gutes Leben, oder das andere, für ein schlechtes Leben, stehen. Kriminelle und Panikmacher, Angsthasen und Hypochonder, Menschen mit übergriffigen Täterstrukturen sind als Führungskräfte für gute Lebensbedingungen aller ungeeignet. Führungskräfte, welche die aktuellen Bedingungen für ein schlechtes Leben weltweit mit psychologischem Druck und handfester Gewalt durchsetzen, haben unser Vertrauen nicht länger verdient. Wir sollten sie in unseren Gemeinschaften überall schleunigst durch solche ersetzen, die sich ehrlich um das Gemeinwohl verdient machen und unsere Bedürfnisse nach solidarischer Gemeinschaft wie Freiheit respektieren. Wir sollten nicht länger denen hinterher laufen, die uns entweder aus Unreflektiertheit oder Profitgier in den kollektiven Abgrund führen. Dies schließt ein, dass wir immer mehr lernen, selbst die Führung für unser eigenes gutes Leben zu übernehmen.

Das Umkehrprinzip

Es gibt eine psychologische Faustregel, die besagt, dass Vieles, was ich über andere Menschen behaupte, im Grunde Selbstaussagen sind. Der Begründer der Psychoanalyse, Sigmund Freud spricht hier von Projektionen statt von Wahrnehmungen. Ich nehme also einen anderen Menschen nicht als das wahr, was er ist, sondern ich deute in ihn hinein, was selbst in mir an Vorstellungen und Absichten vorhanden ist. Daher:

- Wer Menschen, die sich für ein gutes Leben einsetzen, nachsagt, sie wären „Corona-Leugner“, sollte die Frage beantworten, inwiefern er nicht selbst ein Corona-Erfinder und Immunsystem-Leugner ist.
- Wer anderen nachsagt, sie wären unwissenschaftliche „Aluhutträger“ möge selbstkritisch hinschauen, auf welchen wissenschaftlichen Evidenzen seine Meinungen beruhen.
- Wer Menschen, die jetzt protestieren, verdächtigt, sie wären unsoziale Gemeinwohlgefährder möge selbst in den Spiegel blicken und erkennen, wie sehr er durch seine Behauptungen die Gesellschaft gerade spaltet und die Gemeinschaft in den Abgrund treibt.
- Wer Menschen nachsagt, die gut leben wollen, sie seien rechtsradikal, möge die Frage beantworten, wie radikal er selbst gerade argumentiert, und sich überlegen, was Rechtsradikale aktuell anders machen würden, wenn sie das politische Sagen hätten: Würden sie ein Parlament ohne Opposition schaffen? Den Ausnahmezustand verhängen? Für eine gleichgeschaltete Presse sorgen? Die Abhängigkeit der Justiz verstärken? Polizei und Militär für ihre ideologischen Zwecke missbrauchen? Gewerkschaften mundtot machen? Feindbilder kreieren, mit denen sie Menschen in Angst und Schrecken versetzen? Nach dieser Reflexion könnte er das Ergebnis seines Nachdenkens auf die aktuelle Situation anwenden, die jetzt durch die regierenden wie oppositionellen demokratischen Parteien geschaffen worden ist.
- Wer Menschen, die ein gutes Leben wollen, beschimpft, sie seien Verschwörungstheoretiker, möge sich fragen, wieweit er sich selbst an der derzeit laufenden Verschwörung gegen das Allgemeinwohl zugunsten der Impfstoff- und Datensammelindustrie praktisch beteiligt?

Die Vorstellungspandemie

Unsere menschliche Psyche besteht aus unterschiedlichen Stufen der Informationsverarbeitung: aus Wahrnehmungen, Gefühlen, Vorstellung und Gedanken. Diese Covid 19-Pandemie existiert im Grunde nur in der Vorstellung:

- SARS-COV-2 als „Killervirus“ ist eine rein hypothetische Horrorvorstellung.
- Die Behauptung, unser menschliches Immunsystem könne mit diesem Coronavirus nicht fertig werden und bräuchte eine Impfung als Hilfestellung, ist ein reines Gehirngespinnst, da mindestens 99% aller Menschen mit solchen Coronaviren gut fertig werden.
- Die Befürchtung einer exponentiellen Verbreitung war und bleibt eine reine Modellrechnung.
- Die Vorstellung, „der Virus“ führe zu einem Massensterben, wird zum Glück nicht wahr.
- Das Horrorszenario, die Intensivstationen in den Kliniken würden heillos überlastet werden, hat sich ebenso wenig bewahrheitet.
- Die Vorstellung, der Corona-PCR-Test würde angeben, wer infiziert und ansteckend sei, ist entweder eine wissentliche oder aus mangelnder Kenntnis aufgestellte unwahre Behauptung.
- Die Idee, die Corona-Maßnahmen wären wirksam, ist bloßes Wunschdenken ihre Befürworter.
- Eine „zweiten Welle“ ist ein gedankliche Bild, dass mit der Realität von Infektionen mit diesem ominösem Virus nicht das Geringste zu tun hat.

Real sind hingegen unter vielem anderen

- die Schäden, welche aufgrund falscher medizinischer Behandlungen bei dieser Corona-Pandemie angerichtet wurden (z.B. durch zu schnelle Lungenzangsbeatmungen oder Hochdosierungen von Hydroxychloroquin);

- die Schäden, welche Masken bewirken, die das freie Atmen behindern;
- die psychologischen Schäden, die durch Abstand halten im zwischenmenschlichen Kontakt und Vereinsamung hervorgerufen werden;
- die Schäden durch die Vernichtung beruflicher Existenzen;
- die Schäden durch die Vergiftung des gesellschaftlichen Klimas;
- die Schäden an der Demokratie;
- die tiefgreifenden psychischen Schädigungen bei Menschen aller Altersstufen, angesichts eines medialen Dauerfeuers nicht mehr zuverlässig zwischen Realität und Fiktion unterscheiden zu können;
- die Schäden, nun schon fast ein ganzes Jahr um seine Lebensfreude betrogen und unter Dauerstress gesetzt zu werden.

Als hätten die Menschen unter den gegebenen gesellschaftlichen Verhältnissen nicht schon genug Mühen,

- ihren Lebensunterhalt zu verdienen,
- sich in beengten Wohnverhältnissen einzurichten,
- Elternaufgaben und Berufsverpflichtungen unter einen Hut zu bringen
- oder sich um ihre realen Gesundheitsprobleme zu kümmern,

wird ihnen nun die Fiktion einer Pandemie mit psychologischem Druck und realer Gewalt übergestülpt, so dass sie sich am Ende sogar noch einbilden, sie könnten mit ihrem Gehorsam, auf Distanz zu gehen und Masken zu tragen, den nächsten Lockdown verhindern, über den letztlich nur die Pandemie-Macher selbst nach Gutdünken bestimmen. Dieses Mitmachen, dieses anderen, die sich mit offenem Gesicht zeigen, das hässliche Wort „Maske!“ in U-Bahnen und Geschäften ins Gesicht zu schleudern, fühlt sich für mich ekelig an.

Wie im Innen so im Außen

Meine menschliche Psyche ist ein Mittel, um aus der Außenwelt = die Welt an sich, eine Welt für mich zu machen. Dadurch erkenne ich unter anderem, ob diese Welt gefährlich oder sicher für mich ist. Das funktioniert solange gut, solange meine Psyche nicht traumatisiert ist. Traumatisiert wird sie vor allem durch Gewalterfahrungen, frühkindliche Vernachlässigung, das Fehlen von Liebe und das Gefühl auf dieser Welt nicht willkommen geheißen zu werden, vor allem durch die eigene Mutter und den eigenen Vater.

Eine traumatisierte Psyche kann nicht mehr gut unterscheiden zwischen der Außen- und der Innenwelt, weil sie den Bezugspunkt in sich selbst aufgegeben hat und voller Angst nach Außen schaut, um sich vor weiteren Verletzungen zu schützen. Sie versucht Kontrolle über diese Außenwelt zu erlangen, indem sie sich an den Tätern, die sie verletzen, orientiert und deren Aktionen vorzusehen versucht. Sie unterdrückt dazu auch ihre eigenen Bedürfnisse nach einem guten Leben und kämpft verzweifelt gegen die eigenen Gefühle von Angst, Wut, Schmerz und Liebe an. Dadurch werden wir unempfindlich gegen Gewalt und Enttäuschung, fühlen aber auch keine wirkliche Liebe und Freude mehr. Unser Schutzbedürfnis verselbständigt sich und erstickt unsere Lebendigkeit. Wir erkennen dann auch nicht mehr, wer und was wirklich gefährlich für uns ist. So kann es kommen, dass wir einen Virus als gefährlich erleben, obwohl es unsere frühkindlichen Todes- und Verlassenheitsängste sind, die uns in Wirklichkeit plagen.

Auf diesen psychologischen Wegen werden aus Kindern, die unter den Traumata ihrer Eltern zu leiden haben, selbst Tyrannen, die sich und andere unterdrücken. Diese Dynamik setzt sich dann außerhalb der Trauma-Familien fort, im Kindergarten, in der Schule, im Arbeitsleben, im Sport, in der

Kultur und in der Politik. Die gesamte Gesellschaft wird so zu einer Ansammlung von traumatisierten und sich gegenseitig traumatisierenden Menschen. Traumatisierte Menschen ohne ein eigenes gesundes Ich und einen eigenen freien Willen sind auch leicht manipulierbar. Sie verkaufen sich schnell für Geld und (vermeintliche) Macht, sie liefern sich schnell denen aus mit den stärksten Täterstrukturen.

Ich frage mich, ob diejenigen ahnen, die aufgrund eines an Primitivität nicht zu überbietenden Modells von Gesundheit und Krankheit jetzt diese Panik wegen Covid-19 verbreiten, wieviel Wut und Hass sie gleichzeitig erzeugen. Frustration geht immer in zwei Richtungen: in die Aggression und in die Depression. Es bleibt nie bei der Angst alleine. So wird diese nun schon viel zu lange anhaltende Coronapandemie immer mehr Gewaltausbrüche hervorrufen und ebenso immer mehr Menschen in die Depression und den Suizid treiben.

Fazit

Ich will gut leben. Ich will in guter Gesellschaft leben und meine Freiheiten haben, meine eigenen Entscheidungen zu treffen. Ich arbeite selbst an den Wunden, die mir in meiner Kindheit zugefügt wurden. Ich Sorge damit auch gut für meine eigene Gesundheit und meine Mitmenschen können dann sicher vor mir sein. Ich will ihnen nichts Schlechtes, sondern wünsche Ihnen ebenfalls ein gutes Leben.

Ich will von meinen Mitmenschen aber auch selbst nicht belogen, betrogen, erpresst und bedroht werden. Ich will nicht, dass sie sich völlig übergriffig in mein privates wie berufliches Leben einmischen. Ich will gesellschaftliche Führungskräfte haben, denen ich vertrauen kann. Wer blind für sich selbst ist, ist gefährlich für sich und andere. Ich erwarte daher auch von denen, die sich als gesellschaftliche Führungskräfte hervortun, dass sie sich mit ihrer eigenen Biografie auseinandersetzen und ihre eigenen blinden Flecken auflösen. Wer sich selbst nicht kennt, erkennt auch seine Mitmenschen nicht. Wer den Blick nach Innen scheut, ist auch für das Außen blind und denkt sich so Gefahren aus, die es gar nicht gibt. Wer sich mit sich selbst nicht gut fühlt, führt kein gutes Leben und schafft auch für andere Menschen schlechte Lebensbedingungen. Um das zu ändern, gibt es zum Glück immer mehr therapeutische Möglichkeiten. Nutzt sie!

Wenn jeder von uns es wagt, sich seinen abgespaltenen Ängsten, Wut- und Schmerzgefühlen zu stellen, brauchen wir sie nicht mehr ins Außen zu verlagern. Dann brauchen wir keine Feindbilder mehr („Hexen“, „Juden“, „Kommunisten“, „Kapitalisten“, „Killerviren“ ...), gegen die wir besinnungslos und bis zur Erschöpfung all unserer materiellen wie psychischen Ressourcen ankämpfen. Dann können wir endlich gemeinsam anfangen, mit Mitgefühl und Respekt vor dem jeweils anderen für die Bedingungen eines guten Lebens zu sorgen. Dann haben wir die Perspektive für eine lebenswerte Zukunft selbst in unseren Köpfen, Herzen und Händen.

Die Angst-Abhängigkeitsfalle und wie wir uns daraus befreien können

20.10.2020

Angst als eine *Conditio Humana* für den *Homo Sapiens*

Ein wesentliches Kennzeichen für den *Homo Sapiens* ist sein aufrechter Gang. Dazu bedarf es eines Beckengürtels, der die Füße mit dem Oberkörper stabil verbindet. Dies bedeutet unter anderem, dass der menschliche Bauch gestreckt wird, der bei Frauen nicht nur die Eingeweide enthält, sondern auch eine Gebärmutter. Im Falle einer Schwangerschaft drückt das Kind in das Becken einer Frau und muss hier zunächst einmal bis zur Geburt zurückgehalten werden. Je schwerer das Kind wird, desto

problematischer wird das. Bei der Geburt muss sich das Becken einer Frau sogar weit öffnen, damit das Kind aus dem Bauch seiner Mutter herauskommt.

Der aufrechte Gang führt dazu, dass die Tragezeit mit 266 Tagen möglichst kurz gehalten wird. Daher kommen wir Menschen noch sehr unfertig auf die Welt. Statt 18 oder 21 Monaten, die es bräuchte, damit ein Kind, ähnlich wie ein Pferdfohlen binnen Minuten nach der Geburt auf eigenen Beinen stehen und seiner Mutter hinterherlaufen kann, sind es bei uns Menschen nur knapp 9 Monate einer relativen Versorgungssicherheit im Mutterbauch. Wir Menschen sind in diesem Sinne alle eine Frühgeburt, die intensive Hilfestellungen benötigt, um nachgeburtlich nicht zu verdursten, zu verhungern und zu erfrieren. Die Geburt ist nur der Übergang von der intrauterinen Entwicklung zu einem Wachstums- und Reifungsprozess außerhalb, aber nach wie vor müssen wir im engen Kontakt mit dem mütterlichen Körper sein.

Der Austritt aus dem Mutterkörper bringt ein enormes Risiko für ein Neugeborenes mit sich. Denn was ist, wenn seine Mutter nicht bei ihm bleibt und es im Stich lässt? Ein neugeborenes Kind, das aufgrund seiner hohen Verletzlichkeit ohnehin schnell in Todesängste gerät, hat nun zusätzlich das Problem, aufgrund seiner Abhängigkeit von seiner Mutter abgrundtiefe Verlassenheitsängste zu erleben. Seine biologische Fixierung auf seine Mutter erfährt es als fundamentale psychische Abhängigkeit von ihr. Menschen geraten daher leicht in Panik, wenn sie sich alleine und ohne Kontakt erleben.

Es ist, psychologisch gesehen, die mütterliche Grundaufgabe, ihrem Kind seine existenziellen Todes- und Verlassenheitsängste zu nehmen. Das gelingt ihr nur dann gut, wenn sie selbst die Ängste aus ihrer eigenen Kinderzeit überwunden hat und zu einer psychisch reifen Erwachsenen geworden ist. Das ist leider vielfach nicht der Fall. In Gesellschaften, in denen Menschen sich auf vielfältige Weise gegenseitig in Partnerbeziehungen, in der Welt der Ökonomie und der Politik traumatisieren, ist auch das Mutter-Kind-Verhältnis sehr häufig von Lieblosigkeit, Vernachlässigung und Gewalt durchdrungen. Die Kinder können sich dann bei ihren Müttern nicht sicher fühlen.

Traumatisierte Mütter, welche ihre Kinder nicht wollen, sie nicht lieben und ihnen auch keinen Schutz vor Gefahren bieten können, stellen für diese ein hohes Risikopotential dar. Dennoch können Kinder nicht einfach umschwenken und ihre grundlegenden und existenziellen Bedürfnisse auf eine andere Person richten, so eine solche denn überhaupt vorhanden ist. Sie bemühen sich daher mit all ihren körperlichen wie psychischen Kräften, den Kontakt zu ihrer Mutter herzustellen und zu halten. Sie reduzieren dafür zur Not z.B. ihre eigenen Bedürfnisse und hören auf, ihre Angst-, Wut-, Trauer- und Schmerzgefühle zum Ausdruck zu bringen.

Je älter es wird, desto bewusster bemüht sich ein Kind darum, seiner Mutter, die auf der realen oder emotionalen Flucht vor ihm ist, nicht zur Last zu fallen. Es versucht vielleicht sogar seinerseits, seine ängstlichen Mütter trösten oder seine wütende Mütter zu beruhigen. Häufig wird das dann sogar zu ihrer Lebensaufgabe. Mütter und Kinder sitzen so oft lebenslang in einer Angst-Abhängigkeitsfalle. Zwar gibt es in der Pubertät und Adoleszenz die diversen Ausbruchsversuche aus dieser Abhängigkeitsfalle. Diese gehen jedoch zu Lasten der psychischen Konsistenz. Die Anteile, die sich nun unabhängig wähnen, lassen ihre eigenen Kindanteile, die nach wie vor in großer Not sind, einfach im Stich. Sie gehen dann in ihrer Realitätsferne wiederum leicht solche Beziehungen ein, in denen sie das Elend ihrer frühen Kindheit unbewusst erneut inszenieren. Dabei werden auch die eigenen Ängste, Wut- und Trauergefühle verleugnet. Darüber spricht „man“ nicht und in traumatisierten Gesellschaften ist es ein Tabu, über seine Gefühle offen zu sprechen.

Angst reduziert die Handlungsalternativen

Erlebt ein Mensch Angst, wird in seinem Organismus der Stressmechanismus in Gang gesetzt. Sein Gehirn reagiert so, dass der gesamte Körper mit Stresshormonen überschwemmt wird, die ihn auf Flucht- und Kampfreaktionen vorbereiten. Nach dem Motto „Lieber einmal zu viel Angst gehabt, als einmal zu wenig, weil das tödlich enden kann!“ sorgt ein allzeit bereites biopsychisches Angstsystem dafür, dass Menschen sehr schnell in Unruhe und Panik geraten können und sich auch nicht so schnell wieder beruhigen. Diese Stressreaktion wirkt sich negativ sowohl auf das Verdauungs-, das Sexual- wie das Immunsystem aus. Chronischer Stress ruft schließlich mannigfache körperliche Symptome hervor und kann schließlich sogar zum Tode führen.

Daher ist die Frage, was aus solchen Stresssituationen wieder herausführt. Es ist einerseits das Erkennen, dass die Gefahr gar nicht vorhanden oder schon wieder vorbei ist. Andererseits können Gefahrenabwehr- und Schutzmaßnahmen zur Beruhigung beitragen. Für uns Menschen ist es ein wesentlicher Beruhigungsfaktor, dass wir uns innerhalb einer Gemeinschaft sicher und geschützt fühlen. Hierzu können auch Väter und gestandene, psychisch erwachsen gewordenen Männer viel beitragen.

Ideal wäre es, wenn ein erwachsener Mensch selbst in der Lage ist, Gefahren zu erkennen, sie richtig einzuschätzen und sich selbst schützen zu können. Da jedoch der innere Alarmzustand das Denken verengt, gelingt das nicht allen Menschen. Viele fallen schnell in den Zustand ihrer kindlichen Angst-Abhängigkeitsfalle zurück. Es besteht dann die Gefahr, dass sie wie als Kind nun wiederum Schutz bei solchen Menschen suchen, die selbst in der Angst-Abhängigkeitsfalle feststecken. Wie in unserer nachgeburtlichen Zeit erhoffen wir uns dann möglicherweise von einer erwachsenen Person die Rettung, die selbst randvoll mit Ängsten ist.

Kollektive in der Angst-Abhängigkeitsfalle

In den meisten Gesellschaften, die das Weltgeschehen beherrschen, ist das Risiko sehr hoch, zusammen mit der eigenen Mutter in eine Angst-Abhängigkeitsfalle zu geraten. Daher hängen solche Gesellschaften insgesamt in vielerlei Angst-Abhängigkeitsfallen fest. Sie haben Angst vor allem Möglichen: vor Krankheiten, vor sozialem Ausschluss, vor Arbeitslosigkeit, vor dem Zusammenbruch des Geldsystems, vor einem Krieg – wobei das meiste das Werk des Homo Sapiens selbst ist, gemacht in der Hoffnung, aus existenziellen Abhängigkeiten herauszukommen. Es gibt dazu dann zahllose Heilsversprechen und viele Einzelpersonen, die sich als die Retter für alle aufspielen. Sie verschlimmern mit ihren vermeintlichen Erfolgsrezepten die Situation noch weiter. Vor allem auch deshalb, weil sie die Sicherheit in äußeren Systemen suchen (Geld, Waffen, Strafjustiz und Gefängnisse, Kontrolle und Überwachung, Medikamente, Operationen, Bestrahlungen ...) und die Innenwelt von uns Menschen ignorieren oder trickreich mit Moral und Bestrafungen zu manipulieren versuchen.

Weil durch all diese institutionellen wie ideologischen Systeme die ursprüngliche Angst-Abhängigkeitsfalle aus der Kinderzeit nicht adäquat aufgelöst wird, die den meisten Menschen zudem gar nicht bewusst ist, sind alle gesellschaftlichen Versuche, für Schutz und Sicherheit zu sorgen, auf Sand gebaut und brechen wie Kartenhäuser früher oder später wieder zusammen. In Deutschland z.B. hat das Versprechen, ein 1.000jähriges Reich zu schaffen, schon nach 12 Jahren seinen Niedergang erlebt. Weder die Wissenschaft, noch die Ökonomie oder die Politik, die nur auf das Äußere ausgerichtet sind, sind in der Lage, die grundlegenden Ängste der Menschen zu beruhigen. Sie heizen sie durch ihre Aktionen noch immer weiter an.

Angst und Corona

„Corona“ ist ein gutes Beispiel dafür, wie einmal geweckte Ängste nicht mehr so leicht zu beruhigen sind. Abstandhalten, Maskentragen, Lockdown, das Reden von steigenden Infektionszahlen sind wie Brandbeschleuniger, die in das biopsychische Angstsystem von uns Menschen geschleudert werden. Selbst die Impfung, die damit als vermeintliche Rettung vor Covid-19 legitimiert werden soll, wird niemanden mehr ein wirkliches Sicherheitsgefühl vermitteln, sondern zusätzliche Ängste über mögliche Risiken einer solchen Impfung befördern. Ähnlich wie in einer traumatisierenden Mutter-Kind-Situation sind es hier die vermeintlichen Erwachsenen in Führungspositionen, die selbst voller Ängste sind und sogar gezielt Panik verbreiten. Jetzt soll dann die in Angst und Schrecken versetzte Bevölkerung ihre psychischen Kräfte nicht nur dafür mobilisieren, um die eigenen Eltern vor dem angeblich drohenden Covid-19-Tod zu schützen, sondern sie soll sogar noch den Menschen in den politischen Führungsämtern durch ihre Selbstkasteiung dabei helfen, dass diese vor lauter Angstmacherei nicht komplett durchdrehen und die zweite und dritte Corona-Welle inszenieren.

Wie kommen wir da wieder heraus?

Zum Glück gibt es mittlerweile genügend Klarheit darüber, dass dieser SARS-CoV-2 kein Killervirus ist, dass der PCR-Test keine Infektionen messen kann und daher auch keine akute Erkrankungsgefahr für die allermeisten Menschen besteht. Man kann sich also getrost einer Vielzahl von kompetenten Menschen anschließen, die nach einer anfänglichen Schocksituation ihre geistige Klarheit wieder gefunden haben.

Wichtig ist allerdings, dass diejenigen, die jetzt wissen, was es mit Covid-19 auf sich hat, ihrerseits nicht Angst und Panik verbreiten und weitere Verunsicherung erzeugen. Lebensfreude und ein Willkommen sein in einer Gemeinschaft von Menschen, die emotional stabil sind, ist viel einladender als der Vorwurf, man müsse endlich aus seinem Dämmer Schlaf aufwachen. Es ist ohnehin das eigene Vorbild, das am meisten wirkt und für andere attraktiv ist oder nicht.

Hilfreich ist es auch, sich persönlich zu fragen, ob die Angst vor einem Killervirus nicht auf der Angst-Abhängigkeitsfalle der eigenen Kinderzeit beruht. Wenn es dann z.B. gelingt, sich aus der Angst-Abhängigkeitsbeziehung mit einer ängstlichen Mutter zu lösen, dann ist das eine gute Voraussetzung dafür, sich auch aus solchen Abhängigkeitsverhältnissen zu distanzieren, in denen ein anderer Mensch noch in seinen frühkindlichen Ängsten feststeckt. Es ist keinesfalls ratsam, solchen Menschen hinterherzulaufen, die Panik machen und selbst nahe am eigenen inneren Abgrund stehen. Panikmachern und Untergangspropheten mit einer gesunden Portion Misstrauen zu begegnen, ist auf jeden Fall ratsam. Man muss ihnen ja noch nicht einmal zuhören und kann einfach den Fernseher oder das Radio ausschalten und ein Panikmacher-Zeitung einfach nicht mehr lesen.

Wirkliche Führungskräfte sind nicht ihren eigenen Trauma-Überlebensstrategien ausgeliefert. Sie verbreiten, ob als Eltern, Lehrer, Geschäftsführer oder Politiker keine Ängste, sondern bleiben beim Auftreten von Gefahren ruhig und klar. Das ist ihr Job.

Meine Jahresbilanz für 2020

Der 2. Lockdown führt dazu, dass ich mich an Weihnachten 2020 überwiegend zuhause aufhalte. Es gibt mir die Gelegenheit, weiter zu recherchieren, neue Bücher zu lesen und eine Bilanz dieses Jahres zu ziehen. Ich beginne im Folgenden mit der Situation im Außen und stelle dann meine innere Entwicklung dar, die auch in den letzten beiden Monaten noch einen wichtigen Schub erhalten hat.

Die Situation im Außen

Was schon im März 2020 klar gesagt wurde, dass die Pandemie erst vorbei sein soll, wenn ein Impfstoff vorhanden sei, bewahrheitet sich nun. Dazu der ganze Aufwand, den Notstand von nationaler Tragweite nicht mehr rückgängig zu machen und mit Massentestungen, willkürlichen Inzidenzzahlen und Warnungen vor einer 2. Welle über den Corona armen Sommer zu kommen. So hatte man dann mit Beginn der Wintersaison wieder genügend PCR-Test positive Fälle, um einen weiteren Lockdown und die umfassende Maskenpflicht zu rechtfertigen. Dazu wurde in Deutschland das Infektionsschutzgesetz noch einmal verändert, um nicht nur per Verordnung, sondern per Gesetz die Grundlagen für die Massenimpfaktionen zu legen.

Auch die WHO hat im November nachgelegt, indem sie die Definition für die Herdenimmunität neu formulierte: „Am 9. Juni 2020 hieß es bei der WHO: „Herdenimmunität ist der indirekte Schutz vor einer Infektionskrankheit, der eintritt, wenn eine Population entweder durch eine Impfung oder eine durch eine frühere Infektion entwickelte Immunität immun ist.“

Seit dem 13. November 2020 lautet die Definition: „Herdenimmunität“, auch bekannt als „Populationsimmunität“, ist ein Konzept, das für Impfungen verwendet wird, bei denen eine Bevölkerung vor einem bestimmten Virus geschützt werden kann, wenn ein Schwellenwert für die Impfung erreicht wird. Herdenimmunität wird erreicht, indem man Menschen vor einem Virus schützt, nicht indem man sie ihm aussetzt.“³⁵⁸ Alles außer Impfung soll also im Grunde gar nicht mehr vorstellbar sein als Schutz einer Bevölkerung vor Infektionskrankheiten.

In England, in Amerika und nun auch Deutschland werden im Sinne dieses Denkens folgerichtig diese neuartigen Corona-Impfstoffe in Notfallzulassungen legitimiert. Es wird mit den Massenimpfungen begonnen, die Menschenversuche darstellen, weil es keine ausreichenden Langzeitstudien über mögliche Wirkungen und Nebenwirkungen gibt.

Um die Impfbereitschaft in der Bevölkerung zu erhöhen, wird die Propaganda für die Impfungen enorm verstärkt. Die Impfstoffe werden von ihren Herstellern als äußerst wirksam und ohne nennenswerte Nebenwirkungen angepriesen. Mit dem Werbetrick – „Hier gibt es etwas ganz Besonderes und wer bekommt es zuerst?“ wird vom fragwürdigen Gehalt der ganzen Veranstaltung abgelenkt. Die Impfaufklärung im Internet³⁵⁹ und in den sozialen Medien wird noch mehr zurückgedrängt und zensiert.³⁶⁰ Demonstrationen der „Querdenker“ werden zuerst mit Wasserwerfern traktiert und später kategorisch verboten.

Einzelne Menschen, die den ganzen Corona-Maßnahmen und den Impfungen skeptisch gegenüberstehen und aktiv Widerstand dagegen leisten, werden noch mehr verleumdet und

³⁵⁸ <https://2020news.de/who-aendert-definition-der-herdenimmunitaet/> abgerufen am 25.12.2020

³⁵⁹ <https://youtu.be/iAJd5owgHbQ> abgerufen am 25.12.2020

³⁶⁰ www.kla.tv/17757 abgerufen am 25.12.2020

beruflich wie privat unter Druck gesetzt. So geschehen z.B. mit Dr. Bodo Schiffmann, einem sehr aktiven und daher prominent gewordenen Corona-Aufklärer in Deutschland.³⁶¹

Große Hoffnung setzen viele, die dieser Corona-Pandemie mit höchstem Misstrauen gegenüberstehen, auf das Juristenteam um Dr. Rainer Fuellmich. In Deutschland wurde eine Klage gegen Christian Drosten eingereicht und eine sog. Class Action für Kanada, Amerika und Australien ist in Vorbereitung.³⁶²

Ein wichtiger Film, der gute Aufklärung über Impfungen vor allem auch für Eltern zusammenträgt, wurde von einem Ehepaar hier in Deutschland ganz auf eigene Kosten angefertigt. Er hat auch mir noch einmal die Augen über diese äußerst zweifelhafte Impfstoffforschung geöffnet. Es gibt im Grunde keine öffentliche Kontrolle derer, die die Impfstoffe herstellen und vertreiben.^{363 364 365} Die Folgekosten für die Impfschäden trägt zudem stets die Staatskasse.

Schon die ersten Impftage zeigen das Ausmaß an möglichen erheblichen Impfschäden, die einer englischen Studie zufolge bei immerhin 3% liegen.³⁶⁶ Auch das Schicksal von Tiffany Dover, einer dreißigjährigen Krankenschwester, die sich in Amerika am 21.12.2020 demonstrativ vor laufender Kamera impfen ließ und dann ohnmächtig wurde³⁶⁷, ist nach wie vor unklar. Eine Woche später gibt es noch immer kein direktes Lebenszeichen von ihr.³⁶⁸

Die Situation in meinem Innern

Eines meiner hartnäckigsten Symptome, unter denen ich leide, ist ein Pfeifen in beiden Ohren („Tinnitus“). Dieses habe ich just seit dem Zeitpunkt bekommen, als ich meine Professorenstelle an der Hochschule in München angetreten bin, also vor nunmehr fast 30 Jahren. Die Ernennung als Professor war für mich die Erfüllung meines beruflichen Lebensraumes. Ich war überglücklich. Diese Freude wurde jäh eingetrübt, als ich an meinem ersten Arbeitstag an der Hochschule Flugblätter vorfand, die monierten, dass für das Fach Psychologie nun schon wieder ein Mann berufen worden sei und keine Frau. Sachlich konnte ich dieses Argument durchaus nachvollziehen, da an dieser Hochschule der Frauenanteil der Studierenden bei mehr als 90% liegt und es bereits drei hauptamtliche männliche Psychologie-Professoren gab. Persönlich war es für mich eine enorme Kränkung und wurde zu einer schweren psychischen Hypothek. Diese Situation versetzte mich unter einen erheblichen Rechtfertigungsstress, den ich mit besonderen Leistungen, also mit noch mehr Stress zu kompensieren versuchte.

Heute ist mir klar, dass dies bereits die Situation bei meiner Entstehung widerspiegelte. Ich komme voller Lebensfreude in meine Existenz und schon nach kurzen erlebe ich von außen das Nein meiner Mutter zu mir. Sie will nicht schwanger sein und Mutter werden. Ich gerate in einen Schockzustand und verbringe die neun Monate im Bauch meiner Mutter ohne emotionale Anbindung an sie. Auch nach der Geburt gerate ich an eine Mutter, die sich emotional selbst nicht regulieren kann, die entweder gar keine körperliche Nähe anbietet oder zu viel. Die selbst emotional bedürftig ist wie ein Kleinkind oder wütend und enttäuscht, wenn ich ihren Erwartungen nicht gerecht werde. Die mich

³⁶¹ <https://m.youtube.com/watch?v=8qq7QSw5til> abgerufen am 25.12.2020

³⁶² <https://m.youtube.com/watch?v=Wz5GMxtGTBM> abgerufen am 25.12.2020

³⁶³ <https://www.youtube.com/watch?v=DgEWRHaxrM4> Teil 1, abgerufen am 25.12.2020

³⁶⁴ https://www.youtube.com/watch?v=D_q-ok06zH8 Teil 2, abgerufen am 25.12.2020

³⁶⁵ <https://www.youtube.com/watch?v=2ZLGHarpQXw> Teil 3, abgerufen am 28.12.2020

³⁶⁶ <https://www.youtube.com/watch?v=YzW5gG7aNdl&feature=youtu.be> abgerufen am 27.12.2020

³⁶⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=p9agUz5cQck> abgerufen am 28.12.2020

³⁶⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=8MBk39-G3Dw> abgerufen am 28.12.2020

nicht lange genug stillt, weil sie mit den durch den Brustkontakt entstehenden Gefühlen nicht umgehen kann.

Ich habe dies vor ein paar Tagen in einer Selbstbegegnung noch einmal ganz deutlich fühlen können. Zudem konnte ich in den letzten Wochen durch eine eigene Selbstbegegnung in der Männergruppe mein Verhältnis zu meinem Vater weiter klären. Er war schmerzhaft zu realisieren, dass er nun in seinem hohen Alter ebenso wie in meiner Kindheit keine psychischen Kapazitäten dafür frei hat, an mir persönlich Interesse zu zeigen und mich zu sehen. In unseren Gesprächen bleibt er weiterhin nur in seiner eigenen Vorstellungswelt hängen. Da gibt es keine emotionale Brücke hin zu mir und nichts Gemeinsames, was uns verbindet. Im Übrigen will mein Vater sich impfen lassen, wie er in einem Gespräch mit mir am 27.12.2020 äußerte, weil er seine Informationen nur aus den Mainstream-Medien zieht. Eine aufgeklärte Entscheidung trifft er nicht. Er macht das, was er sein Leben lang getan hat: sich anzupassen an das, was von den Oberen von ihm erwartet wird.

Ich fühlte mich Anfang des Jahres 2020 auf dem Höhepunkt meiner persönlichen wie beruflichen Entwicklung. Meine Bücher und Erkenntnisse verbreiten sich stetig weltweit. Sogar eine persische Fassung von „Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft?“ gibt es mittlerweile. Ich konnte die Termine für meine deutsch- wie englischsprachigen Weiterbildungen bis ins Jahr 2023 vorausplanen. Ich freute mich, aus zahlreichen mündlichen wie schriftlichen Rückmeldungen die großen persönlichen Fortschritte zu sehen, welche die „Identitätsorientierte Psychotraumatheorie“ (IoPT) bei vielen Menschen weltweit zeitigt. Alle Flüge für meine Auslandsaktivitäten waren bereits gebucht. Dann wurde ab März „Corona“ ausgerufen und plötzlich war der körperliche Kontakt von Mensch zu Mensch, der für meine therapeutische Arbeit eine enorme Wichtigkeit hat, zu etwas Verbotenem und Gefährlichem erklärt.

Immerhin konnte ich 2020 die meisten meiner offenen Seminare deutschland- und weltweit dank ZOOM zumindest live-online veranstalten. Es gelingt erstaunlicherweise auch per Video hochemotionale Selbstbegegnungen mit der Anliegenmethode zu initiieren und tiefgreifende psychische Veränderungen zu bewirken. Auch den 5. Internationalen Kongress zur IoPT konnten wir mit unserem Verein zwar nur als Live-online-Kongress veranstalten, was ich unter den gegebenen Umständen als großen Erfolg werte.

Da alle Menschen, die sich kritisch zu den Corona-Maßnahmen äußern, auf Wikipedia diffamiert werden, ist nun Ende 2020 auch mein Eintrag gespickt mit boshaften Anfeindungen, ohne dass sich jemand, der das macht, mit mir persönlich befasst hätte. Solche Einschüchterungen von außen führen auch bei mir, wie schon zu Beginn meines Lebens, zeitweise zu massiveren Bedrohungsgefühlen, die ich danke der therapeutischen Arbeit mit mir wieder auffangen kann. Sie beruhigen sich am nachhaltigsten dann, wenn ich erlebe, wieviel andere aufrichtige und ehrliche Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung es gibt, die im Laufe dieses Jahres aufgewacht sind und sich den Entzug ihrer Freiheiten und den Anschlag auf ihre körperliche wie psychische Gesundheit nicht einfach so gefallen lassen. Ich fühle jetzt immerhin deutlich, dass ich nicht mehr durch meine Eltern bedroht bin und kann daher die realen Gefahren im Außen besser einschätzen.

Zu meiner Wunschvorstellung gehört es noch immer, in einem Umfeld von Menschen zu leben, vor denen ich keine Angst haben muss, mit denen zusammen ich mich sicher fühle, weil sie authentisch und bei sich sind. Von diesem Sicherheitsgefühl hängt es dann ab, ob sich meine Ohrenpfeifen verstärkt oder ob es zu einem kaum hörbaren Summen verstummt. Es wird wohl noch eine Weile mein Indikator sein, wie sehr ich mit mir und meinen Mitmenschen im Reinen bin. Zumindest weiß ich jetzt aus einer Resonanz Erfahrung in einer Selbstbegegnung auch: Wenn ich einmal tot bin, werde ich keinerlei Bedürfnisse mehr haben. Das finde ich beruhigend und tröstlich. D.h. auch um

diejenigen, die tot sind, muss ich mir keine Sorgen machen. Sie sind in Frieden. Es sind die Lebenden, die ihren Schmerz zum Ausdruck bringen müssen, damit sie die Toten ruhen lassen können.

Die großen Entwicklungslinien

In der Corona-Pandemie 2020 laufen aus meiner Sicht vier große Entwicklungslinien zusammen:

- 1. Der militärisch-industrielle Komplex sucht seit dem Ende des Kommunismus sowjetischer Prägung weiter nach einem neuen Feindbild, um seine eigene Daseinsberechtigung zu rechtfertigen. Er hat es mittlerweile gesellschaftlich geschafft, „den Terrorismus“ in diese Rolle des Hauptfeindes zu bringen. Aktuell wird auch mit der Vorstellung der biologischen Kriegsführung operiert, zu der auch Planspiele gehören, wie eine Freisetzung von Viren zu handhaben wäre. Dazu gehören unter anderem die Aufgabe, die absolute Kontrolle über die Berichterstattung inklusive Internet und social Media zu bekommen, die Bevölkerung per Polizei und Militär in ihren Häusern festzuhalten, das gesellschaftliche Leben möglichst auf Null zu setzen, die Menschen an Schutzmasken zu gewöhnen und sie auf eine rasche Schutzimpfung einzustellen.³⁶⁹
- 2. Die Pharma-Industrie strickt weiter an ihren Plänen, Impfungen möglichst für alle Lebensalter zur Pflicht zu machen. Sie glaubt mit den neuen RNA/DNA-Impfstoffen die Gegenargumente der Impfkritiker beschwichtigen zu können und über eine äußerst flexible und zeitsparende Methode der Impfstoffherstellung zu verfügen.³⁷⁰
- 3. Das kapitalistische Finanzsystem steht seit 2019 noch mehr auf tönernen Füßen und sucht nach neuen Möglichkeiten, den Reichtum der Geld- und Machteliten in neue Formen einer Währung zu überführen.³⁷¹ Die große Masse der Menschheit soll auch bei einem System-Reset weiterhin arm und besitzlos bleiben.³⁷²
- 4. Auch China versucht, seinen Einfluss auf Europa und die restliche Welt auszudehnen und in Kooperation mit der WHO, Klaus Schwab und den Tech- und Pharmakonzernen die immer noch liberal und demokratisch denkende Bevölkerung vom chinesischen Erfolgsweg der Pandemiebekämpfung zu beeindrucken.³⁷³

All diese Ideen von Allmacht und immerwährenden Geldfluss hin zu den bereits Superreichen werden meines Erachtens auf Dauer nicht funktionieren, da es Kopfgeburten sind, die im Widerspruch zu den biologischen wie geistigen Realitäten unseres Menschseins liegen. Woher soll z.B. das Geld für Militärausgaben und Massenimpfungen aus den Staatshaushalten der Länder kommen, die jetzt noch als reich gelten, wenn selbst diese Staaten ihre Ökonomien durch Lockdowns an die Wand fahren und noch mehr arbeitslose Menschen produzieren?

Möglicherweise werden auch die groß angelegten Versuche, Massenimpfungen für die gesamte Weltbevölkerung zur Normalität werden zu lassen, gerade dadurch in ihr Gegenteil umschlagen. Die Schäden, welche diese Impfungen hervorrufen, werden vermutlich so unübersehbar werden, dass das Impfen den guten Ruf verliert, den es in weiten Teilen der Bevölkerung derzeit noch hat.³⁷⁴

³⁶⁹ https://www.youtube.com/watch?v=SSnJhHOU_28 abgerufen am 26.12.2020

³⁷⁰ <https://blog.nomorefakenews.com/2020/12/15/the-covid-vaccine-and-the-commercial-conquest-of-the-planet-the-plan/> abgerufen am 26.12.2020

³⁷¹ https://www.youtube.com/watch?v=_DKQTFCH8Q abgerufen am 26.12.2020

³⁷² <https://www.weforum.org/agenda/2020/06/now-is-the-time-for-a-great-reset/> abgerufen am 26.12.2020

³⁷³ <https://www.nachrichtenspiegel.de/2020/12/27/aya-verlazquez-china-und-der-great-reset> abgerufen am 29.12.2020

³⁷⁴ <https://www.youtube.com/watch?v=iiTrttV7Q8A> abgerufen am 27.12.2020

Und vielleicht dringt dann auch die Tatsache in das Bewusstsein derer, die sich in den bislang noch reichen Ländern davor fürchten, mit 83 Jahren an einer Corona-Infektion zu sterben, dass durch Lockdowns in den Entwicklungsländern Millionen von Menschen an Armut, mangelnder Hygiene und Hunger sterben. Durch Impfungen alleine werden die Kinder in den armen Weltgegenden jedenfalls nicht satt.

In meinem ersten öffentlichen Beitrag zur Coronapandemie habe ich bereits das Wahnhafte an ihr hervorgehoben. Was jedoch nach außen wie Wahn und Verrücktheit aussieht, hat oft einen verborgenen Sinn. Es gibt wesentliche Tatsachen, die verschwiegen werden und von der Mehrheit nicht erkannt werden sollen, weil das für das gesamte System, sei es eine Familie oder eine größere Gemeinschaft, zu peinlich und schambesetzt wäre. Solche Tatsachen würden den Zusammenhalt der Gemeinschaft sprengen. Die Führer solcher Gemeinschaften würden dadurch ihre Legitimation verlieren. Erst wenn daher diese Fakten am Licht sind (in Familien sind das z.B. getötete oder untergeschobene Kinder oder es sind Inzest und sexuelle Übergriffe auf Kinder), wird nachvollziehbar, was hinter dem Wahnsinn steckt. Wie in Familien so sehen wir auch auf einem gesellschaftlichen Niveau bereits die erwartbaren Reaktionen, wenn es Geheimnisse gibt: Diejenigen, die darauf hinweisen, dass etwas im System nicht stimmt, werden von denen, die das System verteidigen, zu dem sie sich zugehörig fühlen, als die Verrückten hingestellt, die man am besten in die Psychiatrie einweisen sollte. Stets können die Täter zunächst darauf vertrauen, dass die Mehrzahl ihrer Opfer, die sich von ihnen abhängig fühlt, sie in Schutz nimmt.

Vermutlich wird erst mit größerem Abstand die historische Forschung ans Licht bringen, was sich da im Jahre 2020 wirklich hinter den Kulissen zugetragen hat und wer die Hauptakteure waren. In Zeiten eines freien Internets kann das rasch der Fall sein.

Zufällig habe ich dieser Tage ein Buch aus meinem Regal genommen, in dem es um das spanische Königspaar Ferdinand (1452-1516) und Isabella (1451-1504) geht (McKendrick 1969). Es zeigt, wie diese beiden Herrscher die iberische Halbinsel in den Jahren zwischen 1469 und 1516 zu einem großen Herrschaftsgebiet vereinten. Sie führten dazu zahllose kleinere und große Kriege, vertrieben die muslimischen Dynastien endgültig aus Spanien, holten die Inquisition ins Land und legten die Grundlage für die weiteren Welteroberungsaktionen ihres Enkels, Kaiser Karls V. Beide sind jedoch am Ende ihres scheinbar so erfolgreichen Lebens unglücklich und depressiv. Auch bei den Herrschenden zeigt sich ihr persönliches Desaster darin, dass sie nicht bei sich sind und gemäß ihren eigenen Bedürfnissen leben. Vielmehr definieren auch sie ihr Dasein in erster Linie über familiäre, ethnische und religiöse Zugehörigkeiten. Daher sind auch sie keine freien Menschen, sondern sind sie stets wechselnden Gruppenzwängen und -erwartungen unterworfen. Sie müssen, getrieben von ihren eigenen Ideologien, zwanghaft im Außen kämpfen, weil sie keinen inneren Frieden finden und ihren Referenzpunkt in sich selbst haben. Sie werden von ihren Mitmenschen nicht in Ruhe gelassen, weil sich diese ebenso über ihre Zugehörigkeiten identifizieren und nur im Außen agieren. Und wie immer sind es die untergebenen Völker solcher Herrscherfiguren, die dafür hart arbeiten müssen und den Blutzoll für die verrückten Ideen ihrer Eliten und deren unablässigem Streben nach noch mehr Macht und Gold bezahlen. Durch geschickte Propaganda wird dem Volk dieser Sklavendienst als ihr eigener Vorteil verkauft, werden geschickt Feindbilder geschaffen und angeheizt, werden Neid und Missgunst im Volk gefördert, um es zu spalten und damit nahezu mühelos beherrschen zu können.

Es wäre zu schön, um wahr zu sein, dass es in der Coronapandemie tatsächlich zum ersten Male in der Menschheitsgeschichte um das Wohlergehen und die Gesundheit der Weltbevölkerung ginge und nicht nur wieder um eine neue Variante von Macht- und Geldgier seitens derer, die sich als die geistige Eliten der Menschheit wähen.

Es wird für eine humanere Zukunft darauf ankommen, wieviel Wahrheit wir uns individuell wie kollektiv zumuten können. Denn all diese Überlebensstrategien einer im Macht- und Geldwahn verhafteten Menschheitsepoche werden diesen Globus nur noch weiter ins Chaos und in die Zerstörung von lebenswertem Dasein führen. Wie schon öfter in der menschlichen Geschichte wird dann ein übermächtig gewordenes Imperium wegen der Ignoranz und Dekadenz seiner Eliten an seinen eigenen Widersprüchen zerbrechen. Wahrheit ist auf Dauer nicht durch Propaganda zu ersetzen, Gerechtigkeit nicht für alle Zeit durch den willkürlichen Einsatz von Gewalt, wahre Menschlichkeit nicht durch Zynismus und Heuchelei.

Aus dem Chaos, das sich die Menschheit seit ihrer Entstehung immer wieder selbst bereitet, wird sie auf Dauer nur herauskommen, wenn sie sich mit ihrem eigenen Innenleben und dessen Entwicklung befasst. Das ist eigentlich nicht so schwer und im Grunde viel leichter als all die aufwändigen Bemühungen, sich den eigenen psychischen Verletzungen mit allen erdenklichen Mitteln zu verschließen. Dieses Verdrängen und Dissoziieren veranlasst uns schon bei kleinsten Konflikten in Stress zu geraten und zu kämpfen als ginge es um Leben und Tod. Er erzeugt in uns dieses „es ist immer zu wenig und nie genug“-Gefühl. Es schafft ein fundamentales Misstrauen anderen Menschen gegenüber und verhindert damit wahre Solidarität.

Ein realer Humanismus lebt sich wesentlich leichter als ein idealistischer Spiritualismus und ein sinnfreier Materialismus, der meint, per Nanotechnologie und Computertechnik den Tod besiegen zu können. Jedenfalls werde ich den Weg der Selbsterkenntnis weiter gehen und heiße jeden willkommen, der ihn zusammen mit mir beschreiten möchte.

Unser versteinertes Herz - wie die tiefe Spaltung zwischen Gefühl und Verstand überwunden werden kann

Januar 2021

Frau F., ein Fall von Covid

Die therapeutische Arbeit mit einer 55-jährigen Frau, ich nenne sie hier Frau F., die sich selbst als an Covid erkrankt bezeichnet und erlebt, hat mir folgende Einsichten gegeben, die ich hiermit gerne teilen und mitteilen möchte. Diese Frau war im November 2020 auf eine Tanzveranstaltung gegangen, fühlte sich dort wegen des Gedränges nicht wohl und entwickelte vier Tage danach Krankheitssymptome wie hohes Fieber, trockenen Husten, enorme Müdigkeit und muskuläre Schlappeheit. Sie konsultierte ihre Hausärztin, die einen Corona-PCR-Test mit ihr machte, der positiv war. Sie ließ sich dann weiter von einer Heilpraktikerin behandeln. Von dieser bekam sie drei verschiedene homöopathische Medikamente. Nach ca. zwölf Tagen fühlte sich Frau F. besser, konnte das Bett und das Haus wieder verlassen. Dennoch verblieb ein großes Schwächegefühl. Es machte ihr z.B. äußerste Mühe, wegen der Atemlosigkeit Treppen zu steigen. Eine neurologische Untersuchung ergab bei ihr auch eine Wasseransammlung im Herzbereich. Sie erwähnte zudem, dass sie schon seit langem an rheumatischen Gelenkschmerzen leidet.

Die Selbstbegegnung von Frau F.

Im Rahmen eines gruppentherapeutischen online-Seminars erzählte mir Frau F. ihre Covid-Krankheitsgeschichte. Ich lud sie ein, eine Selbstbegegnung mit meiner Methode der Identitätsorientierten Psychotherapie (IoPT) zu machen. Die von mir entwickelte Anliegenmethode ist ein therapeutisches Werkzeug, um mittels eines Anliegens, das jemand äußert,

innere = psychische Zustände sichtbar und dadurch einer Veränderung zugänglich zu machen. Frau F. formulierte für sich folgendes Anliegen: **Ich – Herz – Wasser**.

In dieser Selbstbegegnung kam folgendes zum Vorschein: Die Person, die sie gebeten hatte, mit ihrem **Ich** in Resonanz zu gehen, fühlte eine extreme innere Kälte und versuchte sich warm zu halten, in dem sie sich selbst ganz fest mit dem Armen umschlang. Dadurch übte sie einen enormen Druck auf den linken Brustkorb aus. Frau F. bestätigte, dass sie diesen Druck auf ihrer linken Brustseite Zeit ihres Lebens schon kenne.

Die Resonanzgeberin für **Herz** fühlte sich mit Frau F. solide verbunden und hatte eine große Abneigung gegen die Resonanzgeberinnen der beiden anderen Anteile, das **Ich** und das **Wasser**.

Die Resonanzgeberin für **Wasser** fühlte sich noch wie vorgeburtlich, innerlich vollgepumpt mit Flüssigkeit und auf der verzweifelten Suche nach Kontakt und Hilfe.

Wir nahmen dann eine Resonanzgeberin für die **Mutter** von Frau F. dazu. Frau F. weiß, dass ihr Vater sich bereits eine Woche nach der Hochzeit wieder von seiner Frau scheiden lassen wollte. Diese wurde jedoch einen Monat nach der Hochzeit schwanger und so blieben die beiden ein Leben lang zusammen und hatten insgesamt 5 Kinder. Ihre Mutter sei sehr dünn gewesen und habe in Bezug auf die Schwangerschaften immer eine extreme Angst gehabt, wie die Kinder aus ihrem Bauch herauskommen könnten. Frau F. schilderte ihre Mutter als extrem dominant und gewalttätig ihr gegenüber. Sie habe ihr keinerlei Raum gelassen, für die Entfaltung ihres eigenen Ichs, sondern sie beständig bevormundet und klein gehalten.

Wasser und **Ich** reagierten beim Auftauchen der Mutter in der Selbstbegegnung mit heftigem Liebeswerben um diese, während **Herz** meinte, es wolle die Mutter am liebsten mit einer Schusswaffe durchlöchern.

Die Resonanzgeberin für **Mutter** war für Frau F. trotz allen Werbens von **Ich** und **Wasser** unerreichbar. Sie zeigte sich als völlig ängstlich und gestresst und hatte keinerlei psychischen Kapazitäten, für ihr Kind da zu sein. Von **Herz** fühlte sie sich bedroht und versuchte es, in seine Schranken zu verweisen.

Als Frau F. im Laufe dieser Selbstbegegnung mehr in einen gefühlten Kontakt mit ihren Anteilen **Ich** und **Wasser** kam und sich nicht mehr vor diesen fürchtete, protestierte **Herz** und meinte voller Eifersucht, entweder sie alleine sei mit Frau F. verbunden oder sie müsse nun gehen. Beides zusammen gehe nicht.

Hierin zeigte sich die tiefe innere Spaltung, in der Frau F. bislang lebt. Es gibt diese bedürftigen Kindanteile in ihr (**Wasser** und **Ich**), die sich nach Kontakt, Wärme und der Liebe ihrer Mutter sehnen. Hingegen hat ihr **Herz** sich hart gemacht, lebt in Angst und Aggression der Mutter gegenüber und möchte die herzlos-kalte Mutter am liebsten töten.

Ich ermutigte Frau F., ihr unterdrücktes Bedürfnis nach Geliebtwerden von ihrer Mutter anzuerkennen und es deutlich auszusprechen. Nach einigen Widerständen gelang ihr das auch und sie geriet dadurch an ihrem mit der Unterdrückung ihres Liebesbedürfnisses gekoppelten unterdrückten Urschmerz heran. Zweimal stiegen im Verlauf dieser Selbstbegegnung Wellen tiefsten Schmerzes in ihr hoch. Das führte zu einer großen Verbundenheit von ihr mit **Ich** und **Wasser** und auch **Herz** konnte seinen Widerstand gegen diese Verbindung immer mehr aufgeben. Gegen Ende des Prozesses löste sich dann auch bei **Herz** der Eisenring, der es umklammerte, und die Resonanzgeberin begann bitterlich zu weinen und bemerkte, nun innerlich immer wärmer und weicher zu werden. So kam Frau F. aus ihrem psychischen Gespaltensein immer mehr heraus und

konnte wieder eine innere Einheit erreichen. Sie fühlte sich am Ende glücklich, zufrieden und tief entspannt.

Was habe ich aus diesem Prozess gelernt?

1. Spaltungen in der Psyche eines Menschen zeigen sich oft als rechts-links-Spaltungen in seinem Körper. Die rechte Körperseite fühlt sich z.B. überspannt, die linke entspannt und schlaff an. Auch die Gesichtshälften weisen oft deutliche Unterschiede auf. In der rechten Gesichtshälfte ist u.a. der Mundwinkel nach oben gezogen, in der linken nach unten. Das eine Auge erscheint offen und nach vorne strebend, das andere matt und wie zurückgezogen.
2. Krankheiten haben einen **Auslöser**. Dies kann auch ein Virus sein. Aber dieser Virus ist nicht per se der **Grund** und schon gar nicht die **Ursache** für die vielfältigen Krankheitssymptome. Die Ursache für körperlich in Erscheinung tretende Krankheitsbilder liegt wie auch im Fall von Frau F. sehr häufig in der frühen Entwicklungsphase eines Menschen. In diesem frühen Lebenszeitraum ist die Bindungsbeziehung zur eigenen Mutter von ausschlaggebender Bedeutung. Die Erscheinungsformen körperlicher Krankheitssymptome haben daher oft eine tiefliegende und weit in der eigenen Biografie zurückliegende psychische Ursache.
3. Während jeder Mensch ab dem Moment seiner Entstehung mit einem großen Potential an Lebensenergie, Lebenslust und Lebensbejahung ausgestattet ist, ist es nicht selbstverständlich, dass er von seiner Mutter ebenfalls bejaht wird. Häufig kommt es vor, dass Frauen nicht bereit, fähig und willens sind, Mutterschaft anzunehmen. Daher signalisiert ihr Organismus dem Kind in ihnen, dass es nicht willkommen ist.
4. Das ist eine **psychologische Erklärung und keine Schuldzuschreibung** an diese Mütter, denn sie leben in einer Welt, in der sie selbst bereits keine liebevolle Mutter hatten, in der Frauen von Männern als Sexobjekte benutzt werden, in der viele Väter die Frauen in Stich lassen, die sie geschwängert haben, in der Väter und Großväter ihre Kinder und Enkelkinder sexuell missbrauchen, in der die meisten Frauen weitgehend besitzlos und vom Einkommen ihrer Männer abhängig sind usw.
5. Wie auch immer steht so dem **kindlichen Ur-Ja ein mütterliches Ur-Nein** gegenüber. Um diesen Konflikt zu überleben, muss sich das Kind aufgrund seiner existenziellen Abhängigkeit von seiner Mutter an dieses Ur-Nein anpassen. Es spaltet sich dazu psychisch auf und lebt von nun an in dieser Dualität. Es gibt in diesem Kind die abhängig-bedürftige Seite, die nach der Liebe der Mutter hungert, und es gibt die pseudo-autonome Seite, welche feindselig und misstrauisch nach außen ist und nach innen die eigene Liebesbedürftigkeit als vermeintliche Schwäche verachtet und die bedürftige Seite mit aller Macht zu unterdrücken versucht. Das liebesbedürftige Kind will eine körperlich wie psychisch nährenden **Mama**, das pseudo-autonome Kind gibt sich mit einer kalten und distanzierten **Mutti** zufrieden.
6. Diese weit verbreitete psychische Spaltung eines Kindes im Verhältnis zu seiner Mutter spiegelt sich in verschiedener Form auch gesellschaftlich wieder. In der **Philosophie** z.B. im Körper-Seele-Dualismus, einem Denkmuster, in dem Körper und Geist/Seele/Bewusstsein/Psyche wie zwei getrennte Welten vorgestellt werden, von denen man nicht weiß, wie sie zusammengehören oder je zusammenfinden können.
7. Daher gibt es in den Gesellschaften der Neuzeit auch eine scheinbar streng rational agierende **Medizin**, die ohne Rücksicht auf die Psyche = das menschliche Subjekt ihre scheinbar objektiven Theorien und Behandlungspraktiken entwickelt. Der menschliche Körper wird wie ein Gegenstand = Objekt betrachtet, den man nach Belieben physikalisch, chemisch und radiologisch bearbeiten darf. Die Krankheitsursachen werden ausschließlich an physikalisch messbaren äußeren Faktoren festgemacht, also z.B. auch an Viren oder

Bakterien. Zwischen Krankheitsauslösern, -gründen und -ursachen wird dabei ebenso wenig unterschieden wie zwischen Krankheitssymptomen, die zerstörerisch wirken und solchen, die eigentlich eine Selbstheilungsreaktion des menschlichen Organismus anzeigen wie z.B. Fieber oder eine laufende Nase. Diese kategorische Trennung von Körper und Psyche führt in der rein naturwissenschaftlich orientierten Medizin auch dazu, mit dem Körper eines Menschen Dinge zu machen, die seine Psyche traumatisieren. Ohne es zu ahnen, fügen Ärzte so traumatisierten Menschen weitere Traumata zu,

8. Auch in der **Geburtsmedizin** werden z.B. mit Kaiserschnitten Mütter wie Kinder traumatisiert statt dass liebevoll und geduldig mit der gebärenden Mutter und ihrem Kind umgegangen wird. In der **Psychiatrie** wird vornehmlich mit Zwangsmaßnahmen gearbeitet statt mit einem mitfühlendem Anhören der meist höchst traumatisierenden Lebensgeschichten derer, die streng analytisch als „schizophren“, „depressiv“ oder „Borderline“ diagnostiziert werden. Es sind psychisch höchst verletzte Menschen, die man kaltherzig in simple Krankheits-Schubladen steckt, aus denen sie Zeit ihres Lebens nicht mehr herauskommen. So werden Patienten = Leidende geschaffen, die mittels der in großen Mengen verabreichten Psychopharmaka körperlich wie psychisch nicht mehr auf die Beine kommen.
9. Ebenso spiegelt sich in der **Ökonomie** der Neuzeit diese grundsätzliche Spaltung zwischen liebesbedürftigem Herz und kalt-rational kalkulierendem Verstand wieder. Reell und vernünftig erscheint im Wirtschaftsleben die Orientierung an Gold und Geld, an dessen Anzahl und Menge sich Wohlstand und Fortschritt vermeintlich messen lassen. Die Orientierung an dem Urbedürfnis aller Menschen auf dieser Welt, zu lieben und geliebt zu werden, erscheint kühl kalkulierenden Ökonomen geradezu lächerlich und naiv. Daher wird darauf keinerlei Rücksicht genommen bzw. es wird höchstens versucht, aus den Liebesbedürfnissen der Menschen durch geschickte Werbung Kapital zu schlagen und den Menschen mit dem Verkauf von Liebesillusionen ihr Geld aus den Taschen zu ziehen.
10. In der Sphäre der **Politik** tritt diese Spaltung in der Form auf, dass es anscheinend besondere Menschen geben müsse = die Anführer, welche die anderen Menschen = das Volk in die Schranken verweisen. „Gürtel enger schnallen“, „Verzicht“, „keine Wohlstandsverweichligung“ heißen die Parolen, welche die sich als politische **Elite** fühlenden Menschen der gemeinen **Masse** an Menschen entgegengerufen und sich von dieser dafür beauftragen lassen.
11. Im Moment erleben nicht wenige Menschen die **Regierungen wie ihre Eltern**: empathielos, rechthaberisch, unfähig zum Dialog, drohend, beschuldigend, irrational argumentierend, gewalttätig, behauptend, das Ganze sei doch nur zum Besten ihrer Kinder – so jedenfalls waren meine Eltern für mich. Mich würden die Kindheitsgeschichten derer interessieren, die jetzt in ihren politischen Machtpositionen so kaltherzig Maßnahmen verordnen, die so vielen Menschen großes Leid verursachen.
12. Wenn Eltern ihre Kinder erziehen, haben sie auch immer bestimmte Vorstellungen von Hygiene. Im Moment sind es offenbar die Viren, vor denen die Kinder lernen müssen, sich in acht zu nehmen. Im scheinbar aufgeklärten 21. Jahrhundert erfüllen Viren nun das, wozu sonst der **Glaube an Geister und Dämonen** in der Menschheitsgeschichte dient: Alle sollen sich vereinen im heroischen Abwehrkampf gegen die Bedrohungen, die von diesen unheimlichen, weil nicht sichtbaren und kaum greifbaren Wesen ausgehen. Im Grunde sind sie in den Vorstellungen der Menschen ja immer und überall da. Wer aus dieser Weltsicht ausschert, diesen Glauben nicht teilt und ihn sogar als Wahn kennzeichnet, wird seinerseits als Ketzer, als verrückt, dumm, idiotisch und gefährlich aus der Glaubensgemeinde ausgegrenzt. Für die Bekämpfung der bösen Geister müssen diesen Opfer gebracht werden, notfalls sogar die eigenen Kinder. Ich selbst habe viel gelernt über dieses Gefangensein in

einem Geister- und Opferglauben, als ich vor einigen Jahren in Bali war und mich mit der traditionellen Kultur dort auseinandergesetzt habe.

13. Die gesamtgesellschaftliche Orientierung an weiteren ideellen Konstrukten wie **Geld und Macht** statt an den realen Grundbedürfnissen von uns Menschen nach Liebe und nach Freiheit veranlasst nun aktuell die **Gruppe der Mächtigen und Reichen** dazu, eine **verhaltenspsychologische Sozialtechnologie** der Belohnung und Bestrafung anzuwenden. Für Wohlverhalten = Bedürfnisverzicht bekommt man Geld und soziale Anerkennung, das Beharren auf wahrer Liebe und Freiheit wird mit Geldentzug und sozialer Ausgrenzung bestraft und notfalls mit Polizeigewalt sanktioniert.
14. So erscheint mir die gesamte Corona-Pandemie wie das Sichtbarwerden dieser tiefen Spaltung in jedem einzelnen Menschen wie in den Gesellschaften auf diesem Globus. Es ist eine **Pandemie der verhärteten Herzen**, einer mit staatlicher Macht und Gewalt inszenierten **Selbstunterdrückung unserer Liebesbedürfnisse**. Es gibt weltweit leider zu viele Menschen, die ihr Bedürfnis nach Liebe und Geliebtwerden-wollen in ihrem eigenen Herzen selbst unterdrücken, weil sie keinen Zugang zum Herz ihrer Mutter finden. Daher erleben sie die Corona-Maßnahmen nicht als gegen sich selbst und ihre Bedürfnisse gerichtet, sondern als notwendiges Übel, um weiterhin mehr recht als schlecht mit diesem inneren Zwiespalt zu überleben.
15. Es gibt so gesehen in der Tat eine **Überbevölkerung**: es gibt zu viele liebesdürftige Kinder im Verhältnis zu zu wenigen liebesfähigen Müttern. Diese leben in einer Welt, in der es einige Superreiche und die große Masse der Superarmen gibt, in der sinnlose Kriege um Naturbesitz und Bodenschätze zwischen Staaten geführt werden und in der Geld Selbstzweck geworden ist und nicht als das Mittel zum Zweck, Mütter darin zu unterstützen, sich liebevoll um ihre Kinder zu kümmern.
16. Wegen all dem geht es aktuell in der öffentlichen Diskussion um „Corona“ und den **scheinbar objektiv notwendige „Maßnahmen“** auch meist nur um abstrakte Zahlen – wie viele Infizierte, wie viele Tote, wie viele belegte Krankenhausbetten, wie viel Abstand, welche Inzidenzwerte etc. Es geht nicht um den einzelnen Menschen, seine psychischen Befindlichkeiten, seine persönliche Lebensgeschichte und die Frage, wie diesem Menschen konkret und speziell am besten zu helfen ist, wenn er krank ist. Die Unterscheidung, wer gesund und wer krank ist, geht dabei völlig verloren. Wir alle sind vermeintlich krank, müssen uns an „die Maßnahmen“ halten und bekommen dann als Belohnung eine Spritze, die uns alle retten soll, auch wenn sie manche krank macht oder sogar tötet und es nicht sicher ist, ob wir dann hinterher wirklich gesund sind. Eine derart tief gespaltene menschliche Psyche landet konsequenterweise im **theoretischen wie praktischen Wahnsinn**, weil sie den **Referenzpunkt im eigenen Ich** aufgegeben hat und damit den Prozess der Selbstunterdrückung nicht mehr stoppen kann. Was sich sonst nur als Waschzwang eines Einzelnen ab und an manifestiert, wird nun zu einem kollektiven Kontrollwahn auf gesamtgesellschaftlicher und globaler Ebene.
17. Wenn wir uns an diesen **Zahlenspielerien** und theoretischen Modellen der Epidemiologie beteiligen, haben wir im Grunde schon verloren. Denn auch die vermeintlich gesellschaftlich geforderte Solidarität mit denen, die jetzt krank werden, ist keine echte. Sie appelliert an das, woran die meisten seit Kindesbeinen schon gewohnt sind: Halte Abstand von deinen Liebsten (= deiner Mama), denn deine Bedürfnisse nach Nähe und Liebe sind eine Bedrohung und Gefahr für sie. In der öffentlichen Meinung sind solche Solidaritätsappelle, Abstand zu halten und Verzicht zu leisten, nur eine Floskel ohne emotionale Substanz oder wenn, dann steckt geballte Angst und Aggressivität dahinter, aber keine wirkliche liebevolle Anteilnahme am Schicksal eines einzelnen Kranken oder dem Leiden ganzer Bevölkerungsgruppen wie den

- zum Maskentragen verurteilten Kindern, den in ihren Heimen vereinsamten Alten oder denen, die nun weltweit wegen der Corona-Maßnahmen hungern und verhungern.
18. Daher wird durch diese zutiefst gespaltene Psyche das Leid bei uns Menschen nicht verringert, sondern nur noch weiter vergrößert. Wir setzen den Selbstzerstörungsprozess, er schon im Bau von Atombomben einen seiner Höhepunkte gefunden hat, auf der persönlichen wie kollektiven Ebene weiter fort. Mit welcher **Penetranz und Übergriffigkeit** dann alte, kranke und geistig wehrlose Menschen mit einer Nadel, die tief in ihren Körper eindringt, geimpft werden, lässt mich auch an weitere Formen von Trauma denken, die hier unbewusst reinszeniert werden.
 19. Für mich ist jetzt auch klarer, warum viele der heutigen jungen Menschen, Schüler wie Studenten dem Corona-Narrativ so brav folgen. Viele von ihnen sind die **Generation Kaiserschnitt, Kinderkrippe und Projekt Einzelkind**, in deren Unbewussten fest verankert ist, dass sie froh sein müssen, überhaupt da und am Leben zu sein. Dass sie eine Gefahr für das Leben ihrer Mutter darstellen. Dass ihre Mütter spätestens nach der Geburt keine Zeit für sie haben, weil sie arbeiten und Geld verdienen müssen. Sie müssen ganz früh lernen, Verständnis für ihre gestressten und überforderten Mütter zu haben und auf ihre eigenen Liebesbedürfnisse zu verzichten. Zudem haben diese mit dem Computer groß gewordenen Kinder längst gelernt, sich ihre psychischen Streicheleinheiten via Facebook und Instagram abzuholen statt durch körperliche Berührungen und Liebkosungen.
 20. Ich verstehe jetzt auch besser, warum auch die **links-grün-alternative Szene** mehrheitlich keine Kritik am Corona-Narrativ übt und im Gegenteil den wenigen Widerständlern in den Rücken fällt, die gegen die massiven Einschränkungen ihres Lebens aufbegehren. Auch sie haben eine Kindheit hinter sich gebracht, in der sie gelernt haben, sie seien dann gut, wenn sie ihre eigenen Bedürfnisse unterdrücken und stattdessen vor allem das Wohl der anderen = ursprünglich ihrer Eltern im Blick haben. Wenn diese mit ihnen zufrieden sind, dann geht es ihnen selbst auch gut. So sind Menschen entstanden, die mit erhobenen Zeigefingern aus ihrer Warte einer höheren Moral und Ethik ihre Mitmenschen zum Verzicht und zur Solidarität mit den Kranken und Schwachen auffordern. Wie sehr sie damit den Reichen und Mächtigen in die Hand spielen, fällt ihnen meist nicht weiter auf, weil sie ja selbst auch gerne die Macht hätten, dem Rest der Menschheit einen auf Verzicht gegründeten Lebenswandel zu verordnen. Weil sie dabei argwöhnen, das Volk könne sich vielleicht doch lieber auf die Seite der politisch Rechten schlagen statt sie für ihr moralisches Engagement zu würdigen, mutmaßen sie in jedem, der dem Corona-Verzichts-Narrativ nicht bedingungslos folgt, einen rechten Verschwörer gegen die Demokratie. Psychologisch gesehen sind das oft die inneren Anteile, die, wie im Fallbeispiel gesehen, gegen die eigene Mutter rebellieren und sich dafür eine entsprechende Projektionsfläche suchen müssen.

Ich, Wahrheit und Selbstliebe

Wir Menschen sind in Gefahr, uns in endlosen Ketten von Täter-Opfer-Dynamiken zu verstricken. Aus den Opfern werden Täter und diese schaffen wieder neue Opfer und so fort. Verletzte Menschen verletzen Menschen („Hurt people hurt people“). Wir können das in Familien beobachten, in denen über Generationen hinweg Gewalt, Missbrauch und Lieblosigkeit vorherrscht. Wir sehen das an der schier endlosen Aneinanderreihung von Kriegen in der Menschheitsgeschichte: der 1. Weltkrieg liefert die Gründe für den 2. WK, dieser wiederum schafft die Voraussetzung für den 3. Weltenbrand usw.

Es sind im Wesentlichen drei Punkte, welche nach meinen Erfahrungen in der therapeutischen Arbeit mit Menschen helfen, aus solchen Opfer-Täter-Opfer-Spiralen auszusteigen:

1. Den Blick von den Tätern wegwenden, auf sich selbst und die eigenen Verletzungen und vor allem die eigenen gesunden Grundbedürfnisse schauen. Das eigene Ich wird damit wieder zum Referenzpunkt des eigenen Lebens.
2. Die Wahrheit dessen, was geschieht und geschehen ist, nicht weiter verleugnen und verdrehen. Auch wenn es weh tut, zur eigenen Wahrheit zu stehen macht frei von vielen äußeren Zwängen und Abhängigkeiten.
3. Statt gegen andere zu kämpfen, Mitgefühl mit sich selbst entwickeln und sich selbst lieben.

„Denn wo die Gefahr ist, wächst das Rettende auch“ – dieser Gedanke von Friedrich Hölderlin (1770-1843), einem bedeutenden deutschen Dichter gibt mir auch in der gegenwärtigen Situation Hoffnung. Je mehr der Wahnsinn in der Gesellschaft überhandnimmt, desto mehr wird jeder einzelne von uns herausgefordert, extrem klar zu werden und sich nicht weiter mit Halb- und Viertelwahrheiten zufrieden zu geben, sich mit Scheinlösungen durch das Leben zu lavieren und ungelöste Konflikte nur vor sich her zu schieben. Wir werden durch den Wegfall gewohnter Fluchtwege und lieb gewonnener Trauma-Überlebensstrategien fast schon gezwungen, aus unserer psychischen Trance und emotionalen Abgestumpftheit aufzuwachen und hinzusehen, wer wir sind, mit welchen Mitmenschen wir es zu tun haben und wie wir leben wollen.

Meine **Identitätsorientierte Psychotraumatheorie und -therapie (IoPT)** bietet aus diesem scheinbar unüberbrückbaren Dilemma zwischen bedürftigem Herz und kalt-kalkulierendem Verstand einen praktikablen Ausweg. Es bedarf dazu des eigenen Willens und des Mutes, den Blick weg vom Außen zunächst einmal auf sich selbst und die eigene psychische Spaltung zu richten. Es ist unabdingbar und notwendig, sich selbst als den Referenzpunkt des eigenen Lebens, die eigenen Urbedürfnisse nach Liebe und Autonomie und die damit verbundenen spannungsgeladenen inneren Prozesse wichtig zu nehmen. Das verursacht, wie im zitierten Fallbeispiel geschehen, zwar kurzfristig heftigste emotionale Schmerzen, ist aber zutiefst heilsam. Solche Vorgänge führen aus der inneren Spaltung heraus und bieten langfristig ungeahnte Zukunftsperspektiven. Würden wir alle diesen Weg gemeinsam gehen, hätten wir in Kürze die Gesellschaften, in denen es eine wahre Freude ist, aus vollem Herzen und mit klarem Verstand zu leben. Macht und Geldreichtum würden uns dann nichts mehr bedeuten.

Menschenfreundliche und menschenfeindliche Haltungen

Februar 2021

Bevor Du diesen Artikel von mir weiterliest oder dir anhörst, mach' Dir doch selbst ein paar Notizen, was es für dich bedeutet, dass jemand in deinen Augen ein Menschenfreund oder ein Menschenfeind ist. Im Folgenden meine Gedanken dazu.

Menschenfreunde

Menschenfreunde erfreuen sich an ihrem eigenen Leben. Sie begrüßen jeden Tag und freuen sich auf das, was kommt. Sie wollen leben und ihre Leben genießen.

Menschenfreunde haben Vergnügen am Spielen und Lachen von Kindern. Sie vertrauen auf deren Selbstentwicklungsbedürfnisse, bieten ihnen Halt und Orientierung an und schaffen ihnen eine anregende Lernumwelt, in der sie zu eigenständigem Denken und Handeln ermutigt werden.

Menschenfreunde schmunzeln darüber, wenn Jugendliche über die Stränge schlagen und Neues ausprobieren.

Menschenfreunde lächeln, wenn sie Verliebte turteln sehen, wohl wissend, dass auch deren Verliebtheit einmal ein Ende haben wird, sofern sie nicht in eine langfristige Liebesbeziehungen übergeht.

Menschenfreunde bewundern die Geduld und Ausdauer von Eltern mit ihren Kindern.

Menschenfreunde wollen ihre Lebenszeit mit sinnvollen Arbeiten verbringen.

Menschenfreunden ist Geld nicht sonderlich wichtig, es ist für sie ein Mittel zum Zweck, um das zu erwerben, was ihre lebenszugewandten Bedürfnisse und die ihrer Nächsten befriedigt.

Menschenfreunden ist Macht über andere Menschen nicht wichtig. Sie wollen anderen auf Augenhöhe begegnen und lassen ihnen den Raum, selbst autonom ihre Entscheidungen zu treffen. Sie wollen, dass auch andere aus sich heraus ihr Leben gestalten.

Menschenfreunde suchen die gleichberechtigte Kooperation und bleiben in Gemeinschaften bei sich.

Menschenfreunde sehen in der Technik ein Mittel zum Zweck für ein leichteres und möglicherweise freudvolleres Dasein.

Menschenfreunde teilen gerne ihre Lebensmittel mit anderen.

Menschenfreunde setzen auf Ehrlichkeit, Liebe, Bewusstwerdung und Aufklärung.

Menschenfreunde befassen sich mit der Welt im Außen, so wie sie tatsächlich ist, sie denken zudem über ihre Innenwelt nach und reflektieren, durch welche eigenen Erfahrungen ihr Welt- und Menschenbild geprägt ist.

Menschenfreunde gestehen sich ihre eigenen Fehler zu. Sie lernen daraus für ihre Zukunft.

Menschenfreunde suchen den Dialog und die offene Diskussion.

Menschenfreunde gehen auch mit ihren eigenen Verletzungen offen um.

Menschenfreunde sehen nicht nur die Verhaltensweisen anderer Menschen, sondern versuchen deren Motive dahinter zu ergründen, zu verstehen und inhaltlich nachzuvollziehen. Sie haben Mitgefühl mit anderen Menschen, wenn sie bemerken, dass diese mit ihrem Leben nicht zurechtkommen. Sie sehen das Entwicklungspotential in jedem Menschen.

Menschenfreunde machen anderen Mut und Hoffnung. Sie verbreiten Zuversicht in Bezug auf die Zukunft.

Menschenfreunde finden ihre Menschenfreundlichkeit als nicht sonderlich erwähnenswert. Sie leben sie einfach.

Menschenfreunde sind Humanisten im guten und realen Sinne. Für sie ist jeder einzelne Mensch wichtig und wertvoll unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, nationaler Herkunft, religiöser oder sexueller Orientierung.

Menschenfreunde lieben sich selbst und wollen von anderen geliebt werden.

Menschenfeinde

Menschenfeinde können sich an ihrem eigenen Dasein nicht erfreuen. Oft haben sie Angst vor jedem neuen Tag und machen sich Sorgen, was dieser schon wieder an neuen Problemen und Kämpfen um das bloße Überleben für sie bringt.

Menschenfeinde regen sich schnell darüber auf, wenn Kinder herumtoben und laut sind. Sie halten sie für unreif, unsozial und vorlaut und wollen sie mit Zuckerbrot und Peitsche und beständigen Belehrungen zu „anständigen Menschen“ erziehen (sie „sozialisieren“).

Menschenfeinde halten die Jugend für verdorben und vergnügungssüchtig.

Menschenfeinde sind auf Verliebte neidisch und können deren Neckereien nicht mit ansehen.

Menschenfeinde verurteilen Eltern dafür, dass sie ihre Kinder nicht streng genug erziehen.

Menschenfeinde füllen ihre Lebenszeit mit irgendwelchen Beschäftigungen, Hauptsache, sie haben immer etwas zu tun.

Menschenfeinden brauchen möglichst viel Geld, um ihre Daseinsängste zu beruhigen. Sie verwenden ihr Geld dafür, sich andere, finanzschwache Menschen zu kaufen, die für sie die Arbeit verrichten, ihre Befürchtungen und Sorgen teilen und sie dafür auch noch bewundern.

Menschenfeinde streben nach Macht. Sie sind in sich selbst eher haltlos und setzen daher bevorzugt auf Hierarchien und wollen also selbst gesagt bekommen, was zu tun und zu lassen ist. Sie gebärden sich diktatorisch und wollen, dass auch andere sich unterordnen und den Autoritäten gegenüber gehorsam sind.

Menschenfeinde konkurrieren, fördern die Vereinzelung und fordern blinde Solidarität mit ihren Ideen.

Für Menschenfeinde ist die Technik ein Mittel, um andere Menschen zu überwachen, zu kontrollieren und zu manipulieren und von der Technik abhängig zu machen.

Menschenfeinde predigen anderen Wasser und versuchen für sich selbst den besten Wein zu ergaunern.

Menschenfeinde setzen auf Aggression, Gewalt, Verdummung und Geheimwissen.

Menschenfeinde haben Angst davor, sich mit sich selbst zu befassen. Sie meinen, mit ihnen selbst wäre alles in bester Ordnung, nur die anderen hätten „einen an der Waffel“.

Menschenfeinde verleumden ihre Widersacher und gehen einer Diskussion mit ihnen aus dem Weg.

Menschenfeinde verstecken sich hinter ihren Rollen und Schutzmasken.

Menschenfeinde halten Fehler für unverzeihlich. Sie müssen am besten gleich abgestraft werden.

Menschenfeinde stecken andere Menschen in die Schubladen ihrer vorgefertigten Kategorien, teilen sie in gute und böse Menschen ein und versuchen sie mit Lob und Strafe zu erziehen und zu manipulieren.

Menschenfeinde erzeugen bei Anderen Angst und Panik. Sie malen gerne den Teufel an die Wand.

Menschenfeinde betonen, wie sehr sie sich um die Menschheit Sorgen machen, wie sie Tag und Nacht im Einsatz sind, um den drohenden Untergang der Menschheit doch noch abzuwenden. Sie bezeichnen sich selbst gerne als Menschheitsretter und „Philanthropen“.

Menschenfeinde sind die Totengräber der Menschlichkeit. Für sie ist der Einzelne nur Teil einer grauen und anonymen Masse, gegliedert nach Kriterien wie Geschlecht, nationaler Zugehörigkeit, Religion oder Parteimitgliedschaft.

Menschenfreunde hassen sich im Grunde selbst.

Freundlichkeit und Feindseligkeit als menschliche Haltungen

Ich bin gespannt, wieviel Übereinstimmung meine Leser mit meinen Kriterien für Menschenfreundlichkeit und Menschenfeindlichkeit finden. Diese Auflistung will keinesfalls vollständig sein. Und ich will auch nicht in den Fehler verfallen, Menschen entweder in die Schublade der Menschenfreunde oder der Menschenfeinde zu stecken. Vielmehr sind das, was ich hier beschreibe, für mich menschenfreundliche oder menschenfeindliche Haltungen, in denen sich jeder von uns bewegen kann. Niemand ist nur Menschenfreund oder ausschließlich ein Menschenfeind. Je nach unserer momentanen Lebenssituation, unseren aktuellen Beziehungen, vielleicht sogar unserer Tagesform sind wir mal das eine und mal das andere. Es gibt viele gut nachvollziehbare Gründe, warum manche Menschen überwiegend menschenfreundliche und andere eher menschenfeindliche Haltungen an den Tag legen. Hinter den verschiedenen Gründen, die zu menschenfeindlichen Haltungen führen können, steckt nach meiner Erfahrung und den vielen Erlebnissen, die ich in der therapeutischen Arbeit mit anderen Menschen habe, oft eine tiefer liegende Ursache, welche solange unbewusst wirkt, bis wir sie als Trauma-Überlebensstrategie unserer Psyche erkennen und dann auflösen können.

Menschenfreundlichkeit als Urzustand

Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch, also jeder von uns, ursprünglich als Menschenfreund sein Dasein beginnt. Nach der Befruchtung einer Eizelle mit einer Samenzelle ist ein neu entstandener Mensch ein Bündel von Lebensenergie, Lebensfreude und Lebenslust. Wir sind am Anfang, also die ersten 6-10 Tage innerhalb des Mutterbauches, in unserer Autonomie vollkommen, weil wir über die Eizelle alles haben, was wir für unser Wachstum brauchen. Wir freuen uns darauf, mit unserer Mitwelt, die zu Beginn im Wesentlichen unsere Mutter ist, in Kontakt zu treten. Wir sind voller Liebe für sie. Wenn zeitgleich mit uns ein oder zwei Geschwister entstanden sind, suchen wir auch mit denen Kontakt und erleben uns instinktiv mit diesem Zwilling oder Drilling in tiefer Liebe verbunden.

Erst wenn die Zeit gekommen ist, uns mit der Gebärmutter zu verbinden, weil die Nahrungsvorräte aus der Eizelle aufgebraucht sind, stellt sich die entscheidende Frage: Sind wir unserer Mutter willkommen? Wenn ja, so kann unsere Lebensfreude-Entwicklung die nächsten neun Monate so weitergehen. Falls nicht und von außen, also von der eigenen Mutter, kommt die Botschaft, du sollst gar nicht da sein, ich will nicht, dass du dich bei mir einnistest, ich will nicht schwanger sein und ein (weiteres) Kind bekommen, dann erhält diese ursprüngliche Lebensbejahung eines Menschen einen gewaltigen Dämpfer. Dann muss dieser Mensch wegen seiner existenziellen Abhängigkeit von seiner Mutter sich an deren Nein oder deren Hin und Her von Ja und Nein um des eigenen Überlebens willen anpassen. Er muss von nun an seine eigenen Lebensbedürfnisse, seine Vitalität unterdrücken und sich stattdessen die Bedürfnisse seiner Mutter zu eigen machen. Er kann nicht weiter in dem Modus leben, was will und brauche ich von meiner Mutter, sondern muss nun herausfinden, was kann ich für meine Mutter tun, damit ich für sie möglichst wenig bemerkbar bin. Was muss ich tun,

damit sie mein Dasein trotz ihrer Ablehnung akzeptiert und ich ihr nicht zu viel bin? Ich darf also möglichst wenig auffallen, nicht zu viel wollen oder gar fordern, keinesfalls bedürftig oder gar gierig sein, am besten keine körperliche Nähe verlangen und mich mit ihren Brosamen von Gefühlen zufriedengeben. Ich darf meiner Mutter keine Sorgen bereiten, ihr nicht zu Last fallen, ich muss sie trösten, Verständnis für ihre Nöte haben, ihr jederzeit hilfreich zur Hand gehen, für sie da sein, ihr auf ewig dankbar sein und ihr Geschenke dafür machen, dass ich da und am Leben sein darf. Im Grunde muss ich meine Liebe für meine Mutter immer mehr ins Unermessliche steigern. Ich werde so immer mehr zu ihrer Mutter, welche sie in der Regel selbst nicht hatte, weil schon ihre Mutter keine Mutterliebe erfahren hatte und so geht das ganze Elend oft über Generationen zurück.

Illusionärer Ur-Kommunismus als Trauma-Überlebensstrategie

So entstehen schon im Mutterleib existentielle psychische Notlagen für ungewollte Kinder, die sie in den Zustand eines illusorischen Ur-Kommunismus bringen: Ich = Mama = Welt. Solche Kinder können oft ein Leben lang zwischen *Ich* und *Wir* nicht gut unterscheiden. Sie können die Kategorien der *Identität = Ich bin die Summe meiner Lebenserfahrungen* und *Identifikation = Ich bin meine jeweilige Umwelt* emotional nur schwer auseinanderhalten.

Auf diese Weise sind auch Gesellschaften entstanden, in denen nur wenige Frauen aus vollem Herzen heraus Mütter sind. Die anderen sind zwar biologisch Mütter geworden, emotional sind sie abhängige kleine Kinder geblieben. Daher empfindet die Mehrheit der Frauen in solchen Menschengemeinschaften ihre Mutterschaft nicht als Ausdruck ihre Lebensfreude und Lebenslust, sondern als permanente Überforderung und Bürde. Ihre Kinder sind für sie eine Last. Diese fühlen sich dann nicht gewollt, nicht geliebt und werden von ihren Müttern auch nicht vor Gewalt geschützt. Daraus entstehen bei ihren Kindern bodenlose Urängste, die den psychischen Raum eng machen für das Spüren der eigenen Bedürfnisse und die Entwicklung eines eigenen Ichs. Die damit verbundenen Ohnmachts-, Wut- und Schamgefühle bringen in solchen Kindern dann ihre misstrauischen und menschenfeindlichen Haltungen hervor. Sie erzeugen u.a. auch eine enorme Frauenverachtung bei den männlichen Kindern solcher Mütter und eine lebenslange „Mutterverklebung“ bei den weiblichen. Solche tief verwurzelten Einstellungen sind dann in diesen Gesellschaften ebenso weit verbreitet wie die unrealistische Vorstellung, alle Mütter müssten unabhängig von den gesellschaftlichen und politischen Umständen von Natur aus ihre Kinder selbstlos lieben.

Zum Menschenfeind wird jemand insbesondere auch, wenn er in seiner Kindheit Gewalt erfährt, also z.B. von seinem eigenen Vater verprügelt wird. Aus solchen schwer malträtierten Traumaopfern werden mit Regelmäßigkeit gewalttätige Traumatäter, die dann wieder sich und andere psychisch oder physisch drangsaliieren. Das größte Problem dabei ist, dass diejenigen, deren Psyche am schwersten traumatisiert ist, die meiste Angst davor haben, sich damit auseinanderzusetzen. Sie versuchen sich daher selbst einzureden, mit ihnen wäre alles in Ordnung. Sie haben ihren Blick daher auch nur auf die Außenwelt gerichtet, in welche sie dann ihre eigene innere Zerrissenheit hineindeuten.

Der Wahnsinn der Täter-Opfer-Umkehr

Das Verrückte dabei ist: Traumaopfer sind meist zutiefst davon überzeugt, dass sie ohne die Traumatäter nicht lebensfähig sind. Dies öffnet die Türen zu allen möglichen Formen des Wahnsinns, welche das ursprüngliche Trauma immer wieder reinszenieren. Um ihre Verbindung mit den Tätern nicht aufgeben zu müssen, weil das den ganzen Schmerz ihre Verzweiflung nach oben spülen würde, erleben sich die Opfer lieber selbst schuld an ihrem Elend, ihrem Unglück und ihren Krankheiten. Sie übernehmen dafür die Verantwortung und meinen, *sie* seien krank und nicht die Beziehung mit ihren Tätern.

Wem meine Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse zu Eltern lastig erscheint, wer vielleicht meint, er hätte mit seiner Kindheit längst Frieden geschlossen und seinen Eltern verziehen und sich mit ihnen versöhnt, möge in einer Selbstbegegnung ausprobieren, ob das stimmt. Nach all meinen therapeutischen Erfahrungen erlösen wir uns mit „Versöhnen & Verzeihen“ keinesfalls von den Schmerzen unserer Kindheitstraumata und ignorieren weiterhin unsere psychischen Spaltungen. Wir vertiefen sie auf diese Weise sogar noch weiter. Wir lenken uns mit dem Blick auf die sozialen und politischen Verwerfungen in der Regel nur davon ab, uns selbst endlich als den wichtigsten Menschen auf diesem Planeten zu erleben. Alles andere scheint viel wichtiger zu sein – der Staat, die Gerechtigkeit, die Freiheit, die Demokratie, eine Viruserkrankung Aber was ist das alles wert, wenn ich mich selbst nicht liebe?

Weg von meiner Misanthropie

Da auch ich ein von meiner Mutter wie von meinem Vater ungewolltes Kind bin, bin ich über 50 Jahre keinesfalls als Menschenfreund durch's Leben marschiert. Ich war voller Ängste, voller Neid, Wut, Scham und finsterner Gedanken. Ich hatte mir schon als Kind und Jugendlicher Sorgen um Deutschland und um die ganze Welt gemacht. Wie sollen alle die vielen Menschen einen Arbeitsplatz finden? Wie sollen all die vielen Kinder ernährt und wie die Alten, die nicht mehr arbeiten können, durchgebracht werden? Wohin führt diese ständig wachsende Weltbevölkerung? Wann sind die Ressourcen auf diesem Planeten aufgebraucht? Wann ist das Boot endgültig zu voll? Wann werden wir alle kentern und im Meer ertrinken?

Erst mit meinem eigenen Erwachen und dem Erkennen meines Lebensanfangs wurden mir die Wurzeln meiner Misanthropie bewusst. Dann wurde mir klar, wie ich meine Daseinsfreude beständig selbst untergraben hatte, in einem chronischen Überlebensmodus gelandet war, mir viel mehr Gedanken über die anderen und Sorgen um die ganze Welt gemacht hatte als um mich selbst. Erst dann konnte ich realisieren, wie meine menschenfeindlichen Haltungen mich von mir selbst entfremdet und eine enorme Distanz zwischen mir und meinen Mitmenschen geschaffen hatten. Wie ich nur im Kopf und im Denken war und nicht im Herzen und im Fühlen. Mir wurde klar, wie perspektivlos diese menschenfeindliche Haltung ist. Sie kann daher nur in der gedanklichen und irgendwann auch praktischen Apokalypse des Untergangs der gesamten Menschheit enden. Mir ist es wie Schuppen von den Augen gefallen, dass es vor allem menschenfeindliche Haltungen sind, welche die Geschichte der Menschheit bislang geprägt haben mit all ihren Kriegen und Zerstörungsprojekten. Sobald die eine Generation aus ihren menschenfreundlichen Haltungen heraus etwas Gutes geschaffen hat, ist die nächste Generation gleich dazu übergegangen, es wieder kaputt zu machen.

Heute, nach Jahren der geduldigen Arbeit an meiner eigenen Psyche und ihren unbewusst abgespeicherten Traumaerfahrungen stehe ich felsenfest zu mir selbst. Ich stelle mich, mein Dasein, meine Bedürfnisse, meine Gefühle und meine Erkenntnisse nicht mehr in Frage. Ich bin Leben inmitten von Leben, das Leben will – wie Albert Schweitzer (1875-1965) das so schön formuliert hat. Früher extrem misstrauisch und dann zuweilen wieder viel zu gutgläubig, bin ich heute zu konstruktiver Zusammenarbeit mit jedem bereit, dessen Menschenfreundlichkeit ich spüre. Ich bin voller Selbstliebe.

Ich erkenne jetzt diese menschenfeindlichen Haltungen in meiner Mitwelt wesentlich schneller. Ich erlebe diese innere Leblösigkeit, emotionale Kälte, Härte, Gefühllosigkeit, latente Aggressivität und offenbare Wahnhaftigkeit bei meinen Mitmenschen unmittelbarer. Ich durchschaue solche Haltungen, weil ich um ihre Wurzeln weiß. Es wäre für mich äußerst spannend mitzuerleben, wenn

Menschen, die solche Ideen und Vorstellungen haben wie „Ich will die Welt impfen“ oder gar „Wir wollen alle impfen“ eine Selbstbegegnung mit einem solchen Anliegen machen würden.

Ich wünsche allen, die in ihren menschenfeindlichen Haltungen gefangen sind, nichts sehnlicher, als dass auch sie endlich aufwachen können und beginnen, sich selbst besser zu verstehen und sich an das Glücksmoment ihres Lebensanfangs zurückzubedenken. Damit sie ihren unterdrückten Schmerz frei geben können, der ihre Liebesfähigkeit blockiert. Damit sie auch sagen können, ich will von meiner Mutter geliebt werden und den Schmerz fühlen können, dass dies nicht so war. Das würde ihnen guttun und uns alle davor verschonen, von ihrer Menschenfeindlichkeit, die sie gerne als Menschenfreundlichkeit tarnen, behelligt und drangsaliert zu werden. Mit der Rückbesinnung auf unseren Lebensanfang können wir alle wieder wirkliche Menschenliebhaber werden.

Ich will leben, lieben und will geliebt werden.

Ein menschliches Urbedürfnis und die weitreichenden Folgen, wenn die Mutterliebe fehlt

Aktualisierte und ergänzte Version, 07. März 2021

0. Ein autonomer Urzustand

Wenn eine Samenzelle mit einer Eizelle verschmilzt, ist das der Zündfunke und Urknall für die Entstehung eines neuen Lebens. So kommt ein neuer Mensch in diese Welt. In diesem Moment ist in ihm eine enorme Lebenskraft vorhanden, ein unbändiger Lebenswille, möglicherweise sogar eine grenzenlose Lebenslust.

Weil ihm die Eizelle die Versorgung mit allen Vitalstoffen zu Verfügung stellt, kann sich dieser neue Mensch für 6 bis 10 Tage unabhängig entfalten. Er wächst aus sich selbst heraus. Er tritt innerhalb des Uterus eine Reise an und sendet dabei Botenstoffe an den mütterlichen Organismus, um an einer Stelle der Gebärmutter ein immunologisches Vakuum zu schaffen, damit er sich in dieser einnisten kann, und dort eine Plazenta mit Nabelschnur und eine Fruchtblase entstehen.

Erst dann beginnt ein Verhältnis der existenziellen Abhängigkeit zwischen Kind und Mutter, das intrauterin ca. neun Monate und extrauterin ca. 15 Jahre andauert. Dieses Abhängigkeitsverhältnis muss auf Liebe gegründet sein, damit die Lebensreise gut weitergeht.

1. Die Sehnsucht nach Liebe – eine *conditio humana*

„Ich will geliebt werden“ – ich behaupte, dieses Bedürfnis hat jeder Mensch. Eigentlich ist es ein zentrales menschliches Bedürfnis, das ursprünglich lautet: „Ich will von meiner Mama geliebt werden“

Die Beziehung zur eigenen Mutter ist die erste Liebesbeziehung eines jeden Kindes. Ein Kind ist von Beginn seines Lebens an, also bereits vorgeburtlich, voller Liebe für seine Mutter. Diese Liebe ist ein Urinstinkt, der auf den körperlich-emotionalen Kontakt mit der eigenen Mutter ausgerichtet ist.

Für das Kind gibt es nichts Wichtigeres als seine Mutter. Das ist nicht verwunderlich, wächst doch jeder Mensch anfangs im Bauch seiner Mutter heran und ist auf Gedeih und Verderb auf sie angewiesen. Es ist von ihr existenziell abhängig. Jeder Mensch verfügt daher von Anfang an – und muss das auch – über eine enorme Liebesfähigkeit, und hat einen ebenso großen Wunsch danach, von seiner Mutter geliebt zu werden.

Daran ist nichts verkehrt. Das gehört zu den Grundbedingungen unseres Menschseins dazu. Wir Menschen vermehren uns sexuell, die Kinder wachsen im Bauch ihrer Mutter heran. Daher gehört die Liebe zur eigenen Mutter und das Verlangen nach ihrer Liebe zur *conditio humana*. So wie es das Wesen von Vögeln ist, dass sie Flügel haben, um damit fliegen zu können, ist es das Wesen von uns Menschen, dass wir lieben können und geliebt werden wollen. Das sind quasi unsere emotionalen Flügel.

2. Liebe und Angst

Innerhalb der Psyche sind Liebe und Angst Antagonisten. Wo Angst herrscht, ist für die Liebe wenig Raum. Auch Angst ist ein Urinstinkt. Angst aktiviert das Stresssystem des menschlichen Organismus. Wo Angst ist, entstehen in der Folge auch leicht Wut, Aggression und zwanghaftes Denken und Handeln. Wenn sich die Angst nicht beruhigt und damit verhindert, dass wieder ein Gefühl von Sicherheit eintritt, wird sie zu einer Lebensgrundhaltung und zur Saat der Gewalt.

Liebe ist *das* Gegengift bei Angst. Liebe kann Angst neutralisieren. Wenn Menschen lieben, können sie auch mit ihren Ängsten gut und angemessen umgehen.

Auch zwischenmenschliches Vertrauen ist ohne Liebe nicht zu gewinnen. So entsteht nur auf der Basis von Liebe jene Sicherheit, die wir für ein gutes Leben

brauchen. In der Angst gefangen zu sein bedeutet, sich immer mehr selbst zu verlieren und ein schlechtes Leben zu führen.

3. Liebe und Wahrheit

Die menschliche Psyche ist darauf ausgelegt, die Realität, in der ein Mensch lebt, richtig und stimmig zu erfassen. Eine gesunde Psyche weiß und fühlt, was wahr ist. Sie ist daher auch beständig um Wahrheit und Wahrhaftigkeit bemüht. Lügen können wir nur im Kopf, aber nicht mit dem gesamten Körper. Deshalb können gesunde Liebesbeziehungen nicht auf Lügen, Täuschungen und Betrug aufgebaut sein. Liebe und Wahrheit bedingen sich wechselseitig.

4. Fehlende Mutterliebe

Was nun, wenn seitens der eigenen Mutter das Liebesbedürfnis eines Kindes nicht adäquat beantwortet wird? Wenn die eigene Mutter es nicht haben will, es ablehnt und zurückweist? Wenn sie völlig gleichgültig gegenüber ihrem Kind ist? Wenn sie ihr Kind massiv bekämpft und körperlich wie emotional quält?

Wenn sie aufgrund ihrer eigenen Lebensgeschichte gar nicht fähig ist, ihr Kind aus vollem Herzen und mit ihrem ganzen Körper zu lieben? Wenn sie selbst unter einem Mangel an Mutterliebe leidet, weil ihre Liebesbedürfnisse von der Mutter ebenfalls nicht gestillt wurden? Und auch deren Großmutter schon emotional verhungert war?

5. Die Unterdrückung der Liebesbedürfnisse

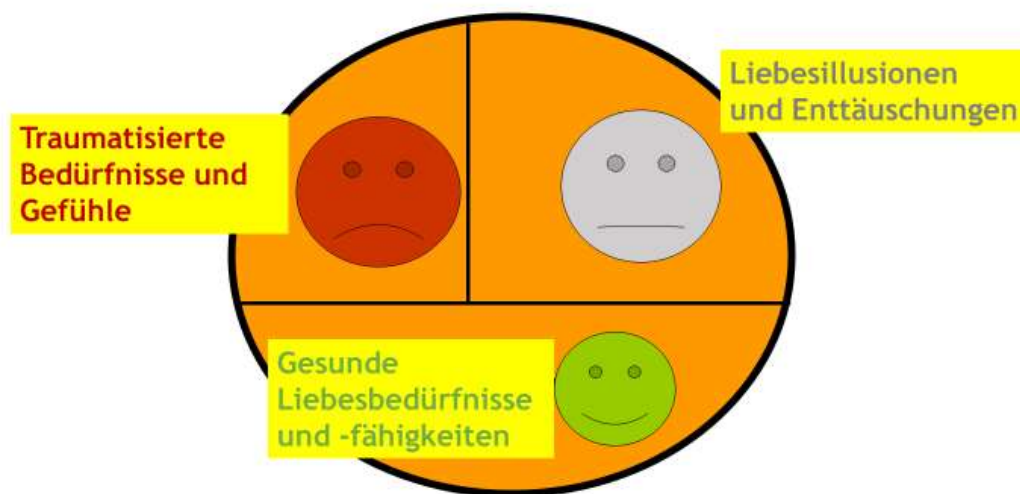
In all den Fällen, in denen die Mutter das Liebeswerben ihres Kindes nicht beantwortet, gerät ein Kind in eine existenzielle Notlage. Um diesen Schrecken zu überleben, bleibt einem Kind nichts anderes übrig, als sein zurückgewiesenes Urbedürfnis nach mütterlicher Liebe zu unterdrücken.

Der Schmerz darüber, von der eigenen Mutter nicht gewollt, nicht geliebt und vor Gewalt nicht geschützt zu werden, die Angst davor, von ihr verlassen und in Stich gelassen zu werden, ist so groß, dass eine kindliche Psyche das nicht aushält und daran zerbricht. Sie muss ihre Einheit aufgeben und spaltet sich dann in drei Teile (Abbildung 1):

- Ein Teil bleibt realitätsbezogen und weiß um den Horror der mütterlichen Gleichgültigkeit, Zurückweisung oder Gewalt, ohne ihn jedoch zu fühlen.

- Ein anderer Teil erlebt diese sich ständig wiederholenden, unerträglichen Erfahrungen der Ablehnung und Zurückweisung und fühlt sich diesen ohnmächtig ausgeliefert.
- Eine dritte psychische Struktur verhindert dann, dass die Verlassenheitsangst und der Schmerz des Ungeliebtseins immerzu das bewusste eigene Erleben prägen.

Spaltungen der psychischen Strukturen bei einem Trauma der Liebe



26.02.2021

© Franz Ruppert

51

Abbildung 1: Die gespaltene Psyche

So entstehen notwendigerweise im Laufe der Zeit immer mehr und zusätzliche Trauma-Überlebensstrategien, welche – getrennt von der Realität – eine psychische Eigenwelt erschaffen, in denen die Illusion aufrechterhalten wird, die eigene Mutter würde einen trotz aller gegenteiligen Erfahrung doch lieben und man wäre für immer in Liebe mit ihr zusammen. Man müsse sich dafür nur entsprechend anstrengen und der Mutter alles geben, was diese brauche und von einem verlange. Statt die eigene Not zu erleben, wird die Mutter als bedürftig und belastet erlebt. Das Kind versucht nun, deren Bedürfnissen gerecht zu werden und ihre Leiden zu lindern.

So ein Kind erlebt sich selbst als unwürdig, geliebt zu werden. Es schämt sich und hat Schuldgefühle wegen seiner eigenen Existenz. In diesem Anteil zerbricht sich das Kind immerzu den Kopf über seine Mama, warum sie so ist,

und findet dabei tausenderlei Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe für ihr Verhalten.

Gleichzeitig sieht der Anteil, den ich als den traumatisierten Anteil bezeichne, ohnmächtig, aber auch voller Wut zu, wie sich der Überlebensanteil in seinen Liebesillusionen für die eigene Mutter aufopfert und ihn selbst vernachlässigt und missachtet. Liebesillusionen gehen mit einer Aufgabe des eigenen Ichs und Wollens und damit einem Verrat an sich selbst einher.

Auf diesem Weg wird aus dem kleinen, liebesfähigen und -bedürftigen Wesen, das wir zu Beginn unseres Daseins sind, allmählich ein anscheinend vernünftiger Erwachsener, der sich selbst mit seinen gesunden Urbedürfnissen ablehnt und für so ziemlich alles Verständnis aufbringt, was ihm selbst schadet und von anderen zugemutet wird.

So wird die ursprünglich durch die Mutter erfahrene Ablehnung und Zurückweisung mit der Zeit zu einer stabilen, eigenen inneren Instanz: „Sei nicht so weinerlich, bedürftig und schwach! Reiß dich zusammen!“, „Ich muss stark sein!“, „Ich darf meine Gefühle nicht zeigen und schon gar nicht weinen!“ – so oder ähnlich lautet ab jetzt das Motto für den Rest des Lebens.

Manche Menschen meinen dann sogar, sie hätten von ihrer Mutter noch nie geliebt werden wollen. Sie seien ihr gegenüber schon immer misstrauisch gewesen, hätten sie ekelig empfunden und wären daher von Anfang an auf Abstand zu ihr gegangen. Sie hätten vielleicht sogar schon ein Leben lang gegen ihre Mutter gekämpft. Ihren Lebensanfang, verbunden mit einer riesigen Sehnsucht nach warmer Mütterlichkeit, blenden sie dabei aus. Dieses Urbedürfnis haben sie hinter dicken Wänden psychischer Abwehr begraben.

6. Mit Schmerz, Angst, Wut, Scham und Schuld verbundene Mutterliebe

Wenn eine Mutter, aus welchen Gründen auch immer, die kindlichen Liebesbedürfnisse nicht mit ihrer Liebe erwidert, kann das Kind dennoch nicht damit aufhören, seine Mutter zu lieben. Daher wird für das Kind das Thema Liebe mit negativ erlebten Gefühlen aufgeladen, also mit Angst, Wut, Schmerz, Scham und Schuldgefühlen gekoppelt. Das führt dazu, dass ein Kind immer mehr Abstand nimmt von seinem ursprünglichen Bedürfnis, von seiner Mutter einfach nur geliebt werden zu wollen. Liebe erscheint dann als etwas fürchterlich Kompliziertes und letztlich nicht Erreichbares. Das Kind will hin zur Mama und gleichzeitig hat es berechtigte Todesängste beim Kontakt mit ihr.

7. Ärger, Wut und Hass auf die Mutter

Die frustrierten Liebesbedürfnisse eines Kindes erzeugen in ihm Ärger und Wut. Mit diesen emotionalen Reaktionen versucht ein Kind zunächst, die Aufmerksamkeit seiner Mutter zu gewinnen und sie darauf aufmerksam zu machen, dass es sich von ihr vernachlässigt und nicht geliebt fühlt. Reagiert eine Mutter entsprechend darauf, kommt der kindliche Ärger wieder zur Ruhe. Falls nicht, steigert sich die Wut bis zum Hass auf die eigene Mutter. Zuweilen spricht blanke Feindseligkeit aus den Augen der Kinder, weil sie sich ohnmächtig und zutiefst frustriert fühlen, die ersehnte mütterliche Zuwendung nicht zu erhalten.

Doch auch dieser Hass muss in einem Kind unterdrückt abgespalten werden. Er lebt dann im Untergrund der kindlichen Psyche fort und vergiftet sie. Er sucht sich sein Ventil in mannigfacher Weise. Er richtet sich zum Beispiel gegen ein Geschwisterkind, das vermeintlich mehr Liebe und Zuwendung von der Mutter erhält, selbst wenn das nicht stimmt. Dieser Hass kann zur Zerstörung seines Spielzeugs führen, der Lieblingspuppe werden z.B. die Augen ausgedrückt, dem Teddybär Arme und Beine ausgerissen. Auch andere Kinder können leicht ins Visier dieses Hasses kommen. Ebenso Erzieherinnen und später im Leben auch Partner, Lehrer, Vorgesetzte oder Politiker.

Fatal wird es auch, wenn dieser ursprünglich kindliche Hass auf die eigene Mutter sich auf ein eigenes Kind richtet. Im Hass auf ihr eigenes Kind setzen viele Frauen den Kampf gegen ihre eigene Mutter fort.

Bei Männern führt unterdrückter Mutterhass leicht dazu, dass sie sie ihre Verbitterung auf Frauen im Allgemeinen projizieren. Alle Frauen seien Schlampen, außer Mutti!

8. Ersatzbedürfnisse, Liebesillusionen und Liebeswahn

Anstelle der ursprünglich konkreten Liebesbedürfnisse treten nun stattdessen abstrakte Vorstellungen von Liebe, die mit Illusionen und Ersatzbedürfnissen verknüpft werden:

- Ich stelle mir vor, meine Mama denkt genauso oft an mich wie ich an sie.
- Ich bin ganz ruhig und brav, mache ihr keinerlei Ärger.
- Ich bin ein gutes Mädchen und ein lieber Junge, dann werde ich von meiner Mama gelobt.
- Ich helfe ihr im Haushalt, bei der Versorgung meiner Geschwister und bekomme von ihr dafür Anerkennung.

- Wenn ich in der Schule gute Noten schreibe, dann freut sie sich.
- Ich will, dass meine Mama stolz auf mich ist.
- Ich will meine Mutter nicht belasten.
- Ich bin selbst schuld, wenn ich nicht genug Liebe bekomme.
- Ich will eigentlich nur, dass meine Mama glücklich und zufrieden ist.
- Auch wenn es Probleme gibt, will ich mit ihr meinen Frieden finden.
- Ich werde ihr schließlich alles verzeihen und am Ende mit ihr versöhnt sein.
- ...

Je stärker der Mangel an erlebter Mutterliebe ist, desto bescheidener werden die Kinder. Desto mehr geben sie sich mit ganz wenig zufrieden. Sie suchen noch nach dem letzten Krümelchen Mutterliebe, an dem sie sich festhalten können. Sie steigern sich in ihre eigenen Vorstellungen von Mutterliebe hinein und finden Tausende von Gründen, warum ihre Mutter nicht anders konnte, als sie lieblos zu behandeln. Sie idealisieren ihre Mama und heben sie in den Himmel. Solche Vorstellungen werden immer mehr zu Liebesillusionen und schließlich zum Liebeswahn, den nichts mehr aus der Fassung bringt.

Kinder, die sich auf diese Weise mit dem Schmerz und dem Leiden der eigenen Mutter emotional verbinden, sich mit ihren Sorgen und Nöten identifizieren, haben keine eigene Gegenwart und Zukunft. Sie bleiben psychisch in der Vergangenheit ihrer Mutter und den Konflikten mit deren Vorfahren hängen. So wiederholen sich menschliche Schicksale über Generationen, ohne dass etwas Neues geschieht. Äußere Veränderungen, z.B. technologische Umbrüche, mehr Wissen und Wissen Bildung ändern daran nichts.

9. Die Suche nach Ersatzmüttern

Weil ihnen die Liebe ihrer Mutter fehlt, suchen Kinder nach einem Liebesersatz. Falls der Vater vorhanden ist, erhoffen sich viele Kinder von ihm die Liebe, die sie von ihrer Mutter nicht erhalten. Sie geraten auf diesem Wege in der Regel auch mit ihrem Vater in eine emotional verwirrte und verstrickte Beziehung. Weil nun alle Hoffnungen auf ihn ruhen, wird der Vater oft idealisiert. Selbst das wenige an Gefühlen, das er seinem Kind gegenüber zeigt, erscheint dem Kind überwertig im Vergleich zu einer kalten und unzugänglichen Mutter.

Wie auch immer ein Vater sich liebevoll um sein Kind kümmert, er kann ihm die fehlende Mutterliebe nicht ersetzen. Er kann den damit verbundenen Schmerz

der Zurückweisung, die Angst vor dem Verlassensein und die Wut und den Hass auf die eigene Mutter nicht heilen.

Ich weiß mittlerweile sicher: Die Mutterliebe ist einzigartig. Sie ist an die eigene Mutter gebunden. Niemand kann unsere Mutter und ihre Liebe ersetzen: kein Vater, keine Großmutter, keine Nanny, keine Adoptivmutter, keine Krankenschwester oder Erzieherin.

10. Ärger, Wut und Hass auf den Vater

Weil viele Väter einem Kind ebenfalls nicht die Liebe zuteilwerden lassen, die es dringend braucht, bieten sie ihm zusätzlich Anlass für Ärger, Wut und Hass. Den eigenen Vater abzulehnen, fällt psychisch leichter als die eigene Mutter zu hassen. Der Hass auf den Vater verdeckt in vielen Fällen den darunter schwelenden Hass auf die Mutter. So kann sich ein Kind sogar mit der Mutter innerlich verbinden im Kampf gegen einen offensichtlichen Idioten von Vater, der sich früh aus dem Staub gemacht hat, der, wenn er da ist, herumtobt, schlägt, schreit oder trinkt.

Sogar in Psychotherapien wird der offenkundige Vaterhass in seinen zahlreichen Facetten angeschaut und erörtert. Das dient jedoch oft dazu, den darunterliegenden Mutterhass weiter zu verleugnen.

11. Sex statt Liebe

Die Suche nach einem Ersatz für die Mutterliebe macht Kinder zudem höchst anfällig für emotionalen wie sexuellen Missbrauch. Wer den Liebeshunger in den Augen eines Kindes lesen kann, für den ist es ein Leichtes, diesem Kind zu schmeicheln, ihm das Gefühl zu vermitteln, es sei etwas Besonderes. So kann man es zu Dingen zu verführen, die das Kind von sich aus mit Sicherheit nicht will. Der weltweit verbreitete Mangel an Mutterliebe ist die Ursache für den ebenso pandemisch vorkommenden sexuellen Missbrauch an Kindern innerhalb wie außerhalb von Familien.

12. Wiederholungen der primären Liebesbeziehung

Weil sich die Mutterbeziehung unbewusst in unsere Psyche abspielt, wiederholt sich die Qualität dieser primären Liebesbeziehung in allen weiteren Liebesbeziehungen in unserem Leben. Angst, Ärger, Wut, Hass und tiefer Schmerz aus der Mutterbindung fließen in alle weiteren Beziehungen hinein, in denen wir uns Liebe erhoffen. Das Unterdrücken unserer Gefühle, das grundsätzliche Misstrauen in einen anderen Menschen und die Zurückhaltung,

unsere konkreten Liebesbedürfnisse zum Ausdruck zu bringen, werden unter diesen Umständen zum Prinzip der Gestaltung unserer Liebesbeziehungen.

Ein Mensch, der den Schmerz des von seiner Mutter nicht geliebten Kindes in seinem Herzen trägt, öffnet dieses nie wieder ganz. Er bleibt vorsichtig, weil er nicht noch einmal diesen existenziell bedrohlichen Urschmerz fühlen möchte, der unerlöst aus seiner Mutterbeziehung in ihm schlummert. Alle neuen Liebesbeziehungen werden aus Angst, wieder in frühkindliche Traumagefühle abzurutschen, meist zu einem krampfhaften Bemühen, die gedankliche Kontrolle über die eigenen Bedürfnisse und Gefühle zu behalten. Der jeweilige Partner wird innerlich auf Abstand gehalten und äußerlich tut man alles, damit er einen nicht verlässt. Das notwendige Scheitern derartiger Liebesbeziehungen führt jedoch nur dazu, immer wieder nach neuen Liebesbeziehungen Ausschau zu halten. Solange die in der eigenen Psyche unbewusst ablaufenden Prozesse nicht durchschaut werden, geht das ein Leben lang so weiter.

Geliebt werden wollen ist auf die dauerhafte Bestätigung der eigenen Person gerichtet. Ich will, so wie ich bin, von einem anderen Menschen emotional angenommen sein. Eine partnerschaftliche Liebe zu einem anderen Menschen kann jedoch die Selbstliebe nicht ersetzen. Partnerschaften oder Freundschaften sind kein Ersatz, sondern nur ein Zusatz für die Liebe zu sich selbst.

13. Verliebtsein und Liebe

Eine große Schwierigkeit für viele Menschen, mit dem Thema Liebe zurecht zu kommen, besteht darin, dass sie Liebe und Verliebtheit nicht richtig auseinanderhalten können. Verliebtheit ist ein sich aufgrund hormoneller Ausschüttungen periodisch in einem Menschen einstellender Zustand, paarungsbereit zu sein. Mit der Paarung hat dieser Zustand sein Ziel erreicht und flaut daher wieder ab.

Nach dem Abflauen des Verliebtheitszustandes kommen die darunter liegenden psychischen Realitäten in Bezug auf die Liebe wieder zum Vorschein. Dann gewinnt die psychische Dynamik der enttäuschten kindlichen Bedürfnisse nach Mutter- und Vaterliebe wieder die Oberhand und nimmt in einer Partnerbeziehung Fahrt auf. Mutter- und Vaterhass mischen sich in ein in den Beziehungsalltag, der intime Partner ist dafür die stets vorhandene Zielscheibe. Das Beziehungsleben wird zuweilen zur Wiederholung der Hölle, die man als Kind schon mit Vater und Mutter erlebt hat.

Menschliche Fortpflanzung kann auch völlig ohne Liebe geschehen. Sexuelle Lust alleine reicht dafür aus. Ja sogar aus einem Gewaltakt können Kinder entstehen.

Für Männer ist mit dem Sexualakt ihr Job in puncto Fortpflanzung ohnehin getan. Frauen hingegen haben ohne Liebe keine Freude an ihren Kindern. Zu ihrer Fruchtbarkeit als Frau muss Mutterliebe hinzukommen, sonst wird das Muttersein für sie und ihr Kind zum Desaster. Diese Mutterliebe muss auch stärker und anders sein als die Liebe zu irgendeinem anderen Menschen, sei es zur eigenen Mutter, zum Mann oder einem anderen Kind, das sie bereits geboren hat. Wenn eine Frau Angst vor ihrem Mann hat und sich ihm unterwirft, ist das für sie und ihr Kind eine Katastrophe. Sie kann dann weder sich noch das Kind vor der Zudringlichkeit, Übergriffigkeit und Gewalt ihres Mannes schützen.

Für Männer ist das Vatersein eine Chance, ihre eigene Liebesfähigkeit, die auch jeder Mann qua Menschennatur in sich trägt, weiter zu entwickeln und aus ihrer instinktiven Konkurrenzorientierung herauszuwachsen. Sie können so lernen, dass sexuelle Lust kein Ersatz für ihr Bedürfnis ist, als Mann, so wie man ist, geliebt zu werden. Sie können auf diese Weise auch begreifen, dass man einen anderen Menschen nicht besitzen kann – weder eine Frau noch die eigenen Kinder.³⁷⁵

Als kleiner Tipp am Rande für jene, die sich nach Partnerschaft und Ehe sehnen: Heirate niemanden, der noch nicht mit sich selbst verheiratet ist.

14. Ist „Narzissmus“ Selbstliebe?

Es gibt eine psychiatrische Diagnose, die sich „narzisstische Persönlichkeitsstörung“ nennt. Als ihre Merkmale werden aufgelistet:

1. Hat ein grandioses Gefühl der eigenen Wichtigkeit (z. B. übertreibt die eigenen Leistungen und Talente; erwartet, ohne entsprechende Leistungen als überlegen anerkannt zu werden).
2. Ist stark eingenommen von Fantasien grenzenlosen Erfolgs, Macht, Glanz, Schönheit oder idealer Liebe.

³⁷⁵ Franz Ruppert (2020). Liebe. Lust und Trauma. Unterwegs zu gesunder sexueller Identität. München: Kösel Verlag.

3. Glaubt von sich, „besonders“ und einzigartig zu sein und nur von anderen besonderen oder angesehenen Personen (oder Institutionen) verstanden zu werden oder nur mit diesen verkehren zu können.
4. Verlangt nach übermäßiger Bewunderung.
5. Legt ein Anspruchsdenken an den Tag (d. h. übertriebene Erwartungen an eine besonders bevorzugte Behandlung oder automatisches Eingehen auf die eigenen Erwartungen).
6. Ist in zwischenmenschlichen Beziehungen ausbeuterisch (d. h. zieht Nutzen aus anderen, um die eigenen Ziele zu erreichen).
7. Zeigt einen Mangel an Empathie: Ist nicht willens, die Gefühle und Bedürfnisse anderer zu erkennen oder sich mit ihnen zu identifizieren.
8. Ist häufig neidisch auf andere oder glaubt, andere seien neidisch auf ihn/sie.
9. Zeigt arrogante, überhebliche Verhaltensweisen oder Haltungen.³⁷⁶

Menschen, die solche Eigenschaften zeigen, wollen offenbar im Mittelpunkt stehen und bewundert werden. Warum? Weil sie es ganz psychisch nötig haben! Weil sie sich ohne die beständige Bewunderung von anderen Menschen klein und unbedeutend fühlen. Weil sie sich sonst ihres Daseins schämen. Nach meinen Erfahrungen sind das vor allem Kinder, die von ihrer Mutter nicht gewollt sind und sich dafür schämen, dass es sie überhaupt gibt. Diese Daseins-Scham im Verhältnis zur eigenen Mutter soll dann durch Macht, Geld, Ruhm und Glanz kompensiert werden. Auch von ihrem Vater haben sie meist die Botschaft erhalten, klein und dumm zu sein und ihm keinesfalls das Wasser reichen zu können.

„Narzisstisch“ veranlagten Menschen gelingt es durchaus, mitfühlendes Verhalten mit anderen Menschen zu zeigen. Dieses Mitgefühl ist jedoch berechnend und manipulativ. Solange der andere mitspielt und die eigenen narzisstischen Bedürfnisse befriedigt, geht das für eine Weile gut. Aber es kommt mit Sicherheit der Moment, an dem das narzisstische Mitgefühl in Ablehnung und oft blanken Hass umschlägt, sobald der verdrängte Urschmerz aus der Mutterbeziehung wieder nach oben drängt.³⁷⁷

³⁷⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Narzisstische_Pers%C3%B6nlichkeitsst%C3%B6rung abgerufen am 15.2.2021

³⁷⁷ Hans-Joachim Maaz (2012). Die narzisstische Gesellschaft. Ein Psychogramm. München: C.H. Beck.

15. Wahnsinnsprojekte

Der Grundirrtum einer solchen Überlebensstrategie für eine traumatisierende Elternbeziehung besteht in der Vorstellung: Wenn ich nur wichtig genug für andere bin, dann bin ich es auch für Mama und Papa wert, da zu sein und geliebt zu werden. Da auch viele andere nach so etwas streben, werden sie sofort als Konkurrenz erlebt und aus dem Feld zu drängen versucht. So kann eine ganze Gesellschaft leicht ein Haifischbecken narzisstisch gestörter Menschen werden, die ihren Mitmenschen aus ihrer kindlichen Scham und Not heraus ihre grandiosen Projekte verkaufen und aufdrängen wollen. Solche Projekte sind meist größenwahnsinnig und übersteigen leicht die Grenzen des Vorstellbaren („Heute gehört uns Deutschland und morgen die ganze Welt!“ „Alle Menschen auf dieser Erde impfen!“).

Mit Vorliebe erfinden narzisstisch gestörte Menschen Narrative von Tod und Verderben, in denen sie als die Retter erscheinen, welche die Menschheit vom Bösen („Dem Teufel!“), von Feinden („Die Russen!“), von finsternen Mächten („Die Terroristen!“) oder Krankheit und Seuchen („Die Pest!“ „Covid!“) befreien.

Bei näherer Betrachtung sind solche, oft auch schnell wechselnden Narrative, die mit scheinbar genialen und grandiosen Ideen die Lösung aller Probleme versprechen, oft nichts als heiße Luft. Leider können sie real Millionen von Menschen ins Verderben reißen, sofern ein Narzisst und seine Clique nur die Macht- und Geldmittel zur Verfügung haben, seine Wahnsinnspläne zu verwirklichen. Für „Narzisten“ sind reale Menschen nur die Statisten in ihrem Kopfkino. Es kommt ihnen nur auf die Masse ihrer Bewunderer an, nicht auf deren wirklichen Bedürfnisse.

Nicht nur die Kinder aus Herrscherdynastien, in denen es meist ebenso an echter Mutter- wie Vaterliebe fehlt wie bei den sogenannten kleinen Leuten, toben ihren Narzissmus in vielen Varianten aus. Auch Menschen, die aus ärmlichen Verhältnissen kommen, haben die Vorstellung, es würde ihnen besser gehen, wenn sie zu den Reichen, Mächtigen und Berühmten gehörten. Sie sind daher leicht von denen zu verführen und zu kaufen, die über die entsprechenden Macht- und Finanzmittel verfügen. So kommen immer wieder Leute aus einfachen Verhältnissen ganz nach oben ins Rampenlicht der Weltpolitik. Sie werden dort zu den gefügigen Marionetten der eigentlich Mächtigen und Reichen.

Man sollte sich deshalb die Frage stellen, ob man seine Arbeitskraft und damit seine kostbare Lebenszeit in den Dienst eines Narzissten oder eines narzisstischen Narrativs stellen möchte, welches sich eine Gruppe von Menschen ausgedacht hat. Was habe ich davon, der Wasserträger von Narzissten zu sein? Will ich, dass ihr Glanz auf mich abfärbt? Was ist mit meinem eigenen Glanz? Manche Menschen kommen in ihrem Leben vom Regen in die Traufe. Kaum sind sie der Tyrannei ihrer traumatisierten Eltern entronnen, finden sie sich in einem Arbeitsleben mit einem tyrannischen Chef oder in Gesellschaften mit politischen Diktatoren wieder.

16. Auch Tyrannen und Mörder wollen geliebt werden

So werden aus ehemals liebevollen kleinen Menschenwesen leider viele große Menschen, die nach dem Motto leben: Wenn ich schon nicht geliebt werde, sollen die anderen zumindest in Angst und Schrecken vor mir leben und sich vor mir in Acht nehmen müssen. Sie trainieren sich eine feindselige Haltung an und legen sich auch Machtmittel und Waffen zu, mit denen sie andere bedrohen, unter ihre Kontrolle bringen und gegebenenfalls töten können. Wer sein eigenes Lebensglück nicht findet, neidet anderen deren Glück und kann es nicht ertragen, dass sie sich gut und geliebt fühlen.

Wollen solche Menschen also nicht geliebt werden?

Auch in diesen Fällen ist das Urbedürfnis, von der eigenen Mutter geliebt zu werden, nur von zahllosen Überlebensstrategien und Verstrickungen mit den mütterlichen Traumata überlagert. Hinzukommen noch die vielen lieblosen und gewalttätigen Väter mit ihren zahllosen psychischen Wunden. Auch die Trumps, Bidens, Xi Jinpings, Erdogans, Merkels, Putins etc. dieser Welt wollen im Grunde ihres Herzens geliebt werden. Sie wollen sogar für immer im Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Sie wollen bewundert und für ihre vermeintlich großartigen Leistungen für ihr Volk oder sogar die gesamte Menschheit anerkannt werden. Daher können sie sich nur schwer von der Macht wieder trennen, sobald sie sich diese einmal erobert haben. Im Grunde wollen sie Liebe und Zuneigung mit aller ihnen zur Verfügung stehenden Gewalt erzwingen. Ähnlich wie Kinder das schon auf dem Pausenhof machen, die Geschenke an andere Kinder verteilen, um sich beliebt zu machen, kaufen sie sich Journalisten, Minister und Berater, die sich wegen ihrer Abhängigkeit nicht trauen, ein unschönes Wort über sie zu verlieren. Das ist im Grunde ein leicht zu durchschauendes Spiel.

Tyrannen und Diktatoren setzen auf Abhängigkeit. Sie wollen, dass andere Menschen von ihnen politisch, wirtschaftlich, sozial und psychisch abhängig sind. Sie erpressen sie mit den entsprechenden Dossiers, die sie über ihre Kontrahenten anlegen. De facto sind aber auch sie psychisch abhängig von anderen Menschen. Alleine, ohne den Kampf mit anderen, sind sie innerlich leer, weil sie ihre eigenen Urbedürfnisse und damit ihre positiven Emotionen abgespalten haben. Sie können sich selbst nicht mehr fühlen und müssen sich beständig mit äußeren Erlebnissen anfüllen.³⁷⁸

Sie erreichen auf diesem Wege das genaue Gegenteil dessen, was sie sich heimlich eigentlich wünschen. Niemand liebt sie ehrlich. Liebe lässt sich nicht mit Gewalt erzwingen, weder mit Gewalt gegen andere und noch mit Gewalt gegen sich selbst. Das funktioniert nicht. Solche Versuche bedeuten nur permanente Anspannung, Wut, Aggression, Dauerstress, Krankheit und Tod für einzelne Menschen wie für ganze Kollektive. Wer diesen Irrtum nicht erkennt, macht sich und andere chronisch unglücklich. Die Geschichte der Menschheit zeigt diese Fehleinschätzung in tausenden von Facetten und auch unsere Jetzt-Zeit macht dies mit aller Deutlichkeit klar.

Wenn solche in ihrem Liebesbedürfnis schwer gekränkten Menschen nur einmal die Erfahrung machen könnten, wie einfach es ist, dass die Herzen der Menschen ihnen zufliegen, wenn sie offen und authentisch ihre Gefühle zeigen! Wenn auch sie ihren Liebes-Urschmerz zum Ausdruck bringen. Dann würden sie merken, dass es all dieses Riesenaufwands, den sie betreiben, um sich selbst und andere Menschen zu versklaven, gar nicht bedürfte.

17. Leere und innere Einsamkeit

Einsamkeit ist die Folge unterdrückter Urbedürfnisse und der damit einhergehenden Gefühle. Wer sich von seinen gesunden Bedürfnissen abschneidet, macht u.a. seinen eigenen Körper zum Objekt und wird von anderen wie ein Objekt behandelt. Geheilt werden können all diese geistigen Verirrungen, illusionären bis wahnhaften Vorstellungen, welche unsere Trauma-Überlebensstrategien uns nahelegen, letztlich nur durch das Anerkennen unserer Verlassenheitsängste und die Annahme des eigenen Schmerzes, von unserer Mutter nicht geliebt worden zu sein. Ein Schmerz, der weggedacht und weggedrückt, vielleicht sogar mit Drogen oder Medikamenten überlagert wird, der Versuch, so zu tun, als wäre das, was bereits an

³⁷⁸ Franz Ruppert (2018). Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.

Verletzungen geschehen ist, heute noch ungeschehen zu machen, macht einen Menschen unreal, zu einer leeren Hülle, in der ein Kopf unablässig rattert, mit Gedanken zu verstehen, was nur gefühlt werden kann.

Wer den Urschmerz seiner Kindheit, das Nichtgeliebtsein durch die eigene Mutter nicht in sich auflöst, ist dazu gezwungen, ihn in tausend Variationen in seinem Leben zu wiederholen. Wer den eigenen Urschmerz negiert, ist nicht in der Lage, sich selbst zu lieben. Er kann daher auch andere nicht lieben. Eigener nicht erlöster Urschmerz führt im Gegenteil sogar dazu, anderen ebenso solche Schmerzen zuzufügen. Eigene Kinder und alle Menschen, die von einem abhängig sind, werden für die Illusion missbraucht, man könne den eigenen Schmerz auf jemand anderen abladen. Das mag kurzfristig zu Entlastungen führen, langfristig funktioniert das nicht.

Statt die Traumata aufzuarbeiten, die unsere Vorgenerationen durch Gewalt und Kriege bereits geschaffen haben, macht auch die heutige Generation leider munter weiter und erzeugt fortlaufend neue Traumata, die sie unreflektiert an die nächste Generation weiterreicht.

18. Den Urschmerz durchleben

Der durchlebte Urschmerz macht uns hingegen wieder zu einer realen Person. Über diesen Schmerz kommen wir nach Hause in unseren lebendigen Organismus zurück, der wir sind. Emotional in unserem Körper verankert, können wir nicht mehr länger geistig-mental in der Vergangenheit oder in einer fernen Zukunft leben. Im Körper zu sein, bedeutet in der Gegenwart zu leben. Wenn ich in meinem eigenen Körper bin, kann ich mich auch nicht mehr mit einer anderen Person identifizieren. In der Vorstellung geht das, körperlich nicht. Ich und mit sich selbst identisch kann jeder nur in seinem eigenen Körper sein. Ein von den Fesseln der Überlebensstrategien befreites Herz ist dann wieder offen für das eigene Leben, die eigene Liebe und alle Gefühle, die dazu gehören, sei dies Angst, Ärger, Wut, Scham oder Schmerz. Auch den Mutter- und Vaterhass kann ich mir dann als etwas eingestehen, was in meiner Kindheit notwendigerweise entstanden ist und mir meine Psyche und meine Beziehungen vergiftet hat. Auch diesen Hass kann ich dann loslassen und ganz zu mir kommen.

19. Gesellschaftliche Missachtung von realer Mutterliebe

Die Fähigkeit zu lieben und geliebt zu werden, ist das größte Kapital von uns Menschen. Moderne Gesellschaften untergraben jedoch systematisch die

Fähigkeit von Frauen, reale, d.h. vor allem körperliche Mutterliebe zu fühlen, zu zeigen und ausreichend Zeit für ihre Kinder zu haben. Bereits während der Schwangerschaft und in den Geburtsprozessen geraten die meisten Frauen unter ein medizinisches System der Überwachung und Kontrolle, das ihre eigenen Fähigkeiten gering schätzt und sie und ihren Körper zu Objekten zahlloser medizinischer Begutachtungen und Interventionen macht. Auch nach der Geburt ihres Kindes wird Frauen heutzutage in den reicheren Ländern flächendeckend die frühe Fremdbetreuung ihrer Kinder als moderne Bildungsmaßnahme angeboten. Mütter und Kinder werden einander immer mehr entfremdet.³⁷⁹ Mütterlichkeit wird an staatliche und private Institutionen delegiert, was allerdings nicht funktionieren kann, mögen die Erzieherinnen noch so engagiert in ihrem Beruf sein.

Hinzukommt ein hohes Maß an sexualisierter Gewalt, das viele Frauen bereits während ihrer Kindheit und Adoleszenz erleben. Auch das untergräbt und zerstört ihre Fähigkeiten, gut in ihrem Körper verankert zu sein, dessen Urbedürfnisse zu fühlen, um ihren lebendigen weiblichen Organismus einem Kind als Lebens- und Liebesgrundlage anbieten zu können.

Wie beschrieben führt zudem der in vielen Männern über ihren Mutterhass entstandene Frauenhass zu einem Krieg der Geschlechter und zur Geringschätzung von Frauen.

So entstehen ganze Gesellschaften, in denen die Mutterliebe eher als eine Vorstellung und Liebesillusion denn als real gelebte Mutterliebe existiert. Die Frauen in solchen Gesellschaften haben entsprechend irrealer Vorstellungen von einem Traummann, von Wunschkindern und einer heilen Familie. Sie basteln daran mit hohem Eifer und persönlichem Einsatz. Was sie aufgrund ihrer eigenen Lebensgeschichte daran hindert, dass ihre Träume in Erfüllung gehen und mit großer Regelmäßigkeit scheitern, wollen sie nicht so gerne wissen. Das würde ja ihre Urängste und ihren Urschmerz anrühren. Der Wunsch nach einem eigenen Kind mag dann zwar durchaus bestehen, doch wie steht es um die reale Fähigkeit, Mutter zu sein und konkret Mutterliebe zu geben? Viele „Wunsch Kinder“ müssen daher den Trauma-Überlebensstrategien ihrer liebesgehemmten Mütter zu Diensten sein.

Daher ist es ein Tabubruch, wenn ich so direkt den Finger in die Wunde der Mutterliebe lege. Die meisten Menschen reagieren darauf zunächst mit Ärger

³⁷⁹ Michael Hüter (2018). Kindheit 6.7. Ein Manifest. Norderstedt: Books on Demand.

und Wut und wollen diese für sie schmerzhaft Wahrheit nicht wissen und wehren sie ab. Auch ganze Fraktionen des Feminismus befinden sich in einem Abwehrkampf gegen real gelebte Mütterlichkeit, die ihnen vermeintlich als zu primitiv und die Frauen diskriminierend erscheint, weil Mutterliebe sie auf das bloße Muttersein festlege und vom sonstigen gesellschaftlichen Leben und dessen Mitgestaltung ausschließe. Dabei können Frauen gar nichts Besseres für eine Gesellschaft tun, als psychisch gesunde Kinder heranwachsen zu lassen. Was ist dagegen ein Beruf oder Job, den man nur um des Geldes willen macht? In dem auch eine Frau gezwungen ist, fremden Interessen zu dienen? Wie viele Menschen auf dieser Erde üben tatsächlich eine Arbeitstätigkeit aus, die sie auch machen würden, wenn sie dafür kein Geld für ihren Lebensunterhalt bekämen?

Da auch der Mutterhass in solchen Gesellschaften tabuisiert wird, fließt dieser in sämtliche gesellschaftliche Strukturen hinein. Jeder, der mir nicht passt, mich zurückweist, nicht ausreichend anerkennt, meinen Überlebensstrategien im Wege steht, meine Weltanschauung nicht teilt, ist in Gefahr, diesen Hass abzubekommen. Frustrierte Mutterliebe und daraus entstehender Mutterhass führt dazu, die Welt in Gut und Böse, in Freund und Feind einzuteilen und damit die Grundlagen für Mord und Totschlag zu legen.

20. Politiker als Mutter- und Vaterersatz-Figuren

So kommt es schließlich, dass die meisten Mitglieder in solchen Gesellschaften in ihren realen Liebesbedürfnissen tief frustriert sind. Sie leiden nahezu alle unter einem Mangel an Mutter- wie Vaterliebe. In ihren Überlebensstrategien sind sie dadurch fast nur am Außen orientiert, müssen nach permanenten Ablenkungen von ihren psychischen Schmerzen suchen und sind in ihren Verlassenheitsängsten und im Dauerstress ihrer Beziehungsgestaltungen gefangen. Aus ihren Liebesillusionen heraus versteigen sie sich immer wieder in Liebeswahnsysteme – in sämtlichen gesellschaftlichen Sphären. Der Partner, die eigenen Kinder, Freunde, Chefs, Kunden, Wähler ... alle werden mehr oder weniger unbewusst durch die Brille der eigenen Elternliebe-Erfahrung gesehen. Ablehnung, Gleichgültigkeit, Gewalterfahrungen und Hass – alles wird im jeweiligen Kontext unbewusst blind reinszeniert.

Sogar auf Lehrer, Vorgesetzte, Ärzte oder Politiker werden dann Mutter- wie Vaterprojektionen gerichtet, statt solche Menschen nur als diejenigen zu sehen, die uns hilfreich durch unser Leben begleiten könnten, wobei die Verantwortung für unser eigenes Glück immer bei uns selbst bleibt. Kein

Wunder, dass sich dann gesellschaftliche Führungspersonen, von denen wir wie kleine Kinder unser Glück abhängig machen, auch in die Vorstellung hineinsteigern, sie wären für unser Leben zuständig. Sie werden, entsprechend narzisstisch vorgeprägt durch ihre eigene Kindheit, dann immer dominanter und übergriffiger, je mehr von ihnen erwartet und ihnen der Freibrief dazu erteilt wird. Sie behandeln uns letztlich wie unmündige Kinder, statt sich gemäß ihrer eigentlichen Aufgabe, schlicht dem Allgemeinwohl verpflichtet zu sehen. Was wir schon in unserer Familie an Zurückweisung unserer Bedürfnisse erdulden mussten, erleben wir dann auf gesellschaftlichem Niveau erneut.

Wenn Frauen mit einem riesigen Mutterliebe-Defizit Politikerinnen werden und Machtpositionen erobern, sind sie für die Bevölkerung keinen Deut anders und besser als liebesfrustrierte Männer. Auch sie beherrschen das Manipulieren, Kontrollieren und Sprüche wie „Wir müssen uns noch mehr anstrengen und den Gürtel enger schnallen und Opfer bringen!“ ebenso gut wie Männer. Auch sie leben ihre Mutter- wie Vaterhass verdeckt an der gesamten Bevölkerung aus.

21. Geld kann Mutterliebe nicht kaufen.

Auch Geld kann zum Mutterliebe-Ersatz werden. Wenn ich Geld habe, dann kann ich mir alle meine Wünsche erfüllen – auch das ist eine große Illusion. Liebe und damit tiefes Lebensglück sind nicht käuflich zu erwerben. Niemand kann sich mit Geld Mutterliebe kaufen. Wenn man diese nicht in ausreichendem Maße fühlen konnte, ist sie um kein Geld der Welt zu bekommen. Daher wird von vielen Menschen, das meiste Geld, das sie haben, für Trauma-Überlebensstrategien verpulvert. Das geschieht im Kleinen bei jedem Einzelnen von uns und das geschieht auch im großen Stil auf institutioneller und staatlicher Ebene. Mangel und Überfluss gehen so Hand in Hand. Selbst in den reichen Industrieländern sind die meisten Menschen nicht wirklich glücklich und haben Angst vor Verarmung. Der Geldreichtum mag wachsen, die Geldbesitzer schrumpfen auf dem Weg seiner Vermehrung eher in ihrer inneren Größe.

22. Die Welt = die Mama retten

Abgetrennt von unserem Bedürfnis, von unserer Mutter geliebt zu werden, legen wir uns in unserem Kopf eine ideale Welt zurecht. Weil wir uns so das Leben immer schwerer und die reale Welt mit unseren Illusionen immer mehr zerstören, stehen wir vor dem nie endenden Problem, diese Welt mit viel

Aufwand und scheinbar genialen Ideen immerzu retten müssen. So werden aus den einstmaligen kindlichen Opfern von Lieblosigkeit erwachsene Täter mit einem guten Gewissen. Sie fordern im Wettbewerb der Weltrettungsideen von sich und allen anderen, alles in die Waagschale zu werfen und das eigene Glück für die Idee einer idealen Welt = Mama zu opfern. Das sind aus meiner Sicht die Wurzeln des Sozialismus oder Globalismus und der Vorstellung mancher Menschen, sie müssten den Menschen gentechnisch oder per Computer-Interface neu erschaffen. Würden Sie es doch nur versuchen, sich selbst erst einmal zu finden, dieses kleine bedürftige Kind in ihnen, das nach der Liebe seiner Mama schreit, dann müssten sie in ihrer Vorstellung nicht Gott spielen und die den gesamten Globus ins Unglück reiten.

23. Das System ist alles, du zählst nichts

Wer seine Liebesfähigkeit und sein Liebesbedürfnis unterdrückt, spaltet sich von seiner Identität ab und sucht nach Identifikationen im Außen. Er lebt dann im Wir-müssen- statt im Ich-will-Modus. Zu leben bedeutet fortan im Kampfmodus zu sein gegen sich und andere. Übergriffigkeit und Ausbeutung der Liebesbedürfnisse und -fähigkeiten anderer sind darin eingeschlossen.

So entstehen gesellschaftliche Systeme, die sich über dem einzelnen Menschen stellen und scheinbar bedeutsamer und wichtiger sind als er. Der Einzelne muss solchen Systemen dienen, deren vermeintlich „objektiven“, angeblich wissenschaftlich ermittelten Gesetzmäßigkeiten gehorchen, statt, wie es sinnvoller wäre, dass solche Bildungs-, Gesundheits-, Kultur-, Wissenschafts-, Wirtschafts- oder Politiksysteme für sein gutes Leben sorgen würden.

Ungeliebte Kinder akzeptieren solche Systeme, weil sie ihnen die Wahrheit ersparen, den Schmerz des Ungeliebtseins von der eigenen Mutter zu fühlen. Daher werden solche Systeme von den zahllosen Opfern mütterlicher Ablehnung mit viel Einsatz am Leben gehalten. Macher und Mitmacher sitzen hier in einem Boot und sind sich insgeheim einig, nicht am eigenen Schmerz zu rühren. Stattdessen leben wir dann gemeinsam unseren Mutterhass an anderen aus, die qua unserer willkürlichen Definitionen nicht zu uns gehören.

In traumatisierten Gesellschaften haben deshalb nur wenige Menschen eine Vorstellung davon, wie ein auf Liebe gegründetes Zusammenleben in Beziehungen, Familien oder insgesamt in der Gesellschaft aussehen könnte. Die meisten wissen, was sie nicht wollen und ihnen nicht wirklich behagt. Was sie hingegen wollen, dafür fehlt der Mehrheit, die gelernt hat, die eigenen

Urbedürfnisse zu unterdrücken, die Vorstellung. Sie verlängern ihren Pessimismus in die Zukunft: Die Welt ist und bleibt schlecht! Da gibt es keine Hoffnung auf Besserung.

In solchen traumatisierten Gesellschaften ist es daher schon ein großer persönlicher Fortschritt, seinen Erfolg nicht länger im Außen, in Partnerschaft, Familie, Geld und Macht zu suchen, sondern darin, endlich Ich zu werden und selbstverantwortlich für die eigenen Lebensbedürfnisse einzutreten.

24. Lieben und Helfen

Viele Menschen, die nicht bei sich sind, meinen, anderen helfen zu können und zu müssen. Das ist ebenfalls ein großer Irrtum. Was ich einem anderen Menschen anbiete, wenn ich nicht in meiner Selbstliebe bin, können letztlich nur meine eigenen Trauma-Überlebensstrategien sein. Entsprechend enttäuscht oder sogar zornig bin ich, wenn ein anderer Mensch meine Hilfsangebote nicht annimmt. Mit Überlebensstrategien kann man einen anderen Menschen nur dann beglücken, wenn dieser auch nicht mehr will, als zu überleben, um nicht mit seinem Schmerz des abgelehnten und ungeliebten Kindes konfrontiert zu werden.

Überlebenshilfe, sei es von den eigenen Eltern, von Lehrern, von Ärzten, vom Staat, wird einem von solchen Menschen meist aufgedrängt, oft sogar aufgezwungen. Und man gilt dann als undankbar, vielleicht sogar unsozial, wenn man solche übergriffigen Formen von Hilfe ablehnt, die stets mit dem Preis der Abhängigkeit bezahlt werden muss.

Beim Helfen auf der Basis gesunder Selbstliebe weiß ich hingegen, dass jeder Mensch nur sein eigenes Leben leben kann. Keiner kann das für den anderen tun und ihm diese Verantwortung abnehmen. Ich kann ihm lediglich eine wachstums- und regenerationsförderliche Umwelt anbieten.

25. Zurück in die Selbstliebe finden

Seit ich den Schmerz der Ablehnung und des emotionalen Missbrauchs durch meine Mutter und meinen Vater in vielen Wellen durchlebt habe, habe ich zu meinem Urbedürfnis nach geliebt werden zurückgefunden. Ich bin auf diese Weise in Kontakt gekommen mit meinen tiefsten Existenzängsten, meiner Daseins-Scham, meinem Ärger, meiner Wut und auch meinen Hass sowohl auf meine Mutter wie auf meinen Vater.

Ich sehe mich und meine Mitwelt nun mit anderen Augen. Ich spüre meine bedingungslose Liebe zu mir selbst. All das, was ich ursprünglich von meiner Mutter und von meinem Vater haben wollte, kann ich mir nun selbst geben. Und ich fühle, dass auch andere Menschen mir seitdem mit einer viel größeren Offenheit und Liebe begegnen. Auch weil ich sie nicht mehr mit meinen unbewussten Mutterliebe-Sehnsüchten oder meinen Hunger nach väterlicher Zuwendung bedränge und überfordere.

Ich erinnere mich jetzt bei jedem Konflikt, der mir in meinem Alltag begegnet, an dieses mein Urbedürfnis. Ich will geliebt werden und wünsche es auch jedem anderen, dass er zu diesem seinem Urbedürfnis wieder Zugang findet. Auf dieser Basis lässt sich jeder Konflikt einvernehmlich und konstruktiv-kooperativ lösen. „Die Welt“ = meine Mama muss ich mit meinen Vorstellungen und anstrengten Bemühungen nicht mehr retten.

Weil ich für mich selbst wertvoll bin, sehe ich auch andere Menschen als wertvoll an. Ich erkenne nun deutlicher, was für mich und mein Leben einen Wert hat und was nicht.

26. „Corona“ aus psychologischer Sicht

Die zwischenmenschlichen Verhältnisse im Außen sind eine Widerspiegelung der intrapsychischen Dynamiken in einem Menschen. Der Unfriede und Krieg in der Gesellschaft bringen die innere Unruhe und Feindseligkeit der Gesellschaftsmitglieder in Bezug auf sich selbst zum Ausdruck. Kein Mensch, der in Frieden mit sich selbst ist, zieht gegen seine Mitmenschen in einen Vernichtungskrieg.

Auf die aktuelle Pandemiesituation der Jahre 2020 und 2021 bezogen, heißt das für mich: SARS-CoV2 ist psychologisch betrachtet die Projektion abgespaltener innerer Todes- und Vernichtungsängste in die Außenwelt. Der Ursprung dieser Todesängste liegt bei den meisten Menschen in der Beziehung zu ihrer Mutter und ihrem Vater, weil sie von diesen nicht gewollt, geliebt und geschützt werden. Weil das zu fühlen und zu erkennen für die meisten zu schmerzhaft ist und auch gesellschaftlich hoch tabuisiert ist, braucht es etwas im Außen, um diese Ängste zu bekämpfen. Ein unsichtbarer Virus, in dem man in seiner Vorstellung alles Mögliche hineinphantasieren kann, ist dafür höchst geeignet. Doch so wenig man als Kind den Kampf gegen die eigenen Eltern gewinnen kann und die eigenen Eltern in sich abtöten kann, so wenig wird auch der Kampf gegen einen Virus erfolgreich sein. Kaum glaubt man, ihn erkannt zu

haben und zu fassen zu bekommen, schon hat er sich wieder mutiert. Es ist wie das Märchen vom Hasen und vom Igel. Am Ende liegt der Hase vor Erschöpfung tot in der Ackerfurche. Und die nächsten Pandemien werden ja schon angekündigt.

Für mich drückt sich in dieser Corona-Pandemie der Hass der Menschen gegen sich selbst aus. Was sich in jedem Einzelnen abspielt, der sich nicht gewollt, geliebt und geschützt fühlt, inszeniert sich auf gesamtgesellschaftlicher Ebene. Wie es im Inneren Anteile gibt, die miteinander im Streit liegen, so gibt es auch Außen Menschengruppen, die bedürftig sind nach Liebe, Schutz, Freiheit und Orientierung und andere Menschengruppen, welche diese bedürftigen Menschen bekämpfen, unterdrücken und in die Schranken zu weisen versuchen. Dieser Kampf führt zur weiteren Selbstzerstörung der Menschheit und der Menschlichkeit. Nur die Rückbesinnung auf sich selbst, auf das, was ich wirklich bin und will, kann dieses sinnlose Tun beenden.

27. Was will Ich?

Ich will leben. Ich will lieben und geliebt werden. Ich will Beziehungen führen, die auf Wahrhaftigkeit beruhen. Ich will mich sicher fühlen vor Gewalt und Repressionen. An alle, z.B. jetzt die in Zeiten von „Corona“ meinen, sie müssten mir etwas Gutes tun: Ich will Eure Masken, Tests und Spritzen nicht. Respektiert meine Grenzen und meinen Willen. Ich will, wenn dann reale Liebe, die aus Eurem Herzen kommt. Wenn ihr mir das nicht geben könnt, so macht, was ihr nicht lassen könnt, aber lasst mich in Frieden.³⁸⁰

Wenn jeder Mensch auf diesem Globus das Angebot bekäme, statt jetzt z.B. dreier Spritzen gegen einen natürlich vorkommenden Virus drei Selbstbegegnungen mit meiner Anliegenmethode zu machen – ich bin mir zu 100% sicher, dass die Menschheit dadurch zur Selbstbesinnung käme und dann voller Zuversicht in eine glückliche Zukunft blicken würde.

³⁸⁰ Franz Ruppert (2021). Ich will Liebe, Wahrheit und Sicherheit. Was geschieht mit unseren Grundbedürfnissen in Zeiten von „Corona“? Chronik meiner Bewusstwerdung. München: Eigenverlag.

Literatur

Bachinger, E. (2015). Kind auf Bestellung. Ein Plädoyer für klare Grenzen. Wien: Deuticke Verlag.

Bhakdi, S. & Reiss, K. (2016). Schreckgespenst Infektionen. Berlin: Goldegg Verlag.

Bauer, J. (2015). Selbststeuerung. Die Wiederentdeckung des freien Willens. München: Karl Blessing Verlag.

Bode, S. (2004). Die vergessene Generation. Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.

Bode, S. (2009). Kriegsenkel. Die Erben der vergessenen Generation. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.

Buchwald, G. (2020). Impfen. Das Geschäft mit der Angst. Lahnstein: emu-Verlag.

Dilling, H., Mombour, W. & Schmidt, M.H. (Hrsg.) (1993). Weltgesundheitsorganisation - Internationale Klassifikation psychischer Störungen. ICD-10 Kapitel V (F), Klinisch-diagnostische Leitlinien. Bern: Huber.

Engelbrecht, T. & Köhnlein, C. (2020). Virus-Wahn. Lahnstein: emu-Verlags- und Betriebs-GmbH.

Fischer, G. & Riedesser, P. (1998). Lehrbuch der Psychotraumatologie. München: UTB Verlag.

Ganser, D. (2016). Illegale Kriege. Wie die Nato-Länder die UNO sabotieren. Eine Chronik von Kuba bis Syrien. Zürich: Orell Füssli Verlag.

Gresens, R. (2016). Intuitives Stillen. Dem eigenen Gefühl vertrauen. München: Kösel Verlag.

Haas, W. (2009). Das Hellinger-Virus. Kröning: Asanger Verlag.

Hellinger, B. (1994). Ordnungen der Liebe. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.

Hühler, L. (2018). Die ungelösten (physikalischen) Rätsel des 11. September 2001. Ist es höchste Zeit für eine neue Untersuchung? Martin Luther Gymnasium Hatha.

Maaz, H.-J. (2017). Das falsche Leben. Ursachen und Folgen unserer normopathischen Gesellschaft. München: Beck Verlag.

Maaz, H.-J. (2020). Das gespaltene Land. München: C.H.Beck.

- Maaz, H.-J. Czycholl, D. & Czycholl, A. (2021). Corona Angst. Was mit unserer Psyche geschieht. Berlin: Frank & Timme.
- McKendrick, M. (1969). Ferdinand und Isabella. Reutlingen: Ensslin & Laiblin KG Verlag.
- Moeller, M. L. (1988). Die Wahrheit beginnt zu zweit. Reinbek: Rowohlt Verlag.
- Mölling, K. (2020). Viren: Supermacht des Lebens. München: Beck Verlag.
- Mühlbauer, J. (2020). Frauenfeindlichkeit in Indien - transgenerationale Traumata aus der Perspektive der IoPT. KSH München.
- Münzing-Ruf, I. (1991). So stärken Sie Ihr Immunsystem. München: Heyne Verlag.
- Orwell, G. (2008). Nineteen Eighty-Four. London: Penguin Books.
- Reiss, C. & Bhakdi, S. (2020). Corona Fehllalarm. Zahlen, Daten und Hintergründe. Berlin: Goldegg Verlag.
- Rogers, C. (1994). Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Frankfurt/M.: Fischer.
- Rosenberg, M. (2010). Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.
- Ruppert, F. (2001). Berufliche Beziehungswelten. Heidelberg: Carl Auer Systeme Verlag.
- Ruppert, F. (2002). Verwirrte Seelen. München: Kösel Verlag.
- Ruppert, F. (2005). Trauma, Bindung und Familienstellen. Seelische Verletzungen verstehen und heilen. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Ruppert, F. (2007). Seelische Spaltung und Innere Heilung. Traumatische Erfahrungen integrieren. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Ruppert, F. (2010). Symbiose und Autonomie. Symbiosetrauma und Liebe jenseits von Verstrickungen. Stuttgart. Klett-Cotta.
- Ruppert, F. (2012). Trauma, Angst und Liebe. Unterwegs zu gesunder Eigenständigkeit. München: Kösel Verlag.
- Ruppert, F. (Hg.) (2014). Frühes Trauma. Schwangerschaft, Geburt und erste Lebensjahre. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Ruppert, F. & Banzhaf, H. (Hg.) (2017). Mein Körper, mein Trauma, mein Ich. Anliegen aufstellen, aus der Traumabiografie aussteigen. München: Kösel Verlag.
- Ruppert, F. (2018). Wer bin Ich in einer traumatisierten Gesellschaft? Wie Täter-Opfer-Dynamiken unser Leben bestimmen und wie wir daraus aussteigen. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag.
- Ruppert, F. (2019). Who am I in a traumatized and traumatizing Society? Steyning: Green Balloon Publishing.
- Ruppert, F. (2019). Liebe, Lust & Trauma. Auf dem Weg zur gesunden sexueller Identität. München: Kösel-Verlag.
- Ruppert, F. (2020). Hallo Mama, hallo Papa, wo seid Ihr hinter Euren Masken? Mein Erkenntnisprozess während der Corona-Pandemie 2020. München: Eigenverlag.

- Schulz von Thun, F. (1992). Miteinander reden. Störungen und Klärungen. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Van Rossum, W. (2021). Meine Pandemie mit Professor Drosten. Vom Tod der Aufklärung unter Laborbedingungen. Mainz: Rubikon Verlag.
- Vester, F. (1991). Phänomen Stress. München: dtv-Verlag.
- Watzlawick, P. (2018). Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen. München: Piper Verlag.
- Watzlawick, P. (2019). Anleitungen zum Unglücklich sein. München: Piper Verlag.
- Weber, G. (Hg.) (1995). Zweierlei Glück. Die systemische Psychotherapie Bert Hellingers. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.
- Wernicke, J. (Hg.) (2017). Lügen die Medien? Propaganda, Rudeljournalismus und der Kampf um die öffentliche Meinung. Frankfurt/M.: Westend Verlag.
- Wodarg, W. (2015). Falscher Alarm: Die Schweinegrippe-Pandemie. In Borch-Jacobsen, M. (Hg.) (2015). BIG PHARMA, S. 310-325. München: Piper Verlag.

Text des Buchrückens

Diese Pandemie ist kein Naturereignis, sondern ein Aktionsplan, der in die Wirklichkeit umgesetzt wird. Die Corona-Pandemie ist von langer Hand vorbereitet und ein Testfall für das Umsetzen weiterer Pandemien.

Statt auf diejenigen zu schauen, die leben, starrt unter Pandemie-Bedingungen eine im Infektionswahn gefangene Gesellschaft nur noch auf jene, die möglicherweise krank werden oder sterben könnten. Und dann sollen, statt das Immunsystem zu kräftigen, ausgerechnet Massenimpfungen das Heil der gesamten Menschheit befördern. Für dieses wahnhaftes Vorhaben werden die zarten Ansätze einer offenen Gesellschaft preisgegeben und zerstört.

Die Globale Impfallianz besteht aus ihren Machern und aus ihren Mitmachern. Die Macher sind neben den sichtbaren Drahtziehern wie Herr Schwab und Herr Gates und anderen Hyper-Superreichen zahlreiche führende Politiker und deren Berater, in der Regel Lobbyisten der Impf- und IT-Konzerne. Es sind auch die Richter, welche den Zustand der Gesetzeslosigkeit tolerieren, es sind die Menschen in der Exekutive, die alle Befehle von oben blind erfüllen. Es sind die vielen Journalisten der Staatsmedien, die Panik machen und versuchen, jeglichen Widerstand gegen diesen Wahnsinn mit Spott und Häme zu brechen. Es sind ebenso alle, die sich eifrig darum bemühen, die meist völlig nutzlosen Zwangsmaßnahmen in Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Universitäten, Betrieben, Behörden, Arztpraxen, Krankenhäusern, Pflegeheimen akribisch umzusetzen. Und es sind jene, die gehorsam Masken tragen und Abstand halten, ohne den Sinn solcher Maßnahmen noch zu hinterfragen.

Der globalisierte Impfwahn ist für die Menschheit kein Weg in eine goldene Zukunft, sondern ein weiterer Schritt hin zum kollektiven Abgrund.

Wenn ich das alles so hautnah miterlebe, werde ich wütend, mir blutet das Herz und mir kommen die Tränen beim Anblick maskentragender Kinder.

Ich brauche diese Schutzmaßnahmen nicht, die mich infantilisieren. Ich bin ein erwachsener Mensch und kann selbst gut für meine Gesundheit sorgen. Ich nutze dafür meine Freiheiten: meine Bewegungsfreiheit, meine Fühl-, Denk- und Meinungsfreiheit, meine Berufsfreiheit, meine Versammlungsfreiheit. Ich kann auch gut Verantwortung für das Leben und die Gesundheit meiner Mitmenschen übernehmen, wo das angebracht ist.

Ich will daher alle meine Freiheiten zurück und mein Leben zusammen mit Menschen gestalten, die ehrlich, kooperativ, in sich ruhend, friedfertig, mitfühlend und klar im Kopf sind.

Menschen, die übergriffig sind, die lügen, betrügen, bedrohen, manipulieren, andere Menschen ausbeuten, krank machen und aus Profitinteressen impfen und überwachen wollen — please keep distance!

Diese Situation ist eine Chance für jeden von uns, seine Maske abzulegen, in den Spiegel zu blicken und sich zu fragen: Wer bin Ich? Was will ich wirklich in meinem Leben? Sie ist eine Gelegenheit für Junge wie Alte, für Frauen und Männer, für Mütter und Väter aus ihrer Trauma-Trance aufzuwachen und endlich erwachsen zu werden statt schon wieder die Zukunft der nächsten Generation für die eigenen Trauma-Überlebensstrategien aufs Spiel zu setzen.

ISBN 978-3-9822115-0-3